

DENKMALPFLEGE
IN SÜDTIROL 2008

TUTELA DEI BENI CULTURALI
IN ALTO ADIGE 2008



Eigenes

Wald und den Einsberg geet



ganzes Waldgebiet
von der Einsberg geet
bis zum Einsberg geet

Wald

Waldgebiet
von der Einsberg geet
bis zum Einsberg geet
ganzes Waldgebiet
von der Einsberg geet
bis zum Einsberg geet

Schloss Einsberg

ganzes



DENKMALPFLEGE
IN SÜDTIROL 2008

TUTELA DEI BENI CULTURALI
IN ALTO ADIGE 2008

DENKMALPFLEGE IN SÜDTIROL 2008
TUTELA DEI BENI CULTURALI
IN ALTO ADIGE 2008

HERAUSGEGEBEN VON
DER ABTEILUNG DENKMALPFLEGE
A CURA DELLA
RIPARTIZIONE BENI CULTURALI

UMSCHLAGBILD / IN COPERTINA:
SÜDTIROLER LANDESARCHIV, AKTEN DES
LANDESHAUPTMANNCHAFTLICHEN
GERICHTS/ADELIGEN HOFRECHTS AN
MERAN, 1646/47
ARCHIVIO PROVINCIALE DI BOLZANO, ATTI
DELLA CANCELLERIA DEL CAPITANATO
ALL'ADIGE/GIUDIZIO AULICO DI MERANO,
1646/47

FÜR INHALT UND FORM DER BEITRÄGE
SIND DIE EINZELNEN AUTOREN VERANT-
WORTLICH.
DEL CONTENUTO E DELLA FORMA DEI
CONTRIBUTI SONO RESPONSABILI I
SINGOLI AUTORI.

KOORDINATION / COORDINAZIONE:
LEO ANDERGASSEN

REDAKTION / REDAZIONE:
DANIELA KOHLHUBER, CATRIN MARZOLI,
GUSTAV PFEIFER, CHRISTINE ROILO,
RENATE TELSER, HILDEGARD THURNER

ÜBERSETZUNG / TRADUZIONE:
VERENA EGGER, GIOVANNA FUSI,
LUCA MARTINI, ROSSELLA MARTINI,
ANDREA MICHLER, FABIO PROIA,
TIZIANO ROSANI, CHRISTIAN TERZER

GRAFIK / GRAFICA: WWW.LUPE.IT
SATZ UND UMBRUCH / IMPAGINAZIONE:
TAPPEINER AG, LANA

2009
ALLE RECHTE, AUCH DIE DES
AUSZUGSWEISEN NACHDRUCKS,
BEHALTEN SICH URHEBER UND
VERLEGER VOR.
© TAPPEINER AG
DRUCK: ATHESIADRUCK
ISBN 978-88-7073-525-3

TUTTI I DIRITTI RISERVATI
© TAPPEINER SPA
STAMPA: ATHESIADRUCK

INHALT

ABTEILUNG DENKMALPFLEGE

Vorwort

Sabina Kasslatter Mur
*Landesrätin für Denkmalpflege,
Bildungsförderung, deutsche Kultur
und Berufsbildung*

Einführung

Leo Andergassen
Abteilungsdirektor

Unterschutzstellungen – Löschungen – Korrekturen

AMT FÜR BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

Bau- und Kunstdenkmalpflege ist zeitgenössische Kulturarbeit

Waltraud Kofler Engl
Amtsdirktorin

Berichte

AMT FÜR BODENDENKMÄLER

Neu gewonnene Einsichten bezüglich der Musealisierung archäologischer Fundplätze in Südtirol

Lorenzo Dal Ri
Amtsdirktor

Berichte

SÜDTIROLER LANDESARCHIV

Die Tätigkeit des Südtiroler Landesarchivs im Berichtsjahr 2008

Berichte

INDICE

RIPARTIZIONE BENI CULTURALI

Prefazione

Sabina Kasslatter Mur
*Assessora ai beni culturali,
diritto allo studio, cultura tedesca
e formazione professionale*

5

Premessa

Leo Andergassen
Direttore di ripartizione

7

Nuovi vincoli – cancellazioni – rettifiche

13

UFFICIO BENI ARCHITETTONICI E ARTISTICI

La tutela dei beni architettonici e artistici è un lavoro sulla cultura del nostro tempo

Waltraud Kofler Engl
Direttrice d'ufficio

27

Relazioni

39

UFFICIO BENI ARCHEOLOGICI

Recenti esperienze di musealizzazione di siti archeologici in Alto Adige

Lorenzo Dal Ri
Direttore d'ufficio

141

Relazioni

147

ARCHIVIO PROVINCIALE DI BOLZANO

L'attività dell'Archivio provinciale di Bolzano durante l'anno 2008

209

Relazioni

217



**ABTEILUNG DENKMALPFLEGE
RIPARTIZIONE BENI CULTURALI**

**DIREKTOR / DIRETTORE
DR. LEO ANDERGASSEN (SEIT/DAL 2.1.2008)**

**VERWALTUNGSINSPEKTOR /
ISPETTORE AMMINISTRATIVO
DR. MARTIN OBERHOFER**

**SEKRETARIAT / SEGRETERIA
DORIS RIESENBÜRGER**

**HAUSWART / CUSTODE
GEORG SCHMUCK (SEIT/DAL 1.4.2008)**

**HAUSWART SCHLOSS VELTHURNS /
CUSTODE CASTEL VELTURNO
ROSA GASSER PUTZER**

Vorwort

Denkmalpflege lehrt den Umgang mit unserem kulturellen Erbe, Denkmalpflege ist in Südtirol als Verantwortungsbereich des Landes seit 35 Jahren tätig. Zuvor wurde die bewahrende Kompetenz vom Staat ausgeübt. Mit dem Ersten Autonomiestatut wurden die Kompetenzen auf das Land Südtirol übertragen. Karl Wolfsgruber konnte ab 1973 das Landesdenkmalamt aufbauen und damit den Grundstein für die heutige Abteilung legen. 35 Jahre Landesdenkmalpflege bieten Anlass zu Reflexion und Standortbestimmung, was von der Abteilung Denkmalpflege auch in einer der Öffentlichkeit zugänglichen Tagung Ende November 2008 fruchtbringend bewerkstelligt wurde.

Denkmäler sind mehr als Pflastersteine auf dem Weg in die Vergangenheit. In ihnen zeigt sich das sinnhaft erlebbare Fortdauern der Geschichte, ohne deren Nachvollzug die Gegenwart ohne Fundament dastünde. Denkmalpflege ist ein gewichtiger Aspekt im Wahrnehmen unserer Verantwortung für ein Selbstverständnis, das aus der Geschichte genommen ist.

Denkmalpflege kommt ohne unterstützende Beiträge nicht aus. So gehört es zu den Aufgaben aller drei Ämter, Steuergelder sinnvoll und nutzbringend in Bereiche einfließen zu lassen, die Denkmäler aller Gattungen erhalten und schützen. Dies gilt für den Bereich der Bau- und Kunstdenkmalpflege genauso wie für die Sicherung archivalischer Bestände und den Erfordernissen einer effizienten Bodendenkmalpflege. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 8.260.000 Euro in den einzelnen Bereichen der Abteilung Denkmalpflege an Beiträgen ausgeschüttet oder in Eigenregiearbeiten verwendet. Erfreulich zeigte sich die Entwicklung des Rückgangs eingereicherter Rekurse. Im Verhältnis zum Vorjahr wurde die Anzahl halbiert, von den 12 eingereichten Rekursen wurden sieben von der Landesregierung angenommen, fünf abgelehnt. Erstmals wurden auch Beiträge für die im März 2008 von der Südtiroler Landesregierung verabschiedeten Kriterien für archäologische Grabungen verwendet, die einen Selbstbehalt der Eigentümer voraussetzen. Im regionalen Vergleich steht damit die

Prefazione

La tutela dei beni culturali, che in Alto Adige è gestita da 35 anni dalle strutture provinciali, insegna a rapportarci con la nostra eredità culturale. In precedenza spettava allo Stato la competenza in tale settore ma con il nuovo Statuto di Autonomia le competenze furono trasferite alla Provincia di Bolzano e nel 1973 Karl Wolfsgruber poté così istituire la Soprintendenza provinciale ai Beni Culturali, gettando le fondamenta dell'attuale Ripartizione. Sette lustri di tutela dei beni culturali sul territorio provinciale offrono l'occasione, come accaduto nel convegno di fine novembre 2008, per riflettere e per fare il punto della situazione su ciò che la Ripartizione ha potuto finora mettere a frutto con buoni risultati.

I monumenti sono assai più di semplici pietre che pavimentano la via che conduce al passato; essi esprimono la continuità della storia che diviene percepibile ai nostri sensi, senza la loro plausibilità il presente resterebbe privo di fondamenta. La tutela dei beni culturali è un aspetto importante nella percezione della nostra responsabilità per un'identità fondata anche sulla storia.

Ma la tutela dei beni culturali necessita di contributi economici: rientra dunque fra i compiti dei tre Uffici far affluire le risorse in modo ragionato e proficuo in settori che conservano e tutelano monumenti di qualunque tipologia. Ciò vale sia per il settore dei beni architettonici e artistici, sia per la salvaguardia dei patrimoni archivistici e non ultimo per le esigenze di un'efficiente tutela dei beni archeologici. Nell'esercizio 2008 sono stati complessivamente erogati 8.260.000 Euro dai singoli settori della Ripartizione beni culturali sotto forma di contributi, oppure utilizzati per opere realizzate in proprio. Possiamo registrare con soddisfazione che l'andamento dei ricorsi ha evidenziato un trend negativo; il loro numero si è dimezzato rispetto allo scorso esercizio e dei dodici presentati solo sette sono stati accolti dalla Giunta Provinciale, mentre cinque sono stati rigettati. Per la prima volta sono stati erogati anche contributi riferiti ai criteri relativi agli scavi archeologici deliberati nel marzo 2008 dalla Giunta Provinciale, che prevedono una quota a carico del proprietario.

Sabina Kasslatter Mur
*Landesrätin für Denkmalpflege,
 Bildungsförderung, deutsche
 Kultur und Berufsbildung
 Assessora ai beni culturali,
 diritto allo studio, cultura tedesca
 e formazione professionale*

kulturelle Subventionspolitik ohne Vergleich da. Die sinnvolle Anwendung der Gelder im Kulturbereich garantiert gerade einer kulturellen Minderheit das Überleben und ein zukunftsorientiertes Gestalten. Die Geschichte unseres Landes ist nicht zuletzt über die Denkmäler unseres Landes erfahrbar. Wenn in diesen Jahren um das Tiroler Gedenkjahr 2009 auch viel von Erinnerungskultur die Rede geht, so ist dies nicht als rückwärtsgewandte Haltung zu verstehen, sondern als eine Einstellung, die nach vorne gerichtet ist. Vergangenheit trifft Zukunft. Dies gilt auch für die Denkmalpflege. In keinem anderen Bereich wird mehr Verständnis für die Vergangenheit losgebrosen. Das Verständnis, das für die Ur- und Frühgeschichte erworben wird, wäre ohne den Einsatz für das Heben vorzeitlicher Schichten nicht möglich. Südtirol gehört zweifelsohne zu den am besten erforschten Gebieten aus archäologischer Sicht.

Es war mir ein persönliches Anliegen, dass der Tag des europäischen Denkmals 2008 den bäuerlichen Denkmälern gewidmet war. Die Sensibilisierung, die gerade im Umgang mit unserem bäuerlichen Erbe *Not tut*, bildet einen wichtigen Bestandteil der Denkmalpflege. Bäuerliche Denkmäler sind am stärksten von wirtschaftlichen Neuerungen und Umstrukturierungen betroffen. Wenn sie vordergründig über Jahrhunderte Wohnstatt und Wirtschaftsraum unseres Landes waren, so zeigen die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte an, dass es gerade bei Wirtschaftsgebäuden zu Veränderungen kommt. Denkmalpflege hat hier die Aufgabe, besonders wertvolles Baugut zu schützen. Dass es nach geglückten Restaurierungen durchaus zu einem Mehrwert an Wohnqualität in den denkmalgeschützten Bauernhäusern kommen kann, belegen zahlreiche Beispiele. Dies erhöht die Akzeptanz von Schutz und Pflege. Denkmalpflege bedarf des angemessenen Aufwands und einer engagierten Abteilung. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Abteilung Denkmalpflege für ihren Einsatz, der im Berichtsjahr 2008 geleistet wurde. Der vorliegende Jahresbericht ist eine herzeigbare Chronik beständigen Einsatzes in den Agenden aller drei Ämter.

A confronto con le altre regioni la nostra politica di sovvenzioni per la cultura non ha eguali. L'utilizzo intelligente dei fondi in campo culturale garantisce infatti la sopravvivenza ad una minoranza culturale e un operare orientato al futuro. La storia del nostro territorio può essere esperita non da ultimo proprio attraverso i suoi monumenti. Se nella regione tirolese nel periodo attorno all'anno commemorativo 2009 si parla molto di cultura della memoria, tutto ciò non deve essere interpretato come un atteggiamento rivolto al passato, ma come una predisposizione a guardare avanti: il passato incontra il futuro, come recita infatti non a caso lo slogan della Mostra interregionale 09. E ciò vale anche per la tutela dei beni culturali. In nessun altro ambito si dà infatti maggior attenzione alla comprensione per il passato; ma l'acquisizione di una comprensione per la preistoria e la protostoria non sarebbe possibile senza l'impegno per riportare alla luce la stratificazione dei tempi andati. L'Alto Adige è senza alcun dubbio uno dei territori più studiati dal punto di vista archeologico.

Mi ha fatto personalmente piacere che la Giornata Europea del Patrimonio 2008 sia stata dedicata all'architettura rurale. La sensibilizzazione, di cui c'è bisogno proprio nel rapporto con la nostra eredità rurale, rappresenta un importante elemento costitutivo della tutela dei beni culturali. I monumenti rurali sono interessati in modo invasivo dalle innovazioni economiche e dalle ristrutturazioni. Se gli edifici rurali sono stati per secoli in primo piano come luoghi di abitazione e di attività economica del nostro territorio, gli sviluppi degli ultimi decenni mostrano che proprio sui fabbricati destinati all'attività agricola intervengono le maggiori trasformazioni. E proprio qui la tutela dei beni culturali ha il compito di proteggere un patrimonio architettonico di valore. Numerosissimi esempi dimostrano come dopo restauri ben riusciti si possa raggiungere un eccellente livello di qualità abitativa negli edifici rurali sotto tutela: un fatto che accresce l'accettazione della tutela stessa.

La cura dei beni culturali necessita di un impegno economico adeguato e di un Ufficio coinvolto e impegnato. Ringrazio tutte le collaboratrici e i collaboratori della Ripartizione Beni culturali per la loro dedizione nell'esercizio 2008. La presente Relazione annuale è un'eloquente cronaca dell'impegno costante nella pianificazione dei tre Uffici.

Einführung

Die alte biblische Parabel vom verlorenen Schaf und dem guten Hirten wirft auch für die Denkmalpflege ein Licht auf die Sorge um den Verlust und die Bedrohung unseres Kulturguts. Wie der gute Hirte seinen Blick von den 99 eingepferchten Tieren abwendet, um sich auf die Suche nach dem verirrten zu machen, so konzentriert sich gelegentlich auch denkmalpflegerisches Tun auf das Sorgenkind (die Sorgenkinder) zwischen Dauer und Wandel. Auch der Prozentsatz trifft in etwa in der Realität zu. Denkmalpflegerische Obsorge gilt immer der Gefährdung. Denkmalpflegerische Freude dem Beheben der Probleme. Der nun vorliegende Jahresbericht erzählt von der Sorge um den rechten Umgang mit dem kulturellen Erbe und hebt genauso die Freude über die gelungene Abwendung des Verlusts hervor, der letztlich der Motivationsfigur des Vergessens gleichkommt. Und dies beansprucht in erster Linie alle Berechtigung. Der heuer etwas „abgespeckt“ erscheinende Jahresbericht der Südtiroler Denkmalpflege ist so etwas wie eine Erfolgschronik einer Jahresarbeit. Der in Jahresetappen veröffentlichte Bericht gibt Auskunft über das Schaffen in der Abteilung Denkmalpflege, der die Ämter für Bau- und Kunstdenkmäler, für Bodendenkmäler und das Landesarchiv zugehören.

Die numerisch hohe Zahl von Unterschutzstellungen – 2008 waren es nicht weniger als 34 – im Bereich der Baudenkmäler, eine Vinkulierung fiel in der Bodendenkmalpflege an, hängt vor allem an den 15 Bauten in Bozner Gemeindebesitz. Unterschutzstellungen werden auch nicht selten von den Eigentümern angefragt. Wir sind angehalten, gerade in diesem Bereich die steuerrechtlichen Vorteile bekannt zu machen. Eine 2010 erscheinende Broschüre soll Antworten auf Fragen geben, die Denkmalschutz und Recht angehen. Die hohe Wirksamkeit des Denkmalschutzes ist ein gefragtes Gegenmittel zu allzu sorglosem Umgang mit alter Bausubstanz. Doch es gibt auch negative Erfahrungen.

Der Verlust eines jeden Denkmals schmerzt und lässt eine Lücke zurück. 2008 wurde die Denkmalschutzbindung

Premessa

La parabola evangelica della pecorella smarrita e del buon pastore si adatta bene anche a descrivere, nel campo della tutela dei beni culturali, l'apprensione per perdite e minacce cui è soggetto il nostro patrimonio. Come il buon pastore distoglie l'attenzione dalle novantanove pecorelle ormai al sicuro nel recinto per cercare quell'unica smarrita, del pari l'attività di tutela si concentra a volte sui casi più problematici nel rapporto tra conservazione e mutamento. Tra l'altro va notato che la percentuale della parabola corrisponde approssimativamente pure a quella reale nel campo dei beni culturali. Chi opera per la tutela di questi beni è sempre volto a contrastare le minacce, e la soddisfazione sta nel risolvere i problemi. La presente relazione annuale testimonia la preoccupazione per una gestione corretta del patrimonio culturale, ma allo stesso tempo dà risalto alla gioia che si prova per aver scongiurato un danno, ovvero un evento che in ultima analisi finisce per incentivare l'oblio. E ciò richiede innanzi tutto una forte motivazione personale nel personale preposto. L'annuario della Ripartizione provinciale beni culturali, pubblicato quest'anno in una versione più ridotta, è anche la cronaca dei successi ottenuti in un anno di lavoro. La relazione, pubblicata con cadenza annuale, fornisce informazioni sulle attività di questa Ripartizione, di cui fanno parte l'Ufficio beni architettonici e artistici, l'Ufficio beni archeologici e l'Archivio provinciale.

L'elevato numero dei nuovi vincoli posti nel settore dei monumenti architettonici, ben 34 nel 2008, con un solo caso di vincolo nella tutela dei beni archeologici, è dovuto principalmente ai 15 edifici di proprietà del Comune di Bolzano. Non è ormai raro il caso che i vincoli vengano richiesti dai proprietari stessi. È anche nostro compito, infatti, informare circa le agevolazioni previste dalla normativa fiscale proprio per questo settore specifico ed entro il 2010 verrà pubblicato un opuscolo in cui troveranno risposta domande in tema di diritto e tutela dei beni culturali. L'alto grado di efficacia del vincolo di tutela è un antidoto richiesto per contrastare un approccio eccessivamente disin-

Leo Andergassen
Abteilungsdirektor
Direttore di ripartizione

am Lehanhaus in Gossensaß aufgehoben, da sich eine Sanierung auch aus Sicht der Denkmalpflege als unmöglich erwies. Die Geschichte des Verfalls ist zugleich eine Geschichte über den gelegentlich schwindenden Einfluss der Abteilung Denkmalpflege auf die Erhaltung geschützter Bauten. Bereits seit 1997 pochte das zuständige Amt immer wieder auf Erhaltungsmaßnahmen, zumindest eine Abdeckung des Daches. 2000 wurde eine Plastikplane aufgetragen, die bald brüchig war und den Verfall beschleunigte. 2008 erfolgte die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und zugleich die Aufhebung des Denkmalschutzes. Der „Fall Lehan“ ist ein symptomatischer Fall für die Vernachlässigung eines Denkmals.

Verwaltung rechtfertigt immer auch die Mitsprache und den Einspruch der Bürger gegen Entscheidungen der Ämter. Von den insgesamt elf im Berichtsjahr von der Landesregierung behandelten Rekurschreiben wurden sechs angenommen, im Vergleich zum Vorjahr sind die Rekursfälle in ihrer Gesamtzahl halbiert worden, was immer als ein durchschlagender Erfolg der Denkmalpflege zu sehen ist.

Hier ist noch auf einige Ereignisse aus der Tätigkeit der einzelnen Ämter in der Abteilung hinzuweisen. Für die Bodendenkmalpflege waren die Grabungen am Grondlboden in Kastelruth und am Bauareal Oberegger in Brixen die herausfordernden Arbeiten. Mit der Verabschiedung eigener Kriterien durch die Landesregierung ist es nun möglich, archäologische Grabungen unter Aufwand persönlicher Mittel in Zusammenarbeit durch des verantwortliche Amt beginnen zu lassen, die dann in gestaffelter Weise bezuschusst werden. Damit will man einerseits die immer angespannte finanzielle Beitragslage entkrampfen, aber auch dem Bürger die Möglichkeit einer selbstverantworteten Beteiligung zu geben. Die breite Tätigkeit am Sektor der Bau- und Kunstdenkmäler sorgte sich wie jedes Jahr um die fachgerechte Pflege der Baudenkmäler. Auf wenige Beispiele möchte ich hinweisen: Unter finanzieller Beteiligung der Messerschmitt Stiftung konnten die 1988 freigelegten Loggienmalereien von Bartlmä Dill Riemenschneider erneut restauriert werden. Dank gebührt Herrn Dr.

volto verso il patrimonio architettonico del passato.

Eppure non mancano le esperienze negative. La perdita di ogni singolo monumento è un fatto che rattrista e lascia un vuoto dietro di sé. Nel 2008 è stato rimosso il vincolo di tutela dalla Casa Lehan di Colle Isarco in seguito all'impossibilità, confermata anche dall'Ufficio stesso, di eseguire un intervento di risanamento. Questa vicenda di degrado è al tempo stesso la prova di quanto possa essere ridotto, a volte, il potere della Ripartizione beni culturali in merito alla conservazione di edifici posti sotto tutela. Fin dal 1997 l'Ufficio competente aveva ripetutamente sollecitato l'adozione di misure di conservazione, quanto meno di una copertura del tetto. Nel 2000 era stato applicato un telone di plastica che però, strappatosi nel giro di poco tempo, aveva accelerato il processo di degrado. Nel 2008 si è giunti alla denuncia presso la Procura della Repubblica e contemporaneamente alla cancellazione del vincolo di tutela. Il "caso Lehan" è sintomatico della trascuratezza nei confronti di un edificio posto sotto tutela.

L'Amministrazione prevede comunque la partecipazione e l'opposizione dei cittadini ai processi decisionali delle istituzioni. Su un totale di undici domande di ricorso esaminate nel 2008 dalla Giunta Provinciale ne sono state accolte sei: rispetto all'anno precedente il numero complessivo dei ricorsi si è dimezzato, un risultato che dal punto di vista della tutela dei beni culturali equivale ad un netto successo.

Meritano di essere segnalati alcuni eventi nell'attività dei singoli Uffici che costituiscono la Ripartizione. L'ufficio preposto alla tutela dei beni archeologici ha affrontato le sue sfide maggiori nei lavori di scavo di Grondlboden a Castelrotto e in quelli del cantiere di maso Oberegger a Bressanone. In seguito all'approvazione di criteri ad hoc da parte della Giunta Provinciale è ora possibile, impiegando mezzi propri e collaborando con l'Ufficio competente, avviare uno scavo archeologico il cui finanziamento viene erogato successivamente in varie fasi. In questo modo si mira da un lato ad alleggerire la situazione sempre precaria in cui versano i contributi finanziari, dall'altro a dare al cittadino la possibilità di partecipare assumendosi le proprie responsabilità.

Hans Heinrich von Sribik für die Unterstützung der lokalen Denkmalpflege. Die Tätigkeit am Landesarchiv erfreut sich regen Zulaufs, was sich in der Zunahme der Besucherzahlen manifestiert. Schwerpunkte der Tätigkeit lagen neben der nach außen nicht sichtbaren, aufwendigen Tagesarbeit im Verzeichnen neu erworbener Bestände in der Ausrichtung mehrerer Symposien und in der Veröffentlichung mehrerer Studien, wobei vor allem auf die Fortführung der qualitätvollen Reihe der „Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs“ zu verweisen ist.

Die Denkmalpflege setzt in gesteigertem Maße auf Kooperationen und Partnerschaften. 2008 beteiligte sich die Abteilung am Wettbewerb zur Prämierung von Projekten mit vorbildlicher Energieeinsparung. Die Diskussion um neue Energien muss offen geführt werden, der Respekt vor der überkommenen Substanz ist für die Denkmalpflege eine nicht über Bord zu werfende Maxime. Insofern ist gerade die Technologie gefragt, alternative, optisch günstigere Varianten zu erarbeiten. Auch der Hinweis auf den ephemeren Zusatz befriedigt nicht, da die Fassadensichtigkeit wesentlich zum Denkmal dazugehört.

Der Tag des europäischen Denkmals galt 2008 dem Thema der bäuerlichen Denkmäler. Das angebotene Programm reichte von den Ausgrabungen des rätischen Hauses am Burgstall in Riffian bis hin zu den nicht vinkulierten Viles Seres und Misch im Gaderetal. Zahlreiche Bauernhäuser öffneten ihre Türen, interessierte Besucher/-innen konnten feststellen, dass sich eine fachgerechte Sanierung von Denkmälern lohnt, dass die Pflege des Objektes ein Weiterleben des Denkmals sichert und zugleich zeitgenössische Aspekte des Wohnens in Einklang bringt. Sensibilisierung ist gerade und immer wieder am bäuerlichen Sektor angebracht. Verlassene Bauernhäuser sind die Folge von Kubaturverlagerungen und Neubauten. Dass das Thema zutiefst mit den Aufgaben der Raumordnung zusammenhängt, fordert eine verstärkte Zusammenarbeit beider „schützender“ Abteilungen. Dass das Denkmal gerade im ruralen Kontext in einer gleichfalls zu schützenden Landschaft steht,

Come ogni anno le molteplici attività svolte nel settore dei beni architettonici ed artistici hanno garantito interventi eseguiti a regola d'arte. Desidero ricordare solo alcuni esempi: con il sostegno finanziario della Fondazione Messerschmitt si è potuto procedere nuovamente al restauro dei dipinti murali della loggia di Castel Rubein a Merano realizzati da Bartlmä Dill Riemenschneider e scoperti nel 1988. Un ringraziamento va al dott. Hans Heinrich von Sribik per il sostegno fornito alla tutela dei beni culturali nella nostra provincia.

L'attività dell'Archivio provinciale riscuote un vivo interesse, come dimostra l'incremento del numero dei visitatori. Il fulcro della sua attività, oltre al lavoro quotidiano, impegnativo ma non visibile all'esterno, della registrazione di nuovi acquisti, sono stati l'organizzazione di vari simposi nonché la pubblicazione di numerosi studi, tra i quali va segnalata in primis la continuazione della pregevole collana "Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano".

Gli enti preposti alla tutela dei beni culturali puntano in misura crescente su cooperazioni e collaborazioni. Nel 2008 la Ripartizione ha partecipato al concorso volto a premiare i progetti esemplari ai fini del risparmio energetico. Va infatti aperto un franco dibattito sulle nuove energie mentre il rispetto per il patrimonio ereditato è un principio al quale la tutela dei beni culturali non può derogare. Per questo motivo spetta proprio alla tecnologia realizzare varianti alternative e più vantaggiose dal punto di vista estetico. E non ci si può accontentare dell'epiteto "effimero", dato che la visibilità della facciata è una componente essenziale dell'edificio.

La Giornata Europea del Patrimonio 2008 è stata dedicata ai beni architettonici rurali. Il programma proposto spaziava dagli scavi della casa retica sul Burgstall presso Rifiano fino alle viles badiote di Seres e Misci, non sottoposte a vincolo. Numerose abitazioni rurali hanno aperto le proprie porte, facendo capire a un pubblico interessato quali siano i vantaggi di un risanamento architettonico eseguito a regola d'arte, come la cura di un edificio garantisca la sopravvivenza di un monumento e sappia conciliare al tempo stesso aspetti abitativi moderni. Un'opera

macht auch den Umraum zu einem wichtigen Faktor des Schutzes, der oft nicht ausreichend gegeben ist.

Kollegialität ist in der Denkmalpflege auch über die Grenzen des eigenen Bereichs gefragt. So wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehrere Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen, selbst im Ausland, besucht. Im Oktober 2008 trafen sich mehrere Mitarbeiter/-innen mit den Kollegen des Bundesdenkmalamtes Tirol in Völs am Schlern, um gemeinsam mit Landeskonservator a. D. Dr. Helmut Stampfer eine Reihe von mittelalterlichen Höfen und die Kirche St. Konstantin zu besuchen. Diese Treffen gehörten in den letzten 25 Jahren zum jährlichen Ritual, das jedenfalls immer wieder die Fachkontakte zu erneuern verstand. Es war dies auch das letzte Mal mit Landeskonservator Dr. Franz Caramelle, der im März 2009 seinen Ruhestand antrat.

Die Tagung „35 Jahre Abteilung Denkmalpflege“, die von der Abteilung Ende November 2008 in den Räumen der Freien Universität Bozen veranstaltet wurde, lenkte den Blick auf die Anfänge der Südtiroler Landesdenkmalpflege, bot aber zugleich auch die Möglichkeit, Fragen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege in den diversen Sparten anhand von Erfahrungsberichten und wissenschaftlichen Ergebnissen zu hinterfragen. Der rege Zuspruch von Denkmalarbeitern, -arbeiterinnen und der Kollegenschaft ließ spannende Diskussionen entstehen. Die Ergebnisse werden in einer demnächst erscheinenden Publikation festgehalten werden. Freilich fragt man sich, ob 35 Jahre einen Grund zum Feiern abgeben. Die Antwort kann nur lauten: Ja! In den letzten 35 Jahren hat die Landesverwaltung die Agenden von Denkmalschutz und -pflege selbst in der Hand gehalten. Bei aller gelegentlich auch berechtigten Kritik kann sich das Ergebnis sehen lassen, hat geradezu Vorbildcharakter. Das Arbeitspensum einer 35-jährigen Tätigkeit ist nur mehr schwer überschaubar. Der vorliegende Jahresbericht ist ein probates Mittel, das Geleistete evident und zugänglich zu halten. Es kann nie genug betont werden, dass Information und Aufklärung probate Mittel sind, um die Anlie-

costante di sensibilizzazione nel contesto rurale è più che mai opportuna. L'abbandono degli edifici rurali è una conseguenza delle variazioni nelle cubature e delle nuove costruzioni. Il fatto che questo tema sia strettamente connesso ai compiti dell'urbanistica richiede una maggiore collaborazione tra le due ripartizioni preposte alla tutela. Inoltre la circostanza che nel contesto rurale il bene culturale immobile è spesso inserito in un paesaggio bisognoso anch'esso di tutela, trasforma lo spazio circostante in un importante fattore della salvaguardia, spesso non considerato a sufficienza.

Nell'attività di tutela dei beni culturali la collegialità è richiesta anche oltre i limiti del proprio campo. Per questo i nostri collaboratori hanno partecipato a varie iniziative di aggiornamento e a conferenze, anche all'estero. Nell'ottobre 2008 alcune collaboratrici hanno incontrato a Fié allo Sciliar i colleghi del Bundesdenkmalamt Tirol per visitare insieme all'ex soprintendente, dott. Helmut Stampfer, una serie di masi medievali e la chiesa di San Costantino. Negli ultimi venticinque anni questo tipo di incontri è diventato un appuntamento annuale, che continua a rinnovare i contatti tra gli addetti ai lavori. Quell'occasione ha visto per l'ultima volta la presenza in veste di soprintendente del dott. Franz Caramelle, entrato in quiescenza nel marzo del 2009.

La conferenza “35 Anni Ripartizione beni culturali”, organizzata dalla Ripartizione medesima a fine novembre 2008 presso l'Università di Bolzano, ha portato l'attenzione sugli esordi dell'attività di tutela dei beni culturali nella nostra provincia, offrendo contemporaneamente anche l'opportunità di analizzare questioni legate alla tutela e al vincolo nelle diverse sezioni, avvalendosi di testimonianze personali e di dati scientifici. L'alta affluenza da parte di dipendenti della Ripartizione e di colleghi ha dato vita a una vivace discussione, le cui conclusioni verranno presto raccolte in una pubblicazione. Ci si può certo chiedere se i 35 anni di attività siano un motivo per dare vita ad una celebrazione, ma la risposta non può che essere affermativa. 35 anni fa l'Amministrazione provinciale ha assunto la gestione dei vincoli e della tutela dei beni

gen unserer Abteilung einem breiteren Publikum zukommen zu lassen.

In personeller Hinsicht bot das Berichtsjahr 2008 mehrere Neuerungen. Am 2. Jänner 2008 trat unterfertiger Dr. Leo Andergassen sein Amt als Abteilungsdirektor an. In der Nachfolge von Serafin Maior konnte Georg Schmuck als neuer Hausmeister am 1. April 2008 antreten. Als Siegerin ging die langjährige Stellvertreterin und zwischenzeitlich geschäftsführende Amtsdirektorin Dr. Christine Roilo aus dem im August 2008 veranstalteten Wettbewerb um die Nachfolge von Landesarchivdirektor Dr. Josef Nössing hervor. Seit 1. Oktober 2008 leitet Frau Dr. Roilo das Südtiroler Landesarchiv. Ihr gehen die Glückwünsche für eine glückliche und erfolgreiche Amtsführung zu. Mit Wirkung ab 18. November 2008 steht ihr der langjährige Mitarbeiter Dr. Gustav Pfeifer als stellvertretender Amtsdirektor zur Seite.

Der Dienst an unseren Denkmälern ruht auf vielen Schultern, das Tagesgeschäft ist geprägt von Erfolgen, aber auch vom beständigen Mühen um die Akzeptanz der doch sinnvollen Auflagen des Schutzes. Gerade in der Zusammenschau von archivarischer Sorge, dem aus dem Boden gehobenen Wissen der Frühzeit und der Sanierung und Restaurierung unserer Bauzeugnisse liegt ein ungeahntes Potenzial unseres Selbstverständnisses. Dieses kundzutun, werden wir nicht müde.

culturali. Nonostante le critiche, in alcuni casi anche giustificate, i risultati sono di tutto rispetto e hanno un carattere esemplare. Il carico di lavoro svolto in 35 anni di attività è difficilmente sintetizzabile. Il presente annuario è un mezzo efficace per dare evidenza e far conoscere il lavoro svolto. Non si può mai sottolineare a sufficienza quanto l'opera di informazione e divulgazione rappresenti un valido strumento per presentare le istanze della nostra Ripartizione al pubblico più vasto.

Dal punto di vista del personale l'anno 2008 ha portato diverse novità. Il 2 gennaio 2008 ho assunto la carica di direttore della Ripartizione. Il 1° aprile 2008 Georg Schmuck è subentrato nel ruolo di custode a Serafin Maior. La dott.ssa Christine Roilo, dopo aver ricoperto per anni la carica di vice, è risultata la vincitrice del concorso tenutosi nell'agosto del 2008 per la successione alla direzione dell'Archivio provinciale del dott. Josef Nössing. Alla dott.ssa Roilo, in carica dal 1° ottobre 2008, va l'augurio di una conduzione felice e piena di successi al vertice dell'Archivio provinciale. Dal 18 novembre 2008 è al suo fianco in veste di vice un collaboratore di grande esperienza come il dott. Gustav Pfeifer.

L'opera a favore dei nostri beni culturali poggia sulle spalle di molti, l'attività quotidiana è caratterizzata da successi, ma anche da un costante sforzo volto a creare consenso attorno ai vincoli ragionevoli imposti dalla tutela. Proprio la sintesi d'insieme tra cura archivistica, informazioni su epoche arcaiche strappate al sottosuolo e interventi di risanamento e restauro delle nostre testimonianze architettoniche racchiude un potenziale inaspettato per la nostra identità. È ciò che non ci stancheremo mai di proclamare.

UNTERSCHUTZSTELLUNGEN – LÖSCHUNGEN – KORREKTUREN / NUOVI VINCOLI – CANCELLAZIONI – RETTIFICHE

Im Berichtsjahr wurden unter den Baudenkmalern insgesamt 34 neue Unterschutzstellungen vorgenommen. Von den 16 Objekten, die aus dem Eigentum der Gemeinde Bozen mit einer Denkmalschutzbindung versehen werden sollten, wurde von der Südtiroler Landesregierung allein die Aufschnaiterschule in der Leonardo-da-Vinci-Straße ausgenommen. Dieser Bau von Arch. Wilhelm Kürschner von 1903 ist in der Ensembleschutzliste der Stadt Bozen eingetragen. Unter Denkmalschutz gestellt wurde auch die archäologische Zone Gebreitweg in Nals. Im Folgenden werden die neu in die Denkmalliste aufgenommenen Objekte kurz charakterisiert.

Cianacei

[Bp. 287, K.G. Abtei]

Bauernhaus aus dem 16. Jahrhundert, im Barock umgestaltet. Satteldach mit Firstlinie in Ost-West-Richtung. Im Erdgeschoss Kellerräume. Hausgang mit Tonnengewölbe. Stubengetäfel von 1857 und 1865. Symmetrische Anlage mit zwei Wohneinheiten. Zwei alte Rauchküchen, eine davon mit Backofen (der zweite abgekommen). Im zweiten Stock ausgetäfelte Kammern.

Wollkämmerei

[Bp. 475, K.G. Abtei]

Zweigeschossiger Bau in Holzbauweise. Wasserbetriebene Wollkammanlage aus

Nel 2008 sono state oggetto di delibera complessivamente 34 nuovi vincoli di tutela per monumenti architettonici. Dei 16 beni facenti parte del patrimonio del Comune di Bolzano, che avrebbero dovuto essere provvisti del vincolo di tutela, la Giunta Provinciale ha escluso solo l'edificio delle scuole medie „Von Aufschneiter“ in via Leonardo da Vinci. Si tratta di un palazzo dell'arch. Wilhelm Kürschner del 1903 che compare nel registro degli insiemi tutelati del capoluogo. Anche la zona archeologica di vicolo Gebreit a Nalles è stata sottoposta a vincolo di tutela. I beni inseriti per la prima volta nella lista dei monumenti sotto tutela vengono brevemente descritti di seguito nei loro tratti salienti.

Casa Cianacei

[p.ed. 287, C.C. Badia]

Maso risalente al XVI secolo, ristrutturato in epoca barocca; tetto a due spioventi con linea di colmo orientata in direzione est-ovest. Cantine al pianterreno, corridoio con volta a botte; rivestimenti della stube datati 1857 e 1865. Disposizione simmetrica delle due unità abitative. Due antichi affumicatori, di cui uno con forno da pane (il secondo fuori uso). Al secondo piano vani con rivestimenti lignei.

Cardatoio

[p.ed. 475, C.C. Badia]

Costruzione in legno su due piani. Impianto per la cardatura della lana azionato ad

ABTEI
BADIA

ABTEI
BADIA

dem späten 19. Jahrhundert. Kurze Freitreppe an der Nordseite, versetzter Eingang zur Kämmerlei. An der Südseite ober-schlächlige Wasserführung, hölzernes Wasserrad. Seltenes technisches Denkmal in bauerlichem Kontext.

acqua e risalente al tardo XIX secolo. Corta scala esterna sul prospetto nord con ingresso all'opificio decentrato. Conduzione dell'acqua sul lato meridionale con ruota in legno ad alimentazione dall'alto. Raro monumento industriale in contesto rurale.

**ABTEI
BADIA**

Mühle

[Bp. 478, K.G. Abtei]
Mühle mit Wasserantrieb. Gemauerter Sockel, Bau in Blockbauweise mit Kanthölzern errichtet, die Giebelseiten sind verbrettert. Vollständige, funktionierende Mühlenausstattung. An der Tür Jahreszahl 1954. Hölzernes Wasserrad an der Mühlbachseite. 17./18. Jahrhundert.

Molino

[p.ed. 478, C.C. Badia]
Mulino con azionamento ad acqua. Basamento in muratura e costruzione superiore a *Blockbau* con travi squadrate e timpani rivestiti in legno. Il mulino è perfettamente funzionante. Sulla porta la datazione 1954. Ruota idraulica lignea sul lato del corso d'acqua. XVII / XVIII secolo.

**ALDEIN
ALDINO**

Kalditscherwirt Jochgrimm

[Bp. 249/1, K.G. Aldein]
Zweigeschossiger Bau auf regelmäßigem Grundriss, im Westen und Süden Balkone. Durchgehende Mittelgänge mit Balkendecken. Zwei Anbauten: gegen Norden halbkreisförmige Küche, gegen Osten Kapelle mit neugotischem Gewölbe. Seltene, einheitlich geplante Anlage, 1858 nach Art eines Hospizes errichtet.

Kalditscherwirt sotto passo Oclini

[p.ed. 249/1, C.C. Aldino]
Costruzione a due piani a pianta regolare, balconi sui prospetti occidentale e meridionale. Corridoi centrali a pianta intera con soffitti a travi. Due annessi: cucina semicircolare sul lato nord, cappella con volte neogotiche su quello ad oriente. Complesso di rara e unitaria concezione, edificato nel 1858 nella tipologia di un'ospizio.

**BOZEN
BOLZANO**

Haus Schönblick

[Bp. 19, K.G. Zwölfmalgreien]
Zweigeschossiger Bau mit zweigeschossiger Kelleranlage, Eckpartien mit Ziergiebeln im Neorenaissancestil. Nach Süden und Osten ehemals Terrasse, die südseitige Partie um 1960 in Mauerbau ergänzt. Im Stiegenhaus Treppenlauf mit Eisengeländer. In den Gängen Terrazzoböden, in den Wohnräumen Parkettböden. Im ersten Stock gemalte Supraporten mit drei Jahreszeitenallegorien, dem Bozner Maler Albert Stolz zugeschrieben. Mehrere Öfen aus der Erbauungszeit. Großer tiefer Keller mit Steingewölbe. Errichtet 1904 von Maurermeister Eduard Strickner in Bozen. Ehemals im Besitz der Weinhandlung Vonbun.

Casa Schönblick

[p.ed. 19, C.C. Dodiciville]
Edificio con due piani fuori terra e due di scantinati, timpani decorativi agli angoli in stile neorinascimentale. Un tempo con terrazza verso est e sud, ala meridionale ristrutturata in muratura intorno al 1960. Vano scale con rampe dotate di ringhiera in ferro battuto. Nei corridoi pavimenti in terrazzo alla veneziana, nelle stanze in parquet. Al primo piano sopraporte dipinti con tre allegorie delle stagioni, attribuite al pittore bolzanino Albert Stolz. Numerose stufe originali dell'epoca di edificazione. Cantine ampie ed alte con volte in pietra. Costruita nel 1904 dal capomastro Eduard Strickner di Bolzano; già proprietà dei commercianti di vino Vonbun.

**BOZEN
BOLZANO**

Piave Straße 1–3

[Bp. 76, K.G. Bozen]
Beachtliches Beispiel eines Torhauses in neubarocken Formen, errichtet 1913 nach Plänen der Architekten Amonn und Fingerle. Viergeschossiger Bau, im Erdgeschoss hohe, flachbogige Durchfahrt mit seitlichem Fußgängerdurchgang, zum Rat-

Via Piave, 1–3

[p.ed. 76, C.C. Bolzano]
Notevole esempio di casa a torre in forme neobarocche, eretta nel 1913 su progetto degli architetti Ammon e Fingerle. Edificio costruito su quattro piani; al pianterreno galleria con alto soffitto ad arco ribassato e accesso pedonale laterale; due erker su due

ALDEIN,
KALDITSCHERWIRT
JOCHGRIMM

ALDINO,
KALDITSCHERWIRT
SOTTO PASSO OCLINI



hausplatz zwei doppelgeschossige Erker. Reicher neubarocker Stuckdekor mit Blumenkörben und Bändern. An der Seite zur Piavestraße drei Balkone mit Eisenbrüstungen. Stiegenhaus mit geräumiger Lichthau- be und originalen Fenstern.

Vintlerstraße 16

[Bp. 104/1, K.G. Bozen]

Bau in klassizistischen Stilformen, errichtet 1867 und nach teilweiser Kriegszerstörung 1947 wieder aufgebaut. Flachbogenportal in Steinrahmung, dekorativ verputzte Fensterrahmen mit sichtbaren Parapeten.

Bindergasse 2

[Bp. 115, K.G. Bozen]

Eckhaus zwischen Bindergasse und Vintlerstraße. Der Bau wurde nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut. Künstlerisch und geschichtlich von Interesse ist nur das Kellergeschoss mit mittelalterlichem Mauerwerk. Dreigeschossiger Bau mit erdgeschossigem Ladeneinbau, in Stein gefasste Fensterrahmen in Imitation von Lösungen des Historismus.

Haus Kornplatz 10

[Bp. 273, K.G. Bozen]

Fünfgeschossiger Bau mit zwei Eckerkern und sparsamem Fassadendekor, errichtet 1911/12. Rundbogige Haustür in Steinrahmung, am Scheitel Relief eines Hahnes als Hinweis auf das ehemalige Gasthaus

piani sul lato piazza Municipio. Ricchi stucchi decorativi neobarocchi con cesti floreali e nastri sulle facciate. Sul lato via Piave tre balconi con parapetto in metallo. Ampio lucernaio sul vano scale con finestre originali.

Via Vintler 16

[p.ed. 104/1, C.C. Bolzano]

Edificio con forme architettoniche in stile neoclassico, realizzato nel 1897 e ricostruito nel 1947 dopo i danni subiti durante la guerra. Portale ad arco ribassato con cornice lapidea, cornici decorative ad intonaco per le finestre con parapetti a vista.

Via Bottai 2

[p.ed. 115, C.C. Bolzano]

Casa d'angolo tra via Bottai e via Vintler, che venne ricostruita dopo la Seconda guerra mondiale. Solo lo scantinato di origine medievale è di interesse storico-artistico. Edificio su tre piani con attività commerciali al pianterreno; cornici delle finestre in pietra ad imitazione di soluzioni estetiche dello Storicismo.

Piazza del Grano 10

[p.ed. 273, C.C. Bolzano]

Edificio su cinque piani con due erker d'angolo e sobrie decorazioni in facciata, eretto nel 1911/12. Porta d'ingresso ad arco contornata di pietra, sulla chiave rilievo di un gallo che allude all'ex osteria "al cappone" ivi

BOZEN
BOLZANO

BOZEN
BOLZANO

BOZEN
BOLZANO



**BOZEN,
WALTHERPLATZ 1**

**BOLZANO, PIAZZA
WALTHER 1**

**BOZEN, TANKSTELLE
VERDIPLATZ 5**

**BOLZANO, STAZIONE
DI SERVIZIO IN
PIAZZA VERDI 5**



„Kapaun“. Stiegenhaus mit Terrazzoböden, Fliesen am Sockel und gewölbtem Eingang. Türen, Fenster, Böden und Öfen aus der Bauzeit.

**BOZEN
BOLZANO**

Waltherplatz 1

[Bp. 349, K.G. Bozen]

Bedeutender viergeschossiger Bau in spät-historistischen Stilformen von 1905 (Ex-Hotel Schgraffer) errichtet mit typischen Elementen des Überetscher Stils, z. B. steingerahmte Bi- und Triforen, kleine Balkone in Form von Loggien mit Gitterbrüstungen und Erkern. An der Straßenseite zweigeschossiger Flacherker, der darüber in eine Loggia übergeht, an den Fensterbrüstungen Rautendekor, am Übergang zur Loggia Eulen. Fassadenmadonna in Stuck.

**BOZEN
BOLZANO**

Tankstelle, Verdiplatz 5

[Bp. 847, K.G. Bozen]

1949 errichteter Bau nach Plänen der Architekten Pelizzari, Plattner und Gubiani. Bewegter Grundriss und weit vorragendes Pildach in Eisenbeton, Mosaikverkleidung an der Dachunterseite (teilweise beschädigt). Nach Norden funktionale Nebengebäude mit den Werkstätten. Bedeutendes Zeugnis der auf Funktion ausgerichteten Architektur der Nachkriegszeit.

**BOZEN
BOLZANO**

Kindergarten, Martin-Knoller-Straße 5

[Bp. 2, K.G. Gries]

Jugendstilbau von 1905 mit Steinverkleidung im Erdgeschoss und teilweise im ers-

esistente. Vano scale con pavimenti in terrazzo alla veneziana, piastrellato allo zoccolo e con ingresso voltato. Porte, finestre, pavimenti e stufe originali dell'epoca di edificazione.

Piazza Walther 1

[p.ed. 349, C.C. Bolzano]

Palazzo su quattro piani, notevole esempio di forme tardo storicistiche risalente al 1905 (già Hotel Schgraffer), con tipici elementi in stile dell'Oltradige come le bifore e trifore con cornici lapidee, i piccoli balconi a guisa di logge con balaustre a grata e gli erker. Sul lato strada erker piani su due piani, che superiormente terminano in una loggia; decori romboidali ai parapetti delle finestre, mentre gufi marcano il passaggio alla loggia. Stucchi con soggetto mariano in facciata.

Stazione di servizio in piazza Verdi 5

[p.ed. 847, C.C. Bolzano]

Costruzione realizzata nel 1949 su progetto degli architetti Pelizzari, Plattner e Gubiani, a pianta movimentata con tetto in calcestruzzo a fungo alquanto aggettante; rivestimento a mosaico della superficie inferiore del tetto (parzialmente danneggiata). Annesso di servizio sul lato settentrionale ad uso officina. Pregevole testimonianza dell'architettura funzionalista del secondo dopoguerra.

Scuola materna, via Martin Knoller 5

[p.ed. 2, C.C. Gries]

Edificio del 1905 in Jugendstil con rivestimento in pietra che ricopre tutto il pianoter-

ten Obergeschoss. Kleiner Eingangsportikus mit darüberliegender Loggia und Ecktürmchen. Im Erdgeschoss Bogenfenster.

Ehem. Turnhalle, Fagenstraße 43

[Bp. 486, K.G. Gries]

Neoklassizistischer Bau von 1904. An der Straßenseite Giebel mit reliefierter Dekoration um die Öffnungen und kleiner Vorbau.

Vittorio-Veneto-Straße 5–5A

[Bp. 508, K.G. Gries]

Bau in Neurenaissance-Stil von 1890 mit stiltypischer Rustica-Bänderung im Erdgeschoss, Gesimse und Fensterrahmungen. Stiegenhaus und Teile der Fenster aus der Erbauungszeit.

**Rosmini-Grundschule,
Martin-Knoller-Straße 7**

[Bp. 642, K.G. Gries]

Bedeutender Schulbau von 1908, nach Plänen der Münchner Architekten Ludwig in Jugendstilformen errichtet. Steinverkleidung an den Oberflächen im Eingangsbereich des Erdgeschosses und seitlich auch bis in das Obergeschoss. Mansarddach mit mittig aufgesetztem Türmchen.

**Ex-Onairc-Kindergarten,
Venedigerstraße 45**

[Bp. 826, K.G. Gries]

Eingeschossiger Bau, errichtet 1935 nach Plänen des Architekten Guido Dorna in klassizistischem Stil mit Rundbogenportikus an der Straßenseite.

**Institut Claudia de Medici,
Quireinerstraße 37**

[Bp. 880, K.G. Gries]

Beachtliche Eckverbauung mit drei Stockwerken im Neurenaissancestil, errichtet 1929. Sockel mit Rustikabänderung, Gesimse, Doppelbogenfenster nach lokaler Tradition. Eingangshalle und Stiegenhaus aus der Bauzeit.

Drususstadion, Trieststraße 19

[Bp. 1096/1, K.G. Gries]

Tribüne errichtet 1934 nach Plänen von Architekt Nolli. Monumentalfassade mit Halbsäulengliederung und Architrav.

ra e parte del primo piano. Piccolo portico d'entrata con loggetta sovrastante ed erker a torretta. Finestre ad arco al piano terra.

Ex palestra, via Fago 43

[p.ed. 486, C.C. Gries]

Edificio in stile neoclassico del 1904; sul lato strada frontone con decorazione a rilievo ad incorniciare le aperture e con piccolo avancorpo.

Via Vittorio Veneto 5–5A

[p.ed. 508, C.C. Gries]

Edificio del 1890 in stile neorinascimentale con fascione a bugnato al pianoterra, cornici marcapiano e cornici alle finestre. Vano scale e parte dei serramenti originali dell'epoca di costruzione.

**Scuola elementare "Rosmini",
via Martin Knoller 7**

[p.ed. 642, C.C. Gries]

Edificio scolastico di rilievo, eretto nel 1908 su progetto degli architetti Ludwig di Monaco di Baviera con elementi formali dello Jugendstil. Rivestimento in pietra delle superfici attorno all'entrata al pianoterra e nei prospetti laterali fino al primo piano. Tetto mansardato con torretta centrale sormontante.

**Scuola materna ex Onairc,
viale Venezia 45**

[p.ed. 826, C.C. Gries]

Edificio ad un piano, eretto nel 1935 su progetto dell'architetto Guido Dorna in stile neoclassico con portico ad archi ribassati sul lato strada.

**Istituto "Claudia de Medici",
via San Quirino 37**

[p.ed. 880, C.C. Gries]

Pregevole edificio d'angolo a tre piani, in stile neorinascimentale, eretto nel 1929. Zoccolo in bugnato, cornici e bifore nei canoni della tradizione locale. Atrio d'ingresso e vano scale ancora in stato originale.

Stadio Druso, viale Trieste 19

[p.ed. 1096/1, C.C. Gries]

Tribuna realizzata nel 1934 secondo il progetto dell'arch. Nolli. Facciata monumentale ritmata da semicolonne con trabeazione.

BOZEN
BOLZANO

BOZEN
BOLZANO

BOZEN
BOLZANO

BOZEN
BOLZANO

BOZEN
BOLZANO

BOZEN
BOLZANO

**BOZEN
BOLZANO****Claudia Augusta Straße 85, 87, 89**

[Bp. 947, K.G. Zwölfmalgreien]
Teil einer Gruppe von drei Bauten. Beachtenswert der straßenseitige Giebel mit Elementen des Überetscher Stils wie die verzierte Bifora, der Balkon mit Schmiedeeisengeländer und die kleine Bogentür.

Via Claudia Augusta, 85, 87, 89

[p.ed. 947, C.C. Dodiciville]
Fa parte di un gruppo di tre edifici. Notevole il timpano lato strada con elementi in stile d'Oltradige quali la bifora decorata, il balcone con ringhiera in ferro battuto e il portoncino ad arco.

**BOZEN
BOLZANO****Grundschule Wolff, Rentschnerstraße 49**

[Bp. 963, K.G. Zwölfmalgreien]
Zweigeschossiger Bau in klassizistischem Stil, um 1920 errichtet. Hauptfassade mit Lisenen, Rundbogenportal, darüber Doppelbogenfenster.

Scuola elementare "Wolff", via Rencio 49

[p.ed. 963, C.C. Dodiciville]
Edificio su due piani in stile neoclassico databile intorno al 1920. Facciata principale con lesene e portone ad arco sovrastato da una bifora.

**BOZEN
BOLZANO****Städtischer Friedhof, Pfarrhofstraße 7**

[Bpp. 1021, 1022, 1023, 1676 und Gp. 1589/1, Bp. 924 und Gpp. 1589/3, 1588, K.G. Zwölfmalgreien]
Beachtliche Friedhofsanlage nach Projekt von Architekt Gustav Nolte, errichtet 1924–1934. Eingangstrakt mit zentralem Portikus und Seitenflügeln, Hauptkapelle auf rundem Grundriss mit verjüngtem Mittelteil und Rundbogenfenstern, dahinter halbkreisförmiges Gebäude mit Portikus und Seitenflügeln für die Lokuli und ein kleiner Bau mit Bögen.

Cimitero civico, via Maso della Pieve 7

[pp.edd. 1021, 1022, 1023, 1676 e p.f. 1589/1, p.ed. 924 e pp.ff. 1589/3, 1588, C.C. Dodiciville]
Pregevole complesso cimiteriale realizzato nel periodo 1924–1934 secondo il progetto dell'architetto Gustav Nolte. Corpo d'accesso con portico centrale ed ali laterali, cappella principale a pianta circolare, a tronco di cono nella parte centrale, e finestre ad arco; posteriormente un edificio semicircolare con portico e ali laterali destinato ai loculi e una piccola costruzione ad archi.

**BRIXEN
BRESSANONE****Haus Große Lauben 4, Großer Graben 9**

[Bp. 123, K.G. Brixen]
Schmales, viergeschossiges Stadthaus mit zweigeschossigem Erker an der Laubenseite, Balkonen am Großen Graben. Im Erdgeschoss hohe Stiehkappengewölbe und verglaster Lichthof. Ladeneinbau 1957 nach Plänen von Architekt Othmar Barth. An beiden Fassaden Zinnengiebel, 19. Jh., Grundsubstanz 16./17. Jh.

Portici Maggiori 4, Bastioni Maggiori 9

[p.ed. 123, C.C. Bressanone]
Stretto edificio su quattro piani con erker a due piani verso i Portici Maggiori e balconi verso i Bastioni Maggiori. Al pianoterra alte volte a botte lunettate e cavedio vetrato. Esercizi commerciali inseriti nel 1957 su progetto dell'architetto Othmar Barth. Timpani merlati su ambedue le facciate del XIX secolo, edificio originale del XVI–XVII.

**BRIXEN
BRESSANONE****Ehem. Krankenkasse**

[Bp. 651, K.G. Brixen]
Dreigeschossiger Bau, errichtet in Formen des späten Jugendstils. Eckquaderung in Rustika, im ersten Stock stuckierte Fensterrahmungen, nach Süden zweigeschossige Holzveranda. Stiegenhaus mit Eisengitter, im Innern einfache Stuckornamente an den Decken. Errichtet von Ing. Carlo Zamboni 1928, 1967 in der Dachzone verändert.

Ex Cassa malati

[p.ed. 651, C.C. Bressanone]
Edificio su tre piani, eretto nelle forme del tardo Jugendstil. Conci d'angolo in bugnato, cornici delle finestre in stucco al primo piano, veranda in legno a due piani sul lato sud. Vano scale con ringhiera in ferro, all'interno semplici stucchi ornamentali sui soffitti. Costruito su progetto dell'ingegner Carlo Zamboni nel 1928, il tetto fu modificato nel 1967.

**BRIXEN
BRESSANONE****Garten, Kloster Englische Fräulein**

[Gp. 124/1, K.G. Brixen]
Ab 1760 wurde, zugleich mit Kloster und

Giardino del convento delle Dame Inglesi

[p.f. 124/1, C.C. Bressanone]
A partire dal 1760 e in contemporanea al



BOZEN,
DRUSUSSTADIUM,
TRIESTSTRASSE 19

BOLZANO, STADIO
DRUSO, VIALE
TRIESTE 19

Kirche, der Garten im Süden der Gebäude angelegt. Die ursprüngliche Nutzung als Anbaufläche für den Eigenbedarf, Erholungsraum für die Klosterschwestern und Schülerinnen sowie auch Meditationsraum ist bis heute geblieben. Die historische Grünfläche mit dem ostseitigen Wandelgang, der Mariengrotte, dem ehemaligen Kapellengebäude, der Rosentrellage und der historischen Baumbepflanzung bildet mit Kloster und Kirche einen wesentlichen Bestandteil der Anlage. Die beiden Bauten stehen bereits unter Denkmalschutz, aufgrund seiner kulturhistorischen Bedeutung verdient auch der Garten geschützt zu werden.

Zwei Gartenhäuser der Villa Sonnwend (Ex-Villa Mahl)

[Bp. 150, mat. Ant. 2, K.G. Dietenheim]
Das erste Gartenhaus entstand 1922: ein gemauerter Sockel mit Metallelementen und illusionistischem Steindekor. Darüber Holzbau mit Satteldach, First in Nord-Süd-Richtung und Außentreppe. Innen achteckiger, vertäfelter Raum mit drei großen Fenstern und vier Fensterchen mit Buntglas in den oberen Ecken. Die Fensterläden und alle Details sind sehr sorgfältig mit Formen der frühen Moderne gestaltet.

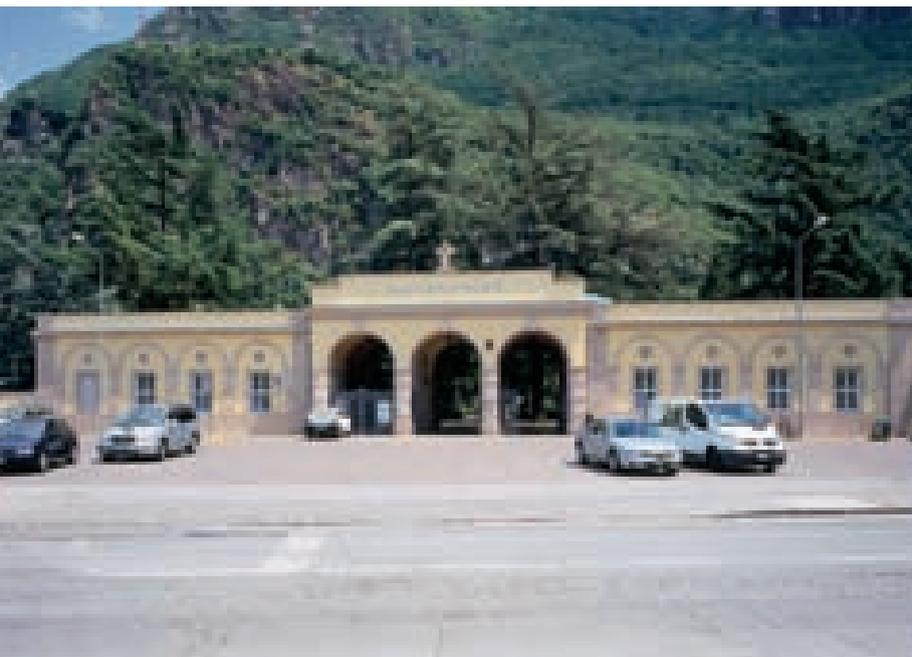
Das zweite Gartenhaus datiert von 1926: ein zweigeschossiger Holzbau mit Satteldach in Ost-West-Richtung. Außentreppe mit Podest auf gebogenen Stützen. Geländer, Haustür und Giebelverschalung mit

convento e alla chiesa venne realizzato a sud degli edifici un giardino. La destinazione d'uso originaria come orto del convento, spazio ricreativo per suore e studentesse nonché luogo di meditazione è stata mantenuta fino ad oggi. Le superfici originarie a verde con l'ambulacro ad est, la grotta della Madonna, l'ex cappella, il roseto a pergola e gli antichi alberi d'alto fusto sono, assieme al convento e alla chiesa, parte integrante del complesso. I due edifici sono già sottoposti a vincolo, per la sua rilevanza storico-culturale anche il giardino merita di essere quindi posto sotto tutela.

Due casette da giardino di Villa Sonnwend (ex Villa Mahl)

[p.ed. 150, p.m. 2, C.C. Teodone]
La prima casetta risale al 1922: basamento in muratura con elementi in metallo e pittura a imitazione della pietra, che sostiene una costruzione in legno con tetto a due spioventi, linea di colmo orientata in direzione nord-sud e scala esterna. All'interno ambiente ottagonale rivestito in legno con tre finestre e quattro finestrelle a vetri colorati negli angoli superiori. Gli scuri e tutti i dettagli sono lavorati in modo accurato nelle forme del primo Movimento Moderno.
La seconda casetta risale al 1926: costruzione in legno su due piani con tetto a due falde e colmo orientato in direzione est-ovest, scala esterna con pianerottolo su sostegni ricurvi. Ringhiera, porta d'ingresso e rivestimento

BRUNECK
BRUNICO



BOZEN,
STÄDTISCHER
FRIEDHOF,
PFARRHOFSTRASSE 7

BOLZANO, CIMITERO
CIVICO, VIA MASO
DELLA PIEVE 7

zeitgenössischen Dekorationen. Innenraum mit verzierten Fenstereinfassungen. Beide sind als sehr seltene Zeugnisse einer Gartenarchitektur der Zwischenkriegszeit zu betrachten.

del timpano con decorazioni dell'epoca. Interni con cornici delle finestre decorate. Le due costruzioni sono da considerare rarissimi esempi di architettura da giardino del periodo tra le due Guerre.

KALTERN CALDARO

Bahnhof

[Bp. 551, K.G. Kaltern]
Bahnhof, errichtet 1898 für die Lokalbahn Bozen–Kaltern in historistischen Formen. Mittelrisalit mit Rundbogentüren an der Eingangsseite, niedere Seitenflügel, nach Süden hin verglaste Holzveranda. Mehrere Decken mit schabloniertem Dekor. Entwurf von Architekt Friedrich Renold, Wien.

Stazione

[p.ed. 551, C.C. Caldaro]
Stazione edificata nel 1898 in forme storichistiche per la linea ferroviaria Bolzano–Caldaro. L'avancorpo centrale presenta portoni con arco sul lato d'ingresso, ali laterali basse e una veranda in legno verso sud. Diversi soffitti con decoro a mascherine. Progetto dell'architetto Friedrich Renold di Vienna.

MALS MALLES

Haus Punistraße 3

[Bp. 201, K.G. Mals]
Großer, dreigeschossiger Bau. Im Keller tonnengewölbter Mittelgang, vier Kellerräume mit Holzbalkendecken. Freitreppentreppe zum ersten Obergeschoss, steingerahmte spätgotische Haustür mit einspringenden Kämpfersteinen. Im Hausgang steiles Gewölbe aus spätgotischer Zeit. Überwölbte Treppe zum zweiten Obergeschoss, dort tonnengewölbter Hausgang, an den Stirnseiten je ein Fenster mit Seitensitzen. Bemerkenswertes spätgotisches Wohnhaus mit späteren Veränderungen.

Via Puni 3

[p.ed. 201, C.C. Malles]
Grande costruzione su tre piani, nelle cantine corridoio centrale con volta a botte e quattro cantine con soffitto ligneo a travi. Scala esterna per raggiungere il primo piano, porta d'ingresso tardogotica con cornici lapidee e piedritti aggettanti. Corridoio ad alte volte di epoca tardogotica, scala voltata al secondo piano, dove si trova un corridoio con volta a botte e finestre, con un sedile laterale ciascuna, alle estremità. Notevole casa d'abitazione tardogotica con modifiche in epoche successive.

MERAN MERANO

Haus Ladurner

[Bp. 136, K.G. Meran]
Stadthaus mit beeindruckender Fassadenlösung unter Einbindung neugotischer Stilele-

Casa Ladurner

[p.ed. 136, C.C. Merano]
Palazzo con imponente facciata contraddistinta da elementi stilistici neogotici. Costru-



MÖLTEN,
STADEL DES
BINDERHOFES IN
VERSCHNEID

MELTINA,
FIENILE DEL MASO
BINDER A

BRUNECK,
GARTENHAUS
DER VILLA
SONNWEND (EX
VILLA MAHL)

BRUNICO,
CASETTA DA
GIARDINO DI



mente. Viergeschossiger Bau mit Erkerrisalit und fünf Schaubalkonen mit gegossenen Maßwerkbrüstungen. An Erker und Fensterparapeten reliefierte Wappen Merans, der Bauherrn Ladurner, des Deutschen Reiches und Tirols. Stiegenhaus mit marmornen Stufen und Eisengeländer. Mehrere Terrazzo- und Parkettböden. Entworfen von Baumeister Cölestin Röggl 1906, errichtet von der Meraner Baufirma Musch & Lun.

Schiedsrichterhaus am Tenniszentrum Meran, Piavestraße 42–46

[Bp. 1452, K.G. Mais]

Zweigeschossiger Bau von 1927 nach Art eines Türmchens: Erdgeschoss gemauert, Obergeschoss zurückspringend mit Vollwalmdach auf vier Säulen in neoklassizistischer Gestaltung. Fenster aus der Bauzeit.

Stadel des Binderhofes in Verschneid

[Bp. 297, K.G. Mölten]

Bäuerliches Wirtschaftsgebäude mit Stall im gemauerten Erdgeschoss, Stadel in Holzkonstruktion mit Walmdach, Holzbalkendecke, Holzschindeldeckung. Der straßenseitige Söller wurde abgetragen. Ortstypisches Wirtschaftsgebäude aus dem 16./17. Jahrhundert.

Pfarrkirche Maria Königin

[Bp. 304/1, K.G. Prad]

Einschiffiger Raum mit offenem Dachstuhl und rechteckigem Altarraum, seitlich Taufkapelle. Errichtet 1956 bis 1958 nach Plänen

zine su quattro piani con erker in posizione centrale e cinque balconi con balaustre a toro. Su erker e sui parapetti delle finestre stemmi a rilievo di Merano, dei committenti Ladurner, dell'Impero e del Tirolo. Giroscala con gradini in marmo e ringhiere in ferro; diversi pavimenti in terrazzo alla veneziana e in parquet. Progettato dal costruttore Cölestin Röggl nel 1906, fu eretto dall'impresa edile Musch & Lun di Merano.

Casa dell'arbitro al Centro Tennis di Merano, via Piave 42–46

[p.ed. 1452, C.C. Maia]

Costruzione su due piani a forma di torretta del 1927: pianoterra in muratura, primo piano arretrato con tetto a padiglione sorretto da quattro colonne in stile neoclassico. Finestre originali.

Fienile del maso Binder a Frassineto

[p.ed. 297, C.C. Meltina]

Fabbricato rustico con stalla al pianoterra in muratura, fienile superiore in legno con tetto a padiglione, soffitto in legno a travi e copertura in scandole. Il ballatoio sul lato strada è stato rimosso. Fabbricato rustico tipico del luogo, risalente al XVI–XVII secolo.

Parrocchiale di Maria Regina

[p.ed. 304/1, C.C. Prato]

Edificio a navata unica con capriata a vista e presbiterio rettangolare; battistero laterale. Realizzato nel 1956 secondo il progetto

MERAN
MERANO

MÖLTEN
MELTINA

PRAD AM
STILFSEER JOCH
PRATO
ALLO STELVIO

von Arch. Otto Linder, Stuttgart. Wandgemälde im Presbyterium und über den Seitenaltären von Romuald Hengstler, der auch die Glasfenster in der Taufkapelle entwarf.

dell'architetto Otto Linder di Stoccarda. Nel presbiterio e sopra gli altari laterali affreschi di Romuald Hengstler, che disegnò anche le vetrate del battistero.

SCHNALS SENALES

Heiliggrabkapelle

[Bp. 71, K.G. Schnals]

Kleiner Barockbau, in die Südwestecke der Umfassungsmauer der ehemaligen Kartause eingebaut, 18. Jahrhundert. Außen und innen Wandmalereien.

Cappella del Santo Sepolcro

[p.ed. 71, C.C. Senales]

Piccolo edificio barocco, addossato all'angolo sudoccidentale del muro di cinta della ex certosa, risale al XVIII secolo; all'interno e all'esterno pitture murali.

STERZING VIPITENO

Altstadt 30

[Bp. 165, K.G. Sterzing]

Stadthaus mit Grabendach nach Süden, gemauertes Stiegenhaus mit Lichthaube. An der Straßenfassade polygonaler Erker mit kleinem Segelgewölbe. Zum Garten hin ehemals Wirtschaftsräume einer Gerberei (zu Wohnzwecken umgestaltet). Bau im Kern 15. Jahrhundert mit späteren Veränderungen.

Città Vecchia 30

[p.ed. 165, C.C. Vipiteno]

Edificio cittadino con tetto a compluvio rivolto a sud e vano scale in muratura con lucernario. Sulla facciata lato strada erker poligonale con piccola volta a vele. Verso il giardino sono presenti i locali di una ex conceria (ristrutturati ad uso abitativo). Nucleo del XV secolo con modifiche di epoca successiva.

VÖLS AM SCHLERN FIÉ ALLO SCILIAR

Eiskeller beim Unterspänner in Völser Aicha

[Bp. 501, K.G. Völs am Schlern]

Kleiner spätmittelalterlicher Bau mit Pultdach, über einem Kaltluftaustritt errichtet. Im Inneren Inschrift am Verputz mit Jahreszahl 15. In Südtirol wohl das älteste Beispiel eines Eiskellers. Er ist nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem spätmittelalterlichen Hof von großem kulturhistorischem Interesse.

Ghiacciaia presso il maso Unterspänner ad Aica di Fié

[p.ed. 501, C.C. Fié allo Sciliar]

Piccola costruzione tardomedievale con tetto a falda unica, posizionato sopra uno sfiato di aria fredda. All'interno epigrafe sull'intonaco che riporta l'anno 15... Il più antico esempio di ghiacciaia in Alto Adige, di grande interesse storico-culturale, non ultimo in relazione al maso tardomedievale.

AUFHEBUNG DER DIREKTEN DENKMALSCHUTZBINDUNG

CANCELLAZIONE DEL VINCOLO DIRETTO DI TUTELA STORICO-ARTISTICA

BOZEN BOLZANO

[Bp. 1170, K.G. Bozen]

Gebäude aus der Nachkriegszeit ohne jegliche geschichtlich-künstlerische Bedeutung.

[p.ed. 1170, C.C. Bolzano]

Edificio del periodo postbellico senza alcuna rilevanza storico-artistica.

BOZEN BOLZANO

[Bp. 1174, K.G. Bozen]

Die Bp. 1174, K.G. Bozen, weist keine geschichtlich-künstlerische Bedeutung auf.

[p.ed. 1174, C.C. Bolzano]

La p.ed. 1174 in C.C. Bolzano non presenta alcuna rilevanza di tipo storico-artistico.

BOZEN BOLZANO

[Bp. 2326, K.G. Gries]

Gebäude ohne jegliche geschichtlich-künstlerische Bedeutung.

[p.ed. 2326, C.C. Gries]

Edificio senza alcuna rilevanza storico-artistica.

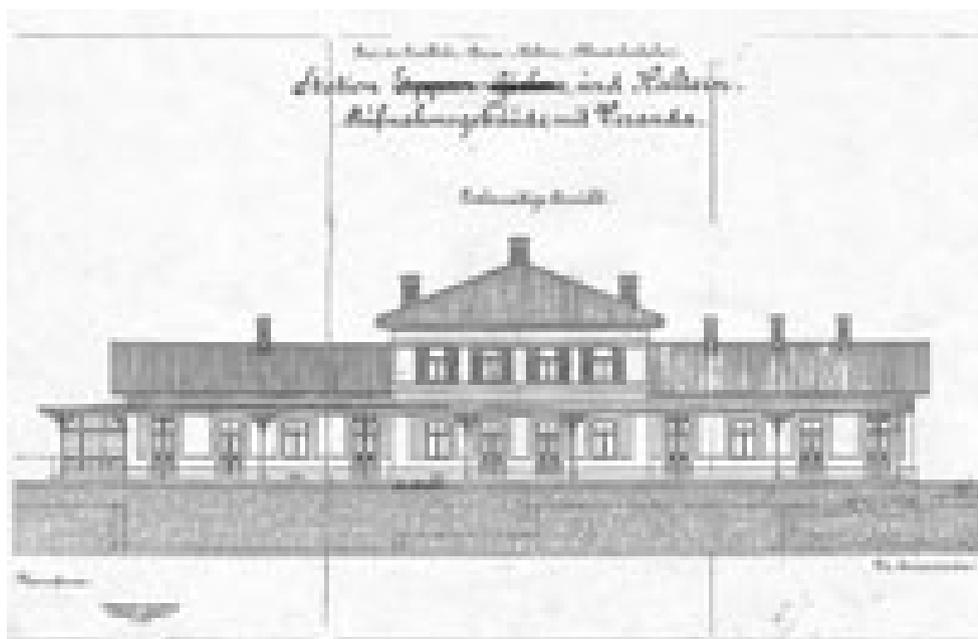
BOZEN BOLZANO

[Bp. 3225 und Bp. 3947, K.G. Gries]

Gebäude ohne jegliche geschichtlich-künstlerische Bedeutung. Die Denkmal-

[p.ed. 3225 e p.ed. 3947, C.C. Gries]

Edificio senza alcuna rilevanza storico-artistica. Il vincolo di tutela storico-artistica



KALTERN, BAHNHOF,
HISTORISCHE
PLANZEICHNUNG
(FRIEDRICH RENOLD,
1898)

CALDARO, STAZIONE,
PLANIMETRIA
STORICA (FRIEDRICH
RENOLD, 1898)

schutzbindung hat sich nur durch Flächenabtrennungen und Teilungen auf diese Parzellen übertragen.

[Bp. 59, K.G. Gossensass]

Der 1986 unter Denkmalschutz gestellte Bau befand sich in fortgeschrittenem Verfall. Trotz Interventionen vonseiten der Abteilung Denkmalpflege blieben die Erhaltungsmaßnahmen unzureichend.

[Bp. 3143, K.G. Eppan]

Beim Gebäude handelt es sich um einen Stadel ohne jegliche geschichtlich-künstlerische Bedeutung.

[Bp. 1190 und Bp. 1980, K.G. Deutschnofen]

Gebäude ohne jegliche geschichtlich-künstlerische Bedeutung. Der denkmalgeschützte Bildstock befindet sich auf der Gp. 3496/1.

[Gp. 2592/1, K.G. Stilfes]

Bei der Gp. 2592/1 handelt es sich um eine Straße ohne jegliche geschichtlich-künstlerische Bedeutung.

è stato trasferito a queste particelle solo per effetto di scorpori e frazionamenti catastali.

[p.ed. 59, C.C. Colle Isarco]

L'edificio posto sotto tutela nel 1986 si trovava in avanzato stato di degrado. Malgrado numerosi interventi della Ripartizione sono state adottate insufficienti misure di conservazione.

[p.ed. 3143, C.C. Appiano]

Si tratta di un fienile senza alcuna rilevanza storico-artistica.

[p.ed. 1190 e p.ed. 1980, C.C. Nova Ponente]

Edificio senza alcuna rilevanza storico-artistica. L'edicola sotto vincolo di tutela insiste sulla p.f. 3496/1.

[p.f. 2592/1, C.C. Stilves]

Nel caso della p.f. 2592/1 si tratta di una strada senza alcuna rilevanza storico-artistica.

**BRENNER
BRENNERO**

**EPPAN
APPIANO**

**DEUTSCHNOFEN
NOVA PONENTE**

**FREIENFELD
CAMPO DI TRENŠ**

RICHTIGSTELLUNGEN

**Wohnhaus
Oberhuberhof**

[Bp. 37, K.G. St. Magdalena]

Gemauertes Erdgeschoss, Obergeschoss in Holzblockbauweise errichtet. Schindel-

RETTIFICHE

**Casa d'abitazione
del complesso rurale Oberhuber**

[p.ed. 37, C.C. Santa Maddalena]

Pianoterra in muratura, piano superiore a *Blockbau*; tetto in scandole, porta con

**BOZEN
BOLZANO**



PRAD AM STILFSE
JOCH, PFARRKIRCH
MARIA KÖNIGIN,
ERRICHTET 1956–1958

MERAN,
HAUS LADURNER

MERANO,
CASA LADURNER

PRATO ALLO STELVIO,
PARROCCHIALE DI
MARIA REGINA,
REALIZZATA
1956–1958

dach, Rundbogentür, tonnengewölbte Labe und Küche. Stube mit profilierter Felderdecke, bezeichnet 1852.

Der Bau wurde bereits 1987 unter Denkmalschutz gestellt, aber auf den falschen Bpp. 35, 36 eingetragen. Die Löschung wurde vorgenommen, nun soll die Eintragung richtiggestellt werden.

arco a tutto sesto, corridoio e cucina con volta a botte. Stube con soffitto a cassettoni con profili sagomati, datato 1852.

L'edificio è stato posto sotto vincolo già nel 1987, ma erroneamente iscritto sulle pp.edd. 35 e 36. La cancellazione è stata effettuata e si tratta ora di rettificare l'iscrizione del vincolo.

ARCHÄOLOGISCHE VINKULIERUNGEN

Archäologische Zone Gebreitweg

[Gp. 456 K.G. Nals]

In der vinkulierten Zone befindet sich eine aufwendig ausgestattete römische Villa, in der selbst noch im Frühmittelalter Bestattungen vorgenommen wurden. Identifiziert werden kann eine Badeanlage mit Heizanlage (vgl. Denkmalpflege Jahresbericht 2005/06, S. 320–322, 2007, S. 243 f.).

[Bp. 793, Bp. 794 und Gp. 85/1, K.G. Innichen]

Die Grundparzelle 85/1, K.G. Innichen, auf der nunmehr die Bauparzellen 793 und 794 gebildet wurden, wurde im Vorfeld des Baubeginns archäologisch sondiert bzw. die Bauarbeiten wurden archäologisch begleitet. Dabei konnten keine archäologisch relevanten Schichten oder Strukturen erhoben werden, weshalb eine archäologische Denkmalschutzbindung nicht aufrechterhalten werden muss.

VINCOLI ARCHEOLOGICI

Zona archeologica via Gebreit

[p.f. 456, C.C. Nalles]

Nella zona sottoposta a vincolo è presente una villa romana dalle ricche dotazioni, ancora utilizzata nell'Alto Medioevo per usi funerari. È ben identificabile un complesso di bagni con sistema di riscaldamento a pavimento (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2005/06, pp. 320–22; 2007, p. 243 sg.).

[p.ed. 793, p.ed. 794 e p.f. 85/1, C.C. San Candido]

La p.f. 85/1 in C.C. San Candido, dalla quale sono state create le p.ed. 793 e 794, è stata oggetto di sondaggi archeologici prima dell'inizio dei lavori, che sono stati poi verificati in corso d'opera. Non sono stati rilevati strati o strutture rilevanti dal punto di vista archeologico e quindi il mantenimento del vincolo di tutela non è giustificato.

NALS
NALLES

INNICHEN
SAN CANDIDO





AMT FÜR BAU- UND
KUNSTDENKMÄLER
UFFICIO BENI
ARCHITETTONICI
E ARTISTICI



Bau- und Kunstdenkmalpflege ist zeitgenössische Kulturarbeit

Die für das Berichtsjahr vorgestellten Maßnahmen zeigen nicht nur einen repräsentativen Querschnitt durch die Südtiroler Denkmallandschaft, sondern sind gleichzeitig Aussagen zu unserem Umgang mit den kulturellen Zeugnissen der Geschichte. Die Wahrnehmung und Erforschung der historischen Bedeutung, der theoretische, technisch-praktische, ästhetisch-schöpferische Umgang und die Nutzung von Bau- und Kunstdenkmalern geschehen im Spannungsfeld heutiger kultureller, sozialer, wirtschaftlicher und politischer Auseinandersetzungen letztlich durch den heutigen Betrachter. Bau- und Kunstdenkmalpflege ist daher zeitgenössische Kulturarbeit und von der Realität der Gegenwart ebenso stark mitbestimmt wie von den historischen Denkmälern. Cesare Brandi hat in seiner Restaurierungstheorie von 1963 bereits vom Ausgleich einer historischen und ästhetischen Kompetenz in der Restaurierung gesprochen und die zeitgenössische Komponente der Wahrnehmung und des Umgangs bewusst mitgedacht, ohne die historisch authentische Substanz infrage zu stellen.

Sakrale und profane Objekte sind in der Gesamttätigkeit des Jahres 2008 zu etwa gleichen Anteilen vertreten. An Kirchen, Kapellen, Bildstöcken und deren baufesten und mobilen Ausstattungen besteht alljährlich ein laufender Instandhaltungs- und Restaurierungsbedarf. Neben zahlreichen Neueindeckungen, Entfeuchtungen, Reinigungen und Neutünchungen wurde die Restaurierung des Innenraumes an einer der frühen gotischen Kirchen des Landes, der Dominkanerkerkirche in Bozen, abgeschlossen.

Gleichzeitig begann die Außenrestaurierung der gotischen Alten Pfarrkirche von Gries. Aufwendige statische Sicherungen gingen der Innenrestaurierung der Pfarrkirche von Sterzing voraus. Der Turm der Stiftskirche von Innichen und jener der St.-Georgs-Kirche von Obermais/Meran hatten sowohl eine statische Sicherung als auch eine Oberflächenrestaurierung nötig. Mit handwerklich glasierten Biberschwänzen eingedeckt wurde der Turm von St. Silvester und Blasius in Verschneid; die herkömmlichen, indu-

La tutela dei beni architettonici e artistici è un lavoro sulla cultura del nostro tempo

Le opere presentate nell'anno oggetto del resoconto mostrano non solo uno spaccato rappresentativo del paesaggio sudtirolese dei beni monumentali, ma ci parlano al tempo stesso del nostro approccio con le testimonianze culturali della storia. Per l'osservatore contemporaneo il riconoscimento e lo studio storico dei beni architettonici e artistici, l'approccio teorico, tecnico-pratico, artistico-creativo nei riguardi dei beni e il loro utilizzo hanno luogo entro una dialettica che coinvolge problematiche di attualità di ordine culturale, sociale, economico e politico. La tutela dei beni architettonici e artistici è dunque un lavoro sulla cultura del nostro tempo ed è influenzato dalla realtà contemporanea in modo altrettanto profondo quanto dal valore storico intrinseco al monumento. Cesare Brandi ha parlato già nella sua teoria del restauro del 1963 di una compensazione tra le competenze storiche ed estetiche nel restauro ed ha attribuito la giusta importanza alle componenti contemporanee di riconoscimento e di approccio nei confronti dell'opera, senza con ciò metterne in discussione l'autentica sostanza storica. Oggetti sacri e profani sono rappresentati nell'attività complessiva dell'anno 2008 all'incirca nella stessa misura. Quanto alle chiese, le cappelle, le edicole votive e le loro dotazioni di arredi fissi e mobili, vi è ogni anno una necessità di opere correnti di manutenzione e restauro. Accanto a numerose ricoperture di tetti, deumidificazioni, puliture e ritinteggiature, è stato portato a termine il restauro dell'interno di una delle prime chiese gotiche della provincia, la chiesa dei Domenicani a Bolzano. Contemporaneamente è iniziato il restauro degli esterni della vecchia parrocchiale gotica di Gries. Opere complesse di consolidamento statico hanno preceduto il restauro dell'interno della chiesa parrocchiale di Vipiteno. Il campanile della chiesa abbaziale di San Candido e quello della chiesa di S. Giorgio a Merano/Maia Alta hanno richiesto sia un consolidamento statico che un restauro delle superfici. Con tegole a coda di castoro smaltate artigianalmente è stato coperto il campanile della chiesa dei SS. Silvestro e Biagio a Frassineto; le consuete tegole a coda di castoro

Waltraud Kofler Engl
Amtsdirktorin
Direttrice d'ufficio



STERZING,
ST. SALVATOR
(KREUZKIRCHL)

VIPITENO,
SAN SALVATORE
(CAPPELLA DELLA
SANTA CROCE)

striell glasierten Ziegel wären farblich nicht an die nicht mehr verwendbaren konsumierten Originalziegel herangekommen. Die ins zweite Jahr gehende Restaurierung des reich ausgestatteten barocken Kreuzkirchls in Sterzing konnte mit der Ausstattung und Außengestaltung abgeschlossen werden. Die wenig bekannte St.-Anna-Kirche in Rotlahn im ehemaligen, bis auf prähistorische Zeit zurückgehenden Bergwerksgebiet Pfunders bei Villanders erfuhr eine Gesamtrestaurierung, ebenso die nahe gelegene Kirche St. Peter im Walde bei Latzfons und die landschaftlich herausragend gelegene St.-Konstantin-Kirche in Völs. Einen positiven Abschluss fand nach mehreren Jahren Arbeit die Restaurierung der Wandmalereien in St. Nikolaus in Klerant bei St. Andrä/Brixen. Im Depot aufgefunden und mit der Restaurierung wiedergewonnen wurde das barocke, 1718 datierte Heilige Grab in Taisten.

Einen nicht unbeträchtlichen Anteil am Denkmalbestand haben die zahlreichen Kapellen bei Höfen und in Weilern. Restaurierungen – wie an der Lourdeskapelle in Gomion in St. Leonhard in Passeier oder an der Wegkapelle in Perdonig/Eppan – stehen jährlich auf dem Programm.

Auch im Chorherrenstift Neustift vergeht kein Jahr ohne Restaurierungsarbeiten. Konzentrierten sich im Vorjahr die Aktivitäten auf den Wohntrakt des Stiftes, so lag der Schwerpunkt im heurigen Jahr auf der Restaurierung der Viktorskapelle, der In-

smaltate con processi industriali non sarebbero state accostabili sul piano cromatico alle tegole originali ormai consunte e non più utilizzabili. Le opere di restauro della chiesetta barocca della Croce, ormai già al secondo anno, hanno potuto essere portate a termine sia per quanto riguarda l'interno che le sistemazioni esterne. La poco nota chiesa di S. Anna a Rotlahn nell'ex zona mineraria di Fundres presso Villandro è stata oggetto di un risanamento globale, così come la vicina chiesa di S. Pietro al Bosco presso Latzfons e la chiesa, sita in una posizione di grande valore paesaggistico, di S. Costantino a Fiè. Dopo vari anni di lavoro si è concluso positivamente il restauro delle pitture murali di S. Nicola a Cleran presso S. Andrea di Bressanone. A Tesido è stato rinvenuto in un deposito e recuperato grazie al restauro il Santo Sepolcro barocco datato 1718.

Una quota non trascurabile del patrimonio monumentale è costituita dalle numerose cappelle presso i masi e i piccoli nuclei abitati. Restauri come quello della cappella di Lourdes a Gomion a S. Leonardo in Val Passiria oppure quello della cappella sulla strada di Predonico ad Appiano sono ogni anno in programma. Anche nel convento di Novacella non passa anno senza lavori di restauro. Mentre nell'anno precedente le attività si sono concentrate sull'ala residenziale del convento, quest'anno l'accento è stato posto

LAJEN,
OBERFINSER
IN RIED

LAION,
MASO OBERFINSER
A NOVALE



nenreinigung der Stiftskirche und der Gestaltung des Platzes zwischen Engelsburg und Stift. Im Stift Marienberg fanden sich anlässlich der baulichen Instandsetzung der ehemaligen Ägidiuskapelle unter mehreren Tüncheschichten Wandmalereien mit Wapendarstellungen und florealen Motiven. Ihre Freilegung ist für das Folgejahr geplant. An Neufunden sind zudem die Fresken des 16. Jahrhunderts in der Pfarrkirche von Partschins zu verbuchen.

Aufgrund des Priestermangels immer häufiger nicht mehr gebraucht werden die auch in kleinen Pfarreien groß bemessenen Widumsgebäude. In Mühlwald, Geiselsberg/Olang, Prettau, Heilig Kreuz/ St. Lorenzen und in Innerpfitsch sind sie saniert und neuen Wohnnutzungen zugeführt worden.

Bäuerliche Wohnbauten stellen von den ca. 5000 Baudenkmalern des Landes den größten Bestand an profanen Objekten. Einzelmaßnahmen und Gesamtrestaurierungen sind daher alljährlich zu verzeichnen. Während der Oberfinser im Lajener Ried, der Mörl und der Hofbauer in St. Georgen bei Bruneck und der Prackwieser im Gebrack am Ritten – um nur eine kleine Auswahl zu nennen – vorbildlich saniert wurden, stellen Bauernhöfe aber auch den größten Anteil der uns bekannten, durch jahrelange Vernachlässigung gefährdeten Objekte. Mit stetiger Überzeugungsarbeit, intensiver Beratung und wohl am effizientesten durch 90-prozentige Beiträge für die statische Si-

mulrestaurierung der Kapelle di S. Vittore, sulla pulitura dell'interno della chiesa conventuale e sulla sistemazione della piazza tra il castello dell'Angelo e il convento. Nel convento di Monte Maria dipinti murali con raffigurazioni di stemmi e di motivi floreali sono stati rivenuti sotto diversi strati di pittura in occasione dei lavori edili presso l'ex cappella di S. Egidio. Il loro scoprimento è previsto per l'anno venturo. Tra i rinvenimenti sono da annoverare inoltre gli affreschi del XVI secolo nella chiesa parrocchiale di Parcines.

Causa la carenza di sacerdoti le canoniche di grandi dimensioni, presenti anche presso le piccole parrocchie, sono ormai inutilizzate. A Selva di Molini, Sorafurcia-Valdaora, Predoi, Santa Croce-S. Lorenzo in Sebato e Vizze di Dentro sono state risanate e destinate a nuovi usi residenziali. Le case d'abitazione rurali costituiscono il più ampio patrimonio di oggetti profani tra i circa 5.000 beni architettonici della provincia. Vanno pertanto registrate ogni anno singole opere di restauro e restauri globali. Mentre il maso Oberfinser a Novale di Laion, il Mörl e lo Hofbauer a S. Giorgio presso Brunico e il Prackwieser a Gebrack sul Renon – solo per citarne una piccola selezione – sono stati risanati in modo esemplare, le case contadine costituiscono anche la quota maggiore tra gli oggetti in pericolo a noi noti, a causa del lungo abbandono. Con una continua

STERZING,
PFARRKIRCHE
UNSERE LIEBE FRAU
IM MOOS

VIPITENO,
PARROCCHIALE DI
NOSTRA SIGNORA
DELLA PALUDE



cherung konnten der noch gotische Unterfaller in Saubach/Barbian und der Filler in Tschirland/Naturns vor dem endgültigen Verfall gerettet werden. Mit einer weiterführenden Sanierung und Neunutzung können sich die Eigentümer nach dieser Grundsicherung Zeit lassen. Leider sind nicht alle Eigentümer durch diese positiven Fälle zu ähnlichem Verhalten zu bewegen und wählen lieber den Weg des Totalverlustes oder des Antrags um Aufhebung der Unterschutzstellung durch die Landesregierung mit darauf folgendem Abbruch, wie nicht wenige Fälle der letzten Jahre gezeigt haben.

Das trotz zahlreicher Aufforderungen und angebotener Beiträge jahrelang vernachlässigte barocke Lehanhaus in Gossensaß wurde durch die Aufhebung der Unterschutzstellung freigegeben, jedoch zunächst von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, da es sich eindeutig um eine Vernachlässigung der gesetzlich vorgesehenen Erhaltungspflichten durch die Eigentümerin gehandelt hat. Durch Herausreißen und Zersägen entsorgte der Eigentümer des Frickenhofes in Morter/Latsch zwei barocke Stubentäfelungen. Der unwiederbringliche Verlust wurde bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht und eine Verwaltungsstrafe beantragt.

Nicht vorhersehbar war die plötzliche Hangrutschung unter einem der bedeutendsten Höfe des Gadertales, dem Sompunt in Abtei. Erst in den 1990er-Jahren

opera di convincimento, una consulenza approfondita e – in modo certamente più efficace – tramite il sovvenzionamento del consolidamento statico nella misura del 90%, è stato possibile salvare dalla definitiva rovina l'ancora gotico maso Unterfaller a S. Ingenuino-Barbiano e il maso Filler a Cirlano-Naturno. Dopo questi consolidamenti di base i proprietari avranno tempo per un successivo risanamento e riuso. Purtroppo, nonostante questi casi positivamente risolti non è possibile muovere tutti i proprietari a un analogo comportamento. Costoro scelgono piuttosto la strada della perdita totale o della richiesta di cancellazione del vincolo di tutela attraverso la Giunta Provinciale con la conseguente demolizione, come hanno dimostrato non pochi casi degli ultimi anni. La casa barocca Lehan a Colle Isarco, abbandonata per lunghi anni nonostante le numerose sollecitazioni è stata resa libera dalla cancellazione del vincolo di tutela e tuttavia subito sequestrata dalla Procura della Repubblica, trattandosi chiaramente di un caso di mancato adempimento degli obblighi di conservazione previsti per legge da parte della proprietaria. Il proprietario del maso Fricken a Morter-Laces ha eliminato due tavolati di stuben barocche strappando via e riducendo in pezzi il rivestimento ligneo. La perdita irrecuperabile è stata denunciata alla Procura della Repubblica ed è stata richiesta una sanzione amministrativa.



BOZEN,
BINDERGASSE 31

BOLZANO,
VIA BOTTAI 31

saniert, taten sich große Setzrisse auf, so dass die Eigentümer ausziehen und eine aufwendige statische Sicherung beginnen mussten. Der in Anbetracht der hohen Kosten zu gewährende Beitrag schwächt zusätzlich das nicht ausreichend ausgestattete Beitragsbudget der Bau- und Kunstdenkmalpflege.

Sichtlich zurückgegangen ist im Berichtsjahr die Sanierungstätigkeit in den Altstädten. Stadthäuser werden leider oft nur noch als Geschäftslokale und dazugehörige Depots genutzt. Entsprechend saniert man nur die Untergeschosse und die Fassaden. Gemischte Nutzungen als Geschäfts- und Wohnhäuser werden zunehmend seltener. Die Häuser in der Bindergasse 31 und in der Museumsstraße 24 in Bozen sowie das Gebäude in der Trattengasse 18 in Brixen wurden noch in Hinblick auf eine gemischte Nutzung saniert.

Von den 30 denkmalgeschützten historischen Hotelanlagen in Südtirol haben nicht mehr allzu viele ihre ehemalige Funktion beibehalten. Das Hotel Esplanade in Meran beherbergt heute Wohnungen, Büroräume und öffentliche Einrichtungen. Im Hotel Pragser Wildsee wurden nach unsicheren Zeiten mehrere Zimmer zeitgenössischen Ansprüchen angepasst, ohne die historische Möblierung, die damit verbundenen historischen Botschaften und Stimmungswerte aufzugeben. Die Identifikation der Eigentümer mit dem Gebäude ist Voraussetzung für die Weiterführung des Betriebs.

Non era prevedibile l'improvvisa frana sotto uno dei più importanti masi della Val Badia, il Sompunt a Badia. Nell'edificio risanato appena negli anni '90 sono comparse grandi crepe da cedimento, tali da costringere i proprietari a lasciare la casa e a dare inizio a una complessa opera di consolidamento statico. In considerazione degli alti costi il contributo da corrispondere indebolisce ulteriormente la voce di bilancio, non abbastanza dotata, destinata ai contributi per i beni architettonici e artistici.

Si è visibilmente ridotta nell'anno oggetto del presente resoconto l'attività di risanamento nei centri storici. Le case di città vengono purtroppo spesso utilizzate solo come sedi di negozi e dei relativi magazzini. Di conseguenza vengono risanati solo i piani interrati e le facciate. Usi misti come edifici commerciali e residenziali diventano sempre più rari. Le case in via Bottai, 31 e in via Museo, 24 a Bolzano, nonché la casa in via Tratten a Bressanone sono state risanate in vista di un utilizzo misto.

Dei 30 esercizi alberghieri storici tutelati della provincia non molti hanno conservato la loro antica funzione. L'hotel Esplanade a Merano ospita oggi appartamenti, uffici e istituzioni pubbliche. Nell'hotel Lago di Braies, dopo tempi incerti, diverse camere sono state adeguate alle esigenze contemporanee, senza rinunciare all'arredo storico e ai messaggi e alle atmosfere che questo porta con sé. L'identificazione



BOZEN,
ZWÖLFMALGREIEN,
EX ALUMIX

BOLZANO,
DODICIVILLE, EX
ALUMIX

Erfolgreich gestalteten sich die Bemühungen des Amtes für die Erhaltung und Restaurierung historischer Fenster. Mithilfe von Beiträgen und mittlerweile qualifizierten Handwerksbetrieben konnten beispielsweise die Fenster des Torggelhauses in Bozen, der Sommerfrischvilla Larchegg in Klobenstein am Ritten und des Sommerfrischhauses Zallinger in Oberbozen erhalten und instandgesetzt werden. Gleichzeitig bemühte man sich um eine energetische Verbesserung mittels eingefräster Dichtungen und eventuell durch den Austausch der Fensterscheiben durch Isoliergläser.

Bauten der Technik und des Verkehrs rücken zunehmend in das Interesse der Öffentlichkeit und damit auch der Denkmalpflege. Die Instandsetzung der Transformatorhalle Bolzano 1 des ehemaligen Montecatini Aluminiumwerks (Alumix) für die sommerliche Beherbergung der Biennale für Zeitgenössische Kunst, Manifesta 7, erlaubte nach mehrjähriger Stilllegung erstmals wieder einem größeren Publikum Zutritt und Besichtigung. Die zukünftige Nutzung und entsprechende Sanierung der Inkunabel der Südtiroler Industriearchitektur mit „Bauhausqualität“ als Innovationszentrum muss seiner Denkmalqualität gerecht werden. Das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs kann nicht ohne denkmalpflegerische Einschränkungen umgesetzt werden. Standort der Manifesta war weiters die ehemalige habsburgische Franzensfeste. Dass sich zeitge-

dei proprietari con il monumento è il presupposto per la continuazione dell'esercizio.

Maggiore successo hanno avuto gli sforzi dell'ufficio per la conservazione e il restauro delle finestre storiche. Grazie ai contributi e ad aziende artigiane sempre più qualificate hanno potuto essere conservate e risanate ad esempio le finestre della casa al Torchio a Bolzano, delle case di villeggiatura Larchegg a Collalbo sul Renon e Zallinger a Soprabolzano. Al tempo stesso si è cercato di migliorarne il comportamento energetico con l'inserimento di guarnizioni nelle fessure ed eventualmente tramite la sostituzione delle vetrate per mezzo di vetri isolanti. Gli edifici della tecnica e della mobilità suscitano un interesse sempre maggiore presso l'opinione pubblica e pertanto anche presso la tutela dei monumenti. La sistemazione della sala trasformatori Bolzano 1 dell'ex fabbrica di alluminio Montecatini (Alumix) per ospitare durante il periodo estivo la Biennale d'arte contemporanea Manifesta 7 ha permesso di aprire l'impianto alla visita di un ampio pubblico anni dopo la sua dismissione. La futura destinazione come centro dedicato all'innovazione e il relativo risanamento di questi incunaboli dell'architettura industriale altoatesina "di qualità Bauhaus" dovranno essere all'altezza del loro valore architettonico. Il progetto vincitore del concorso di architettura non potrà essere

MÜHLBACH,
BAHNHOF
RIO DI PUSTERIA,
STAZIONE



nössische Kunst und historische Bauten gegenseitig ergänzen, beflügeln und ein differenzierteres Ganzes wahrnehmbar machen, hat sich hier einmal mehr gezeigt. Die Bahnhofsbauten entlang der Brenner- und der Pustertal-Bahn werden im Zuge der Modernisierung der Bahnlinien restauriert. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Farbigkeit der Holzverkleidungen (Bahnhof Franzensfeste), auf die Erhaltung der originalen Fenster und Türen und der Dekorationsmalereien im Inneren (in Mühlbach) gelegt.

In der Burgendenkmalpflege vergeht kein Jahr ohne Neudeckungen der großflächigen Dächer wie am Palas von Schloss Neuhaus in Gais, Sicherungsarbeiten am Mauerwerk wie im Hirschgraben auf der Trostburg und Restaurierungen der Ausstattung wie einer Reihe von Möbeln auf Schloss Taufers oder gar Gesamtrestaurierungen wie in Schloss Goyen in Schenna, wo sowohl die Dächer zu erneuern als auch das Mauerwerk und der Bergfried zu sichern sowie die Wohnräume heutigen Ansprüchen anzupassen waren. Der Aufwand der Privateigentümer ist trotz der Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand enorm, weshalb Stiftungen oftmals einen wertvollen Beitrag leisten. Die Restaurierung der 1540 datierten Wandmalereien von Bartlme Dill Riemenschneider in der Loggia von Schloss Rubein in Meran wurde beispielsweise zu 70 % von der Messerschmitt-Stiftung und zu 30 % vom

realizzato senza limitazioni sul piano della tutela del monumento. Altro sito di Manifesta è stato l'ex forte asburgico di Fortezza. Qui ancora una volta si è dimostrato che arte contemporanea ed edifici storici si completano e si potenziano a vicenda, rendendo possibile una percezione differenziata dell'intero. Gli edifici ferroviari lungo le linee del Brennero e della Val Pusteria vengono restaurati nell'ambito della modernizzazione delle linee. Una particolare attenzione è stata posta in questo caso al cromatismo dei rivestimenti lignei, come nella stazione di Fortezza, e alla conservazione dei serramenti originali e delle pitture decorative degli interni, come ad esempio a Rio Pusteria.

Nell'ambito della tutela dei castelli e delle fortezze non passa anno senza la ricopertura di tetti di grandi dimensioni come nel palazzo di Castel Neuhaus a Gais, i consolidamenti di murature come nel fossato dei cervi di Castel Forte (Trostburg), i restauri di arredi come quello di una serie di mobili di Castel Tubre o anche i restauri globali come a Castel Goyen a Scena, dove hanno dovuto essere rinnovate le coperture e consolidate le murature e il mastio, nonché adeguati i vani abitativi alle esigenze odierne. L'impegno finanziario da parte dei privati è enorme, nonostante la partecipazione al finanziamento da parte della mano pubblica, per cui le fondazioni danno spesso un prezioso contributo. Il restauro delle pitture murali datate

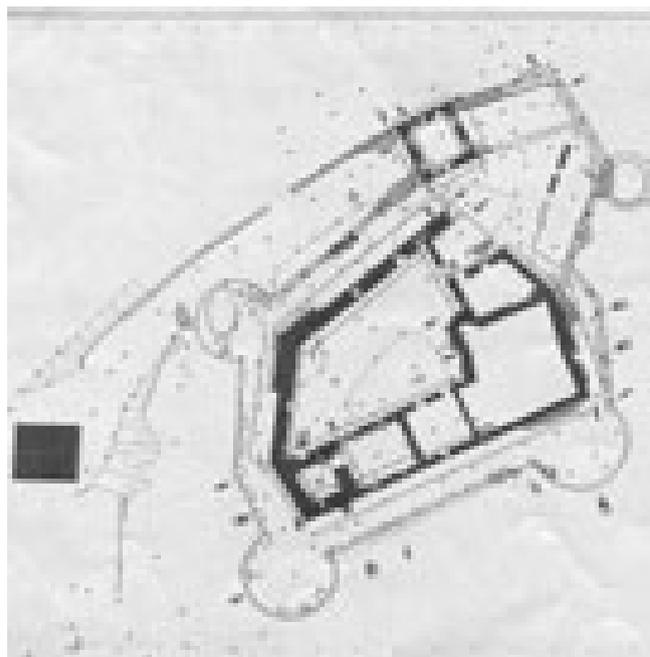


NIEDERDORF,
BAHNHOF,
FREILEGUNGSPROBE

VILLABASSA,
STAZIONE, PROVA
DI SCOPRIMENTO

BOZEN, GRIES,
RAFENSTEIN,
GRUNDRISS EBENE 0,
BAUAUFNAHME,
MESSBILDSTELLE
DRESDEN GMBH

BOLZANO, GRIES,
RAFENSTEIN, PIANTA
LIVELLO 0, RILIEVO,
MESSBILDSTELLE
DRESDEN GMBH



Amt für Bau- und Kunstdenkmäler finanziert.

An finanziellen Mitteln standen der Bau- und Kunstdenkmalpflege im Jahre 2008 insgesamt 5.845.694,00 Euro zur Verfügung. Davon ging der Hauptanteil von 5.228.689,46 Euro in Form von Beiträgen für Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen an denkmalgeschützte Bau- und Kunstdenkmäler in öffentlichem und privatem Besitz. 242 Ansuchen konnten berücksichtigt werden. 46 % der Gelder gingen an sakrale, 54 % an profane Objekte. Allerdings blieb aufgrund der zu knappen Mittel ein beträchtlicher Rückstand an Ansuchen unbearbeitet, welche erst mit den Geldern des Jahres 2009 berücksichtigt werden können.

272.133,45 Euro wurden für **Eigenregiearbeiten** an geschützten Objekten in öffentlichem Besitz oder an öffentlich zugänglichen privaten ohne gewinnbringende Nutzung ausgegeben. Beispielsweise waren die vor 20 Jahren restaurierten Wandmalereien aus vorkarolingischer Zeit im Inneren von St. Prokolus in Naturns auf ihren Erhaltungszustand zu untersuchen und partielle Konservierungsmaßnahmen durchzuführen, um größeren Schäden schon im Vorfeld entgegenzuwirken. Auch die gotischen Fresken in der Vorhalle von St. Katharina in Braien/Völs erfuhren eine Kontrolle, Reinigung und Konservierung. Weiters wurden die Völser Krippe von Alois Augustin Probst, das Relief mit dem Heimgang Mariä aus ei-

1540 di Bartlme Dill Riemenschneider, nella loggia di Castel Rubein a Merano, è stato ad esempio finanziato al 70% dalla Fondazione Messerschmitt e al 30% dall'Ufficio Beni architettonici e artistici. Nell'anno 2008 sono stati a disposizione dell'Ufficio Beni architettonici e artistici mezzi finanziari per 5.845.694,00 Euro. Di questi la quota più rilevante, nella misura di 5.228.689,46 Euro, è andata sotto forma di contributi per opere di conservazione e restauro di beni architettonici e artistici di proprietà pubblica e privata. Hanno potuto essere prese in considerazione 242 domande. Il 46% delle risorse è stato assegnato agli oggetti sacri, il 54% ad oggetti profani. Tuttavia, per via delle risorse troppo ridotte, è rimasto un notevole arretrato di richieste che potranno essere soddisfatte solamente nell'esercizio 2009.

272.133,45 Euro sono stati spesi per opere in esecuzione diretta su oggetti tutelati di proprietà pubblica o su oggetti privati accessibili al pubblico e senza scopo di lucro. Ad esempio le pitture murali d'epoca precarolingia restaurate 20 anni fa all'interno della chiesa di S. Procolo a Naturno hanno dovuto essere analizzate circa il loro stato di conservazione. Sono state quindi eseguite opere conservative onde prevenire gravi danni. Gli affreschi gotici nel protiro della chiesa di S. Caterina nella frazione omonima del comune di Fiè sono stati sottoposti a controllo, pulitura



BOZENO, GRIES,
RAFENSTEIN,
LUFTAUFNAHME,
MESSBILDSTELLE
DRESDEN GMBH

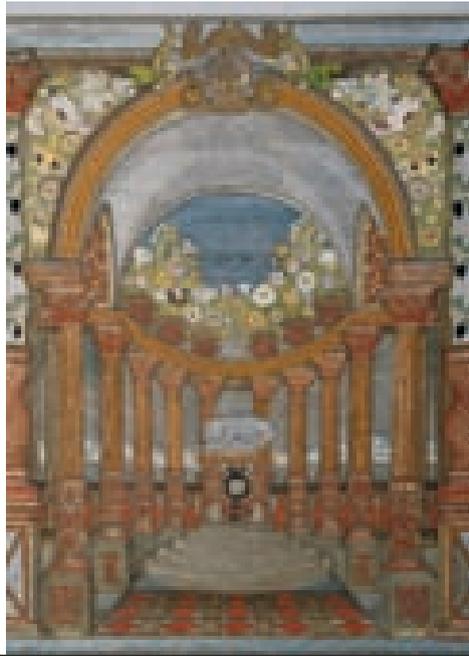
BOLZANO, GRIES,
RAFENSTEIN,
VEDUTA AEREA,
MESSBILDSTELLE
DRESDEN GMBH

nem verlorenen Lederer-Altar in der Pfarrkirche von Partschins und der gotische Altar von St. Nikolaus in Kerant restauriert. Für die Restaurierung der gotischen Malereien in der St.-Leonhard-Kirche am Fennberg, des spätgotischen Flügelaltares von St. Cäsarius in Flutsch in Laatsch/Mals, die Sicherung der Kirchenruine St. Peter in Tanas und die Freilegung von Wappenmalereien in der St.-Ägidius-Kirche im Stift Mareinberg wurden die Gelder gebunden. Deren Ausführung wird sich auf das Jahr 2009 verzögern.

Dienstleistungen wie Untersuchungen, Dokumentationen, Vermessungen, Fachgutachten, Fotoaufnahmen, Publikationen und andere Initiativen zur Vermittlung und Aufwertung der Denkmäler und des denkmalpflegerischen Umgangs mit ihnen sind wichtige Instrumente und Hilfsmittel für unsere Arbeit. Mit den dafür zur Verfügung stehenden 344.871,19 Euro wurden bauhistorische und Oberflächenuntersuchungen an mehreren Häusern, wie beispielsweise dem Alten Gericht in Klausen, am Schießstand in Oberbozen, an mehreren Bahnhofsgebäuden, in der Thumburg in Elzenbaum/Freienfeld, beim Wasstlmair in St. Lorenzen sowie dendrochronologische Bestimmungen, die Vermessung und Bauaufnahme der im kommenden Jahr zu sichernden Ruine Rafenstein in Bozen und eine Erhebung und partielle Bauaufnahme der Relikte des historischen Bergwerks Pfunders bei Villanders beauftragt und

e a provvedimenti di conservazione. Sono stati inoltre restaurati il presepe di Fiè di Alois Augustin Probst, il rilievo con la Morte della Vergine da un altare perduto di Lederer nella chiesa parrocchiale di Parcines e l'altare gotico di S. Nicola a Cleran. Sono state impegnate risorse per il restauro delle pitture gotiche nella chiesa di S. Leonardo a Favogna, dell'altare tardogotico a portelle di S. Cesario a Flutsch di Laudes-Malles Venosta, per il consolidamento delle rovine della chiesa di S. Pietro a Tanas e per lo scoprimento degli stemmi della chiesa di S. Egidio nel convento di Monte Maria. La loro esecuzione verrà rinviata all'anno 2009.

I servizi quali indagini analitiche, documentazioni, misurazioni, perizie, servizi fotografici, pubblicazioni e altre iniziative per la divulgazione e la valorizzazione dei monumenti e della pratica della tutela storico-artistica sono strumenti ausiliari importanti per il nostro lavoro. Con i 344.871,19 Euro a disposizione sono stati conferiti incarichi ed eseguite indagini di storia delle costruzioni e delle loro superfici su numerose case, come ad esempio il vecchio tribunale di Chiusa e il bersaglio di Soprabolzano, su diversi edifici ferroviari, sulla Thumburg a Pruno-Campo di Trens, presso il Wasstlmair a S. Lorenzo in Sebato, indagini dendrocronologiche e rilievi della rovina del castello di Rafenstein presso Bolzano, oggetto di risanamento nel prossimo anno, nonché un ri-



AUSSTELLUNG
„KORALLEN,
GOLDFÄDEN UND
SEIDE. RESTAURIERTE
PARAMENTE AUS DER
JESUITENKIRCHE IN
PALERMO“, DETAIL

ESPOSIZIONE
“CORALLI, FILI D'ORO
E SETA. PARAMENTI
RESTAURATI DELLA
CHIESA DEI GESUITI A
PALERMO”,
DETTAGLIO

durchgeführt. Die Ausstellung „Korallen, Goldfäden und Seide. Restaurierte Paramente aus der Jesuitenkirche in Palermo“ vom 22. November bis 12. Dezember im Merkantilmuseum in Bozen konnte in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege von Palermo, dem Merkantilmuseum und der Bozner Textilrestauratorin Irene Tomedi organisiert werden. Das rege Interesse des Publikums, die Möglichkeit, die Denkmalgattung „Historische Textilien“ und ihre Restaurierung zu vermitteln sowie ein kleiner Katalog zur Ausstellung machten die Initiative zu einem beachtlichen Erfolg. Der Hauptteil der Kosten wurde vom Amt getragen; die Stiftung Südtiroler Sparkasse finanzierte die Schau großzügig mit. Anlässlich des Europäischen Tags des Denkmals am 14. September, an dem wir uns zum vierten Mal beteiligten, führten Mitarbeiter/-innen des Amtes an fünf verschiedenen Orten in die bäuerliche Bau- und Wohnkultur ein. Im Lajener Ried und am Oberriederhof in Unser Frau in Schnals fand zudem ein didaktisches Familienprogramm statt, in Gsies eine Höfewanderung mit Verkostung landwirtschaftlicher Produkte.

Die **staatlichen Mittel aus dem Lottofonds** (154.960,00 Euro) wurden für die Restaurierung des Klösterle in Laag/Neumarkt gebunden. Die Arbeiten werden nach einer detaillierten Befundung, Dokumentation und einer sorgfältigen Planung im kommenden Jahr mit der statischen Si-

lievo parziale dei resti della storica miniera di Fundres presso Villandro. La mostra “Coralli, fili d’oro e seta. Paramenti restaurati della chiesa dei Gesuiti a Palermo” dal 22 novembre al 12 dicembre nel Museo Mercantile di Bolzano ha potuto essere organizzata in collaborazione con la tutela dei monumenti di Palermo, il Museo Mercantile e la restauratrice bolzanina di tessuti Irene Tomedi. Il vivo interesse del pubblico, la possibilità di far conoscere l’arte del restauro dei tessuti, nonché un piccolo catalogo della mostra hanno fatto dell’iniziativa un notevole successo. La quota principale dei costi è stata sostenuta dall’Ufficio. La Fondazione Cassa di Risparmio ha contribuito generosamente al finanziamento. In occasione della giornata europea del patrimonio del 14 settembre, alla quale abbiamo partecipato per la quarta volta, collaboratori e collaboratrici dell’ufficio hanno introdotto il pubblico nella cultura abitativa rurale in cinque località differenti. A Novale di Laion e nel maso Oberriederhof di Senales ha avuto luogo inoltre un programma didattico per famiglie, a Casies un’escursione tra i masi con la degustazione di prodotti agricoli. Le risorse statali del fondo del gioco del lotto (154.960,00 Euro) sono state impegnate per il restauro del Conventino (Klösterle) a Laghetti di Egna. I lavori inizieranno nell’anno venturo con il consolidamento statico dei solai e dei muri dell’ex ala residenziale del lato ovest, dopo un’in-

„EUROPÄISCHER TAG DES
DENKMALS 2008“ GSIES,
ST. MARTIN, REIER,
EINHEITLICH
ERHALTENER
SPÄTGOTISCHER
HOLZBLOCKBAU MIT
SCHINDELDACH

“GIORNATA EUROPEA DEL
PATRIMONIO 2008”
CASIES, SAN MARTINO,
REIER, COSTRUZIONE
TARDOGOTICA TUTTORA
CONSERVATA IN
“BLOCKBAU” CON TETTO
IN SCANDOLE



cherung der Decken und Mauern im west-
seitigen, ehemaligen Wohntrakt beginnen.

dagine e una documentazione dettagliata
e un'accurata progettazione.

Restaurierungen

Restauro

Sakrale Denkmäler

52	Kirchen (Pfarrkirchen, Kloster- und Stiftskirchen, Wallfahrts- und Filial- kirchen)
3	Klöster und Stiftsgebäude
17	Kapellen
6	Widume
2	Friedhöfe
1	Bildstock
27	bewegliche Kunstdenkmäler

Beni sacri

52	chiese (parrocchiali, conventuali, collegiate, santuari e chiese filiali)
3	conventi ed edifici conventuali
17	capelle
6	canoniche
2	cimiteri
1	capitello
27	beni mobili artistici

Profane Denkmäler

8	Burgen und Schlösser
1	Ruine
14	Ansitze
14	öffentliche Bauten (Museen, Gerich- te, Krankenhäuser, Schulen, Verwal- tungsgebäude, Gemeindeämter)
11	Altstadthäuser
27	Häuser allgemein
6	historische Gasthöfe
21	Bauernhäuser
2	Kleindenkmäler
2	Brücken

Beni profani

8	rocche e castelli
1	rovina
14	residenze
14	edifici pubblici (musei, sedi di tribunale, ospedali, scuole, sedi amministrative, municipi)
11	case in centri storici
27	case in genere
6	locande storiche
21	architetture rurali
2	monumenti minori
2	ponti

Gesamt

108	sakrale Denkmäler
106	profane Denkmäler

Totale

108	monumenti sacri
106	monumenti profani

ka Klaus Ausserhofer
pfb Pier Francesco Bonaventura
vd Verena Dissertori
wke Waltraud Kofler Engl
dk Daniela Kohlhuber
kmm Klaus-Michael Mathieu
hsc Heidrun Schroffenegger
ht Hildegard Thurner
ew Evi Wierer

Direktorin
Direttrice
Dr. Waltraud Kofler Engl
Stellvertreter
Sostituto
Dr. Arch. Klaus Ausserhofer
Verwaltungsinspektoren und
Verwaltungsinspektorinnen
Ispettori amministrativi
Dr. Arch. Klaus Ausserhofer
Dr. Arch. Pier Francesco Bonaventura
Dr. Arch. Klaus-Michael Mathieu
Dr. Heidrun Schroffenegger
Dr. Hildegard Thurner
Dr. Evi Wierer
Buchhaltung
Contabilità
Alessandra Spadaro
Johanna Andergassen
Sekretariat
Segreteria
Annemarie Brunner
Barbara Clementi
Daniela Mück



BERICHTE – RELAZIONI

Sompunt mit Mühle

Das Wohnhaus des Sompunt-Hofes, eines der ältesten Gebäude des Gadertales (Jahreszahl 1598 über dem Rundbogentor), war ursprünglich ein adeliger Ansitz. Um 1996 war der mächtige, dreigeschossige Bau generalsaniert worden. Anfang Juni 2008 taten sich plötzlich gefährliche, tiefe Risse im Mauerwerk auf und die talseitige Fassade mit aufgemalter Eckquaderung und rot-weißer Fensterumrahmungen drohte nach vorne zu kippen. Die Hausbewohner mussten evakuiert werden. Als Sofortmaßnahme wurde eine statische Notsicherung durchgeführt, mit stützenden Holzrahmen an den Fassaden, die mit quer durchs Haus gespannten Stahlseilen zusammengehängt sind. Geomechanische Messungen ergaben, dass sich der obere Teil des Moränenhügels, auf dem das Haus steht, in Bewegung gesetzt hatte. Der Grund dafür könnte möglicherweise in den lang anhaltenden starken Regenfällen in Kombination mit Erdbewegungsarbeiten am Moränenhang zu suchen sein. Glücklicherweise kam die Hangrutschung nach einigen Tagen zum Stillstand. Im Sommer wurde das Projekt zur statischen Sicherung des Wohnhauses ausgearbeitet und im Herbst wurden zur Festigung des Hanges eine Reihe von langen Zugankern unter das Haus gesetzt, die durch einen Stahlbetonbalken am Fuß der Fassade untereinander und mit dem Haus verbunden sind (Beitrag). Die statische Sicherung des Gebäudes wird 2009 fortgesetzt. ka

Sompunt con mulino

La casa d'abitazione del maso Sompunt, una delle costruzioni più antiche della Val Badia (datata 1598 sopra il portone ad arco pieno), era in origine una residenza nobiliare. Nel 1996 l'imponente edificio di tre piani è stato sottoposto a risanamento generale. Improvvisamente ai primi di giugno 2008 profonde e preoccupanti crepe sono apparse nella muratura e la facciata verso valle, con pittura a conchi d'angolo e cornici bianco-rosse alle finestre, minacciava di ribaltarsi. È stato quindi necessario evacuare gli abitanti. Una prima messa in sicurezza statica d'emergenza è stata realizzata con una gabbia di contrafforti lignei alle facciate collegati grazie a cavi d'acciaio tesi attraverso l'edificio. Le misure geomeccaniche hanno rivelato che la porzione superiore del colle morenico su cui insiste la costruzione si era messa in movimento: le cause sono possibilmente da cercarsi nel perdurare di forti precipitazioni piovose in combinazione con l'effettuazione di lavori di movimento terra sul pendio morenico. Dopo alcuni giorni la frana si è fortunatamente arrestata. In estate è stato sviluppato il progetto per la messa in sicurezza statica e in autunno quello per consolidare il pendio; sono stati posati sotto l'edificio lunghi tiranti collegati tra loro e alla costruzione stessa grazie ad una trave in cemento armato alla base della facciata (contributo). I lavori di messa in sicurezza statica proseguiranno nel 2009. ka

ABTEI
BADIA

**AHRNTAL
VALLE AURINA****St. Johann, Gassegg mit Garten**

Das Dach und die Dachflächen entlang der Attikamauern wurden mit Lärchenschindeln neu eingedeckt (Beitrag). dk

**AHRNTAL
VALLE AURINA****St. Johann, Mariahilfkapelle
in St. Martin**

Neben einer Neueindeckung des Lärchenschindeldaches und einer Drainage wurde eine Fassaden- und Innenraumrestaurierung an der Kapelle beim „Stöcklhäusl“ vorgenommen (Beitrag). dk

**AHRNTAL
VALLE AURINA****St. Johann, Pfarrkirche Unsere Liebe
Frau von Loreto in Steinhaus**

Der Turm der barocken Kirche, ein in Fachwerk aufgesetzter Dachreiter, war durch die starken Schwingungen des Geläutes und durch Abwitterung arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Glockenstuhl musste saniert und verstärkt werden, die Fassaden wurden restauriert, ein Ziffernblatt der Turmuhr wurde freigelegt und teils rekonstruiert. Mit diesen Arbeiten einher ging der Anstrich des gesamten Kirchengebäudes. Bei der Farbfassung in oxidrot und weiß wurde auf jene des späten 19./beginnenden 20. Jahrhunderts zurückgegriffen, die mit einigen Anbauten und einer großflächigen Neuverputzung des Gebäudes zusammenhängt. Die vorgebauten Windfänge wurden entfernt oder durch leichte Pultdächer ersetzt, das Loretobild an der Fassade restauriert. In der Sakristei wurde der originale Kalksteinboden freigelegt, im Chor ein neuer Marmorboden verlegt. Anstelle des Beichtstuhles aus den 60er-Jahren wurde ein Ort für die Kerzenspende geschaffen. Die Nische bot sich an, einen Rauchabzug zu installieren. Da die ehemalige Pfarrkirche von der Bevölkerung insbesondere für Kerzenspenden genutzt wird, ist diese Lösung durchaus ein gültiger Kompromiss, um weitere Verrußungsschäden zu vermeiden. Schließlich wurden Teile der Turm- und Kirchendächer mit Lärchenschindeln eingedeckt und eine Drainage angelegt (Beitrag). ew

**ALDEIN
ALDINO****Pfarrkirche zum Heiligen Kreuz und zu
den Heiligen Jakob und Helena**

Nach Sanierung der Fassaden und des Daches im Jahr 2007 wurde im Berichtsjahr der Kircheninnenraum gereinigt und ausgebes-

San Giovanni, Gassegg con giardino

Il tetto e gli spioventi lungo le pareti dell'attico sono stati ricoperti con scandole in larice (contributo). dk

**San Giovanni, cappella di
Maria Ausiliatrice a San Martino**

Alla nuova copertura del tetto in scandole di larice e al drenaggio si è aggiunto il restauro delle facciate e degli interni della cappella presso il Stöcklhäusl (contributo). dk

**San Giovanni, parrocchiale
della Madonna di Loreto a Cadi Pietra**

Il campanile della chiesa barocca, una torretta sopratetto con struttura a graticcio, era seriamente compromesso a causa delle intemperie e delle forti oscillazioni delle campane. Il ceppo della campana è stato risanato e rinforzato, le facciate sono state restaurate, un quadrante dell'orologio della torre è stato scoperto e in parte ricostruito. Parallelamente è stato ritinteggiato l'intero edificio della chiesa. È stata ripresa la colorazione in rosso ossido e bianco del tardo XIX - primo XX secolo, che si abbina ad alcuni annessi e ad un'ampia reintonatura della costruzione. Le bussole esterne aggiunte sono state rimosse o sostituite da leggere tettoie a spiovente, è stata restaurata l'immagine della Madonna di Loreto sulla facciata. In sacrestia è stato scoperto il pavimento in pietra calcarea originale mentre nel coro ne è stato posato uno nuovo in marmo. In luogo del confessionale degli anni Sessanta del XX secolo è stato ricavato uno spazio per le candele votive, la nicchia infatti si prestava all'installazione di una canna fumaria. Dal momento che la popolazione frequenta la vecchia parrocchiale soprattutto per quest'usanza, la soluzione impiegata è un valido compromesso per evitare nuovi depositi di fuliggine. Parti del tetto del campanile e della chiesa sono state infine ricoperte con scandole in larice ed è stato installato un drenaggio (contributo). ew

**Parrocchiale di Santa Croce e
San Giacomo e Sant'Elena**

Dopo il risanamento delle facciate e del tetto eseguito nel 2007, nel 2008 l'interno della chiesa è stato pulito e riparato restau-



ABTEI,
SOMPUNTHOF,
RISSE AUFGRUND
EINES HANG-
RUTSCHES

BADIA, MASO
SOMPUNT, CREPE
CAUSATE DA UNA
FRANA

AHRNTAL, ST. JOHANN,
PFARRKIRCHE UNSERE
LIEBE FRAU VON LORETO
IN STEINHAUS

VAL AURINA,
SAN GIOVANNI,
PARROCCHIALE
DELLA MADONNA DI
LORETO A CADIPIETRA



sert, die Ausstattung, wie Altäre, Kirchenbänke, Sakristeischrank sowie auch ein Fahnenbild, wurde restauriert (Beitrag). ht

Algund I, Ehemaliges Wirtshaus an der Viehscheid

Das historische Wirtshaus „Blaue Traube“ am alten Römerweg in Algund, dessen Name „an der Viehschaid“ an den Almbetrieb vom Vinschgau auf die Gemeinschaftsweiden in Algund erinnert, wurde im Rahmen eines mehrjährigen Programms komplett renoviert und erfreut sich jetzt als Dorfgasthaus wieder großer Beliebtheit. Der stark gegliederte Baukörper ist das Ergebnis zahlreicher nachträglicher Anbauten: Das Gebäude besteht aus den Gewölberäumen im Erdgeschoss (früher Keller, jetzt Juweliergeschäft), aus dem Hochparterre und dem Obergeschoss mit einem Mittelgang zur Erschließung der Wohnräume. Von besonderem Interesse ist das Hochparterre mit einer Veranda, die direkt von der Straße über eine über Eck geführte Treppe erschlossen wird. Im Gebäudeinneren befinden sich zwei Küchenräume mit Tonnengewölbe aus dem 17. Jahrhundert sowie ein Gang mit einer einfachen Holzkassettendecke; die zwei Gaststuben ziert ein Fries mit Weinreben- und Akanthusmotiven, der in Schablonentechnik ausgeführt und teilweise freihändig ergänzt wurde. Da die Zweckbestimmung der Räume unverändert blieb, wurde beschlossen, den dokumentarisch wertvollen Fries freizule-

rando arredi come altari, banchi e armadi da sacrestia nonché un gonfalone (contributo). ht

Lagundo I, ex locanda “an der Viehscheid”

La storica locanda “Blaue Traube”, posta lungo la vecchia “via romana” di Lagundo, in un incrocio di strade un tempo frequentato nel trasferimento del bestiame dalla Val Venosta ai pascoli comuni di Lagundo (“Viehschaid”) è stata interamente risanata secondo un programma pluriennale di lavori e ha ripreso, con l’antica denominazione di “Traubenwirt”, la funzione originaria di popolare luogo di ritrovo nel centro del paese. L’edificio presenta una planimetria articolata frutto di successivi ampliamenti: si distinguono i vani voltati del piano terra (cantina, ora negozio di oreficeria), il piano rialzato e il piano superiore con corridoio centrale che dà accesso ai vani di abitazione. Di particolare interesse è il piano rialzato, caratterizzato dalla presenza di una veranda raggiungibile direttamente dalla strada tramite una scala a gomito. All’interno si trovano i locali delle cucine con volta a botte del XVII secolo, un corridoio con semplice soffitto a cassettoni lignei e i due vani dell’osteria (“Gaststuben”) con un fregio raffigurante tralci d’uva e motivi d’acanto eseguiti con tecnica a stampo completata da tratti liberi a pennello. Considerato il valore documentario della decorazione e la conformità alla vecchia e nuova destinazione dei locali, si è deciso di operare

ALGUND
LAGUNDO



ALGUND,
EHMALIGES
WIRTSHAUS AN
DER VIEHSCHIED

LAGUNDO, EX LOCANDA
"AN DER VIEHSCHIED"

gen und kleine Fehlstellen zu retuschieren. Zusätzlich zur Sanierung und Restaurierung des historischen Gebäudes wurde an der Westseite des alten Wirtshauses eine großzügige Gastterrasse angelegt; über der Tiefgarage mit 12 Stellplätzen wurden teilweise wieder Reben angepflanzt. Auch straßenseitig wurde auf eine harmonische Eingliederung in die Landschaft geachtet: Die sieben Pkw-Stellplätze werden von einer Pergola beschattet. Das Dach wurde saniert und mit Mönch- und Nonneziegeln neu eingedeckt (Beitrag). pfb

lo scoprimento del fregio e di eseguire piccoli ritocchi, ove necessario. Oltre al risanamento e al restauro dell'edificio storico, i lavori hanno riguardato anche il terreno a ovest dell'antica locanda, ove è stata realizzata un'ampia terrazza a servizio dell'esercizio di ristorazione e un garage interrato per 12 posti macchina, ricoperto e ripristinato in parte a vigneto. Anche verso il fronte stradale è stata posta una particolare cura nell'inserimento ambientale: i sette posti macchina sono coperti da un pergolato. Il tetto è stato risanato e ricoperto con coppi (contributo). pfb

AUER ORA

Kirchplatz 11, Ansitz Fioreschy

Die straßen- und platzseitigen Fassaden der im Kern mittelalterlichen ehemaligen Dorfburg wurden restauriert. Die frühbarocken Putze der Ostfassaden wurden gereinigt und partiell retuschiert. Von der ursprünglichen Malschicht haben sich nur noch geringe Teile erhalten. Unter dem Dachvorsprung konnten ornamentale Friese und Reste einer Diamantquaderung in schwarz festgestellt werden, die retuschiert wurden (Beitrag). Die historistischen Putze der Südfassade wurden lasierend getüncht und dem restlichen Bestand farblich angepasst. ht

Piazza della Chiesa 11, residenza Fioreschy

Le facciate dell'ex castello dal nucleo medievale prospicienti la strada e la piazza sono state restaurate. Gli intonaci del primo barocco sulle facciate verso oriente sono stati puliti e in parte ritoccati, solo una minima parte dello strato pittorico originale si è conservata. Sotto lo sporto di gronda sono stati rinvenuti fregi ornamentali e resti di una decorazione a diamanti in nero, che si è provveduto a ritoccare (contributo). Gli intonaci storici della facciata sud sono stati tinteggiati a velatura e le restanti superfici adeguate cromaticamente all'esistente. ht

BARBIAN BARBIANO

Pfarrkirche St. Jakob

Das Kirchengewölbe wurde mit Schleudern statisch gesichert, die Dachstuhlkonstruktion durch zusätzliche Streben verstärkt und Mauerrisse mittels Mörtelinjektion auf Kalkbasis saniert. Zudem wurden die

Parrocchiale di San Giacomo

Le volte sono state messe in sicurezza statica con tiranti, la struttura del tetto è stata rinforzata con puntoni aggiuntivi e le crepe nella muratura sono state risanate con iniezioni di malta a base di calce. Sono stati

AUER, KIRCHPLATZ 11,
ANSITZ FIORESCHY,
RESTAURIERTE
OSTFASSADE

ORA, PIAZZA DELLA
CHIESA 11, RESIDENZA
FIORESCHY, FACCIATA
LATO EST RESTAURATA



Sakristeifenster samt Maßwerk, die Kirchentüren sowie ein Fahnenbild fachgerecht restauriert (Beitrag). dk

St. Leonhard in Kollmann mit Friedhof

Die Fassadenflächen und die Wandflächen im Inneren der Kirche wurden restauriert (Beitrag) und erhielten einen neuen Anstrich. Die Innenausstattung wurde gereinigt. Auf dem Friedhof wurde ein Kolumbarium zur Aufnahme von Urnen errichtet. ew

Unterfaller in Saubach

Das über Jahrzehnte unbewohnte und vernachlässigte spätgotische (bez. 1548 und 1626) Wohnhaus des Hofes drohte aufgrund massiver Rissbildungen einzustürzen und wäre ohne statische Sicherungsmaßnahmen nicht zu retten gewesen. Nach mehrjähriger Überzeugungsarbeit und der Gewährung eines hohen Beitrages konnte der Eigentümer sprichwörtlich im letzten Moment für die Sicherung gewonnen werden. Ein größerer Teil der südseitigen Mauer war bereits eingestürzt, Labe und spätgotische Stube abgesunken. Injektionen, Untermauerungen und ein System von Schleudern stellt die statische Funktion wieder her, sodass eine Sanierung für eine zeitgemäße Wohnnutzung auch erst in mehreren Jahren angegangen werden kann (Beitrag). wke

Bindergasse 5

Das Erdgeschoss des ehemaligen Gasthofes Pfau wurde für eine Neunutzung von re-

inoltre restaurati a regola d'arte le finestre traforate della sacrestia, le porte della chiesa e un gonfalone (contributo). dk

San Leonardo a Colma con cimitero

Le superfici delle facciate e delle pareti interne sono state restaurate (contributo) e quindi ritinteggiate. Gli arredi interni sono stati puliti, mentre nel cimitero è stato realizzato un colombario per raccogliere le urne. ew

Unterfaller a Sant'Ingenuino

L'edificio d'abitazione tardogotico (1548 e 1626), da decenni disabitato e abbandonato, minacciava di crollare a causa della formazione di significative crepe e sarebbe certamente andato perduto se non si fosse provveduto alla messa in sicurezza statica. Dopo anni di tentativi di persuasione e dietro la garanzia di un ingente contributo, il proprietario è stato convinto, proprio all'ultimo momento utile, ad effettuare dei lavori. Una parte consistente del muro meridionale era già crollata, mentre erano sprofondati il corridoio e la stube tardogotica. Iniezioni, sottomurature e un sistema di tiranti hanno ripristinato la funzione statica, cosicché si potrà intervenire con il risanamento per un riutilizzo adeguato alle moderne esigenze abitative anche fra alcuni anni (contributo). wke

Via Bottai 5

Il pianterreno dell'ex ristorante Pavone è stato liberato dalle recenti superfetazioni in

BARBIAN
BARBIANO

BARBIAN
BARBIANO

BOZEN
BOLZANO

zenten Einbauten befreit. Dabei konnten die historischen Gewölbekonstruktionen freigelegt, fachgerecht saniert und statisch gesichert werden (Beitrag). *kmm*

**BOZEN
BOLZANO**

Bindergasse 31

Das große Wohn- und Geschäftshaus mit großer Lichthaube und mittelalterlichen Kellerräumen über teilweise drei Geschosse wurde saniert und den modernen Wohnansprüchen angeglichen. Die Mauer- und Gewölbestruckturen mussten dabei statisch gesichert werden (Beitrag). Der Einbau eines Aufzuges ermöglicht die behindertengerechte Erschließung des Hauptgebäudes und kann ebenfalls für das Nebengebäude genutzt werden. Die breite Fassade mit zweigeschossigem Erker wurde farblich neu gefasst und das Dach erhielt eine neue Mönch- und Nonneindeckung (Beitrag). *kmm*

**BOZEN
BOLZANO**

Dominikanerkirche

2001/2002 wurde mit den Arbeiten an den Langhausfassaden und am Chor die Gesamtrestaurierung der Dominikanerkirche begonnen. 2004 folgte die Innenrestaurierung des Chorraumes und 2007/2008 des Langhauses. In den im Zweiten Weltkrieg bombengeschädigten und wieder rekonstruierten Gewölben konnten zwar nur noch spärliche Fragmente der originalen sowie der darüberliegenden Farbfassungen festgestellt werden, die Befunde erlaubten jedoch eine weitgehend originalgetreue Rekonstruktion der Farbigkeit. An den Pfeilern konnte sogar die gotische Quaderfassung wiedergewonnen werden. Die vorhandenen Wandmalereien erfuhren eine Konservierung und partielle Nachfreilegungen. Fragmente teilweise sichtbarer Malschichten wurden zwar untersucht und dokumentiert, jedoch mit Ausnahme einer Engelsfigur an der Ostwand nicht sichtbar gemacht, da eine Freilegung lediglich einen äußerst ruinösen Zustand zutage gefördert hätte. Über der Fußbodenheizung verlegte man einen hellen Kalksteinboden; der von der Denkmalpflege gewünschte und mit Sicherheit passendere Sandsteinboden wurde aus Gründen der schwierigeren Pflege von der Pfarrei nicht akzeptiert. Volksaltar, liturgische Orte und die Treppe, welche die unterschiedlichen Höhenniveaus von Dominikanerplatz und Langhaus verbindet, waren Gegenstand einer architektonischen und

vista di un riutilizzo. Le costruzioni a volta sono state riportate alla luce, risanate a regola d'arte e messe in sicurezza statica (contributo). *kmm*

Via Bottai 31

Il vasto immobile residenziale e commerciale parzialmente su tre piani, con grande lucernario e scantinati medievali, è stato risanato e adeguato alle moderne esigenze abitative. Le strutture murarie e voltate hanno richiesto una messa in sicurezza statica (contributo). L'installazione di un ascensore consente ai disabili l'accesso all'edificio principale, ma può essere utilizzato anche per l'annesso.

L'ampia facciata con erker a due piani ha ricevuto una nuova colorazione e il tetto è stato ricoperto in coppi (contributo).

kmm

Chiesa dei Domenicani

Con i lavori sulle facciate longitudinali e sul coro sono iniziate nel 2001/02 le opere di restauro della chiesa dei Domenicani. È seguito nel 2004 il restauro interno del presbiterio e nel 2007/08 della navata. Nelle due volte danneggiate nella Seconda guerra mondiale si è potuta constatare la presenza di modesti frammenti dell'originale e delle versioni cromatiche soprastanti. I reperti non hanno tuttavia permesso una ricostruzione della cromia sufficientemente fedele all'originale. Sui pilastri è stato addirittura possibile recuperare la pittura gotica a finti conci. Le pitture murali esistenti sono state conservate e in parte discialbate. Frammenti di strati pittorici parzialmente a vista sono stati analizzati e documentati, non sono stati tuttavia riportati alla luce – ad eccezione di una figura d'angelo sulla parete est – dato che il discialbo ne avrebbe svelato solo il carattere rovinoso. Sopra il riscaldamento a pavimento è stato posato un pavimento chiaro in pietra calcarea; il pavimento in pietra arenaria chiara richiesto dalla Tutela – e certamente più adatto – non è stato accettato dalla parrocchia per via delle difficoltà di manutenzione. L'altare versus populi, i luoghi liturgici e la scala che collega le diverse quote della Piazza Domenicani e della navata sono stati oggetto di un ridisegno sul piano architettonico e a arti-



BOZEN,
DOMINIKANERKIRCHE
BOLZANO, CHIESA
DEI DOMINICANI

BOZEN,
SILBERGASSE 18,
STIEGENHAUS
BOLZANO, VIA
ARGENTIERI 18,
GIROSCALE



künstlerischen Neugestaltung. Erneuert wurde auch die Beleuchtungsanlage. Das Altarbild der linken Seitenkapelle mit dem heiligen Dominikus von Guercino (1654/56) wurde zudem restauriert. Das Amt gewährte für die Restaurierungsmaßnahmen einen 90-prozentigen Beitrag. *wke*

Museumstraße 24

Das schmale Haus mit zwei Fensterachsen wurde einer Gesamtanierung unterzogen und den modernen Wohnansprüchen angeglichen. Dabei erfolgte die statische Verstärkung der Holzbalkendecken, die fachgerechte Restaurierung der historischen Stubentäfelung und der noch erhaltenen historischen Fenster. Das Dach wurde mit Mönch- und Nonneziegeln neu eingedeckt (Beitrag). *kmm*

Museumstraße 26

Das schmale Wohnhaus wurde saniert, die Wohnungen modern umgebaut. Die Fassade mit gekuppelten Fenstern in profilierten Steinrahmungen und einer Nische mit Madonnenbild wurde neu gestrichen, das Dach erhielt eine neue Eindeckung mit Mönch- und Nonneziegeln. *kmm*

Silbergasse 18

Im Rahmen des Dachgeschossausbaus wurde auch die breite viergeschossige Straßenseite mit den steinernen Fensterumrahmungen und den historischen Kastenfenstern fachgerecht restauriert (Beitrag). Eine

stico. È stato sostituito anche l'impianto di illuminazione. È stata inoltre sottoposta a restauro la pala d'altare della cappella laterale sinistra con il S. Domenico del Guercino (1654/56). Per le opere di restauro l'Ufficio ha concesso un contributo nella misura del 90%. *wke*

Via Museo 24

La stretta casa con finestre su due assi è stata sottoposta a risanamento generale e adeguamento alle moderne esigenze abitative. Sono stati tra l'altro eseguiti il consolidamento dei soffitti in travi lignee e il restauro a regola d'arte dei tavolati storici delle stube e delle finestre storiche ancora conservate. Il tetto è stato coperto a nuovo ancora con coppi (contributo).

kmm

Via Museo 26

La stretta casa d'abitazione è stata risanata, ristrutturando gli alloggi secondo le moderne esigenze. La facciata, che presenta finestre bipartite con cornici litiche sagomate e una nicchia con raffigurazione della Madonna, è stata ritinteggiata, il tetto è stato ricoperto in coppi. *kmm*

Via Argentieri 18

Nell'ambito della ristrutturazione del sottotetto è stata restaurata a regola d'arte anche l'ampia facciata su quattro piani, con cornici in pietra alle finestre e doppi infissi storici (contributo). Peculiare dell'edificio

BOZEN
BOLZANO

BOZEN
BOLZANO

BOZEN
BOLZANO



BOZEN, SPARKASSE-
STRASSE 7, SPÄT-
HISTORISTISCHE
FASSADE NACH
KALKANSTRICH

BOLZANO, VIA CASSA
DI RISPARMIO 7,
FACCIATA
TARDOSTORICISTICA
CON TINTEGGIATURA
A CALCE

BOZEN,
ZWÖLFMALGREIEN,
EX ALUMIX

BOLZANO,
DODICIVILLE,
EX ALUMIX

Besonderheit des Gebäudes bildet das noch erhaltene barocke Treppenhaus mit originalem Geländer, Hängekonsolen, Wandaltar und Mariahilf-Bild, das fachgerecht restauriert wurde (Beitrag). *kmm*

il giroscala barocco ancora conservato, con ringhiere originali, mensole decorative, altare a parete e immagine di Maria Ausiliatrice, ora restaurato a regola d'arte (contributo). *kmm*

BOZEN
BOLZANO

Sparkassenstraße 7

Die späthistoristische Fassade ist eine der wenigen noch erhaltenen Kalkfassaden in der Straße. Nach Reinigung und Festigung der Oberflächen, dem Ergänzen und Reparieren oder Hinterfüllen der architektonischen Gliederungselemente erhielt die Fassade einen Neuanstrich nach Befund, wobei die rotgrüne Sprenkelung der Gliederungselemente rekonstruiert wurde (Beitrag). *ew*

Via Cassa di Risparmio 7

La facciata tardostoricistica a calce è una delle poche ancora conservate in questa via. Dopo la pulizia e il consolidamento delle superfici e l'integrazione, riparazione o riempimento delle membrature architettoniche, la facciata è stata ritinteggiata come in originale, ricostruendo la puntinatura rosso-verde dell'articolazione (contributo). *ew*

BOZEN
BOLZANO

Torgglhaus

Im Turm (Kopie des ehemaligen Turmes der Kommende Weggenstein) wurden im oberen Turmzimmer die historischen Fenster fachgerecht restauriert, die wichtiger Bestandteil des Gesamtensembles des Innenraumes mit Holzdecke und Wandbemalung bilden (Beitrag). *kmm*

Casa del Torchio

All'interno della torre (copia di quella della Commenda dell'Ordine Teutonico di via Weggenstein), nel locale superiore con soffitto in legno e pitture murali, sono state restaurate a regola d'arte le finestre storiche, che costituiscono patrimonio rilevante del complesso (contributo). *kmm*

BOZEN
BOLZANO

**Gries, Alte Pfarrkirche
zu Unserer Lieben Frau**

Das Kirchendach mit Mönch- und Nonnenziegeln wurde erneuert, ebenso das Sakristeidach mit glasierten Biberschwanzziegeln (Beitrag). Alte, gut erhaltene Ziegel konnten hierbei wiederverwendet werden. Im Glockenturm wurde die historische Treppe restauriert (Beitrag) und ein Geländer als Steig-

**Gries, vecchia parrocchiale
di Nostra Signora**

Le coperture della chiesa in coppi e della sacrestia in tegole smaltate a coda di castoro sono state rinnovate (contributo), riutilizzando le vecchie tegole ancora in buono stato. Nel campanile è stata restaurata la scala storica (contributo) aggiungendo una ringhiera come ausilio alla salita, i pavi-



BOZEN,
TORGGGLHAUS,
TURMZIMMER,
RESTAURIERTE
HISTORISCHE
FENSTER

BOLZANO, CASA DEL
TORCHIO, STANZA
DELLA TORRE,
FINESTRE STORICHE
RESTAURATE



hilfe angebracht, die Böden der einzelnen Etagen wurden vervollständigt und neue Jalousien für die Schalllöcher angebracht. Die umfassende Restaurierung der Fassade aus Sichtmauerwerk, Gesimsen, Strebepfeilern sowie Tür- und Fenstereinfassungen aus Sandstein wird 2009 abgeschlossen sein. dk

menti dei vari piani sono stati completati installando nuove persiane alle finestre della cella campanaria. Il restauro completo della facciata con muratura a vista, cornicioni, contrafforti e, porte e finestre incorniciate in arenaria sarà concluso nel 2009. dk

BOZEN
BOLZANO

Gries, Christkönigkirche

Die Wandflächen im Innenraum erhielten einen neuen Anstrich. ew

Gries, chiesa di Cristo Re

Sono state ritinteggiate le superfici delle pareti interne. ew

BOZEN
BOLZANO

Zwölfmalgreien, Bauten der ehemaligen „Industria Nazionale Alluminio“ (Ex-Alumix)

Im Rahmen der Industrialisierung Südtirols nach dem Ende des ersten Weltkrieges durch die italienische Regierung wurde ab dem Jahr 1936 in der Industriezone von Bozen die damals größte Aluminiumfabrik Italiens durch den Montecatini-Konzern erbaut. Die architektonische Planung der Gebäude erfolgte durch das technische Büro der Montecatini-Tochter INA in Mailand. Die Konstruktionen der beiden zweigeschossigen Transformatorenhallen bestehen aus Stahlbetonskeletten mit vorgeblendeten Fassaden aus verschiedenfarbigen Vollziegeln und großen Glasflächen, an die sich rückseitig die langen Hallen der Schmelzöfen anlehnen. Zum Gesamtensemble gehören weiterhin ein Wasserturm als Wahrzeichen des technischen Fortschritts und eine zweigeschossige Randbebauung entlang der Voltastraße, in der verschiedene Verwaltungs- und Sozialräume

Dodiciville, edifici dell'ex "Industria Nazionale Alluminio" (ex Alumix)

Nell'ambito dell'industrializzazione dell'Alto Adige varata dal governo italiano dopo il primo conflitto mondiale, il gruppo Montecatini a partire dal 1936 fece erigere nella Zona industriale di Bolzano la più grande fabbrica di alluminio del tempo in Italia. La progettazione architettonica dello stabilimento venne affidata allo studio tecnico milanese dell'INA, controllata dalla Montecatini. L'architettura di entrambi gli edifici a due piani dei trasformatori consiste in una struttura in cemento armato con facciate addossate in mattoni pieni, di varie tonalità e grandi superfici vetrate; alle loro spalle erano collegati i lunghi capannoni dei forni di fusione. Al complesso appartengono inoltre il serbatoio d'acqua a torre, simbolo di progresso tecnologico ed edifici secondari a due piani, affacciati su via Volta, che ospitavano vari locali ammini-

BOZEN,
ZWÖLFMALGREIEN,
SOLDATENFRIEDHOF IN
ST. JAKOB, GRABKAPELLE
DER FAMILIE KUENBURG

BOLZANO, DODICIVILLE,
CIMITERO DI GUERRA
A SAN GIACOMO,
CAPPELLA FUNERARIA
FAMIGLIA KUENBURG



für die Arbeiter (Schlafräume, Werkkantine, Geschäft, Aufenthaltsraum), eine Krankenstation und eine Kapelle untergebracht waren. Ein großes Wasserbecken betont den zentralen Eingangsbereich. Ab 1978 wurde die Aluminiumproduktion eingestellt und 1991 ging der größte Teil der Anlage in den Besitz der Autonomen Provinz Bozen über. Im Jahre 2004 konnte das große Architekturensemble, das zu den bedeutendsten industriellen Denkmälern des letzten Jahrhunderts zählt, unter Denkmalschutz gestellt werden, was den geplanten Abriss der Anlage verhinderte.

Die große Transformatorenhalle „Bolzano 1“ wurde im Rahmen der Biennale für zeitgenössische Kunst „Manifesta 7“ als einer der verschiedenen Ausstellungsorte gewählt und musste hierfür an die Sicherheitsvorschriften für öffentliche Einrichtungen angeglichen werden. Es erfolgte der Austausch der bruchhaften Originalverglasungen durch Sicherheitsgläser aus Rohglas und die schonende Reinigung der Außen- und Innenfassaden. Als Neunutzung der Gesamtanlage ist ein Innovations- und Gewerbezentrum geplant, wofür ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben wurde. *kmm*

Zwölfmalgreien, Nebengebäude des Anstizes Compil (Heinrichstraße 31)

In dem lang gezogenen ehemaligen Wirtschaftsgebäude erfolgte im Obergeschoss der Umbau und die Sanierung einer Wohnung. Das Dach wurde mit Mönch- und

strativi e spazi comuni per gli operai del tempo (dormitori, mensa aziendale, spaccio e dopolavoro), un’infermeria e una cappella. Una grande vasca d’acqua sottolinea l’ingresso principale.

La produzione di alluminio cessò nel 1978 e dal 1991 gran parte dello stabilimento divenne proprietà della Provincia Autonoma di Bolzano. Nel 2004 il grande complesso architettonico, uno dei maggiori monumenti industriali del Novecento, è stato posto sotto tutela storico-architettonica, impedendone la prevista demolizione.

Il grande edificio dei trasformatori “Bolzano 1” è stato scelto per far parte degli spazi espositivi della biennale d’arte contemporanea “Manifesta 7” ed è stato quindi necessario adeguarlo alle norme per la sicurezza degli edifici destinati ad uso pubblico. Le vetrate originali, in cattivo stato di conservazione, sono state sostituite con lastre di sicurezza in vetro grezzo e le facciate esterne e interne sono state sottoposte a pulizia conservativa.

Per il complesso è previsto un riutilizzo quale centro per l’innovazione e l’industria, destinazione per cui è stato bandito un apposito concorso. *kmm*

Dodiciville, pertinenza della residenza Compil (via Beato Arrigo 31)

Nell’edificio a pianta allungata, già fabbricato rurale, sono stati eseguiti al piano superiore lavori di ristrutturazione e risanamento di un alloggio. Il tetto è stato coper-

BOZEN
BOLZANO

Nonneziegeln neu eingedeckt und die historischen Holzsägedekorationen wurden fachgerecht restauriert (Beitrag). *kmm*

**BOZEN
BOLZANO**

Zwölfmalgreien, Soldatenfriedhof mit Mariahilfkapelle in St. Jakob

Die Grabkapelle der Familie Kuenburg wies an seiner Steinfassade Feuchtigkeitschäden, Abplatzungen und Risse auf. Nach Anlage einer Drainage wurden die Steinelemente fachgerecht restauriert. Das Gebäude erhielt zudem ein neue Kupferindeckung (Beitrag). *ew*

**BRANZOLL
BRONZOLO**

St. Leonhard

Das Altarbild des Hochaltars war im Ersten Weltkrieg, als die Kirche als Schmiede diente, durch einen Funkenflug teilweise zerstört worden. Es haben sich davon drei Fragmente erhalten, die nun – auf Wunsch der Pfarrei – wieder zusammengesetzt und die fehlenden Heiligen ergänzt werden sollen. Das Bild stammt von Michael Strickner aus Innsbruck und wurde nicht, wie angenommen 1753, sondern 1745 gemalt, was nun im Zuge der Restaurierung festgestellt werden konnte. Durch eine „Restaurierung“ von Valtingoer war das Datum falsch interpretiert worden. Auf großen Wunsch der Pfarrei und nachdem in Mühlau (Innsbruck) ein fast identisches Altarblatt desselben Künstlers existiert, hat das Amt der Ergänzung und Vervollständigung des Bildes als Kopie des Mühlauer Altarblattes zugestimmt. Die Kopie wurde farblich leicht abgesetzt. *ht*

**BRANZOLL
BRONZOLO**

**St.-Leonhards-Platz 5
(Ansitz Bossi-Fedrigotti)**

Die Mönch- und Nonneindeckung des zentral gelegenen herrschaftlichen Ansitzes wurde unter Wiederverwendung der alten Ziegel erneuert (Beitrag). *ht*

**BRENNER
BRENNERO**

Gossensaß, Bahnhof Gossensaß mit Nebengebäude

Im Rahmen eines mehrjährigen Projektes sollen die Bahnhöfe entlang der Brennerbahn aufgewertet werden. Beim Bahnhof Gossensaß wurden im Berichtsjahr die Bahnsteigniveaus angehoben und die bestehende Unterführung wurde mit zwei Personenaufzügen ergänzt. In Anpassung an das graue Natursteinmauerwerk des 1867

to a nuovo in coppi e le storiche decorazioni lignee a traforo sono state restaurate a regola d'arte (contributo). *kmm*

Dodiciville, cimitero di guerra con cappella di Maria Ausiliatrice a San Giacomo

La facciata in pietra della cappella funeraria della famiglia Kuenburg evidenziava danni da umidità, distacchi e crepe. Dopo l'installazione di un drenaggio gli elementi litici sono stati restaurati a regola d'arte. L'edificio ha ottenuto infine una nuova copertura in rame (contributo). *ew*

Chiesa di San Leonardo

Durante la Prima guerra mondiale, quando la chiesa fungeva da fucina, la pala dell'altare maggiore era stata in parte distrutta dalla proiezione di scintille. Se ne sono conservati tre frammenti che ora, su richiesta della parrocchia, verranno ricomposti integrando i Santi andati perduti. L'immagine è opera di Michael Strickner di Innsbruck e non fu dipinta nel 1753, come fino ad oggi ritenuto, bensì nel 1745 come emerso durante il restauro. Durante un intervento di "restauro" di Valtingoer la data era stata infatti erroneamente interpretata. Per espresso desiderio della parrocchia l'Ufficio ha autorizzato l'integrazione e completamento dell'opera quale copia di una pala d'altare quasi identica e realizzata dallo stesso autore, presente a Mühlau presso Innsbruck. La copia è stata quindi lievemente differenziata dal punto di vista cromatico. *ht*

**Piazza San Leonardo 5
(residenza Bossi-Fedrigotti)**

La copertura del tetto della residenza signorile, sita in posizione centrale nell'abitato, è stata rinnovata riutilizzando i vecchi coppi (contributo). *ht*

Colle Isarco, stazione di Colle Isarco con pertinenza

Un progetto pluriennale prevede di riqualificare le stazioni situate lungo il tracciato della ferrovia del Brennero. Nella stazione di Colle Isarco sono stati rialzati i marciapiedi ed il sottopasso esistente è stato dotato di due ascensori. Per adattarli esteticamente alla muratura in pietra naturale grigia dell'edificio, eretto nel 1867 su progetto



BRANZOLL,
ST.-LEONHARDS-
PLATZ 5 (ANSITZ
BOSSI-FEDRIGOTTI),
MÖNCH- UND
NONNEEINDECKUNG

BRNZOLO, PIAZZA
SAN LEONARDO 5
(RESIDENZA
BOSSI-FEDRIGOTTI),
COPERTURA A COPPI

nach Plänen von Wilhelm von Flattich errichteten Bahnhofsgebäudes wurden die Aufzugsschächte in Sichtbeton und die Bahnsteigüberdachung als anthrazitfarbene filigrane Stahlkonstruktion ausgeführt. ka

Gossensaß, Lehanhaus, Valentinstraße 3

Das barocke Wohnhaus mit geschnitztem Giebel und Fassadenerker war nach dem Einsturz des Daches 1999 immer mehr verfallen. Obwohl die Eigentümerin sogar mit Beschluss der Landesregierung zur Anbringung eines neuen Dachstuhles samt Neueindeckung aufgefordert worden war, hielt die schließlich im Jahr 2000 errichtete notdürftige Abdeckung mit einer Plastikplane nur kurze Zeit. So konnten die Niederschläge wieder ungehindert in das Hausinnere eindringen, was zur Durchfaulung der Holzbalkendecken führte, die in der Folge teilweise einstürzten. Auf nochmaligen Antrag der Eigentümerin hob die Landesregierung im Sommer 2008 die Denkmalschutzbindung auf, wobei die Abteilung Denkmalpflege diesem Antrag aufgrund des aussichtslos schlechten Erhaltungszustandes zustimmte. Am 1. August 2008 wurde das Haus von den Carabinieri von Gossensaß auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beim Landesgericht Bozen, welche einen eventuellen Strafbestand der fahrlässigen Unterlassung der gesetzlichen Pflichten zur Erhaltung eines Baudenkmales untersucht, beschlagnahmt. ka

di Wilhelm von Flattich, i vani ascensore sono stati realizzati in calcestruzzo a vista e la copertura dei binari con una snella costruzione in acciaio verniciato color antracite. ka

Colle Isarco, Casa Lehan, via San Valentino 3

Dopo il crollo del tetto nel 1999 era proseguito il degrado della casa d'abitazione barocca con frontone intagliato ed erker in facciata. Alla proprietaria era stato intimato, persino tramite delibera della Giunta Provinciale, di installare una nuova struttura del tetto completa di copertura; nel 2000 era stata finalmente messa una copertura di fortuna tramite un telone di plastica, che aveva retto solo per breve tempo. Le precipitazioni sono così penetrate nuovamente nell'edificio provocando il degrado dei solai a travi lignee, che in seguito sono in parte crollati. Su ulteriore richiesta della proprietaria, la Giunta Provinciale nell'estate 2008 ha rimosso il vincolo di tutela; la Ripartizione Beni culturali ha dato il suo assenso proprio in ragione del pessimo stato di conservazione del bene, senza prospettive di miglioramento. Il 1° agosto 2008 l'edificio è stato sottoposto a sequestro dai Carabinieri di Colle Isarco su ordine del pubblico ministero del Tribunale di Bolzano, che valuterà le ipotesi di reato per l'inosservanza delle norme relative alla conservazione di un bene sottoposto a tutela. ka

BRENNER
BRENNERO



BRENNER,
GOSENSASS,
LEHANHAUS,
VALENTINSTRASSE 3,
VERWAHRLOSTES
DENKMAL

BRENNERO,
COLLE ISARCO,
CASA LEHAN, VIA
SAN VALENTINO 3,
EDIFICIO
MONUMENTALE
ABBANDONATO

BRENNER
BRENNERO

**Pflersch, Mariahilfkapelle
in Vallming**

Entlang der Außenmauern wurde eine Drainage angelegt. Im Inneren erfolgte eine Trockenlegung des Erdreichs und Neulegung des Lärchenholzbodens. Das Schindeldach der Kapelle wurde stellenweise ausgebessert und das Turmdach neu eingedeckt, die Fassade neu getüncht. Im Innenraum wurde mit Abnahme des Dispersionsanstrichs die Farbfassung aus der letzten Umgestaltung Ende des 19. Jahrhunderts freigelegt und wieder hergestellt. Mit einer Neuverglasung der kapputten Fenster und der Restaurierung des Hochaltars wurde die Gesamtanierung der Kapelle abgeschlossen (Beitrag). dk

BRIXEN
BRESSANONE

Pfarrplatz 2

Das im Kern mittelalterliche Stadthaus reicht vom Pfarrplatz bis zum Großen Graben. Im Berichtsjahr wurde der zum Innenhof zugewandte mittlere Teil des Hauses umgebaut. Dabei konnten aus den Räumlichkeiten im ersten und zweiten Stock insgesamt vier Wohneinheiten gewonnen werden. Neben einer statischen Sicherung der Holzbalkendecken wurden einige Stuckdecken restauriert (Beitrag). Zudem wurden die nicht erhaltenswerten Fenster durch hellgrau gestrichene neue Holzfenster mit traditioneller Sprossenteilung ersetzt. ka

BRIXEN
BRESSANONE

Pfaundlerhaus, Pfarrplatz 3

Die Renaissancefassade aus dem späten 16. Jahrhundert hatte schon vor der letzten Res-

**Fleres, cappella di Maria Ausiliatrice
a Valmigna**

Lungo le mura esterne è stato realizzato un drenaggio, all'interno il suolo è stato deumidificato e quindi riposizionato un pavimento in larice. Il tetto in scandole della cappella è stato riparato in alcuni punti, quello del campanile coperto a nuovo; la facciata è stata ritinteggiata. All'interno la rimozione dello strato di pittura a dispersione ha permesso di scoprire e ripristinare la colorazione all'epoca dell'ultima ristrutturazione (fine del XIX secolo). Il risanamento generale della cappella si è concluso sostituendo i vetri delle finestre danneggiate e restaurando l'altare maggiore (contributo). dk

Piazza Parrocchia 2

L'edificio dal nucleo medievale si estende da piazza Parrocchia fino a via Bastioni Maggiori. Nel 2008 ne è stata ristrutturata la porzione centrale prospiciente la corte interna, ricavando dai locali al primo e secondo piano quattro appartamenti in totale. Alla messa in sicurezza statica dei solai in travi lignee è seguito il restauro di alcuni soffitti a stucco (contributo). Le finestre, irrilevanti ai fini della tutela, sono state sostituite da nuovi serramenti in legno con suddivisione tradizionale delle luci, verniciati in grigio chiaro. ka

Casa Pfaundler, piazza Parrocchia 3

La pittura originaria sulla facciata rinascimentale tardocinquecentesca era in

BRIXEN,
TRATTENGASSE 18,
KASTENFENSTER
DES ERKERS

BRESSANONE,
VIA TRATTEN 18,
DOPPIA FINESTRA
DELL'ERKER



taurierung von 1986 vieles an originaler Malerei eingebüßt. Sie scheint bereits in historischer Zeit mit einem organischen Bindemittel überzogen worden zu sein. Schollenartiges Abplatzen der Malputzschicht, Versalzung und Vergipsung waren die Folge.

Nach 20 Jahren zeigte sich dasselbe Schadensbild. Ein neuerlicher Eingriff in Form einer Reinigung, der Umwandlung der Salze und der Festigung der gesamten Fassade mit Wasserglas waren notwendig. Sich wiederholende dekorative Teile der Malerei wurden retuschiert und partienweise rekonstruiert, um die Bemalung überhaupt noch erlebbar zu machen. Zerstörte Flächen sowie die Fragmente der Rekonstruktion von 1986 tünchte man in der neutralen grauen Hintergrundfarbe (Beitrag). *wke*

Trattengasse 18

Die im Vorjahr begonnenen umfassenden Umbaumaßnahmen (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 50) konnten im Berichtsjahr mit der Restaurierung einiger Kachelöfen und der straßenseitigen Fassade abgeschlossen werden (Beitrag). Der unpassende Fassadenputz des 20. Jahrhunderts wurde abgenommen und durch einen neuen Kalkputz ersetzt. Anschließend wurde die Fassade gemäß Befund in der Fassung des 19. Jahrhunderts mit grauer Kalklasur getüncht. Die Kragsteine aus Granit wurden restauriert, ebenso die im 19. Jahrhundert eingebauten Kastenfenster. Auf ausdrückli-

sofferenza ben prima dell'ultimo restauro datato 1986; pare infatti che già in epoca non recente fosse stata coperta con un legante organico che aveva provocato distacchi di porzioni dell'intonaco di finitura e l'insorgere di efflorescenze e gessificazione. Vent'anni dopo il quadro dei danni appariva immutato. Si è quindi richiesto un nuovo intervento sotto forma di pulizia, conversione dei sali e consolidamento dell'intera facciata con silicato di potassio. Le parti di decorazione ripetitiva della pittura sono state ritoccate e in parte ricostruite per ripristinare la leggibilità dell'opera. Le superfici distrutte e i frammenti della ricostruzione del 1986 sono stati tinteggiati nel colore grigio neutro di sfondo (contributo). *wke*

Via Tratten 18

Gli ampi lavori di ristrutturazione iniziati nel 2007 (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 50) si sono conclusi nell'anno della presente relazione con il restauro di alcune stufe in maiolica e della facciata lato strada (contributo). L'inadeguata intonacatura della facciata del XX secolo è stata rimossa e sostituita con intonaco di calce, la nuova tinteggiatura è stata quindi eseguita a calce in grigio, riprendendo la tinta originale del XIX secolo. Le mensole in granito sono state restaurate, così come le doppie finestre ottocentesche. Su

BRIXEN
BRESSANONE

chen Wunsch des Bauherrn wurde entlang der Trattengasse die Fassade auf ihr ursprüngliches Niveau freigelegt (die Trattengasse war in früheren Zeiten mehrfach durch Schwemmmaterial erhöht worden). Durchgehende Stufen überwinden nun den Höhenunterschied zum aktuellen Straßenniveau. An der Rückseite wurden die bestehenden Balkone erneuert und einige neue Fenster geöffnet. *ka*

esplicita richiesta del committente la facciata lungo via Tratten è stata liberata fino al livello originale, inferiore rispetto al piano della strada, più volte rialzato in tempi passati dall'apporto di materiale alluvionale. Una gradinata continua supera il dislivello fino alla quota strada attuale. Sul retro sono stati rinnovati i balconi e aperte alcune nuove finestre. *ka*

BRIXEN BRESSANONE

Elvas, Pfarrkirche zu den Heiligen Peter und Paul mit Friedhofskapelle

Im stark verußten Innenraum der Friedhofskapelle wurde der Temperaanstrich abgewaschen, zementhaltige Putzstellen entfernt und für die Farbgebung die letzte einheitliche Fassung aus dem 19. Jahrhundert gewählt. Neue Fenster mit Sechseckscheiben wurden eingesetzt. Zudem wurden das Schindeldach gereinigt und die Grate neu eingedeckt, das Gebäude trockengelegt und auch die Fassaden nach Befund gestrichen (Beitrag). Auch an der Pfarrkirche und an Teilen der Friedhofsmauer wurden Feuchtigkeitsschäden am Putz behoben, am Kirchengebäude wurde die Drainage erneuert. *ew*

Elvas, parrocchiale dei Santi Pietro e Paolo con cappella cimiteriale

All'interno della cappella cimiteriale, annerita dalla fuliggine, la pittura a tempera è stata lavata, rimuovendo i rinzaifi cementizi e scegliendo la colorazione dell'ultima tinteggiatura uniforme nel XIX secolo. Sono state installate nuove finestre con vetrate esagonali. Il tetto in scandole è stato pulito ricoprendo a nuovo i colmi; l'edificio è stato deumidificato, tinteggiando quindi come in originale le facciate (contributo). Danni all'intonaco causati dall'umidità sono stati riparati anche alla parrocchiale e su parti del muro del cimitero, rinnovando infine il drenaggio della chiesa. *ew*

BRIXEN BRESSANONE

St. Andrä, St. Nikolaus in Klerant

In St. Nikolaus in Klerant wurde in den letzten Jahren das Mauerwerk mithilfe einer Schotterdrainage entfeuchtet, nach der Herausnahme des feuchten Erdreichs der Bankspiegel erneuert und nun die Restaurierung der Wandmalereien und des Flügelaltars abgeschlossen (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 54–55).

Die aus dem frühen 15. Jahrhundert stammende Kirche weist baulich die Formen der ländlichen Brixner Gotik mit Kreuzrippengewölbe im Langhaus und im dreiseitig abschließenden Chorraum auf. Spitzbogentür und Fenster wurden im 19. Jahrhundert neugotisch verändert, Sakristei und Glockenturm um 1700 angebaut. Um 1470 erhielt Meister Leonhard von Brixen den Auftrag, den Chorraum, die Langhaus-Nordwand und die Westwand mit ikonografisch komplexen Wandmalereien zu versehen. Im Chorraum finden sich neben typologischen Darstellungen der Eucharistie (Mannaregen, Mannamahl, Gregoriusmesse) mit deutlichem Bezug zum Messopfer, Maria als Eva

Sant'Andrea, San Nicolò a Cleran

A San Nicolò a Cleran negli ultimi anni è stata eseguita la deumidificazione della muratura per mezzo di una fossa drenante coperta con ciottoli (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 54–55). Una volta rimossa la terra umida, sono stati sostituiti i banchi, infine completato il restauro delle pitture murali e dell'altare a portelle.

La chiesa originaria dell'inizio del XV secolo presenta le forme architettoniche del gotico rurale brissinese con volte incrociate a costoloni nella navata principale e nei tre lati del presbiterio. La porta ad arco ogivale e le finestre vennero modificate in forme neogotiche nel XIX secolo, la sacrestia e la torre campanaria furono aggiunte intorno al 1700. Verso il 1470 Leonardo di Bressanone ricevette l'incarico di dotare la parte nord della navata e la parete ovest di pitture murali dalla complessa iconografia. Nel presbiterio troviamo accanto a rappresentazioni tipologiche dell'Eucarestia (Discesa e consuma-



BRIXEN, ST. ANDRÄ,
ST. NIKOLAUS
IN KLERANT,
RESTAURIERTE
WANDMALEREIEN

BRESSANONE,
SANT'ANDREA,
SAN NICOLÒ A
CLERAN, AFFRESCHI
RESTAURATI

des Neuen Testaments, die Legende des heiligen Nikolaus und die drei heiligen Jungfrauen von Meransen (Hl. Ampet, Hl. Gewer, Hl. Bruen). Der Dreifrauenkult geht auf die Verehrung der vorchristlichen „Mates“, dreier keltischer Muttergottheiten, zurück. Von der Kirche nie anerkannt, werden sie öfters im Gefolge der 11.000 Jungfrauen dargestellt und wurden vor allem von Frauen verehrt. Hier sind sie durch die drei goldenen Kugeln, die sie in Händen halten, mit der Nikolauslegende verbunden. An der West- und Nordwand ist das Leiden Christi mit alttestamentarischen Vorbildern dargestellt; so ist beispielsweise dem Abendmahl der alttestamentarische Mannaregen, der Kreuztragung das Opfer Abrahams, der Kreuzigung der Opfertod des Eleazar unter dem Elefanten und die Auferstehung Jonas, der aus dem Walfisch steigt, gegenübergestellt.

Als Maler und Bildschnitzer stand Meister Leonhard einer größeren und viel beschäftigten Werkstatt vor, die von den 1440er-Jahren bis zu seinem Tod 1475/76 das male- rische und bildhauerische Schaffen im Raum Brixen beherrschte und auch darüber hinaus wirkte, wie die weite Verbreitung seiner Wandmalereien bis nach Strassen in Osttirol, Innichen, Taisten, St. Jakob in Gröden, ins Obervinschgau und ins Trentino zeigt. Die große Popularität ist wohl auf den erzählerischen, volksnahen Charakter der Figuren und Szenen, die dekorative Gefälligkeit und Farbigkeit, die natürlichen,

zitione della manna, Messa di San Gregorio), con un chiaro riferimento al sacrificio eucaristico, Maria come la Eva del Nuovo Testamento, la leggenda di San Nicolò e le tre Sante vergini di Maranza (Ampet, Gewer e Bruen). Tramite le tre sfere che tengono nelle mani sono qui da collegare alla leggenda di San Nicolò. Sulle pareti ovest e nord è raffigurata la passione di Cristo per mezzo di modelli veterotestamentari, ad esempio l'Ultima Cena è messa a confronto con la discesa della manna, il Trasporto della Croce con il Sacrificio di Abramo, la Crocifissione con la Morte sacrificale di Eleazar tra gli elefanti e la Resurrezione con Giona che esce dal ventre della balena.

Come pittore e incisore maestro Leonardo diresse una bottega piuttosto grande e alquanto richiesta, che dominò, dagli anni Quaranta del XV secolo fino alla sua morte (1475/76), l'attività pittorica e scultorea dell'area brissinese, operando anche al di fuori di questa, come sta a dimostrare l'ampia diffusione delle sue pitture murali fino a Strassen nel Tirolo orientale, a San Candido, a Tesido, in Val Gardena nella chiesa di San Giacomo, in Alta Val Venosta e nel Trentino. La grande popolarità è certamente da ricondurre al carattere semplice e narrativo delle figure e delle scene, alla piacevolezza del cromatismo e della decorazione, alla naturalezza quasi naïf delle figure femminili e delle teste d'angeli dai riccioli biondi, ma anche all'emoziona-



BRIXEN, ST. ANDRÄ,
ST. NIKOLAUS IN
KLERANT,
RESTAURIERTE
WANDMALEREIEN

BRESSANONE,
SANT'ANDREA, SAN
NICOLÒ A CLERAN,
AFFRESCHI
RESTAURATI

teils naiven blondgelockten Frauen- und Engelsköpfe, aber auch auf die leicht zugängliche religiöse Emotionalität seiner Malereien und Altarplastiken zurückzuführen. In Brixen werden ihm Wandmalereien in der 2., 3., 14. und 15. Arkade und mehrere Altäre, darunter der 1472 geweihte Hochaltar des Brixner Domes, zugeschrieben. Auch der Zyklus in der nahen St.-Johannes-Kirche in Mellaun stammt aus seiner Werkstatt.

Die Malereien in Klerant waren im 19. Jahrhundert vom Maler Heinrich Kluibenschedl freigelegt, erstmals „restauriert“ und dabei mit Ölfarben in der Manier des Originals übergangen worden. Er fasste nicht nur die Gewölberippen und die Hintergründe neu, sondern übermalte auch die Gewänder und zum Teil sogar Partien der Gesichter und Inkarnate – eine zur damaligen Zeit durchaus übliche Vorgangsweise. Aufsteigende Feuchtigkeit hatte den Freskenbestand schon damals im Sockelbereich auf einer Höhe von ca. 2 m über dem Boden zerstört; Kluibenschedl bemalte auch diesen Bereich neu. 1959 fand unter der Leitung des staatlichen Denkmalmannes Trient eine „Entrestaurierung“ statt. Dabei gelang die Entfernung der Ölübermalung nur zum Teil, da sich dieselbe oft unlösbar mit dem Original verbunden hatte. Damals wurden auch die schlecht erhaltenen Fresken der Westwand freigelegt.

Feuchtigkeitsschäden und dadurch verursachte Salzausblühungen vor allem im Altar-

litä religiosa facilmente accessibile delle sue pitture e figure scultoree degli altari. A Bressanone gli vengono attribuite le pitture murali della II, III, XIV e XV arcata e diversi altari, tra cui l'altar maggiore del duomo di Bressanone, consacrato nel 1472. Anche il ciclo pittorico della vicina chiesa di San Giovanni a Meluno proviene dalla sua bottega.

Le pitture di Cleran furono riportate alla luce nel XIX secolo dal pittore Heinrich Kluibenschedl, dapprima „restaurate“, ovvero ripassate con colori ad olio alla maniera dell'originale. Kluibenschedl non solo tinteggiò i costoloni delle volte e gli sfondi, ma ridipinse anche i paramenti e addirittura parti dei volti e dell'incarnato, un modo di procedere piuttosto comune per l'epoca. L'umidità di risalita aveva già allora distrutto gli affreschi nella zona basamentale fino a una altezza di ca. 2 metri sopra il pavimento; Kluibenschedl eseguì la ridipintura anche di questa parte.

Nel 1959 ebbe luogo sotto la regia della Soprintendenza ai Monumenti di Trento un „controrestauro“. La rimozione delle ridipinture ad olio riuscì solo in parte, in quanto queste avevano fatto indissolubilmente presa nell'originale. In quella occasione vennero portati alla luce anche gli affreschi, mal conservati, della parete ovest. I danni da umidità e i conseguenti affioramenti salini soprattutto nell'ambito dell'altare e negli intonaci del basamento, i vuoti tra l'intonaco dell'affresco e il sotto-

raum und an den Sockelputzen, Hohlstellen zwischen Freskoputz und Untergrund, abblätternde Malschichten, nachgedunkelte unschöne Ergänzungen und Übermalungen der letzten Restaurierungen machten neuerliche Maßnahmen notwendig. Untersuchungen zur Feuchtigkeit, zur Salzbelastung, zur Bindemittelzusammensetzung der Putze und Mörtel sowie Raumklimamessungen, stratigrafische, Pigment- und Bindemittelanalysen der Übermalungen und der Malschicht gingen der Restaurierung voraus. Nach der Abnahme des feuchten Sockelputzes wurden die Wandmalereien gereinigt, nach vorheriger Anwendung auf Probeflächen wurden die Übermalungen dort abgenommen, wo darunter noch die originale Malschicht vorhanden war. Die Abnahme erfolgte zum Teil mit Ammoniumkarbonat-Packungen oder Lösungen in unterschiedlicher Verdünnung mit destilliertem Wasser. Sehr gute Ergebnisse konnten im Bereich der Hintergründe, der Inkarnate, der Gesichter und der dekorativen Gewandbordüren erzielt werden. Um das Gesamtbild der Ausmalung nicht zu zerreißen, ließ man die Übermalungen stehen, wenn das Original darunter bereits verloren war und respektierte damit auch die vorangegangenen Restaurierungen als Teil der Geschichte der Malereien. Hohlstellen hinterfüllte man mit flüssigem Kalkmörtel, abblätternde Malschichten wurden mit gefestigt. Auffallend helle Fehlstellen wurden mit Aquarellfarben retuschiert und damit optisch zurückgenommen.

Im Zuge der Abnahme der Dispersionsfarbe im Gewölbe und der Neutünchung mit Kalkfarbe kam im rechten Zwickel vor der Apsis die schlecht erhaltene Rötelvorzeichnung des Opfer Kains zum Vorschein. Das dazugehörige Gegenstück, das Opfer Abels, auf der linken Seite fehlt. Kain hält eine Getreidegarbe, der Teufel sitzt ihm im Rücken. Ein weiterer Neufund ist mit der Prophetenhalbfigur samt Inschrift im nordwestlichen Gewölbeansatzzwickel des Langhauses zu verzeichnen. Sie stammt von der gleichen Hand wie die Figuren im Altarraum. Vermutlich war ursprünglich auch eine Ausmalung des Langhausgewölbes geplant. Da Spuren an den restlichen Flächen fehlen, scheint sie jedoch nie realisiert worden zu sein.

fondo, gli strati pittorici desfoliati, gli antiestetici completamenti e le ridipinture scurite con il tempo hanno reso necessari nuovi interventi sulle pitture. Il restauro è stato preceduto da un'analisi dell'umidità, del carico salino, della composizione dei leganti degli intonaci e delle malte di allettamento, nonché dalla misurazione del microclima, dalle analisi stratigrafiche, dei pigmenti e dei leganti delle ridipinture e della pellicola pittorica. Dopo la rimozione dell'intonaco basamentale ammalorato le pitture sono state pulite, quindi sono state rimosse le ridipinture nelle parti ove si era ancora conservato lo strato pittorico originale, previo impiego su superfici di prova. La rimozione ha avuto luogo in parte con impacchi di carbonato di ammonio o soluzioni in acqua distillata a diverso grado di diluizione. Sono stati conseguiti ottimi risultati nell'ambito degli sfondi, degli incarnati, dei volti e dei bordi decorativi dei paramenti. Per non compromettere l'immagine complessiva della pittura sono state mantenute le ridipinture nelle parti in cui l'originale sottostante era già andato perduto, rispettando così i precedenti restauri in quanto parte della storia delle pitture. I vuoti sono stati riempiti con malta liquida di calce, e gli strati pittorici soggetti a desfoliamento sono stati consolidati. Lacune chiare particolarmente visibili sono state ritoccate ad acquerello, riducendone l'impatto visivo.

Nel corso della rimozione del colore acrilico dalle volte e della ritinteggiatura con colore a calce nell'angolo destro di fronte all'abside è venuto alla luce un disegno preparatorio a sanguigna, mal conservato, raffigurante il Sacrificio di Caino. Manca il pendant, il Sacrificio di Abele, sul lato sinistro. Caino sostiene un covone, il diavolo seduto sulla sua schiena. Da registrare un ulteriore ritrovamento consistente nel mezzobusto di un profeta con una iscrizione nell'angolo dell'imposta nordoccidentale della volta della navata. Appartiene alla stessa mano delle figure nel vano dell'altare. È da presumere che fosse prevista in origine anche una dipintura della volta della navata. Poiché tuttavia ne mancano le tracce sulle restanti superfici, sembra non essere mai stata realizzata.

BRIXEN, ST. ANDRÄ,
ST. NIKOLAUS
IN KLERANT,
RESTAURIERTE
WANDMALEREIEN

BRESSANONE,
SANT'ANDREA,
SAN NICOLÒ A
CLERAN, AFFRESCHI
RESTAURATI



Der spätgotische Flügelaltar wurde 1484 von einem Meister geschaffen, der der Werkstatt des ebenfalls in Brixen tätigen Hans Klocker nahestand. Altarschrein, Reliefs und Figuren waren wie die Wandmalereien im 19. Jahrhundert zum Teil überfasst worden. An den Flügelaußenseiten zeigt sich eine qualitativ voll gemalte Verkündigung, an der Predella ein derber Bethlehemischer Kindermord. Die Relieffiguren der heiligen Laurentius und Sebastian oder Oswald sowie die Schreinfiguren der Maria mit Kind, flankiert vom Kirchenpatron und vom heiligen Andreas vor vorhanghaltenden Engeln haben nur noch zum Teil die originale spätgotische Fassung. Die diesjährigen Eingriffe waren weitgehend konservatorischer Natur und beschränkten sich auf eine Reinigung und partielle Festigung. Die neugotische Fassung wurde beibehalten. Die mit Rankendekor, dem Schweifstuch und dem Schmerzensmann samt Leidenswerkzeugen bemalte Altarrückseite war in schlechtem Erhaltungszustand und erforderte eine weitgehende Festigung der Malerschicht.

Mit der Neuanbringung des Sockelputzes, der Restaurierung der Kirchenbänke, der Türen, der Fenster und der Sakristei wurden die Arbeiten abgeschlossen. Das Amt für Bau- und Kunstdenkmalpflege übernahm die Gesamtkosten für Altar und Wandmalereien und bezuschusste die restlichen Arbeiten durch einen Beitrag.

wke

L'altare tardogotico a portelle venne realizzato nel 1484 da un maestro vicino alla bottega di Hans Klocker, anch'egli attivo a Bressanone. Il reliquiario, il rilievo e le figure erano state in parte ridipinte nel XIX secolo, analogamente ai dipinti murali. I lati esterni delle portelle presentano un'Annunciazione pittorica di ottima qualità, e la predella una grossolana Strage degli Innocenti. Le figure a rilievo dei SS. Lorenzo e Sebastiano od Osvaldo, nonché la figura scolpita della Madonna con Bambino, affiancata dal patrono della chiesa e da Sant'Andrea davanti ad angeli nell'atto di sorreggere il tendaggio, possiedono solo in parte l'originale dipintura gotica. Gli interventi del presente anno sono stati di natura eminentemente conservativa e si sono limitati a una pulitura e a un consolidamento parziale. È stata mantenuta la dipintura neogotica. Il lato posteriore dell'altare dipinto con pitture a racemi, con un sudario e un Ecce Homo con gli strumenti della passione si trovava in un cattivo stato di conservazione e ha richiesto un ampio consolidamento della pellicola pittorica.

I lavori si sono conclusi con la reintonacatura del basamento, il restauro dei banchi, della porte, delle finestre e della sacrestia. L'Ufficio Beni architettonici e artistici ha sostenuto per intero i costi dell'altare e delle pitture murali e ha sovvenzionato i rimanenti lavori con un contributo.

wke

BRUNECK,
REISCHACH,
ANGERBURG,
BEKÄMPFUNG DES
HAUSSCHWAMMS
BRUNICO, RISCONE,
ANGERBURG,
TRATTAMENTO DEL
FUNGO MERULIO



Bildstock auf der Straße nach Dietenheim

Der aus dem zweiten Viertel des 15. Jahrhundert stammende Bildstock wurde mit Lärchenschindeln neu eingedeckt. Der stark beschädigte Mauersockel sowie der Aufsatz auf quadratischem Grundriss mit Wandmalereien in den Rundbogennischen wurden restauriert. Abschließende Sanierungseingriffe am Putz werden im Frühjahr 2009 durchgeführt (Beitrag). dk

Reischach, Angerburg

Im Erdgeschoss des stattlichen barocken Anwesens wurde im Sommer 2008 ein Hausschwammbefall festgestellt, zunächst nur im mittleren Raum. Der Hausschwamm ist ein nicht zu unterschätzender Schädling, da er vom Mauerwerk leicht auf die Holzelemente eines Bauwerkes übergreifen und massive Schäden anrichten kann. Deshalb ist eine sofortige Bekämpfung unbedingt anzuraten. Nach dem Ausbau des Bodens und dem Aushub des Erdreichs bis auf die Unterkante der Grundmauern konnte eine Spezialfirma mit der chemischen Behandlung beginnen. Es stellte sich heraus, dass der Hausschwamm durch das Mauerwerk bereits in die angrenzenden Kellerräume eingedrungen war. Aus diesem Grund wurden auch diese Räume in die Behandlung mit einbezogen. Abschließend wurden die Räume mit gewaschenem Schotter bis auf Bodenniveau aufgefüllt und neue Böden verlegt. ka

Edicola votiva sulla strada verso Teodone

L'edicola risalente al secondo quarto del XV secolo è stata ricoperta a nuovo con scandole in larice. Sono stati restaurati lo zoccolo in muratura, molto danneggiato, e il tabernacolo a pianta quadrata con pitture murali nelle nicchie ad arco a tutto sesto. Ulteriori interventi di risanamento degli intonaci avranno luogo nella primavera 2009 (contributo). dk

Riscone, Angerburg

Nell'estate 2008 è stata scoperta al piano terra della grande dimora barocca, dapprima solo nell'ambiente centrale, un'infestazione da fungo merulio, un fungo parassita da non sottovalutare, dal momento che può propagarsi facilmente dalla muratura agli elementi costruttivi lignei, apportando gravi danni. Si imponeva quindi un tempestivo intervento. Dopo lo smontaggio del pavimento e lo scavo del sottofondo in terra fino allo spigolo inferiore delle fondamenta una ditta specializzata ha iniziato il trattamento chimico. Si è così riscontrato che il merulio era già penetrato attraverso la muratura anche negli scantinati adiacenti, ambienti che quindi sono stati inclusi nel trattamento. I locali sono stati riempiti infine con ghiaia lavata fino a livello del pavimento, posando quindi una nuova pavimentazione. ka

BRUNECK
BRUNICO

BRUNECK
BRUNICO



BRUNECK,
REISCHACH,
OBERHUBER

BRUNICO,
RISCONE,
OBERHUBER

BRUNECK
BRUNICO

Reischach, Oberhuber

Der Ober- und Unterhuber bilden einen lang gezogenen Doppelhof, der in seiner heutigen Form aus dem Jahr 1690 (Jahreszahl über dem großen steingerahmten Rundbogentor) stammt, als der ursprüngliche Einhof nach einem Brand wieder aufgebaut worden ist. Der nach Süden ausgerichtete und mit mehreren Kellerräumen ausgestattete Oberhuber war der Wohntrakt des Ursprungshofes, der nicht unterkellerte Unterhuber entstand anstelle des ursprünglichen Wirtschaftstraktes. Im Berichtsjahr wurde der Oberhuber generalsaniert. Neben der Erneuerung der Haustechnik und dem Einbau neuer Bäder wurden die Gewölbe restauriert und Fehlstellen im barocken Glattputz geschlossen. In der Labe im Erdgeschoss wurde ein neuer Natursteinboden verlegt. Die Fassaden waren im 20. Jahrhundert durch den Einbau mehrerer Kastenfenster mit hellgrünen Rahmen in Kombination mit einem ockerfarbenen Kalkanstrich leicht überformt worden. Diese Fassung war jedoch nicht fassadenprägend; die ursprüngliche klassizistische Gliederung aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts mit Eckquaderketten, die auf Pilastern mit Kapitellen aufsitzen, war ebenso deutlich sichtbar wie mehrere barocke Fensteröffnungen mit tiefer Laibung und Hohlkehle. Deshalb entschied man sich für die Wiederherstellung der klassizistischen Fassung mit weißer Fassadenfläche und grauer Gliederung, in Kom-

Riscone, Oberhuber

I masi Oberhuber e Unterhuber costituiscono un maso doppio a pianta allungata che nella forma attuale risale all'anno 1690 (data sopra al grande portone ad arco pieno incorniciato in pietra), ricostruito dopo l'incendio dell'originale maso ad impianto unico. L'Oberhuber, orientato a sud e dotato di vari scantinati, costituiva l'ala residenziale del maso originale, mentre l'Unterhuber, privo di cantine, sorse in luogo dell'originale fabbricato rurale. Nel 2008 l'Oberhuber è stato sottoposto a risanamento generale. Oltre al rinnovamento dell'impiantistica e alla realizzazione di nuovi bagni, sono state restaurate le volte e riparate le lacune nell'intonaco liscio barocco. Nel corridoio al piano terra è stato posato un nuovo pavimento in pietra naturale. Nel secolo XX le facciate erano state lievemente modificate inserendo varie doppie finestre con cornici verde chiaro in combinazione con una tinteggiatura a calce in ocra. Quest'articolazione non risultava tuttavia esteticamente distintiva, perché rimaneva ben visibile quella neoclassica originale dei primi decenni del secolo XIX con file di conici d'angolo su pilastri con capitelli e diversi vani finestra barocchi con profonda strombatura e cornice scanalata. Si è quindi deciso di ripristinare la versione neoclassica della facciata con superfici bianche e articolazione architettonica in grigio, installando nuove finestre in legno

DEUTSCHNOFEN,
WALLFAHRTSKIRCHE
UNSERE LIEBE FRAU
IN MARIA WEISSEN-
STEIN, RESTAU-
RIERTE DECKEN-
MALEREI UNTER
DER ORGELEMPORE
(ALFONS SIBER,
1894)

NOVA PONENTE,
CHIESA SANTUARIA
DELLA MADONNA
DI PIETRALBA,
AFFRESCHI
RESTAURATI SOTTO
LA CANTORIA
(ALFONS SIBER,
1894)



ination mit dem Einbau neuer holzsichtiger Fenster. Die beiden Eingangstore wurden restauriert, die massiven Steinplatten des Bodens der Rauchküche im Außenbereich wieder verwendet. ka

St. Georgen, Hofbauer

Das Erdgeschoss des stattlichen Bauernhofes war bereits vor einigen Jahren generalsaniert worden (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2003, S. 76). Jetzt wurde das Obergeschoss in Angriff genommen. Dabei wurde die statische Sicherung und Restaurierung des großen Tonnengewölbes mit Stichkapfen über der Oberlabe durchgeführt. Weiters sind die Stubentäfelungen der oberen Stuben restauriert worden. Die nicht erhaltenswerten Fenster wurden durch neue holzsichtige Fenster ersetzt, die analog zu den bei der Sanierung des Erdgeschosses eingebauten gestaltet sind; nur zwei originale Schiebefenster wurden erhalten und restauriert sowie mit einem zusätzlichen neuen Fenster an der Innenseite ausgestattet. Restauriert wurde außerdem die dem Wirtschaftsgebäude zugewandte Westfassade. Die übrigen Fassaden mit Resten einer Eckquaderung und einem Mariahilfbild über dem Spitzbogenportal im Erdgeschoss sollen in den nächsten Jahren folgen. ka

St. Georgen, Mörl

Der im Vorjahr begonnene Ausbau des Dachgeschosses des aus dem 16. Jahrhundert stammenden Gebäudes (siehe Denk-

a vista. Entrambi i portoni d'ingresso sono stati restaurati, mentre le grandi lastre in pietra del pavimento dell'antica cucina sono state riutilizzate all'esterno. ka

San Giorgio, Hofbauer

Il pianterreno del grande maso aveva già subito un intervento di risanamento generale alcuni anni fa (cfr. Tutela dei beni culturali in Sudtirolo 2003, p. 76); i nuovi interventi si sono quindi concentrati sul piano superiore, dove sono state messe in sicurezza statica e restaurate le grandi volte a botte lunettate del corridoio, nonché restaurati i tavolati delle stube. Le finestre, irrilevanti ai fini della tutela, sono state sostituite con serramenti in legno a vista analoghi a quelli installati durante il risanamento del pianterreno; solo due finestre scorrevoli originali sono state conservate e restaurate, dotandole di un controscarramento interno. È stata inoltre restaurata la facciata ovest prospiciente il fabbricato rurale. Nei prossimi anni seguirà il restauro delle ulteriori facciate con resti di decorazione a conci e un'immagine di Maria Ausiliatrice sopra il portale a sesto acuto del piano terra. ka

San Giorgio, Mörl

La ristrutturazione del sottotetto nell'edificio cinquecentesco, iniziata nell'anno precedente (cfr. Tutela dei beni cul-

BRUNECK
BRUNICO

BRUNECK
BRUNICO



DEUTSCHNOFEN,
KLOSTERGEBÄUDE
MARIA WEISSEN-
STEIN, VOTIV-
BILDERTRAKT

NOVA PONENTE,
CONVENTO DI
PIETRALBA, AREA
EX-VOTO

DEUTSCHNOFEN,
WALLFAHRTSKIRCHE
UNSERE LIEBE FRAU IN
MARIA WEISSENSTEIN,
BLICK GEGEN WESTEN

NOVA PONENTE, CHIESA
SANTUARIA DELLA
MADONNA DI
PIETRALBA, VISTA
VERSO OVEST

malpflege Jahresbericht 2007, S. 62) wurde im Berichtsjahr 2008 mit den Innenausbauarbeiten abgeschlossen. In den kommenden Jahren soll die Sanierung des Erdgeschosses und des ersten Stockwerkes in Angriff genommen werden, die Fassaden sollen mit dem Fresko des hl. Florian und einer Sonnenuhr restauriert werden. ka

turali, annuario 2007, p. 62), è stata completata nel 2008 con gli interventi di ampliamento degli interni. Nei prossimi anni verranno intrapresi il risanamento del piano terra nonché del primo piano e il restauro delle facciate con un affresco di San Floriano e una meridiana. ka

DEUTSCHNOFEN NOVA PONENTE

Wallfahrtskirche Unsere Liebe Frau mit Klostergebäude in Maria Weißenstein

Eine dringend notwendige Maßnahme in der Wallfahrtskirche war die statische Sicherung der Orgelempore, da die Pfeiler, die diese tragen, Schäden durch die zu starke Belastung aufwiesen. Die auf den Pfeilern aufliegenden Balken der Empore wurden durch Metallträger entlastet, die in das Mauerwerk der Kirchenwände eingesetzt wurden. Der beschädigte Stuckmarmor an den Pfeilern wie auch an den beiden Türen, die zum Konvent führen, wurde fachgerecht ergänzt und restauriert. Aufwendig war die Restaurierung der Malereien im Bereich unter der Orgelempore. Es handelt sich hierbei um die Deckenmalerei im Eingangsbereich der Kirche, die 1894 von Alfons Siber ausgeführt wurde. Die ursprüngliche Temperamalerei mit vereinzelt vergoldeten Stuckdekorationen war vielfach übermalt und im Einflussbereich der Wärmequellen (Heizung und Votivkerzen in Gnadenbildkapelle) stark verschmutzt und durch Kondenswasser teils großflächig zerstört. Die beiden figurativen

Santuario della Madonna con Edificio Conventuale di Pietralba

Intervento improcrastinabile nel santuario era la messa in sicurezza statica della cantoria, in quanto i pilastri portanti evidenziavano danni da carico eccessivo. Il peso delle travi che poggiano su tali pilastri è stato in parte scaricato grazie a supporti metallici inseriti nella muratura delle pareti della chiesa. Gli stucchi decorativi a imitazione del marmo, deteriorati sia sui pilastri che su entrambe le porte verso il convento, sono stati integrati e restaurati a regola d'arte.

Si è rivelato oneroso il restauro delle pitture al di sotto della cantoria, ovvero sul soffitto dell'ingresso alla chiesa, eseguite nel 1894 da Alfons Siber. Le rappresentazioni a tempera originali con isolate decorazioni in stucco dorato presentavano numerose ridipinture assieme a forti accumuli di sporcizia e danni talora estesi provocati dall'acqua di condensa, dovuti alla vicinanza di fonti di calore (riscaldamento e candele votive nella cappella della Pietà). Le due scene figurative nel campo



Szenen im zentralen Feld und am Eingang sind von höherer technischer Qualität und weisen somit weniger starke Schäden auf. Neben Rekonstruktionen in der Dekorationsmalerei war die Retuschierung bzw. Einfärbung der vielen Fehlstellen eine Herausforderung, um ein lesbares, beruhigtes Gesamtbild zu erhalten.

Ein weiterer Eingriff war an der Emporenwand am Fuß der achteckigen Kuppel notwendig. Bemalte Putzschichten hatten sich entlang eines Holzbalkens im Fachwerk stellenweise bis zu sieben Zentimeter gelöst und mussten konsolidiert werden.

Fachgerecht restauriert wurden außerdem die hölzerne Emporenbalastrade mit Rocaillegitter, Stuckdecken und Türrahmen in an die Kirche angrenzenden Räumen sowie mehrere Türblätter.

Eine Neugestaltung erfuhr der Eingangsbereich zum Kloster wie auch die in einem Anbau des 19. Jahrhunderts untergebrachte Abteilung der Motivbilder. Schließlich wurden sämtliche Dachflächen des Kirchengebäudes mit Schindeln neu eingedeckt, die alte Eindeckung stammte laut Jahreszahl am Turm aus dem Jahr 1890 (Beitrag). ew

zentrale e all'ingresso sono di eccellente esecuzione tecnica ed hanno quindi subito minori danni. Oltre alle ricostruzioni delle pitture decorative si sono resi necessari il ritocco e la coloritura di numerose lacune per far riemergere una visione d'assieme ininterrotta e leggibile.

Anche la parete del matroneo alla base della cupola ottagonale esigeva interventi: lungo una trave in legno del graticcio della muratura si erano distaccati gli strati di intonaco dipinto, talora fino a sette centimetri dal supporto, e richiedevano un consolidamento.

Sono stati inoltre restaurati le balaustre lignee con grate a rocaille del matroneo, soffitti a stucco e cornici delle porte in locali adiacenti alla chiesa e varie ante di porte.

Sono stati ristrutturati l'area di accesso al convento e gli spazi per gli ex-voto, alloggiati in un annesso ottocentesco. Tutti i tetti della chiesa sono stati infine ricoperti a nuovo in scandole; stando alla data riportata sul campanile la vecchia copertura risaliva al 1890 (contributo). ew

ENNEBERG MAREBBE

Asch (Prack)

Der mächtige Ansitz stammt aus dem frühen 17. Jahrhundert und ist im Juli 1958 infolge eines Blitzschlages bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Zwischen 1978 und 1982 wurde er wieder aufgebaut. Um das Untergeschoss für Wohnzwecke besser nutzen zu können, wurde im Berichtsjahr ein neues Fenster an der Westfassade geöffnet. ka

Asch (Prack)

L'imponente residenza risale ai primi del XVII secolo e nel luglio 1958, colpita da un fulmine, si incendiò bruciando fino alle fondamenta. Fu ricostruita tra il 1978 e il 1982. Nel 2008 per meglio sfruttare il seminterrato a uso abitativo, è stata aperta una nuova finestra sulla facciata occidentale. ka

EPPAN APPIANO

Pfarrkirche Maria Lichtmeß

Das Lärchenschindeldach der Sakristei wurde teilweise neu eingedeckt (Beitrag) und mit neuen Dachrinnen aus Kupferblech versehen. dk

Parrocchiale di Santa Maria Candelora

Il tetto in scandole di larice della sacrestia è stato in parte ricoperto a nuovo (contributo) e dotato di nuove grondaie in rame. dk

EPPAN APPIANO

Korb

Die Belichtung der Hotelzimmer des Dachgeschosses im Nebengebäude, nordseitig vom mittelalterlichen Wohnturm, wurden durch eine Erhöhung des Daches verbessert. Somit konnte auf Dachaufbauten verzichtet werden, was sich für die Anlage, die vor allem durch die Erweiterungsbauten von 1835 durch den Bozner Kaufmann Johann von Putzer geprägt ist, positiv auswirkt. ht

Korb

L'illuminazione delle camere d'albergo nel sottotetto dell'annesso, situato a nord della casa-torre rinascimentale, è stata migliorata rialzando il tetto. Eventuali sovrastrutture sono divenute così superflue - scelta che va a sicuro vantaggio del complesso, caratterizzato soprattutto dalle opere di ampliamento fatte eseguire nel 1835 dal mercante bolzanino Johann von Putzer. ht

FRANZENSFESTE,
BAHNHOF
FORTEZZA,
STAZIONE



Prielhof, Kreuzsteinstraße 12

Der Dachraum des nordseitigen eingeschossigen Traktes, ein ehemaliger Stadel, welcher mit dem Haupthaus zusammengebaut ist, wurde zu Wohnungen ausgebaut. Die lang gezogene, am Platz angeordnete Gebäudegruppe mit den putzsichtigen Fassaden stellt mit den denkmalgeschützten Nachbargebäuden ein qualitativvolles intaktes Ensemble dar. Wie der vorliegende Fall zeigt, ist sehr oft die vom Gesetz vorgesehene Möglichkeit zur Nutzung der Dachräume mit den denkmalpflegerischen Vorgaben nicht kompatibel. Die hohen Gauen beeinträchtigen den eingeschossigen Bau mit flachem Dach. ht

St.-Michaels-Platz 4–6

Die ehemalige Musikschule erhielt mit der Einrichtung des Eltern-Kind-Zentrums und der Kindertagesstätte eine neue Nutzung. Die baulichen Eingriffe beschränkten sich hierbei auf die Erneuerung der Böden, Fenster und Türen. Der nicht denkmalgerechte Umgang mit der historischen Oberfläche an den Fassaden und Innenräumen im Zuge der zuletzt erfolgten Gesamtanierung hat das Haus stark verändert und den Denkmalwert wesentlich geschmälert. ht

Wegkapelle in Perdonig

Bei der Wegkapelle handelt sich um einen einfachen Kapellenbildstock aus dem beginnenden 19. Jahrhundert. Aufgrund von

Prielhof, strada Sasso Croce 12

È stato convertito ad uso abitativo il sottotetto dell'ala nord ad un piano, che un tempo fungeva da fienile e fu eretto insieme all'edificio principale. La serie di costruzioni a sviluppo longitudinale disposte lungo la piazza, le cui facciate presentano intonaco a vista, costituisce con i confinanti edifici sottoposti a vincolo di tutela un insieme architettonico integro e di grande qualità. La possibilità di utilizzare il sottotetto, pur prevista dalla legge, molto spesso non è compatibile con gli aspetti della tutela, come palesa anche questo caso. L'ex fienile ad un piano e dal tetto piatto non si integra con gli alti abbaini. ht

Piazza San Michele 4–6

Con la realizzazione di un Centro Genitori-Bambini e di un asilo nido l'ex scuola di musica ha trovato una nuova utilizzazione. Gli interventi architettonici si sono limitati al rifacimento dei pavimenti, delle finestre e delle porte. L'approccio attuato nel corso dell'ultimo risanamento generale non conforme ai principi della tutela storico-artistica, alla superficie originale delle facciate e degli interni, ha pesantemente modificato l'edificio, riducendone sensibilmente il valore storico-artistico. ht

Cappella a Predonico

Si tratta di una semplice edicola degli inizi del XIX secolo. Gli ammaloramenti causati dall'umidità, malte e strati pittorici distaccati

EPPAN
APPIANO

EPPAN
APPIANO

EPPAN
APPIANO



FRANZENFESTE,
NEUSTIFT II,
FESTUNG, OFFIZIERS-
MENSA MIT
REKONSTRUIERTER
DEKORATIONS-
MALEREI
FORTEZZA,
NOVACELLA II,
FORTE, MENSA
DEGLI UFFICIALI
CON PITTURA
DECORATIVA
RICOSTRUITA

FRANZENSFESTE,
NEUSTIFT II,
FESTUNG, NEUER
ERSCHLIESSUNGS-
BAUKÖRPER
FORTEZZA,
NOVACELLA II, FORTE,
NUOVO CORPO DI
FABBRICA DI ACCESSO

Feuchtigkeitsschäden, losem Mörtel, abplatzenden Malschichten und dem schadhafte Dach war es notwendig, eine Gesamt-sanierung der Kapelle in Angriff zu nehmen. Das auf Holz gemalte Bild mit der Darstellung eines andächtigen Soldaten vor dem Kreuz eines Gefallenen wurde aus konservatorischen Gründen entfernt und deponiert. Darunter kamen Reste einer Wandmalerei aus der Bauzeit der Kapelle hervor. Dargestellt ist der hl. Vigilus mit Bischofsstab und Holzschuh als Attribut. Nachdem die Kapelle von Bewuchs und Erdreich befreit und die schadhafte Putzstellen ausgebessert wurden, erhielten die Wandflächen nach Abnahme der Dispersionsfarbe laut originaler Farbgebung eine Kalktünche. Auch im Inneren wurden das originale Gelb der Wände und das Blau des Gewölbes mit dem Auge Gottes im Zentrum wieder aufgenommen. Restauriert wurde auch der Altar mit Mensa und einfachem Aufsatz. ht

Bahnhof

Der Bahnhof Franzensfeste wurde 1867 nach Plänen von Architekt Wilhelm von Flattich im Auftrag der k. k. Südbahn erbaut und 1869 und 1871 erweitert. Als Kreuzungsbahnhof zur Pustertaler Linie sowie aufgrund seiner militärischen Bedeutung ist er größer als die anderen Bauten der Brennerlinie angelegt und hat als einziger eine Verkleidung mit Holzschindeln. Das heutige Ensemble umfasste zu-

nonché il tetto danneggiato avevano reso necessaria un'opera di risanamento generale.

L'immagine dipinta su tavola con un soldato raccolto in preghiera dinanzi alla croce di un caduto è stata asportata e trasferita in altro luogo per motivi di conservazione. Al di sotto sono emersi i resti di una pittura parietale risalente all'epoca della costruzione della cappella, che mostra San Vigilio con il pastorale e l'attributo dello zoccolo.

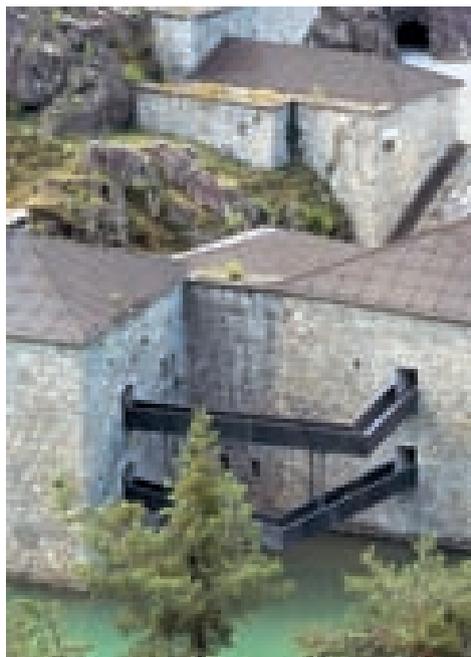
Dopo aver liberato la cappella dalla vegetazione infestante e dalla terra umida e riparato i danni all'intonaco, si è provveduto ad asportare il colore acrilico dalle pareti e a ritinteggiarle con colore a calce nella tonalità originale. Anche all'interno è stato ripristinato il giallo originale alle pareti e il blu della volta con l'occhio di Dio al centro. È stato restaurato anche l'altare con la mensa e il semplice tabernacolo. ht

Stazione

La stazione di Fortezza fu realizzata nel 1867, su progetti dell'architetto Wilhelm von Flattich e dietro incarico dell'Imperial-Regia ferrovia Meridionale; venne ampliata nel 1869 e nel 1871. Per la sua posizione sullo snodo con la ferrovia della Val Pusteria e per la sua rilevanza militare è più ampia degli altri edifici sulla linea del Brennero ed è l'unica con rivestimento in scandole. Il complesso attuale comprende-

FRANZENSFESTE FORTEZZA





FRANZENFESTE,
NEUSTIFT II,
FESTUNG, OSTSEI-
TIGE VERBINDUNGS-
BRÜCKEN

FORTEZZA,
NOVACELLA II,
FORTE, PONTI DI
COLLEGAMENTO SUL
LATO EST

dem Magazine, Werkstätten, Laderampen, Zoll- und Verwaltungsgebäude aus dem 20. Jahrhundert. Der historische Kernbau mit nördlichem und südlichem Kopfbau, Mittelrisalit und überdecktem Vorbereich auf der Gleisseite wurde nach vorausgehenden Untersuchungen laut Originalfarbigkeit gestrichen. Da über der ursprünglich rotbraunen lasierenden Maserierung mehrere dicke Anstriche lagen, die nicht entfernt werden konnten, war es nur annähernd möglich, an die originale Farbwirkung, nicht jedoch an den Lasureffekt heranzukommen. Die im Bereich der Gliederungselemente gefundenen Schablonenmalereien mit Blumendekor wurden freigelegt und wo notwendig ergänzt. Das Amt unterstützte die kostenintensive Maßnahme großzügig durch einen Beitrag. *wke*

va quindi magazzini, officine, rampe di carico nonché edifici doganali ed amministrativi novecenteschi. Il nucleo storico con edifici di testa a nord e sud, avancorpo centrale e prospetto lato binari con tettoia è stato tinteggiato come in originale sulla base di precedenti indagini. Dal momento che l'originale colorazione con velatura rosso-bruna a imitazione del legno era coperta da numerose e spesse verniciature di impossibile rimozione, si è potuto replicare solo in parte l'aspetto cromatico originario, e comunque non l'effetto a velatura. Le pitture a sagome con decorazioni floreali rinvenute tra le articolazioni architettoniche sono state scoperte e, dove necessario, integrate. L'Ufficio ha sostenuto finanziariamente l'oneroso intervento con un ingente contributo. *wke*

FRANZENSFESTE FORTEZZA

Neustift II, Franzensfeste mit Kapelle
Die im Vorjahr begonnenen Restaurierung der Unteren Festung (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2007, S. 72–74) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und vor Eröffnung der „Manifesta 7“ abgeschlossen. Die neuen Erschließungsbaukörper für Treppen und Aufzug erhielten eine zeitgemäße architektonische Gestaltung und machen die unterschiedlichen Niveaus der Bauten behindertengerecht zugänglich. Die Idee einer doppelten Brücke als Verbindung der Bauten an der Ostseite über dem Stausee entsprang zwar derselben Notwendigkeit, wurde jedoch darüber hinaus zu einem archi-

Novacella II, Forte con cappella

Il restauro della fortezza inferiore iniziato lo scorso anno (cfr. Tutela dei Beni Culturali in Sudtirolo 2007, pp. 72–74) è proseguito nell'anno oggetto del presente resoconto e si è concluso prima dell'inaugurazione della mostra "Manifesta 7". I nuovi corpi di fabbrica destinati alle scale e all'ascensore sono stati realizzati secondo una composizione moderna e hanno reso possibile l'accesso ai vari piani a norma della legge sull'abbattimento delle barriere architettoniche. L'idea di un doppio ponte per il collegamento degli edifici del lato est al di sopra del bacino artificiale nasce dalla stessa

GAIS,
PFARRKIRCHE
ST. JOHANNES
EVANGELIST,
EMPOREN-
ERWEITERUNG

GAIS,
PARROCCHIALE DI
SAN GIOVANNI
EVANGELISTA,
AMPLIAMENTO
CANTORIA



tektonischen „Highlight“, das Bestand und neue Nutzung gekonnt verbindet.

In der Offiziersmensa wurde die dekorative Raumfassung des Historismus exemplarisch freigelegt und ergänzt, sodass der ursprüngliche Raumeindruck vermittelt wird. Für die in allen Räumen des Offiziersgebäudes vorgefundenen Dekorationen beließ man es bei einer Untersuchung und Dokumentation. Im Spätherbst begannen die Baumaßnahmen für die mittlere Festung, welche mithilfe eines neu zu errichtenden Treppen- und Liftschachtes im Felsen bereits bis zur Eröffnung der Landesausstellung „Labyrinth Freiheit“ zugänglich gemacht werden soll. *wke*

Trens, Bahnhof Freienfeld

Im Zuge der Modernisierung der Brennerbahn wurde das Niveau der Bahnsteige erhöht, neue Bodenbeläge mit integriertem Leitsystem wurden verlegt. Die aus den 1980er-Jahren stammende, zum historischen Bahnhofsgebäude wenig passende Bahnsteigüberdachung musste aus Kostengründen vorerst beibehalten werden. Parallel dazu wurde der Bahnhofsvorplatz neu gestaltet. *ka*

Pfarrkirche St. Johannes Evangelist

Die Wandoberflächen und die Ausstattung im Innenraum der dreischiffigen Pfarrkirche wurden gereinigt und die Schadstellen an der Putzschicht und der Ausstattung fachgerecht behoben. Um die im Jahr 1914

necessità, ma è diventato uno degli elementi architettonici caratterizzanti unendo abilmente l'esistente e la nuova funzione. Nella mensa ufficiali la versione decorativa eclettica è stata portata esemplarmente alla luce e integrata in modo tale da trasmettere un'idea dell'effetto spaziale originario. Per i decori rinvenuti in tutti i vani della caserma degli ufficiali ci si è limitati all'indagine e alla documentazione. Nel tardo autunno sono iniziate le opere edili per la fortezza mediana che dovrà essere resa accessibile entro l'inaugurazione della mostra regionale "Labirinto Libertà" tramite un cavedio da scavare nella roccia e destinato a contenere le scale e l'ascensore. *wke*

Trens, stazione ferroviaria

Nell'ambito della modernizzazione della ferrovia del Brennero il livello dei marciapiedi è stato rialzato posando una nuova pavimentazione con sistema di guida integrato. Per ragioni economiche è stato al momento necessario conservare le pensiline risalenti agli anni Ottanta, esteticamente non adeguate all'edificio ferroviario storico. Contemporaneamente è stato rinnovato il piazzale della stazione. *ka*

Parrocchiale di San Giovanni Evangelista

Le superfici murarie e gli altri elementi architettonici degli interni nella parrocchiale a tre navate sono stati puliti, mentre sono stati riparati a regola d'arte i danni all'intonaco e agli altri siti ammalorati.

FREIENFELD
CAMPO DI TRENS

GAIS

GAIS, SCHLOSS
NEUHAUS, SCHINDEL-
EINDECKUNG DES
PALAS

GAIS, CASTEL
NEUHAUS,
COPERTURA IN
SCANDOLE DEL
PALAZZO



von der Firma Rieger aus Jägerndorf errichtete Kirchenorgel in ihrer ursprünglichen Zusammensetzung wieder aufstellen zu können, wurde die Empore erweitert. Die pneumatische Orgel mit dem Pfeifenmaterial aus Zink wurde restauriert bzw. reversioniert. Das ursprüngliche Gehäuse konnte gereinigt und, bedingt durch die Neuaufstellung, durch unwesentliche Ergänzungen erweitert werden (Beitrag). vd

La cantoria è stata ampliata per ripristinare la composizione fonica originale dell'organo, costruito nel 1914 dalla ditta Rieger di Jägerndorf.

L'organo pneumatico con canneggio in zinco è stato restaurato e reversionato. La cassa originale è stata pulita e ampliata con integrazioni di poco conto in occasione della sua reinstallazione (contributo). vd

GAIS

Schloss Neuhaus mit Maria-Heimsuchungs-Kapelle

Nach der Restaurierung des Mauerwerkes des Bergfriedes und dessen Neueindeckung (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 75) wurde nun ein Teil des Daches des Palas mit handgespaltenen, dreifach verlegten Lärchenschindeln neu eingedeckt (Beitrag). ka

Castel Neuhaus con cappella della Visitazione

Dopo il restauro della muratura del mastio e la sua copertura (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 75) è stata ora coperta a nuovo una porzione del tetto del palazzo signorile con scandole in larice spaccate a mano a posa tripla (contributo). ka

GAIS

Uttenheim, Pfarrkirche St. Margareth mit Friedhofskapelle und Friedhof

Der Friedhof wurde zusammen mit der Pfarrkirche im späten 18. Jahrhundert erbaut. Die symmetrische Anlage umgibt die Pfarrkirche an drei Seiten; die talseitigen Ecken werden von zwei Friedhofskapellen markiert. Die Friedhofserweiterung war nur nach Süden durch Andocken eines neuen Friedhofsgevierts möglich. Um die Einheit des historischen Friedhofs nicht zu beeinträchtigen, bleibt der neue Friedhofsteil hinter der Fluchtlinie des Bestandes zurück und folgt dem natürlichen Geländeverlauf ohne allzu hohe Stützmauern. Die

Villa Ottone, parrocchiale di Santa Margherita con cappella cimiteriale e cimitero

Il cimitero è stato realizzato nel tardo XVIII secolo, contemporaneamente alla chiesa parrocchiale. L'impianto simmetrico circonda la chiesa su tre lati e gli angoli verso valle sono contrassegnati da due cappelle cimiteriali; l'ampliamento del cimitero era quindi eseguibile solo realizzando un nuovo campo adiacente in direzione sud. Per non pregiudicare l'unitarietà del cimitero storico, l'ampliamento si colloca dietro le sue linee di fuga e si conforma all'andamento naturale del terreno, rinunciando inoltre a muri di sostegno troppo elevati. È stato



INNICHEN,
STIFTSKIRCHE ZU
DEN HEILIGEN
CANDIDUS UND
KORBINIAN,
STATISCHE
SICHERUNG UND
RESTAURIERUNG DES
TURMS

SAN CANDIDO,
COLLEGIATA DEI
SANTI CANDIDO E
CORBINIANO, MESSA
IN SICUREZZA
STATICA E RESTAURO
DEL CAMPANILE

INNICHEN,
WINNEBACH,
PFARRKIRCHE
ST. NIKOLAUS,
NORDWAND,
FREIGELEGTE UND
RESTAURIERTE
SECCOMALEREI
(1629)

SAN CANDIDO,
PRATO ALLA DRAVA,
PARROCCHIALE DI
SAN NICOLÒ, MURO
NORD, PITTURA A
SECCO SCOPERTA E
RESTAURATA (1629)



historische Einfriedungsmauer zwischen dem alten und dem neuen Teil blieb erhalten, wurde aber im Kompromisswege etwas in ihrer Höhe reduziert. *ka*

Langtaufers, St. Martin in Pedroß

Zwei Fahnenblätter von J. B. Oberkofler (1940) aus dem Inventar der Pfarrkirche wurden restauriert (Beitrag). *hsc*

St. Magdalena, Rainer

Das typische Gsieser Bauernhaus ist dank seiner schmucken Fassaden mit Fenstern mit breiter Laibung und gemalter Umrahmung im Erd- sowie Obergeschoss und Giebel in Holzblockbau ein beliebtes Fotomotiv. Wesentliches Element des Erscheinungsbildes ist der an drei Seiten umlaufende Söller im Obergeschoss, der um 1900 – dem Geschmack der Zeit entsprechend – eine zierliche Holzbrüstung in Laubsägearbeit erhielt, die in Rot und Ocker gefasst ist. Ein Teil des Söllers ist im Winter von einem ins Rutschen geratenen LKW abgerissen worden; im Sommer 2008 wurden die Wiederherstellungsarbeiten durchgeführt, wobei einzelne Holzteile ersetzt und ein abgknickter tragender Holzbalken verstärkt werden mussten. *ka*

Sankt Martin, Nothelfer-Kapelle in Oberplanken

Die Fassade wurde von Moosablagerungen und schadhafte Putzflächen frei gemacht und neu gestrichen. Im Inneren wurden die

conservato il muro di cinta storico tra la parte nuova e quella vecchia, ma a scopi pratici se ne è concordata una lieve riduzione in altezza. *ka*

Vallelunga, San Martino a Pedrossi

Sono stati restaurati due gonfaloni di J. B. Oberkofler (1940) facenti parte del patrimonio della parrocchiale (contributo). *hsc*

Santa Maddalena, Rainer

Questo tipico maso della Val Casies è un popolare soggetto iconografico, grazie alla sua bella facciata con finestre dall'ampia strombatura e cornici dipinte al pianterreno ed alla costruzione a "Blockbau" di primo piano e frontone. Elemento caratteristico del suo aspetto è il balcone che corre su tre lati del piano superiore, dotato ai primi del Novecento di un parapetto decorativo in legno traforato nel gusto dell'epoca, verniciato in rosso ed ocra. Nell'inverno 2007 una parte del balcone è stata abbattuta da un camion sfuggito al controllo dell'operatore; nell'estate 2008 ne è stato eseguito il ripristino, sostituendo vari elementi lignei e rinforzando una trave portante in legno, danneggiata. *ka*

San Martino, cappella dei Santi Ausiliatori a Planca di Sopra

La facciata è stata pulita da infestazioni di muschio e intonaci ammalorati, quindi ritinteggiata. All'interno le superfici mura-

GRAUN
CURON VENOSTA

GSIES
CASIES

GSIES
CASIES

Wandflächen und die Ausstattung fachgerecht gereinigt und an Fehlstellen ergänzt. Auf eine Freilegung der historischen Wandmalschichten wurde zum Schutz derselben verzichtet. Eine Restaurierung der Kapellentür und der Fenster schlossen die Gesamtanierung des spätbarocken Sakralbaus ab (Beitrag). dk

HAFLING AVELENGO

Pfarrkirche St. Johannes der Täufer
Das Kirchenportal, mehrere Türen und Fenster wurden instand gesetzt, morsche Teile ergänzt, nachträgliche Farbanstriche entfernt, die Schließvorrichtungen repariert und abschließend zum Schutz mit Öl und Wachs behandelt (Beitrag). ht

INNICHEN SAN CANDIDO

Stiftsarchiv (Museum)
Der ehemalige Kornkasten mit steilem, in Schindel gedecktem Krüppelwalmdach steht in unmittelbarer Nähe zur Stiftskirche St. Candidus und St. Corbinian. Der gemauerte Bau war im späten 14. Jahrhundert nach Westen erweitert und für Wohnzwecke umgenutzt worden. Seit 1983 beherbergt er das Stiftsmuseum. Im Berichtsjahr wurde der historische Kalkestrichboden der bislang als Archiv genutzten Küche im Obergeschoss restauriert (Beitrag). Dabei wurden die losen Schollen gefestigt und Fehlstellen mit einem dem Bestand angepassten Kalkmörtel geschlossen. Für die neue museale Nutzung wurde der überwölbte Raum mit Vitrinen ausgestattet sowie ein Teppichläufer zur Schonung des historischen Estrichbodens ausgelegt. ka

INNICHEN SAN CANDIDO

Stiftskirche zu den Heiligen Candidus und Korbinian
An den Turmfassaden waren Konservierungsmaßnahmen notwendig geworden, ging die letzte große Restaurierung doch auf die Jahre 1968/69 zurück und waren in der Zwischenzeit durch die starken Schwingungen des Turmes auch zahlreiche Risse und Abplatzungen entstanden. Nach einer Reinigung galt es, insbesondere lose Putzschichten zu sichern und die Putze mit Kalksinterwasser zu festigen. Um die Gesamtansicht zu beruhigen, wurden auffallende Fehlstellen und Neuverputzungen farblich an den Bestand angepasst. An zahlreichen Ecksteinen war eine Festigung notwendig. Um die starken Schwingungen des

rie e gli arredi sono stati puliti a regola d'arte, integrando le lacune. Si è rinunciato a scoprire gli strati di pittura murale storica allo scopo di garantirne la conservazione. Il risanamento dell'edificio sacro tardobarocco si è concluso con il restauro della porta e delle finestre della cappella (contributo). dk

Parrocchiale di San Giovanni Battista
Sono stati riparati il portone nonché diverse finestre e porte, integrate le parti ammalorate, rimosse tinteggiature di periodi successivi, riparate le serrature e infine trattate con uno strato protettivo di olio e cera (contributo). ht

Archivio della collegiata (Museo)
L'ex granaio dal ripido tetto a padiglione a falde spezzate coperto in scandole è immediatamente adiacente alla collegiata dei Santi Candido e Corbiniano. La costruzione in muratura è stata ampliata nel tardo XIV secolo e convertita ad uso abitativo; dal 1983 ospita il Museo della Collegiata. Nel 2008 è stato restaurato il pavimento in battuto di calce della cucina al piano superiore, usata fin'ora come archivio (contributo). Le parti sfaldate sono state consolidate e le lacune sono state riparate con malta di calce adeguata al materiale originale. In previsione dell'impiego museale l'ambiente voltato è stato dotato di vetrine e di una passatoia a protezione del pavimento storico in massetto. ka

Collegiata dei Santi Candido e Corbiniano
Le facciate del campanile richiedevano interventi di conservazione; l'ultimo restauro importante era stato eseguito nel 1968/69 e nel frattempo varie crepe e sfaldamenti erano apparsi a causa delle forti oscillazioni del manufatto. Dopo la pulizia si è quindi provveduto a stabilizzare gli strati di intonaco, consolidandolo con grassello di calce. Per far riemergere la visione d'insieme, le lacune più appariscenti e le reintonacature sono state adeguate cromaticamente all'esistente; è stato inoltre necessario consolidare numerosi conci angolari. Per ridurre le forti oscillazioni del campanile sono

KALTERN, GASTHOF
GOLDENER STERNCALDARO, ALBERGO
STELLA D'ORO

Turmes zu vermindern, wurden auf fünf Ebenen Schleudern eingesetzt, der historische Glockenstuhl wurde restauriert und teilweise verstärkt. Die vier großen Glocken erhielten ein Gegenpendel. Die Turmtreppe wurde repariert, das Geländer zum Großteil erneuert. Die Abdeckungen der Strebepeiler der Seitenschiffe sowie das Vordach zum Turmaufgang wurden mit Schindeln eingedeckt (Beitrag). ew

Thurn, Burgweg 2–2A

Die Innensanierung des stattlichen dreigeschossigen Gebäudes ist bereits seit mehreren Jahren im Gange, wurde aber immer wieder unterbrochen. Bei einem Lokalaußenschein Anfang 2008 musste das Amt feststellen, dass ohne Genehmigung und ohne Rücksprache zwei historische Holztreppe, eine davon zum Teil gewandelt, abgebrochen und durch gegossene Betontreppe ersetzt worden sind. Dies stellt einen schweren Verlust für das Baudenkmal dar und eine nicht akzeptable Vorgehensweise seitens des Bauherrn. ka

Winnebach, Pfarrkirche St. Nikolaus

Die 2007 begonnene Freilegung und Restaurierung der Seccomalereien an der Nordwand (mit der Jahrzahl 1629) wurde abgeschlossen. Die Putzhohlräume und abgeplatzten Farbschichten wurden gefestigt, die zahlreichen Pickelhiebe bündig mit Kalkmörtel geschlossen und mit Aquarell-

stati inseriti tiranti su cinque livelli e lo storico castello campanario è stato restaurato e in parte rinforzato. Le quattro grandi campane sono state dotate di contrappeso, la scala interna è stata riparata e la ringhiera in gran parte rinnovata. I tettucci dei contrafforti delle navate laterali e la tettoia sopra l'accesso al campanile sono stati ricoperti in scandole (contributo). ew

Thurn, via Castello 2–2A

Il risanamento interno dell'ampio edificio a tre piani è in corso già da vari anni, purtroppo con continue interruzioni. Durante un sopralluogo effettuato ai primi del 2008 l'Ufficio ha constatato che in assenza di autorizzazione o di consultazioni due scale in legno storiche, una delle quali in parte a chiocciola, sono state abbattute e sostituite con manufatti in gettata di calcestruzzo. Ciò rappresenta una grave perdita per il bene tutelato e un comportamento inaccettabile da parte del proprietario. ka

Prato alla Drava, parrocchiale di San Nicolò

Si è concluso lo scoprimento e il restauro delle pitture a secco sulla parete nord (datate 1629) che era stato iniziato nel 2007. Per ripristinare la leggibilità del ciclo della Passione, composto di ventiquattro immagini, sono stati consolidati le cavità nell'intonaco e gli strati pittorici distaccati, men-

INNICHEN
SAN CANDIDOINNICHEN
SAN CANDIDO



KALTERN, GASTHOF
GOLDENER STERN,
LESERAUM IM
HISTORISCHEN
DACHSTUHL

CALDARO, ALBERGO
STELLA D'ORO,
SALA LETTURA
NEL SOTTOTETTO
STORICO

KALTERN, GASTHOF
GOLDENER STERN,
ADAPTIERTES
GÄSTEZIMMER

CALDARO, ALBERGO
STELLA D'ORO,
STANZA OSPITI
ADATTATA



farben retuschiert, um so den 24 Bilder umfassenden Passionszyklus erneut lesbar zu machen (Beitrag). dk

JENESIEN SAN GENESIO

Pfarrwidum in Glaning

Der Pfarrwidum in Unterglaning, ein Barockgebäude mit Satteldach, welches eine Fassade mit fünf Fensterachsen und Gurtgesimsen sowie einen nachträglichen Verandaanbau aufweist, wurde vollständig saniert, zum Teil verkauft und in fünf Wohneinheiten unterteilt. Das Bauvorhaben war mit der Auflage genehmigt worden, dass die typische Holzstruktur der Veranda, die nun Teil einer der neuen Wohnungen ist, beibehalten bleibt. Zusätzlich zur Konsolidierung der Zwischendecken und Mauern wurde auch eine Entfeuchtung durchgeführt. Die Belichtung des Dachgeschosses erfolgt über Gauben; die ehemalige Veranda wurde mit einem Blechdach mit leichter Gegenneigung ausgestattet (Beitrag). pfb

KALTERN CALDARO

Gasthof Goldener Stern

Das breite Haus mit dem weit vorkragenden Dach im Zentrum von Kaltern – im heutigen Erscheinungsbild aus dem 16./17. Jahrhundert – weist im Inneren mittelalterliche Baubestände auf. Im Berichtsjahr wurden die Zimmer des ersten und zweiten Obergeschosses sowie die des Dachgeschosses modernisiert. Hervorzuheben ist der mächtige, original erhaltene Dachstuhl, in dem ein Leseraum eingerichtet wurde, ohne in die Struktur einzugreifen. Restauriert wurden

tre i numerosi fori da picchettatura sono stati riempiti con malta di calce e ritoccati ad acquerello (contributo). dk

Canonica a Colonia

La canonica nel nucleo abitato di Colonia di Sotto, composta da un edificio barocco con tetto a due falde, facciata con cinque assi di finestre e fasce marcapiano, e da un successivo ampliamento in forma di veranda, è stata interamente risanata, parzialmente alienata e divisa in cinque unità abitative. Condizione per l'approvazione dell'intervento è stato il mantenimento della caratteristica struttura lignea della veranda, integrata in uno dei nuovi alloggi. Sono state eseguite opere di consolidamento dei solai e delle murature e di deumidificazione. Il sottotetto recuperato è illuminato tramite abbaini, l'ex veranda presenta un tetto in lamiera in leggera contropendenza (contributo). pfb

Albergo Stella d'Oro

L'ampio edificio con il suo tetto fortemente sporgente nel centro di Caldaro – risalente al XVI/XVII secolo – raccoglie all'interno strutture architettoniche medievali. Nell'anno della presente relazione sono state ammodernate le camere al primo e secondo piano e nel sottotetto. Da notare la possente struttura del tetto, conservatasi originale, nella quale è stata ricavata una sala di lettura senza intaccarne la sostanza. Sono stati altresì restaurati i soffitti a stuc-

die Stuckdecken und die profilierten Sandsteineinfassungen der Türen (Beitrag). Zwei freigelegte Freskenfragmente an der Hauptfassade links vom Eingang verweisen auf die wechselvolle Geschichte des Hauses. Sie wurden durch einen jüngeren Fenstereinsatz im oberen Bereich zerstört. Das rechte Fragment, das einen hl. Christophorus darstellt und in das 15. Jahrhundert datierbar ist, liegt unter der Freskoschicht mit der Darstellung des hl. Jakobus, die in das beginnende 16. Jahrhundert einzuordnen ist (die Zahl „15...“ ist über dem Kopf des Heiligen noch lesbar). Die Freskenfragmente wurden restauriert (Beitrag). ht

Goldgasse 15

Nach der Restaurierung der Fassaden wurde nun ein Teil des Mönch- und Nonnengeldaches erneuert (Beitrag). ht

Hauptplatz 7

Das am Marktplatz gegenüber der Volksschule liegende dreigeschossige Gebäude aus dem 17. Jahrhundert wurde saniert, die Räumlichkeiten des Erdgeschosses für die Sparkasse modernisiert und erweitert. Adaptiert wurde auch der rückseitige Bau, der anstelle des ehemaligen Wirtschaftsgebäudes 1938 errichtet wurde. Vor 1908 besaß die Ostfassade noch einen zweigeschossigen Polygonalerker, der einige Jahre später überhöht und mit einer Loggia mit Turmaufsatz versehen wurde. Dies dokumentieren Fotoaufnahmen aus jener Zeit. In der Zwischenkriegszeit wurden die Fassaden dann stark verändert: Der Erker wurde abgebrochen und dreifach gekuppelte Rundbogen- und Rechteckfenster wurden eingebaut. Die Deckenmalerei im Vorraum des ersten Obergeschosses, eine stark übermalte und kaum mehr lesbare Darstellung (im Stuckfeld Darstellung einer Schlacht, gekreuzigter Christus in der Weinrebe, Gitterwerk, Wappen mehrerer Gemeinden) aus dem 19. Jahrhundert wurde restauriert (Beitrag). ht

St. Josef am See 11

Die Gesamtanierung des seit 1990 unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes oberhalb der St.-Josef-Kirche wurde im Berichtsjahr mit dem Dachausbau und der Modernisierung der Wohnung des letzten Geschosses begonnen. Einen Verlust stellt die Er-

chi e le cornici sagomate in arenaria delle porte (contributo). Due frammenti di affresco scoperti sulla facciata principale, a sinistra dell'ingresso, la cui parte superiore è stata distrutta dall'apertura di una finestra in epoca successiva, rimandano alla complessa storia dell'edificio. La porzione di frammento a destra, raffigurante San Cristoforo e risalente circa al XV secolo, si trova al di sotto dello strato pittorico affrescato, rappresentante San Giacomo, e attribuibile ai primi del XVI secolo (la data "15.." è ancora visibile sopra il capo del Santo). I frammenti sono stati restaurati (contributo). ht

Vicolo dell'Oro 15

Dopo il restauro delle facciate dell'edificio si è rinnovata parte del tetto in coppi (contributo). ht

Piazza Principale 7

L'edificio seicentesco di tre piani, situato sulla piazza del mercato di fronte alla scuola elementare, è stato risanato ammodernando ed ampliando i locali del pianterreno ad uso della Cassa di Risparmio. È stata quindi adattata anche la costruzione sul retro, eretta nel 1938 in luogo dell'originale fabbricato rurale. Come documentato da foto dell'epoca, antecedentemente al 1908 la facciata orientale presentava ancora un erker poligonale a due piani, rialzato e dotato di loggia con cuspidi alcuni anni più tardi. Nel periodo fra le due guerre mondiali le facciate vennero profondamente rimaneggiate: l'erker fu demolito installando finestre ad arco a tutto sesto e rettangolari a gruppi di tre. Le pitture a soffitto ottocentesche nell'atrio al primo piano, pesantemente ridipinte e a stento riconoscibili, sono state restaurate: nel campo a stucchi raffigurazione di una battaglia, Cristo crocifisso nella vigna, decorazione a reticolo, stemmi di vari comuni (contributo). ht

San Giuseppe al Lago 11

Nel 2008 è stato avviato, con la ristrutturazione del tetto e il rimodernamento dell'alloggio all'ultimo piano, il risanamento generale dell'edificio situato sopra la chiesa di San Giuseppe, posto sotto tutela dal 1990. Ha rappresentato una perdita la rimozione

KALTERN
CALDARO

KALTERN
CALDARO

KALTERN
CALDARO



KALTERN,
HAUPTPLATZ 7

CALDARO, PIAZZA
PRINCIPALE 7

KALTERN, ST. JOSEF
AM SEE 11

CALDARO,
SAN GIUSEPPE
AL LAGO 11



neuerung der Putze im Mittelsaal dar, welche entgegen der Auflagen des Amtes abgeschlagen wurden. Hingegen ist die fachgerechte Restaurierung des dünnlagigen Putzes der Fassaden positiv zu bewerten (Beitrag). Restauriert wurden die profilierten Fenstereinfassungen aus Sandstein (Beitrag). ht

dell'intonaco nella sala centrale, eseguita contrariamente ai vincoli imposti dall'Ufficio; da valutarsi positivamente invece il restauro a regola d'arte del sottile intonaco delle facciate (contributo). Sono state altresì restaurate le cornici sagomate in pietra arenaria delle finestre (contributo). ht

**KALTERN
CALDARO**

**Tschiderer mit Nebengebäuden
in Unterplanitzing**

Teile des ehemaligen Stadel der aus mehreren Gebäuden bestehenden Anlage wurden für eine Wohnung adaptiert. ht

**Tschiderer con annessi
a Pianizza di Sotto**

È stata adattata ad uso abitativo parte di quella che un tempo era la stalla del complesso, composto di diversi edifici. ht

**KALTERN
CALDARO**

Unterwinkel 18

Die Mönch- und Nonneendeckung des angrenzenden Wirtschaftsgebäudes wurde erneuert (Beitrag). ht

Vicolo di Sotto 18

È stata rinnovata la copertura in coppi dell'adiacente edificio rurale (contributo). ht

**KALTERN
CALDARO**

Villa Herrenhofer

Die Fassaden des 2007 unter Denkmalschutz gestellten späthistoristischen Wohnhauses wurden laut Befund – nach Abnahme der dispersionshaltigen Farbe – in einem hellen Ockerton getüncht. Neben Instandhaltungsarbeiten im Inneren wurde auch das Dach unter Wiederverwendung der alten Mönch- und Nonneziegel gedeckt und die bauzeitlichen Fenster wurden restauriert (Beitrag). ht

Villa Herrenhofer

Le facciate della dimora signorile tardoeclettica, posta sotto tutela nel 2007, sono state ritinteggiate come in originale in tonalità ocre chiaro, dopo la rimozione del colore a dispersione. Oltre a lavori di manutenzione all'interno, il tetto è stato ricoperto riutilizzando i vecchi coppi e le finestre originali sono state restaurate (contributo). ht

**KARNEID
CORNEIDO**

**Mariahilfkirche mit Friedhof
in Kardaun**

Nach der Innenrestaurierung erhielt das Gebäude nun auch außen einen neuen Anstrich, die Steinskulptur in der Nische über

**Chiesa di Maria Ausiliatrice
con cimitero a Cardano**

Concluso il restauro degli interni, anche l'esterno dell'edificio è stato ritinteggiato, mentre la scultura in pietra nella nicchia

KALTERN, VILLA
HERRENHOFER
CALDARO, VILLA
HERRENHOFER



dem Eingang wurde fachgerecht restauriert (Beitrag). ew

Pfarrkirche St. Veit

Nach der Entfernung der alten Orgel wurde ein Teil einer Gewölberippe ergänzt und das hinter der Orgel liegende Rundfenster fachgerecht restauriert (Beitrag). Die Tür zur Orgelempore wurde minimal vergrößert. Die Einweihung der neuen Orgel erfolgte im September des Berichtsjahres. ew

Tschars, Pfarrkirche St. Martin mit Friedhofskapelle St. Michael

An den Fassaden der barocken Friedhofskapelle wurden Putzausbesserungen durchgeführt, anschließend wurde die Kapelle mit Kalk lasierend (laut Befund) gestrichen (Beitrag). Der frühbarocke Fahnenkasten mit Darstellungen auf Leinwand des hl. Sebastian, Georg, Martin und Urban, die in die Füllungen der Türen eingesetzt sind, war durch die Benutzung arg in Mitleidenschaft gezogen und musste restauriert werden. Die fehlenden Holzdekorteile wie Gesimse und Rankenwerk wurden analog zum Bestand ergänzt (Beitrag). hsc

Hotel Zum Wolf

Die Fassade des Gasthofes wurde im Jahre 1907 von Eduard Burgauner in Freskotechnik gestaltet. Obwohl nicht denkmalgeschützt, wurde für die Restaurierung der Malereien wegen ihres ortsprägenden Charakters und der kulturgeschichtlichen Be-

sopra all'ingresso è stata restaurata a regola d'arte (contributo). ew

Parrocchiale di San Vito

Dopo la rimozione del vecchio organo è stata integrata parte di un costolone della volta e restaurata a regola d'arte la finestra circolare, situata dietro lo strumento (contributo). La porta della cantoria è stata lievemente ingrandita. L'inaugurazione del nuovo organo è avvenuta nel mese di settembre. ew

Ciardes, parrocchiale di San Martino con cappella cimiteriale di San Michele

Sono state eseguite riparazioni agli intonaci sulle facciate della cappella cimiteriale barocca, che sono quindi state tinteggiate a velature di calce secondo l'originale (contributo).

La rimessa dei gonfaloni risalente al primo barocco, con tele dei Santi Sebastiano, Giorgio, Martino e Urbano inserite nei pannelli delle porte, era gravemente compromessa dall'uso e quindi necessitava di un restauro. I decori lignei mancanti come cornici o fregi a racemi sono stati integrati secondo l'originale (contributo). hsc

Albergo Al Lupo

La facciata dell'albergo era stata decorata in tecnica a fresco da Eduard Burgauner nel 1907; sebbene non vincolata da tutela, è stato deliberato un contributo per il restauro delle pitture, peculiari del luogo e rilevanti in senso storico-culturale. La

KARNEID
CORNEO

KASTELBELL-TSCHARS
CASTELBELLO-CIARDES

KASTELRUTH
CASTELROTTO



KLAUSEN, LATZFONS,
ST. PETER IM WALD,
FREIGELEGTE
BAROCKE FRESKEN
DER APSIS UND
RESTAURIERTER
ALTAR

CHIUUSA, LAZFONS,
CHIESA DI SAN
PIETRO, AFFRESCHI
BAROCCHI SCOPERTI
NELL'ABSIDE E
ALTARE RESTAURATO

deutung ein Beitrag gewährt. Die öffentlich einsehbare Fassade birgt im Giebfeld eine Darstellung der Maria mit Kind, Engelschar und Heiligen, im Geschossbereich Wirtshausszenen und dekorative Spruchfelder. Die stark verschmutzten Fresken wurden gereinigt, die Putz- und Malschichten gefestigt und stellenweise lasierend retuschiert (Beitrag). Die neutralen Wandflächen wurden in der historischen Farbigkeit (ockergelb) neu gestrichen. dk

facciata, visibile dalla pubblica via, presenta nel timpano una raffigurazione di Maria col Bambino, angeli e Santi e, in corrispondenza dei piani, scene d'osteria ed iscrizioni decorative. Gli affreschi, coperti da accumuli di sporco, sono stati puliti mentre gli strati di intonaco e quelli pittorici sono stati consolidati e ove necessario ritoccati a velatura (contributo). Le superfici neutre sono state ritinteggiate nel giallo ocre storico. dk

KLAUSEN CHIUUSA

Oberstadt 67

Am ehemaligen Brixnerischen Zollgebäude wurde die Fassade mit den gemalten Wapen der Brixner Bischöfe des 16. bis 18. Jahrhunderts fachgerecht gereinigt und restauriert. dk

Città Alta 67

Presso la storica sede della dogana di Bressanone è stata ripulita e restaurata a regola d'arte la facciata in cui campeggia la raffigurazione pittorica degli stemmi dei vescovi di Bressanone dal XVI al XVIII secolo. dk

KLAUSEN CHIUUSA

Gries, Griesbruck

Das Belvedere genannte Torgebäude wurde in den vergangenen Jahren restauriert; im Beitragsjahr wurden nun auch die Oberflächen im über dem Durchgang befindlichen Raum restauriert. Jahrelange Wasserinfiltrationen hatten der Stuckdecke stark zugesetzt. Diese musste an vielen Stellen auf die Holzbalkendecke zurückgehängt werden, die Oberflächen mussten entsalzt und die vielen Risse geschlossen werden. Der Raum wurde nach Befund getüncht (Beitrag). ew

Gries, Griesbruck

L'edificio con portale d'ingresso, chiamato Belvedere, è stato restaurato negli anni scorsi; nel 2008 sono state restaurate le superfici del locale situato sopra al passaggio. Vecchie infiltrazioni avevano gravemente intaccato il soffitto a stucchi, che in molti punti è stato necessario ancorare nuovamente alle travi soprastanti. Le superfici sono state desalinizzate e le molte crepe riparate. Il locale è stato quindi tinteggiato come in originale (contributo). ew

KLAUSEN CHIUUSA

Gries, Seebegg

Im Zuge von Instandsetzungs- und Adaptierungsarbeiten des Ansitzes als Sitz der

Gries, Seebegg

Nel corso dei lavori di riparazione e adattamento della residenza a sede della scuola

Musikschule wurden zwei einfache barocke Stuckdecken restauriert und der reich ausgestattete und für Konzerte genutzte Barocksaal mit Hilfe von mobilen Stellwänden akustisch verbessert. *wke*

Latzfons, Benediktinerinnenstift Säben mit Marienkirche

Der Herrenturm wurde durch Anlegen einer Schotterdrainage an der Nord- und Ostseite des Turms sowie Sanierung des schadhafte Mauerputzes entfeuchtet (Beitrag). *dk*

Latzfons, Liebfrauenkirche auf Säben

Der oktagonale Barockbau wurde 1652–1658 von Giacomo Delai an die mittelalterliche Marienkapelle angebaut. Die Fassaden von Kirche und Turm waren großflächig bis auf den Putz abgewittert. Nach einer Reinigung, der Ausbesserung der Fehlstellen, der Festigung loser Mörtel und der Gesteinsteile wurden die gesamten Fassadenflächen mehrmals mit Kalksinterwasser gefestigt und mit einer dünnen Kalkfarbe lasierend getüncht; ein deckender Anstrich wurde bewusst vermieden, um die Patina der Fassaden im Zusammenspiel mit den anderen Baulichkeiten von Säben nicht zu zerstören. Sand- und Kalksteinrahmungen um Fenster und Türen sowie die Eisengitter erfuhren eine Reinigung und Restaurierung. Am Schindeldach waren nur defekte Schindeln zu ersetzen (Beitrag). *wke*

Latzfons, St. Peter im Wald

Das romanische Kirchlein wies starke Feuchtigkeitsschäden im Sockelbereich auf, sodass sowohl die Drainage überprüft und erneuert wurde als auch im Innenraum – unter archäologischer Begleitung (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 227) – eine Schotterrollierung eingebracht und darüber ein Estrichboden gegossen wurde. Das barocke Fresko über dem Eingang und die Quadermalerei an den Fassaden wurden restauriert, im Inneren die stark übermalten barocken Apsisfresken freigelegt und oxidierte Stellen chemisch rückgeführt. Die Malfassung aus dem 19. Jahrhundert im Langhaus wurde gereinigt und ausgebessert. Es wurden weiters die historischen Fenster, der gotische Flügelaltar, die barocken Figuren der 14 Nothelfer und einige weitere

musicale sono stati restaurati due semplici soffitti a stucchi barocchi mentre con l'ausilio di pannelli mobili è stata perfezionata l'acustica della sala barocca, riccamente arredata e utilizzata come sala concerti. *wke*

Latzfons, abbazia delle Suore Benedettine a Sabiona con chiesa della Madonna

La torre signorile è stata deumidificata, installando un drenaggio in ghiaia sui lati settentrionale e orientale e risanando gli intonaci danneggiati (contributo). *dk*

Latzfons, Chiesa della Madonna a Sabiona

La costruzione ottagonale barocca è stata annessa alla cappella mariana medievale da Giacomo Delai nel 1652–58. Le facciate della chiesa e del campanile erano in larga parte disgregate fino all'intonaco a causa delle intemperie. A seguito di pulizia, riparazione delle lacune e fissazione degli strati di malta allentati e delle cornici, l'intera superficie delle facciate è stata più volte consolidata con grassello di calce e quindi tinteggiata con sottili velature di colore sempre a calce, volutamente evitando una tinteggiatura coprente allo scopo di non cancellare la patina delle facciate nell'interazione con gli altri edifici di Sabiona. Le cornici di porte e finestre in pietra arenaria e calcare nonché le inferriate sono state pulite e restaurate. Il tetto ha richiesto solo la sostituzione di scandole danneggiate (contributo). *wke*

Latzfons, chiesa di San Pietro

La chiesetta romanica presentava vistose infiltrazioni di umidità nel basamento. È stato pertanto controllato e rinnovato il drenaggio mentre all'interno, dietro consulenza archeologica (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 227), è stato posato un sottofondo in ghiaia rullata, gettando quindi un pavimento in massetto. Sono stati restaurati l'affresco barocco sopra l'ingresso e la decorazione a concetti sulle facciate; all'interno gli affreschi barocchi dell'abside, alterati da pesanti ridipinture, sono stati scoperti e porzioni ossidate ripristinate chimicamente. La tinteggiatura ottocentesca della navata è stata pulita e ritoccata dove necessario. È stato inoltre eseguito il restauro delle finestre storiche, dell'altare a portelle gotico, delle quattordici figure barocche dei Santi Ausi-

**KLAUSEN
CHIUSA**

**KLAUSEN
CHIUSA**

**KLAUSEN
CHIUSA**



LAJEN, OBERFINSER
IN RIED,
RESTAURIERTE
FASSADE

LAION, OBERFINSER
A NOVALE, FACCIATA
RESTAURATA

LANA, RATHAUS,
RESTAURIERTE
FASSADE NACH
ABNAHME DER
DISPERSION

LANA, MUNICIPIO,
FACCIATA
RESTAURATA DOPO
RIMOZIONE DELLA
TINTA A
DISPERSIONE



Ausstattungsobjekte restauriert. Der Flügelaltar und die Nothelfer waren im 19. Jahrhundert teilweise überfasst und übermalt worden, ersterer wies zudem einen starken Holzinsektenbefall auf. Bei den Maßnahmen stand die Konservierung im Vordergrund. Zum Schutz der mobilen Einrichtung wurde eine Alarmanlage installiert (Beitrag). *ew*

liatori e di alcuni oggetti d'arredo. L'altare a portelle e le figure dei santi erano stati in parte ritoccati o ridipinti nel XIX secolo; il primo era inoltre fortemente infestato da insetti xilofagi. Gli interventi hanno avuto come principale obiettivo la conservazione. A protezione degli arredi mobili è stato installato un impianto di allarme (contributo). *ew*

KUENS CAINES

Kuens, Pfarrkirche zu den Heiligen Mauritius und Korbinian

Die Behmann Orgel und das Orgelgehäuse in der Pfarrkirche wurden restauriert (Beitrag). *hsc*

Caines, parrocchiale dei Santi Maurizio e Corbiniano

Nella parrocchiale l'organo Behmann e la sua cassa sono stati restaurati (contributo). *hsc*

KURTATSCH CORTACCIA

Freienfeld mit Nebengebäuden

Vom östlichen Teil der Gebäudegruppe im Zentrum von Kurtatsch wurde der Dachstuhl verstärkt und das Dach unter Wiederverwendung der alten Mönch- und Nonneziegel eingedeckt (Beitrag). *ht*

Freienfeld con pertinenze

Si è provveduto sia a rinforzare la struttura del tetto della parte orientale del gruppo di edifici siti al centro di Cortaccia, sia a ricoprire il tetto impiegando i vecchi coppi (contributo). *ht*

KURTINIG CORTINA ALL'ADIGE

Franz-Harpp-Straße 2

Das Hauptgeschoss des Wohnhauses wurde im Berichtsjahr für zwei Wohneinheiten baulich adaptiert. Dieses bildet zusammen mit dem Wirtschaftsgebäude, den Nebengebäuden sowie der einfriedenden Mauer einen stattlichen Weinhof. Ein nachträglich über einem ehemaligen Nebengebäude errichteter Zubau wurde zum Wintergarten umgebaut. Die Fenster wurden erneuert, die alten Türblätter instand gesetzt und die Sandsteineinfassungen

Via Franz Harpp 2

Nell'anno della presente relazione il piano principale dell'edificio è stato adattato per ospitare due unità abitative. Assieme agli edifici rurali, agli altri annessi e al muro di cinta esso forma un maso vinicolo di ragguardevole dimensione. Un annesso, eretto in un secondo tempo sopra un ex edificio secondario, è stato ristrutturato e convertito a giardino d'inverno. Sono state infine rinnovate le finestre, riparate le antiche ante delle porte e restaurate a regola d'arte le

fachgerecht restauriert (Beitrag). Die Restaurierung der Fassade, malerisch von einer alten Rebe gerahmt, steht noch aus. ht

Pfarrkirche St. Martin

Der Innenraum der 1899 um zwei Joche verlängerten und regotisierten Kirche wurde gereinigt und getüncht, der Fußboden aus Zementplatten ausgebessert und im Presbyterium durch Sandsteinplatten ergänzt. Die liturgische Ausstattung und die Beleuchtung wurden erneuert und die Kreuzwegstationen restauriert (Beitrag). ht

Oberfinser in Ried

Die Fassaden des im Kern gotischen Gebäudes wurden fachgerecht saniert. Dabei kamen die Mauerkanten eines ehemaligen freistehenden Turmbaues, der heute im Wohnhaus verbaut ist, zum Vorschein. Originale Lichtschlitze mit Steinrahmungen wurden wieder geöffnet (Beitrag). kmm

Ansitz Rosengarten

Ein Raum mit Stuckdecke im von der Musikschule genutzten Hauptgeschoss und ein Teil des Ganges wiesen Risse an der Decke auf; vorsichtshalber wurde die Decke abgestützt und die Nutzung der Räume eingeschränkt. Während bei den übrigen Rissen keine wesentlichen statischen Mängel festgestellt wurden, kam bei der Freilegung der Zwischendecke im Raum an der Nordwestecke eine Bruchstelle an einem Unterzugsbalken zutage, die das Absacken des Putzträgers der Stuckdecke ausgelöst hatte. Dieser Gebäudeschaden wird auf den großflächigen Ausbau des Dachgeschosses gegen Ende der 80er-Jahre zurückgeführt. In Absprache mit dem Statiker und der beauftragten Spezialfirma wurde beschlossen, den Unterzugbalken und den Deckenträger mit der darüberliegenden Betondecke zu verbinden, die Risse zu schließen und die Stuckfehlstellen zu ergänzen. pfb

Kapuzinerkloster mit Kirche zu den Heiligen Joachim und Anna

Die Kirchenorgel von Josef Aigner aus dem Jahr 1884 wurde restauriert (Beitrag). Der neuromanische Orgelkasten ist zweitverwendet und stammt von dem aus Lana gebürtigen Bildhauer Josef Waßler (1841–1908). ht

cornici in arenaria (contributo). Resta da eseguire il restauro della facciata, incorniciata in modo pittoresco da una vecchia vite. ht

Parrocchiale di San Martino

L'interno della chiesa, allungata di due campate e rigoticizzata nel 1899, è stato pulito e tinteggiato, la pavimentazione in lastre di cemento riparata e integrata da lastre in arenaria nel presbiterio. Gli arredi liturgici e l'illuminazione sono stati rinnovati e sono state restaurate le stazioni della Via Crucis (contributo). ht

Maso Oberfinser a Novale

Le facciate dell'edificio dal nucleo gotico sono state risanate a regola d'arte, sono così venuti alla luce gli spigoli delle pareti di una preesistente torre isolata, oggi incorporata nella costruzione. Le feritoie originali con cornice in pietra sono state riaperte (contributo). kmm

Residenza Rosengarten

Un vano con stucchi del piano nobile, adibito a scuola musicale e parte del corridoio presentavano fessurazioni nei soffitti che hanno richiesto in via precauzionale il puntellamento e limitazioni nell'utilizzo delle aule. Mentre il rimanente quadro fessurativo non ha rivelato stati significativi di dissesto, l'apertura del solaio nel vano all'angolo nord-ovest ha messo in luce la frattura di una delle travi portanti, con conseguente cedimento trasmesso al supporto a incannucciato del soffitto a stucco. Le cause del dissesto sono da individuare nei lavori che alla fine degli anni '80 hanno interessato il sottotetto, recuperato con un intervento piuttosto invasivo. Si è quindi deciso in accordo con lo statico e la ditta specializzata incaricata dei lavori di appendere la trave e il supporto del soffitto al soprastante solaio in calcestruzzo, chiudere le fessurazioni e ripristinare le lacune delle stuccature. pfb

Convento dei Cappuccini con chiesa di San Gioacchino e Sant'Anna

L'organo, opera di Josef Aigner del 1884, è stato restaurato (contributo). La cassa neo-romanica deriva dallo strumento precedente ed è opera dello scultore Josef Waßler (1841–1908) originario di Lana. ht

KURTINIG
CORTINA ALL'ADIGE

LAJEN
LAION

LANA

LANA

LANA

Rathaus

Das 1906 als „Hotel Royal“ errichtete Gebäude ist seit den 1920er-Jahren Sitz der Gemeinde Lana. Die letzte Fassadensanierung erfolgte Ende der 70er-Jahre. Der im Laufe der Zeit stark verwitterte Anstrich mit Acrylfarbe in einem seinerzeit willkürlich gewählten rot-bräunlichen Farbton verunstaltete das Fassadenbild. Problematisch war aber auch die fehlende Putzhaftung; die Folge waren eine an der Oberfläche abblättrnde Malschicht und lose Putzpartien. Noch kritischer war der Zustand der vorspringenden Bauteile, der Balkone und Gesimse, die infolge von Frostschäden tiefe Risse und lose Partien aufwiesen. Die Abnahme des Fassadenanstriches mittels Hochdruckreiniger und händischer Entfernung der hartnäckigsten Stellen war Voraussetzung für das gute Gelingen der Restaurierungsmaßnahme. Die aus Doppel-T-Profilen bestehende Armierung der Balkone und der Gesimse wurde freigelegt, vom Rost gereinigt und mit einem Rostschutzmittel behandelt. Die äußere Form der Balkone in Beton wurde wieder hergestellt und mit einem neuen Mörtel auf Acrylbasis geschützt. Die Risse an den Gesimsen und den anderen vorspringenden Bauteilen wurden zum Schutz gegen eindringendes Regenwasser mit eigenem Mörtel behandelt. Die Balkongeländer wurden abgeschliffen, neu gestrichen und an die neuen Unfallschutzbestimmungen angepasst. Abschließend wurde die Fassade mit Mineralfarbe im Originalfarbton laut Befund getüncht (Beitrag). pfb

LANA

Völlan, St. Magdalena in Oberlehen

Die Kapelle, die auf einer Anhöhe nordwestlich der Fraktion Völlan steht, wurde 1705 von Karl Felix von Hausmann, Gerichtsherr zu Stein unter Lebenberg und Besitzer des Hofes errichtet. Die Mörtelschicht der Sockelbereiche im Innenraum war stark von Salzen zersetzt. Die Restaurierung der letzten Ausmalung von 1910 durch den Maler Martin Adam aus Mals erwies sich als sehr aufwendig, da die Malschicht wenig Haftung zeigte. Reste der ursprünglichen Malerei von 1705 konnten im Gewölbe des Chors und im Gewölbe des Langhauses nachgewiesen werden. Der Altar wurde ge-

Municipio

L'edificio, costruito nel 1906 come "Hotel Royal", ospita sin dagli anni '20 la sede del Comune di Lana. L'ultimo risanamento delle facciate risale alla fine degli anni '70. La tinteggiatura, eseguita allora con un colore acrilico in un'arbitraria tonalità rosso-marrone, ha comportato a distanza di anni non solo un certo deperimento estetico dell'oggetto, ma anche problemi di adesione agli intonaci sottostanti dovuti all'"effetto pellicola" della pittura, resi evidenti dalle esfoliazioni dello strato superficiale e da alcuni distacchi localizzati di parti di intonaco. Ancora più critico era lo stato degli elementi aggettanti, balconi e cornici, con fessurazioni profonde e distacchi dovuti all'infiltrazione delle acque meteoriche e ai conseguenti cicli di gelo e disgelo. La rimozione della tinteggiatura, eseguita tramite idrolavaggio e rimozione manuale delle parti più tenaci, ha costituito la precondizione per la buona riuscita dell'intervento di restauro. Sono state quindi portate alla luce le armature dei balconi (costituite da profili a doppio T) e delle cornici, ripulite dalla ruggine e dotate di un nuovo strato superficiale anticorrosivo. L'estradosso in cemento dei balconi è stato ripristinato e protetto da nuove malte a base acrilica. Le fessurazioni delle cornici e delle altre parti aggettanti sono state trattate con malte protettive onde evitare future infiltrazioni. Le ringhiere dei balconi sono state carteggiate e ridipinte, oltre che adeguate alle nuove norme antinfortunistiche. Si è proceduto infine alla ritinteggiatura delle facciate con colore minerale nel colore originale accertato tramite indagini stratigrafiche (contributo). pfb

Foiana, Santa Maddalena a Oberlehen

La cappella, situata su un'altura a nord-ovest della frazione di Foiana, è stata eretta nel 1705 da Karl Felix von Hausmann, signore di Stein unter Lebenberg e proprietario del maso. Lo strato di malta della zona basamentale all'interno era fortemente attaccato dai sali. Il restauro dell'ultima dipintura della cappella, opera di Martin Adam di Males del 1910, si è rivelato molto oneroso dal momento che lo strato pittorico presentava una bassa adesione. Resti delle pitture originali del 1705 sono stati rinvenuti nelle volte del coro e della navata. L'altare è stato

LANA, VÖLLAN,
ST. MAGDALENA
IN OBERLEHEN,
INNENRAUM-
RESTAURIERUNG

LANA, FOIANA,
SANTA MADDALENA
A OBERLEHEN,
RESTAURO
DELL'INTERNO



reinigt und die Kreuzwegstationen sowie das Altarblatt mit der Darstellung der hl. Magdalena (zugewiesen Heinrich Frisch, Ende 17. Jahrhunderts) wurden restauriert (Beitrag). ht

Pfarrkirche zu den Heiligen Peter und Paul

Die Oberflächen der Pfarrkirche wurden einer Reinigung unterzogen. Die Malereien in Form von Medaillons im Gewölbe mussten zudem gefestigt werden, da stellenweise keine Haftung am Putz vorhanden war. Die Ausstattung der Kirche wurde ebenfalls gereinigt und die Fassung musste teilweise retuschiert werden (Beitrag). hsc

Goldrain, Schanzen mit Annakapelle

Der gemauerte Kasten des Ansitzes wurde mit einem Schindeldach neu eingedeckt (Beitrag). hsc

Morter, Fricken

Wie bereits im Jahresbericht 2005/2006 beschrieben, wurde der Hof durch die nicht nach denkmalpflegerischen Richtlinien durchgeführten Bauarbeiten seiner historischen Aussagekraft und Authentizität beraubt. Zudem hat der Bauherr inzwischen eine nicht den denkmalpflegerischen Kriterien entsprechende übergroße Gaube errichtet. Aus diesem Grund wurde die Abschlussvariante abgelehnt und der Bauherr neuerlich aufgefordert die Stuben (siehe

pulito e sono state restaurate (contribuito) le stazioni della Via Crucis, nonché la pala d'altare raffigurante Santa Maddalena (attribuita a Heinrich Frisch, fine XVII secolo). ht

Parrocchiale dei Santi Pietro e Paolo

Le superfici della parrocchiale sono state pulite e le pitture in forma di medaglioni nelle volte hanno richiesto un consolidamento dal momento che in alcuni punti non aderivano più all'intonaco. Anche gli arredi della chiesa sono stati puliti e la tinteggiatura ritoccata ove necessario (contributo). hsc

Coldrano, Schanzen con cappella di Sant'Anna

Il granaio in muratura della residenza è stato ricoperto a nuovo in scandole (contributo). hsc

Morter, Fricken

Come già citato nell'annuario 2005/2006 il maso è stato privato della sua espressività ed autenticità storica attraverso interventi estranei all'ottica di tutela storico artistica. Nel frattempo la proprietà ha ulteriormente realizzato un abbaino esageratamente grande, incompatibile con i criteri di tutela. La variante finale è stata quindi rigettata e al proprietario è stato nuovamente intimato di restaurare e reinstallare le stube (cfr. Tutela dei beni

LATSCH
LACES

LATSCH
LACES

LATSCH
LACES



MALS, LAATSCH,
ST. LEONHARD,
FLÜGELALTAR,
HL. BARBARA
NACH DER
RESTAURIERUNG
(DETAIL)

MALLES, LAUDES,
SAN LEONARDO,
ALTARE AD ANTE,
SANTA BARBARA
DOPO IL RESTAURO
(DETTAGLIO)

MALS, LAATSCH,
ST. LEONHARD,
SPÄTGOTISCHER
FLÜGELALTAR

MALLES, LAUDES,
SAN LEONARDO,
ALTARE AD ANTE
TARDOGOTICO

Denkmalpflege Jahresbericht 2005/2006, S.145) zu restaurieren und einzubauen. Daraufhin teilte er dem Amt mit, er habe die Stuben längst aufgeschnitten und als Brennholz verwendet, da er deren Instandsetzbarkeit bezweifelte. Das Amt hat Strafanzeige erstattet und ein Verwaltungsverfahren eingeleitet. hsc

LATSCH LACES

St. Martin am Vorberg, St. Martin am Kofel

Die Seccomalereien an der Chorbrüstung waren partiell bereits abgefallen und sehr spröde. Eine Festigung und Retusche garantiert den Erhalt der die Vita des Heiligen darstellenden Malereien (Beitrag). hsc

MALS MALLES

Laatsch, St. Leonhard

Der spätgotische aus der älteren Schnatterpeck-Werkstatt stammende Flügelaltar wurde einem reinigenden und konservierenden Eingriff unterzogen. Die starke Verschmutzung des Altares, die teilweise Vergilbung des Firnisses und partielle Malschichtverluste machten einen Eingriff notwendig und das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler entschloss sich die Konservierungsmaßnahmen in Eigenregie durchzuführen. Einige wenige Retuschen wurden zur optischen Beruhigung der Fehlstellen bzw. bei Farbverlusten eingesetzt. Der konservierende Eingriff wertet den Altar auf, ohne ihn in seiner Authentizität zu beeinträchtigen oder seinen Alterswert zu schmälern. hsc

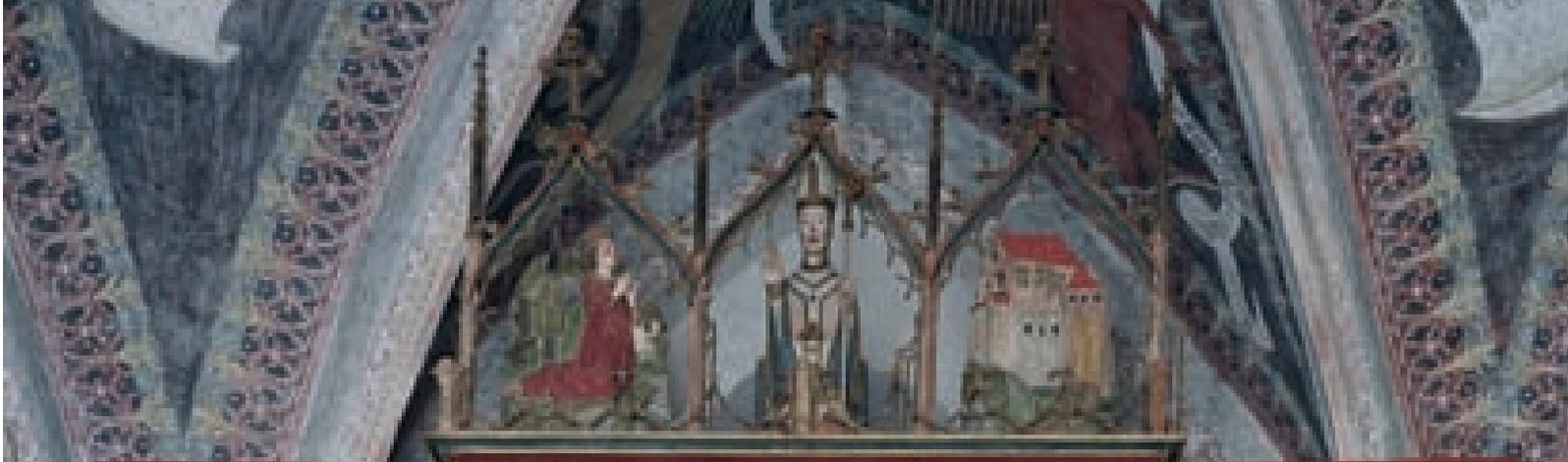
culturali, annuario 2005/2006, p. 145); questi ha comunicato a quel punto all'Ufficio di avere da tempo tagliato e bruciato i rivestimenti delle stube come legna da ardere, in quanto non stimava fossero riparabili. L'Ufficio ha quindi sporto denuncia, avviando un procedimento amministrativo. hsc

San Martino al Monte, chiesa di San Martino

Le pitture a secco sul parapetto del coro erano molto fragili e in parte già cadute. Il consolidamento e il ritocco hanno garantito la conservazione delle rappresentazioni della vita di San Martino (contributo). hsc

Laudes, San Leonardo

L'altare a portelle tardogotico, opera della tarda bottega Schnatterpeck, è stato sottoposto a interventi di pulizia e conservazione. Lo spesso strato di sporcizia, il parziale ingiallimento della vernice e le occasionali perdite dello strato pittorico dell'altare richiedevano provvedimenti; l'Ufficio beni architettonici ed artistici ha quindi deliberato di propria iniziativa gli interventi di conservazione. Alcuni ritocchi a lacune e cadute di colore hanno ripristinato la leggibilità dell'opera. L'intervento conservativo ha rivalutato l'altare senza pregiudicarne l'autenticità o sminuirne il valore storico. hsc



MALS
MALLES

Schlinig, Marienberg

Die Hangsicherungsarbeiten unterhalb der St.-Ägidius-Kirche wurden vom Amt für Wildbachverbauung durchgeführt und machten nun die statische Sicherung der durch die Hangsetzung bedrohten profanierten Kirche möglich. Die historische Umfassungsmauer musste teilweise wieder aufgemauert werden. Die archäologische Begleitung der Sicherungsarbeiten brachte einige interessante Befunde zutage und warf auch neue Fragen auf (siehe Bericht des Amtes für Bodendenkmäler, Seite 185). Das Dach wurde mit Schindeln neu eingedeckt. Die Restaurierung der Oberflächen wird in den nächsten Jahren durchgeführt (Beitrag). *hsc*

MERAN
MERANO

Ex-Hotel Esplanade

Das erste Geschoss des ehemaligen Hotels Esplanade am Sandplatz ist Sitz der Meraner Außenstelle der Abteilung Weiterbildung, Bibliotheken und audiovisuelle Medien des Landes Südtirol. In den öffentlich zugänglichen Haupträumen, dem ehemaligen Jugendstil-Speisesaal und dem Neurokoko-Damensalon, sind die mehrsprachige Mediathek und der Lesesaal untergebracht. Im Rahmen der Renovierung wurden die Räume mit modernen funktionellen Regalen und bequemen PC-Arbeitsplätzen eingerichtet. Ziel der Restaurierung war die teilweise Wiederherstellung des ursprünglichen Erscheinungsbildes: Die Holzvertäfelungen, Vergoldungen und Maserierungen an den Wänden wurden gereinigt, restauriert und wo notwendig ergänzt; die Restaurierung der Kassettendecke im Speisesaal und der Stuckdecke im Damensalon erfolgte in kräftigen Farben, wie sie für die Glanzzeit des Meraner Fremdenverkehrs typisch sind. *pfb*

MERAN
MERANO

Villa Ekkehard, Speckbacherstraße 7

In der bunten Vielfalt der Meraner Architektur der Jahrhundertwende besticht die neugotische Villa in der Speckbacherstraße durch bauzeitliche Natur- und Kunststeinelemente und durch die zarten Dekorationsmalereien im weitläufigen Stiegenhaus. Die letzten Instandhaltungsarbeiten umfassten die Neutünchung des Stiegenhauses, die Restaurierung der Dekorationsmalereien und der Stuckrahmen und den Austausch der schadhafte Scheiben an den Glasmalereifenstern der Hauptfassade. *pfb*

Slingia, Montemaria

I lavori eseguiti dall'Ufficio Sistemazione bacini montani hanno reso possibile la sicurezza statica della chiesa sconscacrata di Sant'Egidio, che era già minacciata dall'assessamento del pendio sottostante. Lo storico muro di cinta ha richiesto un ripristino parziale. La consulenza archeologica durante i lavori di messa in sicurezza ha portato alla luce interessanti reperti, ma anche sollevato nuovi interrogativi (cfr. Relazione dell'Ufficio beni archeologici, p. 185). Il tetto è stato ricoperto a nuovo con scandole. Il restauro delle superfici verrà intrapreso nei prossimi anni (contributo). *hsc*

Ex Hotel Esplanade

Il primo piano dell'ex Hotel Esplanade in piazza della Rena ospita attualmente gli uffici meranesi della ripartizione Educazione permanente, biblioteche e audiovisivi della Provincia Autonoma di Bolzano. I due vani principali, l'ex sala da pranzo Jugendstil e il "Damensalon" neorococò sono aperti al pubblico e adibiti a mediateca multilingue e sala di lettura. I lavori di ammodernamento del centro hanno riguardato l'inserimento di un nuovo arredo, dotato di una moderna e funzionale scaffalatura con comode postazioni di lavoro, e il lavoro di restauro dei due vani con un parziale ripristino dell'aspetto originario. Sono state pulite, restaurate e, ove necessario, integrate le boiserie, le dorature e le mazzature sulle pareti, nonché i due soffitti – a cassette nella sala da pranzo e con stucchi nel "Damensalon" – il tutto nel vivace cromatismo dell'epoca d'oro del turismo meranese. *pfb*

Villa Ekkehard, via Speckbacher 7

La villa neogotica di via Speckbacher si distingue nel pur ricco panorama dell'architettura d'inizio secolo di Merano per l'originalità delle strutture in pietra naturale e artificiale e la finezza dei decori, localizzati principalmente nell'ampio vano scale. Gli ultimi lavori di manutenzione delle parti condominiali hanno riguardato appunto la tinteggiatura del giroscale, il restauro dei decori pittorici, delle cornici a stucco e la sostituzione dei vetri rotti delle finestre istoriate della facciata principale. *pfb*



MERAN, EX-HOTEL
ESPLANADE,
EHMALIGER
JUGENDSTIL-
SPEISESAAL

MERANO, EX HOTEL
ESPLANADE,
EX SALA DA PRANZO
JUGENDSTIL

MERAN,
VILLA EKKEHARD,
SPECKBACHER-
STRASSE 7,
STIEGENHAUS

MERANO,
VILLA EKKEHARD,
VIA SPECKBACHER 7,
VANO SCALE



Mais, ehemaliger Widum von Untermais (Ansitz Angerheim)

Abschluss der Sanierungsarbeiten am Gebäudekomplex, bestehend aus dem Ansitz Angerheim und dem Raiffeisensaal in Untermais, wo ein Mehrzweck-Kulturzentrum eingerichtet wird. Die Restaurierungsarbeiten am Vereinssaal und in den Gewölberäumen im Keller des Angerheims (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 105) wurden fortgesetzt; abgeschlossen wurde der von den Meraner Architekten Höller & Klotzner sehr modern gestaltete Anbau an der Ostseite des Gebäudekomplexes, in dem Nebenräume des Theatersaals untergebracht sind. pfb

Mais, Pfarrkirche St. Georg in Obermais

Im Berichtsjahr wurde der spätgotische Turm der Kirche gesamt saniert. 1799 wird der Turmhelm bei einem Sturm beschädigt und 40 Jahre später neu aufgebaut, allerdings um 6 m niedriger als der ursprüngliche Helm. Dem Wunsch der Pfarrei nach zwei zusätzlichen Glocken konnte nicht nachgekommen werden, da dies die Erneuerung des 1873 errichteten Glockenstuhls bedingt hätte. Daraufhin hat die Pfarrei den Einbau eines Zimbelgeläutes (Kleingeläute) beschlossen. Die Schindelindeckung des Helms wurde erneuert, die Treppen wurden instand gesetzt und die Fassaden saniert (Beitrag). ht

Maia, ex canonica a Maia Bassa (Residenza Angerheim)

Conclusioni dei lavori di risanamento del complesso costituito dalla residenza Angerheim e dalla sala Raiffeisen a Maia Bassa, destinato a centro culturale polivalente di quartiere. Oltre alla prosecuzione delle opere di restauro della sala del Vereinshaus e dei vani voltati delle cantine dell'Angerheim (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 105) è stato portato a termine l'ampliamento verso il lato est del complesso, contenente i vani accessori della sala teatrale e realizzato in forme decisamente moderne su progetto degli architetti Höller & Klotzner di Merano. pfb

Maia, parrocchiale di San Giorgio a Maia Alta

Nel 2008 è stato eseguito il risanamento generale del campanile tardogotico. Nel 1799 la cuspide era stata danneggiata da una tempesta ed era stata quindi ricostruita quarant'anni più tardi, sebbene 6 metri più bassa dell'originale. Non è stato possibile soddisfare il desiderio della parrocchia di aggiungere due campane, perché ciò avrebbe implicato il rinnovamento del relativo castello, realizzato nel 1873. La comunità ha quindi optato per l'installazione di un concerto di campane più piccole. Il campanile è stato ricoperto a nuovo in scandole, le scale sono state riparate e le facciate risanate (contributo). ht

MERAN
MERANO

MERAN
MERANO



MERAN, VILLA
EKKEHARD, SPECK-
BACHERSTRASSE 7,
NEUGOTISCHES
STIEGENHAUS MIT
BEMALTEN
GLASFENSTERN

MERANO, VILLA
EKKEHARD, VIA
SPECKBACHER 7,
VANO SCALE
NEOGOTICO CON
FINESTRE COLORATE

MERAN, MAIS,
EHEMALIGER WIDUM
VON UNTERMAIS
(ANSITZ ANGER-
HEIM), NEUER
OSTSEITIGER ANBAU

MERANO, MAIA, EX
CANONICA A MAIA
BASSA (RESIDENZA
ANGERHEIM),
NUOVO ANNESSO
SUL LATO EST



MERAN MERANO

Mais, Plankenstein

Im Rahmen der Sanierung von zwei Wohneinheiten der Wohnanlage Plankenstein wurden einige Kastenfenster und Kastenfenstertüren aus der Erbauungszeit und einige Palladianaböden restauriert (Beitrag). pfb

Maia, Plankenstein

Nel quadro del risanamento di due unità abitative del complesso residenziale Plankenstein sono state restaurate alcune finestre e porte finestre del tipo "Kastenfenster" del periodo della costruzione e alcuni pavimenti del tipo "a palladiana" (contributo). pfb

MERAN MERANO

Mais, Rubein

In der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde die mittelalterliche Burgenanlage Rubein im Stile der Renaissance umgebaut. Heute sichtbarstes Zeichen dieses Umbaus ist die an der Südseite des Hofes angebaute zweigeschossige Loggia.

Der Raum im Obergeschoss, der überwölbte Treppenaufgang und die Brüstungsfelder von Aufgang und Loggia waren unmittelbar nach der Errichtung mit Wandmalereien versehen worden. Die Errichtung von Loggien an Ansitzen, Burgen, Grafenhäusern und Weinhöfen wurden mit der Renaissance sowohl bei Umbau- als auch bei Neubauten üblich. Die Bildprogramme der ausgemalten Beispiele sind häufig von dekorativen, vegetabilen Elementen, Szenen aus der Mythologie, Wappen, Jagdszenen und anderen profanen Inhalten bestimmt. Biblische und religiöse Themen wie in Rubein kommen seltener zur Darstellung und sind mit Sicherheit auf einen speziellen Auftraggeberwunsch zurückzuführen.

Die Wandgemälde wurden offensichtlich im 17. oder 18. Jahrhundert als nicht mehr zeitgemäß betrachtet und übertüncht.

Maia, Castel Rubein

Nella prima metà del XVI secolo il castello medievale venne ristrutturato in stile rinascimentale. Il segno più evidente di questa ristrutturazione è oggi la loggia di due piani addossata al lato sud del cortile. Il vano al piano superiore, la scala coperta con una volta e i parapetti della scala e della loggia già dopo la costruzione erano stati dotati di pitture murali. La costruzione di logge su residenze, castelli, case comitali e masi vinicoli era divenuta frequente nel Rinascimento, sia in caso di ristrutturazione di edifici esistenti che di nuove costruzioni. I programmi figurativi sono spesso dominati da elementi decorativi, vegetali e da scene mitologiche, stemmi, scene di caccia o altri temi profani. Contenuti biblici e religiosi come a Rubein sono rappresentati più raramente e sono certamente da ricondurre a richieste particolari dei committenti.

Evidentemente nel XVII o nel XVIII secolo le pitture murali non vennero considerate più attuali e furono pertanto ritinteggiate. Nel 1984-85 ebbe luogo la riscoperta: le pitture vennero riportate alla luce

MERAN, MAIS,
RUBEIN,
RENAISSANCELOGGIA,
1. HÄLFTE DES
16. JAHRHUNDERTS

MERANO, MAIA,
CASTEL RUBEIN,
LOGGIA
RINASCIMENTALE,
1^A METÀ DEL
XVI SECOLO



1984–1985 erfolgte ihre Neuentdeckung, Freilegung und erste Restaurierung. Bereits damals zeigte sich, dass die Ausstattung zu den qualitativsten Renaissancemalereien unseres Landes zählt und dem Maler Bartlme Dill Riemenschneider (1500–1549) aus Süddeutschland, der ab 1526 in Bozen und Trient tätig war, zuzuschreiben ist. In Südtirol und im Trentino können ihm eine größere Anzahl von Wandmalereiausstattungen, Altarbildern und bemalte Kacheln für Fayenceöfen zugeschrieben werden (Castello del Buonconsiglio, Jaufenburg in St. Leonhard in Passeier 1538, Haselburg in Bozen um 1543, Ansitz Langenmantel in Tramin 1547, Schloss Juval in Naturns 1547/48).

Die Ausmalung der Loggia von Schloss Rubein ist 1540 datiert und entstand im Auftrag der damaligen Eigentümer, der Herren von Wanga, welche 1536 André und Sigmund Römer abgelöst haben. Während die Sockelzone mit Tapisseriemotiven und das Gewölbe mit Blattranken und goldfarbenen Früchten dekorativ behandelt sind, zeigen die Brüstungen außen und die Schildbögen im Inneren neutestamentarische Szenen. An den außenseitigen Brüstungsfeldern sind, von links nach rechts, die Heilung eines Gelähmten, das Gespräch am Jakobsbrunnen, die Taufe und die Verklärung Jesu dargestellt.

Besser als die verwitterten Außenmalereien sind jene im Inneren erhalten. Zwar haben die Elektroleitungsschlitze vor der Freile-

gung restauriert. Già allora si rivelò che la decorazione rinascimentale era da annoverare tra le più importanti per qualità della nostra provincia e che le pitture andavano ascritte a Bartlme Dill-Riemenschneider (1500–1549), pittore originario della Germania meridionale ed attivo a Bolzano e a Trento dal 1526.

In Alto Adige e in Trentino può essere attribuita alla sua mano una grande quantità di pitture decorative murali, pale d'altare e piastrelle dipinte per stufe in maiolica (Castello del Buonconsiglio; Castel Giovo a San Leonardo in Passiria, 1538; Castel Flavon a Bolzano, 1543 circa; residenza Langenmantel a Termeno, 1547; Castel Juval a Naturno, 1547/48).

Le pitture della loggia di Castel Rubein sono datate 1540 e sono nate su incarico dei proprietari dell'epoca, i signori di Wanga, che succedettero nel 1536 ad André e Sigmund Römer. Mentre la zona basamentale è trattata in modo decorativo con motivi di tappezzeria e la volta con foglie, racemi e frutti dorati, i parapetti esterni e le lunette interne mostrano scene neotestamentarie. Sull'esterno dei parapetti sono rappresentati da sinistra a destra la Guarigione di uno zoppo, il Colloquio alla fontana di Giacobbe, il Battesimo e la Trasfigurazione di Gesù.

Le pitture dell'interno sono meglio conservate rispetto alle pitture esterne. Certo le tracce per l'impianto elettrico eseguite prima dello scoprimento hanno causato



MERAN, MAIS,
RUBEIN,
RENAISSANCE-
MALEREI
(AUSSCHNITT),
1. HÄLFTE
16. JAHRHUNDERT

MERANO, MAIA,
CASTEL RUBEIN,
PITTURE
RINASCIMENTALI
(DETTAGLIO),
1^A METÀ DEL
XVI SECOLO

MERAN, MAIS,
RUBEIN,
RENAISSANCE-
MALEREIEN,
1. HÄLFTE
16. JAHRHUNDERT

MERANO, MAIA,
CASTEL RUBEIN,
PITTURE
RINASCIMENTALI,
1^A METÀ DEL
XVI SECOLO

gung äußerst störende Fehlstellen verursacht und an manchen Stellen ist die Malschicht auf kaum noch erkennbare Spuren reduziert, der Gesamtzustand lässt jedoch sowohl das Ausstattungs- und Bildprogramm als auch die außerordentliche Feinheit in Zeichnung und Kolorit gut erkennen. Die Ostwand des lang gestreckten, gewölbten Raumes zeigt, neben dekorativen Rahmenelementen von Tür und Fenster, in der Lunette die Begegnung der Apostel mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus. An der Südwand sind das „Kommen des Menschensohnes“ (Markus 13, 24–27), der Arme Lazarus und der Reiche Prasser, Christus bei Maria und Marta sowie die Begegnung mit der Sünderin in die Zwickel neben die Schein Fenster gesetzt und erwecken den Eindruck eines Ausblickes in eine außerhalb des Raumes liegende Wirklichkeit. Das letzte Abendmahl ist im Bogenfeld der breit gelagerten Mauernische, in welcher ursprünglich wohl eine Sitzgelegenheit oder ein Tisch Platz fanden, angebracht und fungiert als Hauptbild.

Bartlme Dill Riemenschneider, ein Meister in der Verbindung von naturalistischen dekorativen Elementen und figuralen Szenen mit Landschaftsausblick, integrierte hier in seinen von der süddeutschen Renaissance geprägten Stil erstmals auch direkte Einflüsse der norditalienischen Kunst, die er in Bozen und Trient aus eigener Anschauung kennengelernt hatte. Seit der Restaurierung von 1985 waren an den Malereien keine

lacune, e in alcuni punti lo strato pittorico è ridotto a una traccia appena percepibile, ma lo stato generale permette di riconoscere sia il programma figurativo che la straordinaria finezza del disegno e del colorito. La parete est del vano voltato esteso nel senso della lunghezza mostra nella lunetta, accanto ad elementi decorativi in forma di cornice di porta e di finestra, l'Incontro degli apostoli con il Cristo risorto sulla strada di Emmaus.

Sulla parete sud sono posti negli angoli, accanto alle finestre: l'Avvento del Figlio dell'Uomo (Marco, 13, 24–27), Lazzaro e il ricco Epulone, Cristo da Maria e Marta e l'Incontro con la peccatrice, immagini che suggeriscono l'impressione di uno sguardo in una realtà collocata fuori dallo spazio. L'Ultima Cena è inserita nell'arco dell'ampia nicchia che molto probabilmente ospitava in origine un posto per sedere o un tavolo, e funge ora da immagine principale. Bartlme Dill Riemenschneider, maestro nell'unire elementi naturalistici e decorativi a scene figurative aperte verso il paesaggio, integrò qui per la prima volta nel suo stile segnato dal Rinascimento tedesco-meridionale anche influssi dell'arte italiana settentrionale, che aveva imparato a conoscere direttamente a Bolzano e a Trento.

Dal restauro del 1985 non erano state eseguite opere di manutenzione delle pitture, per cui il depositarsi della polvere e dello sporco, il distacco di particelle di pellicola



Pflegemaßnahmen gesetzt worden, sodass die starke Staubablagerung und Verschmutzung, das Abplatzen von Malpartikeln und ausgedehnte Hohlstellen eine Reinigung und Konservierung notwendig machten. Nachgedunkelte Retuschen, fleckig gewordene Neuputzstellen und feuchtigkeitsbedingte Veränderungen störten das Gesamtbild ästhetisch und wurden entfernt. Die Neuintegration der Fehlstellen, vor allem der störenden Leitungsschlitze, erfolgte in Tratteggio-Technik und ging aufgrund des dekorativen Charakters der Gesamtausstattung stärker in Richtung Rekonstruktion als es laut Restaurierungstheorie üblich ist. Dankenswerterweise hat sich die Messerschmitt Stiftung unter dem Vorsitzenden Dr. Hans Heinrich von Srbik bereit erklärt, die 93.700,00 Euro kostende Restaurierung zu 70 % zu finanzieren. Die restlichen 30 % übernahm das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler. *wke*

MERAN MERANO

Mais, Villa Freischutz

Die zwei Holzdecken im Hochparterre wurden verstärkt. Die aus dem Keller aufsteigende Feuchtigkeit (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2005/2006, S. 155) hatte die Balkenköpfe arg in Mitleidenschaft gezogen, wodurch die Stabilität des Bauwerks gefährdet war (Beitrag). *pfb*

MERAN MERANO

Mais, Villa Lindenhof

An der 1911 errichteten Villa, die die Architekturformen der Villen und Edelsitze und des Überetscher Baustils kombiniert, waren in den teilweise für Wohnzwecke genutzten unterirdischen Räumen Feuchtigkeitsschäden aufgetreten. Der vor der Denkmalschutzbindung errichtete Luftschacht wies Wasserschäden und eine falsche Neigung auf. Mit der Neuanlage des Drainageschachtes mit Schotterfüllung sollte das Feuchtigkeitsproblem definitiv gelöst sein (Beitrag). *pfb*

MÖLTEN MELTINA

Kirche zu den Heiligen Silvester und Blasius in Verschneid

An dem um 1500 errichteten Turm der Kirche wurden die Oberflächen gereinigt und ausgebessert, die Sandsteingesimse restauriert, die Biberschwanzziegeleindeckung mit handglasierten Ziegeln wurde erneuert (Beitrag). *ht*

pittorica e ampi vuoti sotto l'intonaco avevano reso necessari interventi di pulitura e conservazione. Ritocchi scuriti dal tempo, zone di reintonacatura coperte da macchie, danni da umidità contribuivano a disturbare la visione d'insieme e sono stati pertanto rimossi.

L'integrazione delle lacune, soprattutto delle tracce dell'impianto elettrico, è stata eseguita in tecnica a tratteggio ed è stata impostata nel senso di una ricostruzione più di quanto sia soliti fare in base alla teoria del restauro, ciò in ragione del carattere decorativo del complesso pittorico.

La Fondazione Messerschmitt di Monaco di Baviera sotto la presidenza del Dr. Hans Heinrich von Srbik ha contribuito meritoriamente con un finanziamento del 70% alle spese di restauro, i cui costi hanno ammontato a 93.700,00 Euro. Il restante 30% è stato coperto dall'Ufficio Beni architettonici e artistici. *wke*

Maia, Villa Freischutz

Sono stati consolidati due solai in legno del piano rialzato. Lo stato di degrado dovuto all'umidità imperante nel piano cantine (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2005/2006 pag. 155) aveva determinato l'ammaloramento delle teste delle travi, con pericolo per la stabilità delle strutture (contributo). *pfb*

Maia, Villa Lindenhof

La villa del 1911, interessante commistione di tipi architettonici delle ville e delle residenze nobiliari con riferimenti allo stile d'Oltradige, presentava gravi problemi di umidità che interessavano i vani interrati, in parte adibiti ad uso residenziale. L'intercapedine realizzata prima dell'imposizione del vincolo presentava in vari punti infiltrazioni ed errori di pendenza. Il rifacimento del canale di drenaggio con riempimento in ghiaia dovrebbe garantire la risoluzione definitiva dei problemi di umidità (contributo). *pfb*

Parrocchiale dei Santi Silvestro e Biagio a Frassineto

Le superfici del campanile, eretto intorno al 1500, sono state pulite e riparate, i cornicioni in arenaria restaurati e la copertura in tegole a coda di castoro rinnovata con esemplari smaltati a mano (contributo). *ht*



MÖLTEN,
KIRCHE ZU
DEN HEILIGEN
SILVESTER
UND BLASIUS
IN VERSCHNEID,
GLASIERTE
BIBERSCHWANZ-
ZIEGEL

MELTINA,
PARROCCHIALE DEI
SANTI SILVESTRO E
BIAGIO A
FRASSINETO,
TEGOLE A CODA DI
CASTORO GLASSATE

MÖLTEN,
KIRCHE ZU
DEN HEILIGEN
SILVESTER
UND BLASIUS
IN VERSCHNEID,
VORZUSTAND

MELTINA,
PARROCCHIALE
DEI SANTI
SILVESTRO E BIAGIO
A FRASSINETO,
PRIMA DEL
RESTAURO



Bahnhof Mühlbach

Im Rahmen der Modernisierung der Pustertaler Bahn wurden im Sommer 2008 die Bahnsteigniveaus angehoben, eine Bahnleisunterführung mit zwei Personenaufzügen wurde errichtet. In Anpassung an das graue Natursteinmauerwerk des Bahnhofes wurden die Aufzugsschächte in sandgestrahltem Sichtbeton ausgeführt, die verzinkte Stahlkonstruktion der Bahnsteigüberdachungen wurde dunkelgrau gefasst. Parallel dazu wurde der Bahnhofsvorplatz neu gestaltet und der historische hölzerne Güterschuppen mit grauen Zementplatten in Rhombusform neu eingedeckt.

Im Herbst wurde die Restaurierung des Bahnhofsgebäudes in Angriff genommen. Neben Adaptierungsarbeiten im Gebäudeinneren wurde die ursprüngliche Farbgebung der detailreichen hölzernen Giebel-schalungen und Dachuntersichten wieder hergestellt. Die Fenster und Türen des zweigeschossigen Mitteltraktes wurden anhand der Baupläne von Architekt Wilhelm von Flattich rekonstruiert; die beiden eingeschossigen Anbauten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert erhielten wiederum Aluminiumfenster mit vereinfachter Teilung. Die Fassaden des Mitteltraktes aus Brixner Granit wurden gereinigt, während an den beiden Seitenflügeln die auf dem Putz aufgebrachte Granitimitation rekonstruiert wurde. Die im Wartesaal entdeckten Schablonenmalereien an Wänden und Decke sind freigelegt, retuschiert und teil-

Stazione ferroviaria

Nell'estate 2008, nell'ambito della modernizzazione della ferrovia della Val Pusteria, il livello dei marciapiedi è stato rialzato ed è stato realizzato un sottopasso con due ascensori. In accordo con la muratura in pietra naturale grigia dell'edificio i vani ascensore sono stati realizzati in calcestruzzo a vista sabbato e la struttura in acciaio zincato delle pensiline è stata verniciata in grigio scuro. Contemporaneamente il piazzale della stazione è stato rinnovato e gli storici depositi merci in legno sono stati ricoperti con lastre romboidali di cemento grigio.

In autunno è stato avviato il restauro dell'edificio della stazione. Oltre ai lavori di adattamento degli interni è stata ripristinata la colorazione originale dei finis rivestimenti lignei del timpano e dei sottogronda. Finestre e porte dell'ala centrale a due piani sono state ricostruite secondo i progetti dell'architetto Wilhelm von Flattich mentre sui due annessi ad un piano, entrambi della prima metà del XX secolo, sono state nuovamente installate finestre in alluminio con una semplificata suddivisione delle luci. Sono state pulite le facciate dell'ala centrale, in granito di Bressanone, mentre è stata ripristinata la decorazione ad imitazione del granito dell'intonaco sulle due ali laterali. Le pitture a mascherine rinvenute su pareti e soffitto della sala d'aspetto sono state scoperte, ri-

MÜHLBACH RIO PUSTERIA



MÜHLBACH,
BAHNHOF,
WARTERAUM

RIO DI PUSTERIA,
STAZIONE, SALA
D'ATTESA

MÜHLBACH,
BAHNHOF
RIO DI PUSTERIA,
STAZIONE



weise rekonstruiert worden (Beitrag). Aus denkmalpflegerischer Sicht wäre es wünschenswert, wenn als abschließende Maßnahme das vor der Unterschutzstellung angebrachte unpassende Blechdach durch eine originalgetreue Eindeckung mit grauen Zementplatten in Rhombusform ersetzt werden könnte. *ka*

MÜHLWALD SELVA DEI MOLINI

Lappach, Pfarrwidum

Die im Vorjahr begonnene Generalsanierung (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 111) konnte im Sommer 2008 abgeschlossen werden. Als letzte Maßnahmen wurden die restaurierten Stubentäfelungen, Türen und Kastenfenster wieder eingebaut, an der Ostfassade wurde die neu entdeckte Sonnenuhr freigelegt und restauriert (Beitrag). *ka*

NATURNS NATURNO

Filler in Tschirland

Der als gefährdetes Baudenkmal eingestufte Hof wurde nun, nach über einige Jahre sich hinziehenden Verhandlungen, einer statischen Sicherung unterzogen. Das Dach des Wohnhauses musste lediglich repariert werden. Das bereits stark in Mitleidenschaft gezogene imposante Wirtschaftsgebäude musste an der Nordfassade abgetragen und wieder aufgemauert werden. Dabei wurde der außergewöhnlich reich dekorierte Bundwerkgiebel abgetragen, nummeriert und anschließend wieder montiert. Die nordseitigen Mauerpfeiler wurden rekonstruiert, das Dach wurde wieder mit Schindeln einge-

toccate e in parte ricostruite (contributo). In un'ottica storico-artistica sarebbe auspicabile eseguire, quale intervento conclusivo, la sostituzione dell'inadeguato tetto in lamiera, posato prima dell'applicazione del vincolo di tutela, con una copertura in lastre romboidali di cemento grigio come in originale. *ka*

Lappago, canonica della parrocchiale

Si è concluso nell'estate 2008 il risanamento generale iniziato nel 2007 (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 111). Come ultimi interventi sono stati rimontati i rivestimenti lignei delle stube, le porte e le doppie finestre, tutti restaurati, ed è stata scoperta e restaurata la meridiana recentemente rinvenuta sulla facciata orientale (contributo). *ka*

Maso Filler a Cirlano

Il maso, classificato quale bene tutelato in pericolo, dopo anni di lunghe trattative è stato sottoposto a necessari lavori di messa in sicurezza statica. La struttura del tetto dell'abitazione ha richiesto solo una riparazione, mentre si è dovuto demolire e ricostruire la facciata nord dell'imponente fabbricato rurale, gravemente compromesso. Il timpano in Bundwerk con una decorazione eccezionalmente ricca è stato smontato in pezzi numerati e quindi ripristinato. I pilastri in muratura sul lato nord sono stati ricostruiti e il tetto coperto a nuovo con scandole in larice. Si è potuto

deckt. Durch einen außergewöhnlich hohen Beitrag durch die Landesverwaltung und den Einsatz der Besitzer konnte dieses wichtige Baudenkmal Tschirlands, das bereits Jahrzehnte in einem sehr desolaten Zustand war, gerettet werden (Beitrag). hsc

Hochnaturns

Das aus dem 19. Jahrhundert stammende, schon halb verfallene Wirtschaftsgebäude wurde abgetragen und die Burg an der Westseite dadurch freigestellt. Die landwirtschaftliche Garage wurde westlich von der Burg unterirdisch in den Hang eingetieft und tritt so kaum in Erscheinung. hsc

St. Oswald in Tschirland

Drei barocke Kaseln aus dem Inventar der Pfarrkirche wurden trocken gereinigt, brüchige Gewebereiche wurden mit einem Stützstoff unterlegt und ausgeprägte Gewebefalten wurden geglättet (Beitrag). hsc

Staben, Unsere Liebe Frau in Staben

Die im Kern romanische, im 16. und 17. Jahrhundert überformte Pfarrkirche wurde restauriert. Dabei wurde eine Drainage um die Kirche gelegt, die Oberflächen der Raumschale sowie der Fassaden wurden restauriert bzw. lasierend gestrichen. Die Apostelkreuze wurden freigelegt und retuschiert und die Altäre gereinigt (Beitrag). hsc

Natz, St. Magdalena in Viums

Das historische Orgelinstrument, von Balthasar Maßl im Jahre 1861 vervollständigt bzw. überbaut, konnte durch eine aufwendige Restaurierung aller Orgelteile sowie einer originalgetreuen Teilerneuerung des Pfeifenwerks als bedeutendes Klangdenkmal erhalten bleiben (Beitrag). vd

Andreas-Hofer-Straße 19–21

Die Mönch- und Nonneziegeleindeckung des Laubenhauses wurde erneuert (Beitrag). ht

Andreas-Hofer-Straße 27/1

Ein Hofort des seit 2006 unter Denkmalschutz stehenden Laubenhauses wurde in stand gesetzt (Beitrag), eines musste erneuert werden. ht

così salvare, grazie al contributo particolarmente ingente dell'Amministrazione provinciale e all'impegno della proprietà, un importante bene architettonico di Cirlano, in pessimo stato già da decenni (contributo). hsc

Castello di Naturno

Il fabbricato rurale ottocentesco, già parzialmente in rovina, è stato demolito scoprendo così la vista sul castello dal lato occidentale. A ovest dello stesso la rimessa per i mezzi agricoli è stata interrata nel pendio, nascondendola così alla visuale. hsc

Sant'Osvaldo a Cirlano

Tre casule barocche dall'inventario della parrocchiale sono state lavate a secco e sottoposte a doppiatura con tessuto di rinforzo delle zone danneggiate e spianatura delle pieghe pronunciate (contributo). hsc

Stava, Chiesa di Nostra Signora a Stava

È stata restaurata la parrocchiale, di nucleo romanico successivamente rimaneggiata nel XVI e nel XVII secolo. Attorno all'edificio è stato installato un drenaggio mentre le superfici dell'interno e delle facciate sono state restaurate e tinteggiate a velatura. Sono state liberate e ritoccate le croci apostoliche mentre si è provveduto a pulire gli altari (contributo). hsc

Naz, Santa Maddalena a Fiumes

È stato possibile garantire la conservazione dell'organo storico, realizzato e modificato da Balthasar Maßl nel 1861, quale notevole esempio d'arte organaria, grazie ad un impegnativo restauro di tutti i componenti e ad un parziale rinnovo del caneggio nel rispetto dell'originale (contributo). vd

Via Andreas Hofer 19–21

È stata rinnovata la copertura in coppi della casa dotata di portico antistante (contributo). ht

Via Andreas Hofer 27/1

Un portone della casa dotata di portico antistante, sottoposta a tutela nel 2006, è stato riparato (contributo), un altro è stato rinnovato. ht

NATURNS
NATURNO

NATURNS
NATURNO

NATURNS
NATURNO

NATZ-SCHABS
NAZ-SCIAVES

NEUMARKT
EGNA

NEUMARKT
EGNA



NATURNS,
ST. OSWALD IN
TSCHIRLAND,
BAROCKE KASEL
(DETAIL)

NATURNO,
SANT'OSVALDO
A CIRLANO,
CASULA BAROCCA
(DETTAGLIO)

OLANG,
GÜTERSCHUPPEN
BEIM BAHNHOF

VALDAORA,
DEPOSITO MERCI
PRESSO LA
STAZIONE



**NEUMARKT
EGNA**

Pfarrkirche St. Nikolaus

Die Kirchenportale wurden fachgerecht restauriert (Beitrag). ht

Parrocchiale di San Nicolò

I portali della chiesa sono stati restaurati a regola d'arte (contributo). ht

**NIEDERDORF
VILLABASSA**

Bahnhof Niederdorf

Im Mai 2008 konnten die Restaurierungs- und Adaptierungsarbeiten des Bahnhofes (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 114) abgeschlossen werden. Neben der Fertigstellung des Innenausbaues und abschließender Retusche an den leider nur mehr fragmentarisch vorhandenen Dekorationsmalereien im Wartesaal wurde das hölzerne Toilettenhäuschen – eines der letzten noch erhaltenen – in der originalen Farbgebung neu gestrichen, die fehlenden bzw. morschen Holzteile wurden ergänzt (Beitrag). ka

Stazione ferroviaria

Nel maggio 2008 si sono conclusi i lavori di restauro e adattamento della stazione (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 114). Oltre all'ultimazione della ristrutturazione interna e gli ultimi ritocchi alle pitture decorative nella sala d'aspetto, conservate purtroppo solo in stato frammentario, sono stati verniciati nella tinta originale i servizi igienici esterni in legno, uno dei pochi esemplari di costruzione a sé stante ancora esistente, integrando le parti assenti o deteriorate (contributo). ka

**OLANG
VALDAORA**

**Friedhofskapelle und Friedhof
in Oberolang**

Zum Schutz der barocken Ausstattung der Friedhofskapelle wurde eine Alarmanlage installiert (Beitrag). dk

**Cappella cimiteriale e cimitero
a Valdaora di Sopra**

È stato installato un impianto di allarme a protezione degli arredi barocchi della cappella (contributo). dk

**OLANG
VALDAORA**

Güterschuppen beim Bahnhof Olang

Die Gemeinde Olang hat sich für den Bau eines neuen Bahnhofes aus Stahlbeton mit zeitgenössischer Holzlattenschalung entschieden, einige 100 m östlich des historischen Gebäudes. Begründet wurde dies mit verkehrstechnischen Überlegungen. Der historische kleine Bahnhof bleibt bestehen, da er weiterhin die Technik für den Bahnbetrieb beherbergt. Der gleich daneben stehende Güterschuppen aus den 1930er-Jah-

Deposito merci presso la stazione

Il Comune di Valdaora, sulla base di motivi tecnici, ha deliberato la costruzione di una nuova stazione in cemento armato con un moderno rivestimento in listelli di legno circa a cento metri ad est dell'edificio storico. La piccola stazione storica viene comunque conservata dal momento che ospiterà i locali tecnici del gestore ferroviario. Nel 2008 l'adiacente deposito merci, risalente agli anni Trenta del secolo

ren hingegen konnte im Berichtsjahr saniert und für eine neue Nutzung als Kletter- bzw. Boulderhalle adaptiert werden, deren Führung dem Südtiroler Alpenverein übertragen wurde. Neben einer Sanierung der gestalterisch interessanten Betontragwerke und der Reinigung des roten Backsteinmauerwerks wurden die zarten Profile der Metallfenster neu gestrichen und die Verglasungen ersetzt. Die beiden Schiebetore wurden farblich aufgefrischt, dahinter wurde eine neue Glastür eingebaut. Aus denkmalpflegerischer Sicht ist dies ein geglücktes Beispiel einer sinnvollen Neunutzung, bei gleichzeitigem Erhalt der baulichen Substanz und des historischen Erscheinungsbildes. ka

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Oberolang

Die Wandflächen und Ausstattungselemente im Innenraum der Kirche wurden gereinigt und der Glockenstuhl erneuert. Eine Kalksteinsäule (Travertintuff) am Schallfenster des Glockenturms wurde entfernt und nach fachgerechter Restaurierung wieder eingesetzt. Abschließend wurden zwei stark verwitterten Holzfiguren aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (Maria und Johannes einer Kreuzigungsgruppe) sowie ein Fahnenblatt restauriert (Beitrag). dk

Pfarrkirche zu den Heiligen Petrus und Agnes in Niederolang

Der historische Glockenstuhl wurde saniert und durch den Einbau eines neuen Fachwerkes verstärkt. An der Jungmännerfahne wurden Risse und weitere Schädstellen fachgerecht restauriert (Beitrag). dk

Pfarrwidum in Geiselsberg

Die im Vorjahr begonnene Sanierung (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 115) wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Dabei wurden die Fassaden laut Befund mit Kalkfarbe in einem hellen Ockerton getüncht und die Stuckdecken restauriert. Zudem konnten einige barocke Holztüren sowie das hölzerne Treppengeländer restauriert werden (Beitrag). Die Arbeiten zum Innenausbau wurden bis auf Weiteres eingestell. ka

scorso, è stato risanato e adattato a palestra d'arrampicata e bouldering, la cui gestione è stata affidata all'Alpenverein. Oltre al risanamento delle strutture portanti in calcestruzzo, esteticamente interessanti, ed alla pulizia della muratura in mattoni rossi sono stati riverniciati i finii profili delle finestre metalliche nonché sostituiti i vetri. È stato rinfrescato il colore dei due portoni scorrevoli, correlandoli all'interno di un serramento aggiuntivo in vetro. Dal punto di vista della tutela storico-artistica si tratta di un esempio ben riuscito di riutilizzo ragionato, che ha conservato tanto la sostanza architettonica quanto l'aspetto storico. ka

Parrocchiale di Santa Maria Assunta a Valdaora di Sopra

Sono stati puliti gli elementi d'arredo e le superfici murarie all'interno della chiesa, rinnovando quindi il castello delle campane. Una colonna in tufo di travertino alla finestra della torre campanaria è stata rimossa e reinstallata dopo un restauro a regola d'arte. Sono stati infine restaurati due figure in legno della seconda metà del Seicento, gravemente segnate dalle intemperie (Maria e Giovanni da un gruppo di Crocefissione), e un gonfalone (contributo). dk

Parrocchiale dei Santi Pietro e Agnese a Valdaora di Sotto

Lo storico castello delle campane è stato risanato e rinforzato inserendo una nuova incastellatura. Sono stati riparati a regola d'arte strappi ed ulteriori punti danneggiati nel gonfalone del "Jungmänner Verband" (contributo). dk

Canonica di Sorafurcia

È proseguito nell'estate 2008 il risanamento iniziato l'anno prima (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 115). Le facciate sono state tinteggiate a calce in ocre chiare come in originale e i soffitti a stucco sono stati restaurati. Sono state inoltre restaurate alcune porte barocche in legno e la ringhiera lignea delle scale (contributo). La ristrutturazione interna è stata temporaneamente sospesa. ka

OLANG
VALDAORA

OLANG
VALDAORA

OLANG
VALDAORA

OLANG,
PFARRWIDUM IN
GEISELSBERG

VALDAORA,
CANONICA DI
SORAFURCIA



OLANG
VALDAORA

St. Ägidius in Mitterolang

Eine Kirchenfahne mit der Darstellung der 14 Nothelfer sowie zwei Ministrantenfahnen aus der Werkstatt von Josef Renzler wurden restauriert (Beitrag). dk

Sant'Egidio a Valdaora di Mezzo

Sono stati restaurati un gonfalone con la rappresentazione dei Quattordici Santi Ausiliatori e due gonfaloni dei ministranti, opere della bottega di Josef Renzler (contributo). dk

PARTSCHINS
PARCINES

Pfarrkirche zu den Heiligen Peter und Paul

Die während der Restaurierung der Raumschale im Jahr 2007 (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S.116) aufgefundenen Fresken im Sternrippengewölbe wurden im Berichtsjahr freigelegt. Dargestellt sind die vier Evangelistensymbole, die von Blumenranken begleitet sind. Die Malereien aus dem 16. Jahrhundert waren bereits übermalt, als sie im 19. Jahrhundert mit einer neugotischen Fassung überstrichen wurden. Diese Fassung wurde bei der letzten Restaurierungskampagne entfernt und die Raumschale mit dispersionshaltigen Anstrichen versehen. Diese letzten Anstriche erschwerten die Freilegung und führten auch zu einigen Substanzverlusten. Anschließend an die Freilegung wurde eine partielle Festigung und Retusche zur besseren Lesbarkeit der Malereien durchgeführt (Beitrag).

Zeitgleich mit der Freilegung der Malereien wurde auch die den Heimgang Mariens darstellende Schreingruppe aus dem verschollenen Ledereraltar, dessen Seitenflügel in der Spitalkirche in Meran zu bewundern sind, einer konservierenden Reinigung mit Retuschierung von störenden Fehlstellen unterzogen (Beitrag). hsc

Parrocchiale dei Santi Pietro e Paolo

Gli affreschi nelle volte stellate a costoloni, rinvenuti durante il restauro degli interni nell'anno della presente relazione (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 116), sono stati scoperti nel 2008. Le pitture cinquecentesche, che rappresentano i simboli dei quattro evangelisti accompagnati da racemi fioriti, erano già state sovradipinte con una tinteggiatura neogotica ottocentesca. Durante l'ultima campagna di restauro questo strato di pittura era stato sì rimosso, ma tinteggiando gli interni con prodotti a dispersione; questo strato più recente ha infatti reso impegnativo lo scoprimento, causando anche alcune perdite di materia pittorica. Di seguito allo scoprimento è stato eseguito un parziale consolidamento e ritocco a migliore leggibilità dell'iconografia (contributo).

Contemporaneamente è stato sottoposto a pulizia conservativa con ritocco delle evidenti lacune anche il reliquiario raffigurante la morte di Maria, proveniente da un altare di Lederer andato perduto, le cui portelle laterali possono essere ammirate presso la chiesa di Santo Spirito a Merano (contributo). hsc



PARTSCHINS,
PFARRKIRCHE
ZU DEN HLL.
PETER UND PAUL,
HEIMGANG MARIENS,
SCHREINGRUPPE
AUS DEM
VERSCHOLLENEN
LEDERERALTAR

PARCINES,
PARROCCHIALE DEI
SANTI PIETRO E
PAOLO, LA MORTE DI
MARIA, GRUPPO DI
FIGURE PARTE
DELL'ALTARE
LEDERER
SCOMPARSO

PARTSCHINS,
PFARRKIRCHE ZU DEN
HLL. PETER UND
PAUL, FREIGELEGTE
UND RESTAURIERTE
FRESKEN IM
STERNRIPPEN-
GEWÖLBE, VIER
EVANGELISTEN,
16. JAHRHUNDERT

PARCINES,
PARROCCHIALE DEI
SANTI PIETRO E
PAOLO, AFFRESCHI
SCOPERTI E
RESTAURATI NELLA
VOLTA STELLATA A
COSTOLONI, QUATTRO
EVANGELISTI, XVI
SECOLO



Pfarrkirche St. Nikolaus mit Kapelle und Friedhof in Oberwienbach

Der Friedhof befindet sich hinter dem polygonalen Chorschluss der Pfarrkirche und ist eine symmetrische Anlage mit rechteckigem Grundriss und mehreren Bildstöcken an den beiden Längsmauern. Mitte des 20. Jahrhunderts war der Friedhof verlängert worden, wobei in der Mitte der neuen Abschlussmauer eine Kapelle zum Gedenken an die Kriegsgefallenen errichtet wurde. Eine erneute Erweiterung konnte deshalb nur durch Andocken eines neuen Friedhofsteiles an der Bergseite erfolgen. Um das überlieferte Erscheinungsbild der symmetrischen Anlage samt Mauerkapellen erhalten zu können und gleichzeitig dem Wunsch der Pfarrgemeinde nach größtmöglicher Integration des neuen Friedhofsfeldes zu entsprechen, wurde die bestehende bergseitige Einfriedungsmauer im Kompromisswege in ihrer Höhe reduziert und die Richtung der abgelenkten Mauerkrone mit Schindeleindeckung abgeändert. ka

Höllensteiner

Das stattliche Wohnhaus des ehemaligen Einhofes, direkt unterhalb der Pfarrkirche von Pfalzen gelegen, wurde in den vergangenen Jahren generalsaniert (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 118). Im Berichtsjahr konnte mit der Neutünchung der Fassaden in Kalktechnik sowie mit der Restaurierung der Gewölbe in der erdge-

Parrocchiale di San Nicola con cappella e cimitero a Vila di Sopra

Il cimitero si trova dietro al coro poligonale della chiesa parrocchiale e presenta un impianto simmetrico di pianta quadrangolare con varie edicole su entrambi i muri longitudinali.

A metà del XX secolo il cimitero era stato prolungato, erigendo al centro del nuovo muro di chiusura una cappella a memoria dei caduti in guerra. Si poteva quindi realizzare un ulteriore ampliamento solo accostando un nuovo settore verso monte. Allo scopo di conservare l'estetica simmetrica originale del complesso del cimitero, con le cappelle, e contemporaneamente rispondere al proposito della comunità parrocchiale di ottenere la massima integrazione con il nuovo campo, si è venuti al compromesso di ridurre in altezza il muro di cinta esistente verso monte e variare l'inclinazione del coronamento ricoperto in scandole. ka

Maso Höllensteiner

La notevole ala abitativa del maso ad impianto unico, ai piedi della parrocchiale di Falzes, è stata sottoposta a risanamento generale negli anni scorsi (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 118). Nel 2008 i lavori si sono conclusi con la ritinteggiatura a calce delle facciate, il restauro delle volte nel corridoio al pian-

PERCHA
PERCA

PFALZEN
FALZES

PERCHA,
PFARRKIRCHE
ST. NIKOLAUS IN
OBERWIELENBACH,
FRIEDHOFS-
ERWEITERUNG

PERCA,
PARROCCHIALE DI
SAN NICOLA A VILA
DI SOPRA,
AMPLIAMENTO
CIMITERO



schossigen Labe und dem Wiedereinbau des barocken Stubengetäfels (bez. 1791 über der Türeinfassung) die Sanierung abgeschlossen werden. Der Abbruch des rückseitig anschließenden Wirtschaftstraktes und dessen Wiederaufbau in neu interpretierter „Stadeloptik“ ist leider nicht besonders geglückt. *ka*

terreno e il rimontaggio del tavolato barocco della stube (datata 1791 sopra la cornice della porta). La demolizione del fabbricato rurale nella parte posteriore dell'edificio e la sua ricostruzione reinterpretando le forme di un fienile non evidenzia purtroppo particolare successo estetico. *ka*

PFALZEN FALZES

Sichelburg

Die seit einigen Jahren laufende Gesamtrestaurierung des Ansitzes (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2005/2006, S. 172) wurde mit der Restaurierung der Stubentäfelungen im ersten und zweiten Obergeschoss fortgeführt (Beitrag). Dabei kam hinter der Wandtäfelung der Stube im zweiten Stockwerk eine original verputzte Mauer mit Lichtnische zum Vorschein. Um diese weiterhin sichtbar zu belassen, wurde an der entsprechenden Stelle der Täfelung ein Inspektions-türchen eingebaut. Zudem wurde dem Wunsch der Gemeindeverwaltung entsprechend ein Speisenaufzug vom Erd- ins erste Obergeschoss eingebaut. *ka*

Im ersten Obergeschoss wurden zwei Stubentäfelungen restauriert. Die beiden Stuben aus dem 19. Jahrhundert wurden abgenommen, von einem Ölfarbenanstrich befreit und restauriert, die Malereien in den vier Füllungen am Bogenfeld zum Erker der älteren Stube – hier befinden sich Hirschartstellungen und Sprüche – wurden gereinigt (Beitrag). *ew*

Sichelburg

I lavori di restauro generale della residenza, in corso da qualche anno, (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2005/2006, p. 172) sono proseguiti con il restauro dei tavolati delle stube al primo e secondo piano (contributo). Dietro il tavolato della stube al secondo piano è così venuto alla luce un muro intonacato originale con una nicchia per lampada. Per mantenere visibile l'elemento è stata aperta una porticina d'ispezione nel punto corrispondente del rivestimento ligneo. Secondo richiesta dell'Amministrazione comunale è stato quindi installato un montavivande dal piano terra al primo piano. *ka*

Sono state restaurati i tavolati di due stube ottocentesche al primo piano. I rivestimenti sono stati smontati, liberati dalla verniciatura ad olio e restaurati; si è provveduto inoltre a pulire le pitture dei quattro pannelli nel timpano dell'arco verso l'erker della stube più antica, che contengono rappresentazioni di cervi e iscrizioni (contributo). *ew*



PFALZEN,
SICHELBURG,
RESTAURIERTE
STUBE

FALZES,
SICHELBURG, STUBE
RESTAURATA

Alter Pfarrwidum in Innerpfitsch

Die im Vorjahr begonnene Sanierung (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 118) wurde im Berichtsjahr mit dem Innenausbau fortgeführt. Die in neuerer Zeit mit gelber und schwarzer Ölfarbe übermalte Täfelung der Stube im Obergeschoss konnte auf die ursprüngliche Holzlichtigkeit freigelegt und nach ihrer Restaurierung wieder eingebaut werden. In zwei Räumen wurden die durch eindringende Feuchtigkeit teilweise beschädigten Stuckdecken aus der Biedermeierzeit restauriert und ergänzt (Beitrag). An den Fassaden wurden stark versalzene Putze sowie zementhaltige Putzplomben abgenommen und die Fehlstellen mit reinem Kalkmörtel geschlossen; anschließend wurde eine lasierende Kalktünche aufgebracht. Die aus dem 20. Jahrhundert stammenden Fenster wurden durch adäquate zweiflügelige Holzfenster mit Sprossenteilung ersetzt. Die Neuindeckung des Krüppelwalmdaches erfolgte mit grauen Zementplatten in S-Form. Ein großer Vermutstropfen ist die Tatsache, dass auf der Wiese direkt vor der Hauptfassade des alten Pfarrwidums ein Neubau als qualitative und quantitative Erweiterung eines Gastbetriebes hochgezogen wurde, der die Ansicht und den Wirkungsraum des mit großem Einsatz und Opferbereitschaft seitens der Pfarrgemeinde restaurierten Baudenkmals stark beeinträchtigt. Der Neubau war von der Gemeinde genehmigt worden, ohne das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler davon in Kenntnis zu setzen. ka

Vecchia canonica a Vize di Dentro

Il risanamento iniziato nel 2007 (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 118) è proseguito nel 2008 con la ristrutturazione interna. I tavolati della stube al piano superiore, in epoca recente sovraverniciata in giallo e nero ad olio, è stata riportata al legno a vista e reinstallata dopo il restauro. In due locali i soffitti a stucco di epoca Biedermeier, in parte danneggiati da infiltrazioni di umidità, sono stati restaurati ed integrati (contributo).

Sulle facciate sono stati rimossi gli intonaci fortemente interessati da efflorescenze e i rinzaffi in cemento, le lacune sono state riparate con malta di calce pura ed infine è stata eseguita una tinteggiatura a velatura di calce. Le finestre risalenti al XX secolo sono state sostituite da idonei serramenti in legno a due ante con suddivisione tradizionale delle luci.

La ricopertura del tetto a padiglione a falde spezzate è stata eseguita con lastre cementizie ondulate color grigio. Non si può infine tralasciare il fatto che, sul prato direttamente antistante la facciata principale dell'antica canonica, sia sorto un nuovo edificio, quale ampliamento qualitativo e quantitativo di un albergo, che danneggia la prospettiva e altera le condizioni di ambiente e decoro del monumento restaurato con grande impegno e sacrificio della comunità parrocchiale. Il nuovo edificio è stato approvato dal Comune senza informare l'Ufficio beni architettonici ed artistici. ka

PFITSCH
VIZZE



PFITSCH, ALTER
PFARRWIDUM IN
INNERPFITSCH,
RESTAURIERTE
STUBE

VAL DI VIZZE,
VECCHIA CANONICA
A VIZZE DI DENTRO,
STUBE RESTAURATA

PFITSCH,
PFARRKIRCHE
ST. NIKOLAUS IN
AUSSERPFITSCH
(KEMATEN), TURM-
RESTAURIERUNG

VAL DI VIZZE,
PARROCCHIALE DI SAN
NICOLÒ A VIZZE DI
FUORI (CAMINATA),
RESTAURO CAMPANILE



PFITSCH VIZZE

Pfarrkirche St. Nikolaus in Außerpfitsch (Kematen)

Die Turmrestaurierung der eigentlich aus zwei Kirchen bestehenden Pfarrkirche erfolgte in mehreren Schritten. Auf eine Entfeuchtung des nordseitigen Sockelmauerwerks folgte eine Sanierung der beschädigten Putzflächen. Die steinernen Gesimse und Wasserspeier sowie die beschädigten Säulen an den Schallfenstern wurden restauriert. Eine Fassadenrestaurierung mit teilweiser Rekonstruktion der Eckquader und Schallfensterrahmung und ein Neuanstrich des Turmdaches schlossen die Arbeiten ab (Beitrag). dk

Parrocchiale di San Nicolò a Vize di Fuori (Caminata)

Il restauro del campanile della parrocchiale, in realtà composta da due chiese, è stato eseguito in più fasi. Alla deumidificazione della muratura del basamento sul lato nord è seguito il risanamento delle superfici intonacate deteriorate. Sono stati poi restaurati i cornicioni e i doccioni in pietra nonché le colonne danneggiate delle finestre campanarie. I lavori si sono conclusi con il restauro delle facciate, ricostruendo parzialmente i conci angolari e le cornici delle finestre campanarie, e con la riverniciatura del tetto del campanile (contributo). dk

PFITSCH VIZZE

Wiesen, Gschliesser

In der Nacht zum 30. Oktober 2008 hat ein extrem starker Windstoß das Dach des kleinen, spätbarocken Wohnhauses abgedeckt und den hölzernen Dachstuhl stark beschädigt. Am Tag danach wurde wegen der unsicheren Wetterlage eine Plastikplane als Notdach angebracht. Aufgrund des bevorstehenden Wintereinbruchs mussten die Reparaturarbeiten am Dachstuhl und die Neueindeckung so schnell als möglich erfolgen. Nach der Durchführung der statischen Sicherung und Verstärkung des Dachstuhles, bei dem die Firstpfette mit eingekerbter Jahreszahl 1676 erhalten werden konnten und der Sicherung der verputzten und mit zwei querliegenden Ovalfenstern versehenen Giebelwand (Beitrag), wurde das Dach mit grauen Zementplatten

Prati, maso Gschliesser

Nella notte del 30 ottobre 2008 fortissime folate di vento avevano scoperchiato la piccola abitazione tardobarocca, danneggiandone gravemente la struttura lignea del tetto. Il giorno successivo, a causa delle incerte condizioni meteorologiche, era stato installato un telone come copertura d'emergenza. Nell'imminenza dell'inverno si è dovuto procedere con urgenza ai lavori di riparazione e la ricopertura del tetto. Dopo la messa in sicurezza statica e il consolidamento della struttura del tetto, che ha permesso di conservare l'arcareccio di colmo con l'incisione "1676", e la messa in sicurezza della parete del timpano intonacata e dotata di due finestre ovali oblique (contributo) il tetto è stato ricoperto in lastre



PFITSCH, WIESEN,
GSCHLIESSER,
DURCH STURM
BESCHÄDIGTES
DACH, WÄHREND UND
NACH DER
NEUEINDECKUNG

VAL DI VIZZE, PRATI,
GSCHLIESSER, TETTO
DANNEGGIATO DA
TEMPESTA, DURANTE
E DOPO LA
COPERTURA

in S-Form neu eingedeckt. Die an der dunkelgrauen Südfassade auf Höhe des ersten Obergeschosses angebrachten Fresken (Madonna della seggiola nach Raffael) und die Putzfaschen der Fenster in ihren bewegten Formen erlitten glücklicherweise keinen Schaden. ka

Wiesen, Weber in Tulfer

Das seit Jahren unbewohnte zweigeschossige Wohnhaus des Paarhofes stand schon seit Längerem zum Verkauf. Das Gebäude mit seinen für diese Gegend typischen weißen Putzfaschen in bewegten Formen ist zwar ein interessantes Objekt, doch die sichtbaren statischen Probleme schreckten so manchen Käufer ab. Vor einigen Jahren hatte nämlich ein überaus schneereicher Winter das Dach so extrem belastet, dass sich an zwei Fassaden durchgehende Mauerisse auftraten und das dazwischen liegende Nordwest-Eck des Gebäudes einzustürzen drohte. Nur dank der sofortigen Montage einer Stützkonstruktion aus Stahlprofilen konnte dies verhindert werden. Im Berichtsjahr fand sich schließlich ein neuer Eigentümer und es konnte mit den umfangreichen Maßnahmen zur statischen Sicherung des Hauses begonnen werden. Diese reichten von der Unterfangung der Außenmauern über das Einziehen von Eisenschleudern auf mehreren Ebenen bis zum Einbau von Mauerkränzen aus Flachstahl, an welche die Außenmauern zurückgehängt wurden (Beitrag).

di cemento ondulate di colore grigio.

Gli affreschi (Madonna della seggiola da Raffaello) sulla facciata meridionale grigio scuro, all'altezza del primo piano, e le articolate fasce d'intonaco alle finestre non hanno fortunatamente subito danni. ka

Prati, maso Weber a Tulve

La casa d'abitazione del "Paarhof", disposta su due piani e da anni disabitata, era in vendita da lungo tempo. L'edificio esteticamente gradevole grazie alle fasce bianche d'intonaco, tipiche della zona, è senz'altro architettonicamente interessante, ma gli evidenti problemi statici avevano allontanato più di un potenziale acquirente. Alcuni anni fa un inverno particolarmente nevoso aveva infatti talmente sovraccaricato il tetto, da far comparire estese crepe lungo la muratura di due facciate, mentre l'angolo nordovest tra di esse minacciava addirittura il crollo, evitato solo grazie alla tempestiva installazione di una struttura di sostegno in acciaio. Nell'anno della presente relazione è subentrato infine un nuovo proprietario, consentendo così di varare le numerose misure di messa in sicurezza statica. Gli interventi hanno comportato la sottomuratura delle pareti esterne nonché l'inserimento di tiranti metallici a vari livelli e l'installazione di coronamenti in piatto d'acciaio, a cui le pareti esterne

PFITSCH
VIZZE

PFITSCH, WIESEN,
WEBER IN TULFER,
VOR UND WÄHREND
DER SICHERUNGS-
ARBEITEN

VAL DI VIZZE,
PRATI, WEBER A
TULVE, PRIMA E
DURANTE I LAVORI
DI MESSA IN
SICUREZZA



Auf diese Weise konnte das einsturzgefährdete Nordwest-Eck mit seinem aufgezputzten Eckpilaster gerettet werden; lediglich ein schmaler Abschnitt der besonders stark ausbauchenden Nordfassade musste abgetragen und neu aufgemauert werden. Die Arbeiten werden im nächsten Jahr fortgeführt. ka

sono state ancorate (contributo). In questo modo si è salvato lo spigolo nord-occidentale a rischio di crollo con il pilastro d'angolo intonato; è stato necessario rimuovere e ricostruire solo una piccola sezione della facciata nord, fortemente spanciata. I lavori proseguiranno nel prossimo anno. ka

PRAGS BRAIES

Erlöserkirche in Außerprags

Das Kirchendach wurde repariert und mit Lärchenschindeln neu eingedeckt. Die Fassade wurde nach dem Farbbefund aus der Zeit um 1876 restauriert, die Ziffernblätter der Turmuhr freigelegt und rekonstruiert. An der Ostfassade wurde das Holzkruzifix in seiner ursprünglichen Fassung restauriert (Beitrag). dk

Chiesa del Redentore a Braies di Fuori

Il tetto della chiesa è stato riparato e ricoperto a nuovo con scandole in larice. La facciata è stata restaurata nella tonalità risalente al 1876 circa; i quadranti dell'orologio del campanile sono stati scoperti e ricostruiti. Sulla facciata est il crocifisso in legno è stato restaurato ripristinandone l'aspetto originale (contributo). dk

PRAGS BRAIES

Hotel Pragser Wildsee mit Marienkapelle

In einem weiteren Schritt wurden mehrere Zimmer renoviert und mit neuen Bädern ausgestattet, wobei versucht wurde, hinsichtlich Gestaltung, Materialwahl und Farbgebung, auf die Architektur des 1909 im Stil der Schweizer Alpenhotels errichteten Hotelanlage einzugehen. ka

Hotel Lago di Braies con cappella della Madonna

In un'ulteriore fase dei lavori varie camere sono state rinnovate e dotate di nuovi bagni, selezionando forme, materiali e colorazioni nel tentativo di armonizzare il tutto all'architettura del complesso alberghiero costruito nel 1909 nel caratteristico stile da hotel alpino svizzero. ka

PRETTAU PREDOI

Alter Pfarrwidum

Die im Mai 2007 begonnene Sanierung (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 121) konnte im Berichtsjahr fortgeführt und abgeschlossen werden. Eine der wichtigsten Maßnahmen betraf die Bekämp-

Vecchia canonica

Il risanamento iniziato nel 2007 (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 121) è stato proseguito e concluso nel 2008. Uno dei principali interventi ha comportato la disinfestazione da fungo



PRETTAU, ALTER
PFARRWIDUM
PREDOI, VECCHIA
CANONICA

fung des Hausschwammbefalles in der Stube im Erdgeschoss. Dieser hatte bereits einen erheblichen Teil des Leistengetäfels der Decke und der Wände angegriffen; zudem wies die Wandtäfelung im unteren Bereich starke Feuchtigkeitsschäden auf und war größtenteils bereits zersetzt. Aus diesem Grund war eine Restaurierung und Ergänzung des Leistengetäfels nicht sinnvoll und man stellte mit der Restaurierung der noch intakten Bohlenbalkendecke und dem Einbau neuer Bohlenwände die ursprüngliche spätgotische Stubensituation wieder her. Die Haustüre sowie mehrere Innentüren wurden von späteren Beschichtungen freigelegt und restauriert, ebenso die originalen Steinplatten des Bodens der Labe (Beitrag). Von den gemauerten spätbarocken Öfen im Obergeschoss konnte jener in der Pfarrstube erhalten werden. An der Rückseite des Gebäudes wurde ein kleiner Zubau in Holzbauweise realisiert. Das Dach wurde mit Lärchenschindeln neu eingedeckt. An den Fassaden wurden störende Putzplomben entfernt, Fehlstellen mit Kalkputz ergänzt und die ursprünglichen tiefen Fensterlaibungen der Stube im Erdgeschoss wieder hergestellt. Anschließend wurden die Fassaden in Kalktechnik lasierend in einem gebrochenen Weiß gefasst; obschon vom Gerüst aus einzelne Ritzungen einer barocken Eckquaderung sichtbar waren, verzichtete man auf eine großflächige Rekonstruktion. ka

merulio nella stube al pianterreno. Il parassita aveva già attaccato una notevole porzione dei rivestimenti lignei di soffitto e pareti, inoltre il tavolato delle pareti nella parte inferiore mostrava gravi danni da umidità e in gran parte si era già disgregato. Il restauro e l'integrazione del tavolato apparivano perciò impraticabili, si è quindi proceduto con il restauro del solo soffitto a travi e tavoloni, ancora intatto, e il montaggio di nuovi rivestimenti, ripristinando così l'identità della stube tardogotica. Le porte esterne e interne sono state liberate da pitturazioni successive e restaurate nell'originale, come anche le lastre in pietra sul pavimento nel corridoio (contributo). Tra le stufe tardobarocche in muratura al piano superiore è stato possibile conservare quella nella stube del parroco. Sul retro dell'edificio è stato eretto un piccolo annesso con struttura in legno. Il tetto è stato coperto a nuovo con scandole in larice. Dalle facciate sono stati rimossi i rinzaffi cementizi, le lacune sono state integrate con intonaco di calce e sono state ripristinate le strombature, in origine profonde, delle finestre della stube al pianterreno. Infine è stata eseguita la ritinteggiatura delle facciate a velatura di calce in bianco spento; si è rinunciato a ricostruire su vasta scala una pittura decorativa barocca a concì nonostante dai ponteggi si riscontrassero isolate scannelature. ka

RASEN-ANTHOLZ,
HISTORISCHE
BRÜCKE ÜBER DEN
ANTHOLZER BACH
BEI NIEDERRASEN

RASUN ANTERSELVA,
PONTE STORICO
SOPRA IL RIO
DI ANTERSELVA
PRESSO RASUN
DI SOTTO



RASEN-ANTHOLZ RASUN-ANTERSELVA

Historische Brücke über den Antholzer Bach bei Niederrasen

Das imposante Brückenbauwerk wurde um 1840 errichtet, als die Pustertaler Straße für den Transport von Kriegsmaterial von Wien in die Lombardei ausgebaut werden musste. Es gibt Vermutungen, dass an der Planung der aus dem Trentino stammende Ingenieur Alois von Negrelli, der spätere Erbauer der Brennerbahnstrecke und des Suezkanals, beteiligt gewesen sein könnte. Die vierbogige Brücke aus bossierten Granitquadern, die bereits auf einer Neujahrs-Entschuldigungskarte von 1847 abgebildet ist, weist eine beachtliche Qualität in der Gestaltung und technischen Bauausführung aus, sodass sie 168 Jahre lang ununterbrochen ihren Dienst versehen konnte und dabei eine exponentielle Steigerung des Verkehrsaufkommens und der Fahrzeuggröße – von der Kutsche zum Sattelschlepper – überlebte.

Im Rahmen eines erneuten Ausbaues der Straße durch das Pustertal wurde in den vergangenen Jahren eine neue Brücke errichtet, die im Sommer 2008 in Betrieb ging. Ursprünglich war vorgesehen, die historische Steinbrücke abzubauen. Dank des Engagements der langjährigen Gemeindeassessorin Maria Messner, des Bürgermeisters von Rasen-Antholz Karl Messner, weiterer historisch Interessierter und nicht zuletzt der Abteilung Denkmalpflege konnte dies verhindert werden. Die Landesabteilung Tiefbau stimmte dem Erhalt der historischen Brücke zu und setzte die für den Ab-

Ponte storico sopra il rio di Anterselva presso Rasun di Sotto

L'imponente opera venne costruita intorno al 1840, quando la strada della Val Pusteria fu ampliata in vista del trasporto di materiale bellico da Vienna verso la Lombardia. Si ipotizza che alla progettazione possa aver partecipato l'ingegnere trentino Luigi Negrelli, futuro progettista della ferrovia del Brennero e del Canale di Suez. Il ponte a quattro arcate in quadroni di granito bugnato, raffigurato già su un "biglietto di scuse di Capodanno" del 1847, mostra rilevanti qualità formali e tecnico-costruttive che gli hanno consentito di svolgere interrottamente il suo servizio per 168 anni, sopravvivendo all'esponentiale crescita del traffico e della dimensione dei veicoli: dalle carrozze agli autoarticolati.

Alcuni anni fa nell'ambito dell'ampliamento della strada statale è stato costruito un nuovo ponte, entrato in servizio nell'estate 2008. Il vecchio manufatto in pietra doveva originariamente essere demolito, intervento che fortunatamente è stato evitato grazie all'impegno di Maria Messner, per molti anni assessora del Comune di Rasun Anterselva, del sindaco in carica Karl Messner, di altri appassionati di storia e non da ultimo della Ripartizione beni culturali. La Ripartizione provinciale Infrastrutture ha dato l'assenso alla conservazione del ponte storico, dirottando i fondi destinati alla demoli-

bruch vorgesehenen Geldmittel für eine erste Sicherung von Teilen des Steinmauerwerks ein. Dabei wurden lockere Steinquadern gefestigt und die Fugen mit Kalkmörtel ausgebessert. In den nächsten Jahren sollen die teilweise abgestürzten Mauerbögen des Parapets saniert und ergänzt sowie die übrigen Mauerteile restauriert werden. Zudem soll die historische Bedeutung der Brücke auf Informationstafeln erläutert und die Brücke in einen geschichtlichen Themenweg integriert werden. *ka*

Niederrasen, Antoniuskapelle

Das Sakristeidach erhielt eine Neueindeckung mit dreifach verlegten Lärchenbrettern (Beitrag). *dk*

Oberrasen, Pfarrkirche

St. Andreas

Eine Schutzengel-Prozessionsfigur aus dem 19. Jahrhundert wurde fachgerecht restauriert (Beitrag). *dk*

Ridnaun, Kapelle beim Stauden

Die Trockenlegung der von starker Feuchtigkeit beeinträchtigten Kapelle erfolgte in Form einer Drainage entlang der Außenmauer sowie einer Erdreichsanierung im Inneren. Ein neuer Holzboden wurde verlegt, die Wandflächen wurden innen wie außen saniert und mit Kalkfarbe getüncht. Abschließend wurde das Lärchenschindeldach von Bewuchs gereinigt. Die fachgerechte Restaurierung der Altarmadonna mit Kind aus Holz und zweier Heiligenbilder erfolgte im Januar 2009 (Beitrag). *dk*

Telfes, Pfarrkirche St. Nikolaus in Untertelfes mit Friedhof

Das Kirchengebäude wies hangseitig große Feuchtigkeitsschäden auf, die wohl unter anderem mit der Friedhofserweiterung in diesem Bereich zusammenhängen. Die bestehende Entfeuchtungsmaßnahme wurde abgeändert, die Instandsetzungsarbeiten im Innenraum wurden 2009 abgeschlossen (Beitrag), die Schränke der Sakristei wurden restauriert. *ew*

Telfes, Pfarrkirche St. Veit in Obertelfes und Friedhof

Aufgrund starker Feuchtigkeitsschäden wurde eine Drainage angelegt. Hangseitig,

zuzunehmen, wurde eine erste messe in sicherheit di parte della muratura. I quadroni in pietra distaccati sono stati consolidati e le commessure rinzaffate con pura malta di calce. Nei prossimi anni saranno risanati e integrati gli archi del parapetto, parzialmente crollati, mentre le altre parti in muratura saranno restaurate. Il ruolo storico del ponte verrà illustrato su pannelli informativi e il manufatto verrà inserito in un percorso storico tematico. *ka*

Rasun di Sotto, cappella di Sant'Antonio

Il tetto della sacrestia è stato ricoperto con assi in larice a posa tripla (contributo). *dk*

Rasun di Sopra, parrocchiale di Sant'Andrea

Un "angelo custode", figura processionale ottocentesca, è stato restaurato a regola d'arte (contributo). *dk*

Ridanna, cappella presso Stauden

La deumidificazione della cappella, colpita da diffuse infiltrazioni, è stata eseguita con un drenaggio lungo le pareti esterne e il risanamento del suolo all'interno. È stato posato un nuovo pavimento in legno e le superfici murarie interne ed esterne sono state risanate e tinteggiate a calce. Dal tetto in scandole di larice è stata rimossa la vegetazione infestante. La Madonna con Bambino lignea dell'altare e due ulteriori immagini di santi sono stati restaurati a regola d'arte nel gennaio 2009 (contributo). *dk*

Telves, parrocchiale di San Nicola a Telves di Sotto con cimitero

La chiesa mostrava a monte gravi danni provocati dall'umidità, ricollegabili molto probabilmente anche all'ampliamento del cimitero in quell'area. Gli strumenti di deumidificazione in essere sono stati coerentemente modificati; la conclusione dei lavori di manutenzione interna è prevista nel 2009 (contributo), come anche il restauro degli armadi della sacrestia. *ew*

Telves, parrocchiale di San Vito a Telves di Sopra con cimitero

In seguito ai seri danni causati dall'umidità è stato realizzato un drenaggio.

**RASEN-ANTHOLZ
RASUN-ANTERSELVA**

**RASEN-ANTHOLZ
RASUN-ANTERSELVA**

**RATSCHINGS
RACINES**

**RATSCHINGS
RACINES**

**RATSCHINGS
RACINES**



RITTEN,
HAUS ZALLINGER
IN MARIA
HIMMELFAHRT,
RESTAURIERUNG
DER BAUZEITLICHEN
FENSTER

RENON, CASA
ZALLINGER A
L'ASSUNTA,
RESTAURO DELLE
FINESTRE D'EPOCA

RITTEN, LARCHEGG
IN KLOBENSTEIN,
RESTAURIERUNG DER
FENSTER VON 1912/13

RENON,
VILLA LARCHEGG,
COLLALBO, RESTAURO
DELLE FINESTRE
DATATE 1912/13



wo die Schäden massiv waren, waren die Maßnahmen mit großem Aufwand verbunden – es wurde bis an das Fundament der Kirche aufgegraben (Beitrag).

Dabei fand man zahlreiche Werksteine, die möglicherweise bei den Entfeuchtungsmaßnahmen in den 1960er-Jahren hier eingebracht worden waren. Unter diesen befanden sich zwei Piszinen sowie Teile eines gotischen Kirchenportals.

Die notwendigen Restaurierungsmaßnahmen im Innenraum wurden 2009 fertiggestellt. ew

Particolarmente onerosi i lavori a monte, dove i danni erano ingenti e quindi gli scavi hanno raggiunto le fondamenta della chiesa (contributo).

Sono stati così rinvenuti numerosi scarti di pietra forse impiegati per gli interventi di deumidificazione degli anni Sessanta.

Al di sotto si trovavano due bacini e parti di un portale di chiesa gotico.

Gli interventi di restauro all'interno della chiesa si sono conclusi nel 2009.

ew

RITTEN RENON

Haus Zallinger in Maria Himmelfahrt

Die Wohnungen im letzten Obergeschoss und im Dachbereich wurden saniert und den modernen Wohnansprüchen angeglichen. Dabei erfolgte die fachgerechte Restaurierung der historischen Fenster und eines Kachelofens (Beitrag). kmm

Casa Zallinger a L'Assunta

Gli alloggi all'ultimo piano e nel sottotetto sono stati risanati e adeguati alle moderne esigenze abitative, eseguendo altresì il restauro a regola d'arte delle finestre storiche e di una stufa in maiolica (contributo).

kmm

RITTEN RENON

Larchegg in Klobenstein

Die originalen Fenster des nach Plänen von Marius Amonn errichteten Wohnhauses (1912/13) sind wichtiger Bestandteil des Bauensembles und waren zu erhalten. Durch eine fachgerechte Restaurierung genügen sie heute den geforderten Dämm- und Isolierwerten (Beitrag). kmm

Villa Larchegg a Collalbo

Le finestre originali dell'abitazione, edificata su progetto di Marius Amonn (1912/13), andavano conservate in quanto elemento rilevante del complesso. Grazie ad un restauro a regola d'arte raggiungono ora i coefficienti di isolamento acustico e termico richiesti (contributo). kmm

RITTEN RENON

Maria Saal

Der Innenraum erfuhr eine Neutünchung nach Befund des ursprünglichen Farbkonzeptes. Mit der Restaurierung der Altar-

Maria Saal

L'interno della chiesa è stato ritinteggiato secondo il concetto di colore originale rinvenuto. A fine anno si è iniziato il re-

RITTEN,
PRACKWIESER IM
GEBRACK, INSTAND-
SETZUNG UND
WIEDERVERWENDUNG
DER ALTEN
BODENBRETTEN

RENON, MASO
PRACKWIESER A
CAMPORONCO,
RIPRISTINO E RIUSO
DEI VECCHI LISTONI
DEL PAVIMENTO



und Bildausstattung wurde zu Jahresende begonnen. dk

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Lengmoos

Das 1743 entstandene und 1854 renovierte Fahnenbild mit der Darstellung des Tempelgangs Mariens und der heiligen Margareth wurde gereinigt und fachgerecht restauriert (Beitrag). dk

Prackwieser im Gebrack

Das bäuerliche Wohnhaus mit gotischem Kern wurde nach einem Besitzerwechsel sehr sensibel saniert und an die Grundbedürfnisse des heutigen Wohnens angepasst. Alle historischen Bauelemente – wie spitzbogige und rundbogige Steingewände im Bereich der Eingänge, ein Tonnengewölbe und wertvolle Einbauten wie eine Stube mit einer Bohlenbalkendecke und Holzwänden – wurden fachgerecht erhalten und saniert. Weiterhin erfolgte die statische Sicherung der Außenwände durch Zugbänder und Mörtelinjektionen und die Sanierung der Balkendecken durch die fachgerechte Ergänzung der abgefaulten Balkenköpfe. Die Außenmauern wurden durch eine Drainage entfeuchtet (Beitrag). kmm

St. Martin in Signat

Zur Entfeuchtung der Kirche wurde eine Drainage angelegt. An den Fassaden wurde ein Anstrich mit Dispersionsfarben abgenommen, stark versalzener Putz und ze-

stauro dell'altare e dell'apparato iconografico. dk

Parrocchiale dell'Assunta a Longomoso

Il gonfalone raffigurante la Presentazione di Maria al tempio e Santa Margherita, realizzato nel 1743 e rinnovato nel 1854, è stato pulito e restaurato a regola d'arte (contributo). dk

Maso Prackwieser a Camporonco

Dopo un trasferimento di proprietà l'abitazione rurale di nucleo gotico è stata risanata con grande coscienza, adeguandola alle basilari esigenze abitative moderne. Tutti gli elementi architettonici storici come gli stipiti e gli archi a sesto acuto o a tutto sesto in pietra degli ingressi, una volta a botte e pregevoli interni come una stube con soffitto in travi e pareti in legno sono stati conservati a regola d'arte e risanati. Sono stati quindi eseguiti la messa in sicurezza statica delle pareti esterne con tiranti e iniezioni di malta e il risanamento dei soffitti a travi, integrando a regola d'arte le teste deteriorate delle stesse. I muri esterni sono stati deumidificati installando un drenaggio (contributo). kmm

San Martino a Signato

Per la deumidificazione dell'edificio sacro è stato installato un drenaggio. Dalle facciate è stata rimossa una tinteggiatura a dispersione; all'interno e all'esterno sono stati rimossi gli

RITTEN
RENON

RITTEN
RENON

RITTEN
RENON

menthaltige Putzplomben innen wie außen abgenommen, leicht versalzene Stellen mit Zellstoffkompressen behandelt, Mikroorganismen abgetötet. Nach Schließung aller offenen Stellen im Putz erhielt die Kirche einen Kalkanstrich nach Befund, im Innenraum wurden die Seccomalereien gereinigt und gefestigt. An der ostseitigen Fassade wurde eine Sonnenuhr rekonstruiert, das Vordach über dem Eingang mit Biber-schwanzziegel neu gedeckt, ebenso erhielt das Turmdach eine neue Schindeleindeckung (Beitrag). ew

RITTEN RENON

Schießstand in Maria Himmelfahrt

Der im Zuge der Sommerfrischkultur 1777 als eingeschossiger Achteckbau errichtete Schießstand erfuhr eine Neutünchung mit Kalkfarbe. Weiters wurden die Fenster und Jalousien instand gesetzt (Beitrag). wke

RITTEN RENON

Wangen, St. Leonhard in Oberinn mit Lourdeskapelle

Nach Untersuchungen der Mal- und Putzschichten wurde eine Erweiterung der Orgelempore durchgeführt. ew

RODENECK RODONGO

Huber am Fröllerberg

Die umfangreichen Sanierungsarbeiten des Bauernhauses, die im Vorjahr begonnen wurden (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 128), konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Als letzte bauliche Maßnahmen wurden die restaurierten Täfelungen der beiden Barockstuben wieder eingebaut (Beitrag) und die Fassaden und Innenräume in Kalktechnik neu gefasst. ka

SALURN SALORNO

Zößenhof mit Wirtschaftsgebäuden

Das mächtige Wirtschaftsgebäude aus dem 16. Jahrhundert, zugehörig zur herrschaftlichen zweiflügeligen Anlage mit Nebengebäuden im Zentrum von Salurn, zeigte aufgrund jahrelanger Vernachlässigung große statische Schäden. Trotz mehrmaliger Aufforderung vonseiten des Amtes konnten die Eigentümer nicht dazu gebracht werden, das Gebäude zu sanieren. Im Februar 2008 hat die Gemeinde Salurn eine Verordnung zur sofortigen Sicherung des Gebäudes wegen Einsturzgefahr erlassen. Der prekäre Zustand ließ keine Sicherung zu, sodass – nach Einholen eines statischen Gutachtens – die Genehmigung zum Ab-

intonaci più colpiti dalle efflorescenze e i rinforzi cementizi, i punti meno compromessi sono stati trattati con compresse in cellulosa e i microorganismi sono stati eliminati. Dopo aver riparato tutte le lacune nell'intonaco l'edificio è stato ritinteggiato a calce come in originale, le pitture a secco degli interni sono state pulite e consolidate. Sulla facciata est è stata ricostruita una meridiana, la tettoia sopra l'ingresso è stata coperta a nuovo con tegole a coda di castoro ed è stata rinnovata anche la copertura in scandole del tetto del campanile (contributo). ew

Poligono di tiro a L'Assunta

Il poligono, costruito in forma di edificio ottagonale ad un piano nell'ambito della manifestazione Sommerfrischkultur del 1777, è stato ritinteggiato a calce. Sono state inoltre sistemate le finestre e persiane (contributo). wke

Vanga, San Leonardo ad Auna di Sopra con cappella di Lourdes

Dopo le analisi degli strati di pittura e di intonaco si è proceduto ad un ampliamento della cantoria. ew

Maso Huber sul Monte Frella

L'ampio risanamento generale dell'abitazione rurale, iniziato nel 2007 (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 128), si è concluso nell'anno della presente relazione. Gli ultimi interventi hanno visto il rimontaggio dei tavolati lignei restaurati in entrambe le stube barocche (contributo) e la ritinteggiatura a calce delle facciate e degli interni. ka

Maso Zößen con fabbricati rurali

L'imponente fabbricato rurale cinquecentesco, parte del signorile complesso a due ali con annessi, posto nel centro di Salorno, mostrava gravi danni statici a causa del prolungato stato di abbandono. Nonostante le ripetute esortazioni dell'Ufficio non è stato possibile convincere la proprietà a risanare la costruzione abitativa.

Stante il pericolo di crollo, nel febbraio 2008 il Comune di Salorno ha disposto l'immediata messa in sicurezza dell'edificio. Lo stato precario del bene non ha consentito l'operazione e quindi, sulla base di una perizia statica, è stato necessario auto-

SAND IN TAUFERS,
MÜHLEN, PFARR-
KIRCHE MARIA
HIMMELFAHRT,
ERNEUERUNG
EINDECKUNG DES
TURMDACHES

CAMPO TURES,
MOLINI,
PARROCCHIALE
DELL'ASSUNTA,
RINNOVO COPERTURA
DEL TETTO DEL
CAMPANILE



bruch eines Teils des Mauerwerks gegeben werden musste. Anschließend wurden die Gewölbe und die Fassaden gesichert und mit einer wasserfesten Folie abgedeckt. ht

Neumelans

Zwei durch einen Kaminbrand beschädigte barocke Kassettendecken wurden zunächst von der Verrußung gereinigt; zerstörte Füllungen mussten ergänzt werden (Beitrag). wke

Taufers

Nachdem im letzten Jahrzehnt das Mauerwerk, die Dächer und Fenster restauriert sowie einige ungenutzte Räume instand gesetzt und einer Nutzung zugeführt wurden, werden nun Jahr für Jahr Ausstattungsstücke oder kleinere Einheiten restauriert. Im Berichtsjahr traf es eine Reihe von Möbeln und das Wandgemälde am Torturm (Beitrag). wke

Mühlen, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit St. Michael, Friedhofskapelle und Friedhof

Der Turmhelm erhielt einen neuen Anstrich; die Frankengiebel und das Zifferblatt an der Nordfassade wurden restauriert. Der neugotische Hochaltar wurde einer Reinigung und teilweisen Restaurierung unterzogen (Beitrag).

An der großen Glocke musste nach einem Kronenbruch eine neue Deckplatte mit Krone angefertigt werden. ew

rizzare la demolizione di una parte della muratura. Di seguito le volte e le facciate sono stati messe in sicurezza e coperte con un telo impermeabile. ht

Neumelans

Due soffitti a cassettoni barocchi, danneggiati dall'incendio di un camino, sono stati puliti dalla fuliggine integrando quindi i lacunari andati distrutti (contributo). wke

Castel Tures

Mentre nello scorso decennio sono stati restaurati le murature, i tetti e le finestre, sistemando quindi alcuni locali inutilizzati in vista di un loro nuovo impiego, si provvede ora a restaurare anno dopo anno piccoli elementi o pezzi d'arredamento. Nel 2008 gli interventi hanno riguardato una serie di mobili e la pittura murale sul corpo di guardia (contributo). wke

Molini, parrocchiale dell'Assunta con San Michele, cappella cimiteriale e cimitero

La cuspide della torre è stata riverniciata; il timpano e il quadrante sulla facciata nord sono stati restaurati.

L'altare maggiore neogotico è stato pulito ed in parte restaurato (contributo). Sulla campana maggiore, a seguito della rottura della corona, è stata applicata una nuova copertura con corona. ew

SAND IN TAUFERS
CAMPO TURES

SAND IN TAUFERS
CAMPO TURES

SAND IN TAUFERS
CAMPO TURES

**SAND IN TAUFERS
CAMPO TURES****Rein, Pfarrkirche St. Wolfgang**

Das Kirchturmdach in Lärchenschindeln sowie die Schalllochverkleidungen wurden gesäubert, repariert und neu gestrichen. Des Weiteren wurden die Fahnenblätter der Bubenfahne und der Männerfahne fachgerecht restauriert. Dabei konnten bei der Bubenfahne unter der Darstellung des heiligen Aloisius von Gonzaga und der Immacolata Malspuren einer früheren Ausführung ausgemacht werden (Beitrag). dk

**ST. LEONHARD
IN PASSEIER
SAN LEONARDO
IN PASSIRIA****Lourdeskapelle in Gomion**

Die stark verschmutzte, 1890 malerisch auf einem Hügel neben der Straße nach Moos errichtete Kapelle wurde Innen und Außen gereinigt, die malerische Ausstattung wo notwendig retuschiert und die Malschicht des Altares teilweise gefestigt (Beitrag). hsc

**ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO****Ausluger**

Die Sanierungsarbeiten am stattlichen Einhof, die im Vorjahr begonnen wurden (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 132), sind im Berichtsjahr fortgesetzt worden. Dabei konnten mehrere Türen sowie die Holzbalkendecke der oberen Labe auf ihre ursprüngliche Holzständigkeit freigelegt und restauriert werden (Beitrag). Die überwölbte Mittellabe im Erdgeschoss erhielt einen neuen Plattenboden. Die von Schädlingen stark angegriffene Holzbalkendecke im spätmittelalterlichen Turm, dessen Steinmauerwerk gereinigt und restauriert wurde, musste erneuert werden. Im kommenden Jahr sollen die Arbeiten fortgeführt werden. ka

**ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO****Rathaus**

Vier Holzskulpturen im Besitz der Marktgemeinde St. Lorenzen, die vier Evangelisten darstellend, wurden fachgerecht restauriert (Beitrag). dk

**ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO****Jörglmair**

Das Bauernhaus mit steingerahmter Spitzbogentür, tonnengewölbter Küche, Labe mit Balkendecke sowie zwei spätbarocken Stuben mit Felderdecken war bereits in den 1970er-Jahren saniert worden. Dabei war auch der Dachstuhl samt Giebelschalung erneuert und mit einer dunklen Beize versehen worden. Für den Ausbau des Dachgeschosses für Wohnzwecke wurde nun die

Riva di Tures, parrocchiale di San Volfango

Il tetto del campanile in scandole di larice è stato risanato, riparato e riverniciato così come i rivestimenti delle finestre campanarie. Sono stati inoltre restaurati a regola d'arte i drappi dei gonfaloni detti Bubenfahne e Männerfahne. Nel primo caso, sotto la raffigurazione di San Luigi Gonzaga e dell'Immacolata sono state individuate tracce di una precedente pittura (contributo). dk

Cappella di Lourdes a Gomion

La suggestiva cappella, costruita nel 1890 in bella posizione su un rilievo accanto alla strada per Moso, era coperta di sporcizia ed è stata pulita internamente ed esternamente, ritoccando laddove necessario i caratteristici arredi e consolidando in parte lo strato pittorico dell'altare (contributo). hsc

Maso Ausluger

I lavori di risanamento dell'imponente maso a impianto unico, iniziati nel 2007 (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 132), sono proseguiti nel 2008. Varie porte e i soffitti a travi in legno del corridoio superiore sono stati riportati a vista come in originale e restaurati (contributo). Il corridoio centrale voltato al pianterreno è stato ripavimentato in lastre. Nella torretta tardomedievale, la cui muratura in pietra è stata pulita e restaurata, è stato necessario rinnovare i soffitti a travi in legno gravemente infestati dai parassiti. I lavori proseguiranno nei prossimi anni. ka

Municipio

Quattro sculture in legno in possesso del Comune di San Lorenzo di Sebato, raffiguranti gli Evangelisti, sono state restaurate a regola d'arte (contributo). dk

Maso Jörglmair

L'abitazione rurale dotata di porta con arco a sesto acuto incorniciato in pietra, cucina con volte a botte, corridoio con soffitto a travi e due stube tardobarocche con soffitto a cassettoni era già stata risanata negli anni Settanta del secolo scorso, quando anche la struttura del tetto e il rivestimento del timpano erano stati rinnovati e verniciati in colore scuro. Per convertire ad uso abitativo il sot-

ST. LORENZEN,
WASTLMAIR IN
FASSING

SAN LORENZO,
MASO WASTLMAIR
A FASSINA



Holzkonstruktion nochmals erneuert und mit einer Reihe von Schlepplagen versehen. Das Dach wurde mit Lärchenschindeln neu eingedeckt. *ka*

Mair zu Gasteig mit Kasten und Backofen

Im Berichtsjahr sind die in den 1960er-Jahren eingebauten Fenster des Wohnhauses durch neue Holzfenster mit traditioneller Sprossenteilung ersetzt worden. *ka*

Pfarrkirche St. Lorenz mit Egererkapelle und Friedhof

Die Grundflächen des Innenraumes erhielten eine neue Tünche, die Rippen wurden lediglich gereinigt. *ew*

Wastlmair in Fassing

Der lang gestreckte Einhof reicht in das späte Mittelalter zurück und dürfte wohl in Zusammenhang mit Kloster Sonnenburg gestanden haben. Auf seine besondere Bedeutung verweisen Bauelemente wie die überwölbten Kellerräume mit gemauerter Mittelsäule und die ursprünglich ungewöhnlich große Stube. Während der Arbeiten zum Ausbau des Dachgeschosses ist im Frühjahr 2008 an der Ostfassade ein Fragment einer Rautenmalerei zum Vorschein gekommen. Abgeplatzte Putzschichten ließen eine gotische Rahmenmalerei erkennen, woraufhin eine restauratorische Befunduntersuchung der Fassaden angeordnet wurde. Unter dem aus der Mitte des 20. Jahrhunderts stammenden Spritzputz kam nicht nur ein vermauer-

totetto la struttura in legno è stato ulteriormente rinnovata e dotata di una serie di abbaini a falda unica. Il tetto è stato coperto a nuovo con scandole in larice. *ka*

Mair zu Gasteig con granaio e forno

Nel 2008 le finestre della casa abitativa, risalenti agli anni Sessanta del secolo scorso, sono state sostituite con nuovi serramenti in legno con suddivisione tradizionale delle luci. *ka*

Parrocchiale di San Lorenzo con cappella Egerer e cimitero

Le superfici interne sono state ritinteggiate mentre i costoloni sono stati solo puliti.

ew

Maso Wastlmair a Fassina

Il lungo maso ad impianto unico risale al tardo Medioevo, probabilmente la sua costruzione va posta in relazione col monastero di Castelbadia. Alcuni elementi architettonici, come gli scantinati voltati con pilastro centrale in muratura e la stube in origine inusitatamente vasta, testimoniano la sua particolare importanza. Durante i lavori di ristrutturazione del sottotetto nella primavera del 2008 è stato rinvenuto sulla facciata ovest un frammento di pittura a motivi romboidali. Strati sfaldati di intonaco lasciavano trasparire cornici gotiche dipinte, di conseguenza è stata disposta un'indagine restaurativa delle facciate. Al di sotto dell'intonaco a spruzzo della metà del Novecento sono venuti alla luce una

ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO

ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO

ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO



ST. LORENZEN,
WIDUM
BEI HEILIG KREUZ,
RESTAURIERTE
BAROCKE
STUBENTÄFELUNG

SAN LORENZO,
CANONICA DELLA
CHIESA DELLA SANTA
CROCE, RESTAURO
TAVOLATO DELLA
STUBE BAROCCA

ST. LORENZEN, WIDUM
BEI HEILIG KREUZ,
GENERSANIERUNG

SAN LORENZO,
CANONICA DELLA
CHIESA DELLA SANTA
CROCE, RISANAMENTO
GENERALE



tes gotisches Fenster mit tiefer Laibung und rotem, schwarzem und weißem Rautendekor zum Vorschein, sondern auch eine spätbarocke Freskomalerei mit Darstellung einer Marienkrönung. An der Südfassade konnte eine Maria-Hilf-Darstellung aus dem 18. Jahrhundert entdeckt werden. Die interessanten Neufunde, welche die frühere Bedeutung des Hofes bestätigen, wurden freigelegt und restauriert (Beitrag). Nach Abnahme des Spritzputzes und der Ausbesserung der barocken Putzoberfläche wurden die Fassaden in Kalktechnik in einem gebrochenen Weiß lasierend getüncht. ka

ST. LORENZEN SAN LORENZO DI SEBATO

Widum bei Heilig Kreuz

Nach längerer Suche nach einer neuen Nutzung konnte im Berichtsjahr die Generalsanierung des Barockbaues mit regelmäßigen Fensterreihen und steilem Walmdach angegangen werden. Neben dem Anlegen einer Drainage wurde ein störender Anbau an der Ostfassade abgebrochen und so das ursprüngliche Fassadenbild wieder hergestellt. Die sekundär eingebaute einläufige Erschließungstreppe in der Mittellabe, die keinen bau- oder kunsthistorischen Wert besaß, wurde entfernt und durch eine neue Stahltreppe im Raum rechts der Eingangstür ersetzt; dies entspricht einer in barocken Pfarrhäusern häufig vorkommenden Anordnung des Treppenhauses. Die beiden barocken Stubentäfelungen im Obergeschoss wurden restauriert, ebenso eine Stuckdecke. Das Restaurierungskonzept der Fassaden

finestra gotica murata con profonda strombatura e decorazione romboidale in rosso, nero e bianco nonché un affresco tardobarocco raffigurante l'incoronazione di Maria. Sulla facciata sud è stata scoperta un'immagine settecentesca di Maria Ausiliatrice. Gli interessanti ritrovamenti, che confermano la rilevanza del maso all'epoca, sono stati portati a vista e restaurati (contributo). Dopo la rimozione dell'intonaco a spruzzo e la riparazione delle superfici intonacate barocche le facciate sono state tinteggiate a calce con velature in bianco spento. ka

Canonica della chiesa della Santa Croce

Il risanamento generale dell'edificio barocco, dotato di serie regolari di finestre e ripido tetto a padiglione, è stato avviato nel 2008 al termine di una lunga ricerca sulla nuova destinazione d'uso. Dopo l'installazione di un drenaggio è stato demolito un antiestetico annesso al prospetto orientale, ripristinando così l'aspetto originale della facciata. La scala di accesso a rampa unica nel corridoio centrale, non originale e priva di valore storico ed estetico, è stata rimossa e sostituita con una scala in acciaio nel locale a destra della porta d'ingresso, riprendendo una disposizione dei vani scala consueta nelle canoniche barocche. Entrambi i tavolati delle stubi barocche al piano superiore sono state restaurate, assieme ad un soffitto a stucco. Il progetto di re-

ST. MARTIN IN
PASSEIER,
SPITALERHAUS
(HOHES HAUS), LABE

SAN MARTINO
IN PASSIRIA,
SPITALERHAUS,
CORRIDOIO



sah eine Freilegung bzw. Rekonstruktion der ursprünglichen Fassung mit weißem Kalkanstrich und dekorativen Fenster- und Türumrahmungen in Granitimitation vor. Im Dachgeschoss wurden zwei Wohneinheiten geschaffen, für deren Belichtung und Belüftung mehrere Dachgauben erforderlich waren. Rückblickend betrachtet sind die Dachgauben hinsichtlich ihrer Höhe und kubischen Gestaltung etwas zu wuchtig – im Verhältnis zum relativ kleinen, niedrigen Baukörper.

Der originale Dachstuhl konnte erhalten werden; die Neueindeckung erfolgte mit Biberschwanzziegeln (Beitrag).

Überraschend kam beim Abbruch einer Holzhütte unter deren Boden ein in Granit gemauerter Tiefbrunnen zum Vorschein.

ka

Pfarrkirche St. Martin mit Friedhofskapelle St. Georg und Friedhof

Das Schindeldach der spätgotischen Friedhofskapelle musste erneuert werden und an den Fassaden wurden Putzausbesserungen und ein Neuanstrich durchgeführt. Für das kommende Jahr ist die Restaurierung des Innenraumes vorgesehen. hsc

Schildhof Steinhaus

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten am Baudenkmal mit der statischen Sicherung fortgeführt (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S.134). Dazu musste der Efeu, der über Jahrhunderte das Gebäude über-

stauro delle facciate prevedeva lo scoprimento e la ricostruzione della tinteggiatura originale in bianco di calce con cornici decorative delle aperture ad imitazione del granito. Nel sottotetto sono state ricavate due unità abitative fornite di illuminazione e ventilazione grazie a vari abbaini la cui altezza e forma cubica li rende a posteriori un po' troppo imponenti in relazione all'edificio, relativamente piccolo e basso.

È stata conservata la struttura del tetto originale, dotandola di una nuova copertura in tegole a coda di castoro (contributo).

Ha sorpreso il rinvenimento di un pozzo in granito sotto il pavimento di un capanno in legno che è stato demolito.

ka

Parrocchiale San Martino con cappella cimiteriale San Giorgio e cimitero

Si è dovuto rinnovare il tetto in scandole della cappella cimiteriale tardogotica.

Inoltre si è provveduto a riparare l'intonaco e ritinteggiare le facciate. Il restauro degli interni è previsto per l'anno prossimo. hsc

Maso Schildhof Steinhaus

I lavori all'edificio sono proseguiti nell'anno della presente relazione con la messa in sicurezza statica (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 134). È stata rimossa l'edera che per secoli aveva ricoper-

ST. MARTIN
IN PASSEIER
SAN MARTINO
IN PASSIRIA

ST. MARTIN
IN PASSEIER
SAN MARTINO
IN PASSIRIA



ST. MARTIN
IN PASSEIER,
SPITALERHAUS
(HOHES HAUS),
OFFENE KÜCHE

SAN MARTINO
IN PASSIRIA,
SPITALERHAUS,
CUCINA APERTA

ST. MARTIN
IN PASSEIER,
SPITALERHAUS
(HOHES HAUS),
DEKORATIONS-
MALEREIEN

SAN MARTINO
IN PASSIRIA,
SPITALERHAUS,
PITTURE
DECORATIVE



ST. MARTIN
IN PASSEIER
SAN MARTINO
IN PASSIRIA

wucherte, entfernt werden, Zuganker mussten auf jedem Stockwerk in den Turm eingebaut werden. Die Risse, die durch die gewaltige Pflanze entstanden sind, schloss man mit Kalkmörtel (Beitrag). hsc

Spitalerhaus (Hohes Haus)

Das sehr ursprünglich erhaltene Erdgeschoss des im Kern älteren, in seiner letzten wesentlichen Überformung aus dem 18. Jahrhundert stammenden Hohen Hauses wurde einer Gesamtsanierung unterzogen. Dabei wurden die wenigen späteren Ein- und Umbauten aus dem 20. Jahrhundert entfernt und auf den Erstzustand zurückgebaut. In den Räumen mit verputzten Oberflächen wurden auf 1782 datierte Dekorationsmalereien freigelegt, die ein ungewöhnliches Motiv mit Blumen in Vasen und Körben präsentieren. Der historische Plattenbelag in Mittelgang und Küche wurde ebenfalls freigelegt und ergänzt. Der vorhandene gemauerte Herd mit offenem Feuer wurde reaktiviert. Die Stubentäfelung, die Türen und Fenster wurden restauriert (Beitrag). hsc

ST. MARTIN
IN THURN
SAN MARTINO
IN BADIA

**Bad Val d'Ander mit Kapelle
in Untermoj**

Die seit zwei Jahren laufende Generalsanierung (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 134) konnte 2008 mit dem Wiedereinbau der restaurierten Außen- und Innentüren sowie der historischen Riemenböden abgeschlossen werden. Das Badegast-

to la costruzione, mentre nella torre sono stati inseriti tiranti ad ogni piano. Le crepe aperte dall'intensa forza del rampicante sono state riparate con malta di calce (contributo). hsc

Spitalerhaus (Hohes Haus)

Si è sottoposto a risanamento complessivo il pianterreno, mantenutosi in condizioni quasi originarie, del "Hohes Haus", edificio settecentesco nella sua ultima ampia ristrutturazione, ma di nucleo più antico.

Sono state rimosse le superfetazioni successive di epoca novecentesca ripristinando l'aspetto originale. Nei locali con superfici intonacate sono state scoperte pitture decorative datate 1782, che presentano un inconsueto motivo con fiori in vasi e cesti. È stato scoperto e integrato il lastricato originale nel corridoio centrale e nella cucina. Il forno in muratura con focolare aperto è stato riattivato. Sono stati restaurati i tavolati delle stube, le porte e le finestre (contributo). hsc

**Bagni Valdander con cappella
ad Antermoia**

Il risanamento generale iniziato due anni fa (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 134) è stato ultimato nel 2008 con il rimontaggio delle porte esterne ed interne restaurate e dei pavimenti storici in assi di legno. Il patrimo-

haus ist somit in seinem Baubestand gesichert. Aus denkmalpflegerischer Sicht wäre es wünschenswert, wenn nun auch das Badehaus mit seinen großteils noch vorhandenen Holzwannen saniert und wieder in Betrieb genommen werden könnte, damit das Bauernbadl als Gesamtanlage erhalten bleibt. Um weitere Wasserschäden infolge des großteils morschen Schindeldaches zu verhindern, wurde als erste Maßnahme ein Notdach angebracht. ka

Halsmann mit Mühle und Wirtschaftsgebäude

Der an der Straße nach St. Helena gelegene Halsmannhof, der Eigentum der Pfarrei ist und von einer jungen engagierten Pächterfamilie betrieben wird, wurde fachgerecht saniert. Im Berichtsjahr wurde eine Mauerentfeuchtung durchgeführt und die teilunterkellerte hangseitige Außenwand abschnittsweise unterfangen. Die Erschließung des 70 cm tiefen Zwischenraumes hat es ermöglicht, alle Räume im Erdgeschoss für Wohnzwecke zu nutzen. Außerdem wurden der Gang neu gestaltet und das Dachgeschoss ausgebaut (Beitrag). pfb

Maria Einsiedeln in der Dick

Eine Inschrift im Gewölbe der Kapelle verweist auf die Bauzeit von 1747 und die nachfolgenden Restaurierungen von 1883 und 1982. Im Zuge der Dachsanierung mit handgespaltenen Lärchenschindeln wurden die Fassaden und der Kapelleninnenraum mit Kalkfarbe laut Bestand getüncht (Beitrag), die Ausstattung gereinigt und die Eingangstür und die Fenster saniert. ht

Goyen

Im Berichtsjahr wurden die komplexen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten und die statische Sicherung am Schloss Goyen bei Schenna abgeschlossen. Das Schloss besteht aus mehreren unterschiedlich genutzten Gebäudeteilen mit unterschiedlichem Baudatum und Erhaltungszustand. Das Schloss, das 1927 in den Besitz der Familie Van Heek übergang, war in den Jahren 1928/29 vom Architekten Adalbert Erlebach gemäß dem spätromantischen Geschmack der damaligen Zeit renoviert worden. Diese Baumaßnahmen betrafen hauptsächlich den Milser Turm aus dem 14. Jahrhundert und den Palas, den

nio architettonico del complesso termale è quindi al sicuro. In un'ottica di tutela storico-artistica sarebbe auspicabile risanare e rimettere in servizio anche l'edificio del bagno con le sue vasche in legno, per la maggior parte ancora conservate, salvaguardando così l'insieme dei bagni rustici. Quale primo intervento, per evitare ulteriori danni dovuti al cattivo stato di gran parte del tetto in scandole, è stata installata una copertura di fortuna. ka

Halsmann con molino e rustico

Questo maso di proprietà della parrocchia sulla strada per S. Elena, affidato alle cure di una giovane ed entusiasta famiglia di fittavoli, viene ora risanato con competenza e dedizione. I lavori eseguiti nell'anno oggetto della presente relazione hanno riguardato la deumidificazione con parziale sottomurazione del lato a monte, parzialmente interrato. L'intercapedine profonda ca. 70 cm ha permesso di recuperare all'uso abitativo tutti i vani del piano terra. Altri lavori hanno riguardato la sistemazione del corridoio e il recupero del sottotetto (contributo). pfb

Maria Einsiedeln in der Dick

Un'iscrizione nella volta della cappella richiama il 1747, data di costruzione, e i successivi restauri del 1883 e 1982. Nel corso del restauro del tetto con copertura in scandole di larice spaccate a mano sono stati tinteggiati a calce, come in originale, le facciate e l'interno della cappella (contributo); l'arredo è stato pulito, la porta d'ingresso e le finestre sono state risanate. ht

Goyen

Si sono conclusi nell'anno oggetto della presente relazione i complessi lavori per il risanamento, il restauro e il consolidamento statico del castello di Goyen presso Scena. Il castello si compone di diverse parti con differente destinazione d'uso, periodo di costruzione e stato di conservazione. Entrato nel 1927 in possesso della famiglia Van Heek, venne "restaurato" negli anni 1928-29 dall'architetto Adalbert Erlebach secondo il gusto tardoromantico dell'epoca. Gli interventi degli anni '20 riguardarono principalmente la casa-torre detta dei Milser, del XIV secolo e il palazzo, l'ala residenziale del ca-

ST. PANKRAZ SAN PANCRAZIO

SARN TAL SARENTINO

SCHENNA SCENA

ST. MARTIN
IN THURN,
BAD VAL D'ANDER
MIT KAPELLE
IN UNTERMOJ

SAN MARTINO IN
BADIA, BAGNI
VALDANDER CON
CAPPELLA AD
ANTERMOIA



Wohntrakt des Schlosses, der gegen Ende des 16. Jahrhunderts von der Familie Botsch errichtet worden war. Im Palas wurde damals der Treppenzugang zum Hauptgeschoss wiederhergestellt; der Gang wurde mit einer neugotischen Gewölbeimitation mit Stichkappen und florealen Dekorationsmalereien in Anlehnung an den Jugendstil ausgestattet. Im Rahmen der damaligen Restaurierungsarbeiten wurden neue Stuckdecken mit dekorativen Wandmalereien ausgeführt und neue Kachelöfen, Marmorböden, Veranden, Balkone und Erker eingebaut. Das Gebäude wurde mit internen Bädern, mit einer neuen Heizanlage und neuen Elektroinstallationen ausgestattet; der Hof wurde neu gestaltet. Im Milser Turm wurden große Fenster ausgebrochen und neue Holzdecken eingezogen, was sich sicher negativ auf die Stabilität des Bauwerks ausgewirkt hat. Vor Beginn der Sanierungsarbeiten im Jahr 2007 wies das Schloss Erdbebenschäden (siehe Jahresbericht 2001, S.170–171) auf; vor allem die Dächer und die nicht bewohnten Gebäudeteile (Bergfried und Milserturm) waren in schlechtem Zustand. Mit dem Einziehen zahlreicher Zuganker sollte die Stabilität der Bauwerke gesichert werden. Im nun für Wohnzwecke ausgebauten Dachgeschoss des Palas wurden zur Verteilung der neuen Lasten auch Stahlschienen eingezogen. Die Holzkonstruktionen der Dächer wurden ebenfalls verstärkt, die Dächer wurden mit Mönch- und Nonneziegeln neu eingedeckt. Darüber hinaus wurden die Originaloberflä-

stello fatta ricostruire verso la fine del XVI secolo dalla famiglia Botsch. Nel palazzo venne rifatta la scala di accesso al piano nobile e il corridoio venne dotato di una finta volta neogotica con lunette e di una decorazione floreale influenzata dalla recente moda Jugendstil. L'intera dotazione dei vani subì modifiche significative: furono eseguiti nuovi soffitti con stucchi e pitture parietali decorative; vennero inserite nuove stufe in maiolica, pavimenti in marmo, verande, balconi ed erker. L'edificio fu dotato dei moderni comfort: servizi igienici interni, impianto di riscaldamento ed elettrico; il cortile ricevette una nuova sistemazione. Nella casa-torre vennero aperte finestre di grandi dimensioni e inseriti nuovi solai in legno, opere che certamente hanno influito in senso negativo sulla stabilità del manufatto. Prima dei lavori di risanamento iniziati nel 2007 il castello presentava danni da terremoto (cfr. annuario 2001 pagg. 170–171) e uno stato di relativo degrado che riguardava soprattutto i tetti e le strutture non abitate (mastio e “Milserturm”). L'intervento è stato finalizzato innanzitutto a garantire la stabilità delle strutture tramite l'inserimento di numerosi tiranti. Nel sottotetto del palazzo – ora recuperato a fini abitativi – sono state inserite putrelle in acciaio allo scopo di ripartire i nuovi carichi. I tetti e le relative strutture lignee sono stati ugualmente rinforzati e ricoperti con coppi. I lavori di restauro hanno riguardato principalmente il ripristino delle superfici originarie esterne, compromesse negli anni

SCHENNA,
GOYEN,
RENAISSANCE-
MALEREIEN, ENDE
16. JAHRHUNDERT

SCENA,
GOYEN, PITTURE
RINASCIMENTALI,
FINE XVI SECOLO



chen an der Fassade wiederhergestellt, die in den 20er-Jahren mit einem störenden Zementputz versehen worden waren; die Secco-Malereien im Gang (Wappen) und in den Zimmern wurden restauriert, das Steinmauerwerk wurde konsolidiert. Restauriert wurden auch die Vertäfelung im Rittersaal, die Fenster mit Bleiverglasung, der Freskofries im Innenhof und einige Kachelöfen. Am Steinmauerwerk des Burgfrieds wurden nach der Säuberung von Bewuchs die Fugen mit reinem Kalkmörtel geschlossen, die Mauerkrone wurde versiegelt. Die teilweise eingestürzte Ringmauer wurde mit dem wieder verwertbaren Material bis zu einer Höhe von 4 m wieder aufgebaut (Beitrag). pfb

Ölberghaus

Das Dachgeschoss wurde für moderne Wohnzwecke adaptiert. Bei den Arbeiten wurde auch die Trockenlegung der durch jahrelange Wasserinfiltrationen beschädigten Ölbergkapelle durchgeführt. hsc

Pfarrkirche zur Hl. Katherina

Die Friedhofskapelle zum hl. Michael wurde einer Gesamtanierung unterzogen. Zur Trockenlegung der Krypta wurde eine Drainage angelegt und die Oberkirche für die Verwendung als Aufbahrungstätte adaptiert. Dazu wurde eine Rampe für die Erschließung errichtet und die Raumschale gereinigt. Die neun noch vorhandenen Apostelkreuze aus dem 18. Jahrhundert wurden gereinigt und restauriert (Beitrag). hsc

'20 dall'impiego di uno strato di intonachino cementizio, il restauro delle pitture a secco nel corridoio (stemmi nobiliari) e nelle stanze, il consolidamento delle opere in pietra, il restauro dei tavolati nella sala dei cavalieri, delle finestre con vetri a piombo, del fregio affrescato del cortile interno e delle stufe in maiolica. Nel mastio sono state eseguite le consuete opere di risanamento delle strutture in pietra con la pulitura delle murature da piante ed arbusti, il parziale rinzaffo delle commessure con pura malta di calce e la sigillatura della corona muraria. Il muro di recinzione, parzialmente crollato, viene ricostruito con il materiale di risulta fino a un'altezza di 4 m (contributo). pfb

Ölberghaus

Il sottotetto è stato adattato alle moderne esigenze abitative. Durante i lavori è stata anche eseguita la deumidificazione della cappella danneggiata da anni di infiltrazioni d'acqua. hsc

Parrocchiale di Santa Caterina

La cappella cimiteriale di San Michele è stata sottoposta a un risanamento generale. Per deumidificare la cripta è stato installato un drenaggio, mentre la chiesa superiore è stata adattata all'impiego come camera ardente, realizzando una rampa d'accesso e pulendo gli interni. Le nove croci apostoliche settecentesche ancora conservate sono state pulite e restaurate (contributo). hsc

SCHLUDERNS
SLUDERNO

SCHLUDERNS
SLUDERNO



SCHLUDERNS,
PFARRKIRCHE ZUR
HL. KATHERINA,
FRIEDHOFSKAPELLE
ZUM HL. MICHAEL,
APOSTELKREUZ,
18. JAHRHUNDERT

SLUDERNO,
PARROCCHIALE DI
SANTA CATERINA,
CAPPELLA
CIMITERIALE DI
SAN MICHELE,
CROCE D'APOSTOLO,
XVIII SECOLO

STERZING,
PFARRKIRCHE UNSERE
LIEBE FRAU IM MOOS

VIPITENO,
PARROCCHIALE DI
NOSTRA SIGNORA DELLA
PALUDE

SCHNALS SENALES

Unser Frau, Marchegg mit Pfostenspeicher

Aus funktionellen Gründen wurde vor das Wohnhaus eine Terrasse gestellt, die auch für die sanitären Anlagen und als Lager verwendet wird. hsc

SEXTEN SESTO

Pfarrkirche zu den Heiligen Peter und Paul mit Friedhofskapelle und Friedhof

Das Schindeldach am Aufgang zum Friedhof wurde erneuert (Beitrag). Im Friedhofsbereich wurde eine neue Beschallungsanlage installiert. ew

STERZING VIPITENO

Gänsbacherstraße 5

Der Untertorplatz wird wesentlich von den drei aneinander gebauten ehemaligen Wagnerhäusern mit ihren funktionsbedingt weit auskragenden Vordächern geprägt. Noch bis ins 20. Jahrhundert waren die flachen Satteldächer mit Schindeln in Schwarzdachausführung gedeckt. Im mittleren der drei Häuser wurde nun das bereits teilweise ausgebaute Dachgeschoss vollständig für Wohnzwecke adaptiert. Während der platzseitige Giebel unverändert blieb, wurden am rückseitigen neue Fenster geöffnet, um die Schlafräume besser zu belichten. Zudem wurde eine Innendämmung der Wände und des Daches angebracht. ka

STERZING VIPITENO

Gänsbacherstraße 9

Die bereits vor einigen Jahren begonnene Gesamtanierung (siehe Denkmalpflege

Madonna di Senales, Marchegg con granaio su pali

Per ragioni funzionali è stata collocata davanti all'abitazione una terrazza che contiene anche i servizi igienici e un magazzino. hsc

Parrocchiale dei Santi Pietro e Paolo con cappella cimiteriale e cimitero

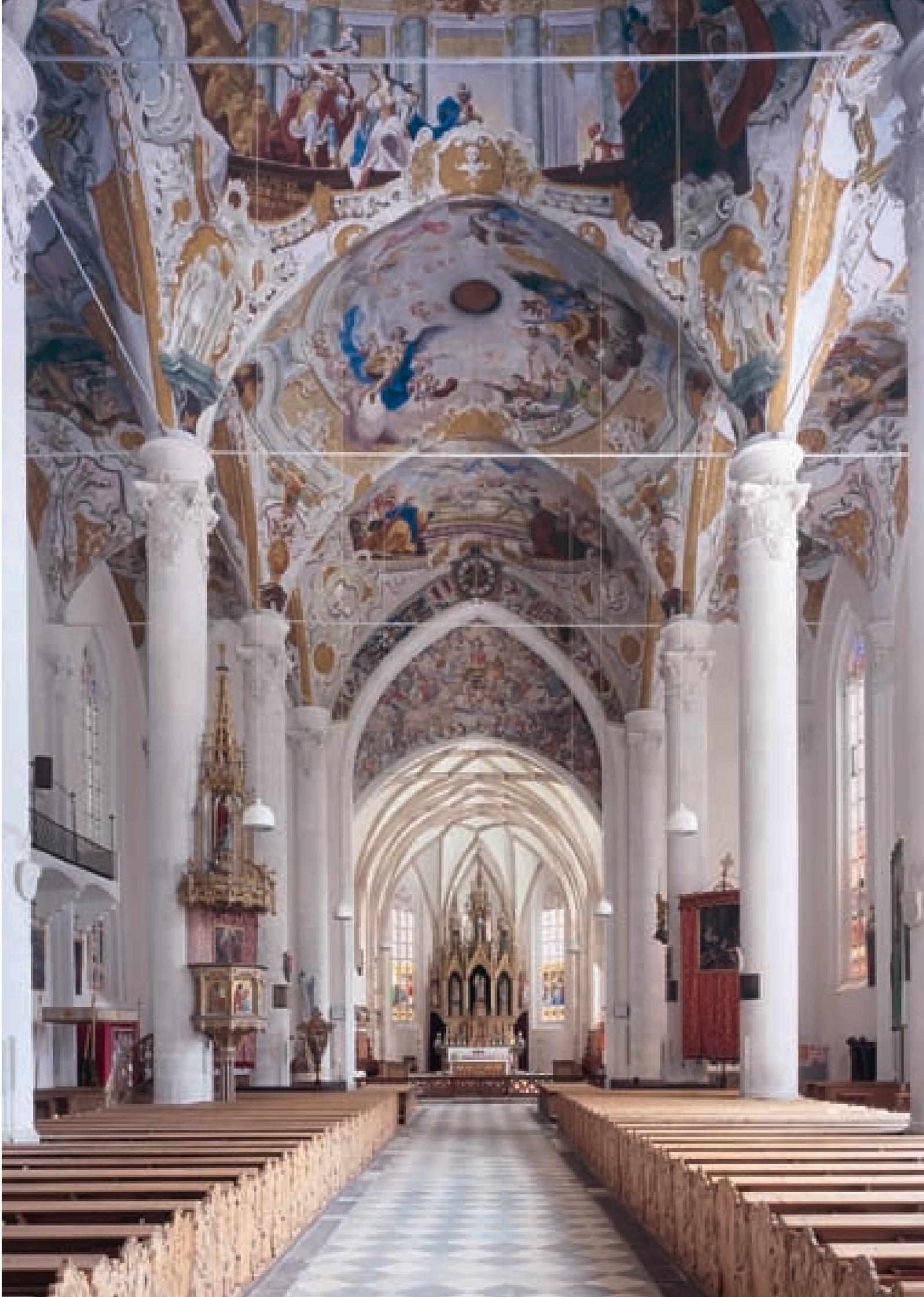
È stato rinnovato il tetto in scandole dell'ascesa al cimitero (contributo). L'area cimiteriale è quindi stata dotata di un nuovo impianto di sonorizzazione. ew

Via Gänsbacher 5

Tre edifici allineati con tettoie fortemente sporgenti, utilizzate dai carrozzai che un tempo li abitavano, definiscono l'estetica urbanistica di piazza Fuori Porta. Ancora nel XX secolo i tetti piani a due spioventi erano ricoperti con scandole posate e appesantite da pietre (Schwarzdach). Nell'edificio centrale il sottotetto, già parzialmente ristrutturato, è stato completamente adattato ad uso abitativo. Mentre il timpano prospiciente la piazza è rimasto invariato, quello opposto ha ricevuto nuove finestre per migliorare l'illuminazione delle camere da letto. È stato inoltre installato un isolamento interno delle pareti e del tetto. ka

Via Gänsbacher 9

Nel 2008 è stato ultimato l'intervento di risanamento generale iniziato alcuni



STERZING,
GÄNSBACHER-
STRASSE 9

VIPITENO, VIA
GÄNSBACHER 9



Jahresbericht 2007, S. 144) wurde im Berichts-jahr weitgehend abgeschlossen. Als wichtigste denkmalpflegerische Maßnahmen wurden die Gewölbe im Erdgeschoss und die spätgotische Bohlenbalkendecke im ersten Obergeschoss restauriert, außerdem wurde die barocke Stuckdecke im zweiten Obergeschoss freigelegt (Beitrag). Zudem erhielt der zweigeschossige Erker ein neues Schindeldach. Die straßenseitige Fassade wurde in einem blaugrauen Farbton in Kalklasur neu gefasst und die aus dem 19. Jahrhundert stammende zweiflügelige Eingangstür samt Metallgitter restauriert (Beitrag). ka

STERZING VIPITENO

Pfarrkirche Unsere Liebe Frau im Moos

Die von Erdbeben, Erschütterungen durch den Straßenverkehr und Senkung des Untergrundes herrührenden Rissbildungen im Gewölbe der Kirche haben zu herabfallenden Putzteilen geführt. Die daraufhin gesetzten Sicherheitsmaßnahmen mit Netzen und ein jahrlanges Monitoring führten schließlich zur Projektierung einer statischen Sicherung. Das eingebaute System an Schleudern, samt Einbindung der Außenmauern und Pfeiler, gewährleistet nun eine stabilere Statik der dreischiffigen spätgotischen Hallenkirche. Es folgte die Reinigung der barocken Deckenmalereien von Adam Mölckh (1753), des Jüngsten Gerichts (17. Jh.) am Triumphbogen sowie eine Neutünchung der Wandflächen. Die Seitenaltäre,

anni fa (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 144). Tra gli interventi di tutela storico-artistica più importanti si annoverano il restauro delle volte al pianterreno e dei soffitti a travi tardogotici al primo piano oltre allo scoprimen-to dei soffitti a stucco barocchi al secondo piano (contributo).

L'erker a due piani è stato dotato di una nuova copertura in scandole. La facciata lato strada è stata tinteggiata a calce in una tonalità blu-grigio; è stata inoltre restaurata la porta d'ingresso ottocentesca a due ante con inferriata (contributo). ka

Parrocchiale di Nostra Signora della Palude

La formazione di crepe nella volta della chiesa parrocchiale, provocata da terremoto, vibrazioni dovute al traffico e cedimento del suolo, ha causato la caduta di porzioni di intonaco. Le misure di sicurezza adottate, tra cui reti e un monitoraggio per l'arco di un anno, hanno condotto infine a progettare una messa in sicurezza statica. Il sistema di tiranti installato e collegato a mura esterne e pilastri garantisce ora la stabilità statica della chiesa tardogotica a sala a tre navate. Son seguite la pulizia delle pitture barocche a soffitto di Adam Mölckh (1753), del Giudizio Universale (XVII secolo) sull'arco trionfale e la ritinteggiatura delle pareti. Gli altari laterali, i confessionali e gli stalli



STERZING,
RATHAUS,
RENAISSANCE-
SCHRANK NACH
RESTAURIERUNG

VIPITENO,
MUNICIPIO,
ARMADIO
RINASCIMENTALE
DOPO IL RESTAURO

STERZING,
PFARRKIRCHE
UNSERE LIEBE FRAU
IM MOOS,
RESTAURIERUNG
DER GEWÖLBE

VIPITENO,
PARROCCHIALE DI
NOSTRA SIGNORA
DELLA PALUDE,
RESTAURO DELLE
VOLTE



die Beichtstühle und das Chorgestühl wurden gereinigt und restauriert. Ein neues Beichtzimmer fand im Erdgeschoss des Glockenturms seinen Platz. (Beitrag) wke

Rathaus

Das spätgotische Rathaus birgt in seinem Inneren auch eine beachtenswerte Kunstsammlung. Ein zweitüriger Renaissance-schrank mit Intarsienbildern der Kardinaltugenden in den vier Türfüllungen und Jagdszenen samt Rankenornamenten und Vögeln im Fries gehört zu den wertvollen Möbelstücken. Bereits vor 1900 waren die qualitätsvollen figurativen Intarsien aus verschiedenen Holzarten und eingefärbten Furnieren einer unsachgemäßen Reinigung unterzogen worden. Die farblich aufgesetzten Schattierungen und Details wurden dabei verputzt und sind damit zum Teil unwiederbringlich verloren gegangen. Die durchgeführte Restaurierung konnte diese Schäden nicht wiedergutmachen, jedoch die Erhebungen und Abblätterungen festigen, die Oberflächen von Staub- und Schmutzablagerungen reinigen, die Fehlstellen einstimmen und damit die Lesbarkeit und das Erscheinungsbild wesentlich verbessern (Beitrag). wke

St. Salvator (Kreuzkirchl)

Die bereits zwei Jahre dauernde Gesamtrestaurierung des Kreuzkirchls durch den Museumsverein Sterzing (vgl. Denkmalpflege Jahresbericht 2005/2006, S.216 und

del coro sono stati puliti e restaurati. Al pianterreno della torre campanaria ha trovato collocazione una nuova stanza professionale. (contributo) wke

Municipio

Il municipio tardogotico cela al suo interno anche una notevole collezione d'arte. Un armadio rinascimentale a due porte con raffigurazioni ad intarsio delle virtù cardinali nei quattro riquadri delle porte e scene di caccia con ornamenti a racemi e uccellini nel fregio appartiene ai pezzi di mobilio di pregio. Già prima del 1900 i pregevoli intarsi figurativi di diverse essenze arboree e le impiallacciatore colorate erano stati sottoposti a una pulitura non a regola d'arte. Le ombreggiature e i dettagli in colore vennero in quell'occasione intonacati e sono andati pertanto definitivamente perduti. Il restauro eseguito non ha potuto risarcire il danno, ma è stato tuttavia possibile consolidare i sollevamenti e le desfoliazioni della pellicola, pulire le superfici dai depositi di polvere e di sporco e adeguare le lacune migliorandone sostanzialmente la leggibilità e l'effetto d'insieme (contributo). wke

San Salvatore (cappella della Santa Croce)

Il restauro globale della chiesetta di S. Salvatore da parte dell'Associazione del Museo di Vipiteno, in corso ormai da due anni (cfr. Tutela dei Beni culturali, annuario

STERZING
VIPITENO

STERZING
VIPITENO



STERZING,
ST. SALVATOR
(KREUZKIRCHL)
VIPITENO,
SAN SALVATORE
(CAPPELLA DELLA
SANTA CROCE)

STERZING,
ST. SALVATOR
(KREUZKIRCHL),
BAROCKE
PASSIONSGRUPPE,
ENGEL, WÄHREND
DER RESTAURIERUNG

VIPITENO,
SAN SALVATORE
(CAPPELLA DELLA
SANTA CROCE),
GRUPPO DI PASSIONE
BAROCCO, ANGELO,
DURANTE IL
RESTAURO



2007, S.147) wurde mit der Innenrestaurierung abgeschlossen. Der Neutünchung mit Kalkfarbe laut bauzeitlichem weißen Farbton von 1692 folgten die Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen an der reichen Ausstattung. Der 1693 datierte und signierte (N.S.P.) barocke Säulenaltar mit einem älteren umgearbeiteten Christus Schmerzensmann, einer Pietà, Engeln mit den Leidenswerkzeugen, Gottvater und der Heilig-Geist-Taube im Auszug wurden gereinigt, die heutige Zweitfassung wurde gefestigt und farblich integriert. Dieselben Arbeiten waren an den derb geschnitzten Passionsgruppen in den balkonartigen Nischen notwendig. Auch sie hatten eine Neufassung erhalten (Beitrag).

Die spätgotische, 1516 datierte und von Joachim Eppaner gestiftete Marmorsäule mit vier Reliefs der Passion Christi vor der Kapelle wurde einer Konservierung unterzogen (Beitrag). *wke*

STERZING VIPITENO

TAUFERS TUBRE

Thuins, St. Jakob

Die Fahnenblätter der Männerfahne und Jungfrauenfahne wurden fachgerecht restauriert (Beitrag). *ew*

St. Valentin in Rifair

Die Fassaden der Filialkirche aus dem beginnenden 16. Jahrhundert wurden gereinigt und lasierend neu gestrichen. Die Ausstattung wurde restauriert: Der Altar wurde gereinigt und der vergilbte Firnis ausgedünnt, die Kanzel gereinigt und neu ge-

2005/2006, pag. 216 e 2007, pag. 147), si è conclusa con il restauro dell'interno. Alla ritinteggiatura con colore a calce secondo il colore bianco del periodo della costruzione nel 1692 hanno fatto seguito le opere di conservazione e restauro della ricca dotazione d'interni. L'altare barocco a colonne datato 1693 e firmato (N.S.P.) con un più antico Ecce Homo, rielaborato; una Pietà; angeli con gli strumenti della Passione; Dio Padre e la colomba dello Spirito Santo sono stati puliti; l'odierna versione secondaria è stata fissata e integrata cromaticamente. Gli stessi lavori si sono resi necessari sul gruppo della Passione rozza scolpito nelle nicchie a forma di balcone. Anch'esse avevano ricevuto una ridipintura (contributo). La colonna marmorea tardogotica dinanzi alla cappella, datata 1516 e donata da Joachim Eppaner, con quattro rilievi della passione di Cristo è stata sottoposta ad intervento di conservazione (contributo). *wke*

Tunes, San Giacomo

Sono state restaurate a regola d'arte le tele di due gonfaloni detti "Männerfahne" e "Jungfrauenfahne" (contributo). *ew*

San Valentino a Rivaira

Le facciate della chiesa filiale, risalente al primo Cinquecento, sono state pulite e ritinteggiate a velatura. Gli arredi sono stati restaurati; l'altare è stato pulito assottigliando la vernice ingiallita mentre il pulpito è stato pulito e ridipinto a nuovo, ri-



TAUFERS,
ST. VALENTIN
IN RIFAIR,
FASSADENREINIGUNG

TUBRE, SAN
VALENTINO
A RIVAIRA,
PULITURA FACCIATA

TAUFERS,
ST. VALENTIN
IN RIFAIR,
RESTAURIERUNG DER
AUSSTATTUNG

TUBRE,
SAN VALENTINO A
RIVAIRA, RESTAURO
DELL'ARREDAMENTO



fasst. Dadurch konnte man eine das Gesamtbild störende Überfassung aus dem 20. Jahrhundert entfernen. Das über dem Eingang hängende Valentinsbild wurde gefestigt, störende Fehlstellen wurden retuschiert (Beitrag). hsc

Pfarrkirche St. Georg

Es wurde mit der fachgerechten Restaurierung von neun Prozessionsfahnen aus dem 19. und 20. Jahrhundert begonnen (Beitrag). dk

Alte Pfarrkirche St. Josef in Vilpian

Ehemals Pfarrkirche, dient sie heute nach der Errichtung der neuen Pfarrkirche im Jahr 1950 als Friedhofskapelle. Die schon lange ausständige Sanierung der Kirche wurde im Berichtsjahr in Angriff genommen. Das Dach wurde mit Mönch- und Nonneziegeln, unter Verwendung der alten Ziegel, eingedeckt, die Mauern wurden trocken gelegt, die Kirchengestaltung restauriert und die Farbfassung aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gereinigt und retuschiert (Beitrag). Vom 1865 neu errichteten Turm wurde die Eindeckung durch ein rotes Biberschwanzziegeldach erneuert (Beitrag). Der nicht denkmalgerechte Boden im Langhaus wurde ausgebaut und durch zweifarbige, diagonal verlegte Sandsteinquader ersetzt. Fenster und Türen wurden instand gesetzt und die Orgel, ein seltenes Beispiel mit Sängerpore, fachgerecht restauriert (Beitrag). ht

muovendo in primo luogo una stesura pittorica novecentesca che nuoceva alla visione d'insieme. L'immagine di San Valentino sopra l'ingresso è stata consolidata, ritoccando le antiestetiche lacune (contributo). hsc

Parrocchiale di San Giorgio

È cominciato il restauro di nove gonfaloni processionali del XIX e XX secolo, appartenenti alla parrocchia di San Giorgio (contributo). dk

Vecchia parrocchiale di San Giuseppe a Vilpiano

Dopo la costruzione della nuova parrocchiale nel 1950 la chiesa viene impiegata come cappella cimiteriale. Nel 2008 è stato avviato il risanamento di cui l'edificio necessitava da tempo. Il tetto è stato ricoperto a nuovo riutilizzando i vecchi coppi, le pareti sono state deumidificate, l'arredo della chiesa risanato e la tinteggiatura della prima metà del XIX secolo pulita e ritoccata (contributo).

Il tetto del campanile eretto nel 1865 è stato rinnovato con una copertura rossa in tegole a coda di castoro. Il pavimento della navata, non conforme alla tutela storico-artistica, è stato rimosso e sostituito con quadroni in arenaria di due colori a posa diagonale. Finestre e porte sono state riparate e l'organo, raro esemplare dotato di cantoria, restaurato a regola d'arte (contributo). ht

TERENTEN
TERENTO

TERLAN
TERLANO

TIERS
TIRES**Kapelle beim Altersheim**

Der Innenraum der neugotischen Kapelle war von mehreren Kalktünchen und Ölanstrichen überzogen. Durch Abnahme dieser späteren Malschichten wurden die Schablonenmalereien in den Fensterlaibungen und den Sockelzonen (Pflanzendekor) sowie im Gewölbe (ockerfarbene Sterne) freigelegt und anschließend in Aquarelltechnik retuschiert. Für die stark beschädigte Sockeldekoration musste eine Schablone nachgefertigt, die Malereien in Kalkfarbe ergänzt werden. Wandlöcher wurden mit hydraulischem Kalkmörtel geschlossen, die Konsolen der Gewölbeansätze gereinigt und an den Leisten neu vergoldet. Die historische Farbgebung (Gewölbe in hellblau, Wände hellgrün) wurde mit Kalkfarbe lasierend erneuert. dk

Cappella presso la casa di riposo

L'interno della cappella neogotica presentava varie tinteggiature sovrapposte a calce e ad olio. Rimuovendo questi strati pittorici successivi, sono emerse pitture a sagoma nelle spallette e zone basamentali (motivi floreali) e nella volta (stelle color ocra), che di seguito sono state ritoccate ad acquerello. Per la decorazione del basamento fortemente danneggiata si è dovuto ricostruire una sagoma che ha permesso di integrare le pitture con colore a calce. I fori nelle pareti sono stati chiusi con malta di calce idraulica, le mensole all'attacco della volta sono state pulite, ripristinando la doratura dei listelli. La colorazione storica (volta in azzurro, pareti in verde chiaro) è stata rinnovata con velature di calce. dk

TIERS
TIRES**Pfarrkirche St. Georg**

Drei Prozessionsstatuen und ein barockes Vortragskreuz mit dem Flachrelief der Heiligen Familie wurden gereinigt und fachgerecht restauriert (Beitrag). dk

Parrocchiale di San Giorgio

Quattro oggetti processionali, tre statue e una croce con un bassorilievo della Sacra Famiglia, sono stati puliti e restaurati a regola d'arte (contributo). dk

TIROL
TIROLO**Dorfmühle (Waldengut)**

Umbauarbeiten, vermutlich aus dem 16. Jahrhundert, die im 19. Jahrhundert überformt wurden, hatten zu erheblichen statischen Problemen durch zu große Auflasten auf die Balkendecke im Kellergeschoss geführt. Darum musste das turmartige Gebäude aus dem 13. Jahrhundert statisch gesichert werden. Das Mauerwerk an der Südseite wurde durch Mörtelinjektionen konsolidiert und die Balkendecke mittels eines Verbundestrichs und zusätzlichen Eisentraversen gesichert. Die Mittelstütze musste durch seitliche Metallscheren verstärkt werden (Beitrag). hsc

Mulino (Waldengut)

Lavori di ristrutturazione, presumibilmente eseguiti nel XVI secolo e quindi ripresi nell'Ottocento, avevano provocato seri problemi statici determinati dal carico eccessivo gravante sul soffitto a travi dello scantinato. Si è reso quindi necessario mettere in sicurezza statica la costruzione duecentesca a torre. La muratura sul lato sud è stata consolidata con iniezioni di malta e il soffitto a travi è stato messo in sicurezza grazie ad un massetto di sottofondo e a traverse in ferro aggiuntive. Il pilastro centrale è stato rinforzato con graffe metalliche laterali (contributo). hsc

TIROL
TIROLO**Pfarrkirche St. Johannes der Täufer mit Friedhof**

Ein Fahnenblatt mit der Darstellung der Taufe Christi und der Maria mit hl. Nepomuk aus dem 18. Jahrhundert wurde restauriert (Beitrag). hsc

Parrocchiale di San Giovanni Battista con cimitero

È stato restaurato un gonfalone settecentesco con la raffigurazione del Battesimo di Cristo e di Maria con San Nepomuceno (contributo). hsc

TIROL
TIROLO**St. Ruprecht**

Zum Abschluss der Restaurierungsarbeiten an der Ruprechtskirche (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 152) wurde der

San Ruperto

A conclusione dei lavori di restauro alla chiesa di San Ruperto (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 152), è



TERLAN,
ALTE PFARRKIRCHE
ST. JOSEF IN VILPIAN,
GESAMTSANIERUNG

TERLANO, VECCHIA
PARROCCHIALE DI SAN
GIUSEPPE A VILPIANO,
RISANAMENTO
GENERALE

TERLAN,
ALTE PFARRKIRCHE
ST. JOSEF IN
VILPIAN,
RESTAURO
DER
WANDMALEREIEN
UND AUSSTATTUNG

TERLANO, VECCHIA
PARROCCHIALE DI
SAN GIUSEPPE A
VILPIANO,
RESTAURO DELLE
PITTURE
DECORATIVE E
DELL'ARREDAMENTO



Altar restauriert und Kopien der aus Sicherheitsgründen nicht in der Kirche aufbewahrten originalen gotischen Skulpturen angefertigt (Beitrag). hsc

Bahnhof Toblach

Die vor zwei Jahren begonnenen Restaurierungsarbeiten (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 155) wurden im Berichtsjahr mit der Reinigung der Steinfassaden und der Wiederherstellung der ursprünglichen Farbigekeit der detailreichen Holzverkleidungen der Giebelfassaden und Dachuntersichten fortgesetzt. Beim Innenausbau des Obergeschosses wurden in mehreren Räumen Dekorationsmalereien gefunden, die von Jugendstilmotiven bis zu Interpretationen aus der Zwischenkriegszeit reichen, jedoch von geringerer künstlerischer Qualität sind als jene in den Wartesälen. Deshalb wurde auf eine Freilegung verzichtet.

Besonders erwähnenswert ist aus denkmalpflegerischer Sicht die Erneuerung der Dacheindeckung. Diese bestand ursprünglich aus rhombusförmigen „Portlandcement“-Platten, wie den originalen Typenplänen und den technischen Beschreibungen Wilhelm von Flattichs, dem Erbauer der Hochbauten entlang der k. k. Südbahnlinie, zu entnehmen ist. An einzelnen Nebengebäuden entlang der Pustertaler Bahn sind sie noch erhalten. Die rhombusförmigen Platten, die parallel zu den S-Platten um 1820 von August Sadée in Oberkassel entwickelt worden sind, ver-

stato restaurato l'altare e sono state realizzate copie delle sculture gotiche originali, conservate altrove per ragioni di sicurezza (contributo). hsc

Stazione di Dobbiaco

I lavori di restauro iniziati due anni fa (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 155), sono proseguiti nel 2008 con la pulizia delle facciate in pietra e il ripristino della tonalità originale per i fini rivestimenti lignei delle facciate con timpano e delle sottogronde. Durante la ristrutturazione degli interni al primo piano sono state rinvenute in vari locali pitture decorative con motivi in stile liberty, ma anche altri tipici del periodo interbellico, comunque di qualità inferiore rispetto a quelle nelle sale d'aspetto; si è quindi deciso di rinunciare al loro scoprimento.

Particolarmente rilevante in un'ottica di tutela il rinnovamento della copertura del tetto, che in origine consisteva in lastre romboidali di cemento "Portland", come si evince dai progetti d'epoca e dalle descrizioni tecniche di Wilhelm von Flattich, artefice degli edifici lungo la linea dell'Imperial-Regia ferrovia Meridionale; esse sono ancora presenti in alcuni fabbricati accessori lungo la ferrovia della Val Pusteria. Le lastre romboidali, inventate intorno al 1820 da August Sadée a Oberkassel parallelamente alle lastre ondulate, si diffusero a partire dal 1840 dalla Baviera meridionale verso le vicine regioni alpine

TOBLACH DOBBIACO



TOBLACH,
BAHNHOF

DOBBIACO,
STAZIONE



TOBLACH,
KIRCHPLATZ 8

DOBBIACO,
PIAZZA DELLA
CHIESA 8

breiteten sich ab 1840 von Südbayern aus in die benachbarten Alpenregionen als Ersatz für Schindel- und Schieferdächer. Dank der relativ einfachen Produktionsweise wurden beide Plattenformen auch in Südtirol von Bauern und Handwerkern im Nebenerwerb mit händischen Schlagtischen hergestellt, bis sie in den 1960er-Jahren von industriell erzeugten Produkten verdrängt wurden. Für die Neueindeckung des Bahnhofes Niederdorf im Sommer 2007 musste deshalb auf graue Keramikplatten als Alternativprodukt zurückgegriffen werden. Diese sind zwar rhombusförmig, aber deutlich größer und materialbedingt viel dünner als die Zementplatten. Die aus denkmalpflegerischer Sicht beste Lösung schien somit nur der originalgetreue Nachbau der rhombusförmigen Zementplatten. Eine Nordtiroler Manufaktur, die seit Jahren wieder die S-förmigen Zementplatten herstellt, nahm die Anregung auf und entwickelte in wenigen Monaten die Rhombusplatte zur Serienreife, sodass sie erstmals im Juli 2008 am Bahnhof Toblach eingesetzt werden konnte. *ka*

TOBLACH
DOBBIACO

Kirchplatz 8 (Lamplwirt)

Vor einigen Jahrzehnten wurden die nach Süden ausgerichteten Geschäftsräume im Erdgeschoss im Stile der damaligen Zeit umgestaltet. Diese nicht nach denkmalpflegerischen Kriterien erfolgten Eingriffe konnten jetzt rückgebaut werden. Neben der Wiederherstellung der Fassadenglieder-

quali sostituito alle coperture in scandole o ardesia. Grazie alla tecnica produttiva piuttosto semplice, anche in Alto Adige contadini e artigiani cominciarono a produrre come attività secondaria entrambi i tipi di lastre, con stampi e apparecchiature manuali, finché negli anni Sessanta del secolo scorso i prodotti industriali presero il sopravvento. Per la ricopertura della stazione di Villabassa nell'estate del 2007 è stato tuttavia necessario fare ricorso a lastre ceramiche grigie come prodotto alternativo; di forma romboidale, sono però notevolmente più grandi e più sottili di quelle cementizie, dato il materiale impiegato. Da un punto di vista storico-artistico la soluzione ottimale apparve quindi replicare le lastre in cemento romboidali originali. Un produttore del Tirolo del Nord, che da anni produce nuovamente le lastre cementizie ondulate, ha colto l'occasione e in pochi mesi ha potuto realizzare in serie le lastre romboidali, che sono state quindi posate per la prima volta alla stazione di Dobbiaco nel luglio 2008. *ka*

Piazza della Chiesa 8 (Lamplwirt)

Alcuni decenni fa i locali commerciali al pianterreno, orientati verso sud, erano stati ristrutturati secondo lo stile dell'epoca, interventi eseguiti in assenza di criteri storico-artistici che ora è stato possibile eliminare. Oltre al ripristino dell'articolazione della facciata con l'installa-



TRAMIN,
ANDREAS-HOFER-
STRASSE 19
(„ROMANI“),
SANIERTE
KELLERRÄUME

TERMENO, VIA
ANDREAS HOFER 19
(„ROMANI“),
CANTINE RISANATE

rung mit Einbau neuer Schaufenster konnte die glücklicherweise in einem Depot aufbewahrte zweiflügelige Haustür, die ursprünglich maseriert war, restauriert und wieder eingebaut werden (Beitrag). Nach Entfernung einer Trennwand ist der breite, überwölbte Hausgang nun wiederum in seiner ganzen Länge erlebbar. *ka*

Andreas-Hofer-Straße 19 („Romani“)

Die Arbeiten zur Sanierung und Modernisierung des Wohnhauses wurden im Berichtsjahr zum Großteil abgeschlossen. Eine vom Amt im Auftrag gegebene bauhistorische Untersuchung konnte einen romanischen Kernbau aus der ersten Hälfte/Mitte des 13. Jahrhunderts nachweisen. Im späten 14./beginnenden 15. Jahrhundert erfolgt eine Erweiterung Richtung Norden und im 16./17. Jahrhundert Richtung Süden. Über dem hohen Kellergeschoss wurden die zwei Wohngeschosse und das Dachgeschoss für Wohnungen adaptiert. Die Gewölbe und Balkendecken wurden statisch gesichert, die Kachelöfen, die Stuckdecken und die historischen Türen restauriert (Beitrag). Die putzsichtigen Fassaden wurden konserviert. *ht*

Bachgasse 11

Das Dach des spätgotischen ehemaligen Heilig-Geist-Spitals am Dorfeingang wurde unter Wiederverwendung der alten Mönch- und Nonneziegel eingedeckt (Beitrag). *ht*

zation di una nuova vetrina è stato possibile restaurare e rimontare la porta a due ante, originariamente in imitazione del legno, fortunatamente conservatasi in un deposito (contributo). Dopo la rimozione della parete divisoria l'ampio corridoio voltato è nuovamente godibile in tutta la sua lunghezza. *ka*

Via Andreas Hofer 19 („Romani“)

Nel 2008 i lavori di risanamento e ammodernamento della casa d'abitazione sono stati in gran parte portati a termine. Un'analisi storico-architettonica commissionata dall'Ufficio ha permesso di accertare un nucleo architettonico romanico databile tra la prima metà e il periodo centrale del XIII secolo. Tra tardo Trecento e primo Quattrocento è stato eseguito un ampliamento in direzione nord, nel Cinque-Seicento un altro in direzione sud. Sopra gli scantinati dagli alti soffitti sono stati adattati ad uso abitativo i due piani fuori terra e il sottotetto. Le volte e i soffitti a travi sono stati messi in sicurezza statica, mentre le stufe in maiolica, i soffitti a stucco e le porte storiche sono stati restaurati (contributo). Le facciate con intonaco a vista sono state sottoposte a misure di conservazione. *ht*

Via Rio 11

Il tetto dell'edificio tardogotico all'ingresso dell'abitato, ex ospedale di Santo Spirito, è stato ricoperto riutilizzando i vecchi coppi (contributo). *ht*

TRAMIN
TERMENO

TRAMIN
TERMENO

TRAMIN

Massa Romani, Sp. 212

Coordinate MT : 100

SAULTEPKARTIERUNG

Flugzeuglager, Bar- und Verandaanlagen
von S. palmer / Kallm

Entwurf der Flugzeuglager: M. Mitterauer

Baueinführung: M. Mitterauer

Abbauzeitraum: Juni 2000-April 2002

TERMINI

Casa Romani, p. ed. 212

Coordinate MT : 100

RIEVO FASI DI COSTRUZIONE

Flugzeuglager, Bar- und Verandaanlagen
von S. palmer / Kallm

Elaborazione planimetria di base: M. Mitterauer

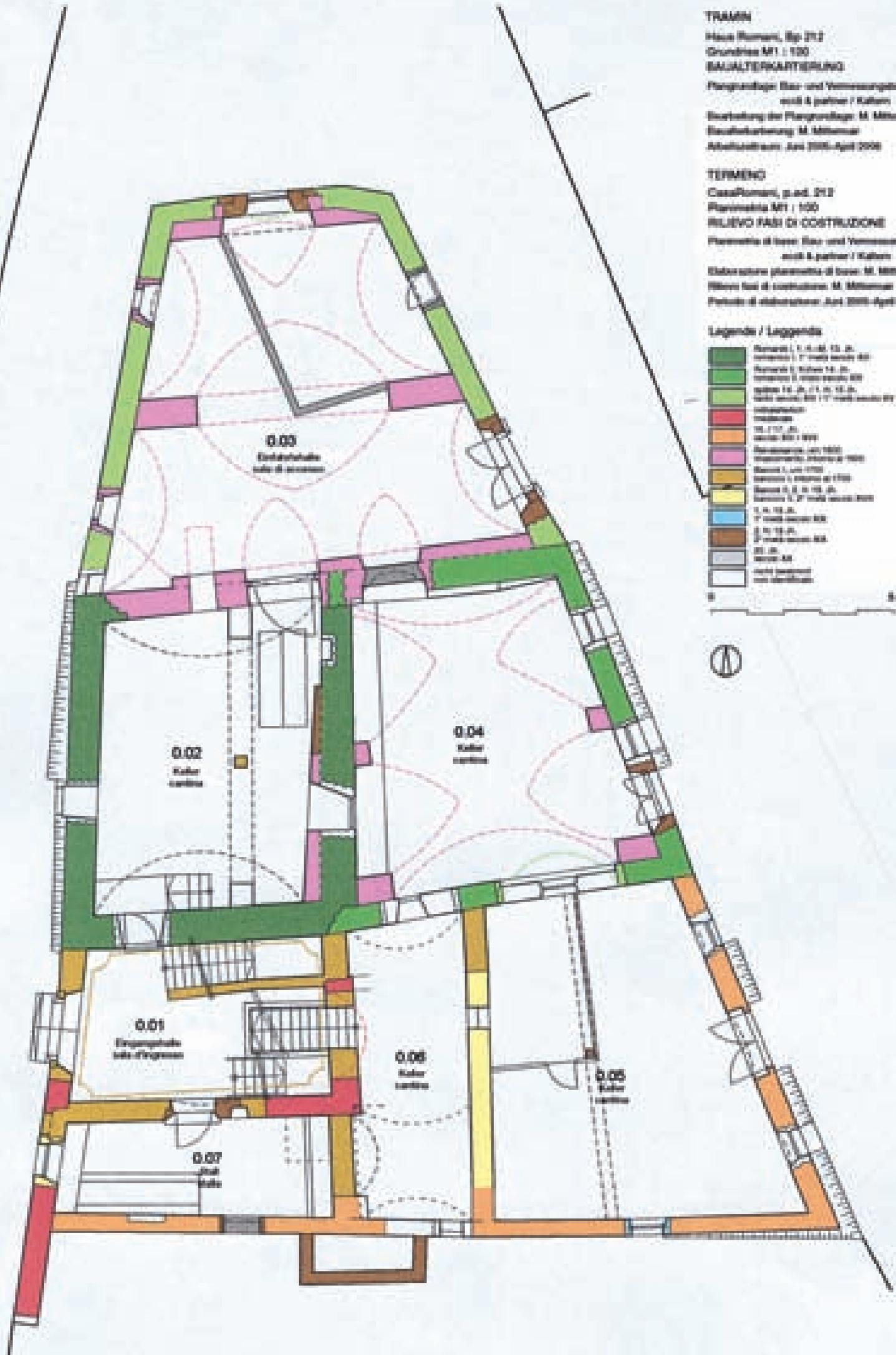
Disegno fasi di costruzione: M. Mitterauer

Periodo di elaborazione: Aprile 2000-April 2002

Legende / Legenda

	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.
	Struttura, 1. e 2. ab. 10. ab.

0 5m



TRAMIN,
ANDREAS-HOFER-
STRASSE 19
(„ROMANI“),
DACHAUSBAU

TERMENO, VIA
ANDREAS HOFER 19
(„ROMANI“),
AMPLIAMENTO
SOFFITTO



TRAMIN
TERMENO

Schneckenthalerstraße 2–3

Das leer stehende Dachgeschoss wurde adaptiert und mit der bestehenden Wohnung des dritten Obergeschosses verbunden. ht

Via Schneckenthaler 2–3

Il sottotetto, vuoto al momento dell'intervento, è stato adattato e collegato all'appartamento del terzo piano. ht

ULTEN
ULTIMO

St. Nikolaus, Pfarrkirche St. Nikolaus

Der stark verschmutzte Kirchenraum, der in der heutigen Form auf eine Neugestaltung von 1785 zurückgeht, wurde trocken gereinigt, morsche Sockelputze wurden erneuert und laut Bestand getüncht. ht

San Nicolò, parrocchiale di San Nicolò

L'interno della chiesa, che nella forma attuale risale alla ristrutturazione del 1785, è stato pulito a secco in quanto coperto di sporcizia; gli intonaci del basamento sono stati rinnovati e tinteggiati come in originale. ht

ULTEN
ULTIMO

St. Walburg, Pfarrkirche St. Walburg

Die Ausstattung der Kirche wurde gereinigt, der vergilbte Firnis an den Altären zurückgenommen, fehlende Teile wurden ergänzt und Schadstellen an den Leinwandbildern restauriert (Beitrag). ht

Santa Valburga, parrocchiale di S. Valburga

Gli arredi della chiesa sono stati puliti, dagli altari è stata rimossa la vernice ingiallita, le parti mancanti sono state integrate; sono stati infine riparati i punti danneggiati dei dipinti su tela (contributo). ht

VAHRN
VARNA

Grieser

Der aus einem stattlichen zweigeschossigen Wohnhaus mit polygonalem Eckerker und Freitreppe mit gemauerter Brüstung sowie einem ebenso großen Wirtschaftsgebäude bestehende Paarhof war einst ein Bischofshof und gehörte dem Bistum Brixen. Im Sommer 2008 wurde das Dach mit grauen Platten neu eingedeckt, die Fassaden wurden laut Bestand in einem gebrochenen Weiß lasierend getüncht. Die bei dieser Gelegenheit vom Gerüst aus erfolgte Fassadenuntersuchung brachte keine Hinweise auf Eckquaderungen oder Fensterumrahmungen. Aus betrieblichen Erfordernissen (der Hof betreibt einen Buschenschank)

Maso Grieser

Il maso appaiato composto da un'ampia casa d'abitazione a due piani con erker d'angolo poligonale e scala esterna con parapetto in muratura ed un altrettanto notevole fabbricato rurale, fu un tempo maso vescovile della diocesi di Bressanone. Nell'estate 2008 il tetto è stato ricoperto con lastre grigie e le facciate sono state tinteggiate con velature in bianco spento come in originale. Nell'occasione l'analisi delle facciate eseguita dalle impalcature non ha riportato tracce di concetti d'angolo o cornici alle finestre. Per esigenze legate all'attività del punto di ristoro del maso è stato demolito un annesso in muratura alla facciata



TRAMIN,
HANS-FEUR-
STRASSE 24
(„AMT STETTEN“),
RESTAURIERTE
STRASSENFASSADE

TERMENO,
VIA HANS FEUR 24
(„AMT STETTEN“),
FACCIATA LATO
STRADA
RESTAURATA

TRAMIN,
HANS-FEUR-
STRASSE 24
(„AMT STETTEN“),
FREIGELEGTE UND
RESTAURIERTE
WAPPENMALEREI

TERMENO,
VIA HANS FEUR 24
(„AMT STETTEN“),
AFFRESCO DI
BLASONI SCOPERTO
E RESTAURATO



wurde ein wenige Jahrzehnte alter gemauerter Zubau an der Ostfassade abgebrochen und durch einen etwas größeren Holzbau ersetzt. Durch die unbehandelte Lärchenschalung soll sich der neue Zubau vom gemauerten und verputzten Hauptgebäude unterscheiden und als Nebengebäude wahrgenommen werden. Die Auflage des Amtes, den Zubau unter die Trauflinie zu schieben, wurde leider nicht eingehalten. ka

Pfarrkirche St. Georg mit Friedhofskapelle und Friedhof

Die Kirchenbänke und das Hauptportal der Pfarrkirche wurden restauriert, ebenso die Fenster und die Eingangstür der Friedhofskapelle. An der Friedhofsmauer wurden die Abdeckplatten aus Sandstein gereinigt und neu verfugt, kaputte Platten durch neue ersetzt (Beitrag). dk

Neustift, Augustiner-Chorherrenstift

Im Chorherrenstift wurden im Berichtsjahr gleich mehrere notwendige Maßnahmen an Bauten und Freiräumen durchgeführt. Die wohl auf die Zeit vor der Stiftsgründung zurückgehende und mehrmals umgebaute Viktorskapelle erhielt eine neue Eindeckung. Gleichzeitig wurden Putz- und Haftschäden an der Glockenmauer und den Fassaden behoben. Dabei kamen an der Ostwand die Spuren der abgebrochenen Apsis mit Fragmenten der hochgotischen Wandmalereien zum Vorschein. Im

orientale, risalente ad alcuni decenni fa, sostituendolo con una costruzione in legno poco più grande. Il rivestimento in larice non trattato vuole consentire di identificare il nuovo annesso, distinguendolo dall'edificio principale in muratura intonacata. La costruzione non è purtroppo stata mantenuta al di sotto della linea di gronda nonostante la relativa prescrizione dell'Ufficio. ka

Parrocchiale di San Giorgio con cappella cimiteriale e cimitero

Sono stati restaurati i banchi e il portone principale della chiesa, nonché le finestre e la porta d'ingresso della cappella cimiteriale. Le lastre di copertura in arenaria del muro del cimitero sono state pulite e fugate a nuovo, sostituendo quelle inutilizzabili (contributo). dk

Novacella, abbazia dei Canonici Regolari degli Agostiniani

Nel 2008 si sono resi necessari vari interventi nel complesso dell'abbazia, tanto agli edifici quanto negli spazi aperti. La cappella di San Vittore, risalente all'epoca di fondazione del complesso monastico e più volte ristrutturata, è stata ricoperta a nuovo. Contemporaneamente è stato rimediato a problemi di adesione degli intonaci sul campanile e sulle facciate; nell'occasione sulla parete orientale sono venute alla luce tracce dell'abside demolita, con frammenti di pitture murali del gotico maturo. Nell'in-

VAHRN
VARNA

VAHRN
VARNA

VAHRN, NEUSTIFT,
AUGUSTINER-
CHORHERRENSTIFT,
PLATZGESTALTUNG

VARNA, NOVACELLA,
ABBZIA DEI
CANONICI REGOLARI
DEGLI AGOSTINIANI,
REALIZZAZIONE
PIAZZA



Inneren ist sowohl eine frühgotische als auch ein darüberliegende hochgotische Schicht vorhanden (1973 freigelegt und restauriert). Freilegung, Sicherung und Restaurierung wurden auf das kommende Jahr verschoben (Beitrag).

Der Friedhof zwischen Stiftskirche und St. Margareth erhielt eine Erweiterungsfläche Richtung Osten.

Die seit Jahren angedachte Neugestaltung des Platzes zwischen Engelsburg, Stiftskeller, Stiftseingang und Gärten konnte angegangen und abgeschlossen werden. Dabei kam es zu einer für die Engelsburg vorteilhaften Absenkung des Niveaus. Die dabei getätigten archäologischen Befundungen haben historische Ablaufsysteme zu Tage gefördert.

An der Ostseite des Platzes wurden unterirdisch Lagerräume untergebracht. Der Platz erhielt eine Pflasterung mit Granitwürfeln, wird autofrei gehalten und dient der Dorf- und Stiftungsgemeinschaft als Veranstaltungsort. *wke*

**Neustift,
Augustiner-Chorherrenstift,
Stiftskirche Maria Himmelfahrt**

Temperaturdifferenzen und Luftheizung haben im Innenraum der Stiftskirche zu partienweise fettig-schmierigen und teils staubförmigen Verschmutzungen geführt, welche mit trockenen Latex-Radierschwämmen wieder abgenommen wurden. Weiters mussten die salzverseuchten Putze in der Sockel-

terno sono presenti sia uno strato del primo gotico sia uno soprastante del gotico maturo, scoperto e restaurato nel 1973. Lo scoprimento, la messa in sicurezza e il restauro sono stati rinviati al prossimo anno (contributo).

Il cimitero fra la Collegiata e Santa Margherita è stato ampliato in direzione est. La risistemazione dello spazio tra Castel Sant'Angelo, la cantina, l'ingresso dell'abbazia e i giardini, da tempo auspicata, è stata finalmente eseguita e conclusa. L'abbassamento di livello così raggiunto va a vantaggio del Castel Sant'Angelo. I ritrovamenti archeologici avvenuti nell'occasione hanno portato alla luce antichi sistemi di scarico.

Sono stati realizzati dei depositi sotterranei sul lato orientale della piazza, che quindi è stata lastricata in cubetti di granito e chiusa al traffico veicolare. Sarà impiegata dalla comunità del paese e dell'abbazia come spazio per manifestazioni. *wke*

Novacella, abbazia dei Canonici Regolari degli Agostiniani, chiesa collegiata dell'Assunta

Nell'interno della collegiata gli sbalzi di temperatura e il riscaldamento ad aria hanno fatto depositare sporcizia, in parte grassa e untuosa, in parte polverosa, che è stata rimossa a secco con spugne in lattice. Inoltre gli intonaci nell'area basamentale, danneggiati dai sali, sono

VAHRN
VARNA



VILLANDERS,
PFARRKIRCHE
ST. STEFAN

VILLANDRO,
PARROCCHIALE DI
SANTO STEFANO

VÖLS AM SCHLERN,
EISKELLER BEIM
UNTERPENNER IN
VÖLSER AICHA,
SPÄTGOTISCH

FIÉ ALLO SCILIAR,
GHIACCIAIA
PRESSO IL MASO
UNTERPENNER
AD AICA DI FIÉ,
TARDOGOTICA



zone abgenommen, neu verputzt und getüncht werden. Die neutralen Wandflächen erfuhren eine Neutünchung. wke

Schalder, Pfarrkirche St. Wolfgang

Im Zuge der Restaurierung der Prozessionskulptur der hl. Notburga wurde die originale Fassung freigelegt und konsolidiert. Drei zum Teil stark beschädigte Fahnenbilder von Jos. Arnold, Franz Unterberger und einem weiteren Künstler wurden ebenfalls restauriert (Beitrag). Für die letzteren zwei wurde je eine Kopie für liturgische Zwecke angefertigt, um die empfindlichen Originale zu schützen. An den Prozessionsfahnen wurden Stoff und Metallelemente größtenteils erneuert. dk

Pfarrkirche St. Stefan mit Friedhofskapelle St. Michael und Friedhof

Im Zuge der Neueindeckung der Michaelskapelle mit Lärchenschindeln und der Erneuerung der durch Feuchtigkeit beschädigten Putze im Sockelbereich derselben wurde beschlossen, auch die Fassaden der Kirche sowie des Turmes zu restaurieren. Die Fassaden des Kirchenschiffes – hier trug der Putz noch einige Kalkanstriche, wies aber auch stellenweise Neuverputzungen auf – wurden lasierend gekalkt. Die Turmfassaden waren stärker abgewittert und zeigten unter Tüncheresten noch ein gotisches Fugennetz, in den Turmgiebeln eine Schachbrettmalerei. Um die architektonische Einheit zwischen Turm und Kir-

stati sostituiti e quindi ritinteggiati. Anche le superfici neutre sono state tinteggiate a nuovo. wke

Scaleres, parrocchiale di San Volfango

Nel corso del restauro della statua processionale di Santa Notburga è stato scoperto e consolidato lo strato pittorico originale. Si è provveduto al restauro anche di tre immagini di gonfaloni, in parte gravemente danneggiati, di Jos. Arnold, Franz Unterberger e di un terzo artista (contributo). Degli ultimi due è stata realizzata una copia a scopo liturgico, per mantenere protetti i delicati originali. Gran parte della stoffa e degli elementi metallici dei gonfaloni processionali è stata rinnovata. dk

Parrocchiale di Santo Stefano con cappella cimiteriale di San Michele e cimitero

Per la cappella di San Michele, durante i lavori di ricopertura con scandole di larice e di rinnovamento degli intonaci nel basamento danneggiati dall'umidità, è stato deciso di restaurare anche le facciate dell'edificio e del campanile. Una tinteggiatura a velatura di calce è stata applicata alle facciate della chiesa, il cui intonaco presentava qualche residua imbiancatura a calce ed anche isolate reintonacature. Le facciate del campanile, danneggiate più seriamente dalle intemperie, mostravano ancora sotto ai resti di tinteggiatura un reticolo di fughe gotico e una pittura a scacchiera nei timpani. Per conservare l'unità

VAHRN
VARNA

VILLANDERS
VILLANDRO

chenschiff beizubehalten, wurde von einer Freilegung des gotischen Bestandes abgesehen und am Turm lediglich eine Konservierung und Retuschierung durchgeführt (Beitrag). Schon 2007 war mit der Erweiterung des Friedhofes begonnen worden, die massiven Eingriffe in das Gelände sowohl im Zugangsbereich zur Kirche als auch hinter dem Chor waren begleitet von archäologischen Grabungen (s. Denkmalamt Jahresbericht 2007, S. 261). ew

Im Beitragsjahr wurde abschließend auch eine Prozessionsfigur aus der Zeit um 1900 restauriert. Die Schutzengelskulptur aus Holz wies vereinzelt Stoß- und Reinigungsschäden durch Anstoßung und Reinigung auf, welche fachgerecht behoben wurden, ohne die vorhandene Originalfassung zu gefährden (Beitrag). dk

VILLANDERS VILLANDRO

St. Anna in Rotlahn

Der spätbarocke Seitenaltar der ehemaligen Bergknappenkirche präsentiert sich heute nur noch als Rahmen für die vor Jahrzehnten verloren gegangenen Skulpturen. In seine Einzelteile zerlegt, wurde das qualitätsvolle Schnitzwerk gereinigt und konsolidiert. Die Fassung in Polierweiß und Blattgold wurde stellenweise freigelegt und retuschiert. Auf eine Rekonstruktion der schwer geschädigten Mensaverkleidung wurde verzichtet (Amt für Bauerhaltung). dk

architettonica tra chiesa e campanile si è rinunciato a scoprire l'aspetto gotico, eseguendo unicamente interventi di conservazione e ritocco sulla torre campanaria (contributo). L'ampliamento del cimitero era iniziato già nel 2007 e scavi archeologici (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 261) si sono svolti parallelamente agli estesi interventi sul terreno circostante la chiesa sia nell'area dell'ingresso, sia dietro al coro. ew

Infine, nell'anno della presente relazione è stata restaurata anche una figura processionale risalente agli anni attorno al 1900. La scultura lignea di angelo custode mostrava danni da impatto e da pulitura, che sono stati riparati a regola d'arte senza compromettere l'aspetto originale (contributo). dk

Sant'Anna a Rotlahn

L'altare laterale tardobarocco dell'ex chiesa dei minatori si presenta oggi solamente come una cornice, priva delle sculture andate perdute decenni fa. La pregevole opera ad intaglio, smontata nelle singole parti, è stata pulita e consolidata. La superficie originale in bianco lucido e foglia d'oro è stata scoperta e ritoccata dove necessario. Si è rinunciato alla ricostruzione del rivestimento della mensa, gravemente danneggiato (Ufficio manutenzione opere edili). dk

VÖLS AM SCHLERN FIÉ ALLO SCILIAR

Eiskeller beim Unterspinner in Völser Aicha

Dieser einzigartige spätgotische Bau mit Pultdach wurde über einem Kaltluftaustritt in einer Senke unweit des Unterspinnerhofes in Völser Aicha errichtet. Hier handelt es sich wahrscheinlich um das älteste Beispiel eines Eiskellers in Südtirol, der dank der auch in den Sommermonaten kühlen Temperaturen als Vorratskeller für verderbliche Waren genutzt wurde. Der Hofeigentümer, der zurzeit Terrassierungsarbeiten auf den angrenzenden Feldern durchführen lässt, hat lobenswerterweise die Sanierung des Objekts veranlasst, das jahrzehntelang dem Verfall preisgegeben war. Das Mauerwerk wurde saniert, verfestigt und durch die Anlage einer Drainage entfeuchtet; das Dach wurde erneuert, die Eingangstür restauriert. Im Inneren wur-

Ghiacciaia presso il maso Unterspinner ad Aica di Fié

Questa singolare costruzione di epoca tardogotica con tetto a falda unica è eretta sopra l'uscita di aria fredda in un avvallamento del terreno non lontano dal maso Unterspinner presso Aica di Fié. Trattasi probabilmente della più antica testimonianza di una ghiacciaia in Alto Adige, utilizzata dal maso per la conservazione delle derrate deperibili grazie alla temperatura costantemente bassa anche in estate. Il proprietario del maso, occupato in un'opera di sistemazione e terrazzamento del fondo contiguo, si è lodevolmente impegnato nel risanamento dell'oggetto, abbandonato da anni ed esposto a un rapido degrado. È stato eseguito il risanamento e il consolidamento delle murature, la deumidificazione tramite drenaggio, il rifacimento del tetto e il re-



VÖLS AM SCHLERN,
EISKELLER BEIM
UNTERPENNER IN
VÖLSER AICHA,
DETAIL
EINGANGSTÜR

FIÉ ALLO SCILIAR,
GHIACCIAIA
PRESSO IL MASO
UNTERPENNER
AD AICA DI FIÉ,
DETTAGLIO PORTA
D'ENTRATA

VÖLS AM SCHLERN,
ST. KONSTANTIN
FIÉ ALLO SCILIAR,
SAN COSTANTINO



den nur die zur Erhaltung des Putzes unbedingt erforderlichen Eingriffe durchgeführt; dabei wurde auf die originalgetreue Erhaltung der Oberflächen einschließlich der Inschriften mit der Jahreszahl 15xx geachtet, die das Alter und die kulturhistorische Bedeutung des Objekts unterstreichen (Beitrag). pfb

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit Friedhofskapelle St. Michael und Friedhof

Die nicht dekorierten, stark verschmutzten Wandflächen wurden gereinigt und erhielten einen neuen Anstrich. ew

Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Völser Aicha

Zwei Leinwandgemälde aus dem 19. Jahrhundert („Mater Dolorosa“ und „Ecce Homo“) mit Schäden an Bildträger und Bildauftrag wurden gereinigt und restauriert. Ältere Retuschen am Christusbild wurden abgenommen, die ursprüngliche Malschicht wurde wieder freigelegt (Beitrag). dk

St. Katharina in Breien

Um Gesamtrestaurierungen an Wandmalereien möglichst zu vermeiden oder die zeitlichen Distanzen zu vergrößern, werden an restaurierten Objekten Kontroll- und Pflegemaßnahmen durchgeführt. Die 1983 restaurierten Wandmalereien mit der Kathari-nalegende aus der Zeit um 1410 in der Vorhalle von St. Katharina in Breien konnten mit geringem Aufwand gereinigt und partiell

stauro della porta d'ingresso. All'interno sono stati eseguiti solo i ritocchi strettamente necessari alla conservazione degli intonaci, avendo cura di mantenere le superfici come in originale, ivi comprese le epigrafi con data 15xx che testimoniano della vetustà e dell'importanza dell'oggetto per la storia della cultura materiale (contributo). pfb

Parrocchiale dell'Assunta con capella cimiteriale di San Michele e cimitero

Le superfici murarie non decorate e coperte di sporczia sono state pulite e quindi ritinteggiate. ew

Parrocchiale di San Giovanni Battista ad Aica di Fié

Due dipinti su tela ottocenteschi (Mater Dolorosa ed Ecce Homo), danneggiati nel supporto e nello strato pittorico, sono stati puliti e restaurati. Vecchi ritocchi all'immagine di Cristo sono stati rimossi, ripristinando lo strato pittorico originale (contributo). dk

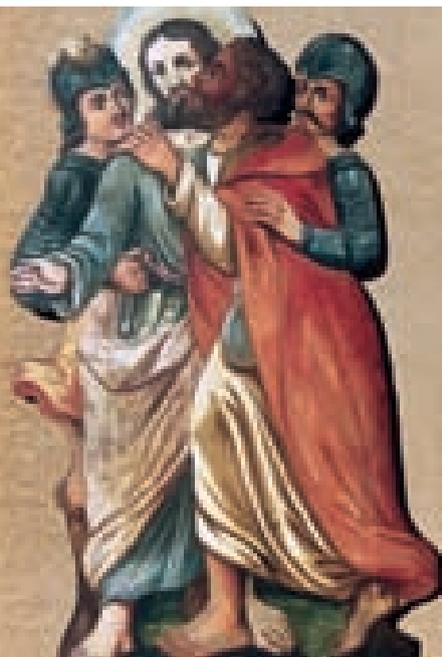
Santa Caterina a Brié

Sono stati adottati interventi di controllo e manutenzione delle pitture murali allo scopo di evitarne per quanto possibile o procrastinarne un restauro generale. Le pitture nel vestibolo di Santa Caterina a Brié, datate circa 1410, restaurate nel 1983 e raffiguranti la leggenda di Santa Caterina, sono state pulite e parzialmente consolidate con impegno economico ridotto. I lavori sono stati com-

VÖLS AM SCHLERN
FIÉ ALLO SCILIAR

VÖLS AM SCHLERN
FIÉ ALLO SCILIAR

VÖLS AM SCHLERN
FIÉ ALLO SCILIAR



WELSBURG-TAISTEN,
TAISTEN,
PFARRKIRCHE ZU
DEN HEILIGEN
INGENUIN UND
ALBUIN, HEILIGES
GRAB VON 1718,
BRETTFIGUREN,
NACH DER
RESTAURIERUNG

MONGUELFO-TESIDO,
TESIDO,
PARROCCHIALE DI
SANT'INGENUINO E
SANT'ALBUINO,
SANTO SEPOLCRO
DATATO 1718,
FIGURE SU TAVOLA
LIGNEA, DOPO IL
RESTAURO

WELSBURG-TAISTEN,
TAISTEN,
PFARRKIRCHE ZU
DEN HEILIGEN
INGENUIN UND
ALBUIN,
LEINWANDBILD,
REINIGUNGSPROBE

MONGUELFO-TESIDO,
TESIDO,
PARROCCHIALE DI
SANT'INGENUINO E
SANT'ALBUINO,
DIPINTO SU TELA,
PROVA DI PULITURA



VÖLS AM SCHLERN FIÉ ALLO SCILIAR

gefestigt werden. Die Arbeiten wurden vom Amt direkt beauftragt und finanziert. [wke](#)

St. Konstantin

Die Fassade der Kirche und des Turmes wurden umfassend restauriert. Zu Beginn wurde der Turm mit Schleudern versehen, die Risse im Mauerwerk wurden geschlossen. Eine Voruntersuchung der Malschichten an der Fassade brachte bis zu vier Farbausführungen aus verschiedenen Perioden zutage. Der originale Quaderputz wurde gereinigt und an schadhafte und fehlende Stellen ausgebessert. Großflächiger Zementputz in den Sockelzonen wurde abgetragen, die betreffenden Bereiche wurden mit Kalkmörtel neu verputzt und mit Kalkfarbe getüncht. Glockenaufsatz und Tambour wurden nach ursprünglicher Farbfassung restauriert, wobei an den hölzernen Fensterluken (um 1893) die Monogramme für Jesus, Maria und Josef rekonstruiert werden konnten. Das Ziffernblatt wurde in Anlehnung an freigelegte historische Farbspuren neu gestaltet und mit neuem Uhrwerk und Zeigern versehen. Das Christophorusfresko aus dem 15. Jahrhundert wurde konsolidiert und leicht retuschiert, die Sandsteinelemente wurden gesäubert, von Zementputz befreit und stellenweise mit Kalkmörtel ausgefügt. Eine Fehlstelle am Bogenpfeiler des Eingangsportals wurde durch einen Abguss der gegenüberliegenden Stelle ergänzt. Im Eingangsbereich wurde anstelle des entfernten

missionari und finanziert direkt vom Amt dall'Ufficio. [wke](#)

San Costantino

Le facciate della chiesa e del campanile sono state completamente restaurate, iniziando con l'inserimento di tiranti nel campanile e la riparazione delle crepe nella muratura. Un'indagine preliminare sugli strati pittorici della facciata ha portato alla luce fino a quattro versioni cromatiche di differenti periodi. L'intonaco originale a imitazione di conci è stato pulito, riparando quindi danni e lacune. L'ampia intonacatura cementizia sullo zoccolo è stata rimossa, reintonacando e ritinteggiando le zone interessate con tecniche a calce. La cella campanaria e il tamburo sono stati restaurati nella loro colorazione originale, sulle finestrelle lignee (1893 ca.) è stato possibile ricostruire i monogrammi di Gesù, Maria e Giuseppe. Si è provveduto a rinnovare il quadrante sulla base di tracce cromatiche storiche, dotandolo inoltre di un nuovo meccanismo e di nuove lancette. L'affresco quattrocentesco di San Cristoforo è stato consolidato e leggermente ritoccato, gli elementi in arenaria sono stati ripuliti, liberati dall'intonaco cementizio e fugati in alcuni punti con malta di calce. Una lacuna nel pilastro dell'arco del portale d'ingresso è stata integrata grazie ad un calco dello stesso particolare in posizione opposta. Nella zona dell'ingresso è stato posato un acciottolato in luogo del

Zementstrichs Katzensteinpflaster verlegt. Abschließend konnte die Sonnenuhr an der Südseite rekonstruiert und wieder in Funktion gesetzt werden (Beitrag). dk

Trostburg mit Nebengebäuden

Im sogenannten Hirschgraben vor der Burg begannen im Berichtsjahr Sicherungsarbeiten am Mauerwerk sowie Maßnahmen zur besseren Entwässerung. Die Maßnahmen werden fortgesetzt. wke

Taisten, Pfarrkirche zu den Heiligen Ingenuin und Albuin mit Friedhof

Das Heilige Grab ist mit der Jahreszahl 1718 datiert und wird alljährlich in der Friedhofskapelle aufgestellt. Den vier originalen Kulissenbögen ist zu einem späteren Zeitpunkt als Abschluss eine mit Wolken bemalte Leinwand zugefügt worden, vor die ein Strahlenkranz gesetzt wird. Zusätzlich gibt es sechs Tafeln mit Darstellungen von Passionsszenen, die wohl zwischen den Kulissenbögen platziert waren. Es wurde eine Reinigung, Konservierung und Retuschierung der sehr stark verschmutzten und durch das häufige Aufstellen abgestoßenen und zerkratzten Tafeln durchgeführt, das Leinwandbild und der Strahlenkranz wurden restauriert. ew

Außerdem wurden ein Fahnenblatt (Heiliger Kassian und Bischof) sowie zwei bei einem Brand 1941 stark beschädigte Leinwandbilder umfassend restauriert (Beitrag). Ein Gemälde zeigt die Taufe Christi, während das andere, zu einem Drittel von den Flammen zerstört, vermutlich die Szene des heiligen Stanislaus von Krakau vor König Boleslaus wiedergibt. dk

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt

Eine Kasel, zwei Dalmatiken und eine Stola wurden fachgerecht restauriert. Die Stoffe wurden gereinigt und geglättet, schadhafte Stellen mit passend gefärbtem Stützstoff unterlegt und mit Seidenfaden fixiert, lose Goldfäden mit Seidenfaden angelegt und die einzelnen Teile mit Baumwollfaden zusammengenäht (Beitrag). dk

pavimento in cemento che era stato rimosso. Infine la meridiana sul lato sud è stata ricostruita e posta nuovamente in funzione (contributo). dk

Trostburg (Castel Forte) con pertinenze

Nel cosiddetto "Fosso dei cervi" dinanzi al castello sono stati avviati nel 2008 interventi di messa in sicurezza della muratura oltre a misure per migliorare il drenaggio. È prevista la continuazione degli interventi. wke

Tesido, parrocchiale di Sant'Ingenuino e Sant'Albuino con cimitero

Il Santo Sepolcro è datato 1718 e viene esposto annualmente nella cappella cimiteriale. Quale sfondo dei quattro archi scenografici originali è stata collocata in epoca successiva una tela dipinta con nuvole, davanti alla quale viene posta una raggiera. Vi sono inoltre sei tavole con raffigurazioni di scene della Passione che presumibilmente venivano collocate tra gli archi. Sono stati eseguiti lavori di pulizia, conservazione e ritocco delle tavole, che a causa della frequente esposizione presentavano forti accumuli di sporcizia, graffi e segni di urti, mentre la tela e la raggiera sono a loro volta state restaurate. ew

Sono stati inoltre interamente restaurati a regola d'arte un gonfalone (San Cassiano e vescovo) e due tele gravemente danneggiate durante un incendio nel 1941 (contributo). Un dipinto raffigura il battesimo di Cristo mentre l'altro, distrutto per un terzo dalle fiamme, rappresenta probabilmente la scena di San Stanislao di Cracovia davanti al re Boleslao. dk

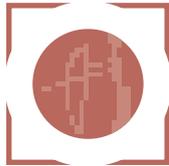
Parrocchiale dell'Assunta

Una casula, due dalmatiche e una stola sono state restaurate a regola d'arte. Le stoffe sono state pulite e spianate, le parti deteriorate sono state doppiate con tessuto di rinforzo di colore appropriato e fermate con filo di seta, i fili d'oro allentati sono stati fissati con filo di seta e le singole parti infine cucite assieme con filo di cotone (contributo). dk

WAIDBRUCK
PONTE GARDENA

WELSBERG – TAISTEN
MONGUELFO – TESIDO

WOLKENSTEIN
SELVA



AMT FÜR
BODENDENKMÄLER
UFFICIO
BENI ARCHEOLOGICI



Neu gewonnene Einsichten bezüglich der Musealisierung archäologischer Fundplätze in Südtirol

Jüngst konnte innerhalb kurzer Zeit die Musealisierung einiger archäologischer Zonen abgeschlossen werden, deren Freilegung im Laufe der letzten 30 Jahre durch das Amt für Bodendenkmäler erfolgt war. Bei der Namensfindung für diese musealisierten Fundplätze entschied man sich für die bereits andernorts bewährte Bezeichnung Archeoparc.

Abgesehen von einigen kleineren Projekten sind hier insbesondere die römische *mansio* von Neumarkt/Kahn (2005), die Römerstraße von Franzensfeste/Reiferfelder (2007) und vor allem der kupferzeitliche Kultplatz von Feldthurns/Tanzgasse (2008) zu nennen. Darüber hinaus wurde im Laufe des heurigen Jahres der Archeoparc von Villanders/Plunacker fertig gestellt und eröffnet. Weitere Projekte wie etwa die archäologische Zone von Gufidaun harren bereits ihrer Ausführung.

Im Falle von Franzensfeste und Feldthurns konnte auf die finanzielle Unterstützung und organisatorische Mithilfe seitens des Bauamtes, unter Leitung von Arch. Josef March, zurückgegriffen werden.

Selbstredend stellt jedes dieser Projekte einen Einzelfall dar, mit jeweils unterschiedlichen Fragestellungen, die es zu meistern galt. Aber es zeichneten sich auch gleich bleibende Problematiken ab, die hier zur Sprache kommen sollen. Darüber hinaus erlaubt es die mittlerweile beachtliche Anzahl sowie das Ausmaß der bereits abgeschlossenen Projekte eine erste, wenn auch vorläufige Bilanz zu ziehen. Dieses Resümee soll nicht zuletzt dazu dienen, grundsätzliche Richtlinien für mögliche zukünftige Projekte in diesem sehr speziellen Aufgabengebiet aufzuzeigen. Sowohl das Amt für Bodendenkmäler als auch die politischen Entscheidungsträger werden mittlerweile wiederholt mit Anfragen von Bürgern peripherer Gemeinden konfrontiert, das eine oder andere Zeugnis einer im Dorf erfolgten archäologischen Untersuchung eben dort verwahren und ausstellen zu dürfen. Derartige, teils mit Nachdruck vorangetriebene Ansuchen erfolgen meist über den Amtsweg sei-

Recenti esperienze di musealizzazione di siti archeologici in Alto Adige

Sono di recente arrivati a conclusione, a breve intervallo l'uno dall'altro, alcuni lavori di allestimento museale di zone archeologiche, scavate negli ultimi tre decenni su iniziativa di questo ufficio Beni archeologici. Si è deciso di usare, per questi siti archeologici resi accessibili al pubblico, la denominazione archeoparc già altrove adottata.

Si tratta, oltre ad una serie di casi minori, della *mansio* romana di Eгна/Kahn (2005), della strada romana di Fortezza/Reiferfelder (2007), e soprattutto del luogo di culto dell'età del Rame di Velturmo/Tanzgasse (2008).

Si stava completando nell'anno di riferimento, ed è stato già inaugurato al momento in cui escono a stampa queste righe, l'Archeoparc di Villandro/Plunacker. E premono alle porte altri progetti già in fase avanzata, tra cui ad esempio il sito archeologico di Gudon.

Per Fortezza e per Velturmo è stato possibile avvalersi ampiamente del sostegno finanziario e dell'esperienza organizzativa della ripartizione Lavori ed Edilizia, diretta dall'architetto Josef March.

Ognuno di questi allestimenti museali ha rappresentato naturalmente un caso a sé stante con problematiche diverse che hanno richiesto delle procedure peculiari.

Tuttavia non sono mancate delle costanti che meritano di essere riferite in questa sede. E nello stesso tempo già il numero e la mole delle iniziative giunte in porto autorizza a cercare di trarre qualche bilancio, seppur provvisorio, nell'ottica anche di formulare programmi per eventuali future realizzazioni in questo specifico campo.

Va precisato innanzitutto che è fenomeno ormai ben noto sia all'Ufficio di Tutela che all'autorità politica la frequente, esplicita e talora pressante richiesta da parte di cittadini di località periferiche, volta ad ottenere il permanere sul luogo di scavi ormai conclusi, di una qualche testimonianza concreta e visibile dei medesimi. Tali ri-

Lorenzo Dal Ri
 Amtsdirektor
 Direttore d'ufficio

tens der jeweiligen Gemeindeverwaltungen. Dieses immer öfter befürwortete Verlangen, freigelegte archäologische Überreste vor Ort zu erhalten und erfahrbar zu machen, hängt in erster Linie wohl mit dem verständlichen Wunsch der örtlichen Bevölkerung zusammen, die Vergangenheit des eigenen Dorfes zu erhellen und somit mehr über die eigene Abstammung zu erfahren, da frühere Gemeinschaften, zumindest bis in das fortgeschrittene Mittelalter, abgesehen von archäologischen Fundobjekten, in der Regel nur wenige andersartige Zeugnisse hinterlassen haben. Zudem dürfte das durchaus legitime Anliegen eine Rolle spielen, derartige Einrichtungen für den Tourismus zu erschließen. Mitunter hat es auch den Anschein, dass dieses Bestreben zur Erhaltung archäologischer Strukturen vor Ort auch als eine Art Wiedergutmachung betrachtet wird, mit der die Anwesenheit von Fremdpersonen „im eigenen Haus“ abgegolten wird, nämlich jener Archäologen, deren einmal länger, ein andermal kürzer währende Tätigkeit für Außenstehende nicht immer leicht nachvollziehbar ist.

Und vielleicht in dieser Optik, d. h. optimistisch bewertend, muss man sich bemühen, einige auf den ersten Blick befremdende Phänomene zu interpretieren. Jedoch lässt sich beispielsweise des Öfteren feststellen, dass musealisierte Fundplätze nach Abschluss der aus Sicht des Bearbeiters langwierigen und nicht immer einfachen behördlichen Wege und nach der Eröffnung der Struktur unvermittelt ein Eigenleben entwickeln. Plötzlich scheinen sie ausschließliches Eigentum des Dorfes oder gegebenenfalls der örtlichen Bevölkerung bzw. der zuständigen Gemeindeverwaltung, während die Leistungen der Denkmalpflegebehörde sowie weiterer beteiligter Landesämter gänzlich in den Hintergrund gedrängt werden. Dadurch könnte bei den Besuchern solcher Einrichtungen der Eindruck entstehen, die zur Schau gestellten archäologischen Hinterlassenschaften samt der dafür nötigen Baulichkeiten und der didaktischen Aufbereitung seien gewissermaßen spontan entstandene Selbstläufer. Und vielleicht ist dies auch richtig so.

Jedenfalls stellt sich zum jetzigen Zeitpunkt die Frage, wie in Zukunft mit Anfragen

chieste non di rado si cristallizzano in istanze ufficiali delle rispettive amministrazioni comunali. Questa permanenza di resti visibili sul luogo degli scavi, sempre più frequentemente caldeggiata, corrisponde senz'altro in larga misura al genuino desiderio che sia mantenuta qualche traccia del passato delle comunità di appartenenza, comunità che di regola non hanno lasciato, almeno fino ad un momento avanzato del Medioevo, alcuna testimonianza di sé al di fuori di quelle archeologiche.

Corrisponde anche senz'altro ad una legittima aspettativa di ottenere, a fronte di una fruizione di tipo turistico, anche un riscontro economico. Talora infine si ha anche l'impressione che questo voler conservare in vista talune testimonianze archeologiche sul luogo stesso del rinvenimento sia sentito e vissuto come un risarcimento dovuto per quella che è stata la presenza "in casa propria" per un periodo più o meno lungo, di persone estranee, gli archeologi appunto, il cui lavoro, visto dall'esterno, per sua natura non sempre è fatto per risultare semplice e chiaro.

E forse in questa luce e cioè in definitiva in positivo, bisogna sforzarsi di leggere taluni fenomeni a prima vista sconcertanti. Ad esempio di frequente si constata che zone archeologiche musealizzate al termine di percorsi amministrativi non brevi e non semplici anche in termini di impegno personale, dopo l'apertura al pubblico, sembrano acquisire improvvisamente vita propria e autonoma. Appartengono cioè ormai soltanto al luogo, o eventualmente alla comunità e alla amministrazione comunale di riferimento, mentre il lavoro dell'ente di Tutela e degli altri enti della amministrazione provinciale che in quelle iniziative si sono spesi, passa rapidamente in secondo piano fino a svanire del tutto. I visitatori dei siti potrebbero ricavarne per così dire l'impressione che sui resti archeologici messi in luce, le strutture protettive e l'apparato didattico si siano formati da soli per una sorta di generazione spontanea. E probabilmente è anche giusto che sia così.

Ci si trova comunque di fronte, a questo punto, al quesito di come rispondere in



FELDTURNS,
ARCHEOPARC,
MUSEALISIERTER
KUPFERZEITLICHER
KULTPLATZ
(3. JAHRTAUSEND
V. CHR.)

VELTURNO,
ARCHEOPARC,
LUOGO DI CULTO
DELL'ETÀ DEL RAME
MUSEALIZZATO
(3. MILLENNIO A.C.)

VILLANDERS,
ARCHEOPARC,
MUSEALISIERTE
FUNDSTELLE,
VOM NEOLITHIKUM
BIS INS FRÜHE
MITTELALTER

VILLANDRO,
ARCHEOPARC,
SITO
MUSEALIZZATO,
DAL NEOLITICO AL
PRIMO MEDIOEVO



umgegangen werden soll, die eine Musealisierung lokaler Fundplätze zum Ziel haben, deren Anzahl beileibe nicht abnimmt, sondern im Gegenteil immer mehr ansteigt. Selbstverständlich ist es weiterhin sinnvoll, solche Projektvorschläge zu diskutieren und zu prüfen, insbesondere jene, denen ein gut durchdachtes Konzept zugrunde liegt. Demnach erachten wir die bisherige Praxis, uns solchen Anliegen wohlwollend zuzuwenden als den richtigen Weg, an dem auch in Zukunft festzuhalten sein wird. Aber diskutieren heißt auch, die Antragsteller zu tiefer greifenden Überlegungen anzuregen, und zwar nicht nur hinsichtlich der zu erwartenden positiven Auswirkungen auf lokaler Ebene (Sensibilisierung und Kulturvermittlung), sondern ebenso hinsichtlich des Kostenaufwandes für derartige Projekte. Musealisierte Fundplätze bringen nicht nur finanzielle Verpflichtungen mit sich, sondern erfordern auch einen hohen Einsatz an Arbeitskraft und dies insbesondere nach deren Eröffnung. Der Nutzungsbedarf lokaler Interessenten (Schulen, Kulturvereine usw.) ist schnell gestillt, weshalb derartige Einrichtungen einzig durch ebenso kontinuierlichen wie geduldigen und gut durchdachten (sowie beschwerlichen) Einsatz am Leben erhalten werden können. Dasselbe gilt auch im Hinblick auf eine viel versprechende und ausbaufähige touristische Nutzung. Dies hängt nicht zuletzt mit den hohen Ansprüchen zusammen, die andernorts von derartigen Anlagen (bspw. Trient – „als Sass“;

futuro a queste richieste locali di musealizzazione di siti che non cessano e anzi sembrano quasi moltiplicarsi.

Riteniamo in ogni caso utile, oltre che doveroso, continuare a dialogare con istanze di questo tipo, o almeno con quelle di esse che appaiano più fondate e correttamente formulate. L'atteggiamento di apertura e di disponibilità tenuto fino a questo punto appare cioè giusto e corretto e sarà sostanzialmente da mantenere anche per il futuro.

Ma dialogare significa anche invitare chi si fa carico di portare avanti queste istanze ad una riflessione approfondita in merito non solo ai ricavi ipotizzabili localmente (nel campo della comunicazione e divulgazione dei beni culturali) ma anche parallelamente in merito ai costi che queste iniziative dimostratamente comportano. I siti musealizzati, infatti, rappresentano un onere non soltanto in termini strettamente economici, ma anche di investimento di risorse umane, e ciò non soltanto nella fase della realizzazione. Il riscontro di interesse da parte di fruitori locali (scuole, associazioni culturali ecc.) tende ad esaurirsi piuttosto rapidamente e andrà pertanto anche in seguito tenuto vivo con una paziente, minuta (e faticosa) attività di mediazione culturale.

E lo stesso interesse degli ospiti esterni nell'ambito dell'offerta turistica che è senz'altro una risorsa maggiormente suscettibile di rinnovarsi spontaneamente,

Lienz/Aguntum – „Atriumhaus“) erfüllt werden, was eine stete Erneuerung und Verbesserung der Musealisierung erfordert. In Dialog treten bedeutet aber auch, die zuständigen Stellen stets aufs Neue auf die Notwendigkeit einer zentralen Einrichtung für die Archivierung und Bearbeitung archäologischer Hinterlassenschaften hinzuweisen, die niemals von lokal ausgerichteten Strukturen ersetzt werden können, mögen sie auch noch so zahlreich aus dem Boden sprießen. Eine solche zentrale Einrichtung ist ebenso unabdingbar für eine ordnungsgemäße Archivierung/Lagerung wie für eine fachgerechte Restaurierung von Fundobjekten und in noch größerem Maße für eine unerlässliche wissenschaftliche Auswertung.

Im Hinblick auf die unbedingte Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Bearbeitung, die meist unbeachtet von der breiten Öffentlichkeit erfolgt, gilt stets im Auge zu behalten, dass es mitunter bereits für lokale Forscher schwierig ist, an die Fundobjekte einer Grabung zu gelangen, die mitunter während unterschiedlicher Kampagnen geborgen und daher an verschiedenen Standorten aufbewahrt werden. Diese Schwierigkeiten wachsen sich für auswärtige Fachkollegen, die sich lediglich zeitlich begrenzt im Land aufhalten und mitunter mit den lokalen Gegebenheiten nicht vertraut sind, oft zu unüberwindbaren Hürden aus. Eine zentral geführte Anlaufstelle mit einem ebenso agil wie funktionell gestaltetem Archivierungsapparat würde den Forschern hingegen einen raschen und barrierefreien Zugang zu den Fundmaterialien garantieren. Voraussetzung dafür ist allerdings Aufgeschlossenheit gegenüber neuen technischen und alternativen Lösungen. Demgegenüber erweist sich eine sozusagen „lebloser“ Archivierung, die lediglich auf die Lagerung der stetig steigenden Anzahl von Funden, Planunterlagen und Grabungsdokumentationen bedacht ist, ohne einer wissenschaftlichen Auswertung den nötigen Spielraum zu gewähren, als ein kulturelles und wissenschaftliches Auslaufmodell jeder Zukunftsperspektive. Nur die wenigsten Interessenten, die einen Antrag zur Musealisierung eines Fundplatzes stellen, haben eine Vorstellung davon, welcher Pflege Fundobjekte, vor allem Metallfunde bedürfen, die ähnlich einem

richiede ugualmente un impegno costante nel tempo, se non altro perché l'alto livello raggiunto altrove da realizzazioni di questo tipo (cfr. ad es. Trento – „al Sass“ ; Lienz/Aguntum – Atriumsgebäude“) porta con sé una esigenza continua di rinnovamento e di miglioramento.

Dialogare significa anche non tralasciare mai di fare anche presente nelle sedi appropriate la fondata esigenza di un sito centrale di archivio/laboratorio che l'eventuale moltiplicarsi di iniziative locali non potrà mai sostituire, neppure lontanamente. Una struttura centrale cioè dove siano garantiti la razionale archiviazione e il restauro dei materiali e parallelamente anche le legittime anzi primarie esigenze della elaborazione scientifica.

A fronte di questa necessità dello studio dei materiali di scavo – che non sempre e non tutti hanno presente – bisognerà sempre ribadire che se è difficile già per gli studiosi locali accedere a reperti provenienti da un unico sito ma recuperati in scavi effettuati in momenti diversi e magari conservati in sedi diverse, queste difficoltà si dilatano, fino a rasentare l'insormontabile, per studiosi esterni in visita di studio, con tempi a disposizione ristretti e con conoscenze per forza di cose imprecise sulla realtà locale. Un organismo centrale, organizzato sulle basi di una archiviazione agile e funzionale, renderà invece possibile al meglio un accesso rapido e agevole ai materiali per gli studiosi. Ciò a patto che ci si sforzi di porsi in una posizione di apertura verso soluzioni tecniche nuove e alternative. Mentre è a tutti chiaro che una archiviazione per così dire morta, consistente in un accumulo ad una sola direzione (di reperti, di planimetrie, di materiale fotografico di scavo etc.) con speranze di valorizzazione scientifica ridottissime, rappresenta un modello di grande fragilità culturale e scientifica che ha fatto il suo tempo e da cui per il futuro è necessario cercare di distaccarsi in ogni modo. Non tutti e anzi ben pochi infine di coloro che chiedono di poter recuperare ed esporre sul sito degli scavi i reperti archeologici venuti in luce sul territorio, hanno esatta nozione di quanto i reperti e soprattutto i reperti metallici, siano di fatto da

chronischen Langzeitpatienten ständig unter Beobachtung gehalten werden müssen, damit sich ihr Krankheitsbild nicht verschlechtert. Die fachgerechte Konservierung und Erhaltung der Objekte, die wir dem Boden entlockt haben und für deren Unversehrtheit wir damit verantwortlich zeichnen, muss stets oberste Priorität haben.

In vielen Fällen werden zukünftige Musealisierungsansuchen daher zu überdenken sein. Als echte Alternativen bieten sich etwa temporäre Ausstellungen in Gemeindegäusern an, die eventuell durch eine Publikation zu ergänzen sind. Eine andere Möglichkeit besteht in Dauerausstellungen ausgewählter Fundobjekte (oder deren originalgetreuen Nachbildungen) in öffentlich zugänglichen Räumen (Schule, Gemeindeamt usw.). In beiden Fällen ist mit einer positiven Resonanz zu rechnen, die einen weitaus geringeren Einsatz an Geldmitteln und Arbeitskraft erfordert.

Darüber hinaus könnten Talschaftsmuseen eine zielführende Alternative darstellen, vor allem wenn sie eine flexibel zu gestaltende Ausstellung mit wechselnden, da ständig neu ans Tageslicht kommenden Ausstellungsstücken beherbergen.

Kurz gesagt, befinden wir uns derzeit in der schwierigen Situation, den richtigen Ausgleich zwischen den aus der Peripherie herangetragenen Anliegen und den nicht ausreichend und von jedermann wahrgenommenen zentripetalen Bedürfnissen finden zu müssen.

Hier sei nochmals der Ruf nach einer zentralen Museumsstruktur bekräftigt, die sich der ständig wachsenden Zahl und der stets im Wandel befindlichen archäologischen Befunde und Funde auf Landesebene annimmt. Leider findet dieses Anliegen bei den zuständigen Stellen derzeit nicht das nötige Gehör. Allein dieser Aspekt schweift zu sehr von der hier zu besprechenden Thematik ab und bedarf gelegentlich einer weitaus ausführlicheren Auseinandersetzung.

considerare dei malati cronici che vanno tenuti costantemente sotto controllo e all'occorrenza dell'aggravarsi del male, tempestivamente curati. La priorità della buona e sicura conservazione del materiale che abbiamo tratto dal sottosuolo e della cui integrità siamo diventati diretti responsabili, saranno da ribadire in ogni occasione.

In molti casi sarà preferibile cercar di far confluire questo tipo di richieste verso mete più semplici e più realistiche, come ad esempio una mostra temporanea nella sede comunale di pertinenza, accompagnata eventualmente da una pubblicazione/catalogo. O eventualmente l'esposizione permanente di una scelta di reperti in originale (o in copie fedeli) in un edificio pubblico del luogo (scuola, edificio comunale etc.). In ambedue i casi si avrebbe una ricaduta positiva e duratura, a fronte di impegni economici e operativi molto minori. Anche siti espositivi di vallata, soprattutto se capaci di garantire una efficace esposizione a rotazione dei reperti di nuovo rinvenimento, potrebbero rappresentare una risposta adeguata a questo tipo di richieste.

In una parola ci troviamo oggi in una situazione di difficile equilibrio tra spinte periferiche molto forti ed esigenze centripete tutto sommato non sufficientemente e non da tutti sentite.

Va ribadita ad esempio l'assoluta necessità anche di un sito museale centrale, attento alla realtà in continua evoluzione dei ritrovamenti del territorio provinciale. Purtroppo non si ravvisano oggi nelle sedi competenti istanze sufficientemente forti a difesa di questa insopprimibile realtà.

Ma questo è un aspetto in parte divergente rispetto al tema proposto, aspetto che meriterebbe peraltro di essere ripreso ampiamente in una sede più opportuna.

cm Catrin Marzoli
ut Umberto Tecchiati
hst Hubert Steiner
ldr Lorenzo Dal Ri

Direktor
Direttore
Dr. Lorenzo Dal Ri
Stellvertretende Direktorin
Vicedirettrice
Dr. Catrin Marzoli
Verwaltungsinspektorinnen und
Verwaltungsinspektoren
Ispettrici e ispettori
Dr. Catrin Marzoli (part-time 75 %)
Dr. Umberto Tecchiati
Dr. Hubert Steiner
Fundarchiv
Deposito e laboratorio archeologico
Mag. Roland Messner
Buchhaltung
Contabilità
Alan Sacchin
Sekretariat
Segreteria
Lucia Bona (part-time 50 %)
Marina Mitterstainer



BERICHTE – RELAZIONI

Weißbach, Göge

(Gp. 1245, K.G. Luttach)

Nachdem bereits vor Jahren auf der Schöllberg Göge in Weißbach (2197 m ü. d. M.) in einem ausgedehnten Hochmoor in geringer Tiefe Holzschaukeln/-paletten der späten Urnenfelder- und Hallstattzeit zum Vorschein gekommen waren, entschloss sich das Amt für Bodendenkmäler im Jahr 2008 zu einer archäologischen Untersuchung (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 181–182). Dies war aufgrund der Rarität der intakten Holzfunde nahe liegend und vor allem angesichts zunehmender Gefährdung des Bodendenkmals durch Unbefugte notwendig. Dabei sollte die von Josef Außerhofer erhobene und noch deutlich im Moor sichtbare Fundstelle in einer planmäßigen Ausgrabung erfasst werden, zumal der Kontext der Funde völlig offen war und außerdem mit weiteren Holzartefakten gerechnet werden konnte. Als große Herausforderung erwies sich die grabungstechnische Abwicklung im Moor, die zudem durch den regenreichen Sommer erschwert wurde. Mit Hilfe der technischen Ausrüstung der örtlichen Feuerwehren gelang die Untersuchung einer 12 m² großen Fläche.

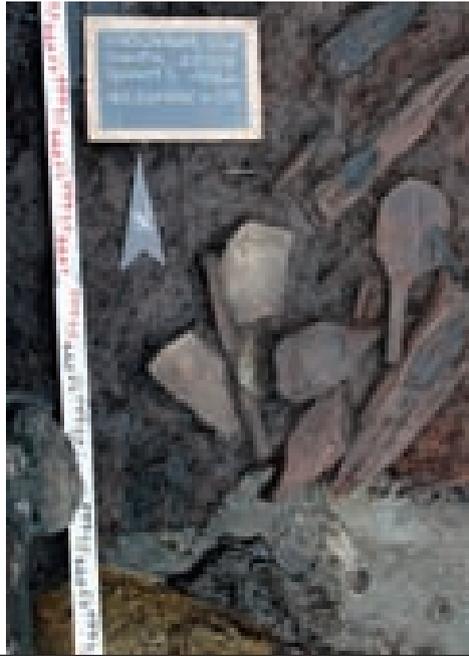
Nach Abnahme des rund 20 cm starken Torfmoosrasens kamen in Ufernähe bereits die ersten Holzobjekte zum Vorschein. Es folgte eine bis zu 0,50 m starke Schicht aus hellbraunem Weißtorf. Diese enthielt rund 80 vollständig erhaltene Schaukeln/Paletten aus Holz, weiter Fragmente, Rinden, Späne

Rio Bianco, Göge

(p.f. 1245, C.C. Luttach)

Poiché da anni sull'Alpe di Göge nella valle di Rio Bianco (2197 m s.l.m.) venivano in luce in un'estesa area paludosa ad alta quota e ad una modesta profondità delle palette in legno della tarda cultura dei "Campi d'Urne" e dell'epoca di Hallstatt, nel 2008 l'Ufficio Beni Archeologici ha deciso di intraprendere delle ricerche archeologiche (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 181–182). La rarità dei reperti lignei ancora in strato sul posto e soprattutto la crescente minaccia derivante dalla frequentazione del sito da parte di persone non autorizzate ha reso improrogabile l'effettuazione di uno scavo archeologico. In quest'occasione il punto di ritrovamento, scoperto da Josef Außerhofer ed ancora chiaramente visibile nella palude, ha dovuto essere oggetto di uno scavo sistematico, tanto più che il contesto risultava del tutto oscuro e appariva probabile il ritrovamento di altri manufatti in legno. Dal punto di vista della tecnica di scavo l'intervento nella palude ha rappresentato una grande sfida ed è stato reso difficile dalla stagione estiva particolarmente piovosa. Con l'aiuto dell'attrezzatura tecnica della compagnia locale dei Vigili del Fuoco si è riusciti ad indagare una superficie dell'estensione di 12 m². Dopo l'asportazione dello strato torboso della palude dello spessore di circa 20 cm, vicino alla riva sono venuti alla luce già i primi oggetti in legno. Seguiva uno strato

AHRNTAL
VALLE AURINA



AHRNTAL,
WEISSENBACH,
GÖGE, DEPOT VON
HOLZSCHAUFELN/
-PALETTEN DER
URNENFELDER- UND
EISENZEIT

AHRNTAL,
WEISSENBACH,
GÖGE, DEPOT VON
HOLZSCHAUFELN/
-PALETTEN DER
URNENFELDER- UND
EISENZEIT

VALLE AURINA,
RIO BIANCO, GÖGE,
DEPOSITO DI PALE E
PALETTE IN LEGNO
DELLA CULTURA DEI
"CAMPI D'URNE" E
DELL'ETÀ DEL FERRO

VALLE AURINA,
RIO BIANCO, GÖGE,
DEPOSITO DI PALE E
PALETTE IN LEGNO
DELLA CULTURA DEI
"CAMPI D'URNE" E
DELL'ETÀ DEL FERRO

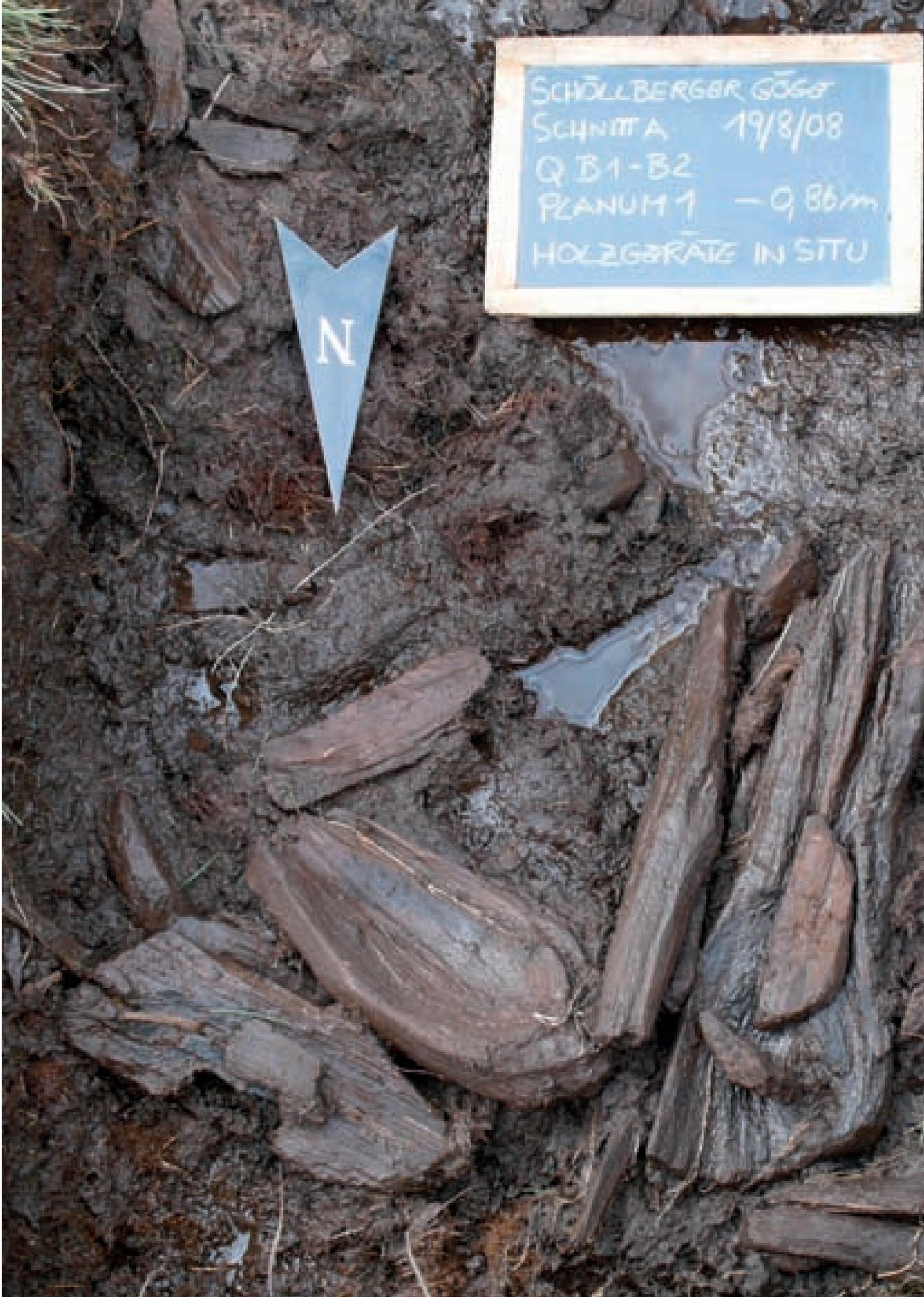
und Fertigungsabfälle. Die Funde lagen über die gesamte Grabungsfläche verstreut mit einer Konzentration im westlichen Bereich. Die Schaufeln/Paletten erschienen sowohl mit der Oberseite nach oben deponiert als auch umgekehrt. Ihre Position sowie ihre Anordnung ließen keine Regelmäßigkeiten erkennen oder präzisere Rückschlüsse auf ihre Deponierung zu. Im westlichen Bereich der Untersuchungsfläche wurde eine bis zu 30 cm starke Kohleschicht mit wenigen kalzinierten Knochen angeschnitten. Der Profilaufschluss verdeutlicht, dass die Funde in einer Grube deponiert worden waren. Unterhalb des Holzgerätedepots folgte eine rund 20 cm starke fundleere Schwarztorfschicht. Im anstehenden Schotter schließlich fanden sich Wurzel- und Stammhölzer, die dendrochronologisch in die Kupferzeit datiert werden konnten. Eine Serie von ^{14}C -Daten ergab, dass die Holzgegenstände in der Zeit zwischen ca. 1000–400 v. Chr. hergestellt und deponiert worden waren, womit sich der durch die Dendrochronologie erfasste Datierungsrahmen der ersten Fundserie bestätigte.

Neben dem Moor liegt eine markante Kuppe, die eine der wenigen trockenen Flächen bildet. Bei einer Probegrabung auf einer Fläche von 1 m² konnte eine rund 25 cm mächtige Kulturschicht erfasst werden, die mit einigen kalzinierten Knochen und Keramikfragmenten durchsetzt war. Als datierender Fund können Teile eines urnenfelderzeitlichen Kruges (Laugen-Melaun A)

spesso fino a 0,50 m di torba di colore biancastro-marrone chiaro, che ha reso circa 80 palette in legno integre, oltre a frammenti di cortecce, schegge e scarti di lavorazione. I reperti erano sparsi sull'intera superficie di scavo, ma con una concentrazione particolare nel settore occidentale. Le palette giacevano deposte con la parte superiore rivolta sia verso l'alto che verso il basso. Dalla loro ubicazione e sistemazione non è possibile trarre alcuna conclusione sulla modalità e significato della loro giacitura. Nel settore occidentale della superficie indagata è stato intercettato uno strato carbonioso spesso fino a 30 cm e contenente poche ossa calcinate. Dall'osservazione della sezione è emerso che i reperti erano stati deposti in una fossa. Sotto il deposito di manufatti di legno si estendeva uno strato di torba nera privo di reperti dello spessore di circa 20 cm. Infine nella ghiaia affiorante si trovavano radici e tronchi, che sulla base di misure dendrochronologiche sono stati datati all'età del Rame. Una serie di dati emersi da analisi al ^{14}C ha dimostrato che gli oggetti in legno sono stati realizzati e deposti circa tra il 1000 e il 400 a.C., a conferma della datazione ottenuta con le indagini dendrochronologiche effettuate sulla prima serie di oggetti.

Vicino alla palude sorge un'altura ben pronunciata, una delle poche superfici asciutte della zona. In un sondaggio esplorativo dell'estensione di 1 m² è stato individuato uno strato antropico dello spessore di ca 25 cm contenente poche ossa calcinate e frammenti

SCHÖLLBERGER GÖSE
SCHNITTA 19/8/08
QB1-B2
PLANUM 1 - 0,86m
HOLZGERÄTE IN SITU



des 12. Jahrhunderts v. Chr. genannt werden. ¹⁴C-Daten weisen in die Zeit zwischen ca. 1400 und 1000 v. Chr. Weitere Untersuchungen dürften den Nachweis erbringen, dass die Befunde im Bereich der Kuppe und jene im Moor eine Einheit bilden. Aufgrund des über Jahrhunderte angereicherten Depots an Schaufeln/Paletten und angesichts der wenigen kalzinierten Knochen sowohl im Moor als auch auf der nahe gelegenen Kuppe scheint eine Interpretation als Brandopferplatz am wahrscheinlichsten. Die Funktion der Holzgegenstände, die in Form und Gestaltung stark variieren, bleibt offen. Insgesamt können fünf Gerätetypen herausgestellt werden: Schüsseln, Schöpfgefäße, Paletten, Schaufeln und Brettchen. Dabei erweist sich die Unterscheidung zwischen einzelnen Formen als durchaus fließend, auch die Größe ist sehr unterschiedlich. Ebenso zeigen sich die Schaufeln/Paletten in einem breiten Typenspektrum: Sie erscheinen als rechteckige, runde und ovale Exemplare. In der konkaven Innenfläche des Blattes an Schaufeln/Paletten und im Inneren der Kellen finden sich regelhaft Brandspuren. Die Objekte besitzen eine sehr unterschiedliche Qualität in ihrer Herstellung. Die Bearbeitungsspuren weisen auf die Verwendung von Beil und Stemmeisen hin, eine feinere Nachbearbeitung fand kaum statt. Die außerordentlich gut erhalten gebliebenen Holzfunde werden nach dem am Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz praktizierten Verfahren (Melaminharz, Kauramin Tränkharz 800) im Fundarchiv des Amtes für Bodendenkmäler konserviert. Zudem werden am Institut für Botanik der Universität Innsbruck (Univ. Prof. Dr. Klaus Oegg) naturwissenschaftliche Analysen der Schaufel-/Paletteninnenflächen vorgenommen, um mögliche Hinweise auf ihre Verwendung zu gewinnen. Schließlich werden die Holzgeräte und -stücke am Institut für Geographie (Univ. Prof. Dr. Kurt Nicolussi) nach Möglichkeit dendrodatiert. Damit eröffnet sich die einmalige Gelegenheit, die zeitliche Tiefe exakt bestimmen und präzise Hinweise auf die Frequentierung des vermuteten Heiligtums gewinnen zu können.

Südlich des ausgedehnten Hochmoores ergaben zwei Sondagen im Bereich einer ausgedehnten ebenen Fläche schließlich Ab-

ceramici. Possono essere ritenuti reperti datanti i frammenti di un boccale attribuibile al periodo dei Campi d'Urne (Luco-Meluno A) del XII secolo a.C.

I risultati delle analisi al ¹⁴C indicano una datazione tra il 1400 e il 1000 a.C. circa.

Ulteriori indagini potrebbero evidenziare corrispondenza tra i reperti ritrovati sull'altura e quelli della palude. Considerando la sistematica e per secoli costante deposizione di palette come pure la presenza di poche ossa calcinate sia nella palude sia sull'altura, l'interpretazione del sito come luogo di roghi votivi risulta la più probabile. Rimane poco chiara la funzione dei manufatti in legno dalle svariate forme e lavorazioni. Complessivamente gli oggetti possono essere raggruppati in cinque categorie: ciotole, attingitoi, pale, palette e tavolette. È emersa una notevole varietà di forme e dimensioni. Nel caso delle palette e delle pale è vasta la tipologia delle forme: sono stati rinvenuti esemplari rettangolari, circolari e ovali. Sulla superficie interna concava delle palette e delle pale, come pure all'interno dei mestoli, sono costantemente presenti tracce di fuoco. I manufatti presentano una notevole varietà nelle tecniche di lavorazione, le cui tracce testimoniano l'uso di ascia e scalpello, mentre sono quasi assenti segni di una più accurata rifinitura. I reperti in legno in ottimo stato di conservazione, dopo essere stati sottoposti ad un trattamento presso il Römisch-Germanisches Zentralmuseum di Mainz (resina melaminica, resina impregnante Kauramin 800), saranno conservati nel laboratorio dell'Ufficio Beni Archeologici. Verranno inoltre intraprese, presso l'Istituto di Botanica dell'Università di Innsbruck (Univ. Prof. Dr. Klaus Oegg), analisi naturalistiche sulle superfici delle palette e delle pale, al fine di ottenere informazioni sul loro utilizzo. Gli attrezzi e i frammenti di legno saranno poi sottoposti, se possibile, a datazione dendrocronologica presso l'Istituto di Geografia. Si concretizzerebbe così la rara opportunità di stabilire con precisione la datazione e di ottenere precise indicazioni sulla frequentazione del luogo di culto ipotizzato.

A sud dell'estesa palude d'alta quota due sondaggi, condotti nella zona di un'estesa superficie pianeggiante, hanno permesso il recupero di frammenti (scarti di lavorazio-

ALGUND,
ARCHÄOLOGISCHE
UNTERSUCHUNGEN
AN DER BRÜCKE

LAGUNDO,
RICERCHE
ARCHEOLOGICHE IN
CORRISPONDENZA
DELLA STRUTTURA
DEL PONTE



schläge aus Silex und Bergkristall, darunter einen dreieckigen Mikrolithen des 9. Jahrtausends v. Chr. Die Fundstelle wird durch die Radiocarbonatierung von Holzkohle ins 8. Jahrtausend v. Chr. datiert.

Ausführung: Hanns Oberrauch
hst

Brücke

(Bpp. 972 und 1012, Gpp. 764, 766 und 1924, K.G. Algund)

Im Jahr 2008 wurden die Untersuchungen zur Altersbestimmung der Brückenkonstruktion weitergeführt (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 183–184). Die Finanzierung wurde größtenteils von der Gemeinde Algund übernommen. Die Ausgrabung hat gezeigt, dass die 2007 am Fuß der Steinmauer freigelegte und mit Steinen aufgefüllte Holzkonstruktion unter die Steinmauer reicht und als deren Unterbau dieser diente. Es kann also davon ausgegangen werden, dass der Unterbau, der sich als eine intakte Struktur erwies, und das Mauerwerk gleichzeitig errichtet wurden. Zur zeitlichen Eingrenzung wurden den Hölzern, die sich nachweislich horizontal bis zu mindestens 3 m unter die Fassade der Steinmauer erstrecken, Proben entnommen, die sowohl einer ¹⁴C- als auch einer dendrochronologischen Datierung unterzogen wurden. Die Altersangaben entsprechen weitgehend jenen, die im Jahr 2007 gewonnen werden konnten und erlauben eine Datierung der Struktur in das 15. Jahrhundert. Die gewonnenen Befunde

ne) di selce e di cristallo di rocca, tra cui un triangolo del IX millennio a.C. Il luogo di ritrovamento è stato datato, grazie all'analisi al radiocarbonio dei carboni, all'VIII millennio a.C.

Effettuazione: Hanns Oberrauch
hst

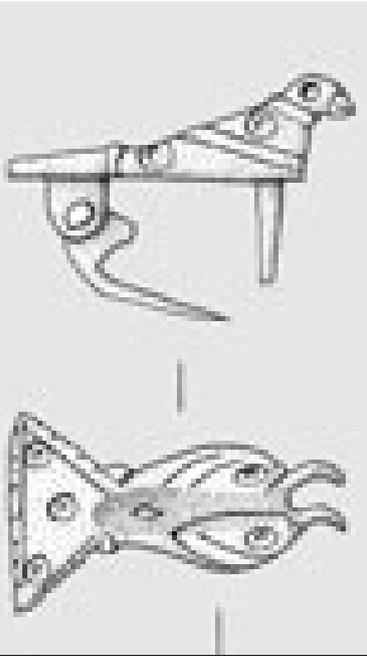
Ponte

(pp.edd. 972 e 1012, pp.ff. 764, 766 e 1924, C.C. Lagundo)

Nell'anno 2008 sono proseguite le indagini archeologiche aventi lo scopo di determinare l'età della struttura del ponte (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 183–184). Il finanziamento delle ricerche è stato sostenuto principalmente dal Comune di Lagundo. Lo scavo archeologico ha evidenziato come la struttura in legno, riempita di pietre e messa in luce nel 2007 ai piedi del muro, si estendesse sotto lo stesso e ne costituissero le fondamenta. Se ne può quindi dedurre che le fondazioni, che si presentavano intatte, e la struttura in muratura siano databili alla stessa epoca.

Al fine di determinarne la datazione, sono stati prelevati dei campioni dei legni, depositi orizzontalmente fino ad una profondità di almeno 3 m sotto la facciata del muro in pietre, per sottoporli ad un'analisi al ¹⁴C e ad indagini dendrochronologiche. Tali determinazioni hanno evidenziato che la struttura risale al XV secolo e

ALGUND
LAGUNDO



ALGUND,
HUEBENWEG
VOGELFIBEL
(6./7. JH. N. CHR.,
L = 3,5 CM)

LAGUNDO,
VIA HUEBEN,
FIBULA A COPPIA
DI UCCELLETTI
(VI/VII SEC. D.C.,
LUNGH. = 3,5 CM)

ALGUND,
HUEBENWEG,
RÖMERZEITLICHE
UND FRÜHMITTEL-
ALTERLICHE
STRUKTUREN

LAGUNDO,
VIA HUEBEN,
STRUKTURE DI
EPOCA ROMANA E
ALTMEDIEVALE



belegen, dass die Brückenkonstruktion von Algund nicht als römerzeitlich einzustufen ist, da jedoch seitens der Gemeinde Algund große Bedenken vorliegen, werden im Jahr 2009 weitere Untersuchungen durchgeführt werden, um das Alter definitiv bestimmen und das eventuelle Vorhandensein eines Vorgängerbaus feststellen zu können.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Alejandro Zarate)

cm

tale datazione risulta coerente con quella ipotizzata nel 2007.

Anche se le evidenze emerse testimoniano sempre più chiaramente che la struttura del ponte di Lagundo non risale all'epoca romana, l'Ufficio Beni Archeologici è disponibile ad ogni serio confronto con tesi anche di diverso tenore.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Alejandro Zarate)

cm

ALGUND LAGUNDO

Mitterplars, Huebenweg (Gp. 862/3, K.G. Algund)

Die Freilegung der Fundstelle in der Grundparzelle 862/3, die sich über mehrere Jahre hinzog, erwies sich aus bodendenkmalpflegerischer Sicht als durchaus schwierig. Die erste, im Jahr 2003 durchgeführte Kampagne erfolgte in einer bereits vollständig ausgehobenen Baugrube und beschränkte sich vorwiegend auf eine Reinigung der Wände. Dabei stellte sich heraus, dass die in der gesamten Baugrube vorhandenen archäologischen Reste nahezu vollständig den Aushubarbeiten zum Opfer gefallen waren. In den darauf folgenden Jahren musste aufgrund der mehrmaligen Veränderung des Bauprojektes seitens zwei verschiedener, im Laufe der Zeit aufeinander gefolger Eigentümer und der damit einhergehenden Erweiterung der Baugrube die Ausgrabung immer wieder neu aufgenommen und das Grabungsareal ausgedehnt werden: Eine aus grabungstechnischer Sicht problematische Vorgangswei-

Plars di Mezzo, via Hueben

(p.f. 862/3, C.C. Lagundo)

La messa in luce, protrattasi per anni, del deposito archeologico nella particella 862/3 si è rivelata particolarmente complessa dal punto di vista della tutela dei beni archeologici. La prima campagna del 2003 è stata condotta in uno sbancamento già ultimato ed è consistita prevalentemente nella pulizia delle pareti, in occasione della quale è risultato evidente che in tutto lo sbancamento i resti archeologici presenti erano stati quasi completamente distrutti dai lavori di scavo. Negli anni successivi, a causa delle molteplici variazioni apportate al progetto edilizio da parte di due diversi proprietari, succedutisi nel corso del tempo, e quindi del conseguente ampliamento dello sbancamento, lo scavo archeologico ha dovuto essere più volte ripreso ed ampliato nell'areale oggetto dell'indagine: una metodologia di intervento problematica dal

ALGUND,
HUEBENWEG
VOGELFIBEL
(6./7. JH. N. CHR.,
L = 3,5 CM)

LAGUNDO,
VIA HUEBEN,
FIBULA A COPPIA
DI UCCELLETTI
(VI/VII SEC. D.C.,
LUNGH. = 3,5 CM)



se, die zudem mit beachtlichen Mehrkosten verbunden ist.

Die im Jahr 2007 im nordwestlichen Bereich der Parzelle in Angriff genommene und aus klimatischen Gründen im November abgebrochene Grabungskampagne wurde im März 2008 wieder aufgenommen und zu Ende geführt.

Es konnte eine spätantik-frühmittelalterliche und aus einem einzigen Raum bestehende Struktur von 6 x 5 m freigelegt werden. Die bis zu einer Höhe von ca. 40 cm erhaltenen Mauern sind in Trockenmauertechnik errichtet. Während die nord-, west- und östliche Wand neu errichtet wurden, nutzte man südseitig eine mittelkaiserzeitliche Kalkmörtelmauer (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 185–186). Das Aufgehende bestand vermutlich aus Holz, darauf lässt nicht nur der geringe Mauerschutt schließen, sondern auch ganz allgemein Vergleiche der lokal nachgewiesenen zeitgleichen Hausbauweise, die gemessen an der römischen um vieles bescheidener war. Im Innenraum erstreckte sich eine 5 cm starke Holzkohleschicht, ein Hinweis auf den ursprünglichen Holzboden. Im Zentrum des Raumes befand sich eine Feuerstelle, von Steinen umrandet und ausgekleidet mit römischen, aus dem Bauschutt des kaiserzeitlichen Gebäudes gewonnenen Leistenziegeln sowie mit Mörtelbrocken. Die Feuerstelle enthielt eine beachtliche Menge an Eisenschlacken, wohl ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Werkstatt gehandelt ha-

punto di vista delle tecniche di scavo e che ha comportato un notevole incremento dei costi.

La campagna di scavo intrapresa nel 2007 nel settore nordoccidentale della particella, interrotta nel mese di novembre per motivi climatici, è stata ripresa e conclusa nel marzo 2008.

È stato possibile portare in luce una struttura tardoantica-altomedievale costituita da un unico ambiente di 6 x 5 metri. I muri a secco sono conservati per un'altezza di circa 40 cm. Mentre le pareti nord, ovest ed est sono state costruite ex-novo, in quella sud è stata utilizzata malta di calce di età medio-imperiale (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 185–186). La struttura probabilmente era in legno, come dimostrato non solo dalla modesta quantità di macerie, ma anche dal confronto con le contemporanee evidenze edilizie note localmente per quell'epoca, decisamente più modeste rispetto a quelle di epoca romana.

All'interno si stendeva uno strato carbonioso dello spessore di 5 cm, indizio dell'originaria pavimentazione in legno. Al centro del vano si trovava un focolare, circondato da pietre, rivestito da tegoloni e calcinacci recuperati dalle macerie dell'edificio di età imperiale. Il focolare conteneva una notevole quantità di scorie di ferro, un chiaro indizio del fatto che verosimilmente si trattava di un'officina.

ANDRIAN,
UNTERBERGERWIESE,
TERRA SIGILLATA
(ENDE 1./2. JH.
N. CHR., D = 26 CM)

ANDRIANO,
UNTERBERGERWIESE,
TERRA SIGILLATA
(FINE I./II SEC. D.C.,
DIAM. = 26 CM)



ben könnte. Einige wenige Pfostenlöcher im Areal westlich der Baustruktur deuten auf einen überdachten Außenbereich hin. An Kleinfunden konnten Keramik- und Glasbruchstücke geborgen werden.

Bergseitig dieses Hauses wurden zwei weitere Gruben, wie sie in den vorhergehenden Grabungskampagnen in größerer Anzahl nachgewiesen werden konnten, freigelegt. Sie enthielten neben weiteren Funden Bruchstücke von Lavezgefäßen und afrikanischer Sigillata.

Unter dem spätantiken Nutzungshorizont erstreckte sich eine massive Schotterschicht mit einer beachtlichen Anzahl an römischen Münzen des 4. Jahrhunderts n. Chr.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Stephan Leitner)

cm

Unterbergerwiese

(Gp. 1682, K.G. Andrian)

Die Neubepflanzung der südlich des Dorfkerns von Andrian gelegenen Unterbergerwiese bot den Anlass einer archäologischen Kontrolle in diesem seit Jahren als römerzeitliche Fundstelle bekannten Areal. Bereits im Jahr 1871 berichtet Flavian Orgler in dem Aufsatz „Archäologische Notizen aus Süd-Tirol“ von römerzeitlichen Funden und einer von ihm durchgeführten Ausgrabung, über die er wie folgt berichtet: „Da trotz sorgfältiger Durchsuchung der Erde weder eine Leichenbeigabe noch eine Stempelschrift auf den meist klein zerbrö-

Alcune buche di palo nella zona ad ovest della struttura lasciano ipotizzare la presenza di un'area esterna coperta. È stato possibile recuperare frammenti di ceramica e di vetro.

Nella zona verso monte rispetto a questo edificio sono state portate alla luce altre due fosse, come quelle rinvenute in grande quantità nelle passate campagne di scavo. Contenevano, tra l'altro, frammenti di recipienti in pietra ollare e in terra sigillata africana.

Sotto l'orizzonte tardo antico si trovava un massiccio strato di ghiaia contenente un notevole numero di monete romane del IV secolo d.C.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Stephan Leitner)

cm

Unterbergerwiese

(p.f. 1682, C.C. Andriano)

L'impianto di nuove coltivazioni nell'Unterbergerwiese, a sud del centro del paese di Andriano, ha permesso di condurre indagini archeologiche in questo sito noto da anni. Già nel 1871 Flavian Orgler cita nel suo saggio „Archäologische Notizen aus Süd-Tirol“ reperti romani e uno scavo da lui condotto, di cui riferisce: „Poiché, nonostante un'attenta ricerca, non è stato possibile rinvenire né elementi di corredi tombali né frammenti di laterizi con bollo, ci si convinse che qui il terreno

ANDRIAN
ANDRIANO



ANDRIANO,
UNTERBERGERWIESE,
RÖMERZEITLICHE
ZISTERNE

ANDRIANO,
UNTERBERGERWIESE,
CISTERNA DI EPOCA
ROMANA

ckelten Ziegelstücken gefunden werden konnte, gab man in der Überzeugung, dass hier der Boden schon früher durchwühlt worden war, die Nachgrabung an diesem Platze auf.“ Die Eigentümerin des Grundes, Frau Bauer, führte jedoch auf Eigeninitiative die Grabungen fort und stieß auf römerzeitliche Strukturen, darunter eine „vollkommen horizontale Fläche“ aus Bauziegeln. Infolge des Nachweises bei der im Jahr 2008 durchgeführten Kontrolle sowohl einer für Südtiroler Verhältnisse außergewöhnlich reichen Ansammlung von Leistenziegeln auf nahezu dem gesamten Grund als auch mit Mörtel versetzter Mauerzüge unmittelbar unter der heutigen Grasnarbe wurde eine Notgrabung in Angriff genommen. Dabei konnte ein ausgedehntes, mehrphasiges, durch die landwirtschaftlichen Arbeiten und die Anlage der Bewässerungsanlage stark gestörtes römerzeitliches Gebäude freigelegt werden. Der ersten Bauphase ist ein ausgedehnter Raum von 16,70 x 11,20 m mit einer sorgfältig gemauerten, in den Boden eingetieften Zisterne von 1,55 x 1,55 m (Tiefe 2,40 m), zuzuweisen. In einer zweiten Bauphase wurde das Gebäude erweitert, die „Zisterne“ geschlossen und darüber ein Raum mit einer Hypokaustenheizung errichtet, außerdem wurde an der Nordseite ein Korridor angelegt, an den mehrere, auch überdachte Räume anschließen. In der zweiten Bauphase wurde zudem an der Ostseite des Gebäudes ein Brennofen für Leistenziegel angelegt. Wenn auch kein

fosse già stato esplorato, e quindi lo scavo è stato interrotto”. La proprietaria del fondo, signora Bauer, proseguì tuttavia le ricerche e rinvenne delle strutture romane ed uno “strato perfettamente orizzontale” sottostante costituito da tegoloni.

Sulla base dei risultati emersi dai controlli condotti nel 2008, in considerazione del numero insolitamente notevole – per la realtà altoatesina – di tegoloni in quasi tutto il fondo, e per la presenza di resti di muri legati a calce, rinvenuti quasi immediatamente sotto la cotica erbosa, si è ritenuto opportuno intraprendere uno scavo d'emergenza.

È stato così possibile portare in luce un vasto edificio di epoca romana, caratterizzato da più fasi edilizie e fortemente danneggiato dai lavori agricoli e dall'installazione dell'impianto di irrigazione. Alla prima fase appartiene un ampio ambiente dell'estensione di 16,70 x 11,20 m con un vano interrato in accurata muratura di 1,55 x 1,55 m (profondità 2,40 m) che probabilmente fungeva da cantina per stoccaggio di derrate. In una seconda fase edilizia l'edificio venne ampliato, la “cisterna” chiusa e sopra edificato un ambiente con riscaldamento ad hypocaustum; sul lato settentrionale venne aggiunto un corridoio, lungo il quale si aprivano numerosi vani, in alcuni casi ricoperti da tettoie. Nella seconda fase fu costruita, nella parte orientale dell'edificio, una fornace per



AUER,
UMFAHRUNGSSTRASSE,
KUPFERZEITLICHES
GRAB, SKELETTE IN
FUNDLAGE

ORA,
CIRCONVALLAZIONE,
TOMBA DELL'ETÀ
DEL RAME, SCHELETRI
NELLA SITUAZIONE
DI RINVENIMENTO

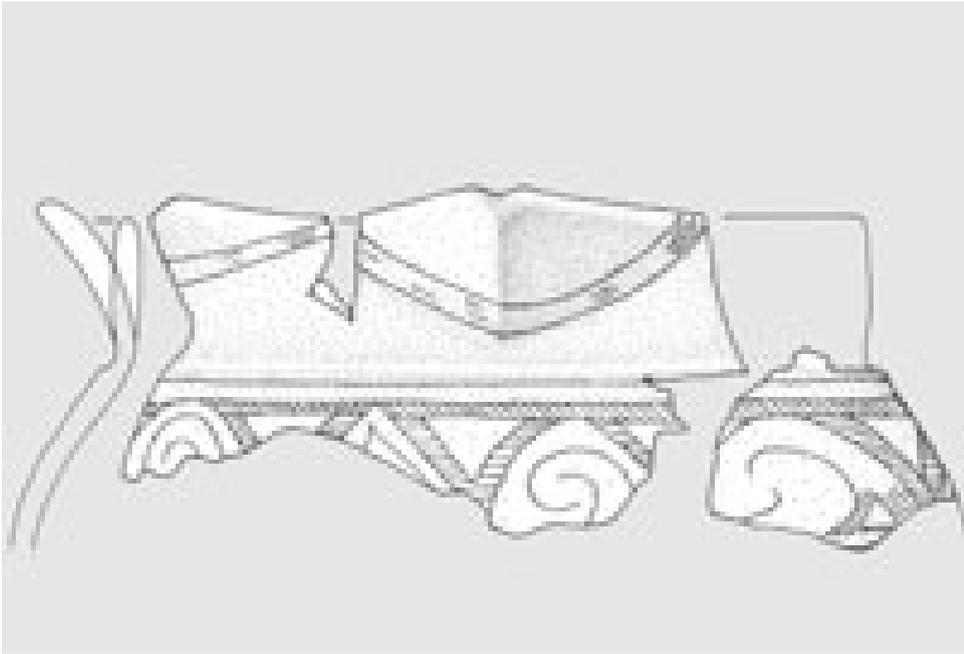
AUER, UMFAHRUNGS-
STRASSE, KUPFER-
ZEITLICHES GRAB,
REKONSTRUKTION
DER BESTATTETEN IN
FUNDLAGE

ORA,
CIRCONVALLAZIONE,
TOMBA DELL'ETÀ
DEL RAME,
RICOSTRUZIONE
DEGLI INUMATI
NELLA SITUAZIONE DI
RINVENIMENTO



durch einen Stempel versehener Leistenziegel im Brennofen selbst nachgewiesen werden konnte, so deutet jedoch der Fund zahlreicher Exemplare im unmittelbaren Umfeld darauf hin, dass die Produkte dieser Ziegelei mit einem Stempel gekennzeichnet wurden. Der Umstand, dass der Stempel bisher andernorts nicht nachgewiesen werden konnte, scheint darauf hinzuweisen, dass es sich um eine Ziegelei mit begrenztem Absatz gehandelt haben könnte, die nur für einen gewissen Zeitraum Ziegel produzierte. Der gesicherte archäologische Nachweis einer Ziegelei, deren Produkte mit einem Stempel versehen wurden, stellt für den Südtiroler Raum bisher ein Unikum dar. Auf die vollständige Freilegung des Gebäudes wurde verzichtet, so auch auf die Ausgrabung eines weiteren, östlich davon gelegenen Hauses. Zwischen den beiden Gebäuden konnte die Schotterbettung einer Straße nachgewiesen werden. Die geborgenen Funde, darunter eine Terra Sigillata Schüssel sowie zwei Zangenfibeln und zahlreiche Münzen datieren vom 2. bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. Das Areal wurde in späterer Zeit, und zwar im Frühmittelalter, erneut, wenn auch in bescheidener Form zu Wohnzwecken aufgesucht. Auf diese Zeit geht eine horizontale Steinbettung zurück, die als Basis von hölzernen Wohnstrukturen diente. Einige Meter vom römerzeitlichen Gebäude entfernt konnte ein Gürtелеlement vom Typ Bieringen aus dem 7. Jahrhundert n. Chr. in sekundärer Fundlage aufgefunden werden.

tegoloni. Anche se non è stato possibile rinvenire nella fornace alcun tegolone con bollo, la presenza negli immediati dintorni di numerosi esemplari con bollo dimostra tuttavia che i prodotti di questa fornace dovevano essere bollati. La constatazione che questo bollo fino ad ora non è stato riconosciuto in altre zone, proverebbe che si trattava probabilmente di una piccola fabbrica che produsse tegoloni solo per un limitato arco di tempo. Fino ad ora questa fornace di laterizi con manufatti provvisti di bollo, rappresenta un unicum nel territorio altoatesino. Si è rinunciato a portare in luce completamente l'edificio come pure a scavare un'altra casa ubicata ad est. Tra queste due strutture è stato possibile individuare la presenza della massicciata di base in pietrisco di una strada. I reperti, tra cui una ciotola quasi intera in Terra Sigillata, due fibule a tenaglia e numerose monete sono databili tra il II e il IV secolo d.C. Nel primo Medioevo l'area venne nuovamente edificata a scopi abitativi, seppure in forma più modesta. A questo periodo risale una massicciata di pietre che fungeva da base alle strutture abitative, probabilmente lignee. Riferibile a questo orizzonte, ad alcuni metri di distanza dagli edifici romani, è stato possibile recuperare in situazione di giacitura secondaria un elemento di cintura tipo Bieringen risalente al VII secolo



AUER,
UMFAHRUNGSSTRASSE,
„VASI A BOCCA
QUADRATA“
KERAMIKBRUCH-
STÜCKE MIT SPIRAL-
MÄANDERFÖRMIGEM
DEKOR (5. JAHR-
TAUSEND V. CHR.,
D = 16 CM)

ORA,
CIRCONVALLAZIONE,
CERAMICA VBQ CON
ELEMENTI DECORATIVI
MEANDRO-SPIRALICI
(V MILLENNIO A.C.,
DIAM. = 16 CM)

Die in den letzten Jahren ausgegrabenen römischen Gebäude in St. Pauls, Eppan-Unterrain, Nals und Andrian definieren einen Straßenverlauf, der das Etschtal mit dem Überetscher Raum verband.

Ausführung: ASAR (Gino Bombonato, Paolo Giunti)

cm

d.C. Gli edifici romani scavati negli ultimi anni a San Paolo, Appiano-Riva di Sotto, Nalles ed Andriano costituiscono le tappe lungo un tracciato stradale che collegava la Valle dell'Adige all'Oltradige.

Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato, Paolo Giunti)

cm

Umfahrungsstraße

(Gp. 1287, K.G. Auer)

Im Frühjahr 2008 konnten die im Jahr 2007 anlässlich der Errichtung der Umfahrungsstraße von Auer in Angriff genommenen Grabungen am Fuße der steilen Felswand, die das Etschtal an der orografisch linken Seite begrenzt, wieder aufgenommen werden (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2007, S. 189–190). Die unmittelbar unter der im Jahr 2007 ausgegrabenen Bestattung gelegenen Schichten erwiesen sich als steril. In größerer Tiefe konnte eine weitere Kulturschicht nachgewiesen werden, die eine beachtliche Anzahl von neolithischen Funden enthielt. Die geborgenen Keramikfragmente gehören der Gaban-Gruppe und der „Vasi a Bocca Quadrata“-Kultur (Phase 1 und 2) an. Strukturen konnten keine nachgewiesen werden; die Funde belegen jedoch eine intensive und über einen längeren Zeitraum währende Nutzung dieses Areals im Neolithikum. Es ist nicht auszuschließen, dass die dazugehörigen Wohnstrukturen an einer höheren, in späterer Zeit abgetragenen Stelle bestanden. Nach Abschluss der

Circonvallazione

(p.f. 1287, C.C. Ora)

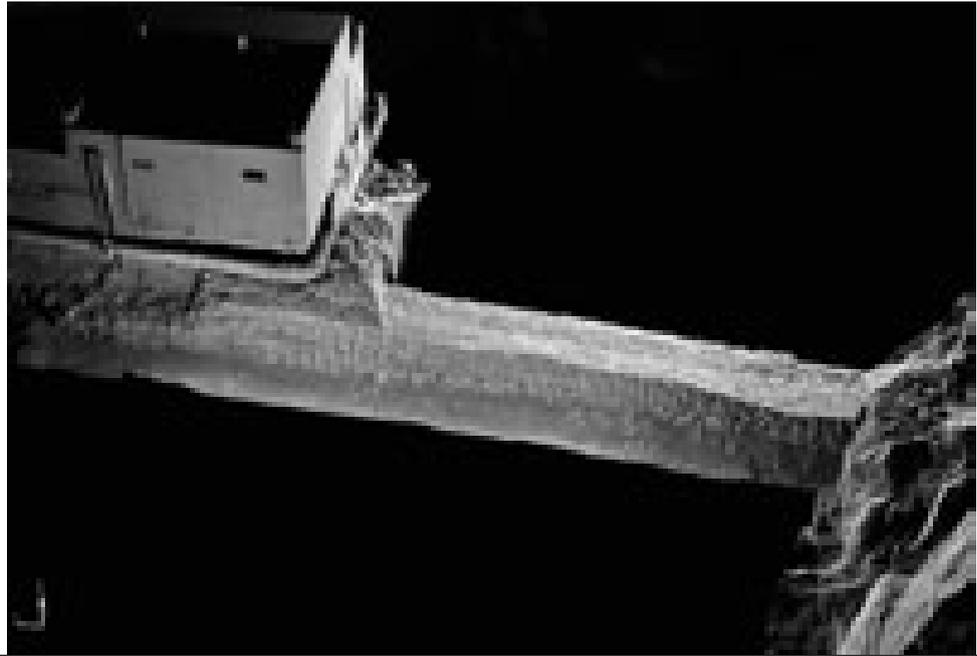
All'inizio del 2008 sono stati ripresi gli scavi avviati l'anno precedente in occasione della realizzazione della circonvallazione di Ora ai piedi della ripida parete rocciosa che delimita la Val d'Adige lungo il lato orografico sinistro (vedi Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2007, pp. 189–190).

Gli strati presenti immediatamente al di sotto della sepoltura scavata nell'anno 2007 si sono rivelati sterili. Più in profondità è stato possibile individuare un altro strato antropico, contenente una notevole quantità di reperti neolitici. I frammenti di recipienti ceramici rinvenuti appartengono al gruppo del Gaban e alla cultura dei Vasi a Bocca Quadrata (fase 1 e 2). Non è stato possibile individuare tracce di strutture, tuttavia le evidenze attestano un'intensa e prolungata frequentazione di questa zona nel Neolitico. Non è da escludere che le relative strutture abitative si trovassero in un punto più alto, successivamente rimosso. Terminato lo scavo, l'areale indagato è stato liberato per la costruzione della strada.

AUER
ORA

BOZEN, GRIES,
DREIHEILIGEN-
STRASSE,
MITTELALTERLICHE
UMFASSUNGSMAUER

BOLZANO, GRIES,
VIA TRE SANTI,
MURO DI CINTA
MEDIEVALE



Grabungen wurde das Areal für den Straßenbau freigegeben. Die im Jahr 2007 ausgegrabene Mehrfachbestattung mit zwei erwachsenen Individuen und einem Fötus konnte in der Zwischenzeit einer ¹⁴C-Untersuchung unterzogen werden, die eine Datierung in das 3. Jahrtausend v. Chr. ergab. Damit bestätigte sich die bereits aus typologisch-stratigrafischer Sicht gewonnene Datierung in die Kupferzeit. Die anthropologische Untersuchung der Skelette hat gezeigt, dass die zwei erwachsenen Individuen eine dolikomorphe Schädelform aufweisen. Die Körpergröße von 1,65/1,70 m ist beachtlich und vergleichbar mit einigen für die Kupferzeit (Riparo Valtenesi) und die frühe Bronzezeit (Valserà) nachgewiesenen Staturen. *Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Ali Bachi)*

cm

La sepoltura multipla scavata nel 2007, contenente due individui adulti ed un feto, è stata nel frattempo sottoposta all'analisi del ¹⁴C, che ha dato come risultato una datazione al III millennio a.C. e che quindi ha confermato una collocazione nell'età del Rame già ipotizzata dal punto di vista tipologico e stratigrafico. L'indagine antropologica degli scheletri ha evidenziato che due adulti presentavano cranio dolicomorfo. L'altezza di 1,65/1,70 m risulta notevole e comparabile con quella di alcuni individui risalenti all'età del Rame (Riparo Valtenesi) e alla prima età del Bronzo (Valserà).

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Ali Bachi)

cm

BOZEN
BOLZANO

Gries, Dreiheiligenstraße 30
(Bpp. 571/3, 584, 1773 und 3207, Gp. 79/6, K.G. Gries)

In der Dreiheiligenstraße konnte in einer noch nicht vollständig ausgehobenen Baugrube zur Errichtung eines privaten Condominiums eine teilweise mit Mörtel versetzte Mauer nachgewiesen werden.

Die vorgenommene archäologische Untersuchung hat eine 22 m lange, bis zu 1,50 m starke und maximal bis zu einer Höhe von 2 m erhaltene Bachsteinmauer ans Tageslicht gebracht, die nur im Fundamentbereich erhalten ist. Vermutlich ist das Aufge-

Gries, via Tre Santi, 30
(pp.edd. 571/3, 584, 1773 e 3207, p.f. 79/6, C.C. Gries)

In via Tre Santi, in uno sbancamento non ancora concluso per la costruzione di un condominio, è stato possibile individuare un muro in parte legato con calce.

Le indagini archeologiche intraprese hanno portato alla luce un muro costituito da ciottoli di fiume lungo 22 m, dello spessore fino a 1,50 m e di un'altezza massima di 2 m e conservato solo nell'area delle fondamenta. Probabilmente la parte superiore è stata asportata durante i

hende im Zuge von bereits vor mehreren Jahren durchgeführten Baumaßnahmen abgetragen worden. Die an die Mauer lehnen den Schichten enthielten keine Kleinfunde, weshalb eine Datierung der Struktur aus stratigrafischer Sicht nicht möglich ist.

Bei der Frage nach der Funktion dieser Mauer ist darauf zu verweisen, dass Herzog Otto, der älteste Sohn Meinhards II., nachdem er dem Bischof von Trient alles Enteignete, so auch die Stadt Bozen, wieder übergeben hatte, sich entschloss das „oppidum Gries“ zu einer Konkurrenzstadt zu Bozen auszubauen und mit einer Ringmauer („*murus circuitus*“) zu umgeben. Die freigelegte Mauer könnte Teil dieser in den Jahren 1298/1300 errichteten Anlage sein. Da eine Konservierung der gesamten freigelegten Mauer nicht mit dem Bauvorhaben vereinbar war, wurde jener im Bereich der Garageinfahrt gelegene Teil, der den Baumaßnahmen zum Opfer fallen musste, *ex toto* geborgen und im Depot des Fundarchivs untergebracht – im Hinblick auf eine eventuelle Positionierung an einer öffentlich zugänglichen Stelle in unmittelbarer Nähe.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)

cm

Stufels, Grundstück Oberegger, Elvaser Straße, ehemals Haus Nr. 12 und 16 (Bpp. 1231-1243, Gpp. 276/1-12-13-16, K.G. Brixen)

Die archäologische Untersuchung des für den Bau einer Tiefgarage vorgesehenen Grundstückes Oberegger (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 194–197) ist abgeschlossen. Auf dem vollständig ergrabenen Areal kamen verschiedene neolithische und eisenzeitliche Siedlungshorizonte zum Vorschein. Dazu gesellen sich wenige römische Überreste, zu denen ein Laufhorizont im südwestlichen Grabungsareal gehört, der Münzen, Fibeln und das Grab eines Neugeborenen enthielt.

Auf dem Areal wurden bereits 2007 neolithische Hüttenreste und Funde freigelegt. Während der nunmehrigen Untersuchung kam eine unregelmäßige Steinlage zum Vorschein, die vermutlich als Fundamentlage einer solchen Hütte diente. Darunter fanden sich zwei kleine kreisförmige Strukturen (d = etwa 2 m), die im Randbereich aus

lavori edilizi succedutisi nel corso degli anni. Gli strati poggianti contro muro non contenevano reperti e non è stato quindi possibile datare la struttura dal punto di vista stratigrafico.

Per quanto riguarda la funzione di questo muro occorre ricordare che il duca Ottone, il figlio maggiore di Mainardo II, dopo avere riconsegnato al vescovo di Trento le proprietà sottratte, compresa la città di Bolzano, decise di trasformare “l’*oppidum Gries*” in un centro urbano concorrente di Bolzano e delimitarlo con una cinta muraria (“*murus circuitus*”). Il muro portato alla luce potrebbe fare parte di questo impianto costruito nel 1298/1300.

Dal momento che la tutela del muro portato alla luce non risultava compatibile con il progetto edilizio, il tratto nella zona dell’accesso al garage, ancora in buono stato di conservazione, ma destinato ad essere distrutto nel corso dei lavori edili, è stato recuperato in blocco e trasportato nel deposito, in vista di un’eventuale collocazione nelle immediate vicinanze in un luogo accessibile al pubblico.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)

cm

Stufles, Proprietà Oberegger, via Elvas, ex-numero civ. 12 e 16 (pp.edd. 1231-1243, pp.ff. 276/1-12-13-16, C.C. Bressanone)

Si è conclusa la campagna di scavi nella proprietà Oberegger, finalizzati alla bonifica di un’area archeologica destinata a un garage interrato (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 194–197). L’area è stata completamente scavata e ha permesso di indagare i livelli d’abitato relativi a varie fasi del Neolitico e dell’età del Ferro. Scarse tracce si riferiscono anche all’età romana, come è emerso dallo scavo all’estremità SW del cantiere, di un suolo contenente monete, alcune fibule ed una sepoltura di neonato.

L’area che già nel 2007 aveva restituito strutture e reperti databili al pieno Neolitico è stata ulteriormente scavata: al di sotto di una massicciata caotica di pietre, che si suppone utilizzata come base per una capanna in legno, sono stati evidenziati due piccoli circoli (diam. = circa 2 m) costituiti

**BRIXEN
BRESSANONE**



BRIXEN,
GRUNDSTÜCK
OBeregger,
DIE JÜNGEREISEN-
ZEITLICHE DOPPEL-
BESTATTUNG IN
RAUM B

BRESSANONE,
PROPRIETÀ
OBeregger, LA
SEPOLTURA BISOMA
DELLA RECENTE ETÀ
DEL FERRO NEL
VANO B

BRIXEN,
GRUNDSTÜCK
OBeregger,
PANORAMAFOTO
DER AUSGRABUNG
(BILDMITTE)

BRESSANONE,
PROPRIETÀ
OBeregger,
PANORAMICA DELLO
SCAVO (AL CENTRO
DELLA FOTO)



größeren und im Zentrum aus kleineren Steinen bestanden; in deren Zwischenräumen und im Umkreis der Strukturen kamen Keramikfragmente, ein Stein mit einer schalenförmigen Vertiefung und vereinzelte Steingeräte – darunter ein Kratzer – ans Tageslicht. Die geringe Größe und das wenige Fundmaterial erschweren eine Interpretation dieser Strukturen. Zum selben Belegungszeitraum gehört eine weitere annähernd runde Steinlage, die unweit der beiden Kreise, und zwar südöstlich davon, zum Vorschein kam. Zwischen den unterschiedlich großen, leicht kegelförmig übereinander gehäuften Steinen fanden sich Keramik und Silexgeräte. Dazu gehört eine Pfeilspitze mit konkaver Basis, die für die lokale Ausprägung der Vasi-a-Bocca-Quadrata-Kultur charakteristisch ist.

Von der eisenzeitlichen Siedlung wurde 2008 ein bereits früher erfasstes Gebäude (Haus 2) freigelegt, zusammen mit weiteren Gebäudestrukturen unterschiedlichen Typs und Funktion. Alle erfassten Gebäude waren Nordwest/Südost ausgerichtet und der Hangneigung angepasst. Großteils gehören die Häuser demselben Zeithorizont an oder sind nur unwesentlich jünger. Die Befunde gliedern sich in eine Hauptphase, zu der nahezu alle erfassten Gebäude gehören, und in eine sekundäre Phase (Phase II), in der einige Häuser aufgegeben und andere instand gesetzt oder neu errichtet wurden.

Die Gebäude dienten mehrheitlich als Wohnhäuser: Neben Haus 2 und Haus 1,

da pietre più grandi sui margini e più piccole al loro interno; tra le pietre e nel terreno cresciuto al loro esterno sono stati raccolti ancora frammenti ceramici, una pietra con coppella e poche selci, tra cui un raschiatoio. Le ridotte dimensioni dei due circoli e gli scarsi elementi di cultura materiale rendono ardua l'interpretazione. Allo stesso orizzonte culturale appartiene un'altra massicciata con estensione quasi circolare, emersa poco lontano dai due circoli, a sud-est di essi, e costituita da pietre di varie dimensioni disposte a formare un accumulo più alto al centro e con minor spessore ai margini; essa ha restituito ceramica e selci, tra cui una punta di freccia a base concava, caratteristica della facies locale della cultura dei Vasi a Bocca Quadrata.

Per quanto riguarda l'insediamento dell'età del Ferro, nel 2008 si è concluso lo scavo di una casa (Casa 2) già individuata in precedenza e sono state indagate in modo esaustivo numerose altre strutture di varia tipologia e funzione. Tutte le strutture messe in luce erano isorientate NW/SE, e adattate all'inclinazione del pendio. La maggior parte di esse sono in fase tra loro o solo poco asincrone. Si distinguono una fase principale, alla quale appartengono quasi tutte le costruzioni individuate, ed una fase secondaria (II Fase), in cui alcune di esse smisero di essere utilizzate ed altre furono ristrutturare o costruite ex-novo.

BRIXEN,
GRUNDSTÜCK
OBeregger, EIN
JÜNGEREISEN-
ZEITLICHES HAUS
(RAUM B)

BRESSANONE,
PROPRIETÀ
OBeregger, UNA
CASA DELLA
RECENTE ETÀ DEL
FERRO (VANO B)



das bereits im vorigen Jahr freigelegt wurde, kamen weitere vier hangseitig eingetiefte rätische Häuser zum Vorschein, von denen drei vollständig untersucht werden konnten, das vierte nur teilweise da es über die Grabungsgrenze hinaus verlief. Die freigelegten Gebäudestrukturen werden als „Räume“ A, B, C und D bezeichnet, da ursprünglich eine Interpretation als Anbauten größerer Gebäude zur Diskussion stand. Tatsächlich handelt es sich jedoch um eigenständige, wenn auch kleine Gebäudeeinheiten. Haus 2 zeigt den größten Grundriss (6 x 6 m). Der Eingang liegt im Süden. Bereits in Phase I errichtet, wurde es in Phase II erneuert und fiel schließlich einem Brand zum Opfer. Unter der Brandschicht fanden sich zahlreiche Webgewichte und eine Handbalkenmühle. Die Räume A, B und C zeigen einen rechteckigen Grundriss. In die Hauptmauern waren vertikale Holzbalken eingelassen. In Raum B und C kamen zwischen den aufgemauerten Steinlagen außerdem horizontal verlegte Holzbalken zum Vorschein, die vermutlich das Gewicht derart kleiner Gebäude verringern sollten. Einen singulären Befund kennzeichnet Raum B. Dort stießen die Ausgräber unter der Brandschicht auf ein Grab mit zwei bäuchlings bestatteten Individuen, wobei die Verstorbenen entgegengesetzt zueinander niedergelegt wurden. Dem zuerst bestatteten Individuum waren die Hände auf den Rücken gebunden. Dabei dürfte es sich wohl um ein „Gewaltopfer“ (bspw. eine Hinrichtung) handeln, während

La funzione abitativa è quella più rappresentata: sono presenti infatti, oltre alla Casa 2 e alla Casa 1, quest'ultima interamente scavata lo scorso anno, altre quattro strutture seminterrate di tipo retico, di cui tre messe in luce completamente e una parzialmente perché estesa oltre i limiti di scavo: sono i vani A, B, C e D, definiti “vani” perché inizialmente creduti annessi di edifici più grandi: essi si sono rivelati invece strutture concluse in sé stesse, ma di piccole dimensioni. La Casa 2 era quella di maggiori dimensioni (6 x 6 m) con ingresso a sud. Presente già nella I Fase, fu ristrutturata nella seconda per poi essere distrutta da un incendio, sotto il quale sono stati trovati ben conservati numerosi pesi da telaio fittili ed una macina del tipo “a tramoggia”. I vani A, B e C avevano forma rettangolare con pali verticali lignei inseriti nei muri perimetrali; inoltre nei vani B e C erano state inserite travi lignee orizzontali anche tra i corsi di pietre, forse per dare più leggerezza a strutture così piccole. Un ritrovamento singolare caratterizza il vano B: sotto lo strato d'incendio si celava una sepoltura contenente due individui inumati depositi bronzi, l'uno con i piedi in corrispondenza del capo dell'altro. L'individuo deposto per primo presentava le mani legate dietro la schiena. Probabilmente si tratta di un evento violento (per es. una esecuzione capitale) e non sacrificata-



BRIXEN,
GRUNDSTÜCK
OBREGGER,
HENKELKRUG
AUS RAUM B
(5.–4. JH. V. CHR.)

BRESSANONE,
PROPRIETÀ
OBREGGER
BOCCALE ANSATO
DAL VANO B
(V–IV SEC. A.C.)

ein ritueller Opfermord weniger wahrscheinlich erscheint. Sowohl Raum B, als auch Raum C wurden durch ein Feuer zerstört und in Phase II nicht wieder aufgebaut, sondern bei der Erneuerung einer bergseitig daran anschließenden Straßentrasse überlagert. Diese führte zwischen den Häusern hindurch, diente aber vermutlich auch anderen eisenzeitlichen Siedlungen im Bereich von Stufles als Verkehrsweg. Nur zwei Gebäude wurden bergseitig der Straße errichtet (Haus 1 und Haus 2), die restlichen befanden sich talseitig der Trasse. Diese verfügte anfänglich lediglich über eine talseitige Stützmauer und eine 4 m breite Fahrspur, die aus kleinen, sorgfältig verlegten Steinen bestand (Phase I). Nach der Feuersbrunst und dem Einsturz der Räume B und C (Phase II) wurde die Straße mit einer bergseitigen Mauer und einer talseitigen Dränage ausgestattet, die die beiden mittlerweile zerstörten Wohngebäude überlagerte. Raum A und der nur teilweise freigelegte Raum D fielen im Unterschied zu den restlichen Häusern keinem Schadensfeuer zum Opfer. Ihre Belegungsdauer in Phase II konnte jedoch nicht geklärt werden.

Im südlichsten Teil des Grabungsareals kamen drei parallel verlaufende Terrassierungsmauern zum Vorschein, wobei die am weitesten bergseitig vorgerückte Mauer im Rücken von Raum A weiter Richtung Süden verlief. Das Areal dürfte landwirtschaftlich genutzt worden sein, da die 2 m breiten Zwischenräume der aus großen

le. Sia il Vano B che il Vano C furono distrutti da un incendio e non sopravvissero nella seconda fase, ma furono coperti dalla fase di restauro di un'altra importante struttura individuata a monte di essi: una strada. Essa passava tra le case, ma probabilmente serviva anche altre abitazioni dell'età del Ferro rinvenute nel quartiere di Stufles. Rispetto alla strada solo due case erano situate a monte (Casa 1 e Casa 2), mentre le altre si trovavano a valle di essa. Inizialmente l'asse viario era dotato solo del muro di valle e di una carreggiata, larga 4 m, costituita da una stesura di piccole pietre selezionate (I Fase). Successivamente all'incendio ed al crollo dei vani B e C (II Fase) essa fu completata anche con un muro di monte e un drenaggio a valle, che coprì gli strati di riempimento delle due abitazioni. I vani A e D, quest'ultimo visibile solo in parte, diversamente da tutte le altre abitazioni, non furono distrutti da incendi e non è accertata la durata del loro uso nella seconda fase. Nella zona più a sud dell'area di scavo si trovava un'area terrazzata da tre muri fra loro paralleli, di cui quello più a monte si prolungava verso sud, passando sul retro del vano A. Quest'area doveva costituire uno spazio dedicato alla coltivazione, poiché tra gli allineamenti, costituiti da grosse pietre e distanti tra loro 2 m, v'era solo un riempimento di ciottoli e terra.

Steinen errichteten Mauerzüge lediglich Steine und Erdmaterial enthielten. Bergseitig der Terrassierungen breitete sich eine großflächige Steinlage aus. Die aus kleinteiligen Steinen errichtete Struktur zeigt mehrere Erneuerungsphasen und diente wohl als Fundamentlage für Holzhütten, deren Grundriss und Ausdehnung jedoch fraglich bleibt, da diesbezügliche Indikatoren wie Pfostenlöcher fehlen. Womöglich handelte es sich dabei um keine vollständig geschlossenen Gebäude, da zahlreiche Metallschlacken aus den Steinzwischenräumen auf die Verarbeitung von Bronze hindeuten. Eine Holzkonstruktion über einer Steinlage fand sich weiters im nordöstlichen Grabungssektor, und zwar unmittelbar bergseitig des nördlichsten Straßenabschnittes. Dieses Gebäude wurde in Phase II errichtet, als auch die Straße erneuert wurde.

In den Brandhorizonten von Haus 1, Haus 2, Raum B und Raum C fanden sich zahlreiche verkohlte Holzbalken, deren guter Erhaltungszustand dendrochronologische Datierungen erlaubte.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Margherita Feltrin)

ut

A monte dei terrazzi un'ampia massiciata di piccoli ciottoli, ristrutturata in più fasi, doveva ospitare edifici in legno, dei quali però non si conosce né l'estensione né la forma, mancando altre evidenze come ad esempio delle buche di palo. È possibile che queste costruzioni non fossero completamente chiuse, poiché la presenza tra le pietre di numerose scorie metalliche indica che sul posto poteva essere svolta un'attività legata alla lavorazione del bronzo.

Una costruzione in legno, poggiante su una massiciata di ciottoli, era presente anche nel settore nord-est, subito a monte del tratto più settentrionale dell'asse stradale. Questa costruzione fu aggiunta solo in una fase secondaria, quando anche la strada subì delle ristrutturazioni.

Nelle fasi d'incendio della Casa 1, Casa 2, Vano B e Vano C, erano presenti molte travi carbonizzate ben conservate che hanno consentito l'avvio di un progetto di datazioni dendrocronologiche.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Margherita Feltrin)

ut

BRIXEN BRESSANONE

Westumfahrung

(Gp. 781, K.G. Brixen)

Am 8. Jänner 2009 wurden die Grabungsarbeiten wieder aufgenommen. Im Sinne einer Notgrabung, aber doch mit Bedacht auf die Wichtigkeit dieser Fundstelle, wurde das gesamte Areal (50 x 40 m) systematisch erschlossen.

Im gesamten Areal wurde schon 2007 (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 202) das Murenmaterial bis auf die Oberkante der Kulturschichten entfernt. Auf der gesamten Fläche konnte eine Kulturschicht freigelegt werden, die schon in frühgeschichtlicher Zeit immer wieder durch kleinere Murenabgänge gestört wurde.

Es stellte sich heraus, dass sich die archäologischen Reste vor allem im Nordbereich konzentrierten. Damit die Arbeiten am Straßentunnel weitergehen konnten, wurde deshalb zuerst der Südbereich erforscht.

Im Südbereich fand man Keramik aus der Bronzezeit, vereinzelt Bronzeschlacken und auch mehrere Gruben, wahrscheinlich Kochgruben. Leider konnten keine eviden-

Circonvallazione ovest

(p.f. 781, C.C. Bressanone)

Gli scavi sono ripresi l'8 gennaio 2009. Per liberare tutta la zona (50 x 40 m) è stato condotto uno scavo d'emergenza, che ha comunque tenuto conto dell'importanza del sito.

Su tutta l'area già nel 2007 (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 202) erano stati asportati i detriti di pendio fino agli strati antropici. Sull'intera superficie era stato poi possibile portare in luce uno strato antropico, disturbato già in età protostorica da smottamenti di modesta entità.

È risultata inoltre evidente la concentrazione dei resti archeologici nell'area settentrionale, quindi in primo luogo è stato indagato il settore a sud per permettere poi l'esecuzione dei lavori di realizzazione del tunnel stradale.

In questa zona sono state recuperate ceramiche dell'età del Bronzo, alcune scorie di bronzo e sono state riconosciute anche numerose fosse, probabilmente di cottu-



BRIXEN,
WESTUMFAHRUNG.
PANORAMAAUFNAHME
DER GRABUNG
(ABFALLHALDE MIT
KUPFERSCHLACKEN
DER METALL-
VERARBEITUNG)

BRESSANONE,
CIRCONVALLAZIONE
OVEST. PANORAMICA
DELLO SCAVO
(DISCARICA DI
SCORIE DI
METALLURGIA
DEL RAME)

BRIXEN,
WESTUMFAHRUNG,
GESCHLIFFENES
STEINBEIL AUS DEN
SPÄTNEOLITHISCHEN
SCHICHTEN (ANFANG
4. JT. V. CHR.)

BRESSANONE,
CIRCONVALLAZIONE
OVEST, ASCIA IN
PIETRA LEVIGATA
DAI LIVELLI DEL
NEOLITICO TARDO
(INIZI DEL
IV MILL. A.C.)



ten baulichen Überreste identifiziert werden. Die archäologische Evidenz im Nordbereich zeichnete sich viel klarer ab. Auf einem etwas erhöhten Plateau (15 x 20 m) konnten eine starke Fundkonzentration und zwei Steinansammlungen beobachtet werden. Diese Steinansammlungen waren von Kulturschichten bedeckt. Beim Abtragen dieser und dem folgenden Entfernen der Steine wurden bei der südlichen Steinkonzentration mögliche Reste eines Gebäudes freigelegt. Größere Steine in Flucht angeordnet, ergeben einen annähernd rechteckigen Grundriss, wobei der Südbereich des Gebäudes von einer Mure zerstört wurde. Die Steinreihen in Flucht scheinen das Fundament für die aufgehende, in Holz ausgeführte Bausubstanz zu bilden. Der Innenraum war mit einer Steinschüttung ausgelegt, bestehend aus lauter kleinen homogenen, ausgewählten Steinen. Im Zuge der Grabungsarbeiten im Bereich der nördlichen Steinkonzentration konnten keine evidenten baulichen Überreste festgestellt werden, allerdings gibt es in diesem Bereich eine auffällige Konzentration von Silexfunden (Pfeilspitzen, Bohrer, Klingen). Zwischen den beiden Steinkonzentrationen wurde ein sogenanntes Schlackenfeld freigelegt, wo wohl die Brennabfälle abgelagert wurden. Dieses Schlackenfeld wird von Brandschichten mit sehr großem Holzkohleanteil und eben Bronzeschlacken gebildet. Beim systematischen Freilegen dieses Plateaus wurden 70 kg Bronzeschlacken gebor-

ra. Nel settore settentrionale il quadro delle evidenze archeologiche è risultato molto più chiaro.

Su di un modesto terrazzo (15 x 20 m) è stato possibile individuare la presenza di una notevole concentrazione di reperti e di due accumuli di pietre. Questi erano coperti da strati antropici. Dopo avere asportato gli strati e rimosso le pietre è stato possibile scoprire, vicino all'accumulo di pietre verso sud, i probabili resti di un edificio. Le pietre, di notevoli dimensioni e ordinate in filari, delineano una pianta rettangolare, la cui parte a sud è stata danneggiata da detriti di pendio e che sembrano costituire la base di una struttura in legno. Il vano interno era coperto da pietre scelte, tutte di piccole dimensioni. In occasione dei lavori di scavo, nella zona dell'accumulo di pietre a nord, non sono state individuate strutture, era tuttavia presente una vistosa concentrazione di reperti in selce (punte di freccia, perforatori, lame). Tra i due accumuli di pietre è stato possibile portare alla luce un cosiddetto letto di scorie. Questo campo di scorie è formato da strati d'incendio con alta presenza di carboni e naturalmente di scorie. In questa zona probabilmente venivano depositati gli scarti di combustione. Durante lo scavo sistematico di questo terrazzo sono stati recuperati 70 kg di scorie di minerale di rame, inoltre delle

gen, weitere Funde waren Silexpfeilspitzen, -bohrer, -klingen und zwei Steinbeile. Keramikfragmente aus der „bocca quadrata“-Kultur und der Bronzezeit runden das Fundspektrum ab. Zusammenfassend kann man sagen, dass es sich bei der beschriebenen Fundstelle um ein sehr frühes Metallverarbeitungszentrum gehandelt haben muss. Eine Nutzungszeit zumindest von der Kupferzeit bis in die frühe Bronzezeit ist auf Grund der Funde anzunehmen. Dass keine Öfen gefunden worden sind, ist wohl auf die Vermurungen zurückzuführen oder darauf, dass sie sich möglicherweise unmittelbar außerhalb des untersuchten Bereiches befunden haben. Die massive Konzentration von Schlacke und den Brandschichten setzt ein Metallverarbeitungszentrum in unmittelbarer Nähe voraus.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Monika Weissteiner)

ut

punte di freccia in selce, perforatori in selce e due asce in pietra. Frammenti ceramici della cultura dei Vasi a Bocca Quadrata e dell'età del Bronzo completano l'inventario dei reperti.

In conclusione si può affermare che doveva trattarsi di un sito dove venivano lavorati i minerali di rame di epoca molto antica. Sulla base dei reperti è ipotizzabile la sua frequentazione almeno dall'età del Rame fino all'antica età del Bronzo. L'assenza di forni può essere conseguenza di smottamenti, ma è anche possibile che essi si trovassero altrove, all'esterno dell'area indagata. La massiccia concentrazione di scorie e gli strati d'incendio presuppongono l'esistenza, nelle immediate vicinanze, di un centro fusorio.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Monika Weissteiner)

ut

BRIXEN BRESSANONE

Elvas, Noltehof

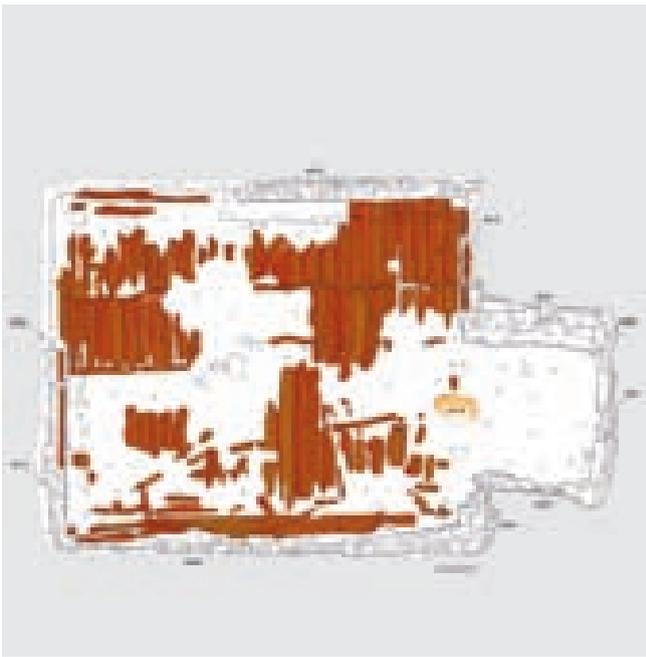
(Gp. 444, K.G. Elvas)

Beim Neubau eines landwirtschaftlichen Gebäudes wurde ein 30 m langes (Ost-West-Achse) und 20 m breites (Nord-Süd-Achse) Areal untersucht. Dabei konnten zwei Nutzungsphasen erfasst werden, die in das Frühmittelalter und verschiedene Abschnitte der Eisenzeit datieren. Nach dem Entfernen der Humusschicht kam eine unregelmäßige Steinlage zum Vorschein, die vermutlich als Fundamentlage für ein Holzgebäude diente. Bei der Untersuchung dieser Struktur fanden sich einige Keramikfragmente von großen Schüsseln und Töpfen mit ausbiegendem Rand, die mehrheitlich kammstrichverziert waren und generell dem Frühmittelalter zugeordnet werden können. Westlich außerhalb des Gebäudes konnte ein zeitgleicher Nutzungshorizont samt Herdstelle und Gebäuderesten (Steinreihen und -ansammlungen) freigelegt werden, wobei letztere sehr schlecht erhalten waren. Auf den Horizont folgte etwa 0,70 m unterhalb des heutigen Ackerbodens eine Schicht mit unverkennbaren Brandspuren. Das durchschnittlich 0,50 m mächtige Schichtpaket enthielt Überreste eines ausgedehnten eisenzeitlichen Gebäudes (Haus 3), das unversehens einem Schadensfeuer zum Opfer gefallen war. Das rechteckige Haus

Elvas, Noltehof

(p.f. 444, C.C. Elvas)

In occasione dei lavori per la costruzione di un nuovo edificio rurale è stata indagata un'area estesa per circa 30 m lungo l'asse E/W e 20 m lungo l'asse N/S. Vi sono state individuate due fasi di frequentazione, una di epoca altomedievale e una relativa a diversi momenti dell'età del Ferro. Asportato il livello di humus, è stata posta in luce una massicciata irregolare di pietra-me, probabile base di appoggio di un edificio ligneo. Lo scavo di tale struttura ha reso rari frammenti di ceramica, per lo più decorata a pettine, riferibili genericamente al primo medioevo (scodelloni troncocomici e olle a bordo esoverso). A ovest dell'edificio, in una situazione di esterno, nell'ambito di un orizzonte di frequentazione coevo, sono stati riconosciuti un focolare e lacerti di strutture (allineamenti e massicciate), queste ultime in uno stato di conservazione assai compromesso. Sotto a questo orizzonte, a circa 0,70 m dall'agrario, iniziava uno strato con vistose tracce di combustione, dello spessore medio di circa 0,50 m, relativo a una vasta struttura dell'età del Ferro (edificio 3) che perì repentinamente in un incendio. L'edificio di forma rettangolare, 10,40 m lungo l'asse E/W, e 9 m lungo l'asse N/S, era dotato di



BRIXEN, ELVAS
NOLTEHOF,
GRUNDRISS DES
JÜNGEREISEN-
ZEITLICHEN HAUSES

BRESSANONE, ELVAS
NOLTEHOF, PIANTA
DELL'EDIFICIO
DELLA RECENTE ETÀ
DEL FERRO

BRIXEN, ELVAS
NOLTEHOF,
ANTHROPOMORPHER
ANHÄNGER AUS
BRONZE

BRESSANONE, ELVAS
NOLTEHOF,
PENDAGLIO
ANTROPOMORFO
IN BRONZO



besaß an der Ostseite einen quadratischen Anbau (Eingangskorridor?) und maß 10,40 m in der Ost-West-Achse und 9 m in der Nord-Süd-Achse. Die ungewöhnlichen Maße des Gebäudes und das außerordentlich reiche Fundmaterial (siehe unten) sprechen für einen besonderen Verwendungszweck der Struktur. Die Außenwände waren in Trockenmauertechnik errichtet und bestanden aus mittelgroßen bis großen scharfkantigen Steinblöcken, die ein- oder zweireihig verlegt waren; an der Außenseite schloss sich ein Steinkonvolut als Drainage an. Die Mauern dienten als Unterbau für horizontal ausgerichtete Holzbalken, von denen sich an einigen Stellen verkohlte Überreste erhalten haben. Darüber erhob sich ursprünglich der hölzerne Aufbau des Gebäudes, dessen basale Elemente auf einem Absatz der Hauptmauern ruhten. Einige Mauerabschnitte zeigten eine besondere Bautechnik, die im Trentino-Südtirol bei vergleichbaren Befundsituationen auch andernorts mehrfach nachgewiesen ist. Gemeint ist eine Doppelwand aus horizontal verlegten Konstruktionselementen (behaute Balken), die einen Zwischenraum bilden, der mit lehmigem Erdmaterial verfüllt ist. Bei der Analyse dieses durch den Brand nachträglich in das Hausinnere abgerutschten Füllmaterials fanden sich pflanzliche Reste (Heu), die wohl bewusst zugesetzt wurden. Im Gebäudeinneren kamen in den Mauerecken und den zentralen Mauerabschnitten sowie im Zentrum des Hauses

un annesso quadrato sul lato est (corridoio di ingresso?). Le insolite dimensioni dell'edificio e la particolare ricchezza degli oggetti rinvenuti (vedi sotto) inducono a ipotizzare per il medesimo un uso particolare (culto?).

Per quanto riguarda le caratteristiche architettoniche era delimitato da muri a secco costituiti da uno o due filari di blocchi di pietra a spigoli vivi, di medie e grandi dimensioni, a cui si addossava sul lato esterno un accumulo di pietrame con funzione di drenaggio. I filari di blocchi costituivano la base di appoggio per elementi lignei orizzontali, posti in opera su tutti i lati; in alcuni punti erano ancora presenti parti carbonizzate delle travi, sulle quali si era impostato in origine l'alzato ligneo, i cui elementi basali erano alloggiati in una risega ricavata nel muro portante. In diversi tratti era riconoscibile una particolare tecnica costruttiva, già ripetutamente accertata altrove in Trentino Alto Adige in contesti coevi. Consisteva in una doppia parete di elementi orizzontali (pali squadrati) che tra loro formavano un'intercapedine, colmata di materiale sabbioso-argilloso. Analisi su questo materiale franato copiosamente all'interno della casa nel corso dell'incendio, hanno rivelato la presenza di elementi vegetali (paglia) con ogni probabilità aggiunti di proposito.

All'interno dell'edificio sono state rilevate negli angoli, nei punti mediani dei lati e

große Steinplatten zum Vorschein, die ursprünglich als Auflieger für vertikale Trägerbalken dienten. Außerdem verliefen parallel zu den Innenwänden am Fußboden entlang mehr oder weniger regelmäßig verlegte Steinreihen, auf denen die Unterzugsbalken des schweren Bretterbodens auflagen. Sowohl die Nord- als auch die Westwand besaßen im Bereich der nordwestlichen Gebäudeecke auf einer Länge von etwa 4,50 m keine gemauerten Strukturen. Steinerne Unterlegplatten für vertikale Trägerbalken sprechen vielmehr für einen vollständig aus Holz errichteten Wandabschnitt, wobei dieser Bereich womöglich eine besondere Funktion hatte.

Im mächtigen Brandhorizont fanden sich zahlreiche verkohlte Überreste von teils großen Bauteilen. Insbesondere im nördlichen Gebäudeabschnitt konnten Bestände des einstigen Fußbodens in Form mehrerer parallel verlegter Bretter geborgen werden, die auf quer dazu verlaufenden kleinen Balken auflagen. Außerdem enthielt die Brandschicht zahlreiche Metallobjekte. Insbesondere jene aus Bronze waren mitunter bis zur Unkenntlichkeit in Mitleidenschaft gezogen. Der Großteil der beschädigten und verschmolzenen Bronzegegenstände aus Haus 3 kam in der nördlichen Raumhälfte zum Vorschein. Darunter befanden sich drei Behälter aus Bronzeblech (zwei Zisten, eine Situla). Besser erhalten waren die Objekte aus dem südlichen Gebäudebereich. Dazu zählen ein anthropomorpher Anhänger, ein scheibenförmiger Torques und eine Bronze-tasse mit eingepunztem Dreiecksdekor, zylindrischem Griff und Omphalosboden. Unter der Steinplatte in der Gebäudemitte kamen neben einem schwer zu definierenden Bronzegegenstand (erkennbar sind ein massiver Kubus an einer Gliederkette und zumindest drei tordierte Stäbchen) etwa dreißig Astragali zum Vorschein, von denen zwei Ritzzeichen aufweisen. Erwähnenswert sind weiters zwei Beile und verschiedene Eisenspieße, ein Miniaturgefäß, mehrere Fragmente rot bemalter Keramik, Schleifsteine und Bruchstücke von Omphalosschalen mit eingeritzten Schriftzeichen. Von besonderer Bedeutung für die Datierung von Haus 3 anhand der Fundtypologie sind mehrere unterschiedlich erhaltene Fibelbruchstücke (eine Schlangenfibel mit großer Fußplatte, eine

al centro della struttura, grandi pietre piatte su cui poggiavano in origine elementi lignei portanti verticali. Inoltre all'interno, parallelamente alle pareti, si disponevano sul pavimento allineamenti di pietre, più o meno regolari, con funzione di base di appoggio per i pali basali che sostenevano a loro volta l'assito pavimentale di massicce tavole. Le pareti che costituivano l'angolo nordovest, per circa 4,50 m sia sul lato nord che su quello ovest, risultavano prive di qualsiasi struttura muraria riconoscibile. Poiché erano invece presenti pietre che fungevano da appoggio per elementi verticali, se ne ricava che questa parte dell'edificio, a cui forse era riservata una funzione particolare, doveva essere completamente in legno.

Nel potente strato d'incendio emergevano numerosi residui carbonizzati di elementi anche di notevoli dimensioni. In particolare nella zona nord si è riconosciuta una serie di assi parallele poggianti su piccole travi trasversali, probabili residui dell'antico assito pavimentale. Nello strato d'incendio sono stati rinvenuti abbondanti residui metallici. Soprattutto i bronzi sono risultati mediamente danneggiati, talora fino alla totale inconoscibilità. Nell'ambito della casa 3 la maggior parte dei resti bronzei vistosamente alterati e semifusi proveniva dalla metà settentrionale del vano; tra questi ricordiamo almeno tre recipienti di lamina (due ciste, una situla); invece risultavano relativamente più integri e meglio leggibili manufatti rinvenuti nella zona sud tra cui un pendente di forma antropomorfa, un *torques* a dischi e una tazzetta bronzea decorata a triangoli incisi con manico cilindrico e fondo ombelicato. Presso la pietra di base al centro dell'edificio si sono recuperati oltre ad un utensile in bronzo di ardua determinazione (si riconoscono un cubo massiccio assicurato ad una catena ad anelli e almeno tre verghette tortili), una trentina di astragali di cui due decorati con incisioni. Degni di menzione anche due asce e vari spiedi di ferro, un vasetto miniaturistico, diversi frammenti di ceramica dipinta in colore rosso, lisciatoi, frammenti di ciotole ombelicate recanti segni alfabetiformi. Di particolare importanza per la datazione su basi tipologiche della casa 3, un gruppo di



BRIXEN, ELVAS
NOLTEHOF, ANSICHT
DER GRABUNG

BRESSANONE,
ELVAS (NOLTEHOF),
PANORAMICA
DELLO SCAVO

kleine Sanguisugafibel, eine Fußzierfibel) sowie drei Bruchstücke von Torques mit massiven Scheiben. All diese Objekte fanden sich unmittelbar an einer der basalen Steinplatten niedergelegt und demnach in originärer Fundlage unterhalb des Fußbodens, wo sie möglicherweise im Zuge einer kultischen Handlung deponiert wurden. Aus dem Brandhorizont von Haus 3 stammen außerdem ein weiteres Fibelbruchstück, bei dem es sich möglicherweise um das Fragment einer Armbrustfibel handelt, sowie Bruchstücke steilwandiger Schalen mit Tannenreisdekor. Dem Fundmaterial zufolge entspricht der Befund der chronologischen Stellung von Stufels B, einer Siedlung die 1977 im Brixner Stadtteil Stufels untersucht wurde (siehe Denkmalpflege in Südtirol 1985, S. 195–242) und an das Ende 6. bis erste Hälfte 5. Jahrhundert v. Chr. datiert. Die größten Holzfunde wurden systematisch beprobt, um dendrochronologische Untersuchungen durchführen zu können. Auf die Zerstörung des Gebäudes folgte eine teilweise Erneuerung durch den erwähnten ostseitigen Anbau. Dieser neue Baukörper maß (Nord-Süd-Achse) 3,50 x 3,60 m (Ost-West-Achse). Die basalen Lagen der Außenmauern (im Norden, Osten und Süden; die Westseite öffnete sich zu Haus 3 hin) bestanden aus grob behauenen Steinblöcken, die ins Erdreich verlegt waren. Darüber folgten Lagen aus behauenen, mittelgroßen Steinen, deren Überreste entlang der Nord- und Südmauern zum Vorschein kamen. Im

fibule tutte frammentarie con diverso grado di leggibilità (una fibula serpeggiante con grande disco fermapièghe, una piccola fibula a sanguisuga, una “Fußzierfibel”) e inoltre tre frammenti di torques a spessi dischi. Tutti questi manufatti risultavano direttamente addossati ad una pietra basale”, quindi dovevano trovarsi in origine sotto al pavimento, forse a testimoniare una deposizione cultuale. Nello strato di incendio della casa 3 erano altresì presenti un frammento di una probabile fibula ad arco schiacciato con schema a balestra e ciotole a parete erta con decorazione a ramo di pino; ciò conferma una sostanziale identità cronologica con il complesso detto Stufels B, scavato nel 1977 nel quartiere di Stufles sempre nel comune di Bressanone (vedi Tutela dei beni culturali in Alto Adige 1985, pp. 195–242) e cioè fine VI–prima metà del V secolo. Le parti lignee di maggiori dimensioni sono state sistematicamente campionate in vista di indagini dendrochronologiche. L’edificio in rovina conobbe in seguito una ricostruzione limitata al citato corpo sporgente sul lato est. Il nuovo edificio di forma quadrangolare misurava ora 3,50 m lungo l’asse N/S e 3,60 m lungo quello E/W. Era delimitato da allineamenti (sui lati nord, est, sud, il lato ovest è aperto sul vano 3), costituiti da grandi blocchi rozzamente quadrati che poggiavano direttamente contro il taglio praticato nel terreno; ad essi dovevano sovrapporre in origine filari di pietre squadrate di medie dimensioni, resi-



EPPAN,
ST. PAULS,
RÖMERZEITLICHE
VILLA, RAUM MIT
FUSSBODENHEIZUNG

EPPAN, ST. PAULS,
RÖMERZEITLICHE
VILLA, ANSICHT
DER BADEANLAGE

APPIANO,
SAN PAOLO,
VILLA ROMANA,
VANO CON
RISCALDAMENTO
PAVIMENTALE

Fußbodenbereich dieses nicht exakt datierbaren Baukörpers fanden sich keine Steinplatten, die als Unterlage für vertikale Trägerbalken hätten dienen können. Östlich dieser Gebäude kamen verschiedene Strukturen zum Vorschein, bei denen es sich mehrheitlich um holzkohleverfüllte Gruben handelt, von denen einige wohl als Brandgruben unterschiedlicher Zeitstellung zu interpretieren sind. In einer davon fand sich eine Nadel mit kleinem bikonischem Kopf und dekoriertem Schaft, die Ähnlichkeiten zum Typ Cles zeigt und in die Endbronzezeit datiert. Während der Grabung kamen zahlreiche schlecht erhaltene Funde ans Tageslicht: Henkel und Randfragmente von Keramikgefäßen der frühen, mittleren, und späten Bronzezeit, eine Schirmkopfnadel der beginnenden Eisenzeit, römerzeitliche Keramik und anderes mehr.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Gaia Bussadori)

ldr und ut

dui dei quali erano riconoscibili sui lati nord e est. Nel pavimento di questa casa, di incerta datazione, non si sono riconosciute pietre con funzione di base d'appoggio per elementi lignei verticali. A oriente di questo edificio è stata accertata l'esistenza di diverse strutture e soprattutto di buche colmate di materiale carbonioso, alcune delle quali interpretabili come fosse di cottura, databili a diversi momenti. In una delle buche uno spillone con piccola testa biconica e stelo decorato affine al tipo Cles appare riferibile al Bronzo Finale. Nello scavo sono stati recuperati in diverse situazioni reperti palesemente residuali: anse e bordi di recipienti ceramici dell'età del Bronzo media-recente, uno spillone con testa a ombrellino dell'antica età del Ferro, ceramica romana etc.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Gaia Bussadori)

ldr e ut

EPPAN APPIANO

St. Pauls, Aichweg, römerzeitliche Villa (Gp. 2601, K.G. Eppan)

Die Grabungen in der außergewöhnlich reich mit Mosaiken, Fresken und Marmorverkleidungen ausgestatteten römerzeitlichen Villa von St. Pauls konnten auch im Jahr 2008 weitergeführt werden (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 209–212). Die Finanzierung der Arbeiten erfolgte durch staatliche Gelder aus den Lottereeinnahmen.

San Paolo, via Aica, Villa romana (p.f. 2601, C.C. Appiano)

Gli scavi condotti nella Villa romana scoperta nel 2005, straordinariamente ricca, ornata con mosaici, affreschi e rivestimenti in marmo hanno potuto proseguire anche nel 2008, finanziati con i proventi dell'estrazione del gioco del lotto (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 209–212). Lo scavo si è concentrato nell'area meridionale del





EPPAN, AICHWEG,
RIEMENZUNGE IN
AMPHORENFORM
(2. HÄLFTE 4. JH.
N. CHR., L = 4,5 CM)

APPIANO, VIA AICA,
ELEMENTO DI
CINTURA A FORMA DI
ANFORA (2. METÀ
IV SEC. D.C.,
LUNGH. = 4,5 CM)

EPPAN, AICHWEG,
RÖMERZEITLICHE
GÜRTELSCHNALLE
(4. JH. N. CHR.,
L = 4,3 CM)

APPIANO, VIA AICA,
FIBBIA DI CINTURA
DI EPOCA ROMANA
(IV SEC. D.C.,
LUNGH. = 4,3 CM)



Die Grabung konzentrierte sich auf den südlichen Bereich der Grundparzelle, deren Ankauf durch die Autonome Provinz Bozen-Südtirol in der Zwischenzeit abgeschlossen werden konnte. Wie sich bereits im Jahr 2007 gezeigt hatte, ist dieser Bereich der Villa stärker gestört als der weiter nördlich gelegene mit den Mosaiken. Talseitig sind die Mauern nahezu vollständig zerstört, da sie den geborgenen Kleinfunden zufolge in der Neuzeit systematisch abgetragen worden sind, vermutlich zur Gewinnung von Baumaterial. Die Plünderungsgräben zeichnen jedoch den Verlauf der Mauern nach. Bergseitig sind die Reste der Villa besser erhalten. An den im Jahr 2007 teilweise freigelegten achteckigen Raum mit den vier Ecknischen schließen seitlich zwei kleine rechteckige Räume an. Einer dieser Räume ist mit einer kleinen halbrunden, mit weißen Marmorplatten verkleideten Wanne verbunden. Daneben erstreckt sich ein mit einer Apsis versehener Raum mit Fußbodenheizung, deren aus Ziegeln gebildete Säulchen, zwischen denen die warme Luft unterhalb des Fußbodens zirkulierte, teilweise noch im Aufgehenden erhalten sind. Erhalten sind auch noch Spuren der in die Wand eingemauerten Hohlziegel, über welche die warme Luft zur Erwärmung des Raumes geführt wurde. Südlich schließt ein sechseckiger Raum an, dessen Grundriss sich ausschließlich über die Plünderungsgräben ermitteln lässt. Während der weiter nördlich gelegene und mit polychromen

fondo, nel frattempo acquistata dalla Provincia Autonoma di Bolzano. Come già notato nel 2007, questa parte della Villa risulta più danneggiata di quella settentrionale dotata di mosaici. Verso valle i muri non sono più conservati, perché sistematicamente demoliti probabilmente per recuperare materiale da costruzione in età moderna, come lasciano ipotizzare i reperti recuperati. Le fosse di spoliazione tuttavia permettono di individuare l'andamento delle strutture murarie. Verso monte i resti della Villa risultano meglio conservati. Due piccoli vani rettangolari erano collegati all'ambiente ottagonale dotato di quattro nicchie negli angoli e portato in luce nel 2007.

Uno di questi è adiacente ad una piccola vasca semicircolare, in parte ancora rivestita da lastre in marmo bianco. Vicino è presente un ambiente con un'abside e impianto di riscaldamento a pavimento, di cui si sono parzialmente conservate le colonnine in laterizi, tra le quali circolava l'aria calda. Sono ancora presenti tracce di tubuli murati nella parete, attraverso i quali l'aria calda veniva convogliata per riscaldare l'ambiente. Verso sud tale ambiente confinava con un vano esagonale, la cui pianta è riconoscibile solo grazie alle fosse di spoliazione. Mentre la parte della Villa ubicata più a nord e dotata di mosaici policromi svolgeva funzioni

Mosaiken geschmückte Teil der römischen Villa Repräsentationszwecken diente, handelt es sich bei dem im Jahr 2007 ausgegrabenen Teil um die Badeanlage. Den zahlreichen in sekundärer Fundlage geborgenen *tesserae* nach zu schließen, waren mehrere Räume dieses Bereiches mit einem schwarz-weiß Mosaik dekoriert. Die Freilegung der römischen Villa von Eppan wird im Jahr 2009 weitergeführt werden. Wegen des guten Erhaltungszustandes, der außergewöhnlich reichen Ausstattung mit den vorzüglich erhaltenen Mosaiken und der historischen Bedeutung der Fundstelle ist – auch auf Wunsch der Gemeindeverwaltung Eppan – eine Musealisierung vorgesehen.

Ausführung: ASAR (Gino Bombonato, Paolo Giunti)

cm

St. Pauls, Aichweg

(Gp. 6614, K.G. Eppan)

Im Aichweg, wo in den letzten Jahren zahlreiche sowohl römische als auch eisenzeitliche Fundstellen ermittelt werden konnten, hat die Kontrolle eines Aushubs zur Verlegung von Rohren erneut zum Nachweis archäologischer Funde geführt. In den tiefer gelegenen Schichten konnten über eine Länge von mehr als 100 m mehrere nebeneinander gelegene eisenzeitliche Hütten nachgewiesen werden. Infolge des Umstandes, dass die Konservierung der Reste außerhalb der Baugrube jedenfalls gewährleistet ist und eine vollständige Freilegung die Schließung dieses Abschnittes des Aichwegs mit sich gebracht hätte – wodurch der Zugang zu den angrenzenden Häusern nicht mehr gewährleistet gewesen wäre –, beschränkte man sich darauf, die Reste innerhalb des schmalen Aushubs freizulegen und zu dokumentieren. Große Schäden an den überaus zahlreichen archäologischen Resten in diesem Bereich des Gemeindegebietes von Eppan wurden dauerlicherweise bei der regen Bautätigkeit – vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – angerichtet. Im südlichen Bereich des sondierten Grabens, auf der Höhe des Wohnhauses Nr. 78, konnten in einer Tiefe von ca. 1 m unter dem heutigen Straßenniveau vier Bestattungen freigelegt werden. Drei Gräber waren in die

di rappresentanza, nel caso di questo settore, scavato nel 2007, si trattava con tutta probabilità di un impianto termale. Le numerose tessere, rinvenute in situazione di giacitura secondaria, fanno supporre che molti ambienti di questa parte della Villa fossero ornati da un mosaico di colore bianco-nero.

Lo scavo della Villa romana di Appiano continuerà nel 2009. In considerazione del generale buono stato di conservazione, della qualità architettonica delle strutture, degli straordinari mosaici e della valenza storica del sito è in previsione, anche su richiesta dell'amministrazione comunale di Appiano, la sua musealizzazione.

Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato, Paolo Giunti)

cm

San Paolo, via Aica

(p.f. 6614, C.C. Appiano)

In via Aica, dove negli ultimi anni sono stati individuati numerosi punti di ritrovamento dell'età del Ferro e di epoca romana, il controllo dello sbancamento per la posa in opera di tubature ha portato alla scoperta di evidenze archeologiche. Negli strati più profondi, per una lunghezza di oltre cento metri, sono venute alla luce, tra di loro adiacenti, numerose capanne dell'età del Ferro. Dal momento che nell'area esterna allo sbancamento la conservazione dei resti non sarebbe stata sicuramente minacciata e che la completa messa in luce avrebbe comportato la chiusura di questo tratto di via Aica e impedito l'accesso alle case confinanti, ci si è limitati a scavare e documentare solo i resti all'interno della stretta trincea di sbancamento. Notevoli danni alle numerose testimonianze archeologiche in questa zona del territorio del Comune di Appiano sono purtroppo da imputare all'attività edilizia particolarmente intensa nella seconda metà del XX secolo.

Nell'area meridionale della trincea indagata, all'altezza del numero civico 78, è stato possibile portare alla luce, ad una profondità di circa 1 m dall'attuale livello stradale, quattro sepolture. Tre tombe erano collocate nel riempimento di

EPPAN
APPIANO



EPPAN, ALTENBURG,
FRÜHMITTELALTER-
LICHE BESTATTUNG

APPIANO, CASTEL
VECCHIO, TOMBA
ALTMEDIEVALE

Steinauffüllung der Jahrhunderte zuvor aufgelassenen rätischen Häuser eingetieft, das vierte in den sterilen Boden. Die durch die bereits vor Jahren durchgeführten Ausgrabungen zur Verlegung von Rohren stark gestörten Gräber, waren mit Steinen umrandet. Als Beigaben treten ein Henkeldellenbecher, zwei Armreifen, eine amphorenförmige Riemenzunge, eine Gürtelschnalle sowie eine Münze der Fausta auf. Die Funde erlauben eine zeitliche Eingrenzung der Gräber in das 4. Jahrhundert n. Chr., in eine Zeit also, als in unmittelbarer Nähe, in ca. 100 m Entfernung die römische Villa bestand, deren Blütezeit mit den Mosaiken und Fresken ebenfalls in die Spätantike fällt.

Ausführung: ASAR (Gino Bombonato, Paolo Giunti)

cm

EPPAN
APPIANO

St. Pauls, Altenburg

(Gp. 2484, K.G. Eppan)

Am Hügel der Altenburg wurden in den letzten Jahren zahlreiche – vorwiegend urgeschichtliche – Keramikscherben aufgelesen. Der vom Eigentümer bei landwirtschaftlichen Arbeiten gemachte und der zuständigen Behörde gemeldete Fund eines menschlichen Schädels veranlasste das Amt für Bodendenkmäler eine Ausgrabung vorzunehmen. Auf ungefähr halber Höhe der Südflanke des Hügels konnten ca. 0,50 m unter der Grasnarbe zwei Körperbestattungen freigelegt werden. Die von Steinen um-

pietre delle capanne retiche abbandonate secoli prima, la quarta era scavata nel terreno vergine. Le sepolture, fortemente danneggiate da sbancamenti praticati periodicamente per la posa in opera di tubature, erano circondate da pietre.

Come corredo contenevano un “Henkeldellenbecher”, due bracciali, una guarnizione a forma d’anfora, una fibbia di cintura ed una moneta di Fausta.

I reperti permettono di datare le tombe al IV secolo d.C., quando nelle immediate vicinanze, a circa 100 m di distanza, sorgeva la Villa romana, il cui periodo di massimo splendore con mosaici e affreschi va allo stesso modo collocato nella Tarda Antichità.

Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato, Paolo Giunti)

cm

San Paolo, Castel Vecchio

(p.f. 2484, C.C. Appiano)

Negli ultimi anni, sul colle di Castel Vecchio, sono stati rinvenuti numerosi frammenti di ceramica prevalentemente preistorica.

Il ritrovamento effettuato e comunicato agli organi competenti dal proprietario, durante dei lavori agricoli, di un teschio umano, ha indotto l’Ufficio Beni Archeologici a condurre uno scavo archeologico. A circa metà del versante meridionale del colle, a circa 0,50 m sotto la cotica erbosa, sono state portate in luce due sepolture a

FELDTURNS,
DORFMANN,
GEHÄNGEFIBEL
AUS BRONZE
(7./6. JAHRHUNDERT
V. CHR.) NACH DER
RESTAURIERUNG

VELTURNO,
DORFMANN,
FIBULA SEMILUNATA
IN BRONZO
(VII–VI SECOLO A.C.)
DOPO IL RESTAURO



randeten Gräber enthielten keine Beifunde, weshalb zu deren zeitlichen Eingrenzung eine Auswahl der geborgenen Knochen einem Labor für Isotopenchemie zur Durchführung einer ¹⁴C-Datierung übergeben wurde, die das Alter 650–780 cal n. Chr. (83,8%) ergab. Es handelt sich demnach um den ersten eindeutigen Nachweis der frühmittelalterlichen Besiedlung dieses Hügels, auf welchem das von Paulus Diaconus für das Jahr 590 erwähnte Castrum Appianum vermutet wurde.

Aufgrund des einbrechenden Winters sowie aufgrund der mangelnden finanziellen Mittel wurde die Grabung eingestellt und die Weiterführung auf das Jahr 2009 verlegt.

Ausführung: ASAR (Gino Bombonato, Paolo Giunti)

cm

Dorfmann

(Gpp. 472 und 823/1 K.G. Feldthurns)

Im Zuge der Renovierung des Wohnhauses Dorfmann war auf der West- und Nordseite die Errichtung einer Garage vorgesehen. Das rund 250 m² umfassende Areal wurde zuvor systematisch archäologisch untersucht. Dabei kamen einige bauliche Strukturen der Römerzeit zum Vorschein, die zum überwiegenden Teil von Wohnhäusern stammen, die mehrfach mit Herdstellen ausgestattet waren. Insgesamt konnten zwei größere rechteckige Baueinheiten untersucht werden, die durch eine gemeinsame Mauer miteinander verbunden waren.

inumazione. Le tombe, circondate da pietre, non contenevano corredo. Al fine di ottenere un inquadramento cronologico sono stati inviati dei campioni ossei al Centro di Datazione e Diagnostica dell'Università del Salento per sottoporle all'esame al ¹⁴C, che ha reso la datazione 650–780 cal. d.C. (83,8%). Si tratta quindi di tombe che documentano per la prima volta il primo Medioevo sulla collina, dove venne ipotizzata la localizzazione di Castrum Appianum citato da Paolo Diacono per l'anno 590.

A causa dell'arrivo della stagione invernale e della carenza di fondi, lo scavo è stato interrotto, per essere ripreso nel 2009.

Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato, Paolo Giunti)

cm

Dorfmann

(pp. ff. 472 e 823/1, C.C. Velturmo)

In occasione della ristrutturazione della casa Dorfmann era prevista, lungo il lato occidentale e settentrionale dell'edificio, la costruzione di un garage. L'area, dell'estensione totale di ca 250 m², è stata oggetto di scavi sistematici. È così venuta in luce una serie di strutture di età romana, prevalentemente riferibili ad abitazioni. Queste erano dotate di numerosi focolari. Complessivamente è stato possibile scavare due corpi architettonici rettangolari molto estesi, collegati tra di loro da un muro in comune.

FELDTURNS
VELTURNO

Weitere Gebäude konnten nur in Teilen ergraben werden. Die römische Siedlung weist aufgrund von reichhaltigem Fundmaterial in das 1.-3. Jahrhundert n. Chr. Das Areal war bereits in der Bronze- und Eisenzeit besiedelt, wie eine Reihe von Funden belegt, darunter eine für unseren Raum sehr seltene Gehängefibel aus Bronze, die formal einen Einfluss des slowenischen Kulturraums aufzeigt (7./6. Jahrhundert v. Chr.). Talseitig des Wohnhauses Dorfmann kamen bei der Verlegung von Abwasserleitungen weitere römische Mauerreste und zwei Bestattungen von Neugeborenen zum Vorschein (3.–5. Jahrhundert n. Chr.).

Ausführung: SEARCH (Alessandro de Leo, Fanni Vattai)

hst

Josef-Telser-Straße

(Gp. 2360/3, K.G. Feldthurns)

Von November 2007 bis Frühjahr 2008 wurden entlang der Josef-Telser-Straße Aushubarbeiten zur Verlegung von Abwasserleitungen und zur Erneuerung des Straßenbelages durchgeführt. Die archäologische Begleituntersuchung konzentrierte sich auf ein 172 m² großes Areal zwischen dem Grundstück Dorfmann und der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt.

Dort stießen die Ausgräber auf die Überreste dreier römerzeitlicher Wohngebäude samt Mauerversturz. Die gemörtelten Außenmauern waren aus großen Steinen errichtet, die Bodenbeläge bestanden aus Estrichböden oder Lehmstampfböden mit Überresten von Auflagern für die Holzpfeiler der Dachkonstruktion. Unter einem dieser Böden kam eine große, annähernd kreisförmige Grube zum Vorschein, die neben Abfällen verschiedene Keramik- und Glasfragmente sowie eine stark profilierte Fibel enthielt. Nördlich des Grabungsareals wurden Teile einer aus Steinen errichteten Straßentrasse erfasst, die an einer Seite von einer Reihe mittelgroßer Steine begrenzt war und möglicherweise zeitgleich mit den Wohngebäuden bestand. Darüber fand sich eine beigabenlose Bestattung in einer einfachen Erdgrube. Die darin enthaltenen Skelettreste waren intakt.

Ausführung: SEARCH (Alessandro de Leo, Fanni Vattai)

ut

Altri edifici sono stati scavati solo parzialmente. Sulla base del cospicuo materiale rinvenuto l'insediamento è databile al I–III secolo d.C. L'area era abitata già nell'età del Bronzo e del Ferro, come testimoniato da una serie di reperti, tra i quali una fibula semilunata con pendagli, tipologia molto rara per la nostra zona e testimonianza di influssi formali dall'area culturale slovena (VII–VI secolo a.C.). Nella parte verso valle della casa Dorfmann, durante la posa in opera di tubature per l'acqua, sono venuti alla luce altri resti di epoca romana e due sepolture di neonati (III–V secolo d.C.).

Effettuazione: SEARCH (Alessandro de Leo, Fanni Vattai)

hst

Via Josef-Telser

(p.f. 2360/3, C.C. Velturno)

Dal novembre 2007 alla primavera del 2008 sono stati intrapresi i lavori per la posa di tubazioni fognarie e per il rifacimento del manto stradale che hanno interessato l'intera via Josef-Telser. L'indagine archeologica ha riguardato principalmente il tratto compreso tra la proprietà Dorfmann e la chiesa di S. Maria Assunta, su un'area di circa 172 m².

Sono stati portati alla luce i resti di tre abitazioni e dei relativi crolli, databili all'epoca romana. Gli ambienti erano delimitati da muri realizzati con ciottoli di grandi dimensioni legati con malta ed erano caratterizzati da piani pavimentali in malta o terra battuta con tracce di basi per pilastri lignei per sostenere la copertura del tetto. Al di sotto di uno di questi è stata individuata una grossa buca di forma subcircolare contenente, oltre a materiali di scarto, diversi frammenti ceramici, vitrei ed una fibula ad arco profilato.

A nord dell'area di scavo è stato messo in luce un tratto di strada in ciottoli delimitata lungo un lato da un allineamento di pietre di medie dimensioni, probabilmente in fase con le strutture abitative. Al di sopra era collocata una sepoltura priva di corredo, in fossa terragna, contenente resti in connessione anatomica.

Effettuazione: SEARCH (Alessandro de Leo, Fanni Vattai)

ut



FELDTHURNS,
JOSEF-TELSE-
STRASSE, DETAIL
EINER RÖMER-
ZEITLICHEN
STRUKTUR

VELTURNO, VIA
TELSE, DETTAGLIO
DI UNA STRUTTURA
DI ETÀ ROMANA

FELDTHURNS,
JOSEF-TELSE-
STRASSE, EINE
FRÜHMITTEL-
ALTERLICHE
BESTATTUNG

VELTURNO,
VIA TELSE,
SEPOLTURA
ALTMEDIEVALE



Unterdorf, Kirchsteig

(Gp. 2358/1, K.G. Feldthurns)

An der östlichen Peripherie von Feldthurns wurde die Untersuchung eines frühmittelalterlichen Gräberfeldes fortgesetzt (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 215–216). Dabei konnten insgesamt 13 Bestattungen freigelegt werden. Alle Verstorbene sind West-Ost orientiert niedergelegt und scheinen in Holzsärgen bestattet worden zu sein, von denen sich spärliche Überreste an den Grabgrubenrändern, neben, über oder unter den Skelettresten fanden. Der Erhaltungszustand der Skelette ist mehrheitlich gut. Lediglich jene der Gräber 10, 11 und 21 sind durch rezente Eingriffe gestört.

Mit einem Kamm aus Grab 19 und einem Kammfragment aus Grab 21 nehmen sich die Grabbeigaben äußerst bescheiden aus. Im nördlichen Grabungsabschnitt zeichnen sich weitere Gräber ab, deren Skelettreste allerdings nicht gehoben wurden, da sie sich außerhalb des Bauareals befinden. Beim Abbruch der Mauer, die parallel zum Grabungsschnitt nördlich der jetzigen Straße verlief, konnten weitere 20 Gräber erfasst werden. Die Skelettreste aus den Gräbern 29 und 32 wurden nicht geborgen, da sie sich innerhalb des Nordsektors befinden. Während Grab 29 eine West-Ost orientierte Bestattung enthielt, kam in Grab 32 ein Ost-West ausgerichtetes Skelett zum Vorschein. Die Gräber unterhalb der einstigen Mauer waren in einem äußerst

Paese di Sotto, vicolo della chiesa

(p.f. 2358/1, C.C. Velturmo)

Proseguono le indagini nell'ambito del sepolcreto altomedievale individuato alla periferia orientale del paese (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 215–216). Le sepolture indagate sono in totale 13. Tutti gli scheletri sono orientati ovest-est, e sembrano essere stati deposti in casse di legno, di cui restano sporadiche tracce aderenti al taglio per la fossa, vicino, sopra o sotto le ossa. Lo stato di conservazione degli scheletri è in gran parte buono, tranne gli scheletri delle tombe 10, 11 e 21, fortemente compromessi da disturbi recenti.

Gli elementi di corredo presenti nelle tombe sono molto esigui: un pettine nella tomba 19, un frammento di pettine nella tomba 21. Sono presenti inoltre alcune sepolture nella sezione nord, i cui scheletri non sono stati recuperati perché si trovano al di fuori dell'area interessata dallo scavo.

L'abbattimento del muro parallelo alla trincea, a nord dell'attuale strada, ha permesso di intercettare altre sepolture. In questo settore di scavo sono state indagate 20 tombe. Gli scheletri delle tombe 29 e 32 non sono stati prelevati in quanto collocati all'interno della sezione nord. La tomba 29 ha lo scheletro orientato in senso ovest-est, mentre l'individuo della tomba 32 è orientato est-ovest. Le tombe individuate al di sotto del vecchio muro sono in pessimo stato di conservazione (tombe 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 33, 34, 39, 41). Le altre sepolture (tombe

FELDTHURNS
VELTURNO

KASTELRUTH,
GRONDLBODEN,
BERGUNG EINES
BEARBEITETEN
HOLZBRETTES
(SPÄTNEOLITHIKUM)

CASTELROTTO,
GRONDLBODEN,
RECUPERO DI
UN'ASSE LIGNEA
LAVORATA
(NEOLITICO TARDO)



schlechten Erhaltungszustand (Gräber 22–28, 33–34, 39, 41). Die restlichen Bestattungen (Gräber 30–31, 35–38, 40) sind hingegen gut und nahezu vollständig erhalten, wobei wiederholt Reste von Holzsärgen beobachtet werden konnten. Grabbeigaben fehlen nahezu völlig: Grab 36 enthielt das Fragment eines Knochenkammes und ein Eisenmesser; Grab 37 Überreste eines Armbandes aus Eisen, das sich nahe dem rechten Handgelenk fand.

Die zahlreichen, nahezu beigabenlosen Gräber mit West-Ost orientierten Bestattungen in Holzsärgen belegen, dass sich in diesem Bereich ein ausgedehntes frühmittelalterliches Gräberfeld befand.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Patrizia Negri)

ut

30, 31, 35, 36, 37, 38, 40), invece, si presentano in buone condizioni di conservazione e di completezza, riportando molto spesso una considerevole porzione della cassa in legno. I corredi sono praticamente assenti: un frammento di pettine in osso ed una lama in ferro nella sepoltura 36; alcuni frammenti di un'armilla in ferro nella tomba 37, in prossimità del polso destro.

Il rinvenimento di un numero così cospicuo di sepolture, praticamente prive di corredo, con gli scheletri orientati ovest-est in posizione distesa, deposti in cassa lignea, conferma la presenza in questo punto di una necropoli di rilevante interesse del primo medioevo, per ora soltanto intercettata.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Patrizia Negri)

ut

KASTELRUTH CASTELROTTO

Grondlboden

(Bp. 3426, K.G. Kastelruth)

Die archäologischen Untersuchungen Kastelruth-Grondlboden konnten abgeschlossen werden (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 222–224). Die diesjährige Grabungskampagne galt einer komplexen Abfolge archäologisch relevanter Schichten, die mehrere ur- und vorgeschichtliche Belegungsphasen beinhalteten. Zu den ältesten Befunden zählen Pfostenlochreihen (Palisade?) und eine ausgedehnte Steinlage, die auf die Urbarmachung eines Feuchtgebietes abzielen. Ausgesprochen selten für derartige Epochen sind ausgezeich-

Castelrotto, Grondlboden

(p.ed. 3426, C.C. Castelrotto)

Si sono conclusi gli scavi archeologici a Castelrotto – Grondlboden (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 222–224). I nuovi scavi hanno permesso di rilevare una complessa sequenza stratigrafica che si articola in più fasi di frequentazione del sito, riferibili alla preistoria e alla protostoria.

Al momento più antico appartengono allineamenti di buche di palo (palizzata?) e un'estesa massicciata di pietrame che testimoniano bonifiche finalizzate all'uso di un ambiente umido. Carattere di eccezio-

net erhaltene Holzartefakte. Neben bearbeiteten Stücken zählen auch verschiedene unbearbeitete Hölzer dazu, die sich entlang von trög dahin fließenden Oberflächenrinnalen fanden. Das Sammelbecken dieser Rinnsale (die leicht nach Norden abfließen) breitet sich Richtung Nordosten aus, wo mitunter sumpfige Zonen entstehen. Zu den Holzresten mit Bearbeitungsspuren zählen Bretter und Pflöcke, die womöglich für Zäune verwendet wurden (außerdem konnten einige Fragmente von Holzschüsseln geborgen werden). Fraglich bleibt, ob die Anhäufung unbearbeiteter Hölzer gewollt ist oder natürliche Ursachen besitzt. Fest steht, dass Teile der Rinde und Äste verkohlt sind und der Zuschnitt samt einer ersten Zurichtung fallweise mit Steingeräten erfolgte. Zudem gelang es, „Bearbeitungsplätze“ für Steingeräte zu lokalisieren. Dort deuten Hunderte von kleinstteiligen Silexabschlägen darauf hin, dass einige Geräte (z. B. Sichel?) während des Gebrauchs wiederholt retuschiert wurden. Die spätneolithischen Schichten enthielten außerdem Knochenreste (hauptsächlich Rind, teilweise verbrannt), Keramikfragmente (teilweise verziert) und Silexfunde (hauptsächlich Sicheleinsatzklingen aus lessinischem Silex). Auch die Verwendung von Bergkristall für die Steingeräteherstellung ist bezeugt (ein Kernstein und ein Mikroabschlag). In die Kupferzeit datiert hingegen eine aus sorgsam ausgewählten Steinen errichtete Struktur im südlichen Grabungsabschnitt. Dafür wurden zunächst Gräben ausgehoben und mit mittelgroßen Steinen verfüllt, außerdem wurde ein Areal angehoben und mit kleinen Mauerzügen bestückt, die weniger als Stützkonstruktion eines aufgehenden Baukörpers, sondern vielmehr als Einfriedung zu deuten sind. Im Zentrum der Steinansammlung befand sich eine Grube von 1 m Durchmesser, die von zweireihig verlegten Steinen umschrieben wird. Diese Befundsituation wird von einer niederen Steinpackung aus kleinerem Steinmaterial überlagert. Das Depot enthielt zahlreiche Keramikfragmente, einen Bronzeohrring, Knochenreste und einige Silexabschläge. Obwohl sich die Interpretation dieses Befundes als schwierig erweist, könnte es sich bei der Steinansammlung möglicherweise um die Fundamentlage für ein Holzgebäude handeln.

nalità, specialmente per epoche così antiche, è rappresentato da reperti in legno perfettamente preservati: non solo manufatti ma anche sfasciumi legnosi distribuiti lungo una linea di scorrimento di acque superficiali a bassa energia. Il bacino di convergenza di queste acque (in leggera pendenza verso nord) tende ad allargarsi sempre più verso nord-est dove, in alcuni momenti, poteva dare luogo a fenomeni di impaludamento. Tra i manufatti spiccano assi e pali utilizzati forse per costruire dei recinti (sono inoltre presenti anche dei frammenti di ciotola). È difficile dire, allo stato attuale, se gli accumuli di materiale legnoso non lavorato abbiano un'origine antropica o naturale. È stato tuttavia possibile notare che parti di corteccia e rami presentano apici combusto e che, in alcuni casi, il taglio e la prima sgrossatura devono essere stati realizzati con strumenti in pietra. Sono inoltre state rilevate aree di "lavorazione" della selce: il recupero di centinaia di schegge ipermicrolitiche suggerisce che alcuni strumenti (per esempio falcetti?) siano stati ritoccati in loco con l'obiettivo di migliorarne l'efficienza durante l'impiego. I livelli tardoneolitici restituiscono inoltre frammenti ossei (principalmente bovini, a volte combusto), frammenti ceramici (in alcuni casi decorati) e industria litica (principalmente elementi di falcetto in selce lessinica). Attestato anche l'utilizzo del cristallo di rocca per confezionare strumenti (un nucleo e una micro-scheggia).

Alla prima età dei metalli va riferita invece una struttura in pietrame selezionato, localizzata nella zona sud dello scavo: la massicciata presenta una fase di preparazione costituita da canali infossati e riempiti con pietrame classato di medie dimensioni e una zona rialzata caratterizzata da piccoli muretti che fungono più da limite-confine della preparazione che non da strutture di sostegno per un alzata. Nella parte centrale della massicciata si trovava una fossa di circa 1 m di diametro costruita utilizzando due filari di ciottoli. Questa serie di evidenze strutturali era coperta da un piccolo vespaio in ciottoli di dimensioni minori rispetto a quelli descritti sopra. Il deposito ha restituito abbondante ceramica, un orecchino di bronzo, frammenti ossei e rare schegge di selce. Sebbene l'interpretazione di questa



KUENS, FRAUBAM,
ANSICHT DES
GRABUNGSAREALS

KUENS, FRAUBAM,
ANSICHT DES
RÄTISCHEN HAUSES

CAINES, FRAUBAM,
VEDUTA DELL'AREA
DI SCAVO

CAINES,
FRAUBAM, VEDUTA
DELLA CASA RETICA

Aus der Endbronzezeit/frühe Eisenzeit stammen parallel ausgerichtete, Nord-Süd orientierte und leicht abfallend verlaufende Drainagegräben, die vor allem im östlichen Grabungssektor (Nordost-Abschnitt der untersuchten Fläche) in Erscheinung traten. Dabei handelt es sich um annähernd geradlinig verlaufende Gräben, die in den schlammig-sandigen Untergrund eingetieft wurden und über konkave Grabensohlen sowie vertikale Wände verfügen (durchschnittliche Tiefe 40 cm). Sie wurden mit 15–25 cm großen Steinen verfüllt. In Sektor G kam eine Steinlage mit annähernd viereckigem Grundriss zum Vorschein, die von großen rechteckigen Blöcken eingefasst ist. Da datierende Elemente und Funde fehlen, lässt sich weder Zeitstellung noch Funktion dieser Struktur bestimmen, die aufgrund des stratigrafischen Befundes jedoch aus der Endbronzezeit stammen dürfte.

*Ausführung: CSR (Valerio Modesti,
Laura Laurelli)*

ut

serie di sistemazioni risulti piuttosto problematica, non sembra improbabile che si possa trattare di una massicciata impiegata come piattaforma per un edificio ligneo.

Alla fase inquadrabile nel Bronzo finale – prima età del Ferro appartengono canali di drenaggio paralleli, rilevati in particolare nel settore est (porzione nord-est dell'area indagata) con andamento sud-nord in leggera pendenza. Si tratta di trincee tendenzialmente rettilinee scavate a scapito di terreni limoso-sabbiosi caratterizzate da fondo concavo e pareti verticali (profondità media intorno ai 40 cm) riempite con ciottoli di asse compreso tra i 15 ed i 25 cm. Nel settore G è stata messa in luce una massicciata di forma pseudo-quadrangolare delimitata da grandi blocchi squadrati. L'assenza di reperti e di elementi datanti non permette di definire cronologia e funzione della struttura che vorremmo comunque collocare, su base stratigrafica, nell'ambito del Bronzo finale.

*Effettuazione: CSR (Valerio Modesti,
Laura Laurelli)*

ut

KUENS CAINES

Fraubam, Kuenser Straße

(Gpp. 291/6, 291/8 und 291/9, K.G. Kuens)
Nach dem Abschluss der Grabungen auf den Grundparzellen 291/6 und 291/7 im Jahr 2007 wurden vom 13. März bis zum 24. Juni 2008 im angrenzenden, ebenfalls für ein Bauvorhaben vorgesehenen Grund weitere Grabungen durchgeführt (siehe Denkmaltpflege Jahresbericht 2007, S. 228–229).

Fraubam, via Caines

(pp.ff. 291/6, 291/8 e 291/9, C.C. Caines)
Dopo la chiusura degli scavi nelle particelle fondiarie 291/6 e 291/7 nel 2007, dal 13 marzo al 24 giugno 2008 altri scavi sono stati condotti nel fondo adiacente, dove pure era prevista la costruzione di un edificio (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 228–229).



Im gesamten Areal konnten anthropogene, vorwiegend jüngereisenzeitliche Schichten nachgewiesen werden. In der Südecke lag ein besonders gut erhaltenes rätisches Haus aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr., bestehend aus einem 52 m² großen quadratischen Raum und einem an der Ostseite gelegenen 5 m langen und 1,30 m breiten Eingangskorridor. Die bis in eine Höhe von circa 1 m im Aufgehenden erhaltenen Mauern bestehen aus behauenen Steinplatten. Unter dem Fußboden verlief ein mit Steinplatten abgedeckter Kanal, der das Wasser, das sich in dem in den Boden eingetieften Innenraum sammelte, ableitete. Das Haus weist zwei Bauphasen auf. Einen Datierungshinweis liefert eine auf dem Fußboden des Eingangsbereiches der ersten Bauphase gefundene Certosa-Fibel.

Nur einige Meter entfernt von diesem Haus befand sich eine sehr bescheiden ausgeführte, vermutlich für wirtschaftliche Zwecke genutzte, aus einem einzigen kleinen Raum bestehende Struktur. Ostseitig war das in der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr., sowohl landwirtschaftlich als auch zu Wohnzwecken genutzte Areal durch eine massive, parallel zur Kuenser Straße verlaufende Trockenmauer begrenzt. Ein Abschnitt dieser Mauer konnte bereits im Jahr 2007 auf dem angrenzenden Grund freigelegt werden. Nördlich des rätischen Hauses wurde ein mehrphasiges Terrassierungssystem freigelegt, dessen Ursprünge in die Spätbronzezeit reichen und dessen jüngste Trockenmauern gleichzeitig mit der rätischen Siedlung bestanden.

Ausführung: CORA (Michele Bassetti, Cristian Marcolla)

cm

In tutta l'area sono stati riconosciuti strati antropici prevalentemente risalenti alla recente età del Ferro. Nell'angolo meridionale si trovava una casa retica in ottimo stato di conservazione, databile alla seconda metà del I millennio a.C. e composta da un vano quadrato della grandezza di 52 m² e da un corridoio, lungo 5 m e largo 1,3 m, a cui si accedeva dal lato est. I muri, conservati per un'altezza di circa 1 m, sono costituiti da lastre di pietra squadrate. Sotto il pavimento si trovava un canale coperto da lastre in pietre, che serviva a raccogliere l'acqua presente nell'ambiente interno seminterrato. La casa presenta due fasi edilizie. Un indizio per la datazione è rappresentato da una fibula Certosa che si trovava sul pavimento della zona dell'ingresso attribuibile alla prima fase.

A solo alcuni metri di distanza dalla casa, si trovava una modesta struttura costituita unicamente da un piccolo ambiente, avente probabilmente funzioni produttive.

Sul lato est, nella seconda metà del I millennio a.C., quest'area, utilizzata sia dal punto di vista abitativo che produttivo, risultava delimitata da un muro a secco con andamento parallelo rispetto alla via Cuens. Un tratto di questo muro era stato portato in luce, nel fondo adiacente, già nel 2007.

A nord della casa retica è stato scavato un sistema di terrazzamento a più fasi, le cui origini risalgono alla tarda età del Bronzo e i cui muri a secco più recenti sono contemporanei all'insediamento retico.

Effettuazione: CORA (Michele Bassetti, Cristian Marcolla)

cm

KURTATSCH CORTACCIA

Fennberg, Fennberger See

(Gp. 140, K.G. Kurtatsch)

Auf den lokalen Flohmärkten wurde wiederholt neuzeitliche Keramik als Verkaufsware angeboten. Die daraufhin vorgenommenen Recherchen zur Herkunft der Stücke haben ergeben, dass sie aus dem Fennberger See stammen. Dies veranlasste das Amt für Bodendenkmäler eine unterwasserarchäologische Untersuchung vorzunehmen. Bei den Tauchgängen bis in eine Tiefe von maximal 4 m konnte festgestellt werden, dass das nordseitige Ufer des Sees als Mülldeponie

Favogna, lago di Favogna

(p.f. 140, C.C. Cortaccia)

Il recente recupero, effettuato da sommozzatori dilettanti, di un lotto di ceramica dell'età moderna proveniente dal lago di Favogna, ha indotto l'Ufficio Beni Archeologici a condurre una ricerca archeologica subacquea. Le immersioni, che hanno raggiunto una profondità massima di 4 m, hanno accertato che lungo la riva settentrionale del lago, utilizzata come discarica, si erano accumulati oggetti di varie epoche, da



KURTATSCH,
FENNBERGSEE,
UNTERWASSER-
ARCHÄOLOGISCHE
UNTERSUCHUNG

CORTACCIA,
LAGO DI FAVOGNA,
RICERCA SUBACQUEA

verwendet worden war, die Gegenstände aus verschiedenen Epochen enthielt, von neuzeitlicher Keramik des 18. Jahrhunderts bis hin zu Blechdosen aus jüngster Zeit. Aus dieser Müllablagerung stammen mit Sicherheit auch die verkauften Keramikgefäße. Im westlichen Bereich des Sees, dessen Wasser sich bei der kleinsten Bewegung stark eintrübt, zeichneten sich im schlackigen Grund Holzpfosten ab. Da nicht ausgeschlossen ist, dass es sich auch um sehr alte Reste handeln könnte, ist die Durchführung einer ¹⁴C-Datierung erforderlich.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)

cm

Burgeis, Malser Haide

(Gpp. 1243/2, 1244/2, 1245-1246 und 1251-1254, K.G. Burgeis)

Die Bauarbeiten zur Verlegung der Beregnungsanlage auf der Malser Haide wurden systematisch begleitet. Unterhalb des Haider Sees auf 1450 m Höhe kamen bei den Aushubarbeiten für eine Hauptleitung auf rund 200 m Länge archäologische Funde zutage, die an mehreren Stellen in konzentrierter Form auftraten (Flur Untertäschg). Darunter sind rund 30 römische Münzen zu nennen, die von republikanischer Zeit bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. reichen. Neben Keramikresten heimischer Produktion und Lavegeschirr scheint reliefverzierte Terra Sigillata mit Fabrikationsstempel auf. Auf bauliche Befunde verweisen schließlich Nä-

ceramica di epoca moderna (XVIII secolo) fino a barattoli di latta delle età più recenti. Da questa discarica provenivano sicuramente anche i recipienti in ceramica recuperati in precedenza. Nella parte occidentale del lago erano riconoscibili dei pali in legno in uno strato di fondo melmoso, che ad ogni piccolo movimento intorbidiva l'acqua. Dal momento che non è escluso che possa trattarsi di resti molto antichi, è apparsa opportuna l'effettuazione di una datazione al ¹⁴C.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)

cm

Burgusio, Malser Haide

(pp.ff. 1243/2, 1244/2, 1245-1246, 1251-1254, C.C. Burgusio)

I lavori per la posa in opera dell'impianto di irrigazione sulla Malser Haide sono stati sistematicamente sottoposti a controlli archeologici. Sotto il lago di San Valentino alla Muta, ad un'altitudine di 1450 m e durante i lavori di sbancamento per la tubatura principale per una lunghezza di circa 200 m, sono venuti in luce reperti archeologici, particolarmente concentrati in alcuni punti (località Untertäschg). Tra questi sono da ricordare circa 30 monete romane, databili dall'epoca repubblicana fino al IV secolo d.C. Oltre a frammenti ceramici di produzione locale e vasellame in pietra ollare, è stata recuperata della terra sigillata con decorazioni a rilievo

**MALS
MALLES**



MALS, BURGEIS,
MALSER HAIDE,
RELIEFVERZIERTE
TERRA SIGILLATA AUS
RHEINZABERN

MALLES, BURGUSIO,
MALSER HAIDE,
TERRA SIGILLATA DA
RHEINZABERN CON
DECORAZIONI A
RILIEVO

gel, Beschläge, ein Schlüssel, Schlossriegel sowie Ziegelfragmente. Die Fibeln weisen ins 2. und 3. Jahrhundert n. Chr., darunter eine kräftig profilierte Fibel, eine durchbrochen gearbeitete Scheibenfibel, eine Scheibenfibel mit Emailverzierung, eine Hybridform von Kniefibel und kräftig profilierter Fibel sowie eine „gallische“ Fibel mit Backenscharnierkonstruktion und Millefioriverzierung. Besondere Erwähnung verdient eine vergoldete Dreiknopfbügel fibel aus Silber ostgermanisch-gotischer Provenienz aus dem späten 5./frühen 6. Jahrhundert n. Chr. Den jüngsten Fund schließlich bildet ein vermutlicher Gürtelbeschlag aus Silber mit Flechtbanddekor aus dem 7.–8. Jahrhundert n. Chr.

Die weitläufige Fundstreuung, die Höhe des Fundplatzes sowie das Fundmaterial sind Indizien für eine Raststation an der *Via Claudia Augusta*. Hinweise auf einen Warenumschlagplatz an der verkehrsgeografisch wichtigen Station liefern vereinzelte Bleibullen, die schriftlichen Überlieferungen zufolge eine Funktion bei der Warenüberprüfung hatte. Bleiröllchen und gelochte Bleietiketten sind u. a. als Verschlüsse für Stoffballen interpretierbar. Im Zuge der archäologischen Begleitung wurden zudem mehrere Schnitte angelegt, um die Ausdehnung des archäologisch relevanten Areals zu erheben und mögliche bauliche Strukturen zu erfassen. Dabei wurden unmittelbar unter der Humusdecke mehrere Mauerzüge samt Versturz

e bollo di fabbrica. Infine, tra i reperti a testimonianza dell'esistenza di edifici, ricordiamo chiodi, guarnizioni, una chiave, una serratura e frammenti di tegoloni. Al II e III secolo d.C. sono databili le fibule, tra cui una fibula a profilo fortemente rilevato, una fibula a disco forata, una fibula a disco con inserti in smalto, una forma ibrida di fibula a gomito, ed una fibula "gallica" con piastrine decorate alla cerniera e decorazione a mille fiori. Particolare attenzione merita una fibula a staffa con testa digitata in argento dorato di provenienza germanico orientale-gotica del tardo V secolo d.C. –inizi del VI. Il reperto più recente è costituito da una probabile guarnizione di cintura in argento decorata con motivi a intreccio del VII–VIII secolo d.C. L'ampia dispersione areale dei reperti, l'altitudine del luogo di ritrovamento e lo stesso materiale recuperato farebbero pensare alla presenza in questo luogo di una stazione di sosta lungo la *via Claudia Augusta*. Indizi della vivacità degli scambi commerciali in questa stazione, importante dal punto di vista del traffico, sono forniti da alcune bulle in piombo, recanti indicazioni scritte relative alla loro funzione nel controllo delle merci. Rotolini ed etichette forate in piombo sono tra l'altro interpretabili come chiusure di colli di mercanzie. Durante l'indagine archeologica sono state inoltre aperte numerose trincee, per rilevare l'estensione dell'area archeologica ed individuare eventuali strutture edilizie. In quest'occasione, immediatamente sotto lo strato di humus, sono stati portati in luce parecchi tratti di muri con rela-

MALS, BURGEIS,
MALSER HAIDE,
BÜGELFIBEL,
SILBER, VERGOLDET
(LETZTE JAHR-
ZEHNTE DES 5. UND
ERSTES VIERTEL DES
6. JAHRHUNDERTS
N. CHR.)

MALLES, BURGUSIO,
MALSER HEIDE,
FIBULA A STAFFA,
ARGENTO DORATO
(ULTIMI DECENNI
DEL V E PRIMO
QUARTO DEL
VI SECOLO D.C.)



freigelegt, die auf mehrere größere Gebäudeeinheiten verweisen. Die bis zu 1,20 m hoch erhaltenen Grundmauern wurden ohne Mörtel verlegt und scheinen den Unterbau für eine Holzkonstruktion gebildet zu haben. Elektromagnetische Vermessungen des gesamten Areals sollten die Ausdehnung und Bebauung der Station erheben. Da das Areal stets als Wiese und nie als Acker genutzt worden war, liegen ideale Erhaltungsbedingungen für die archäologischen Befunde vor.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)

hst

Schlinig, Benediktinerstift Marienberg (Bp. 1, K.G. Schlinig)

Im Zuge von Renovierungsmaßnahmen und der statischen Sicherung der sogenannten Marienkirche im Benediktinerstift Marienberg waren auch Eingriffe im Kellerbereich notwendig. Deshalb wurde im Vorfeld eine archäologische Untersuchung angesetzt. Die sogenannte Marienkirche, ein schlichter kleiner Bau in der Ostecke des Klosterareals, wird mit der in historischen Quellen genannten Marienkapelle gleichgesetzt. Dies ist insofern interessant, da die Marienkapelle als ältester Bau gilt, um den sich ab dem späten 12./frühen 13. Jahrhundert das Kloster bildete. Somit hätte man es mit einem Gebäude zu tun, dessen Kern wohl noch aus dem hohen Mittelalter stammt, wenn nicht gar noch älter ist. Seine heutige Erscheinung

tivi crolli, appartenenti a numerosi edifici di notevoli dimensioni. Le fondamenta, conservate ancora per un'altezza di 1,2 m, sono state costruite senza utilizzo di calce e sembrano costituire la base per una costruzione in legno. A prospezioni elettromagnetiche sull'intero areale si è affidato il compito di rilevare l'estensione e le strutture della stazione. Considerando il fatto che l'areale è sempre stato utilizzato solo come pascolo e mai coltivato, sussistono condizioni ottimali per la conservazione del deposito archeologico.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)

hst

Slingia, Abbazia Benedettina di Santa Maria (p.ed. 1, C.C. Slingia)

In occasione dei lavori di ristrutturazione e di messa in sicurezza statica della cosiddetta chiesa di Santa Maria, nell'Abbazia Benedettina di Santa Maria, si è dovuto intervenire anche nell'ambito delle cantine, per cui si è resa necessaria un'indagine archeologica. Nella cosiddetta chiesa di Santa Maria, una semplice, piccola costruzione nell'angolo orientale del convento, viene identificata la cappella detta nelle fonti storiche "di Santa Maria". Se attendibile, tale conclusione si rivelerebbe importante poiché la cappella di Santa Maria, intorno alla quale fu edificato dal tardo XII secolo agli inizi del XIII secolo il convento, è ritenuta la struttura più antica del complesso. Quindi si tratterebbe di un edificio risalente in sostanza all'Alto Medio-

MALS
MALLES



MALS, SCHLINIG,
BENEDIKTINERSTIFT
MARIENBERG,
UMFASSUNGSMAUER
DES KLOSTERS
IM KELLER DER
MARIENKIRCHE

MALLES, SLINGIA,
ABBAZIA
BENEDETTINA DI
SANTA MARIA,
MURO DI CINTA
DEL CONVENTO
NELLA CANTINA
DELLA CHIESA
DI SANTA MARIA

wird von einer spätgotisch/renaissancezeitlichen Renovierung des 16. Jahrhunderts geprägt, besonders augenfällig sind das Eingangsportale auf der Westseite sowie einige Freskenreste. Der Keller, der über eine Leiter nur noch vom Parterre aus zugänglich war, besaß ursprünglich ein Rundbogenportal, das vom Garten des Klosters aus zugänglich war. Der Gartenbereich ist heute bis zum Niveau des Erdgeschosses angefüllt, der alte Zugang ist vermauert. Als erste Maßnahme wurde eine Sondage im südwestlichen Bereich des Kellers angelegt, um die Bodenniveaus zu klären. Dabei stellte sich heraus, dass die Mauern des Gebäudes in diesem Bereich direkt auf das gewachsene, sehr kompakte Hangmaterial aufgesetzt sind. Die Nordmauer dagegen musste meterweit aufgeführt werden, um den steilen Hangabfall in diesem Bereich zu egalisieren und festen Boden, stellenweise den anstehenden Felsen, zu erreichen. Das Kellerbodenniveau wurde durch eine gewaltige Einfüllung aus Bauschutt gebildet. Im Südwesteck dagegen musste beim Bau der Kirche Material abgetragen werden, um das Niveau anzugleichen.

Eine großflächige Sondage im südöstlichen Bereich erbrachte den Rest einer Mauer, die mit der noch heute am südöstlichen Eck des Gebäudes anlaufenden Flucht der Umfassungsmauer des Klosters korreliert werden konnte. Im südöstlichen Bereich innerhalb des Gebäudes fehlte sie aufgrund der Abtragungen während des Baus. Die Marienkir-

evo, se non addirittura ancora più antico.

L'attuale aspetto deriva da interventi tardo-gotici-rinascimentali del XVI secolo, riconoscibili nel portale lungo la parete occidentale ed in alcuni resti di affresco.

La cantina, che è oggi accessibile dal pianoterra solo mediante una scala, presentava originariamente un portale con arco a tutto sesto, che si affacciava sul giardino del convento. La zona del giardino è oggi riempita fino al livello del piano terra e l'antico accesso è stato murato. Innanzitutto è stato condotto un sondaggio nella zona sudorientale della cantina, per chiarire la successione delle fasi del pavimento. È stato così possibile verificare che i muri dell'edificio in questa zona poggiavano direttamente sul materiale molto compatto e intatto del pendio. Il muro settentrionale, invece, ha dovuto essere innalzato per pareggiare l'erto pendio in questo punto e raggiungere il terreno solido e in taluni punti la roccia in posto. Mentre il pavimento della cantina è costituito da un massiccio riempimento di macerie, nell'angolo sudorientale è stato necessario, durante la costruzione della chiesa, asportare del materiale dal pendio per livellare il piano di calpestio. Un sondaggio su un'ampia superficie nell'area sudorientale, ha portato in luce i resti di un muro, verosimilmente in relazione con il tratto ancora oggi visibile nell'angolo sudorientale dell'edificio del muro di cinta del convento. La zona sudorientale all'interno dell'edificio è stata demolita durante la costruzione. La chiesa di Santa Maria è stata

che wurde über einer bereits existierenden Umfassungsmauer – in nördliche und östliche Richtung sogar etliche Meter darüber hinausgeschoben – errichtet. Die Klosteranlage bestand in ihrer heutigen Ausdehnung also bereits beim Bau der (heute sichtbaren) Marienkirche. Eine Untersuchung des aufgehenden Mauerwerks ergab eine für alle vier Außenwände einheitliche Bausubstanz (Mauertechnik, Mörtel). Eine zweite, nur wenig in die Substanz eingreifende Bauphase zeigte sich mit den Umbauten bzw. der Renovierung des 16. Jahrhunderts. Die verwendete Mauertechnik und Reste von mit Kellenstrich verziertem Teilverputz der Wände lassen an eine Errichtung nicht vor dem 14. Jahrhundert denken.

In der hangseitigen Nordwand des Kellers befinden sich einige sekundär verbaute Steine mit anhaftenden Verputz- und Mörtelresten eines älteren Gebäudes. Daher wurde, nördlich und südlich der Umfassungsmauer im Keller, weiter gegraben. Nördlich der Mauer fand sich – wie vermutet – nur aufgefülltes Material. Südlich davon zeigte sich eine Schichtung. Mindestens eine der Straten deutete auf eine freie Fläche hinter der ehemaligen Umfassungsmauer, dorthin, wo sich heute noch der – allerdings meterhoch aufgeschüttete – Klostergarten befindet. Spuren eines Gebäudes in Form eines Bodenbelages konnten nicht beobachtet werden.

Durch die architektonisch/bauhistorischen Zusammenhänge und die wenigen Fundstücke aus den archäologisch ergrabenen Schnitten kann die Umfassungsmauer, oder zumindest deren Flucht, grob in das 13. Jahrhundert datiert werden. Die in einer Quelle genannte Marienkapelle muss somit an anderer Stelle gesucht werden.

Ausführung: Thomas Tischer

hst

Gebreidweg

(Gp. 1713, K.G. Nals)

Die Verlegung von Rohren neben dem römerzeitlichen Gebäude, das in den Jahren 2005 und 2006 freigelegt wurde (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 243–244), hat weitere römerzeitliche Reste, darunter eine schlecht erhaltene Mörtelmauer, ans Tageslicht gebracht. In den Baugrubenwänden zeichneten sich zudem drei mit Steinen umrandete Gräber ab, unmittelbar

edificata sopra un muro di cinta preesistente – sporgente verso nord e verso est addirittura per alcuni metri al di là del muro di confine. La struttura del convento, nella sua attuale estensione, dunque esisteva già al momento della costruzione della chiesa (attualmente visibile) di Santa Maria. Un'analisi della muratura ha dimostrato l'utilizzo dei medesimi materiali (tecnica muraria e malta) in tutte le quattro pareti esterne. Una seconda fase edilizia, che solo a tratti ha danneggiato la sostanza muraria precedente, è data dalle ristrutturazioni e dal rinnovamento del XVI secolo. La tecnica utilizzata e i resti dell'intonaco con stilature sulle pareti farebbero pensare ad una datazione non antecedente al XIV secolo.

Nella parete settentrionale della cantina, verso il pendio, si trovano alcune pietre utilizzate secondariamente, recanti tracce di intonaco e di malta e relative ad un edificio più antico. Da lì sono proseguiti gli scavi, a nord e a sud del muro di cinta nella cantina. A nord del muro, come ipotizzato, era presente solo materiale di riempimento. A sud era visibile una stratificazione, all'interno della quale almeno uno strato farebbe pensare all'esistenza di uno spazio libero dietro l'originario muro di cinta, lì dove ancora oggi si trova il giardino del convento – per quanto rialzato di metri. Non è stato possibile riconoscere le tracce della pavimentazione di un edificio.

Sulla base di considerazioni storico-architettoniche e dei pochi reperti recuperati nelle trincee, il muro di cinta, o almeno ciò che ne rimane, può essere approssimativamente datato al XIII secolo. Dunque la cappella di Santa Maria, citata nelle fonti, era ubicata altrove.

Effettuazione: Thomas Tischer

hst

Via Gebreid

(p.f. 1713, C.C. Nalles)

La posa in opera di tubature vicino all'edificio di epoca romana, scavato nel 2005 e nel 2006, ha portato alla messa in luce di altri resti romani, tra cui un muro legato in calce, in cattivo stato di conservazione (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 243–244). Nelle pareti dello sbancamento sono state inoltre individuate tre tombe circondate da pietre e adia-

PFATTEN, LAIMBURG,
FRÜHEISENZEITLICHE
DEKORIERTE
SPINNWIRTEL
(1. HÄLFTE 1. JAHR-
TAUSEND V. CHR.)

VADENA, LAIMBURG,
ROCCHETTI
DECORATI DELLA
PRIMA ETÀ DEL
FERRO (1. METÀ
I MILLENNIO A.C.)



neben jener Bestattung, die im Jahr 2006 östlich des Apsidenraumes freigelegt wurde. Aus statischen Gründen war eine Ausgrabung der Gräber, die jedenfalls unversehrt im Erdreich liegen, nicht möglich. So liegen auch keine Datierungshinweise vor. Wegen der Nähe und der stratigrafischen Evidenz ist jedoch ein Zusammenhang mit dem 2006 freigelegten Grab anzunehmen, das als Beigaben ein Messer, Körbchenohrringe, eine Glasperlenkette und eine perforierte römische Münze enthielt. An dieser Stelle im Talboden des Etschtales bestand demnach im 7. Jahrhundert n. Chr. ein Gräberfeld in unmittelbarer Nähe eines römischen Gebäudes, dessen Anfänge in das 1. Jahrhundert n. Chr. datieren und das auch noch in spätromischer/frühmittelalterlicher Zeit genutzt wurde. Die Frage nach der späten Nutzung ist besonders mit einem Raum verknüpft, der mit je einer Apsis an den Längsseiten versehen war. In der ostseitigen Apsis konnte eine gemauerte Struktur von 0,70 x 1 m mit einer zentralen Eintiefung freigelegt werden, deren Funktion nicht eindeutig geklärt werden konnte. Es ist nicht a priori auszuschließen, wenn auch durchaus nicht gesichert, dass es sich um den Altar einer frühchristlichen Kirche gehandelt haben könnte, die in einem ursprünglich profanen, als Badeanlage genutzten römischen Gebäude untergebracht war.

Ausführung: ASAR (Gino Bombonato, Paolo Giunti)

cm

centi alla sepoltura scavata nel 2006, ubicata ad est dell'ambiente absidato. Motivi statici hanno reso impossibile lo scavo delle tombe, che sono comunque rimaste intatte nel terreno. Nonostante l'assenza di qualsiasi indicazione cronologica, le evidenze stratigrafiche e la vicinanza con la sepoltura del 2006 lasciano ipotizzare un nesso con quest'ultima, che conteneva come corredo un coltello, orecchini a cestello, una collana di perle in pasta vitrea e una moneta romana forata. In questo punto, nel fondovalle della Val d'Adige, si dispose quindi nel VII secolo d.C. una necropoli nelle immediate vicinanze di un edificio romano, la cui origine risale al I secolo d.C. e che venne utilizzato ancora in epoca tardoantica ed altomedievale. L'ipotesi di un utilizzo tardo è avvalorata soprattutto dall'osservazione delle fasi di un ambiente dotato di un'abside sui lati lunghi. Nell'abside sul lato orientale è stata portata in luce una struttura in muratura di 0,70 x 1 m con una cavità centrale, dalla funzione ancora incerta. Non è da escludere a priori che potesse trattarsi di un altare di una chiesa paleocristiana sorta in un edificio romano profano, avente in origine funzione di impianto termale.

Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato, Paolo Giunti)

cm



PFATTEN, LAIMBURG,
FRÜHEISENZEITLICHE
DEKORIERTE
KERAMIK
(1. HÄLFTE 1. JAHR-
TAUSEND V. CHR.)

VADENA, LAIMBURG,
CERAMICA DECORATA
DELLA PRIMA ETÀ
DEL FERRO (1. METÀ
I MILLENNIO A.C.)

Laimburg

(Bpp. 186 und 451, K.G. Pfatten)

Die in Hinblick auf die Errichtung eines Mehrzweckgebäudes (Universität Bozen, Gutsverwaltung Laimburg, Land- und forstwirtschaftliches Versuchswesen, Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg) in dem seit den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts unter Schutz gestellten Areal im Jahr 2005 in Angriff genommenen und infolge mangelnder Geldmittel immer wieder – auch über lange Zeiträume – unterbrochenen archäologischen Grabungen, wurden im Sommer 2008 erneut aufgenommen. Die Finanzierung der Grabung wurde vom Bauherrn, der Abteilung für Hochbau und technischer Dienst, getragen.

Die Grabungstätigkeit konzentrierte sich anfangs auf den jüngereisenzeitlichen Horizont (2. Hälfte 1. Jahrtausend v. Chr.), der in den Vorjahren nahezu vollständig freigelegt und dokumentiert werden konnte (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 246–247). Der Abschluss der Freilegung des Dammes, der das jüngereisenzeitliche Siedlungsareal südseitig begrenzte, führte zum Nachweis einer Art Wassersperre („Wehr“), die es erlaubte die daneben gelegenen Felder bei Bedarf zu bewässern. Unter den jüngereisenzeitlichen Schichten konnten ältere früheisenzeitliche (1. Hälfte 1. Jahrtausend v. Chr.) anthropogene Schichten und Strukturen nachgewiesen werden: In dem unterhalb der steilen Felswand gelegenen Areal erstreckten sich mas-

Laimburg

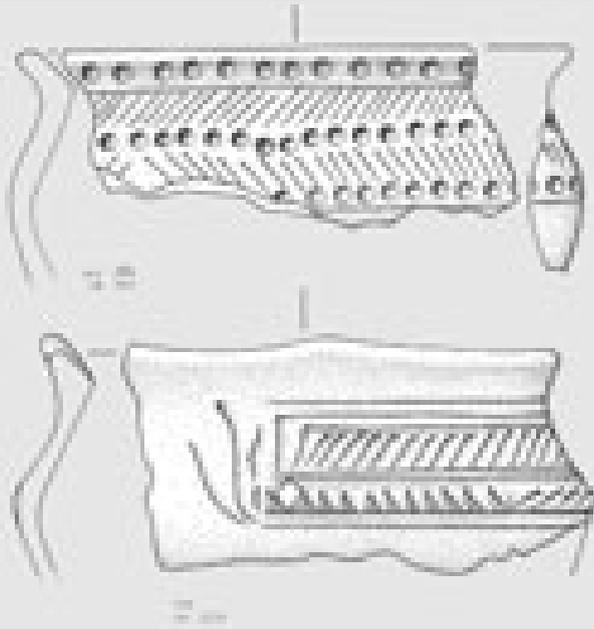
(pp.edd. 186 e 451, C.C. Vadena)

In vista della costruzione di un edificio multifunzionale (Università di Bolzano, Amministrazione Laimburg, Centro di Sperimentazione Agraria e Forestale, Scuola professionale frutti- viti- orto- e floricoltura Laimburg) nell'area sotto vincolo già dagli anni '70 del XX secolo, sono stati nuovamente ripresi nell'estate 2008 gli scavi archeologici iniziati nel 2005 e più volte per lunghi periodi di tempo interrotti per carenza di fondi. I costi sono stati sostenuti dal committente dei lavori, la Ripartizione Edilizia e Servizio Tecnico.

L'attività di scavo si è concentrata inizialmente sull'orizzonte della recente età del Ferro (II metà del I millennio a.C.), che negli anni precedenti era stato possibile portare alla luce e documentare quasi per intero (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 246–247). La conclusione della messa in luce dell'argine, che delimitava verso sud l'area dell'insediamento della recente età del Ferro, ha portato all'individuazione di una sorta di sbarramento per una presa d'acqua („briglia“), che al bisogno permetteva l'irrigazione dei campi vicini.

Sotto gli strati e le strutture della recente età del Ferro è stato possibile individuare altri risalenti all'antica età del Ferro (prima metà del I millennio a.C.): nell'area sotto la ripida parete rocciosa si

PFATTEN
VADENA



PFATTEN, LAIMBURG,
FRÜHEISENZEITLICHE
DEKORIERTE
KERAMIK (1. HÄLFTE
1. JAHRTAUSEND
V. CHR.)

VADENA, LAIMBURG,
CERAMICA DECORATA
DELLA PRIMA ETÀ
DEL FERRO (1. METÀ
I MILLENNIO A.C.)

PFATTEN,
LAIMBURG,
ANSICHT DES
GRABUNGSAREALS
VADENA, LAIMBURG,
VEDUTA DELL'AREA
DI SCAVO

sive, parallel und orthogonal zur Felswand verlaufende Terrassierungsmauern, die eine Art Podium bildeten für zwei darauf errichtete Häuser. Diese waren nicht wie die jüngereisenzeitlichen Häuser in den Boden eingetieft, sondern lagen auf dem hierfür eingebneten und mittels kleiner Bruchsteine dränierten Erdreich auf. Die Häuser bestanden aus Holz, die Wände waren mit Lehm verkleidet. Die untersten, horizontal verlegten Balken ruhten auf – zu Drainagezwecken mit kleinen Steinen gefüllten – Gruben. Die Fußböden bestanden aus Holz. Im Innenraum der Hütten, in nahezu zentraler Position, befand sich je eine Feuerstelle. Die Hütten wurden durch einen Brand zerstört. In dem südlich unterhalb dieser Terrassierungsmauer gelegenen Areal konnten vier weitere Häuser freigelegt werden, die ebenfalls in die Früheisenzeit datieren. Sie sind in der gleichen Bauweise ausgeführt. Eine der Behausungen zeigte im Innenraum eine besonders sorgfältig errichtete, mit Feuerböcken umrandete Feuerstelle. Südlich wurde der Siedlungsbereich durch einen mit Steindämmen gesäumten Wasserkanal begrenzt, gleich wie in der zeitlich darauf folgenden jüngeren Eisenzeit und auch in der Römerzeit (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, 246–247). Wie die zahlreichen geborgenen Kleinfunde – auch Bruchstücke von Gefäßen mit Abrolldekor – belegen, bestanden die freigelegten früheisenzeitlichen Häuser in jenem Zeithorizont, der den Fundort Pfatten mit seinen zahlreichen

estendevano dei massicci muri di terrazzamento, paralleli e perpendicolari all'erto pendio, che costituivano una sorta di podio per ospitare due case. Queste non erano seminterrate come le capanne della recente età del Ferro, ma sorgevano sul terreno livellato a questo scopo e drenato tramite l'utilizzo di minuto pietrame. Le case erano in legno, le pareti intonacate con argilla. Le travi più basse, disposte orizzontalmente, poggiavano su delle fosse riempite con piccole pietre aventi scopo drenante. I pavimenti erano in legno. All'interno delle capanne, in posizione quasi centrale, si trovava un focolare. Le case furono distrutte da un incendio.

Nell'area sotto questi muri di terrazzamento, verso sud, sono state portate in luce altre quattro case pure risalenti alla prima età del Ferro. La tecnica edilizia è la medesima. Una delle abitazioni presentava all'interno un focolare di fattura particolarmente accurata e circondato da alari. Verso sud l'area insediativa, come nella successiva recente età del Ferro e nell'età romana (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 246–247), era delimitata da un canale fiancheggiato da un argine in pietre. Le case della prima età del Ferro portate in luce risalgono, sulla base dei reperti recuperati, tra cui frammenti di recipienti con decorazione a finta cordicella impressa, a quell'orizzonte cronologico che ha reso fa-



Brandbestattungen weit über die Grenzen Südtirols hinaus bekannt machte. Das bereits ab dem 19. Jahrhundert ausgegrabene Gräberfeld – anfangs von Ciprian Pescosta, danach u. a. auch von Ettore Ghislanzoni – liegt etwas weiter östlich, ca. 200 m entfernt. Nicht nur die beachtliche Anzahl der bisher bekannten Gräber, sondern auch die in den letzten Jahren freigelegten Häuser lassen auf eine beachtliche Ausdehnung dieser Siedlung schließen, die ein bedeutendes Handelszentrum an der Etsch war und ihre größte Blütezeit vermutlich im 8. Jahrhundert v. Chr. hatte. Bereits in den 70er-Jahren konnten ca. 100 m weiter östlich mehrere früheisenzeitliche Häuser freigelegt werden. Die im Jahr 2005 durchgeführten Kernbohrungen und erste im Jahr 2008 vorgenommene Sondierungen haben gezeigt, dass sich unter diesem Horizont noch weitere Schichten und Strukturen erstrecken, deren chronologische Eingrenzung den ersten geborgenen Funden zufolge bis in die Spätbronzezeit reicht. Es wird die Aufgabe der im Jahr 2009 noch anstehenden Ausgrabungen sein, diese freizulegen.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Alejandro Zarate)

cm

**PRAD AM
STILFSER JOCH
PRATO
ALLO STELVIO**

Burg Lichtenberg

(Gp. 740, K.G. Lichtenberg)

Im Jahr 2008 konnten die baubegleitenden archäologischen Untersuchungen auf der Burgruine Lichtenberg fortgesetzt werden (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 247–248). Die Arbeiten konzentrierten sich auf die freie Fläche vor dem „Kleinen Palas“, einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude im südlichen Teil der Anlage. Dabei konnte ein leicht azentrischer Schacht mit einem Durchmesser von rund 2 m untersucht werden. Das im Querschnitt runde Fundament aus mit Kalkmörtel gebundenem Natursteinmauerwerk wurde in den gewachsenen Hanglehm eingetieft. Der rund 1,80 m tiefe Schacht war bis etwa 20 cm unter dem heutigen Gelniveau mit Erde und Steinen verfüllt. An der Sohle fanden sich geringe Reste von Holzfasern und Mörtel. In einer Tiefe von etwa 0,60 bzw. 0,80 m besitzt der Schacht auf allen vier Seiten horizontal abzweigende kleinere Schächte (annähernd vierkantig, ca. 15 x 15 cm), in denen

moso, oltre i confini provinciali, il sito di Vadena, grazie alle numerose sepolture ad incinerazione. La necropoli, scavata già a partire dal XIX secolo, prima da Ciprian Pescosta, successivamente da Ettore Ghislanzoni, si trova un po' più a est, ad una distanza di ca 200 metri. Non solo il rilevante numero di tombe scoperte, ma anche le capanne portate in luce negli ultimi anni, fanno ipotizzare una notevole estensione di questo insediamento, importante centro commerciale lungo l'Adige, il cui periodo di massimo splendore probabilmente è da collocare nell'VIII secolo a.C. Già negli anni '70 sono state portate in luce, circa 100 m più a est, numerose capanne della prima età del Ferro.

I carotaggi effettuati nel 2005 e i sondaggi intrapresi appena nel 2008 hanno accertato la presenza sotto quest'orizzonte di altri strati e strutture, databili, sulla base dei primi reperti recuperati, fino alla tarda età del Bronzo. Scopo degli scavi previsti per il 2009 sarà la loro messa in luce.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Alejandro Zarate)

cm

Castel Montechiaro

(p.f. 740, C.C. Montechiaro)

Nel 2008 sono proseguite le indagini archeologiche in concomitanza con i lavori di restauro nelle rovine di Castel Montechiaro (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 247–248). I lavori si sono concentrati sull'area libera davanti al "piccolo Palas", un edificio con funzioni sia abitative che produttive nella parte meridionale dell'impianto. In quest'occasione è stato scavato un pozzo leggermente ovale del diametro di circa 2 m. Le fondamenta dalla sezione circolare, in pietre vive legate con malta di calce, sono collocate nell'argilla in posto del pendio. Il pozzo, profondo circa 1,8 m, era riempito di terra e pietre fino a circa 20 cm sotto l'attuale piano di calpestio. Sul fondo si trovavano pochi resti di fibre di legno e di calce. Ad una profondità da circa 0,60 fino a 0,80 m il pozzo presentava su tutti e quattro i lati pozzetti più piccoli divisi orizzontalmente (quasi quadrango-

PRAD AM
STILFSER JOCH,
BURG LICHTENBERG,
SPÄTANTIK/
FRÜHMITTELALTER-
LICHER GEBÄUDEREST
WÄHREND DER
AUSGRABUNG. RECHTS
UNTEN BAUKRAN-
FUNDAMENT DES
SPÄTEN MITTELALTERS

PRATO ALLO STELVIO,
CASTEL MONTECHIARO,
RESTI DI UN EDIFICIO
TARDOANTICO/ALTO-
MEDIEVALE DURANTE
GLI SCAVI. SOTTO,
A DESTRA,
LE FONDAMENTA
DELLA GRU DEL
TARDO MEDIOEVO



sich ebenfalls Reste von Holz befanden. Nach dem Ausräumen der vier Seitenschächte kam nach ca. 0,60 m eine abschließende Vermauerung zum Vorschein. Eine Erweiterung der Grabungsfläche erbrachte im Süden des Fundaments anschließend ein weiteres kleineres, ebenfalls in der Aufsicht rundes Fundament mit einem weiteren Schacht in der Mitte. Dieser Schacht, kleiner und weniger tief, führt schräg in die Tiefe. Die einzige schlüssige Deutung dieser auf den ersten Blick seltsamen Formation zweier massiver, kreisrunder Fundamente mit den Schächten und Abzweigen besteht in der Ansprache als Baukranfunda- ment. Dabei stellen die vermeintlichen Schächte die Negative des horizontalen Kranbalkens und eine Abstützung desselben dar. Vielleicht gehörte das kleinere der Fundamente auch zu einem Antriebsrad der Hebevorrichtung, wie sie auf vielen mittelalterlichen Darstellungen zu sehen sind. Die horizontalen „Nebenschächte“ waren eingemauerte Anker des Kranbalkens, die ein axiales Verdrehen unter Last verhindern sollten. Den zahlreichen mittelalterlichen Bildquellen zu Baukränen stehen bislang so gut wie keine archäologischen Befunde gegenüber. Die nur für die relativ kurze Bauzeit des kleinen Palas – die Bauphase ist noch ungewiss – errichtete imposante Konstruktion (der Kran erreichte sicher eine Höhe von rund 15 m oder mehr) wurde nach Vollendung des Bauwerks zersägt, das Fundament wurde mit Erdmaterial überschüttet, wobei

lari, circa 15 x 15 cm), nei quali pure si trovavano resti di legno. Liberati i quattro pozzetti laterali, dopo circa 0,60 m, è venuta in luce una muratura finale. Un ampliamento della superficie di scavo ha portato infine all'individuazione, a sud delle fondamenta, di un'altra più piccola struttura, pure circolare, con un altro pozzo nel mezzo. Questo, più piccolo e meno profondo, presentava un andamento obliquo.

L'unica interpretazione possibile di questa struttura a prima vista particolare, costituita da due massicce fondamenta circolari con pozzetti e divisioni, è che si tratti della base di una gru. I supposti pozzetti rappresentano i negativi della trave mobile ed un sostegno della stessa. Forse la struttura più piccola apparteneva anche alla ruota motrice del meccanismo di sollevamento, come visibile in molte raffigurazioni medievali. I “pozzetti secondari” orizzontali costituivano ancora in muratura della trave mobile e dovevano impedirne l'eventuale torsione assiale provocata dal peso. In questo caso alle molte raffigurazioni medievali di apparati elevatori non fa riscontro quasi nessuna evidenza archeologica. L'imponente costruzione (la gru raggiungeva sicuramente un'altezza di circa 15 m o oltre), in funzione solo per il relativamente breve periodo di edificazione del piccolo Palas – la cui fase edilizia è ancora incerta –, è stata demolita dopo la conclusione



ST. LORENZEN,
AMTMANNBICHL,
RÖMERZEITLICHER
GRABSTEIN MIT
INSCRIFT

SAN LORENZO
DI SEBATO,
AMTMANNBICHL,
LAPIDE DI EPOCA
ROMANA CON
ISCRIZIONE

der hölzerne Stumpf des vertikalen Kranbalkens im Fundament verblieb. Nördlich an das Kranfundament anschließend kamen die Überreste eines Gebäudes zum Vorschein. Die 0,55 m starken Mauern mit Lehmörtelverband und unregelmäßig aufgezogenen Lagen aus weitgehend un bearbeiteten Geröllen legen zusammen mit einer Vogelfibel des 8. Jahrhunderts n. Chr. im Bereich des (fast vollständig abgegangenen) Südostecks die Vermutung nahe, dass die Geschichte dieses an sich schon geschichtsträchtigen Ortes erheblich früher beginnt als die bekannten Quellen vermuten lassen. Bis zum Ende der Kampagne 2008 konnte unter einer Brandschicht noch der Bodenbelag des Hauses freigelegt werden, dessen Material von den Erbauern aus anstehendem Hangmaterial gewonnen, sorgfältig aufgebracht und danach planiert bzw. verdichtet wurde. Offensichtlich brannte das Gebäude ab, nicht ohne vorher gründlich ausgeräumt worden zu sein, wie die weitgehende Fundleere im Innenraum belegt.

Ausführung: Thomas Tischer

hst

**ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO**

Sonnenburg

(Gpp.139 und 140/1, K.G. St. Lorenzen)
Die Untertunnelung der Sonnenburg und des Amtmannbichls wurde nunmehr in Angriff genommen. Das Areal zwischen beiden Hügeln wurde auf einer Breite von rund 50 m für die Aufnahme des später unterir-

dei lavori e sono state riempite di terra le sue fondamenta, dove è ancora rimasto il troncone di legno della trave verticale mobile.

Alla fine, a nord delle fondamenta della gru, sono venuti alla luce i resti di un edificio. I muri, dello spessore di 0,55 m, legati da calce mista ad argilla, e i filari, disposti irregolarmente in pietre non lavorate, insieme ad una fibula ad uccello dell'VIII secolo d.C. rinvenuta nella zona (quasi interamente distrutta) dell'angolo sudorientale, fanno supporre che la storia di questo luogo, già così complessa, inizi molto prima di quanto lascino ipotizzare le fonti note. Entro la fine della campagna del 2008, sotto a uno strato di incendio, è stato possibile portare in luce anche il pavimento della casa, costituito da materiale recuperato dal pendio, accuratamente posato, livellato e compattato. Probabilmente l'edificio bruciò, non prima però di essere completamente liberato, come dimostrato dalla mancanza di reperti nell'interno.

Effettuazione: Thomas Tischer

hst

Castel Badia

(pp. ff. 139 e 140/1, C.C. San Lorenzo di Sebato)

È iniziata la costruzione del tunnel sotto Castel Badia e l'Amtmannbichl. La quota dell'area tra i due colli è stata ribassata per una lunghezza di circa 50 m per permettere

disch verlaufenden Straßenkörpers abgetieft. Die archäologischen Untersuchungen konzentrierten sich auf die Ostseite der Sonnenburg, wo bereits 2007 bronze- und urnenfelderzeitliche Siedlungsreste untersucht werden konnten (siehe Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 255). Bereits in der Bronzezeit hatte man Terrassierungsmaßnahmen getroffen, um das im Bereich der Senke sehr feuchte Areal für Siedlungszwecke zu präparieren. Lineare Steinsetzungen, zum Teil mit großen Blöcken, schützten in der Laugen-Melaun-Kultur das Siedlungsareal vor Übermürungen und Feuchtigkeit. In diesem Zeitabschnitt war auch das Areal um den Amtmannbichl besiedelt, wie Keramikfunde und Hüttenlehm nahelegen. Im Fußbereich der Sonnenburg kamen neben Keramikresten mehrere Schalensteine zum Vorschein, außerdem Steine, die wegen ihrer Form und Bearbeitung mit Stelen in Zusammenhang stehen könnten. Diese waren in bronzezeitliche Baustrukturen integriert, möglicherweise stammen sie von einer älteren Nutzung in diesem Bereich. Nicht zuletzt konnten mehrfach kupferzeitliche Keramikreste geborgen werden. Mehrere Gruben und Steinverfüllungen, zusammen mit Keramikresten, sprechen für eine weitere Nutzung des Areals in der Eisenzeit. Aus der Römerzeit schließlich stammen zwei Teile von rotierenden Getreidemühlen. Am Fuße des Amtmannbichls kam als Einzelfund im Bereich rezenter Bodeneingriffe ein römischer Inschriftenstein zum Vorschein. Dabei handelt es sich vermutlich um einen Grabstein, der – nach seiner Fundlage zu urteilen – wohl ehemals an der römischen Straße aufgestellt war. Die nicht vollständig erhaltene Inschrift kann folgendermaßen transkribiert werden:

Ti(berius) Cr(ispus ?)

Ti(berii) F(ilius) B

IIVIR

IVLIAE TI (berii / tii) fil (iae) [vxori ?]

Et TI(berio) VIRITIO

Et G(aio) VIRITIO

VOLUSIAE

P

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Alessandro Manincor)

Transkription: Elena Banzi, Veronika Barbacovi, Hansjörg Ubl

hst

la realizzazione del tratto che sarà in seguito interrato della strada. Le ricerche archeologiche si sono concentrate lungo il lato occidentale di Castel Badia, dove già nel 2007 era stato possibile portare alla luce resti di un insediamento dell'età del Bronzo e dei Campi d'Urne (vedi Tutela dei beni culturali, annuario 2007, p. 255). Le opere di terrazzamento, atte a bonificare la zona molto umida dell'avvallamento e a renderla quindi abitabile, risalgono già all'età del Bronzo. Durante il periodo della cultura di Luco-Meluno allineamenti di pietre, costituite in parte da massi di grandi dimensioni, proteggevano l'area dell'insediamento da episodi alluvionali e dall'umidità. In questo periodo anche la zona intorno all'Amtmannbichl era abitata, come dimostrato da reperti ceramici e concotto. Ai piedi di Castel Badia sono venuti alla luce, oltre a frammenti ceramici, numerosi massi coppedati e pietre simili – per forma e tecnica di lavorazione – a stele. Probabilmente già utilizzate in questa zona, queste erano poi state inglobate nelle strutture dell'età del Bronzo. È stato possibile inoltre recuperare numerosi frammenti di ceramica dell'età del Rame. Parecchie fosse e riempimenti con pietre, oltre a numerosi reperti ceramici, attestano una successiva frequentazione dell'area nell'età del Ferro. All'epoca romana risalgono infine due frammenti di macine rotatorie. Alla base dell'Amtmannbichl è venuta alla luce nel contesto di recenti interventi nel terreno, una lapide di epoca romana con iscrizione. Si tratta verosimilmente di un'iscrizione commemorativa che, considerando la sua ubicazione, un tempo doveva essere forse collocata lungo la strada romana. L'iscrizione parzialmente conservata può essere così trascritta:

Ti(berius) Cr(ispus ?)

Ti(berii) F(ilius) B

IIVIR

IVLIAE TI (berii / tii) fil (iae) [vxori ?]

Et TI(berio) VIRITIO

Et G(aio) VIRITIO

VOLUSIAE

P

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Alessandro Manincor)

Trascrizione: Elena Banzi, Veronica Barbacovi, Hansjörg Ubl

hst



SARN TAL,
SARN THEIN,
BACHACKER,
EISENZEITLICHES
GEBÄUDE
(7./6. JAHRHUNDERT
V. CHR.)

SARENTINO,
SARENTINO,
BACHACKER,
EDIFICIO DELL'ETÀ
DEL FERRO
(VII/VI SECOLO A.C.)

SARN TAL SARENTINO

Sarnthein, Bachacker

(Gpp. 477/3 und 477/4, K.G. Sarntal)

In der Flur Bachacker begann im Hochsommer auf einer rund 4000 m² großen Fläche der Grundaushub für die Errichtung von 50 Wohnungen. Zumal aus diesem Bereich bereits jüngereisenzeitliche Funde und Befunde bekannt waren, wurden die Bauarbeiten systematisch archäologisch begleitet. Beim flächenhaften, schichtenweisen Abtiefen des Areals kam schließlich ein ältereisenzeitlicher Gebäudebefund zum Vorschein. Das Ost-West orientierte Gebäude besaß eine Länge von 17 m, die Breite war aufgrund des Erhaltungszustandes nicht mehr zu ermitteln. Während die bergseitige Mauer bis zu 0,50 m hoch erhalten blieb, waren die Schmalseiten lediglich ansatzweise vorhanden. Die Baulichkeit hatte man durch eine Holzwand, die auf einem Steinsockel ruhte, in zwei Räume unterteilt. Der Wohncharakter wird durch zwei Herdstellen aus Lehm mit Steinunterbau dokumentiert. Das Gebäude wies zwei unterschiedliche Nutzungsphasen auf: Nachdem es durch einen Brand zerstört worden war, erneuerte man es. Dabei nahm man Bezug auf den älteren Grundriss. Wie die verbrannten Reste eindrucksvoll vermitteln, war das Gebäude in der jüngeren Phase mit einem Holzfußboden ausgestattet. Diese Nutzung wird durch eine Bogenfibula (7./6. Jahrhundert v. Chr.) und durch Krugreste vom Typ Melaun datiert. Abseits des Gebäudes konnten mehrere Einzelfun-

Sarentino, Bachacker

(pp. ff. 477/3 e 477/4, C.C. Sarentino)

Nell'estate avanzata, in località Bachacker, era iniziato lo sbancamento su di una superficie di circa 4000 m² per la realizzazione di 50 abitazioni. Visto che di questa zona erano già noti reperti ed evidenze della recente età del Ferro, i lavori di scavo sono stati sistematicamente sorvegliati dagli archeologi. Durante lo scavo esteso, su ampia superficie e effettuato per strati, sono venuti in luce i resti di un edificio dell'antica età del Ferro. La struttura, con orientamento est-ovest, presentava una lunghezza di 17 m, mentre non è stato possibile misurarne la larghezza. Il muro verso monte era visibile ancora per un'altezza massima di 0,5 m, ma i lati minori si erano conservati solo a tratti. La struttura era stata divisa in due ambienti tramite una parete in legno poggiate su di una base di pietre. L'abitazione è caratterizzata da due focolari in argilla con basamento in pietra e presenta due distinte fasi d'utilizzo: dopo essere stata distrutta da un incendio, venne ricostruita mantenendo la vecchia pianta. Nella fase più recente venne realizzato un pavimento in legno, come chiaramente testimoniato dai resti bruciati. Questa fase di utilizzo è databile grazie ad una fibula ad arco (VII/VI secolo a.C.) e frammenti di boccali tipo Meluno. All'esterno dell'edificio sono stati recuperati numerosi reperti spora-

de geborgen werden, darunter Funde aus der Römerzeit und dem frühen Mittelalter.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Ingrid Faustini)

hst

Rotwand

(Gp. 2073, K.G. Sexten)

Der seit 2005 bestehende Onlus-Verein *Bellum Aquilarum* aus Sexten bemüht sich in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sexten um die Sicherstellung, Erhaltung und historische Aufwertung der in den Sextner Dolomiten bestehenden österreichischen und italienischen Soldatenstellungen der Dolomitenfront aus dem Ersten Weltkrieg. Ein Hauptaugenmerk gilt den Überresten der Anderter Alpe im Bereich des Elferkogels und der Rotwand, die man als „Ort der Erinnerung“ sichern, restaurieren und zugänglich machen möchte. Da es sich bei den Zeugnissen großteils um Baukörper (Stellungen, Schützengräben, Versorgungsposten, Holzbaracken, Unterstände, technische Einrichtungen, Vorratsgruben, Latrinengruben) und Ausrüstungsgegenstände (Kriegsrelikte, persönliche Habseligkeiten der Soldaten) handelt, kontaktierte der Verein das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler und das Amt für Bodendenkmäler, um die geplanten Adaptierungsarbeiten fachlich korrekt und zudem mit wissenschaftlicher Fragestellung durchzuführen. Um die Strukturen dem Publikum erschließen zu können, musste der Bewuchs stark zurückgenommen werden. Außerdem war es notwendig, die verfallenen Bauruinen zu sichern, den Versturz zu entfernen und teilweise zu rekonstruieren. Diese Arbeiten erfolgten unter fachlicher Begleitung durch das Denkmalamt. Daneben wurde eine Befund- und Fundverwaltung erstellt sowie eine Dokumentation der im Rahmen der Arbeiten auftretenden Fundobjekte. Parallel zu den laufenden Adaptierungsarbeiten begann die Erfassung der erhaltenen Baustrukturen. Bislang wurden 60 einzelne Baustrukturen dokumentiert, fotografiert und beschrieben. Soweit einzelne Räumlichkeiten freigelegt wurden, so erfolgte dies nach archäologischen Methoden.

Die Kriegsfrente des Ersten Weltkrieges wird nach wie vor von Antiquitätenjägern aufgesucht und geplündert. In dieser Hin-

dici, alcuni dei quali di epoca romana e del primo Medioevo.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Ingrid Faustini)

hst

Croda Rossa

(p.f. 2073, C.C. Sesto)

L'associazione Onlus di Sesto *Bellum Aquilarum*, fondata nel 2005, si è impegnata, in collaborazione con il Comune di Sesto, a mettere in sicurezza, a conservare e a valorizzare le postazioni militari austriache ed italiane relative al fronte sulle Dolomiti durante la Prima guerra mondiale. Particolare attenzione è stata dedicata alla messa in sicurezza, al restauro e alla fruibilità delle testimonianze dell'Anderter Alpe nella zona della Cima Undici e della Croda Rossa, che verrà chiamata "luogo della memoria". Poiché i resti consistevano principalmente in strutture (postazioni, trincee, posti di rifornimento, baracche in legno, rifugi, allestimenti tecnici, dispense per le vivande, latrine) e oggetti di equipaggiamento (residui bellici, oggetti personali dei soldati), l'associazione ha contattato la Ripartizione Beni Culturali e l'Ufficio Beni Archeologici, al fine di realizzare l'opera di recupero e di valorizzazione secondo corretti criteri scientifici. Per rendere accessibili al pubblico le strutture, ha dovuto essere rimossa la vegetazione infestante, è stato inoltre necessario mettere in sicurezza le rovine, asportare le macerie e in parte eseguire delle ricostruzioni. Questi lavori sono stati condotti sotto il controllo della Soprintendenza ai Beni Culturali. È stato contemporaneamente messo a punto un piano di gestione delle evidenze e dei reperti ed eseguita una documentazione delle testimonianze recuperate nel corso dei lavori. Contemporaneamente agli interventi di adattamento, è iniziata l'attività di documentazione delle strutture conservate. Fino ad ora sono state registrate, fotografate e descritte 60 strutture. Man mano che venivano messi in luce gli ambienti, l'intervento si è attenuto ai criteri metodologici dello scavo archeologico.

Il fronte della Prima guerra mondiale è stato ed è oggetto di ricerche, ma anche di veri e propri saccheggi da parte dei "cac-

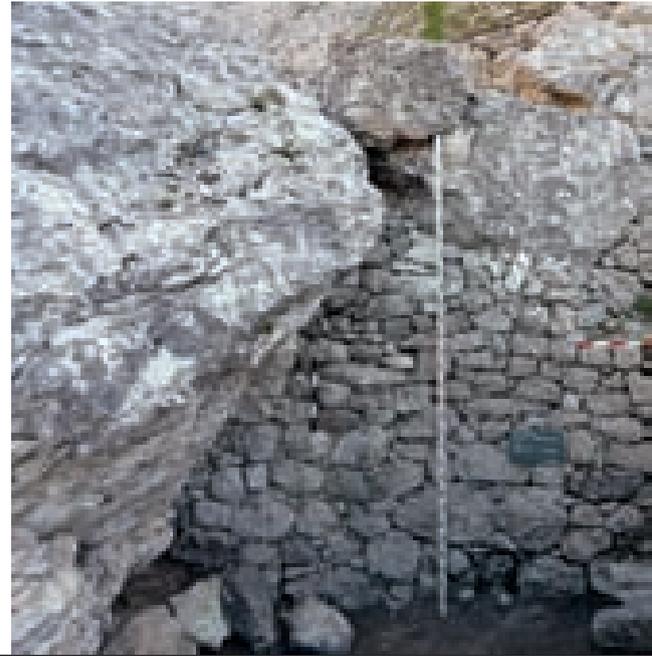


SEXTEN, ROTWAND,
GESCHÜTZSTELLUNG
AUS DEM ERSTEN
WELTKRIEG

SESTO,
CRODA ROSSA,
POSTAZIONE
MILITARE DELLA
PRIMA GUERRA
MONDIALE

SEXTEN, ROTWAND,
BAULICHE
ÜBERRESTE AN
DER KRIEGSFRENT

SESTO,
CRODA ROSSA,
RESTI DI STRUTTURE
LUNGO IL FRONTE
DI GUERRA



sicht gilt es, die Bevölkerung zu sensibilisieren, da sonst wichtige Dokumente der Kriegsereignisse entzogen werden. Die wissenschaftliche Dokumentation der Kriegsschauplätze und eine Untersuchung nach wissenschaftlichen Kriterien bilden einen wesentlichen Beitrag für weitere historische Forschungen. Die Arbeiten zur Realisierung eines Lehrpfades werden im Jahr 2009 fortgesetzt.

Ausführung: Christian Terzer

hst

ciatori di tesori". Risulta in questo senso importante sensibilizzare la popolazione in modo che non vadano perse importanti testimonianze degli eventi bellici. La documentazione degli scenari della guerra e un'indagine con criteri scientifici rappresentano un importante contributo per le future ricerche storiche. I lavori per la realizzazione di un percorso didattico proseguiranno nel 2009.

Effettuazione: Christian Terzer

hst

STERZING VIPITENO

Thuins, Kronbühel, Wohnbauzone C3 „Löwenegg“

(Gp. 639/8, K.G. Thuins)

Die archäologischen Grabungen im Bereich der Wohnbauerweiterungszone „Löwenegg“, die sich zwischen dem Weg in der Vill und dem Kronbühel erstreckt, waren nicht nur wegen mancher für den Raum Sterzing bislang einzigartiger Befunde, sondern auch wegen der besonderen Witterungsumstände einzigartig. Um den zukünftigen Wohnungs- und Hausbesitzern einen frühen Bautermin zu ermöglichen, wurden die archäologischen Grabungen im Winter unter einem beheizbaren Zelt fortgeführt. Eine Vorgehensweise, die einerseits die archäologische Befundaufnahme erschwerte und andererseits eine doch massive Steigerung der Infrastrukturkosten zur Folge hatte.

Diese Grabungen erbrachten für das obere Eisacktal bislang unbekannte urgeschichtliche und römische Befunde, die eine große

Tunes, Kronbühel, zona residenziale C3 Löwenegg

(p.f. 639/8, C.C. Tunes)

Gli scavi archeologici nell'area della nuova zona residenziale C3 Löwenegg, che si estende tra via "in der Vill" e il Kronbühel, si sono rivelati eccezionali non solo per le notevoli evidenze archeologiche, emerse fino ad ora nella zona di Vipiteno, ma anche per le particolari condizioni atmosferiche. Per consentire ai proprietari del fondo una rapida conclusione dei lavori edili, gli scavi archeologici sono stati effettuati durante l'inverno sotto un tendone riscaldato. Una situazione che da una parte ha reso difficoltosa la documentazione delle evidenze archeologiche e dall'altra ha comportato un pesante incremento dei costi per le infrastrutture necessarie.

Gli scavi hanno portato alla scoperta di evidenze preistoriche di grande valore,



STERZING,
KRONBÜHEL,
ÜBERRESTE EINES
JÜNGEREISEN-
ZEITLICHEN HAUSES

VIPITENO,
KRONBÜHEL, RESTI
DI UN EDIFICIO
DELLA RECENTE
ETÀ DEL FERRO

Bedeutung haben. Da der Erhaltungszustand der einzelnen Schichten nicht immer gleich gut war, divergiert die Aussagekraft der Befunde. Was die Römerzeit betrifft, so lassen die Funde trotz des Fehlens eindeutiger Mauerstrukturen einen möglichen Rückschluss auf die Lage des römischen Sterzing zu. Neben mehreren Bruchstücken römischer Gebrauchsware kamen Fragmente von Terra-Sigillata-Schalen, einer Reibschale, einer Amphore, Münzen und Fibeln zutage. Chronologisch gesehen, umschreiben sie einen zeitlichen Bogen von der römischen Eroberung bis zum Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr.

Die darunter liegenden eisenzeitlichen Horizonte gehören der Fritzens-Sanzeno-Gruppe an. Innerhalb dieser Schichten ließen sich Siedlungsbefunde greifen, die jedoch nicht dem „Wohnen“ an sich zuzuordnen sind, sondern anderen Bereichen des täglichen Zusammenlebens einer Gemeinschaft. Im nördlichen Abschnitt des Untersuchungsgebietes konnte ein Gebäude freigelegt werden, dass vorsichtig als Werkstatt eines Schmiedes angesprochen werden kann und auch der Eisenerzverhüttung diente, wie unzählige Schlacken und Reste von „Brennöfen“ belegen. Auffallend ist die Bauart des Gebäudes, die nicht dem Typus eines rätischen Hauses entspricht. Die Ausmaße des Grundrisses betragen etwa 4 x 5 m. Das Gebäude war zudem von einem durch schräg gesetzte Gesteine gebildeten Kanal umgeben. Im Inneren des Rau-

fino ad ora sconosciute nell’alta Val d’Isarco, e di epoca romana. Lo stato di conservazione non sempre ottimale di alcuni strati varia di molto la validità delle indicazioni fornite dalle evidenze di scavo. Per quanto riguarda l’età romana, nonostante l’assenza di chiare strutture, i reperti forniscono dei dati attendibili per quanto concerne l’identificazione di questo sito con la Vipiteno romana. Oltre a numerosi frammenti di vasellame d’uso comune di epoca romana, sono venuti alla luce frammenti di scodelle in terra sigillata, di una “Reibschale”, di un’anfora, di monete e fibule. Questi reperti sono databili dalla conquista romana alla fine del IV secolo d.C.

Gli orizzonti sottostanti, dell’età del Ferro, sono attribuibili al gruppo di Fritzens-Sanzeno. All’interno di questi strati sono state individuate delle evidenze, non direttamente riferibili ad abitazioni, ma comunque attinenti ad un contesto insediativo. Nella parte settentrionale dell’area indagata è stato possibile portare in luce un edificio che, con qualche cautela, potrebbe essere interpretato come l’officina di un fabbro e dove doveva venire lavorato anche il ferro, come testimoniato dalle innumerevoli scorie e dai resti di rivestimento di fornaci. Singolare la tecnica edilizia di questo edificio, che non corrisponde a quella di una casa retica. La pianta misurava circa 4 x 5 m. L’edificio di legno era inoltre circondato da un ca-

mes dienten Unterlagsteine eventuell als Basen für die Träger der Dachkonstruktion. Darüber hinaus gelang es, eine quadratische Zisterne, in die das Wasser über einen kleinen Kanal geführt wurde, zu ergaben. Ihre Seiten dürften ursprünglich von in Blockbauweise errichteten Hölzern verkleidet gewesen sein. Was das eisenzeitliche Fundmaterial betrifft, so überwiegen im keramischen Inventar Bruchstücke verschiedenster Formen der Fritzener Schale mit variierenden Dekoren. Weiteres fanden sich Fragmente von Certosa-Fibeln, ein Fingerring, eine Glasperle, ein bearbeiteter Bergkristall und mehrerer Klapperbleche. Von großem Interesse waren zwei in der Nähe der Zisterne entdeckte Bronzefunde: ein endbronzezeitlicher Schwertknauf, dem Spuren von Brandeinwirkung anhafteten, und ein ebenfalls in diese Periode datierendes Bronzemesser mit geschweiftem Rücken. Weitere laugenzeitliche Keramikscherben ergänzen die Funde dieser Zeitstellung. Was die Befunde angeht, so waren diese nur mehr rudimentär im Bereich der untersten Fundamentlage erkennbar. Eine vorläufige Interpretation dieser spätbronzezeitlichen Strukturen als Siedlung ist anzunehmen, wenn auch auf einen möglichen kultischen Charakter mancher Funde – wie des Bronzeknaufes, des Bronzemessers und der Klapperbleche – hingewiesen werden soll. Diesen Aspekt verstärken vereinzelt aufgefundenene menschliche Knochen. Eine ausführliche Auswertung der Befunde ist in Arbeit und soll 2010 publiziert werden.

Ausführung: ARDIS (Karsten Wink)

ut

TAUFERS TUBRE

Taufers im Münstertal

(Gpp. 2178 und 2179, K.G. Taufers im Münstertal)

Eine archäologische Kontrolle der Arbeiten zur Verlegung einer Wasserleitung führte im Spätherbst in der Flur Puntweil zur Entdeckung einer komplexen und ausgedehnten Siedlung an der orografisch linken Seite des Rambachs unweit der St.-Rochus-Kirche. Die Flurbezeichnung tritt erstmals 1568 auf (*Puntfeil*), 1819 „*Bundweil*“; 1860 „*Puntweil/Tobre*“; 1910 „*Bundweil*“. Der Name bedeutet engadinisch „*punt*“ („Brücke“) und „*vila*“ („kleine Siedlung“). Damit ist ein

nale costituito da pietre disposte obliquamente. All'interno, alcune pietre fungevano probabilmente da base per le travi della struttura del tetto. Inoltre è stato possibile portare in luce una cisterna quadrata, in cui l'acqua affluiva attraverso un piccolo canale. In origine le sue pareti dovevano presentare un rivestimento di legno.

Per quanto riguarda i reperti dell'età del Ferro, nel repertorio ceramico sono prevalenti frammenti di alcune forme di tazze Fritzens con varie decorazioni. Sono stati poi recuperati frammenti di fibule Certosa, un anello, una perla in pasta vitrea, un cristallo di rocca lavorato e numerosi sonagli in lamina di bronzo.

Di particolare interesse risultano due reperti in bronzo rinvenuti nelle vicinanze della cisterna: un pomo di spada della fine dell'età del Bronzo alterato dal fuoco ed un coltello in bronzo, dello stesso periodo, a dorso ricurvo. Altri frammenti ceramici Luco completano questo orizzonte cronologico. Esso era riconoscibile solo nel settore più basso delle fondamenta. Per il momento risulta verosimile l'interpretazione di queste strutture della tarda età del Bronzo come un insediamento, anche se alcuni reperti come il pomo di spada, il coltello in bronzo e il sonaglio possono avere una valenza culturale. Questa ipotesi è rafforzata dal ritrovamento di alcune ossa umane.

È in corso uno studio dettagliato delle evidenze, la cui pubblicazione è prevista per il 2010.

Effettuazione: ARDIS (Karsten Wink)

ut

Tubre

(pp. ff. 2178 e 2179, C.C. Tubre)

Nel tardo autunno, il controllo archeologico dei lavori per la posa in opera di una conduttura idrica ha permesso di scoprire, in località Puntweil, un vasto e complesso insediamento lungo la riva sinistra del rio Ram, non lontano dalla chiesa di San Rocco. Il toponimo compare nelle fonti per la prima volta nel 1568 (*Puntfeil*), nel 1819 „*Bundweil*“; nel 1860 „*Puntweil/ Tobre*“; nel 1910 „*Bundweil*“. Il toponimo in Engadina deriva da „*punt*“ (ponte) e „*vila*“ (piccolo insediamento). Si fa riferi-



TAUFERS IM MÜNSTERTAL, PUNTWEIL, GÜRTELBESCHLAG AUS BRONZE MIT MILLEFIOREINLAGEN (2. HÄLFTE DES 2. BIS 1. HÄLFTE DES 3. JAHRHUNDERTS N. CHR.)

TUBRE, PUNTWEIL, ELEMENTO DI CINTURA IN BRONZO CON INSERTI A MILLE FIORI (SECONDA METÀ DEL II E PRIMA METÀ DEL III SECOLO D.C.)

verkehrsgeografisch wichtiger Punkt bezeichnet und zwar der Übergang über den Rambach. Dass Puntweil an einem alten Weg liegt, ist gesichertes Wissen. Er führte von St. Valentin in Rifair auf der orografisch rechten Seite – unter Umgehung des Dorfes Taufers – nach Puntweil, wo er den Rambach querte, und von da weiter zum Kloster St. Johann.

Mehrere Funde weisen auf eine römische Niederlassung hin: Zu nennen sind Teile von Gefäßen aus Speckstein, Terra Sigillata, Schuhnägel und Messer. Eine Scheibenfibula in Peltaform weist ans Ende des 2. und in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. Besonders hervorzuheben ist ein Gürtelbeschlag aus Bronze (5,4 x 3,2 cm), dessen Sichtseite in mehrere Felder unterteilt ist. Das Zentrum ziert ein Feld mit Millefiorieinlagen in Schachbrettform. Millefioriverzierte Gürtel (lat. *cingulum*) wurden in der 2. Hälfte des 2. bis in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. hergestellt und mit großer Wahrscheinlichkeit zusammen mit einem Dolch getragen, womit sie ein militärisches Rangabzeichen bildeten. Die Rarität dieser Beschläge, ihre Qualität und ein sehr wahrscheinlicher Zusammenhang mit dem Militär weisen dem Fundort im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. eine strategisch bedeutsame Rolle zu, neben der *via Claudia Augusta* entlang des Reschenpasses.

Die römischen Funde traten allesamt in sekundärer Fundlage auf, zumal der Platz in späterer Zeit erneut überbaut worden war.

mento ad una località importante dal punto di vista della viabilità e cioè all'attraversamento del rio Ram. È assodato che il Puntweil si trova lungo un antico sentiero, che da St. Valentin in Rifair conduceva, lungo la riva destra e aggirando il paese di Tubre, fino a Puntweil, dove attraversava il rio Ram per proseguire verso l'ospizio di San Giovanni.

Molti reperti testimoniano una frequentazione in epoca romana: frammenti di recipienti in pietra ollare, in Terra Sigillata, chiodi per scarpe, coltelli. Una fibula a disco a forma di pelta risale alla fine del II secolo d.C. e agli inizi del III. Degno di particolare attenzione è un elemento di cintura in bronzo (5,4 x 3,2 cm), la cui superficie è suddivisa in più campi. Il centro presenta un campo decorato con inserti a mille fiori in un motivo a scacchi. I cinturoni con fibbie a decorazione a millefiori (lat. *cingulum*) furono prodotti dalla seconda metà del II secolo d.C. fino alla prima metà del III ed erano destinati a reggere il pugnale, costituendo così un elemento distintivo del rango militare. La rarità di queste guarnizioni, la loro qualità e la connessione molto probabile con l'ambiente militare, permettono di attribuire al sito un ruolo strategicamente importante nel II e III secolo d.C., vicino alla *via Claudia Augusta* nella zona del passo di Resia.

I reperti romani si trovavano tutti in posizione di giacitura secondaria, tanto più che il posto subì successivi interventi edilizi. Ciò è

TERLAN,
VILPIAN, ANSICHT
DES FRÜHEISEN-
ZEITLICHEN HAUSES
(1. HÄLFTE 1. JAHR-
TAUSEND V. CHR.)

TERLANO,
VILPIANO, VEDUTA
DELLA CAPANNA
DELLA PRIMA ETÀ
DEL FERRO (1. METÀ
I MILLENNIO A.C.)



Davon zeugen ausgedehnte und komplexe Mauerstrukturen, die erst in Teilen ergraben wurden. Die bis zu 0,85 m starken Mauern, deren Steine durchwegs in ein Lehmbett gesetzt wurden, ohne Verwendung von Mörtel, dürften aufgrund der Machart in karolingische Zeit weisen. Datierende Funde stehen noch aus. Die Untersuchung wird 2009 fortgesetzt (H. Steiner, Archäologische Neufunde aus Taufers im Münstertal, in: Der Schlern 83, 2009, Heft 6, 36–51).

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Christoph Faller)

hst

testimoniato da strutture murarie estese e complesse, scavate soltanto in parte. I muri, dello spessore fino a 0,85 m, le cui pietre erano inserite in uno strato di argilla senza traccia di calce, sulla base della tecnica costruttiva potrebbero risalire all'età carolingia. Non sono ancora stati recuperati reperti datanti. Le ricerche verranno riprese nel 2009 (H. Steiner, Archäologische Neufunde aus Taufers im Münstertal, in: Der Schlern 83, 2009, Heft 6, 36–51).

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Christoph Faller)

hst

VILPIAN VILPIANO

Vilpian

(Bpp. 1306/35 und 1306/62, K.G. Terlan)
Die Kontrolle einer Baugrubenwand neben einem bereits nahezu fertiggestellten Neubau hat zum Nachweis archäologischer Schichten und Strukturen geführt. Die daraufhin in Angriff genommene Untersuchung hat gezeigt, dass es sich um die Reste eines eisenzeitlichen, in Trockenmauertechnik errichteten Hauses handelt. Das Haus ist bedauerlicherweise nahezu vollständig dem Eingriff der Bagger zum Opfer gefallen, es haben sich lediglich eine kleine Fläche des Fußbodens und ein Abschnitt der bergseitigen Mauer erhalten. Die geringe Anzahl der geborgenen Kleinfunde deutet auf eine Datierung in die frühe Eisenzeit.

Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Alejandro Zarate)

cm

Vilpiano

(pp.edd. 1306/35 e 1306/62, C.C. Terlan)
Il controllo della parete di uno sbancamento, situato vicino ad una nuova costruzione da poco terminata, ha portato all'individuazione di strati e strutture archeologiche. Le indagini successive hanno appurato che si trattava dei resti di una casa dell'età del Ferro in muratura a secco. La casa purtroppo è stata quasi completamente distrutta dall'intervento delle escavatrici, si sono conservati unicamente un piccolo lembo del pavimento e un tratto del muro verso monte. I pochi reperti rinvenuti indicherebbero una datazione alla prima età del Ferro.

Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Alejandro Zarate)

cm



VILLANDERS,
NEUER FRIEDHOF,
MÜNZE DES
OSTGOTISCHEN
KÖNIGS WITIGIS
(536–540)

VILLANDRO,
NUOVO CIMITERO,
MONETA DI VITIGE,
RE DEGLI
OSTROGOTI E RE
D'ITALIA (536–540)

VILLANDERS,
NEUER FRIEDHOF,
FRÜHMITTEL-
ALTERLICHES
SAKRALGEBÄUDE

VILLANDRO,
NUOVO CIMITERO,
EDIFICIO SACRO DEL
PRIMO MEDIOEVO IN
CORSO DI SCAVO



Neuer Friedhof

(Bp. 1169, K.G. Villanders)

Bei den Arbeiten zum neuen Friedhof von Villanders kamen einige Gebäude des 5.–7. Jahrhunderts n. Chr. ans Tageslicht.

Im südwestlichen Grabungsbereich, vor der Pfarrkirche St. Stefan aus dem 15. Jahrhundert, wurden Reste zweier Gebäude samt dazugehöriger Benutzungshorizonte freigelegt, die deutliche Brandspuren aufwiesen. Die Mauern bestanden aus mittelgroßen, in Lehmörtel verlegten Steinen. Die Gebäude verfügten über einfache Lehmstampfböden; in einem Raum kamen Teile eines Estrichs zum Vorschein. Aus denselben Schichtzusammenhängen stammen mehrere Feuerstellen, die von hochkant gestellten Steinen eingefasst waren; möglicherweise gehörten sie zu einem Arbeitsraum. In den dazugehörigen Schichten fanden sich mehrere Fragmente einfacher Gebrauchskeramik und das Bruchstück eines Beinkammes mit Tierkopfverzierung, die in das 7. Jahrhundert datieren.

Im südwestlichen Grabungsbereich kamen unterhalb einer Ausgleichsschicht für den Bau eines Eingangskorridors der soeben beschriebenen Strukturen Überreste eines Nord-Süd orientierten Gebäudes zum Vorschein, die von einer holzkohlehaltigen Erdschicht überlagert wurden. Diese Schicht enthielt neben verschiedenen Keramikbruchstücken ein beutelförmiges Keramikgefäß, das im Halsbereich einen Dekor aus Rechteckstempeln trägt, wie er für lan-

Nuovo cimitero

(p.ed. 1169, C.C. Villandro)

In occasione dei lavori per la realizzazione del nuovo cimitero di Villandro, sono stati messi in luce i resti di alcune strutture databili tra il V e il VII secolo d.C.

Nella zona sudovest dell'area di scavo, antistante la chiesa quattrocentesca di Santo Stefano, sono stati individuati i resti di due edifici e dei relativi piani d'uso, caratterizzati da evidenti tracce d'incendio. Le strutture murarie erano costituite da pietre di medie dimensioni legate in argilla e da piani di pavimentazione in battuto di terra; in uno degli ambienti era presente una piccola porzione di pavimento in malta. In fase con tali evidenze sono stati documentati una serie di focolari delimitati da grosse pietre disposte di taglio, funzionali probabilmente ad attività produttive svolte nell'area. Negli strati contemporanei a tali strutture sono stati rinvenuti diversi frammenti di ceramica comune ed un frammento di pettine in osso con decorazione a testa di animale, databili al VII secolo d.C.

Nella zona sud-est, al di sotto di uno strato di riporto utilizzato per la realizzazione di una rampa d'accesso agli ambienti descritti, è stato indagato parzialmente un edificio con orientamento nord-sud, coperto da un livello di terra carboniosa contenente, insieme a diversi frammenti ceramici, un vaso a sacco con decorazione sul collo costituita da rettan-

VILLANDERS
VILLANDRO

VILLANDERS,
NEUER FRIEDHOF,
RENDERING (PROFIL)
DES FRÜHMITTEL-
ALTERLICHEN
SAKRALGEBÄUDES

VILLANDRO,
NUOVO CIMITERO,
RENDERING
(SEZIONE)
DELL'EDIFICIO
SACRO DEL PRIMO
MEDIOEVO



gobardische Keramik vom Ende des 6. Jahrhundert n. Chr. kennzeichnend ist, und eine Silbermünze (ein Viertel einer Siliqua) des ostgotischen Königs Witiges (536–540 n. Chr.).

Das teils im Aufgehenden erhaltene Gebäude besitzt einen viereckigen Grundriss und ist an der Südmauer mit einer kleinen Apsis ausgestattet. Der bruchstückhaft erhaltene Bodenbelag besteht aus einem Mörtelstrich, die Mauern aus mittelgroßen Steinen in Lehmörtelverband. Im Zentrum ist eine rechteckige Wanne eingebracht, die über Kanäle für den Wasserzufluss und eine Sickergrube für den Wasserablauf verfügt. Diese Strukturen als auch die fehlenden Alltagsgegenstände deuten darauf hin, dass es sich hierbei wohl um ein kirchliches Gebäude handelte, das womöglich als Baptisterium diente.

Nach dessen Niedergang richtete man eine Kalkgrube ein, wie entsprechende Kalkreste in der Wanne vermuten lassen. Schließlich wurde die Struktur völlig aufgelassen und zugeschüttet.

Ausführung: SEARCH (Alessandro de Leo, Luana Zanforlin)

ut

goli stampigliati, simile ad esemplari tipici della ceramica longobarda, databili alla fine del VI secolo d.C., ed una moneta in argento (*un quarto di siliqua*) del re ostrogoto Vitige (536–540 d.C.).

La struttura, parzialmente conservata in alzato, è di forma quadrangolare, provvista di piccola abside situata lungo il lato meridionale. La pavimentazione, non ovunque conservata, è costituita da un piano in malta, mentre le murature sono realizzate con pietre di medie dimensioni legate mediante terra argillosa. Al centro è collocata una vasca di forma rettangolare provvista di canali per convogliare l'acqua e di un pozzetto di deflusso. Le caratteristiche strutturali e l'assenza di elementi di uso quotidiano lasciano pensare che l'edificio avesse una funzione culturale, probabilmente di battistero.

In seguito l'ambiente fu dismesso e trasformato in calcaro, come si desume dai resti di calce rinvenuti all'interno della vasca, fino ad essere definitivamente abbandonato ed obliterato.

Effettuazione: SEARCH (Alessandro de Leo, Luana Zanforlin)

ut

VÖLS AM SCHLERN FIÉ ALLO SCILIAR

Völser Aicha (Erneuerung der Bewässerungsanlage)

(Gpp. 1307, 1419, 1537/1, 1550, 1575, 2063/1 und 2234/1, K.G. Völs)

Bei den Arbeiten zur Erneuerung der Beregnungsanlagen wurden die dafür nötigen Lei-

Aica, rifacimento dell'impianto d'irrigazione

(pp. ff. 1307, 1419, 1537/1, 1550, 1575, 2063/1, 2234/1, C.C. Fié allo Sciliar)

Il rifacimento della rete delle canalizzazioni irrigue ha indotto gli archeologi ad ef-

tungsgräben systematischen Kontrollen unterzogen. Die Aushubgräben führen durch ein Gebiet, das bereits seit Mitte der 1970er-Jahre ur- und vorgeschichtliche Befunde erbracht hat. Beim Ausheben eines Verteilerschachtes wurde eine fundführende Schicht angeschnitten (Gp 2234/1). Die dunkelbraune, mit Holzkohle und bronzezeitlicher Keramik durchsetzte Schicht kam in etwa 0,90 m Tiefe zum Vorschein. Es handelt sich um eine Schwemmschicht, die stark mit Schotter durchsetzt war. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Bach, der laut Auskunft des Grundbesitzers des Öfteren über die Ufer tritt. Schichtbefunde wurden keine erfasst, das Erdmaterial wurde wahrscheinlich von der darüberliegenden Terrasse abgeschwemmt. Aufgrund ihrer optimalen Lage könnte sie Siedlungsreste enthalten. Die dafür infrage kommenden Parzellen sind Gpp. 2211, 2219 und 2220. Auf der Gp. 2063/1 wurden Streufunde getätigt, bei denen es sich vermutlich um kupferzeitliche Silexgeräte handelt. Archäologisch relevante Schichtpakete konnten nicht erfasst werden.

Auch die Gp. 1307 erbrachte Streufunde. Die Keramikfragmente lassen sich nur allgemein als prähistorisch ansprechen. Laut Auskunft des Bauern handelt es sich um Auffüllmaterial. Schichtbefunde sind nicht vorhanden.

Beim Hanighof (Gp. 1537/1) wurde auf einer Länge von 6 m eine kohlehaltige Schicht freigelegt. Der Horizont enthielt Knochen und bronzezeitliche Keramik. Die Kulturschicht stieg von Nord nach Süd an; im Norden lag ihre Unterkante in einer Tiefe von 1,20 m, im Süden endete sie bei einer Tiefe von 30 cm. Die Schicht aus sehr lockerem Material kann sich nicht in situ gebildet haben. Entweder wurde sie angeschwemmt oder sie ist durch Planierungsarbeiten entstanden. In der Gp. 1419 (Fronthof) kamen Streufunde ans Tageslicht. Dabei handelt es sich um mittelbronzezeitliche Keramik, die allerdings ohne Schichtzusammenhang geborgen wurde.

Bei einem Streufund aus Parzelle 1550 (Hanighof) handelt es sich um das Randstück eines spätbronzezeitlichen Topfes. Das Fragment blieb der einzige Fund, in den Bagger schnitten waren keine weiteren Befunde zu erkennen. Beim Aushub nahe dem Pulserhof

fettuare un controllo sistematico delle relative trincee, aperte in un territorio già ampiamente noto dalla metà degli anni settanta del secolo scorso per le ripetute frequentazioni di età preistorica e protostorica.

Durante lo scavo di un pozzo di distribuzione, è stato possibile intercettare uno strato contenente reperti (p.f. 2234/1). Ad una profondità di ca. 90 cm si trovava uno strato marrone scuro recante carboni e ceramica risalente all'età del Bronzo. Si tratta di un livello alluvionale con una notevole quantità di ghiaia. Nelle immediate vicinanze si trova un torrente, noto per i frequenti episodi alluvionali. Non sono state riconosciute evidenze stratigrafiche, il terreno proviene probabilmente dal terrazzo soprastante.

Per l'ottimale posizione del sito si può dare per scontata l'esistenza, nelle vicinanze, di un insediamento. Ne sono interessate le pp.ff. 2211, 2219, 2220.

Sulla p.f. 2063/1 sono stati recuperati reperti sporadici, strumenti in selce probabilmente risalenti all'età del Rame, ma non sono stati individuati né strutture né strati antropici.

Sulla p.f. 1307 sono stati recuperati reperti sporadici, come ceramica genericamente preistorica. Secondo il contadino si tratta di materiale di riempimento. Non è stato individuato alcuno strato. Presso il maso Hanig (p.f. 1537/1) è stato intercettato uno strato carbonioso per una lunghezza di 6 m. Conteneva ossa e ceramica risalenti all'età del Bronzo. Lo strato antropico saliva da nord verso sud a nord raggiungeva una profondità di 1,2 m e a sud di 30 cm. Questo strato, poco compatto, non può essere in situazione di giacitura primaria: o è stato dilavato o si è formato durante interventi di bonifica fondiaria.

Nella p.f. 1419 (maso Front) sono state rinvenute sporadiche ceramiche della media età del Bronzo, tuttavia non in connessione con evidenze stratigrafiche o strutturali.

Rinvenimenti sporadici nella particella 1550 (maso Hanig): si tratta del frammento dell'orlo di un recipiente della tarda età del Bronzo, l'unico cocciò trovato nelle trincee aperte dalla escavatrice. Durante lo sbancamento nei pressi del maso Pulser sono stati portati in luce i muri di un anti-

wurde eine Mauer einer alten Hofstelle freigelegt Gp. 1575). Diese verläuft in West-Ost-Richtung, hat eine Stärke von 40 cm und wurde bis auf eine Höhe von etwa 2 m freigelegt. Das Mörtelmauerwerk ist außen mit einem gelblich-weißen Putz versehen. Der Mauerabschluss wurde nicht erreicht, Funde kamen mit Ausnahme eines glasierten Randstückes nicht zutage. Laut Auskunft des Grundbesitzers handelt es sich um eine alte Hofstelle, die im Zuge des Straßenneubaus in den 1980er-Jahren eingeebnet wurde.

Ausführung: Andreas Putzer

ut

co maso (p.f.1575). Il muro, legato con calce con orientamento est-ovest, uno spessore di ca. 40 cm, è stato portato alla luce per un'altezza massima di ca. 2 m e recava, all'esterno, un intonaco giallastro-bianco. Non è stato possibile raggiungere l'estremità, né recuperare reperti, ad eccezione di un bordo in ceramica invetriata. Secondo il proprietario si tratterebbe di un vecchio maso, interrato durante la costruzione della nuova strada negli anni '80.

Effettuazione: Andreas Putzer

ut

VÖLS AM SCHLERN FIÈ ALLO SCILIAR

Schlern, Burgstall

(Gp. 4341/1, K.G. Völs am Schlern)

Auf einem Nebengipfel des Schlern, genannt Burgstall (2510 m ü. d. M.), liegt ein seit 1945 bekannter bronzezeitlicher Brandopferplatz. Altgrabungen, bei denen besonders nach den 1950er-Jahren nicht immer wissenschaftliche Fragestellungen im Vordergrund standen, führten zu starken Beeinträchtigungen des Bodendenkmals – bezeichnend hierfür sind fehlende dokumentierte Befunde –, während das prähistorische Fundmaterial sogar um römisches des 1. und 4. Jahrhunderts n. Chr. ergänzt worden war.

Im August 2008 unterzog die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in einer dreiwöchigen, selbstfinanzierten Kampagne den Burgstall einer neuerlichen Betrachtung, und zwar mit modernen Methoden. Begonnen wurde mit Prospektionen in Form systematischer Begehungen mit Einzelfundeinmessungen, wobei teilweise ein Metallsuchgerät eingesetzt wurde. Parallel wurde in den begehbaren Bereichen des Burgstalls eine geomagnetische Prospektion durchgeführt. Nach den Ergebnissen der Prospektionen folgte die Anlage zweier Sondagen (je 1 x 4 m) am Rand der oberflächlich erkennbaren Knochenstreuung. Diese Platzwahl erwies sich als glücklich, da dort keine jüngeren Störungen vorlagen. Stattdessen konnten mehrere Grubenbefunde dokumentiert werden, die zum Teil keramisches (Laugen-Melaun A) und immer botanisches Fundmaterial enthielten. ¹⁴C-Daten weisen einerseits erwartungsgemäß in das 12./11. Jahrhundert v. Chr., keramikfreie Befunde konnten aber in das

Sciliar, Burgstall

(p.f. 4341/1, C.C. Fiè allo Sciliar)

Su di una cima secondaria dello Sciliar, chiamata Burgstall (2510 m s.l.m.), si trova un luogo di culto con roghi votivi noto già dal 1945. Vecchi scavi, soprattutto degli anni '50, condotti secondo criteri non sempre scientifici, hanno provocato pesanti danni alle evidenze archeologiche – indizio di ciò è l'assenza di corretta documentazione dei contesti – mentre tra il materiale preistorico erano presenti reperti romani del I e IV secolo d.C.

Nell'agosto 2008 è stata intrapresa, tramite l'Università Johannes Gutenberg di Mainz, una campagna di scavo autofinanziata, della durata di tre settimane, finalizzata all'effettuazione di ricerche sul Burgstall secondo moderne tecnologie. Si è iniziato con prospezioni consistenti in battute sistematiche sul terreno e registrazione cartografica dei singoli reperti, nel corso della quale è stato utilizzato in alcuni casi il metal detector. Contemporaneamente, nelle aree accessibili del Burgstall, è stata effettuata una prospezione geomagnetica. Sulla base dei risultati emersi dalle prospezioni, sono stati condotti due sondaggi (ognuno 1 x 4 m) al margine dell'addensamento di ossa riconoscibile in superficie. La scelta del posto si è rivelata fortunata, dal momento che lì non erano intervenuti danneggiamenti recenti. Sono state invece documentate numerose fosse contenenti sempre resti botanici e in qualche caso ceramica (Luco-Meluno A). I risultati degli esami al radiocarbonio indicano come prevedibile una datazione al XII-XI secolo a.C. per la ceramica e al XVII-XVI secolo a.C. per i resti carboniosi



VÖLS AM SCHLERN,
VÖLSER AICHA,
KONTROLLE VON
LEITUNGSGRÄBEN
IN EINER
ARCHÄOLOGISCHEN
ZONE

FIÈ ALLO SCILIAR,
AICA DI FIÉ,
CONTROLLI DI
CANALIZZAZIONI
IN AREA
ARCHEOLOGICA

VÖLS, BURGSTALL,
SCHLERN, ARCHÄOLO-
GISCHE UNTERSUCHUN-
GEN AM BRANDOPFER-
PLATZ DER BRONZE-
URNENFELDER- UND
RÖMERZEIT. FUND EINER
AEDICULA AUS SAND-
STEIN AM WESTABHANG

FIÈ ALLO SCILIAR,
BURGSTALL, SCILIAR,
RICERCHE ARCHEO-
LOGICHE NEL LUOGO DI
CULTO CON ROGHI VOTIVI
DELL'ETÀ DEL BRONZO,
DELLA CULTURA DEI
"CAMPI D'URNE" E DI
ETÀ ROMANA RITROVA-
MENTO DI UN'AEDICULA
IN ARENARIA LUNGO IL
VERSANTE OCCIDENTALE



17./16. Jahrhundert v. Chr. datiert werden. Unter den römischen Funden (die weiter ohne zugehörige Befunde sind) verdienen eine fragmentierte Ädikula aus Sandstein, ein spätantiker eiserner Stilus und eine Kupfermünze des Magnentius (350/351 n. Chr.) Erwähnung.

Außerdem wurden auch ¹⁴C-Daten von Holzkohlen zweier Fundstellen auf der nahegelegenen Roterdspitze (2655 m ü.d.M.) gewonnen, bei denen es sich um einen wahrscheinlich stark erodierten Brandopferplatz und einen Ort wohl nur einmaliger Nutzung als Feuerstelle handelt. Beide Daten weisen in die Hallstattzeit (8./7. Jahrhundert v. Chr.). Zurzeit laufen an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz noch Untersuchungen zu den Tierknochen und den botanischen Resten. Die Feldforschungen werden im August 2009 fortgesetzt.

Ausführung: Peter Haupt

hst

non accompagnati da ceramica. Tra i reperti romani (che non sono accompagnati da altre evidenze) ricordiamo un'edicola frammentaria in arenaria, uno stilo in ferro tardoantico ed una moneta in rame di Massenzio (350/351 d.C.).

Sono stati inoltre sottoposti all'esame radiometrico dei carboni rinvenuti in due punti di ritrovamento sulla vicina Roterdspitze (2655 m slm.), indizi della probabile esistenza di un luogo di culto con roghi votivi, molto eroso, e di un punto dove per una sola volta venne acceso un focolare. Ambedue i dati si riferiscono all'età hallstattiana (VIII–VII secolo a.C.). Attualmente sono in corso, presso l'Università Johannes Gutenberg di Mainz, le indagini sulle ossa animali e i resti botanici. Le ricerche sul campo proseguiranno nell'agosto 2009.

Effettuazione: Peter Haupt

hst



SÜDTIROLER
LANDESARCHIV
ARCHIVIO
PROVINCIALE
DI BOLZANO



Die Tätigkeit des Südtiroler Landesarchivs im Berichtsjahr 2008

Im Jahr 2008 ging das Südtiroler Landesarchiv mit vielen, vor allem der Vermittlung seiner Aufgaben und Kompetenzen gewidmeten Projekten an die Öffentlichkeit. Neben dem Tagesgeschäft der archivischen Kernaufgaben wurde ein umfangreiches Programm an Tagungen, Kursen und Ausstellungen umgesetzt, das einem zunehmend interessierten Publikum die besonderen Aufgabenschwerpunkte der Quellenarbeit und Geschichtsforschung nahebringen konnte. Aus dem breiten Tätigkeitsspektrum können an dieser Stelle lediglich ein paar ausgewählte Punkte resümiert werden, detaillierte Informationen finden sich im anschließenden Berichtsteil.

Ein besonderer Erfolg war der Ausstellung „Hochzeitsgut und Morgengabe/ e contro“ beschieden, die das Landesarchiv gemeinsam mit dem Bildungsausschuss Lana im Obstbaumuseum Lana zeigte. Wie bereits im Jahr 2006 mit der Ausstellung „Ain guetter kupferner kössl/Un buon paiolo in rame“ beabsichtigten die Ausstellungskuratorinnen Margot Pizzini (Südtiroler Landesarchiv) und Marlene Huber (Bildungsausschuss Lana), Archivquellen durch die Beistellung konkreter Objekte und Bilder „mit Leben zu erfüllen“. Die Ausstellung konnte in der erreichten hohen Qualität jedoch erst durch das Interesse und das Entgegenkommen der vielen privaten Leihgeberinnen und Leihgeber zustande kommen, die durch das Bereitstellen von Aussteuergegenständen, Brautkleidern, Hochzeitsfotos usw. erst das gesamte Drumherum an diesem „wichtigsten Tag im Leben einer Frau/eines Mannes“ zusammentrugen und zu Leben erweckten. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Ein weiterer großer Erfolg war die bereits im Berichtsjahr 2007 erwähnte Ausstellung „Legionari – ein Südtiroler im Spanischen Bürgerkrieg“, die nach Stationen in Barcelona und Bozen 2008 am Instituto Cervantes in Rom gezeigt werden konnte.

Intensiv war auch das Tagungsgeschehen, das sich auf den Herbst konzentrierte. Mit der internationalen Tagung „Eliten in Tirol zwischen Ancien Régime und Vormärz/Le élites in Tirol tra Antico Regime e Vor-

L'attività dell'Archivio provinciale di Bolzano durante l'anno 2008

Nel 2008 l'Archivio provinciale di Bolzano si è presentato all'opinione pubblica con numerosi progetti, dedicati soprattutto alla divulgazione delle sue funzioni e competenze. Il giornaliero disbrigo delle mansioni archivistiche è stato affiancato dall'attuazione di un vasto programma di convegni, corsi ed esposizioni, che ha saputo avvicinare un pubblico sempre più interessato ai capisaldi del lavoro sulle fonti e della ricerca storica. Per quanto concerne l'ampio spettro delle attività svolte, si possono qui riassumere solo alcuni punti privilegiati; per informazioni più dettagliate, è necessario consultare i singoli paragrafi di cui si compone la relazione.

La mostra “Dote e controdotte/Hochzeitsgut und Morgengabe”, organizzata dall'Archivio provinciale insieme al Bildungsausschuss di Lana nelle sale del Museo di Frutticoltura di quel comune, ha avuto un grande successo. Le due curatrici, Margot Pizzini, dell'Archivio provinciale, e Marlene Huber, del Bildungsausschuss di Lana, sono riuscite a “riempire di vita” le fonti d'archivio affiancando ad esse oggetti e immagini concrete, come era già accaduto in occasione della mostra “Un buon paiolo in rame/Ain guetter kupferner kössl” tenutasi nel 2006. L'allestimento della mostra, che ha raggiunto un alto livello qualitativo, è stato reso possibile solo grazie all'interesse e alla cortesia dei tanti prestatori privati che hanno messo a disposizione oggetti e corredi nuziali, abiti da sposa, foto di matrimoni e così via, consentendo così di raccogliere e richiamare in vita tutto ciò che ruota attorno al “giorno più importante nella vita di una donna/di un uomo”. A tutti loro va rinnovato qui un caloroso ringraziamento. Un altro grande successo è stata la mostra “Legionari. Italiani di Mussolini alla guerra di Spagna (1936–1939)” (di cui si è dato conto nell'annuario del 2007), approdata all'Instituto Cervantes di Roma, dopo le tappe di Barcellona e Bolzano.

Molto intensa è stata anche l'attività convegnistica, concentrata nei mesi autunnali. Con il convegno internazionale dal titolo “Le élites in Tirolo tra Antico Regime e Vormärz/Eliten in Tirol zwischen Ancien

EINLADUNG ZUR
AUSSTELLUNG
„HOCHZEITSGUT
UND MORGENGABE“

INVITO ALLA
MOSTRA “DOTE E
CONTRDOTE”



märz“, die vom 15. bis zum 18. Oktober in Bozen stattfand, gab das Landesarchiv gewissermaßen den Startschuss für die mittlerweile schwer überschaubare Vielfalt der Events rund um das Bicentenaire des Tiroler Aufstands von 1809.

In erprobter Zusammenarbeit mit der Archivaufsicht für die Region Trentino-Südtirol, der Bibliotheks- und Archivaufsicht für die Provinz Trient und der Società di Studi Trentini di Scienze storiche wirkte das Landesarchiv zum dritten Mal bei der Gestaltung einer archivspezifischen Tagung mit, die sich dieses Mal mit den Archiven der schulischen Institutionen beschäftigte. Die Tagung „Gli archivi ispirano la scuola. Fonti d’archivio per la didattica/Archive und Schule. Archivalische Quellen im Unterricht“ fand am 21. November 2008 in Trient statt und stellte die geschichtliche Bedeutung der manchmal vernachlässigten Quellengattung schulspezifischen Schriftguts in den Mittelpunkt.

Aus Anlass des 35-jährigen Bestehens der Abteilung Denkmalpflege präsentierte sich das Landesarchiv zusammen mit den anderen Ämtern der Abteilung bei der Tagung „35 Jahre Abteilung Denkmalpflege/35 anni Ripartizione beni culturali“, die vom 27. bis zum 29. November 2008 an der Freien Universität Bozen stattfand. Der Kontext der Tagung erlaubte es, sich auf die Archive als Denkmäler vergangener Epochen zu konzentrieren. Die Bedeutung der durch sie gewährleisteten authentischen Überlieferung

Régime und Vormärz“, tenutosi a Bolzano dal 15 al 18 ottobre, l’Archivio provinciale di Bolzano ha per così dire dato il via alla lunga serie di eventi organizzati per celebrare il bicentenario dell’insurrezione tirolese del 1809.

Nell’ambito di una ormai consolidata collaborazione con la Soprintendenza archivistica regionale, la Soprintendenza archivistica della provincia di Trento e la Società di Studi Trentini di Scienze Storiche, l’Archivio provinciale di Bolzano ha partecipato all’organizzazione di una giornata di studio per la valorizzazione del patrimonio archivistico del Trentino-Alto Adige dedicata agli archivi delle istituzioni scolastiche. La giornata di studio dal titolo “Gli archivi ispirano la scuola. Fonti d’archivio per la didattica/Archive und Schule. Archivalische Quellen im Unterricht” si è tenuta a Trento il 21 novembre 2008 e ha posto al centro dell’attenzione la rilevanza storica degli archivi scolastici, troppo spesso trascurati. In occasione del 35° anniversario della Ripartizione Beni culturali, l’Archivio provinciale ha presenziato insieme agli altri uffici della ripartizione al convegno dal titolo “35 anni Ripartizione Beni culturali/35 Jahre Abteilung Denkmalpflege”, che si è tenuto dal 27 al 29 novembre 2008 presso la Libera Università di Bolzano. Il contesto nel quale si inseriva la manifestazione ha consentito di puntare l’attenzione sugli archivi intesi come monumenti di epoche passate. Si è potuta mettere in luce la loro importanza in quanto

der Vergangenheit konnte zusammen mit der der Bau-, Kunst- und archäologischen Denkmäler herausgestellt werden. Dabei konnten die Referenten darlegen, wie sich die jeweils herrschenden Regierungen und ihre Funktionäre der Archive bedienen und sie als Mittel zur Unterstreichung ihres legitimen oder zu legitimierenden Machtanspruches ge- oder missbrauchen. In seinem Referat „Archivi e documentazione nazionale in Alto Adige tra le due guerre“ beleuchtete Carlo Romeo (Bozen) anhand der vom Bozner Präfekten Agostino Podestà 1942 herausgegebenen dreibändigen, reich illustrierten Propagandaschrift „Alto Adige. Alcuni documenti del passato“, wie Einflüsse aus Italien im Kulturgut der Provinz Bozen – und hier an prominenter Stelle in Archivalien – als vermeintlicher Beweis einer bis in die Urgeschichte zurückreichenden, endemischen „Italianità“ des Landes umgedeutet wurden. Michael Wedekind (Münster in Westfalen) befasste sich in seinem Beitrag („Franz Huter und die Südtiroler Archive im Dienste der NS-Volkstumspolitik, 1939–1945“) mit der Rolle des Archivbeauftragten des SS-Ahnenerbes für Südtirol, Franz Huter (1899–1997), und mit dessen handlungsleitenden ideologischen Maximen, wobei deutschnationale Prägung, die faschistische Italianisierungspolitik in Südtirol und als Reaktion darauf Gedanken nationaler Revanche im Krieg fallweise zur Opferung von professionellen Grundsätzen auf dem Altar verblendeter völkischer Politik führten. Harald Toniatti (Bozen) schließlich untersuchte in seinem Vortrag („Vom Staatsarchiv zum Landesarchiv – Das Archivwesen in den Verhandlungen um Südtirols Kulturautonomie“) die Entwicklungen des Südtiroler Archivwesens in der Nachkriegszeit, wobei er besonders auf die diesbezügliche Diskussion in der sogenannten Neunzehner-Kommission zur Ausarbeitung des Zweiten Südtiroler Autonomiestatuts in den 1960er-Jahren einging. Die Veranstaltungen im Rahmen des Europäischen Tags des Denkmals (14. September) mit dem Leitthema „Bäuerliche Baukultur“ fanden im Berichtsjahr in enger Zusammenarbeit mit den anderen Ämtern der Abteilung Denkmalpflege statt. Das Personal des Archivs erarbeitete Hofgeschichten und präsentierte sie auf Paneelen

garanti di una tradizione autentica del passato, insieme ai monumenti architettonici, artistici e archeologici. I relatori hanno illustrato come i governi di volta in volta al potere e i loro funzionari si avvalgano degli archivi, utilizzandoli come strumenti atti a sottolineare le loro legittime rivendicazioni di potere o manipolandoli per legittimare tali rivendicazioni. Il bolzanino Carlo Romeo, nella sua relazione dal titolo *Archivi e documentazione nazionale in Alto Adige tra le due guerre*, ha illustrato sulla base dell'opera propagandistica in tre volumi riccamente illustrati, uscita nel 1942 a cura del prefetto di Bolzano Agostino Podestà con il titolo *Alto Adige. Alcuni documenti del passato*, come negli influssi italiani riscontrabili nel patrimonio culturale della provincia di Bolzano, e significativamente in documenti d'archivio, si sia voluta scorgere la prova di una presunta “italianità” endemica del territorio, risalente addirittura a tempi preistorici. Michael Wedekind (Münster in Westfalen), nella sua relazione intitolata *Franz Huter und die Südtiroler Archive im Dienste der NS-Volkstumspolitik, 1939–1945* [Franz Huter e gli archivi dell'Alto Adige al servizio della politica nazista], ha indagato il ruolo avuto da Franz Huter (1899–1997), funzionario deputato agli archivi dell'*SS-Ahnenerbe* per l'Alto Adige, e dalle massime ideologiche che ne hanno guidato l'operato, evidenziando come lo spirito tedesco-nazionale, le politiche fasciste di italianizzazione forzata dell'Alto Adige e, in risposta ad esse, i pensieri di rivincita nazionale in guerra abbiano condotto a sacrificare i principi professionali sull'altare di una accecata politica nazionalista. Da ultimo il bolzanino Harald Toniatti, nella sua relazione dal titolo *Vom Staatsarchiv zum Landesarchiv – Das Archivwesen in den Verhandlungen um Südtirols Kulturautonomie* [Dall'Archivio di Stato all'Archivio provinciale – gli archivi nelle trattative per l'autonomia culturale del Sudtirolo], ha analizzato come si sono sviluppati gli archivi altoatesini nel dopoguerra, puntando in particolare l'attenzione sul dibattito in materia svoltosi negli anni Sessanta durante le sedute della cosiddetta Commissione dei 19 per l'elaborazione del secondo Statuto di autonomia. Le manifestazioni organizzate in occasione della giornata europea del Patrimonio (14 settembre) e poste all'insegna di “Cultura ar-

DIE PANELEE DES
LANDESARCHIVS ZUM
EUROPÄISCHEN TAG
DES DENKMALS,
V. LI.: MARGOT
PIZZINI, CHRISTINE
ROILO, GUSTAV
PFEIFER, CHRISTIAN
THALMANN UND
LEO ANDERGASSEN

I PANNELLI ALLESTITI
DALL'ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO PER LA
GIORNATA EUROPEA
DEL PATRIMONIO,
DA SIN.: MARGOT
PIZZINI, CHRISTINE
ROILO, GUSTAV
PFEIFER, CHRISTIAN
THALMANN E LEO
ANDERGASSEN



an drei Standorten (Oberniederhof, Unser Frau in Schnals; Morgenstätter in Sarnthein; Gasser im Lajener Ried). In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bozen wurde der von Gustav Pfeifer konzipierte Kurs „Auf den Spuren der eigenen Vergangenheit“ mit sechs Modulen zwischen Jänner und März 2008 zum zweiten Mal angeboten. In Kooperation mit der Stadtbibliothek und dem Stadtarchiv Brixen konnte im Oktober/November 2008 (ebenfalls in sechs Modulen) ein quellenkundlicher Workshop zur Familienforschung durchgeführt werden. Die mit praktischen Übungen verbundenen Kurse waren jeweils voll ausgebucht und zeigen, dass das historische Interesse in allen Schichten und Altersklassen der Südtiroler Bevölkerung zunimmt. Für angehende Chronistinnen und Chronisten wurde zum ersten Mal ein zweitägiger Schnupperkurs veranstaltet, der den am Thema Interessierten die Inhalte und Möglichkeiten dieses ehrenamtlichen Betätigungsfeldes vor Augen führen sollte. Für aktive Chronistinnen und Chronisten wurde hingegen ein Aufbaulehrgang in mehreren zweitägigen Blöcken angeboten. Die beiden Kurse dürften die letzten in dieser Form gewesen sein: Um den meist berufstätigen Chronistinnen und Chronisten entgegenzukommen, werden wir Weiterbildungsmaßnahmen in Zukunft nur mehr ein- oder halbtägig anbieten und am Sitz des Landesarchivs in Bozen durchführen.

chitettonica rurale / Bäuerliche Baukultur“, hanno visto l'Archivio provinciale collaborare con gli altri uffici della Ripartizione Beni culturali. Il personale dell'archivio ha realizzato un progetto sulla storia di alcuni masi, presentandolo su pannelli esposti in tre località: il maso Oberniederhof a Madonna di Senales, il maso Morgenstätter a Sarentino e il maso Gasser a Novale di Laion. Concepito da Gustav Pfeifer, il corso dal titolo “Auf den Spuren der eigenen Vergangenheit”, articolato in sei moduli, è stato riproposto fra gennaio e marzo 2008, in collaborazione con la Volkshochschule di Bolzano. In ottobre-novembre 2008 si è svolto inoltre un workshop sull'uso delle fonti d'archivio nelle ricerche genealogiche, articolato in sei moduli, organizzato insieme alla Biblioteca civica e all'Archivio comunale di Bressanone. Entrambi i corsi, che prevedevano anche esercitazioni pratiche, sono stati presi d'assalto, dimostrando che l'interesse per la storia è in forte aumento in tutti gli strati sociali e in tutte le classi d'età della popolazione sudtirolese. Per i cronisti alle prime armi è stato organizzato un primo corso di avviamento di due giorni, mirante a illustrare alle persone interessate contenuti e possibilità inerenti a tale attività volontaria. Ai cronisti esperti è stato invece proposto un corso di specializzazione articolato in più seminari della durata di due giorni. Entrambi i corsi sono stati proposti per l'ultima volta in questa forma. Per venire incontro ai cronisti lavoratori, in futuro i



DIE TELFER
SCHÜTZENSCHWEGLER
BEIM MUSIKALISCHEN
ABEND „LIEDER DER
FREIHEIT“ IM
RAHMEN DER TAGUNG
„ELITEN IN TIROL
ZWISCHEN ANCIEN
RÉGIME UND
VORMÄRZ“

I “TELFER SCHÜTZEN-
SCHWEGLER”
DURANTE LA SERATA
MUSICALE DEDICATA
AI “CANTI DELLA
LIBERTÀ” NELL’AM-
BITO DEL CONVEGNO
“LE ÉLITES IN TIROLO
TRA ANTICO REGIME
E VORMÄRZ”

Die hauseigene Reihe „Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs/Pubblicazioni dell’Archivio provinciale di Bolzano“ konnte um drei Bände erweitert werden, von denen zwei Übersetzungen sind: Band 27 (Gerald Steinacher, *Tra Duce, Führer e Negus. L’Alto Adige e la guerra d’Abissinia 1935–1941*) ist die Übersetzung von Band 22 der Reihe, während Band 28 (Andrea Di Michele, *Die unvollkommene Italianisierung. Politik und Verwaltung in Südtirol 1918–1943*) die Übersetzung aus dem Italienischen der Turiner *tesi di dottorato* des Autors ist. Durch gezielte Übersetzungen will das Landesarchiv wichtige Ergebnisse der Landesgeschichtsforschung in den beiden hauptsächlich benutzten Sprachen der Provinz zugänglich machen und damit seinen Beitrag zur geschichtlichen Aufklärung der Bevölkerung leisten. Der ebenfalls 2008 vorgestellte Band 26 der Reihe (Elisabeth Dietrich-Daum/Martin Dinges/Robert Jütte/Christine Roilo, *Arztpraxen im Vergleich: 18.–20. Jahrhundert*) ist der Schlusspunkt des Interreg-III-A-Projektes des Südtiroler Landesarchivs mit dem Titel „*Historiae morborum*“ (vgl. dazu *Denkmalpflege Jahresbericht 2004*, S. 315–317 und *Denkmalpflege in Südtirol 2002*, S. 355–359). Der Band enthält die Akten der Fachtagung vom Frühjahr 2006 an der Universität Innsbruck. Im Frühjahr 2008 wurde das Projekt zwar abgeschlossen, seine Ergebnisse aber werden die medizinhistorische Forschung

corsi di formazione proposti si articoleranno in seminari di mezza giornata o di una giornata da tenersi presso la sede dell’Archivio provinciale di Bolzano.

La collana di pubblicazioni dell’Archivio (“Pubblicazioni dell’Archivio provinciale di Bolzano/Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs”), si è arricchita di tre nuovi volumi, di cui due sono traduzioni: il vol. 27 (Gerald Steinacher, *Tra Duce, Führer e Negus. L’Alto Adige e la guerra d’Abissinia, 1935–1941*) è la traduzione italiana del vol. 22 della collana, mentre il vol. 28 (Andrea Di Michele, *Die unvollkommene Italianisierung. Politik und Verwaltung in Südtirol 1918–1943*) è la traduzione tedesca della tesi di dottorato sostenuta dall’autore all’Università di Torino. Mediante traduzioni mirate l’Archivio provinciale di Bolzano intende rendere accessibili nelle due lingue più usate a livello provinciale importanti studi di storia locale, contribuendo così alla divulgazione storica fra gli abitanti della provincia.

Il vol. 26 della collana, presentato a sua volta nel 2008 (Elisabeth Dietrich-Daum/Martin Dinges/Robert Jütte/Christine Roilo, *Arztpraxen im Vergleich: 18.–20. Jahrhundert*), è l’esito del progetto Interreg IIIA dell’Archivio provinciale di Bolzano, dal titolo “*Historiae morborum*” (cfr. in proposito *Tutela dei beni culturali. Annuario 2004*, pp. 315–317 e *Tutela dei beni culturali in Sudtirolo 2002*, pp. 355–359). Il volume contiene gli atti del convegno tenutosi all’Uni-

VORSTELLUNG VON BAND
26 DER VERÖFFENTLICHUNGEN DES
SÜDTIROLER LANDES-
ARCHIVS „ARZTPRAXEN IM
VERGLEICH: 18.–20. JAHR-
HUNDERT“: V. LI.: LEO
ANDERGASSEN, CHRISTINE
ROILO, MARION MARIA
RUISINGER, ELISABETH
DIETRICH DAUM

PRESENTAZIONE DEL VOL.
26 DELLE PUBBLICAZIONI
DELL'ARCHIVIO PROVIN-
CIALE DI BOLZANO "ARZT-
PRAXEN IM VERGLEICH:
18.–20. JAHRHUNDERT",
DA SIN.: LEO
ANDERGASSEN, CHRISTINE
ROILO, MARION MARIA
RUISINGER, ELISABETH
DIETRICH DAUM



weiterhin befruchten. Die Forschungen zur Sozialgeschichte der Medizin haben in dem Spezialgebiet der historischen Arztpraxen neue und wirkmächtige Inputs erhalten, die auch in ein Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit vergleichbaren Datenpools eingebettet werden.

Auch zwei Hefte der Zeitschrift „Geschichte und Region/Storia e regione“ sind im Berichtsjahr erschienen; sie sind das Ergebnis der institutionellen Zusammenarbeit mit der gleichnamigen Bozner Arbeitsgruppe. Während das zweite Heft des Jahrgangs 2007 mit dem Titel „1809 europäisch/1809 europeo“ sich mit dem Kernthema des Tiroler Freiheitskampfes von 1809 befasste, beschäftigte sich Heft 1 des Jahrgangs 2008 mit dem auch tagesaktuellen Thema der faschistischen Architektur („Architektur und Faschismus/Architettura e fascismo“).

Das Jahr 2008 brachte eine erneute Zunahme der Tagespräsenzen: Selbst gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 2007 (3555 Benutzertage) konnte im Berichtsjahr mit 3738 Präsenzen an 249 Öffnungstagen (mit zum Teil dreißig Tagespräsenzen bei nur sechzehn Arbeitsplätzen) ein um fast fünf Prozent höherer „Zulauf“ verzeichnet werden. Dies unterstreicht das anhaltend hohe öffentliche Interesse an den Beständen und den Ergebnissen der Arbeit des Archivs. Die forcierte und rasche Verzeichnung der neu eingeworbenen Bestände aus den Abteilungen der Landesverwaltung, aber auch

versität di Innsbruck nella primavera del 2006. Anche se il progetto è giunto a termine nella primavera del 2008, gli esiti cui è pervenuto continueranno ad alimentare le ricerche in ambito di storia della medicina. Per quanto attiene in particolare agli ambulatori medici nei secoli passati, la ricerca di storia sociale della medicina si è arricchita di nuovi e importanti dati, che verranno integrati con un progetto della Deutsche Forschungsgemeinschaft che produrrà un pool di dati analogo.

Nell'anno in corso sono usciti inoltre due numeri della rivista „Geschichte und Region/Storia e regione“; essi sono l'esito della collaborazione istituzionale avviata con l'omonimo gruppo di ricerca bolzanino. Il secondo numero del 2007, dal titolo *1809 europäisch/1809 europeo*, verte sulle lotte di liberazione tirolesi del 1809, mentre il primo numero del 2008 è dedicato a un tema di grande attualità, ossia all'architettura fascista (*Architektur und Faschismus/Architettura e fascismo*).

Nel 2008 si è registrato un ulteriore incremento del numero degli utenti. Il 2008 con le sue 3782 presenze relative a 249 giorni di apertura (talora con trenta presenze giornaliere per sole sedici postazioni di lavoro) ha superato di quasi il cinque per cento il risultato record dell'anno 2007 (3555 presenze). Il dato evidenzia il persistere di un grande interesse da parte del pubblico per i fondi e i risultati del lavoro dell'Archivio. La rapida descrizione dei nuovi fondi versati dalle ri-



VORSTELLUNG DER
BÄNDE 27 UND 28 DER
VERÖFFENTLICHUNGEN
DES SÜDTIROLER
LANDESARCHIVS: V. LI.:
CHRISTINE ROILO,
ANDREA DI MICHELE,
LUTZ KLINKHAMMER,
GERALD STEINACHER,
LEO ANDERGASSEN

PRESENTAZIONE DEI
VOLL. 27 E 28 DELLE
PUBBLICAZIONI
DELL'ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO: DA SIN.:
CHRISTINE ROILO,
ANDREA DI MICHELE,
LUTZ KLINKHAMMER,
GERALD STEINACHER,
LEO ANDERGASSEN

aus der Hand privater Eigentümer hat mit Sicherheit zur steigenden Attraktivität des Archivs beigetragen.

Wichtig für die Träger privater und kirchlicher Archive ist die Möglichkeit des Landesarchivs zur finanziellen Förderung von Maßnahmen, die der Sicherung, der sachgerechten Verwahrung und der Verzeichnung ihrer Archive dienen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 32.300 Euro ausgeschüttet werden: 15.850 Euro wurden für Restaurierungen von Archivalien aufgewendet, rund 10.000 Euro für Verzeichnungsarbeiten, der Rest für Einrichtungs- und Baumaßnahmen. Auf die kirchlichen Archivträger entfielen rund 16.700 Euro, auf Private 15.600 Euro.

Wichtige Veränderungen gab es im Personalbereich. Als Nachfolgerin des zum 1. Dezember 2007 in den Ruhestand getretenen Gründungsdirektors des Landesarchivs Dr. Josef Nössing konnte die bisherige geschäftsführende Direktorin Dr. Christine Roilo nach erfolgreich bestandem Wettbewerb am 1. Oktober ihr Amt antreten. Zu ihrem Stellvertreter wurde mit Wirkung vom 18. November 2008 Dr. Gustav Pfeifer ernannt. Mit 1. September 2008 trat Privatdozent Dr. Gerald Steinacher einen einjährigen Forschungsurlaub an, seine Vertretung übernahm mit 1. Oktober 2008 Mag.a Evi Pechlaner.

cr

partizioni dell'amministrazione provinciale come anche di quelli acquisiti dai privati ha sicuramente contribuito ad accrescere l'interesse nei confronti dell'Archivio.

Grande importanza riveste per privati ed enti ecclesiastici la possibilità di ottenere dall'Archivio provinciale finanziamenti finalizzati a promuovere la tutela, la corretta conservazione e la descrizione dei loro archivi. Nell'anno in corso sono stati erogati complessivamente 32.300 euro: 15.850 euro sono stati spesi per interventi di restauro, 10.000 euro per lavori di ordinamento e descrizione, il resto per opere di adattamento dei locali d'archivio e acquisto di arredi. Gli enti ecclesiastici hanno beneficiato di 16.700 euro, i privati di 15.600 euro.

Importanti cambiamenti si segnalano nella pianta organica dell'archivio. Allo storico direttore dell'Archivio provinciale, Dott. Josef Nössing, andato in pensione il 1° dicembre 2007, è succeduta come direttrice reggente la Dott.ssa Christine Roilo, insediatasi come direttrice titolare il 1° ottobre 2008, dopo aver vinto il concorso per quel ruolo. In data 18 novembre 2008 è stato nominato suo sostituto il Dott. Gustav Pfeifer. Dal 1° settembre 2008, per la durata di un anno, il Dott. Gerald Steinacher è andato in congedo straordinario per motivi di studio; dal 1° ottobre 2008 lo sostituisce la Mag.a Evi Pechlaner.

cr

adm Andrea Di Michele
cr Christine Roilo
ep Evi Pechlaner
gp Gustav Pfeifer
lg Luise Gafriller
mp Margot Pizzini Dalsass

Amtsdirktorin / Direttrice

Dr. Christine Roilo (seit/dall'1.10.2008)

Stellvertreter / Sostituto

Dr. Gustav Pfeifer (seit/dal 18.11.2008)

Archivare / archivisti

Dr. Andrea Di Michele

Mag.a Evi Pechlaner (seit/dall'1.10.2008)

PD Dr. Gerald Steinacher (karenziert aus Studien-
gründen seit / licenza di studio dall'1.9.2008)

Chronistenwesen / cronisti

Mag.a Margot Pizzini Dalsass

Aushebedienst / Servizio deposito

Richard Baur

Andreas Prechtl

Josef Stelzer

Skartierung und Zwischenarchiv /

Servizio di selezione e archivi di deposito

Luise Gafriller

Fotoreproduktionsstelle und Fotoarchiv /

**Servizio riproduzione fotografica e
archivio fotografico**

Alessandro Campaner

Karin Campaner

Restaurierung / Restauro

Dr. Lidia Borgogno

Buchbinderei / Legatoria

Christian Thalmann

Buchhaltung / Contabilità

Elke Kofler

Sekretariat / Segreteria

Eva Barcatta Benedini

Ruth Dalvai

Maria Thaler Gasser



BERICHTE – RELAZIONI

ÜBERNAHME VON SCHRIFT- UND ANDEREM ARCHIVGUT – EINE AUSWAHL

Im Berichtszeitraum konnten die Bestands-
einwerbung und die Sicherung von Archivgut
aus den Zwischenarchiven der Landesverwal-
tung und aus privater Hand erfolgreich
weitergeführt werden.

1. Ämter der Landesverwaltung

- Beschlüsse des Wohnbaukomitees und
Wohnbauakten der 1950er-Jahre
- Genossenschaftsregister (1950er- bis
1990er-Jahre)
- Archiv des Commissariato agli Usi civici
(Gemeinnutzungsrechte), Trient, für den
das Gebiet der Autonomen Provinz Bo-
zen betreffenden Teil (19.–20. Jahrhun-
dert, mit Vorakten)

2. Kommunale Bestände

- Akten der ADERSt, Abwicklungsstelle
Gröden – Optionsfaszikel (1939–1941)

3. Privatarchive, Nachlässe

- Teilbestand Archiv Oberpayrsberg
(15.–18. Jahrhundert)
- Kartensammlung Valentinotti mit
Schwerpunkt Erster Weltkrieg
(1914–1918)
- Archiv Paul Caminades: Paul Caminades
(1925–2003) war Werbegrafiker in Bozen
mit Wurzeln im Gadertal (La Ila/Stern);

ACQUISIZIONE DI MATERIALE ARCHIVISTICO – ALCUNI ESEMPI

Nell'anno in corso è proseguita con successo
l'acquisizione e la valorizzazione di fondi
documentari provenienti dagli archivi
dell'Amministrazione provinciale e da archi-
vi privati.

1. Uffici dell'Amministrazione provinciale

- Delibere del CER e documenti di edilizia
abitativa degli anni '50 del Novecento
- Registro delle cooperative (anni '50–'90
del Novecento)
- Archivio del Commissariato agli Usi civici,
Trento, per la parte relativa al territorio
della Provincia di Bolzano (secc. XIX–XX,
con documentazione antecedente)

2. Fondi comunali

- Atti della ADERSt [Ufficio germanico
per l'immigrazione e il rimpatrio],
Abwicklungsstelle Gröden – Optionsfas-
zikel (1939–1941) [Servizio tecnico Val
Gardena – fascicoli opzioni (1939–1941)]

3. Archivi privati, lasciti

- Archivio Oberpayrsberg (secc. XV–XVIII)
- Collezione di carte geografiche Valenti-
notti sul tema della Grande guerra
(1914–1918)
- Archivio Paul Caminades: Paul Camina-
des (1925–2003) era grafico pubblicitario

der Bestand umfasst Familienarchivalien aus dem Zeitraum 1676–1926

4. Fotobestände

- Archiv Gaetano Giannuzzi (1937–1939): Giannuzzi nahm als Oberstleutnant des italienischen Heeres mit dem italienischen Freiwilligenkorps am Spanischen Bürgerkrieg teil, der Bestand umfasst rund 200 Bilder
- Archiv Maurizio Lorandi (1937–1939): Lorandi war Offizier des italienischen Heeres und nahm ebenfalls mit dem italienischen Freiwilligenkorps am Spanischen Bürgerkrieg teil, 762 Bilder
- Album Fleimstalbahn (ca. 1915–1917): Bau der k. u. k. Fleimstalbahn Auer–Cavalese, 88 Bilder
- Album Franco Cremascoli (1931–1942): Franco Cremascoli zeichnete für die Radiosendungen der EIAR (Ente italiano per le audizioni radiofoniche) in Italien, Libyen, Spanien und Frankreich verantwortlich, 864 Bilder
- Südtiroler Landschaften in den Dolomiten, Alphütten und Dorfansichten, ca. 150 Glasplatten, erste Hälfte des 20. Jahrhunderts

lg/cr

Ordnung und Erschließung von Beständen (in Auswahl)

1. Bestände der Südtiroler Landesverwaltung

Landesaußenamt Rom

Laufzeit: 1955–2004

Von 1957 bis 2004 vertrat Peter Gasser (geb. 1935 in Brixen) die Interessen des Landes Südtirol in der italienischen Hauptstadt, zunächst als Parlamentssekretär, dann als Direktor des Landesaußenamtes. Als einer der letzten Beamten der Magnago-Ära trat er mit Jahresende 2004 in den Ruhestand.

Seine Handakten aus einem halben Jahrhundert dokumentieren ein wichtiges Kapitel Südtiroler Zeitgeschichte und zeigen vor allem, wie sich die Autonomie des Landes Südtirol entwickelt hat: Je stärker die Autonome Provinz Bozen ihre Kompeten-

a Bolzano con radici badiote (La Villa). Il fondo comprende documenti familiari che coprono l'arco temporale 1676–1926

4. Archivi fotografici

- Archivio Gaetano Giannuzzi (1937–1939): Giannuzzi combatté nella guerra civile spagnola col grado di tenente colonnello dell'esercito italiano nel Corpo Truppe Volontarie; il fondo comprende 200 immagini
- Archivio Maurizio Lorandi (1937–1939): Lorandi era ufficiale dell'esercito italiano e partecipò a sua volta alla guerra civile spagnola nel Corpo Truppe Volontarie, 762 immagini
- Album Ferrovia della Val di Fiemme (1915–1917 circa): costruzione dell'imperialregia ferrovia della Val di Fiemme che collega Ora con Cavalese, 88 fotografie
- Album Franco Cremascoli (1931–1942): Franco Cremascoli è stato autore di trasmissioni radiofoniche dell'Ente italiano per le audizioni radiofoniche (EIAR) in Italia, Libia, Spagna, Francia, 864 fotografie
- Vedute paesaggistiche delle Dolomiti altoatesine, rifugi alpini e villaggi, circa 150 lastre di vetro, prima metà del Novecento

lg/cr

Riordino e descrizione di fondi: alcuni esempi

1. Uffici provinciali

Ufficio di Roma

Periodo: 1955–2004

Dal 1957 al 2004 Peter Gasser (nato a Bresanone nel 1935) ha rappresentato gli interessi della Provincia di Bolzano a Roma, dapprima come segretario del gruppo parlamentare della SVP alla Camera, poi come direttore dell'Ufficio di rappresentanza. È stato uno degli ultimi funzionari dell'era Magnago ad andare in pensione alla fine del 2004.

Le sue carte documentano per più di cinquanta anni un capitolo importante della storia contemporanea della Provincia di Bolzano ed evidenziano, in particolare, l'evoluzione dell'autonomia altoatesina: più la Provincia autonoma riusciva a estendere le



PETER GASSER MIT
SEINEM MENTOR
SENATOR PETER
BRUGGER

PETER GASSER CON
IL SUO MENTORE,
IL SENATORE
PETER BRUGGER

WAHLWERBUNG ZU
DEN PARLAMENTS-
WAHLEN 1968;
SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
BESTAND LANDES-
AUSSENAMT ROM

PROPAGANDA
ELETTORALE PER LE
ELEZIONI POLITICHE
1968; ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO, FONDO
UFFICIO DI ROMA



zen ausweiten konnte, umso kleiner wurde der Wirkungsbereich des „römischen“ Amtsdirektors. Da die Autonomie mehr und mehr in Bozen gestaltet wurde, verlor die Rolle Gassers als „Botschafter“ in Rom zusehends an Einfluss und Wichtigkeit.

In den von ihm nach inhaltlichen Kriterien vorgeordneten Handakten lassen sich die Schwerpunkte seiner Tätigkeit, aber auch die jeweiligen Schwerpunkte der Südtirolpolitik und der „Probleme des kleinen Mannes“ ablesen. Waren in der Anfangszeit Interventionen für Kriegspensionen, Lobbyarbeit für verschiedene Wirtschaftskreise, Darlehensansuchen für Gemeinden oder auch Informationsbeschaffung bei verschiedenen Ministerien die wichtigsten Aufgabenfelder, verlagerte sich die Tätigkeit mit dem Ausbau der Südtiroler Autonomie vom Wirken für öffentliche Einrichtungen und Institutionen hin zur Lösung individueller Probleme mit den zentralen staatlichen Dienststellen und Ministerien.

Der Bestand wurde dem Landesarchiv im November 2004 am Sitz des Außenamtes in der Via del Gesù übergeben. Die Verzeichnung erfolgte im November und Dezember 2004 in den Räumlichkeiten des Außenamtes. Peter Gasser stand während dieser Zeit ständig zur Klärung von offenen Fragen und Zusammenhängen zur Verfügung. Dies hat wesentlich zur effizienten Bearbeitung der Unterlagen beigetragen.

Die Bestandssystematik wurde nach inhaltlichen Kriterien erstellt: Neben persönlichen

proprie competenze, più si restringeva la sfera d'azione di Gasser. A partire dal momento in cui Bolzano assunse un ruolo via via più attivo nell'attuazione dello statuto di autonomia, si ridusse sempre più l'influenza e la rilevanza di Gasser nel suo ruolo di „ambasciatore“ a Roma.

I fascicoli ordinati per soggetto evidenziano i perni della sua attività, come anche le principali questioni della politica altoatesina e i „problemi dell'uomo della strada“. Se in un primo tempo il suo agire era imperniato su interventi per le pensioni di guerra, lobbying per vari gruppi economici, domande di finanziamenti per i comuni e raccolta di informazioni presso diversi ministeri, con l'ampliamento dell'autonomia altoatesina la sua attività si è spostata dall'azione in favore di strutture e istituzioni pubbliche alla soluzione di problemi individuali con gli uffici centrali dello Stato e i ministeri.

Il fondo è stato consegnato all'Archivio provinciale nel novembre del 2004 nella sede dell'Ufficio di rappresentanza in via del Gesù. La descrizione del materiale è avvenuta nei locali dell'Ufficio di rappresentanza nei mesi di novembre e dicembre 2004, durante i quali Peter Gasser ha assicurato la sua disponibilità per chiarire questioni aperte e nesses poco chiari. Ciò ha accelerato la schedatura e il riordino del fondo.

Il materiale è stato classificato secondo criteri tematici: accanto a documenti personali del soggetto produttore si trovano docu-



EINWEIHUNG DER
NEUEN SCHULE IN
AICHA, 1963;
SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
BESTAND ABTEILUNG
TIEFBAU

INAUGURAZIONE
DELLA NUOVA
SCUOLA AD AICA,
1963; ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO, FONDO
RIPARTIZIONE
INFRASTRUTTURE

BAU DER STRASSE
MÜHLBACH–
MERANSEN, 1967;
SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
BESTAND ABTEILUNG
TIEFBAU

COSTRUZIONE DELLA
STRADA RIO DI
PUSTERIA–MARANZA,
1967; ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO, FONDO
RIPARTIZIONE
INFRASTRUTTURE



Unterlagen des Bestandsbildners finden sich Unterlagen zur Tätigkeit Peter Gassers als Sekretär der Südtiroler Abgeordneten zum italienischen Parlament (1957–1980) und Verwaltungsunterlagen des Amtes.

Thomas Ohnewein

Abteilung Tiefbau

Laufzeit: 1939–1987

Der Aufgaben- und Kompetenzbereich der Abteilung Tiefbau hat sich in den letzten Jahrzehnten erweitert und verändert und umfasst heute im Wesentlichen folgende Agenden: Gesamtkoordination, Projektsteuerung, Planung, Bauleitung und Abnahmeprüfung für Straßen und Infrastruktur; Prüfung von Brücken; Koordination und Planung bei der Erschließung von Gewerbegebieten, Gesamtkoordination von Bauvorhaben des Landes, Begutachtung von Tiefbauprojekten öffentlicher Körperschaften, Vorbereitung und Vergabe von Aufträgen an Private, Koordination der Bau- und Sanierungsprojekte mit anderen Abteilungen und externen Stellen, statische Prüfung von Brücken und anderen Kunstbauten.

Inhaltlich umfasst der Bestand hauptsächlich Projekte zu Straßen- und Brückenbau, zum Bau von Schulen und Schülerheimen, Feuerwehrrhallen, Kirchen und Pfarrhäusern, Krankenhäusern und Pflegeheimen, Rathäusern und anderen Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung von den frühen 1940er-Jahren bis Mitte der 1980er-Jahre.

menti relativi all'attività di Peter Gasser nella sua funzione di segretario del gruppo parlamentare della SVP alla Camera dei Deputati (1957–1980) e documenti amministrativi dell'ufficio.

Thomas Ohnewein

Ripartizione Infrastrutture

Periodo: 1939–1987

L'ambito di competenza della Ripartizione Infrastrutture si è esteso e modificato negli ultimi decenni e comprende oggi le seguenti funzioni: coordinamento, responsabilità di progetto, progettazione, direzione lavori e collaudo di opere stradali e infrastrutture, verifica dei ponti; coordinamento e progettazione per le opere di urbanizzazione primaria nelle zone produttive; coordinamento unico di grandi opere della Provincia; perizie di progetti inerenti le infrastrutture di enti pubblici; stesura di capitolati e assegnazione di appalti a imprese private; coordinamento dei progetti edili e degli interventi di risanamento seguiti da altre ripartizioni e da esterni; collaudo statico di ponti e altre opere pubbliche.

Il fondo documentario contiene soprattutto progetti relativi alla costruzione di strade e ponti, scuole e collegi, caserme dei vigili del fuoco, chiese e canoniche, ospedali e case di cura, municipi e altre strutture dell'Amministrazione pubblica, che coprono il periodo dall'inizio degli anni '40 alla metà degli anni '80 del Novecento. La parte più consistente della documentazione ri-



KARTE DES
NATURPARKS
STILFSEER JOCH, 1937;
SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
BESTAND
LANDESFREMDEN-
VERKEHRSAMT

PIANTA DEL PARCO
NAZIONALE DELLO
STELVIO, 1937;
ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO, FONDO
UFFICIO PROVINCIALE
PER IL TURISMO

SÜDTIROLER STAND
AUF DER MESSE
WIEN, 1979;
SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
BESTAND
LANDESFREMDEN-
VERKEHRSAMT

STAND SUDTIROLESE
ALLA FIERA DI
VIENNA, 1979;
ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO, FONDO
UFFICIO PROVINCIALE
PER IL TURISMO



Die größte Dichte des Bestandes liegt dabei in der Zeit von Mitte der 1960er-Jahre bis Ende der 1970er-Jahre. Unter die Straßen- und Brückenprojekte fallen ausschließlich Straßenabschnitte, die als Landesstraßen eingestuft sind und somit nicht in die Kompetenzen der Gemeinden fallen. Nach dem Jahre 1972 gingen die Kompetenzen im Bereich Straßenbau vom Staat auf das Land Südtirol über, womit auch die Staatsstraßen in den Verantwortungsbereich des Landes fielen. Ein typisches Projekt enthält einen technischen Bericht, verschiedene Planunterlagen, Kostenvoranschläge, Unterlagen zur Endabrechnung und Unterlagen zur technischen Abnahme des Projekts.

Markus Trocker

Landesverkehrsamt, Ämter für Tourismuswerbung und Tourismusorganisation
Laufzeit: 1929–2006

Nach dem Ende der faschistischen Diktatur erfolgte 1947 die Reorganisation des italienischen Fremdenverkehrswesens durch das „Kommissariat für den Tourismus“. Dabei wurden die zentralen Ämter in den einzelnen Provinzen (Enti provinciali per il turismo – EPT) dem ENIT (Ente Nazionale Italiano per il Turismo bzw. Ente Nazionale delle Industrie Turistiche) unterstellt. Die bereits existierenden und auf lokaler Ebene operierenden „Pro-Loce-Vereine“ wurden zu „Aziende Autonome di cura, soggiorno e turismo“ (Verkehrsamter) umfunktioniert, wobei ei-

guarda il periodo dalla metà degli anni '60 alla fine degli anni '70. I progetti relativi ad opere stradali e ponti contemplano esclusivamente i tratti classificati come strade provinciali, che non rientrano nella sfera di competenza dei Comuni. In seguito al trasferimento dallo Stato alla Provincia Autonoma delle competenze in materia di costruzione di opere stradali, avvenuto dopo il 1972, la Provincia è stata chiamata a rispondere anche delle strade statali. Un progetto tipo si compone di una relazione tecnica, di diverse planimetrie, di preventivi di spesa, di documentazione relativa al rendiconto finale delle spese e di documentazione relativa al collaudo tecnico del progetto.

Markus Trocker

Ufficio provinciale per il turismo, uffici organizzazione e promozione turismo
Periodo: 1929–2006

Nel 1947, dopo la caduta del regime fascista, il Commissariato per il Turismo pose mano al riordino del settore turistico. Gli Enti provinciali per il turismo (EPT) furono subordinati all'ENIT (Ente Nazionale Italiano per il Turismo, diventato poi Ente Nazionale delle Industrie Turistiche). Le Associazioni Pro Loco esistenti e operanti a livello locale furono trasformate in Aziende Autonome di cura, soggiorno e turismo. Il Commissariato per il Turismo cessò di esistere nel 1957, quando fu creato un apposito ministero del Turismo e dello Spettacolo, che promosse un nuovo riordi-



THE DOLOMITES
COME TO LONDON,
1962; SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
BESTAND
LANDESFREMDEN-
VERKEHRSAMT /
ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO, FONDO
UFFICIO
PROVINCIALE PER
IL TURISMO

MUSTERMESSE
MAILAND, 1978;
SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
BESTAND
LANDESFREMDEN-
VERKEHRSAMT
FIERA CAMPIONARIA
DI MILANO, 1978;
ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO, FONDO
UFFICIO
PROVINCIALE PER
IL TURISMO



nige über einen längeren Zeitraum die Bezeichnung „Pro Loco“ beibehielten. 1957 wurde das Kommissariat für den Tourismus durch ein eigenes Ministeriums, das „Ministero del Turismo e dello Spettacolo“, ersetzt, das eine erneute Reorganisation vorantrieb und das ENIT in „Agenzia Nazionale del Turismo“ umbenannte (1960). Den einzelnen Verkehrsämtern in den Provinzen wurde Verwaltungsautonomie zugesprochen.

1976 wurden im Zuge der Durchführungsverordnungen zur Verwirklichung des zweiten Autonomiestatuts von 1972 die Fremdenverkehrskompetenzen an die Autonome Provinz Bozen übertragen. Damit übernahm das Landesverkehrsamt (Ufficio provinciale per il turismo), ein Sonderbetrieb der Landesverwaltung, die Zuständigkeiten für die Tourismusorganisation und die Tourismuswerbung. In der Folge wurde auch die Neuordnung der lokalen Verkehrsämter vorangetrieben: 1992 wurden die Verkehrsämter in privatisierte Tourismusvereine umgewandelt, der Landesbetrieb für Tourismuswerbung aufgelöst und von der Südtirol-Tourismus-Werbung (STW) abgelöst. Diese übernahm Marketing und Werbung im Ausland und die Organisation von verschiedenen Projekten in Südtirol. Damit begann die Bündelung der Werbetätigkeit für das gesamte „Produkt Südtirol“. Die 86 Tourismusvereine schlossen sich zu zwölf Tourismusverbänden zusammen, eine Ausnahme bilden die Kurverwaltung Meran

no del settore, ribattezzando l'ENIT in Agenzia Nazionale del Turismo (1960). Agli Enti provinciali per il turismo fu accordata ampia autonomia amministrativa. Nel 1976, nel contesto delle direttive di attuazione del secondo Statuto di autonomia del 1972, furono trasferite alla Provincia Autonoma di Bolzano le competenze in materia di turismo. L'Ufficio provinciale per il turismo, un'azienda speciale dell'Amministrazione provinciale, assunse così le competenze tanto in materia di organizzazione che di promozione del turismo. Negli anni a venire fu promosso anche un riordino degli uffici del turismo operanti su scala locale: nel 1992 essi furono trasformati in Associazioni turistiche privatizzate, mentre l'ente provinciale per la promozione del turismo fu sciolto e ad esso subentrò Südtirol-Tourismus-Werbung / Alto Adige Promozione Turismo. Oltre che curare il marketing e la promozione turistica all'estero, tale azienda organizzò diversi progetti in Provincia di Bolzano. Presero così il via campagne pubblicitarie concertate per il “prodotto Sudtirolo”. Le 86 Associazioni turistiche esistenti si fusero dando luogo a dodici Consorzi turistici. Fanno eccezione l'Azienda di soggiorno di Merano e l'Azienda di soggiorno e turismo di Bolzano, che non sono state privatizzate. Nel 1999 le funzioni dell'Ufficio ordinamento turistico e alpinismo sono state distribuite tra vari uffici dell'Amministrazione provinciale e la società Südtirol Marke-

und das Verkehrsamt Bozen, die nicht privatisiert wurden.

1999 wurden die Aufgaben des Amtes für Tourismusordnung und Alpinwesen auf mehrere Ämter der Landesverwaltung und die Südtirol Marketing Gesellschaft (SMG) verteilt. Die SMG übernahm als private Organisation auch die Agenden der STW, blieb jedoch in enger Verbindung zur Landesverwaltung.

Der Bestand gliedert sich in zwei große Teile: Verwaltung der Tourismusorganisation durch die Landesverwaltung seit den 1930er-Jahren in verschiedener Benennung einerseits, Tourismuswerbung und Marketing andererseits. In den ersten Teil fallen die Akten zur Verwaltung des Landesverkehrsamtes mit Unterlagen zu den einzelnen lokalen Verkehrsämtern, Unterlagen zur Verwaltung der Schutzhütten und zur Personalverwaltung der Ämter, in den zweiten Teil Projektentwürfe, Statistiken, Marktforschungsergebnisse u. Ä., sowie Korrespondenz mit verschiedenen Werbe- und Marketingfirmen. Dazu gehört auch der Bereich der Messeorganisation im Ausland und der Dokumentation der Zeitschrift TIS (Touristik-Information aus Südtirol). Eine umfangreiche Fotosammlung ergänzt das Schriftgut.

Miriam Trojer

2. Privatarchive, Nachlässe

Nachlass Elisabeth Baumgartner

Laufzeit: 1970er-Jahre bis 2005

Der archivalische Nachlass der Künstlerin, Kunstkritikerin, Journalistin und Publizistin Elisabeth Baumgartner (1938–2005) besteht vor allem aus einer Vielzahl von Manuskripten, deren Inhalt sich über Baumgartners gesamtes Interessen- und Schaffensgebiet erstreckt. Über das Schriftgut hinaus umfasst der Bestand aber auch bildliche und audiovisuelle Dokumente, die zwei weitere, getrennte Teilbestände bilden. Die Audio- und Videodokumente wurden im Rahmen des Interreg-Projekts „Mediathek – Netzwerk AV-Medien Zeitgeschichte“ des Amtes für audiovisuelle Medien erfasst und ausgewertet.

Einen ersten Schwerpunkt des Nachlasses machen Aufzeichnungen und Unterlagen

ting Gesellschaft/Alto Adige Marketing.

In quanto organizzazione privata, la Alto Adige Marketing ha assunto anche le competenze della Alto Adige Promozione Turismo, continuando tuttavia a collaborare a stretto contatto con l'Amministrazione provinciale.

Il fondo si articola in due parti: da un lato la gestione dell'organizzazione turistica da parte dell'Amministrazione provinciale a partire dagli anni Trenta del Novecento, dall'altro la promozione del turismo e il marketing. La prima parte riunisce la documentazione dell'Ufficio provinciale per il turismo, il materiale documentale prodotto dai vari uffici locali del turismo, i documenti relativi alla gestione dei rifugi alpini e a quella del personale degli uffici, mentre la seconda raccoglie bozze di progetto, statistiche, risultati di indagini di mercato ecc., come anche carteggi con diverse aziende pubblicitarie e di marketing. A tale parte afferisce anche l'organizzazione delle fiere all'estero e la raccolta del periodico "TIS" ("Touristik-Information aus Südtirol"). La documentazione è corredata da una vasta raccolta di fotografie.

Miriam Trojer

2. Archivi privati, lasciti

Lascito Elisabeth Baumgartner

Periodo: anni '70 – 2005

Il fondo archivistico prodotto da Elisabeth Baumgartner (1938–2005), artista, critica d'arte, giornalista e pubblicista, si compone di numerosi manoscritti che coprono tutte le sfere di attività e i campi di interesse dell'autrice. Il fondo contiene inoltre documenti iconografici e audiovisivi, che formano due sottofondi distinti. Il materiale audiovisivo è stato catalogato e utilizzato nell'ambito del progetto Interreg "Mediateca – Network documenti audiovisivi di storia contemporanea" dell'Ufficio audiovisivi della Provincia.

Un primo asse portante del lascito è rappresentato da annotazioni, appunti e ricerche fatte nell'ambito del proprio lavoro



UNTERLAGEN ZUR
KÜNSTLERIN
MAY HOFER
(1896–2000),
SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
NACHLASS
ELISABETH
BAUMGARTNER

DOCUMENTAZIONE
SULL'ARTISTA MAY
HOFER (1896–2000)
NEL FONDO
ELISABETH
BAUMGARTNER
CONSERVATO
PRESSO L'ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO

zu Baumgartners journalistischer Tätigkeit aus. Die frühesten Beispiele sind dabei die Durchschläge ihrer ersten Arbeiten als Kunstkritikerin für die Tageszeitung „Dolomiten“. Der größte Teil der journalistischen Recherchen und Aufzeichnungen stammt jedoch aus Baumgartners Arbeit für die RAI-Sender Bozen: Seit ihrem Dienstantritt 1979 verfasste Elisabeth Baumgartner Reportagen, Berichte und Moderationen zu allen möglichen Themen des Tagesgeschehens, dazu finden sich im Bestand Entwürfe und Recherchenotizen. Ebenso Teil von Baumgartners journalistischer Arbeit war ihre Tätigkeit als Korrespondentin für die Wiener Tageszeitung „Die Presse“, die sich hier in einer fast lückenlosen Reihe von Belegexemplaren und Entwürfen dokumentiert findet. Den Großteil des Bestandes machen jedoch Materialsammlungen, Recherchenotizen und Konzepte für die verschiedenen Publikationen Baumgartners zur Südtiroler Zeitgeschichte aus (*Eisenbahnlandschaft Alt-Tirol*, 1989, *Feuernacht – Südtirols Bombenjahre*, 1992). Einen (zumindest umfangmäßig) relativ großen Teil des Bestandes bildet die Sammlung von Zeitungsausschnitten, die von Baumgartner aus vorwiegend lokalen Tageszeitungen (allen voran „Dolomiten“, „Tageszeitung“ und „Alto Adige“) entnommen und zu bestimmten Betreffen gruppiert wurden.

Andreas Titton

ro di giornalista. I materiali più antichi sono le copie dei suoi primi pezzi per il quotidiano „Dolomiten“ in qualità di critica d'arte. Il grosso delle ricerche e dei servizi giornalistici proviene tuttavia dai lavori eseguiti per la RAI – Sender Bozen, con cui collaborò a partire dal 1979 realizzando reportage e inchieste giornalistiche sui più disparati temi all'ordine del giorno e moderando dibattiti su una vasta gamma di argomenti: il fondo contiene le bozze di lavoro e i materiali relativi alle ricerche effettuate. Elisabeth Baumgartner era altresì corrispondente del quotidiano viennese „Die Presse“, attività documentata da una serie pressoché completa di bozze di lavoro e di articoli pubblicati.

Il grosso del fondo si compone tuttavia di raccolte di materiale, appunti di ricerca e idee per diverse pubblicazioni della Baumgartner sulla storia più recente della Provincia di Bolzano (*Eisenbahnlandschaft Alt-Tirol*, 1989; *Feuernacht – Südtiroler Bombenjahre*, 1992). I ritagli di giornale provenienti per lo più da quotidiani locali (primo fra tutti „Dolomiten“, seguito da „Tageszeitung“ e „Alto Adige“), raccolti da Baumgartner e raggruppati per argomenti, formano un insieme relativamente consistente del fondo.

Andreas Titton



ENDRESOLUTION
DER KONFERENZ DER
FÜR DIE
RAUMORDNUNG
ZUSTÄNDIGEN
MINISTER IM
EUROPARAT, 1970;
SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
BESTAND KARL
MITTERDORFER

RISOLUZIONE FINALE
DEI MINISTRI PER
L'URBANISTICA DEL
CONSIGLIO EUROPEO
1970; ARCHIVIO
PROVINCIALE
DI BOLZANO,
FONDO KARL
MITTERDORFER

EINLADUNG FÜR
SENATOR KARL
MITTERDORFER IM
RAHMEN DER
69. INTERPARLAMENTARISCHEN KONFERENZ, 1982; SÜDTIROLER LANDESARCHIV, BESTAND KARL MITTERDORFER

INVITO PER IL
SENATORE KARL
MITTERDORFER
NELL'AMBITO DELLA
69^A CONFERENZA
INTERPARLAMENTARE, 1982; ARCHIVIO PROVINCIALE DI BOLZANO, FONDO KARL MITTERDORFER



Privatarchiv Karl Mitterdorfer

Laufzeit: 1947–2006

Dr. Karl Mitterdorfer (geboren 1920 in Gries) wurde 1958 als SVP-Kandidat in das italienische Abgeordnetenhaus gewählt. In dieser Eigenschaft war er auch Mitglied der 1961–1964 eingesetzten Neunzehner-Kommission. Bei den Parlamentswahlen von 1963, 1968 und 1972 wurde er jeweils wiedergewählt. Von 1976 bis 1987 vertrat Mitterdorfer Südtirol im Senat.

Besonders intensiv befasste er sich im Rahmen seiner politischen Tätigkeit mit Problemen der deutschsprachigen Schule Südtirols (Anerkennung von österreichischen und deutschen Studientiteln in Italien, Anerkennung der Dienstjahre ohne ordentlichen Studientitel, Abänderungen zum Prekariatsgesetz, Abänderungen zur geplanten Oberschulreform, Ausschreibung von Wettbewerben), den öffentlichen Medien, mit Kriegspensionen (aufgrund der großen Probleme bei der Anerkennung des Kriegsdienstes in der deutschen Wehrmacht) und Rentenangelegenheiten. Er wirkte insbesondere beim Zustandekommen des deutsch-italienischen Sozialversicherungsabkommens für Optanten mit.

Von 1969 bis 1976 war Mitterdorfer auch Mitglied des damals noch nicht direkt gewählten Europaparlaments in Straßburg, wo er unter anderem das auch für Südtirol bedeutende Sachgebiet der gemeinschaftlichen regionalen Strukturpolitik bearbeitete. Von 1977 bis 1982 war Mitterdorfer Präsi-

Archivio privato Karl Mitterdorfer

Periodo: 1947–2006

Il Dott. Karl Mitterdorfer (nato a Gries nel 1920) fu eletto alla Camera dei deputati nelle liste della SVP nel 1958. In qualità di deputato della SVP fu inoltre membro della Commissione dei 19, insediata nel 1961 e operante fino al 1964. Mitterdorfer fu rieletto in occasione delle elezioni politiche del 1963, del 1968 e del 1972. Dal 1976 al 1987 ha rappresentato la Provincia di Bolzano in Senato. Nell'ambito della sua attività politica Mitterdorfer si è occupato in particolare dei problemi della scuola di lingua tedesca nella Provincia di Bolzano (riconoscimento dei titoli di studio austriaci e tedeschi in Italia; riconoscimento degli anni di servizio senza titolo di studio regolamentare; proposte di modifica della legge sul precariato; proposte di modifica della riforma della scuola secondaria di secondo grado; bandizione di concorsi), di mezzi di comunicazione pubblici, di pensioni di guerra (causa i grossi problemi di riconoscimento del servizio militare prestato nella Wehrmacht tedesca) e di questioni connesse alle pensioni. Ha svolto un ruolo attivo nell'ambito dei negoziati avviati in vista della stipula della convenzione italo-germanica in materia di previdenza sociale per gli optanti. Dal 1969 al 1976 Mitterdorfer è stato inoltre membro del Parlamento europeo di Strasburgo, che all'epoca non veniva ancora eletto direttamente, dove si è occupato, fra altre cose, di una materia molto importante per il Sudtirolo, ossia di politica strutturale regionale a li-

dent der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV), die sich um Minderheitenprobleme kümmert (vgl. auch den ebenfalls von Mitterdorfer an das Landesarchiv übergebenen Archivbestand FUEV). Daneben war er Gründungsmitglied des Internationalen Instituts für Nationalitätenrecht und Regionalismus, Mitglied des parlamentarischen Unterrichtsausschusses und der Rundfunk- und Fernsehüberwachungskommission sowie des Ausschusses für Arbeits- und Sozialfürsorge. Ein besonderes Anliegen war Mitterdorfer auch die Beziehung zu Mitgliedern anderer Parlamente: Er war Sekretär der Interparlamentarischen Union, wo sich im informellen Kreise Mitglieder von Parlamenten aus aller Welt treffen.

Karl Mitterdorfer war nicht nur auf staatlicher und europäischer Ebene tätig, sondern engagierte sich auch in Südtirol: Er war Präsident des Südtiroler Kulturinstituts und Gründungsmitglied des Kanonikus-Michael-Gamper-Werks. 1987 verabschiedete er sich von der großen Politik und kandidierte nach vier Legislaturperioden in der Abgeordnetenversammlung und drei Legislaturperioden im Senat nicht mehr bei den Parlamentswahlen.

Der Bestand dokumentiert das politische Wirken von Karl Mitterdorfer in Rom, Straßburg und Südtirol in allen Facetten, die Unterlagen beinhalten Gesetzesentwürfe, Interventionen für Private, Unterlagen zu Regierungs- und Parlamentsdebatten und repräsentativen Aufgaben, Dokumente über die Arbeit in der Neunzehner-Kommission und als Europaparlamentarier.

Joachim Goller, Andrej Werth

Medizinhistorische Fachbibliothek des Sanitätsbetriebs Bozen

Die 2003 begonnene Erschließung des wertvollen medizinhistorischen Altbestandes der Bibliothek der Sanitätseinheit Bozen, der an das Landesarchiv abgegeben wurde (vgl. Denkmalpflege in Südtirol 2003, S. 278) konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Nach beendeter Katalogisierung umfasst der Bestand weit über 3000 Medieneinheiten an Monografien und Zeitschriftenbänden aus der Zeit zwischen dem frühen 16. Jahrhundert und den 1960er-Jah-

vello comunitario. Dal 1977 al 1982 Mitterdorfer è stato presidente della Unione federalista dei gruppi etnici europei (FUEV), che si occupa di problemi di minoranze etniche (cfr. anche la raccolta di documenti sulla FUEV consegnata da Mitterdorfer all'Archivio provinciale). È stato inoltre membro fondatore dell'Internationales Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismus [Istituto internazionale per il diritto delle nazionalità e il regionalismo], membro della commissione parlamentare istruzione e belle arti, della commissione di vigilanza RAI e della commissione lavoro e previdenza sociale. Mitterdorfer ha sempre accordato grande importanza ai rapporti con i parlamentari di altri Paesi: è stato segretario dell'Unione interparlamentare, dove hanno luogo incontri di cerchie informali di parlamentari di tutto il mondo.

Oltre che operare a livello nazionale ed europeo, Karl Mitterdorfer si è attivamente impegnato anche in Sudtirolo: è stato presidente del Südtiroler Kulturinstitut e membro fondatore dell'Opera del canonico Michael Gamper (Kanonikus-Michael-Gamper-Werk). Nel 1987 si è ritirato dalla scena politica, dopo essere stato deputato per quattro legislature e senatore per tre.

Il fondo documenta l'ampio spettro dell'attività politica di Karl Mitterdorfer a Roma, Strasburgo e in Sudtirolo; la compagine documentale contiene progetti di legge, istruzioni di pratiche amministrative di privati presso l'Amministrazione pubblica nazionale, resoconti di dibattiti parlamentari e governativi, illustra le funzioni di rappresentanza svolte, il lavoro effettuato nell'ambito della Commissione dei 19 e come parlamentare europeo.

Joachim Goller, Andrej Werth

Biblioteca di storia della medicina dell'Azienda Sanitaria di Bolzano

La catalogazione del pregiato fondo antico della Biblioteca dell'Azienda Sanitaria di Bolzano, ceduto all'Archivio provinciale di Bolzano (cfr. Tutela dei beni culturali in Sudtirolo 2003, p. 278), è stata avviata nel 2003 e si è conclusa nell'anno 2008. Fra monografie e periodici il fondo comprende più di 3000 testi a stampa che coprono un arco temporale dai primi del Cinquecento agli anni '60 del Novecento. Fra le opere a stampa di grande valore contenute nel fondo fi-



EINIGE BÄNDE
AUS DER
MEDIZINHISTORI-
SCHEN BIBLIOTHEK
DES SANITÄTS-
BETRIEBS BOZEN

ALCUNI VOLUMI DEL
FONDO ANTICO
DELL'AZIENDA
SANITARIA DI
BOLZANO

ren. Der Bestand enthält so wertvolle Werke wie Syllanus de Nigris „Syllanus super nono Almansoris“ (Venedig 1518), eine Ausgabe des Standardwerkes von Andreas Vesalius „De Humani Corporis Fabrica Libri Septem“ (Venedig 1568) oder Lorenz Heisters „Chirurgie“ (1770). Beachtlich ist auch der Zeitschriftenbestand: „Medicisch-chirurgische Zeitung“ (1802–1843), „Hufelands Journal der practischen Heilkunde“ (1795–1843), „Münchner medizinische Wochenschrift“ (1899–1986), „Annali di ostetricia e ginecologia“ (1901–1940), um nur einige zu nennen. Nach 1919 wurden vor allem italienische Werke in den Bestand aufgenommen, doch enthält er auch eine größere Anzahl französischer medizinischer Literatur. Angesichts des medizinhistorischen Schwerpunkts des Landesarchivs stellt der Bestand eine wichtige Bereicherung unserer Bibliothek dar.

cr

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs/Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano

Die landesgeschichtliche Forschung und ihre Förderung gehören zum gesetzlichen Auftrag des Landesarchivs. 2008 konnten drei Bände der hauseigenen Reihe „Veröffentlichungen des Südtiroler Landesar-

gurano ad esempio un esemplare del *Syllanus super nono Almansoris* di Sillano Nigris, pubblicato a Venezia nel 1518, un'edizione del *De Humani Corporis Fabrica Libri Septem* (Venezia, 1568) di Andrea Vesalio e la *Chirurgie* (1770) di Lorenz Heister. Noto è altresì il fondo di periodici, che comprende ad esempio la “Medicisch-chirurgische Zeitung” (1802–1843), il “Hufelands Journal der practischen Heilkunde” (1795–1843), la “Münchner medizinische Wochenschrift” (1899–1986), gli “Annali di ostetricia e ginecologia” (1901–1914), per non citarne che alcuni. Dal 1919 in avanti furono acquisite soprattutto opere italiane, ma il fondo annovera una nutrita serie di testi di autori francesi. Tenuto conto che una delle vocazioni dell'Archivio verte sulla ricerca di storia della medicina, il fondo costituisce un prezioso arricchimento della nostra biblioteca.

cr

Pubblicazioni

Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs/Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano

Lo studio della storia locale e la promozione della ricerca storica regionale rientrano fra i compiti istituzionali dell'Archivio provinciale di Bolzano. Nel 2008 sono stati presentati tre nuovi volumi della collana

chivs/Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano“ vorgestellt werden:

Band 26: Arztpraxen im Vergleich: 18.–20. Jahrhundert, hrsg. von Elisabeth Dietrich-Daum, Martin Dinges, Robert Jütte und Christine Roilo, Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag 2008, 364 Seiten

Der Band enthält die Akten der gleichnamigen, im Frühjahr 2006 in Innsbruck veranstalteten internationalen Tagung. Gemeinsamer Ausgangspunkt der darin zusammengestellten Beiträge ist der Versuch, Überlieferungen von Arztpraxen aus den letzten zweihundert Jahren über längere Zeiträume zu untersuchen und methodisch für Vergleiche aufzubereiten. Aussagen über Berufsanforderungen, Praxiserfahrungen, Berufsbild, ökonomische Situation, Karrierechancen, Arzt-Patienten-Verhältnis und Patientenstruktur können allerdings kaum verallgemeinert werden. Diese Parameter waren offensichtlich unterschiedlicher als bislang angenommen und einem schnellen historischen Wandel unterworfen. Gleichwohl zeigt der vergleichende Blick, dass Arztpraxen durchaus parallele, charakteristische Entwicklungen bzw. Konstanten aufweisen, etwa die Zunahme der Patientenzahlen mit der Etablierung des Arztes oder den Wunsch der Patienten und Patientinnen nach qualitativvoller Behandlung. Als gemeinsames Ergebnis kann auch der Hinweis auf die Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen durch sozial schwache Bevölkerungsschichten gelten. Zudem wird die Annahme relativiert, die ärztliche Sprechstundenpraxis hätte sich vorwiegend im 19. Jahrhundert herausgebildet. Für weitere Vergleiche stellt sich somit die Frage, ob mit Blick auf das Arzt-Patienten/Patientinnen-Verhältnis im 19. und frühen 20. Jahrhundert überhaupt von einer paternalistischen Beziehung ausgegangen werden kann, wie bisher angenommen wurde.

Der Band wurde am 1. Oktober 2008 am Sitz der Abteilung Denkmalpflege (Ansitz Rottenbuch) in Bozen-Gries vorgestellt, wobei ao. Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Dietrich-Daum (Innsbruck) über die Ergebnisse des 2007 ausgelaufenen und erfolgreich abgeschlossenen Interreg-IIIa-Projekts „Historiae morborum“ referierte und

dell'Archivio, intitolata “Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano”.

Vol. 26: Arztpraxen im Vergleich: 18.–20. Jahrhundert, a cura di Elisabeth Dietrich-Daum, Martin Dinges, Robert Jütte e Christine Roilo, Innsbruck/Wien/Bozen, StudienVerlag, 2008, 364 pagine

Il volume contiene gli atti dell'omonimo convegno internazionale, che si è tenuto a Innsbruck nella primavera del 2006. I saggi raccolti nel volume muovono tutti da uno stesso punto di partenza, ossia dal tentativo di analizzare sul lungo periodo la trasmissione del sapere elaborato negli ambulatori e studi medici degli ultimi due secoli, approntando il materiale per un'indagine di tipo comparato. Generalizzare enunciati su requisiti professionali, esperienze ambulatoriali, profilo professionale, situazione economica, opportunità di carriera, rapporto medico-paziente e struttura dei pazienti risulta invero alquanto arduo. Tali parametri sono infatti risultati chiaramente più disomogenei di quanto finora supposto, oltre che soggetti a un rapido mutamento storico. L'approccio comparativo ha evidenziato nondimeno l'esistenza di analoghi sviluppi e/o costanti caratteristici, quali ad esempio l'aumento del numero di pazienti concomitante all'insediarsi del medico oppure il desiderio dei pazienti di cure mediche di alta qualità. Un risultato cui sono pervenuti tutti gli studi può essere individuato anche nel fatto che tutti evidenziano il ricorso a prestazioni mediche da parte di strati socialmente deboli della popolazione. È stata inoltre relativizzata l'ipotesi secondo cui la prassi degli orari di visita ambulatoriali abbia visto la luce soprattutto nel corso dell'Ottocento. Al riguardo di ulteriori elementi di confronto emersi, viene da chiedersi se, con lo sguardo rivolto al rapporto medico-paziente, nell'Ottocento e ai primi del Novecento si possa realmente parlare di un rapporto paternalistico, come è stato finora ipotizzato.

Il volume è stato presentato il 1° ottobre 2008 presso la sede della Ripartizione Beni culturali (residenza Rottenbuch) a Bolzano-Gries. La Prof.ssa Elisabeth Dietrich-Daum, dell'Università di Innsbruck, ha dato conto dei risultati cui è pervenuto il progetto Interreg-IIIa “Historiae morbo-

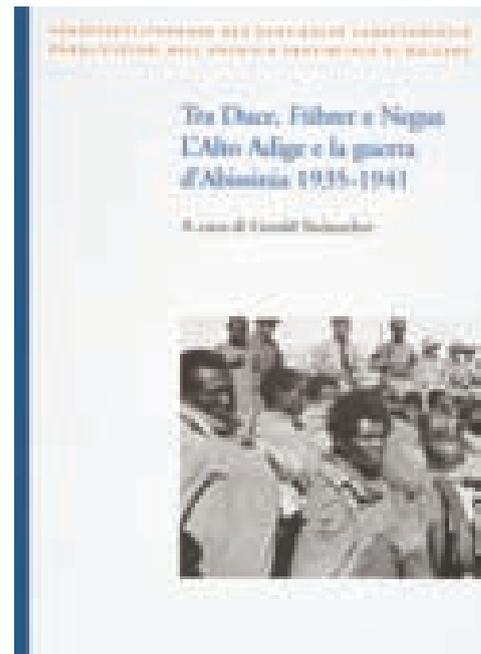
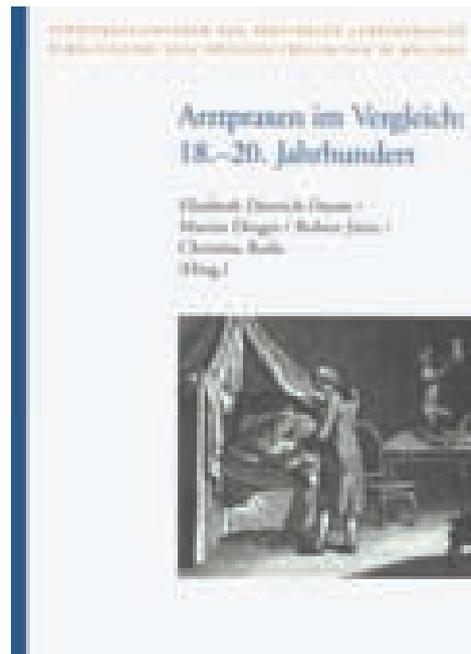
FRANCO CREMASCOLI ALS
RADIOREPORTER DES EIAR
(ENTE ITALIANO
AUDIZIONI RADIOFONICHE)
AUF DEM DACH DES
ÜBERTRAGUNGSWAGENS
BEI DER SIEGESPARADE
DER FRANCIEN UND DER
ITALIENISCHEN
FREIWILLIGENVERBÄNDE
(CTV) IN BARCELONA AM
28. FEBRUAR 1939;
SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
FOTOBESTAND
CREMASCOLI

IL RADIOGIORNALISTA
DELL'EIAR (ENTE
ITALIANO AUDIZIONI
RADIOFONICHE) FRANCO
CREMASCOLI SUL TETTO
DELLA STAZIONE MOBILE
TRASMITTENTE, MENTRE
SEGUE LA PARATA DELLA
VITTORIA DELLE TRUPPE
FRANCIEN E DEL CORPO
TRUPPE VOLONTARIE
FASCISTA DOPO LA
CONQUISTA DI
BARCELONA, 28
FEBBRAIO 1939; ARCHIVIO
PROVINCIALE DI BOLZANO,
FONDO CREMASCOLI



BAND 26 UND
BAND 27 DER
VERÖFFENTLI-
CHUNGEN DES
SÜDTIROLER
LANDESARCHIVS

VOLUME 26 E
VOLUME 27 DELLE
PUBBLICAZIONI
DELL'ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO



PD Dr. Marion Maria Ruisinger, die Leiterin des Deutschen Medizinhistorischen Museums in Ingolstadt, die Präsentation des Bandes übernahm.

Band 27: Tra Duce, Führer e Negus. L'Alto Adige e la guerra d'Abissinia 1935–1941, hrsg. von Gerald Steinacher, Trento: Tipografia Editrice Temi 2008, 303 Seiten

Der Band ist die italienische Fassung des 2006 unter dem Titel „Zwischen Duce und Negus. Südtirol und der Abessinienkrieg 1935–1941“ (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 22) erschienenen Bandes (eine zweite, durchgesehene Auflage folgte 2007), hier zum Teil mit anderen Abbildungen ausgestattet und um einen Beitrag von Boris Mlakar erweitert.

Die Eroberung Äthiopiens durch die Armeen Mussolinis 1935/36 ist ein allzu lange Zeit verdrängtes Kapitel italienischer Zeitgeschichte. Am Beispiel des brutal und unter Einsatz von Luftwaffe, Giftgas und Massentötungen geführten Abessinienkrieges wird die Legende vom „humanen“ italienischen Kolonialismus genauso widerlegt, wie die Sichtweise, dass der italienische Faschismus nicht rassistisch gewesen sei. Der Krieg in Äthiopien war eine eklatante Verletzung des Völkerrechts, die schwachen internationalen Reaktionen darauf führten zur Delegitimierung bzw. schrittweisen Handlungsunfähigkeit des Völkerbundes. Die Ausrufung des „impe-

rum“, giunto a termine nel 2007, mentre la prof.ssa Marion Maria Ruisinger, direttrice del Deutsches Medizinhistorisches Museum di Ingolstadt, ha presentato il volume.

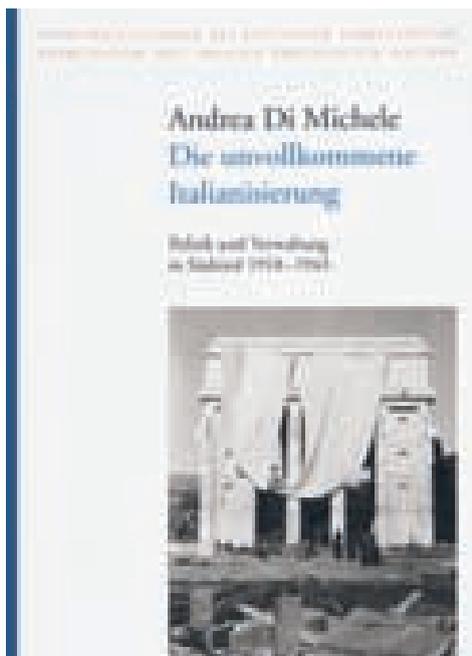
Vol. 27: Tra Duce, Führer e Negus. L'Alto Adige e la guerra d'Abissinia 1935–1941, a cura di Gerald Steinacher, Trento, Tipografia Editrice Temi, 2008, 303 pagine

Si tratta della traduzione italiana del vol. 22 pubblicato nella stessa collana nel 2006 con il titolo *Zwischen Duce und Negus. Südtirol und der Abessinienkrieg 1935–1941*, corredata da illustrazioni in parte nuove e integrata dal saggio di Boris Mlakar.

La conquista dell'Etiopia da parte dell'esercito di Mussolini nel 1935/36 costituisce un capitolo della storia contemporanea italiana rimosso da troppo tempo. Scegliendo come esempio il modo in cui è stata condotta la guerra d'Abissinia, combattuta con l'impiego dell'aviazione militare, il ricorso a gas tossici e a operazioni di sterminio di massa, il volume ribalta la leggenda del colonialismo italiano “dal volto umano” come anche l'idea che il fascismo fosse esente da caratteri razzisti. La guerra in Etiopia violò in maniera eclatante il diritto internazionale, le deboli reazioni internazionali ad essa comportarono una delegittimazione ovvero una graduale restrizione della sfera d'azione della Società delle Nazioni. La proclamazione dell'“impero” nel maggio 1936 segnò in Italia il culmine del consenso nei confronti del

BAND 28 DER
VERÖFFENTLI-
CHUNGEN DES
SÜDTIROLER
LANDESARCHIVS

VOLUME 28 DELLE
PUBBLICAZIONI
DELL'ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO



ro“ im Mai 1936 markierte in Italien den Höhepunkt des „consenso“ mit dem Regime und kennzeichnete damit zugleich den Moment größter Schwäche der antifaschistischen Opposition.

Das 1919 zu Italien geschlagene Südtirol und das neu eroberte Abessinien bildeten gleichsam die Grenzpunkte des „impero“, was die faschistische Propaganda auch entsprechend inszenierte. Der Amba Alagi wurde neben dem Brenner vom Regime zum „Schicksalsberg“ Italiens stilisiert. Mindestens 1200 Südtiroler erlebten den „ersten modernen Massenkrieg“ als Angehörige der italienischen Streitkräfte in Ostafrika hautnah. Der Abessinienkrieg fiel zeitlich mit einem Tiefpunkt der deutsch-italienischen Beziehungen (1934/35) zusammen. Dem entsprach eine immer stärkere außenpolitische Annäherung Österreichs an das faschistische Italien, was auch Auswirkungen auf Südtirol hatte: Die Sympathiewerte für Österreich sanken deutlich. Vor dem Hintergrund der Saar-Abstimmung hofften viele Südtiroler auf eine „Heimholung ins Reich“. Nicht wenige von ihnen entzogen sich daher Mussolinis Ruf nach Afrika durch Flucht. Der Band umfasst Beiträge ausgewiesener Fachleute aus Italien, Südtirol, Slowenien und der Schweiz, die verschiedene Aspekte der angesprochenen Themen untersuchen, ferner einen Bildteil mit rund 150 weitgehend unbekanntem Fotos von Südtiroler Kriegsteilnehmern.

regime e contraddistinse al tempo stesso il momento di maggiore debolezza dell'opposizione antifascista.

L'Alto Adige, annesso all'Italia nel 1919, e l'Abissinia appena conquistata costituirono per così dire le due estreme frontiere dell'impero, e come tali furono celebrate dalla propaganda fascista. Il regime pose mano alla stilizzazione di Amba Alagi, oltre che a quella del Brennero, come “montagna del destino” dell'Italia.

Almeno 1200 altoatesini vissero sulla propria pelle la “prima guerra di massa moderna” in quanto combattenti dell'esercito italiano in Africa orientale. Temporalmente, la guerra d'Abissinia coincise con una fase di logoramento delle relazioni italo-tedesche nel 1934/35. Il progressivo avvicinamento in politica estera dell'Austria all'Italia fascista ebbe ripercussioni sull'Alto Adige. La simpatia per l'Austria venne visibilmente meno. Sullo sfondo del plebiscito riguardante l'autodeterminazione della Saar, molti altoatesini di lingua tedesca sperarono in una “reintegrazione nel Reich”. Non furono pochi coloro che si sottrassero con la fuga alla chiamata alle armi di Mussolini in Africa.

Il volume riunisce analisi di studiosi italiani, altoatesini, sloveni e svizzeri, che indagano diversi aspetti dei temi sollevati, ed è corredato da un apparato iconografico che riunisce 150 fotografie in gran parte inedite di combattenti altoatesini.

Band 28: Andrea Di Michele, Die unvollkommene Italianisierung. Politik und Verwaltung in Südtirol 1918–1943, Innsbruck: Universitätsverlag Wagner, 384 Seiten

Das Buch ist die deutsche Fassung der 2003 in Alessandria im Druck erschienenen Turiner Dissertation des Autors. Es rekonstruiert die italienische Politik in Südtirol während der vier Jahre unter den liberalen Nachkriegsregierungen (1918–1922) und in den folgenden zwei Jahrzehnten unter faschistischer Herrschaft (1922–1943). Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die öffentliche Verwaltung. Nach welchen Kriterien und mit welchem Ergebnis wurden die aus den alten Provinzen in den deutschsprachigen Teil der Venezia Tridentina bzw. ab 1927 in die Provinz Bozen versetzten Staatsbeamten rekrutiert? Wie und mit welchen Auswirkungen operierte die öffentliche Verwaltung als von der faschistischen Diktatur bewusst eingesetztes Instrument zur Italianisierung Südtirols? Was änderte sich gegenüber der Politik der ersten Nachkriegsjahre, wo gab es Kontinuitäten? War die geplante Faschisierung der öffentlichen Verwaltung im Untersuchungsraum erfolgreicher als im restlichen Italien? Auf diese Kernfragen versucht der auf breiter Quellenbasis gearbeitete Band Antworten zu geben.

Weder die liberalen Regierungen noch das faschistische Regime waren imstande, in Südtirol eine fähige Funktionselite für die Provinzverwaltung aufzubauen. Das italienische Führungspersonal, das nach dem Ersten Weltkrieg bis zum Fall des faschistischen Regimes hierher versetzt wurde bzw. sich hier niederließ, kennzeichneten Inkompetenz, ein niederes kulturelles und moralisches Profil, das Unvermögen, sich vor Ort zu integrieren und innere Zerstrittenheit. Diese Unzulänglichkeiten der Kader stellten einen der bedeutendsten Kontinuitätsstränge zwischen der öffentlichen Verwaltung im liberalen Staat und im Ventennio fascista dar, hierin liegt auch eine der Ursachen für die letztlich „unvollkommene“ Italianisierung Südtirols.

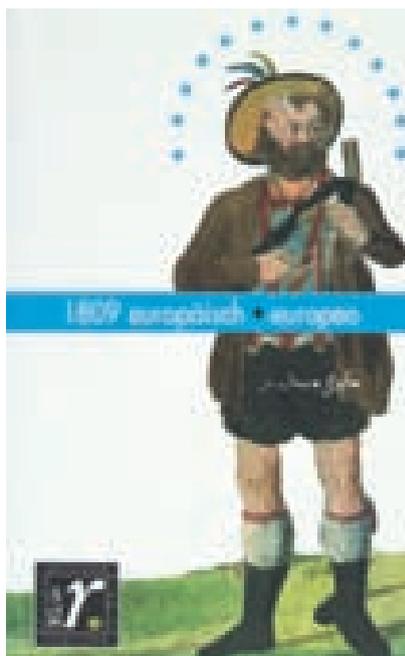
Die Bände 27 und 28 wurden am 1. September 2008 am Sitz der Abteilung Denkmalpflege (Ansitz Rottenbuch) in Bo-

Vol. 28: Andrea Di Michele, Die unvollkommene Italianisierung. Politik und Verwaltung in Südtirol 1918–1943, Innsbruck, Universitätsverlag Wagner, 384 pagine

Il volume è l'edizione tedesca della tesi di dottorato dell'autore, presentata all'Università di Torino e pubblicata ad Alessandria nel 2003. Ricostruisce la politica italiana in Alto Adige durante i quattro anni del primo dopoguerra guidati da governi liberali (1918–1922) e successivamente nel Ventennio fascista (1922–1943). Al centro dell'indagine si trova l'amministrazione pubblica. Secondo quali criteri e con quali esiti furono reclutati i funzionari statali trasferiti dalle vecchie province nella parte tedesca della Venezia Tridentina, diventata dal 1927 provincia di Bolzano? Come operò l'amministrazione pubblica, insediata dal regime fascista come strumento mirato di italianizzazione dell'Alto Adige, e quali furono le ricadute del suo operato? Cosa mutò rispetto alla politica condotta nei primi anni del dopoguerra, e in quali ambiti è dato invece riscontrare continuità? La pianificata fascistizzazione dell'amministrazione pubblica, nel periodo preso in esame, fu coronata da maggiori successi che nel resto del Paese? Il volume intende rispondere a questi interrogativi attraverso l'esame di un ampio spettro di fonti. Né i governi liberali, né il regime fascista seppero formare in Alto Adige una élite di funzionari capaci in vista dell'amministrazione della provincia. Incompetenza, basso profilo culturale e morale, incapacità di integrarsi e dissidi interni caratterizzarono il ceto dirigente italiano, trasferito o insediato in Alto Adige nel periodo che va dal termine della Prima guerra mondiale alla caduta del regime fascista. Tali inadeguatezze dei quadri rappresentarono uno dei più significativi caratteri di continuità fra l'amministrazione pubblica nell'Italia liberale e nel Ventennio fascista, e in ciò sta anche una delle cause di quella che in ultima analisi fu una italianizzazione "imperfetta" dell'Alto Adige.

I volumi 27 e 28 sono stati presentati il 1° settembre 2008 presso la sede della Ripartizione Beni culturali (residenza Rotten-

GESCHICHTE UND
REGION,
JAHRGANG 16
(2007),
HEFT 2
STORIA E REGIONE,
ANNO 16 (2007),
N. 2



zen-Gries gemeinsam vorgestellt, die Präsentation übernahm Dr. Lutz Klinkhammer vom Deutschen Historischen Institut in Rom, der bei dieser Gelegenheit die große Wichtigkeit solcher Übersetzungen für die Stärkung des gegenseitigen Verständnisses der Sprachgruppen unterstrich.

Geschichte und Region/Storia e regione

Frucht der bewährten Zusammenarbeit zwischen dem Landesarchiv und der Bozner Arbeitsgruppe „Geschichte und Region/Storia e regione“ waren im Berichtsjahr 2008 unter anderem zwei Hefte der gemeinsam herausgegebenen Zeitschrift „Geschichte und Region/Storia e regione“ mit folgenden thematischen Schwerpunkten:

Jahrgang 16 (2007), Heft 2: 1809 europäisch/1809 europeo, hrsg. von Hans Heiss und Mauro Nequirito, 260 Seiten

Die 200-Jahr-Feier der Tiroler Erhebung unter Andreas Hofer steht im Mittelpunkt dieses Heftes. Zum Gedenken und zur Feier des Anniversars gab und gibt es eine unüberblickbare Fülle von Veranstaltungen, hinter die allerdings die wissenschaftliche Aufbereitung des Tiroler Nationalmythos und seines geschichtlichen Hintergrundes zurücktritt. Dennoch ist eine umfassende historiografische Revision dieser für die Tiroler Geschichte und Identität zentralen

buch) a Bolzano-Gries da Lutz Klinkhammer, dell'Istituto Storico Germanico di Roma, il quale ha colto l'occasione per sottolineare la grande importanza di siffatte traduzioni per promuovere e rafforzare la comprensione reciproca dei gruppi linguistici.

Storia e regione/Geschichte und Region

L'ormai consolidata collaborazione fra l'Archivio provinciale di Bolzano e il gruppo di ricerca bolzanino "Storia e regione/Geschichte und Region" è sfociata nel 2008 nella pubblicazione di due numeri dell'omonimo periodico, dedicati ai seguenti argomenti:

Annata 16 (2007), n. 2: 1809 europäisch/1809 europeo, a cura di Hans Heiss e Mauro Nequirito, 260 pagine

Il numero è dedicato al bicentenario dell'insurrezione tirolese capeggiata da Andreas Hofer. Per commemorare l'evento e festeggiare l'anniversario sono state organizzate innumerevoli manifestazioni, nell'ambito delle quali è però passata in secondo piano un'indagine scientifica sul mito nazionale tirolese e sui suoi retroscena storici. A dispetto di ciò, è ormai in corso una profonda revisione storiografica riguardo all'interpretazione del 1809, anno fondamentale per



GESCHICHTE UND
REGION,
JAHRGANG 17
(2008), HEFT 1

STORIA E REGIONE,
ANNO 17 (2008),
N. 1

BOZEN,
INA-GEBÄUDE, 1936

BOLZANO,
CASA INA, 1936



Jahre bereits im Gang. Heft 16/2 von „Geschichte und Region/Storia e regione“ liefert Ansätze zu einer Neubewertung von 1809 in regionaler Perspektive und erweitert diese um einige europäische Sichtfenster.

Der Band wurde am 25. Mai 2008 im Stadtarchiv Bozen von den beiden Herausgebern vorgestellt, er bildete gleichsam den Auftakt zu den Veröffentlichungen, die im Vorfeld des Bicentennaires erscheinen sollten, und stieß daher auf gebührendes Interesse.

Jahrgang 17 (2008), Heft 1: Faschismus und Architektur/Architettura e fascismo, hrsg. von Gerald Steinacher und Aram Mattioli, 242 Seiten

In Stein gehauene Machtinszenierungen durch Architektur spielten im italienischen Faschismus und im Nationalsozialismus gleichermaßen eine zentrale Rolle. Inwieweit tragen die Architekturprojekte der beiden Regime ähnliche Züge, inwieweit unterscheiden sie sich? War die italienische Architektur frei von Rassismus, diente auch sie der Verherrlichung der Gewalt und half sie bei der diktatorischen Durchdringung der Gesellschaft? Dieser Band von „Geschichte und Region/Storia e regione“ strebt einen Vergleich zwischen der Architektur des italienischen Faschismus und des deutschen Nationalsozialismus an. Im Mittelpunkt stehen dabei der italieni-

la storia e l'identità del Tirolo. Il numero 16/2 di „Storia e regione/Geschichte und Region“ fornisce spunti per una rilettura del 1809 in un'ottica regionale e la arricchisce di nuovi punti di vista europei.

Il numero monografico, che è stato presentato dai due curatori il 25 maggio 2008 presso l'Archivio storico di Bolzano, ha per così dire inaugurato la serie di pubblicazioni sul bicentenario, incontrando grande interesse.

Annata 17 (2008), n. 1: Faschismus und Architektur/Architettura e fascismo, a cura di Gerald Steinacher e Aram Mattioli, 242 pagine

Le rappresentazioni del potere scolpite nella pietra dall'architettura rivestirono un ruolo centrale tanto nel fascismo italiano quanto nel nazionalsocialismo. In quale misura i progetti architettonici dei due regimi rivelano analogie e in quale misura si differenziano gli uni dagli altri? Era l'architettura fascista esente da elementi razzisti, era anch'essa funzionale all'esaltazione della violenza e contribuì alla penetrazione pervasiva della dittatura nella società? L'intento di questo numero di „Storia e regione/Geschichte und Region“ è mettere a confronto l'architettura del fascismo italiano e quella del nazionalsocialismo tedesco. L'analisi

sche Faschismus und die unterschiedlichen Botschaften seiner Architektur in Italien, den afrikanischen Kolonien und besonders den nach dem Ersten Weltkrieg angeschlossenen Grenzgebieten wie Trentino-Südtirol.

Das Heft wurde am 24. November 2008 mit Vorträgen von Gerald Steinacher und Gustav Pfeifer am Bozner Istituto Tecnico Commerciale „Cesare Battisti“, einem Bau aus der faschistischen Zeit, vor rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgestellt.

Weitere Buchvorstellungen

Wegen ihrer Breitenwirkung und des damit gegebenen öffentlichen Interesses veranstaltete das Landesarchiv im Ansitz Rottenbuch auch die – mit jeweils rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besuchten – Präsentationen zweier Bücher von Mitarbeitern des Archivs.

Am 25. Juni 2008 stellte Nicola Tranfaglia, Professor emeritus für europäische Geschichte und Geschichte des Journalismus an der Universität Turin, den Band *Storia dell'Italia repubblicana (1948–2008)* (Milano: Garzanti 2008, 488 Seiten) von Andrea Di Michele vor, ein – wie der Münchener Zeithistoriker Hans Woller in seiner Rezension im Internet-Rezensionsjournal „sehепunkte“ hervorhebt – „beeindruckendes Buch ..., das alle wesentlichen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen erfasst und zugleich den Versuch macht, sie in vergleichender europäischer Perspektive zu analysieren“.

Die 60 Jahre der Geschichte der Republik Italien von 1948 bis 2008 sind zugleich die Geschichte eines Wandels: Das heutige Italien ist ein radikal anderes als jenes vor 60 Jahren, es hat tief greifende soziale, wirtschaftliche, kulturelle und politische Veränderungen erfahren. Das Buch versucht eine ausgewogene Wertung dieser Entwicklung, ausgehend vom Jahr 1948 (in dem mit dem Inkrafttreten der Verfassung und den Wahlen vom 18. April die Übergangsphase nach dem Weltkrieg zu Ende geht) bis hin zu den jüngsten Parlamentswahlen im April 2008, die den Beginn einer neuen Phase

pone al centro il fascismo italiano e i diversi messaggi dei suoi architetti in Italia, nelle colonie africane e soprattutto nei territori di confine annessi dopo la Prima guerra mondiale quali il Trentino-Alto Adige.

Il numero è stato presentato il 24 novembre 2008 da Gerald Steinacher e Gustav Pfeifer all'Istituto Tecnico Commerciale „Cesare Battisti“ di Bolzano, un edificio di epoca fascista, davanti a un pubblico di settanta persone.

Altre presentazioni di libri

Tenuto conto della grande risonanza che hanno avuto e dell'interesse pubblico suscitato, l'Archivio provinciale di Bolzano ha organizzato presso la residenza Rottenbuch anche la presentazione di due libri pubblicati da collaboratori dell'Archivio, cui hanno assistito entrambe le volte un'ottantina di persone.

Il 25 giugno 2008 Nicola Tranfaglia, professore emerito di Storia dell'Europa e del Giornalismo nell'Università di Torino, ha presentato il volume *Storia dell'Italia repubblicana (1948–2008)* (Milano, Garzanti, 2008, 488 pagine), di cui è autore Andrea Di Michele; nella sua recensione sul periodico in rete „sehепunkte“, Hans Woller, storico contemporaneista di Monaco di Baviera, l'ha definito un „libro straordinario [...] che rende conto di tutti gli sviluppi politici, economici e sociali fondamentali e al tempo stesso tenta di analizzarli in una prospettiva di storia comparata europea.“

I sessant'anni della storia dell'Italia repubblicana, qui analizzata dal 1948 al 2008, sono al contempo la storia di una grande trasformazione: l'Italia di oggi è radicalmente diversa da quella di sessanta anni fa, avendo conosciuto profondi mutamenti sociali, economici, culturali e politici. Il libro propone una valutazione equilibrata di questo sviluppo, a partire dal 1948 (anno in cui, con l'entrata in vigore della Costituzione e con le elezioni del 18 aprile, termina la fase di transizione successiva al secondo conflitto mon-



ANDREA DI MICHELE,
STORIA DELL'ITALIA
REPUBLICANA,
2008

einzuläuten scheinen. „Storia dell'Italia repubblicana“ schildert das politische Ringen zwischen De Gasperi und Togliatti, die Aufbruchstimmung der Jahre des Wiederaufbaus, das Grau der Fünfzigerjahre unter der Democrazia Cristiana und die harten Auseinandersetzungen zwischen rechtem und linkem Lager, den Boom und die sozialen Spannungen der Sechzigerjahre, das Entstehen des Mitte-Links-Lagers, die „bleiernen“ Jahre der Anschläge und des Terrorismus, Bettino Craxi Mailänder „Partygesellschaft“, den Schmiergeldskandal „Tangentopoli“ und den Zerfall der Ersten Republik sowie das Wechselspiel zwischen Romano Prodi und Silvio Berlusconi der letzten 15 Jahre.

Der Band entwirft ein Gesamtbild der jüngeren Entwicklung Italiens, seiner Rolle auf dem internationalen Parkett, seiner erstaunlichen Fortschritte und seiner ungelösten Probleme, der komplexen Beziehungen zwischen politischer Klasse und Zivilgesellschaft, des Mezzogiorno-Problems, des Vordringens der organisierten Kriminalität, der zunehmenden wirtschaftlichen Probleme.

Am 17. September 2008 stellte Rolf Steininger, ordentlicher Universitätsprofessor für Zeitgeschichte an der Universität Innsbruck, den über den regionalen Rahmen hinaus erhebliches Aufsehen erregenden Band „Nazis auf der Flucht. Wie Kriegsverbrecher über Italien nach Übersee entkamen“ (Innsbruck/Wien/Bozen: Studien-

diale) fino alle ultime elezioni politiche dell'aprile 2008, che sembrano inaugurare una nuova fase: il volume descrive la battaglia politica fra De Gasperi e Togliatti, l'atmosfera che regnava negli anni della ricostruzione politica, il grigiore degli anni Cinquanta sotto la Democrazia Cristiana e i duri scontri fra destra e sinistra, il boom economico e le tensioni sociali degli anni Sessanta, la nascita del centro-sinistra, gli „anni di piombo“ degli attentati e del terrorismo, gli „ambienti festaioli“ milanesi di Bettino Craxi, lo scandalo di Tangentopoli e il crollo della Prima Repubblica come anche l'alternarsi di Romano Prodi e Silvio Berlusconi negli ultimi quindici anni.

Il volume delinea un quadro generale dei recenti sviluppi dell'Italia, del suo ruolo sulla scena internazionale, dei suoi stupefacenti progressi e dei suoi problemi irrisolti, dei complessi rapporti fra classe politica e società civile, della questione del Mezzogiorno, dell'avanzare della criminalità organizzata, dell'aggravarsi dei problemi economici.

Il 17 settembre 2008 Rolf Steininger, ordinario di Storia contemporanea nell'Università di Innsbruck, ha presentato il volume *Nazis auf der Flucht. Wie Kriegsverbrecher über Italien nach Übersee entkamen* (Innsbruck/Wien/Bozen, Studien-Verlag, 2008, 380 pagine), versione a stampa della tesi di abilitazione di Gerald

BUCHVORSTELLUNG
GERALD STEINACHER,
NAZIS AUF DER
FLUCHT: V. LI.: LEO
ANDERGASSEN,
CHRISTINE ROILO,
ROLF STEININGER,
SABINA KASSLATTER
MUR, DER AUTOR

PRESENTAZIONE DEL
LIBRO DI GERALD
STEINACHER, NAZIS
AUF DER FLUCHT:
DA SIN.: LEO
ANDERGASSEN,
CHRISTINE ROILO,
ROLF STEININGER,
SABINA KASSLATTER
MUR, L'AUTORE



Verlag 2008, 380 Seiten) vor, die gedruckte Fassung der Innsbrucker Habilitationsschrift von Gerald Steinacher.

Zahlreiche NS-Kriegsverbrecher, unter ihnen Josef Mengele, Josef Eichmann und Erich Priebke, entzogen sich der drohenden Strafverfolgung nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes durch Flucht nach Übersee. Als – direkte oder indirekte – Fluchthelfer dienten vor allem internationale Organisationen wie das Rote Kreuz, das vielen ehemaligen Nationalsozialisten und Kollaborateuren aus halb Europa neue Identitäten beschaffte. Aber auch kirchliche Kreise spielten eine entscheidende Rolle bei der Flucht von Kriegsverbrechern nach Südamerika oder in Staaten des Nahen Ostens, in denen keine Strafverfolgung drohte. Der Band zeichnet die Fluchtwege von NS-Tätern im Detail nach, insbesondere die von den US-amerikanischen Geheimdiensten als „Rattenlinie“ bezeichnete Fluchtroute über Südtirol nach Rom oder Genua und von dort weiter nach Übersee. Es wird die Beteiligung einiger Exponenten der katholischen, aber auch der evangelischen Kirche sowie humanitärer Organisationen hinterfragt, ferner werden die Netzwerke und Seilschaften beschrieben, auf die ehemalige Nationalsozialisten und Faschisten auf ihrer Flucht zurückgreifen konnten. Der Band trägt so dazu bei, eines der dunklen Kapitel der europäischen Nachkriegsgeschichte zu beleuchten.

gp

Steinacher, che ha suscitato molto scalpore anche al di fuori dei confini regionali.

Numerosi criminali di guerra nazisti, fra cui Josef Mengele, Josef Eichmann ed Erich Priebke, si sottrassero alle azioni penali che su di essi incombevano dopo il crollo del regime nazista riparando Oltreoceano. Tra coloro i quali, direttamente o indirettamente, li aiutarono nella fuga figurano soprattutto organizzazioni internazionali quali la Croce Rossa, che procurò nuove identità a molti ex nazisti e collaboratori di mezza Europa. Anche le cerchie ecclesiastiche rivestirono un ruolo decisivo nella fuga dei criminali di guerra verso il Sud America o i Paesi del Medio Oriente, in cui essi erano al riparo da azioni penali. Il volume ricostruisce in dettaglio le vie di fuga usate dai criminali nazisti, in particolare di quella che attraverso l'Alto Adige conduceva a Roma o Genova e da lì proseguiva Oltreoceano, chiamata dai Servizi segreti americani *ratline* ossia “via dei ratti”. Il volume si interroga sul coinvolgimento di membri della Chiesa cattolica e di quella Evangelica, come anche di organizzazioni umanitarie e descrive le reti e cordate alle quali potevano ricorrere durante la fuga gli ex nazisti e fascisti. Il libro contribuisce così a fare luce su un capitolo buio della storia europea del secondo dopoguerra.

gp

Sonderprojekte

Erbhofgeschichten

Seit dem Inkrafttreten des Landesgesetzes Nr. 10 vom 26. März 1982 haben Südtiroler Hofeigentümer die Möglichkeit, ihren Hof als Erbhof eintragen zu lassen, was mit der Verleihung einer eigenen Plakette einhergeht. Dafür gibt es jedoch strenge Auflagen: Zu einem Erbhof kann nur ein geschlossener Hof erhoben werden, der seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder Seitenlinie bis zum zweiten Grad durch Vererbung oder durch Rechtsgeschäfte unter Lebenden übertragen und dabei immer vom jeweiligen Eigentümer selbst bewohnt und bewirtschaftet wurde.

Seit dem Jahr 2006 hat das Südtiroler Landesarchiv die Aufgabe übernommen, für das Amt für bäuerliches Eigentum der Südtiroler Landesverwaltung den historischen Verlauf der Eigentums- bzw. Besitzübertragungen über die geforderten 200 Jahre zurückzuverfolgen. Dabei werden, ausgehend von der Einlagezahl des Grundbuchs, jene Hofübertragungen, Erbeinantwortungen oder Überlassungsverträge in den am Südtiroler Landesarchiv verwahrten sogenannten Verfachbüchern erhoben. Bei einigen Höfen, z. B. jenen im Gebiet des Deutschnonsbergs oder bei den Höfen im obersten Vinschgau oder im östlichsten Pustertal, müssen die Verfachbücher im Archivio Provinciale di Trento (Verfachbücher der Gerichte Fondo oder Cles) oder im Tiroler Landesarchiv (Verfachbücher der Gerichte Naudersberg oder Sillian/Heinfels) herangezogen werden.

Von 2006 bis 2008 haben 45 Hofbesitzer um die Verleihung der Plakette angesucht. Von den Gesuchen konnten jedoch nur 28 (damit rund 62 %) positiv begutachtet werden. Einige Höfe kamen durch Kauf oder Ersteigerung erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts in das Eigentum jener Familie, die ihn heute noch bewirtschaftet.

Das seit nunmehr 16 Jahren anhaltende große Interesse an der Verleihung des Erbhofitels zeigt, dass diese Würdigung eine wichtige Motivation darstellt, einen ererbten Hof weiterzuführen. Gleichzeitig ist die wachsende Inanspruchnahme der

Progetti speciali

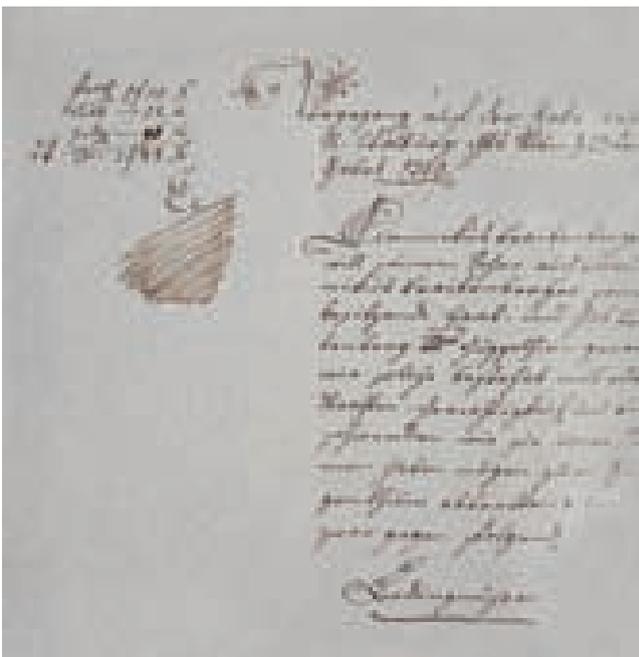
Storie di masi aviti

Dall'entrata in vigore della Legge provinciale del 26 marzo 1982, n. 10, i proprietari di masi in Provincia di Bolzano possono richiedere che alla loro proprietà sia attribuita la denominazione di maso avito e ottenere, se la domanda viene accettata, un'apposita insegna. Va da sé che è necessario ottemperare a rigorosi presupposti: può essere riconosciuto come maso avito solo un maso chiuso che sia rimasto per almeno 200 anni nell'ambito della stessa famiglia in linea diretta o in linea collaterale fino al secondo grado di parentela oppure che sia stato trasmesso in via ereditaria o per compravendita tra vivi e che sia sempre stato abitato e coltivato dal rispettivo proprietario.

Dal 2006 l'Archivio provinciale di Bolzano è stato incaricato di ricostruire per l'Ufficio proprietà coltivatrice dell'Amministrazione provinciale l'iter storico dei trasferimenti di proprietà avvenuti nei 200 anni richiesti. A tal fine, a partire dalla partita tavolare del libro fondiario, vengono controllati nei cosiddetti libri di archiviazione conservati nell'Archivio provinciale di Bolzano i trasferimenti di proprietà del maso, le trasmissioni in via ereditaria e i contratti di cessione. Per alcuni masi, per esempio quelli ubicati in Alta Val di Non, in Alta Venosta o nella Pusteria orientale, è necessario consultare i libri di archiviazione conservati nell'Archivio Provinciale di Trento (libri di archiviazione dei giudizi di Fondo o Cles) o nel Tiroler Landesarchiv (libri di archiviazione dei giudizi di Naudersberg o Sillian/Heinfels).

Dal 2006 al 2008 45 proprietari di masi hanno fatto domanda di attribuzione della denominazione di maso avito. Delle 45 domande presentate solo 28 (il 62 per cento) hanno avuto esito positivo. Alcuni masi sono stati acquistati o acquisiti all'incanto dalla famiglia che oggi li coltiva solo verso la metà dell'Ottocento.

Il grande e da ormai sedici anni costante interesse nei confronti del conferimento del titolo di maso avito evidenzia che tale riconoscimento rappresenta una motivazione importante per continuare a gestire un maso ereditato. Il ricorso al servizio offerto



ÜBERGABEVERTRAG
UM DEN GIGGLHIRN-
HOF, 1799; SÜDTI-
ROLER LANDESARCHIV,
VERFACHBUCH ULTEN
1799

CONTRATTO DI
CESSIONE DEL MASO
GIGGLHIRN, 1799;
ARCHIVIO PROVINCIALE
DI BOLZANO, LIBRI DI
ARCHIVIAZIONE DI
ULTIMO, 1799

RECHTS: DER ERBHOF
GIGGLHIRN IN
ST. WALBURG IN
ULTEN

A DESTRA: IL MASO
EREDITARIO GIGGL-
HIRN A S. VALPURGA
IN VAL D'ULTIMO



Dienstleistung des Landesarchivs aber auch ein Gradmesser für das steigende Interesse der bäuerlichen Bevölkerung an der eigenen Vergangenheit und für das Bedürfnis nach historischer Verwurzelung.

ep

Forschungsprojekt: Grenzgänge. Sieben „Tiroler“ Orte des Durch- und Übergangs in zeithistorischer und volkswissenschaftlicher Sicht

Wer die tirolischen „Identitäten“ verstehen will, muss sich auch auf die Erforschung der historischen und kulturellen Bedeutung von Grenzen und Übergängen einlassen, die das Gebiet AltTirols prägten und prägen – seien es nun reale oder symbolische, nationale oder regionale, errichtete oder überwundene Grenzen.

Auf der Basis dieser Voraussetzung haben das Südtiroler Landesarchiv und die Universitäten Innsbruck und Trient ein Forschungsprojekt mit dem Titel „Grenzgänge. Sieben ‚Tiroler‘ Orte des Durch- und Übergangs in zeithistorischer und volkswissenschaftlicher Sicht“ konzipiert, das am 23. Juni 2008 in Trient der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das mehrjährige Forschungsprojekt wird 2010 mit einer Publikation in beiden Landessprachen abgeschlossen. Ziel des Projektes ist es, den Prozess der Begrenzung und Entgrenzung aus einer zweifa-

dall’Archivio provinciale, in costante aumento, testimonia al tempo stesso il crescente interesse della popolazione contadina verso il proprio passato e il bisogno di radici storiche.

ep

Progetto di ricerca: “Confini demarcati – percepiti – superati. Analisi storica e antropologica di sette casi di studio del Tirolo storico nel XX secolo”

La comprensione delle “identità” tirolesi non può prescindere da una profonda comprensione del ruolo storico e culturale dei confini e dei passaggi alpini – reali o simbolici, nazionali o regionali, innalzati o superati – che costellano il territorio del Tirolo storico. Sulla base di questa premessa, l’Archivio provinciale di Bolzano, le Università di Innsbruck e di Trento, l’associazione Storia e Regione/Geschichte und Region e la Fondazione Museo storico del Trentino hanno promosso un progetto di ricerca dal titolo “Confini demarcati – percepiti – superati. Analisi storica e antropologica di sette casi di studio del Tirolo storico nel XX secolo”, presentato pubblicamente a Trento il 23 giugno 2008.

Questo progetto di ricerca pluriennale, che si concluderà nel 2010 con la pubblicazione di un volume in due versioni, italiana e tedesca, si propone di studiare



VORSTELLUNG DES PROJEKTS „GRENZGÄNGE“ IN TRIENT: V. L.: ANDREA DI MICHELE (SÜDTIROLER LANDESARCHIV), EMANUELA RENZETTI (UNIVERSITÄT TRIENT), INGO SCHNEIDER (UNIVERSITÄT INNSBRUCK)

FRANCO CREMASCOLI VOR DEM ÜBERTRAGUNGSWAGEN DES EIAR (ENTE ITALIANO AUDIZIONI RADIOFONICHE) BEIM FELDZUG ITALIENS GEGEN FRANKREICH ANFANG JULI 1940 IN BRA (PROV. CUNEO); SÜDTIROLER LANDESARCHIV, FOTOBESTAND CREMASCOLI

PRESENTAZIONE DEL PROGETTO “CONFINI” A TRENTO: DA SIN.: ANDREA DI MICHELE (ARCHIVIO PROVINCIALE DI BOLZANO), EMANUELA RENZETTI (UNIVERSITÀ DI TRENTO), INGO SCHNEIDER (UNIVERSITÀ DI INNSBRUCK)

FRANCO CREMASCOLI DAVANTI ALLA STAZIONE MOBILE TRASMITTENTE DELL’EIAR (ENTE ITALIANO AUDIZIONI RADIOFONICHE) IN OCCASIONE DELL’ATTACCO ITALIANO ALLA FRANCIA, BRA (CUNEO), INIZIO LUGLIO 1940; ARCHIVIO PROVINCIALE DI BOLZANO, FONDO CREMASCOLI

chen Perspektive zu untersuchen: historisch und anthropologisch. Der historische Ansatz soll dabei, ausgehend von der Zäsur des Jahres 1919, den politischen und diplomatischen Kontext rekonstruieren, der zu den Grenzziehungen oder Grenzüberwindungen geführt hat, sowie die konkreten Maßnahmen zur Ziehung der neuen Grenzen, die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Folgen und die Wahrnehmung im kollektiven Bewusstsein diesseits und jenseits der Grenzen. Dem anthropologischen Ansatz ist hingegen die Erhebung der zentralen Aspekte moderner Kultur und Zivilisation in den Grenzgebieten anvertraut, mit dem Ziel der Erfassung des „gemeinen Verständnisses“ von Übergängen. Sieben Grenzorte wurden ausgewählt: vier Orte an aufgelösten oder neu geschaffenen Staatsgrenzen (Ala, Brenner, Reschen, Arnbach/Sillian-Winnebach), zwei Staats- oder Landesgrenzen umgehende Tunnelbauten (Felbertauern, Proveis) und eine symbolisch stark aufgeladene Grenze (Salurn). Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates des Projekts sind Andrea Di Michele (Südtiroler Landesarchiv), Emanuela Renzetti (Universität Trient) und Ingo Schneider (Universität Innsbruck).

adm

il processo di costituzione e di abbattimento dei confini in una duplice prospettiva: storica e antropologica. Agli storici spetta il compito di ricostruire, a partire dalla cesura periodizzante del 1919, il contesto politico e diplomatico che ha condotto alla definizione dei confini o al loro superamento, le concrete dinamiche delle operazioni di disegno della linea di frontiera, le conseguenze economiche, sociali e culturali e la penetrazione del tema nella percezione collettiva delle comunità dell’una e dell’altra parte del confine. Agli antropologi è affidata la mappatura degli aspetti centrali dell’espressione culturale e sociale attuale nelle aree di confine, con l’intento di tratteggiare il “comune sentire” della comunità rispetto al concetto di “transito”. Sette i confini presi in considerazione: quattro confini nazionali superati – Ala, Brennero, Resia, Prato alla Drava/Sillian –, due transiti collegati a mezzo galleria – Tauri e Proveis –, e un luogo “di passaggio” fortemente simbolico quale Salorno.

Il comitato scientifico del progetto è composto da Andrea Di Michele (Archivio provinciale di Bolzano), Emanuela Renzetti (Università di Trento) e Ingo Schneider (Università di Innsbruck).

adm





AUSSTELLUNG „HEIRATSGUT UND MORGENGABE“ – HOCHZEITSBRÄUCHE; SÜDTIROLER LANDESARCHIV, ARCHIV MELLAUNER

MOSTRA “DOTE E CONTRODOTE” – TRADIZIONI INTORNO AL MATRIMONIO; ARCHIVIO PROVINCIALE DI BOLZANO, FONDO MELLAUNER

RECHTS: AUSSTELLUNG „HEIRATSGUT UND MORGENGABE“ – HOCHZEITSMODE; SAMMLUNG SÜDTIROLER LANDESARCHIV

A DESTRA: MOSTRA “DOTE E CONTRODOTE” – LA MODA; RACCOLTA DELL’ARCHIVIO PROVINCIALE DI BOLZANO



Ausstellungen

„Heiratsgut und Morgengabe. Hochzeiten in Vergangenheit und Gegenwart“, Lana, 4.–31. Oktober 2008

Vom 4. bis zum 31. Oktober 2008 zeigte das Südtiroler Landesarchiv in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Lana im Obstbaumuseum in Lana die Ausstellung „Heiratsgut und Morgengabe. Hochzeiten in Vergangenheit und Gegenwart“, wobei das Hochzeitsfest als zentrales gesellschaftliches Ereignis gewürdigt wurde. In der Ausstellung wurden die Modalitäten und rechtlichen Voraussetzungen des Heiratens dokumentiert, die Formen der Hochzeitsfestlichkeiten und die sich im Laufe der Zeit darum rankenden Bräuche. Glanzstücke der Ausstellung waren Heiratsverträge und Urkunden aus den Beständen des Südtiroler Landesarchivs, historische Fotos von Brautpaaren aus Lana sowie eine Auswahl von Hochzeitskleidern aus den letzten 100 Jahren, vor allem aus dem Bestand des Meraner Frauenmuseums. Das von Marlene Huber (Bildungsausschuss Lana) und Margot Pizzini (Südtiroler Landesarchiv) erarbeitete Ausstellungskonzept beinhaltete ausgewählte historische und volkscundliche Aspekte des Heiratens. „Wie das Brautkleid weiß wurde“ oder etwa „Heiraten erlaubt?“ waren nur zwei der in der Schau behandelten Themenbereiche.

Mostre

“Dote e controdotte. Il matrimonio ieri e oggi”, Lana, 4–31 ottobre 2008

Dal 4 al 31 ottobre 2008 il pubblico ha potuto visitare la mostra “Dote e controdotte. Il matrimonio ieri e oggi”, allestita dall’Archivio provinciale di Bolzano insieme al Bildungsausschuss di Lana nella cornice del Museo della Frutticoltura di Lana, che intendeva rendere omaggio alle nozze intese come evento sociale centrale nella vita di due persone. L’esposizione documentava le modalità e i presupposti giuridici del matrimonio, le forme dei festeggiamenti nuziali e i diversi usi e costumi invalsi nel corso del tempo in tale occasione. Contratti di matrimonio e documenti provenienti dai fondi dell’Archivio provinciale di Bolzano, foto storiche di coppie di sposi di Lana, come anche una selezione di abiti da sposa dell’ultimo secolo, provenienti soprattutto dal fondo del Museo della Donna di Merano, hanno rappresentato i pezzi forti della mostra. Il percorso espositivo, ideato da Marlene Huber (Bildungsausschuss di Lana) e Margot Pizzini (Archivio provinciale di Bolzano), affrontava una serie di aspetti storici e antropologici del matrimonio. “Come si è imposto il bianco per l’abito da sposa?”, oppure “È permesso sposarsi?” sono stati due fra gli

Liebe und Gefühle spielten erst seit dem 19. Jahrhundert eine zentrale Rolle bei der Wahl des Ehepartners. Vorher bestand die Kirche zwar auf der freien Entscheidung der Ehepartner, die Heirat wurde aber in der Regel von Eltern und Verwandten angebahnt. Im Bürgertum und im Adel ging es bei der „standesgemäßen“ Eheschließung vorrangig um die Kontinuität der Familie in männlicher Linie sowie um Erhalt und Mehrung von Besitz, Vermögen und Ehrkapital. Bei den unteren sozialen Schichten stand die Überlebenssicherung der Familie im Vordergrund. Die gesellschaftliche Ordnung Europas baute über viele Jahrhunderte auf der Ehe auf. Heiraten war keine reine Privatangelegenheit, sondern auch ein Akt von öffentlichem Interesse. Die Brautleute begründeten durch ihre Heirat einen Hausstand und eine neue soziale und wirtschaftliche Einheit. Kirche und weltliche Obrigkeit wachten aufmerksam darüber: Blutsverwandschaft bis zum vierten Grad und Schwägerschaft waren kirchliche Ehehindernisse. Je nach Grad der Verwandschaft waren Bischof oder Papst für die Erteilung der Dispens zuständig.

Zwischen 1820 und 1923 durfte ein Priester ein Paar nur dann trauen, wenn der „politische Ehekonsens“ vorlag. Die Verlobten mussten bei der zuständigen Gemeinde einen Nachweis über ihren sittlichen Lebenswandel und ihren für die Gründung einer Familie ausreichenden Vermögensstand einholen. Im Bürgertum und im Adel schlossen die Oberhäupter der beiden Familien vor der Trauung einen Ehevertrag. Darin legten sie die genauen Heiratsmodalitäten fest, vereinbarten, welche Güter in die Ehe gebracht wurden und bestimmten die Erbfolge im Todesfall eines Partners. Die Familie der Frau übergab dem Mann das Heiratsgut, das formal weiterhin im Besitz der Ehefrau blieb, aber vom Ehemann verwaltet wurde und dazu diente, die Existenz der Familie abzusichern. Am Morgen nach der Hochzeit überreichte der Ehemann seiner Gattin im Gegenzug die sogenannte Morgengabe. Heiratsgut und Morgengabe bestanden normalerweise aus einem Geldbetrag, aus Liegenschaften oder Zinserträgen. Zusätzlich dazu bekam die Braut aus dem Familienbesitz eine standes-

argumenti trattati. Amore e sentimento hanno cominciato a rivestire un ruolo centrale nella scelta del coniuge solo a partire dall'Ottocento. Anche se prima di tale epoca la Chiesa riteneva la libera scelta dei coniugi una condizione inderogabile, le trattative in vista del matrimonio erano generalmente condotte dai genitori o altri parenti. Per la borghesia e la nobiltà, nel matrimonio “consenso al proprio rango” erano in gioco anzitutto la continuità della famiglia in linea maschile, la conservazione e moltiplicazione di proprietà, patrimonio e capitale d'onore. Per i ceti sociali più bassi era prioritaria invece la garanzia di sopravvivenza della famiglia. L'ordine sociale europeo si è fondato per secoli sul matrimonio. Lunghi dall'essere un fatto privato, le nozze erano un atto di interesse pubblico. In virtù del matrimonio, gli sposi mettevano su famiglia dando vita a una nuova entità sociale ed economica. La Chiesa e le autorità temporali vigilavano assiduamente su tale istituto: la consanguineità fino al quarto grado di parentela e la cognazione costituivano impedimenti ecclesiastici al matrimonio: a seconda del grado di parentela esistente tra i futuri sposi, la dispensa veniva concessa dal vescovo o dal papa.

Fra il 1820 e il 1923 un sacerdote poteva unire in matrimonio una coppia solo se era stato rilasciato il “consenso politico al matrimonio”. I fidanzati dovevano richiedere al Comune competente un attestato di moralità e un documento che certificasse che la loro situazione patrimoniale permetteva loro di mettere su famiglia. Per quanto riguarda la borghesia e la nobiltà, i due capifamiglia stipulavano un contratto di matrimonio prima delle nozze. Esso serviva a fissare le esatte modalità del matrimonio, a definire quali beni venivano portati in dote e a stabilire la successione in caso di morte di uno dei coniugi. La famiglia della sposa consegnava allo sposo la dote, che formalmente rimaneva in possesso della donna, anche se veniva gestita dal marito e serviva a garantire l'esistenza della famiglia. L'indomani delle nozze il marito consegnava alla moglie la cosiddetta controdote. Dote e controdote consistevano generalmente in una somma di denaro, in beni immobili o proventi di interessi. Inoltre la sposa portava con sé nella sua nuova vita una dote conforme al suo rango, consistente in proprietà familiari.



AUSSTELLUNG „HEIRATS-
GUT UND MORGENGABE“:
HEIRATSVERTRAG
ZWISCHEN THOMAS VON
MORNBERG ZU JAUFEN
UND SUSANNA WVE.
RUMBLIN VON LIECHTENAU
GEB. VON RUBATSCH, 11.
AUGUST 1573; SÜDTIROL-
LER LANDESARCHIV,
ARCHIV LACHMÜLLER

MOSTRA “DOTE E
CONTRODOTE”:
CONTRATTO DI MATRIMONIO
FRA THOMAS VON
MORNBERG ZU JAUFEN E
SUSANNA VED. RUMBLIN
VON LIECHTENAU NATA
VON RUBATSCH, 11
AGOSTO 1573; ARCHIVIO
PROVINCIALE DI BOLZANO,
ARCHIVIO LACHMÜLLER

gemäße Aussteuer mit in ihren neuen Lebensabschnitt. In dieser Form wurden Eheverträge bis zur Einführung des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (1811) geschlossen.

Das Konzil von Trient (1545–1563) hatte in der gesamten katholischen Kirche die Pfarrmatrikeln zur Evidenthaltung der Bevölkerung eingeführt. In diesen Büchern vermerkte der Pfarrer alle Taufen, Trauungen und Todesfälle in seiner Pfarrgemeinde. Speziell in den Trauungsbüchern hielt er Datum und Ort der Heirat, Namen und Beruf der Brautleute, Namen und Beruf der Eltern, den Trauungspriester, die Zeugen sowie eventuelle kirchliche Dispensen fest. Die ältesten Trauungsbücher aus dem Tiroler Raum stammen aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts. Im Jahr 1924 übernahmen im nunmehr italienischen Teil Tirols die kommunalen Standesämter die Aufgabe, Geburten, Hochzeiten und Todesfälle zu registrieren. Seitdem führen die Pfarreien die Kirchenbücher nur mehr als Register zur Beurkundung geistlicher Amtshandlungen weiter.

Am Landesarchiv können die Pfarrmatrikeln der Pfarreien aus dem Sprengel der heutigen Diözese Bozen-Brixen bis zum Jahre 1924 auf Mikrofilm eingesehen werden.

Um 1860 entstanden in den Städten Innsbruck, Bozen, Bruneck und Meran erste professionelle Fotoateliers. In der Frühzeit der Fotografie konnten sich nur wohlsitu-

Diese war die Form, in der Ehenegotiations- und Morgengabeverträge abgeschlossen wurden. Diese Form wurde bis zur Einführung des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (1811) verwendet. Das Konzil von Trient (1545–1563) führte in der gesamten katholischen Kirche die Pfarrmatrikeln zur Evidenzhaltung der Bevölkerung ein. In diesen Büchern verzeichnete der Pfarrer alle Taufen, Ehen und Todesfälle in seiner Pfarrei. Insbesondere in den Trauungsbüchern wurden Datum und Ort der Heirat, Namen und Beruf der Brautleute, Namen und Beruf der Eltern, der Trauungspriester, die Zeugen sowie eventuelle kirchliche Dispensen festgehalten. Die ältesten Trauungsbücher aus dem Tiroler Raum stammen aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts. Im Jahr 1924 übernahmen im nunmehr italienischen Teil Tirols die kommunalen Standesämter die Aufgabe, Geburten, Hochzeiten und Todesfälle zu registrieren. Seitdem führen die Pfarreien die Kirchenbücher nur noch als Register für die Beurkundung geistlicher Amtshandlungen weiter.

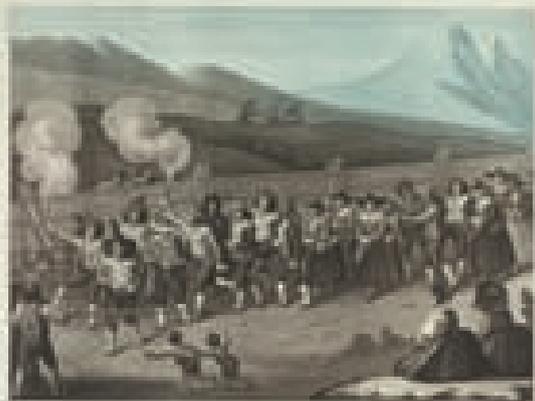
Im Landesarchiv sind die Pfarrmatrikeln der Pfarreien aus dem Sprengel der heutigen Diözese Bozen-Brixen bis zum Jahr 1924 auf Mikrofilm einsehbar.

Um 1860 entstanden in den Städten Innsbruck, Bozen, Bruneck und Meran erste professionelle Fotoateliers. In der Frühzeit der Fotografie konnten sich nur wohl-

Questa era la forma in cui venivano stipulati i contratti di matrimonio fino alla promulgazione del Codice civile austriaco (1811). Il Concilio di Trento (1545–1563) aveva introdotto nella Chiesa cattolica i registri parrocchiali per avere uno sguardo d'insieme sulla popolazione. In tali registri il parroco annotava i battesimi, i matrimoni e i decessi occorsi nella sua parrocchia. Nei registri matrimoniali egli riportava in particolare la data e il luogo delle nozze, il nome e la professione degli sposi, quelli dei loro genitori, il nome del sacerdote che aveva celebrato il matrimonio, il nome dei testimoni e l'esistenza di eventuali dispense ecclesiastiche. I più antichi registri di questo tipo dell'area tirolese risalgono all'ultimo terzo del Cinquecento. Nella parte del Tirolo annessa all'Italia, a partire dal 1924 l'Ufficio di stato civile comunale si fece carico del compito di registrare nascite, matrimoni e morti. Da allora le parrocchie continuano a tenere i loro libri come registri che rendono conto delle azioni compiute nell'ambito della cura d'anime e della somministrazione di sacramenti.

I registri parrocchiali delle parrocchie afferenti alla circoscrizione dell'odierna diocesi di Bolzano-Bressanone sono consultabili su microfilm fino all'anno 1924 presso l'Archivio provinciale di Bolzano.

Intorno al 1860 in città come Innsbruck, Bolzano, Brunico e Merano videro la luce i primi atelier di fotografia professionali. In quella fase iniziale dell'arte fotografica, potevano permettersi una foto del proprio ma-

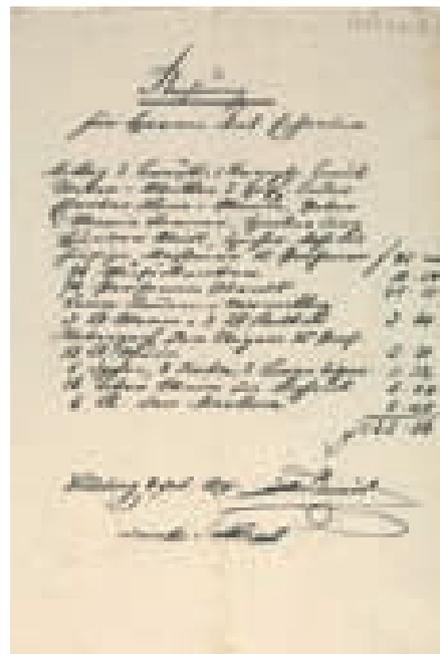


AUSSTELLUNG
„HEIRATSGUT UND
MORGENGABE“:
HOCHZEITSZUG, 1827;
SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
SAMMLUNG STEINER

MOSTRA “DOTE E
CONTRODOTE”:
CORTEO NUZIALE,
1827; ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO, FONDO
STEINER

AUSSTELLUNG
„HEIRATSGUT UND
MORGENGABE“:
RECHNUNG FÜR
HOCHZEITSMAHL,
1891; SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
HAUSARCHIV
ERHARTER

MOSTRA “DOTE E
CONTRODOTE”:
FATTURA PER
PRANZO NUZIALE;
ARCHIVIO
PROVINCIALE DI
BOLZANO, FONDO
ERHARTER



ierte Paare aus Bürgertum oder Adel ein Hochzeitsfoto leisten, doch ab 1890 wurden die Aufnahmen auch für kleinbürgerliche und bäuerliche Brautleute erschwinglich. In seinem Studio arrangierte und inszenierte der Fotograf die Aufnahme des Brautpaars bis ins kleinste Detail. So verwandelten Kulissen, Teppiche und Mobiliar das Atelier in eine Berglandschaft, einen Park oder einen edlen Salon. Zur Erinnerung an die eigene Hochzeit besaßen viele Paare kunstvoll verzierte und üppig ausgestattete Hochzeitsbilder. Rund um das Hochzeitsbild sind Brautkranz und Sträußchen, Datum, Sprüche und Wünsche, meist religiösen Inhalts, in einem Rahmen angeordnet. Auf den Bildern der Hochzeitsgesellschaft versammelten sich Priester, Brauteltern, Brautführer und Gäste nach Verwandtschaftsgrad und/oder sozialem Rang um das Brautpaar. Diese Aufnahmen entstanden meist im Freien vor der Kirche, vor dem Gasthaus, in einem Park; seltener in einem Atelier. Um 1950 entstanden die ersten umfangreicheren Fotostrecken. Dabei hielt der Fotograf alle symbolischen Momente einer Hochzeit fest: den Einzug in die Kirche, das Anstecken der Eheringe, das „Absperren“ und natürlich das Anschneiden der Hochzeitstorte.

Viele Gläubige betrachteten den Priesterberuf früher als äußerst erstrebenswert. Entschloss sich ein junger Mann, Priester zu werden, war dies für die Familie und das Dorf eine große Ehre. Daher unternahm

trimonio solo le coppie benestanti della borghesia o della nobiltà, tuttavia a partire dal 1890 tale pratica divenne accessibile anche a coppie della piccola borghesia e del ceto contadino. Nel suo atelier il fotografo allestiva il set fotografico curando i più piccoli particolari. Con l'uso di fondali, tappeti e arredi l'atelier si trasformava in un paesaggio montano, in un parco o in un ricco salone. Molte coppie possedevano foto artisticamente ritoccate e riccamente decorate come ricordo del proprio matrimonio. Intorno all'immagine degli sposi venivano disposti a mo' di cornice la corona nuziale e il bouquet della sposa, la data della celebrazione, massime e formule augurali, generalmente di tenore religioso. Sulle foto che ritraggono i partecipanti alle nozze la coppia è circondata dal sacerdote, dai genitori della sposa, dal testimone della sposa e dagli ospiti in ordine di grado di parentela e/o di rango sociale. Queste fotografie venivano scattate generalmente all'aperto, davanti alla chiesa, al ristorante, in un parco, più raramente in uno studio fotografico. Intorno al 1950 videro la luce i primi servizi fotografici. Il fotografo fissava tutti i momenti simbolici della cerimonia: l'ingresso in chiesa, lo scambio degli anelli, lo “sbarrare il passo” alla coppia e, naturalmente, il taglio della torta nuziale.

Agli occhi di molti fedeli, in passato la carriera sacerdotale era massimamente apprezzabile. Per la famiglia e per il paese era un grosso onore il fatto che un giovane decidesse di far-

die Dorfgemeinschaft Vieles, um den schönsten Tag für den Neupriester, den Tag der Primiz, zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

Zwischen der Primiz und einer weltlichen Hochzeit gab es gewisse Parallelen. Die Primiz, auch „geistliche Hochzeit“ genannt, galt als Vermählung des Priesters mit der Kirche. Daher stand ihm in manchen Orten die sogenannte Primizbraut zur Seite, die beim festlichen Einzug in die Kirche auf einem seidenen Kissen die Primizkrone mit einem Miniaturkelch und Hostie mittrug.

Mit 2200 Besuchern in drei Wochen konnte die Ausstellung einen guten Erfolg verbuchen. Viele Schulklassen und sehr viele Einheimische besuchten die Schau, die auch von der lokalen Presse mit großem Interesse aufgenommen wurde. Als „Kleinod, das man gesehen haben muss“ (Eva Gratl, in ‚Dolomiten‘ vom 25./26. Oktober 2008) bleibt sie nachhaltig in Erinnerung.

mp

Legionari. Soldaten Mussolinis im Spanischen Bürgerkrieg (1936–1939), Rom, November/Dezember 2008

Vom 6. November bis zum 3. Dezember 2008 wurde in Rom die Fotoausstellung „Legionari. Soldaten Mussolinis im Spanischen Bürgerkrieg (1936–1939)“ gezeigt, die bereits 2007 in Barcelona und in Bozen gezeigt werden konnte. Damit wird die Erfolgsgeschichte einer Ausstellung, die sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch in der italienischen und spanischen Presse erhebliches Interesse hervorgerufen hat, um ein Kapitel reicher.

Die Ausstellung ist das Ergebnis der internationalen Zusammenarbeit zwischen dem Südtiroler Landesarchiv und dem Museu d’Història de Catalunya. Sie zeigt eine Auswahl von 100 aus dem insgesamt etwa 4000 Bilder umfassenden Bestand, die der Südtiroler Guglielmo Sandri (Wilhelm Schrefler) als Teilnehmer am Spanischen Bürgerkrieg in den Reihen der von Mussolini nach Spanien entsandten Freiwilligenverbände „Corpo Truppe Volontarie“ aufgenommen hat (vgl. Denkmalpflege Jahresbericht 2007, S. 320–322).

si prete. Perciò la comunità di villaggio si dava da fare per trasformare il giorno più bello nella vita del neosacerdote, il giorno della Prima Messa, in un’esperienza indimenticabile.

Fra Prima Messa e celebrazione delle nozze esisteva un certo parallelismo. La prima, detta anche “matrimonio spirituale”, simboleggiava le nozze del sacerdote con la Chiesa.

Perciò in alcune località al suo fianco c’era la cosiddetta “Primizbraut” (sposa della Prima Messa), che al solenne ingresso in chiesa portava su un cuscino di seta la corona nuziale con un calice in miniatura e un’ostia. La mostra, che ha contato 2200 visitatori in tre settimane, ha riscosso un notevole successo. Tra i visitatori dell’esposizione, accolta con grande interesse anche dalla stampa locale, ci sono state molte scolaresche e tanti altoatesini. Verrà ricordata come un “piccolo gioiello, che non si può non aver visto” (Eva Gratl, in “Dolomiten” del 25–26 ottobre 2008).

mp

Legionari. Italiani di Mussolini alla guerra di Spagna (1936–1939), Roma, novembre–dicembre 2008

La mostra fotografica “Legionari. Italiani di Mussolini alla guerra di Spagna (1936–1939)”, che nel corso del 2007 è stata presentata dapprima a Barcellona e poi a Bolzano, si è potuta visitare a Roma dal 6 novembre al 3 dicembre 2008 nella prestigiosa cornice dell’Istituto Cervantes di piazza Navona. È proseguito così il cammino di un’esposizione che ha riscosso un notevole interesse di pubblico e stampa, tanto in Italia che in Spagna.

La mostra, che è nata dalla collaborazione internazionale fra Archivio provinciale di Bolzano e Museu d’Història de Catalunya, riunisce una selezione di 100 scatti realizzati dal sudtirolese Guglielmo Sandri (Wilhelm Schrefler), che combatté nel Corpo Truppe Volontarie inviato in Spagna da Mussolini (cfr. Tutela dei beni culturali, annuario 2007, pp. 320–322).

La mostra è stata inaugurata a Roma alla presenza di Luis Calvo, ambasciatore di

INTERNATIONALES
ECHO AUF DIE
„LEGIONARI“-
AUSSTELLUNG IN
ROM: EL PAIS,
6. NOVEMBER 2008

LA STAMPA
INTERNAZIONALE SI
OCCUPA DELLA
MOSTRA
“LEGIONARI”
A ROMA: EL PAIS,
6 NOVEMBRE 2008



Bei der Eröffnung im Anschluss an eine internationale Tagung zum Thema „Der Spanische Bürgerkrieg und die Internationalisierung des Konflikts“, auf der einige der bedeutendsten italienischen und spanischen Fachleute zum Thema referierten, war unter anderem S. E. Luis Calvo, der spanische Botschafter in Italien, zugegen. Vorgestellt wurde die Ausstellung von Andrea Di Michele (Südtiroler Landesarchiv), der zugleich ihr Kurator und Bearbeiter des Kataloges ist. Partner dieser Initiative waren das Instituto Cervantes in Rom, die Escuela Española de Historia y Arqueología en Roma, die Real Academia de España en Roma, das Deutsche Historische Institut in Rom und das Dipartimento di Studi Storici Geografici Antropologici der Università Roma Tre.

adm

Spagna in Italia, al termine di una giornata internazionale di studi dal titolo “La guerra civile spagnola e l’internazionalizzazione del conflitto”, che ha visto la partecipazione di alcuni tra i maggiori esperti italiani e spagnoli dell’argomento.

Andrea Di Michele, dell’Archivio provinciale di Bolzano, co-curatore della mostra e del catalogo dell’esposizione, ha presentato l’evento. L’allestimento della mostra e l’organizzazione della Giornata di studio sono stati resi possibili grazie a Instituto Cervantes di Roma, Escuela Española de Historia y Arqueología di Roma, Real Academia de España di Roma, Istituto Storico Germanico di Roma e Dipartimento di Studi Storici Geografici Antropologici dell’Università di Roma Tre.

adm

Tagungen

Gli archivi ispirano la scuola. Fonti d’archivio per la didattica/Archive und Schule. Archivalische Quellen im Unterricht, Trient, 21. November 2008

Am 21. November 2008 wurde in Trient im Palast der Region eine Tagung mit dem Titel „Gli archivi ispirano la scuola. Fonti d’archivio per la didattica/Archive und Schule. Archivalische Quellen im Unterricht“ veranstaltet. Die Tagung wurde von

Convegni

Gli archivi ispirano la scuola. Fonti d’archivio per la didattica/Archive und Schule. Archivalische Quellen im Unterricht, Trento, 21 novembre 2008

Il 21 novembre 2008 si è tenuta a Trento, presso il Palazzo della Regione, una giornata di studio dal titolo “Gli archivi ispirano la scuola. Fonti d’archivio per la didattica”, organizzata dall’Archivio provinciale di Bolzano insieme alla So-



FRANCO CREMASCOLI ALS
KRIEGSBERICHTERSTATTER
DES EIAR (ENTE ITALIANO
AUDIZIONI RADIOFONICHE)
AN EINEM STRASSEN-
SCHILD IN NORDWEST-
ÄGYPTEN IM JUNI/JULI
1942; SÜDTIROLER
LANDESARCHIV,
FOTOBESTAND CREMASCOLI

EINLADUNG ZUR
TAGUNG „ARCHIVE
UND SCHULE“

INVITO AL
CONVEGNO “GLI
ARCHIVI ISPIRANO
LA SCUOLA”

FRANCO CREMASCOLI
CORRISPONDENTE DI
GUERRA DELL'EIAR (ENTE
ITALIANO AUDIZIONI
RADIOFONICHE) VICINO A
UN CARTELLO STRADALE
NEL NORD DELL'EGITTO,
GIUGNO/LUGLIO 1942;
ARCHIVIO PROVINCIALE
DI BOLZANO,
FONDO CREMASCOLI

der staatlichen Archivaufsicht für die Region Trentino-Südtirol, von der Archivaufsicht für die Provinz Trient, vom Südtiroler Landesarchiv und der Società di Studi Trentini di Scienze Storiche ausgerichtet.

Es handelte sich dabei um die dritte Veranstaltung dieser Reihe zur Aufwertung des Archivguts in der Region Trentino-Südtirol. Während bei den ersten beiden Tagungen vor allem die Archivpflege und Bestandserhaltung im Mittelpunkt standen, wurde hier das Verhältnis zwischen Archiven und Didaktik beleuchtet. Die Aufwertung der Archive hängt auch von den guten Verbindungen zwischen Archiven und Schulen ab – so der Grundtenor der dicht gedrängten Beiträge. Einige der einführenden Beiträge behandelten die didaktischen Möglichkeiten der Arbeit mit Originalquellen, doch auch das Thema der schulischen Archive – ein in der Regel wenig bekannter, für Lehrer und Schüler leicht zugänglicher Schatz – und die Notwendigkeit, sie sachgerecht zu verwahren und entsprechend aufzuwerten, wurden diskutiert. Des Weiteren wurden mehrere konkrete Projekte in regionalem und nationalem Rahmen vorgestellt. So ergab sich ein vielfältiges, aber wenig bekanntes Panorama, das den vielen anwesenden Lehrern viel Stoff zum Nachdenken über eine mögliche Anwendung im Unterricht gab.

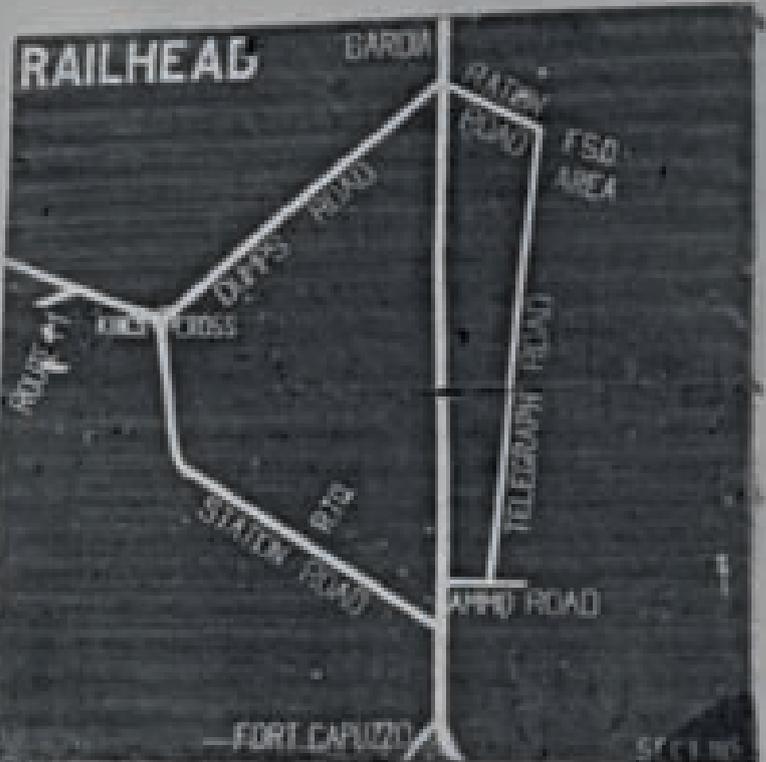
adm

printendenza archivistica regionale, alla Soprintendenza archivistica della provincia di Trento e alla Società di Studi Trentini di Scienze Storiche.

Si è trattato della terza giornata di studio per la valorizzazione del patrimonio archivistico del Trentino-Alto Adige, che negli anni passati aveva posto al centro dell'attenzione i temi della tutela e della conservazione e che in questa occasione si è occupata del rapporto tra archivi e didattica. La valorizzazione del patrimonio archivistico passa anche attraverso la capacità di rafforzare le relazioni tra archivi e scuola e di questo, appunto, si è discusso nel corso di una giornata che ha visto un gran numero di relazioni.

In alcune delle relazioni introduttive si è affrontato il tema delle potenzialità didattiche offerte dal lavoro sulle fonti d'archivio, come anche la questione degli archivi scolastici – vero e proprio tesoro conservato fra le mura delle scuole e perciò facilmente accessibile a insegnanti e studenti – e della necessità di salvaguardarli e di valorizzarli adeguatamente. Si è quindi passati all'istituzione di progetti condotti in ambito tanto regionale quanto nazionale. Ne è emerso un quadro ricco e variegato, per lo più sconosciuto, che ha fornito ai numerosi presenti, in larga parte insegnanti, l'occasione di riflettere su possibili applicazioni future.

adm



Eliten in Tirol zwischen Ancien Régime und Vormärz/Le élites in Tirol tra Antico Regime e Vormärz, Bozen, Freie Universität, 15.–18. Oktober 2008

Unter den zum Bicentenaire von 2009 vom Landesarchiv gesetzten Forschungsinitiativen kommt der im Herbst 2008 an der Freien Universität Bozen veranstalteten internationalen Tagung „Eliten in Tirol zwischen Ancien Régime und Vormärz/Le élites in Tirol tra Antico Regime e Vormärz“ eine Art Scharnierfunktion zu.

Das Leitthema der Tagung und der in ihrem unmittelbaren Umfeld initiierten Forschungen wurde im Rahmen eines internationalen Workshops im Mai 2006 in Bozen erarbeitet. Bereits im Vorfeld des für den Tiroler Gedächtnishaushalt grundlegenden Gedenkjahrs sollte damit der sich abzeichnende Überhang an Geschichtspolitik durch wissenschaftliche Aufarbeitung flankiert werden. Seit Spätherbst 2006 laufen unter der Leitung von Prof. Dr. Marco Bellabarba (Universität Trient), Prof. Dr. Andrea Leonardi (Universität Trient), Univ.-Doz. Dr. Hans Heiss (Universität Innsbruck) und Univ.-Prof. Dr. Brigitte Mazohl (Universität Innsbruck) mehrere, miteinander eng verzahnte Teilprojekte, die schwerpunktmäßig den Elitenwandel in Tirol im Zeitraum von 1790 bis 1840 in den Blick nehmen sollen. Die Teilprojekte kreisen unter anderem um folgende zentralen Fragenkomplexe: Welche Führungsgruppen formieren sich im Rahmen Österreichs, Bayerns und des Dipartimento dell'Alto Adige um 1800 auf unterschiedlichen Ebenen neu? Welchen sozialen Gruppierungen entstammen die administrativen und juristischen Eliten, die städtischen und ländlichen Honoratioren auf regionaler Ebene, in welchem Rahmen bewegt sich ihr Wahrnehmungs- und Handlungshorizont? Welche konstituierenden Elemente durchziehen die Lebensläufe wichtiger Protagonisten von 1809? Welche Deutungsmuster der Umbruchszeit, welche Formen des Landespatritismus werden um 1800 greifbar, speziell im Zuge des Aufstands von 1809?

Die Tagung im Oktober 2008 sollte Gelegenheit bieten, erste, auf der Grundlage intensiver Quellenrecherchen – unter anderem in Archiven, Museen und Sammlungen

Le élites in Tirol tra Antico Regime e Vormärz/Eliten in Tirol zwischen Ancien Régime und Vormärz, Bolzano, Libera Università, 15–18 ottobre 2008

Fra le iniziative scientifiche ideate dall'Archivio provinciale di Bolzano in vista del bicentenario del 2009, il convegno internazionale di studi dal titolo “Le élites in Tirol tra Antico Regime e Vormärz/Eliten in Tirol zwischen Ancien Régime und Vormärz”, che si è tenuto presso la Libera Università di Bolzano nell'autunno 2008, svolge in certo qual modo una funzione di cerniera.

Il tema conduttore del convegno e le ricerche avviate in quell'ambito di studi sono il risultato di un workshop internazionale, che si è svolto a Bolzano nel maggio 2006. Si è infatti pensato di contrastare, fin dalla fase che precedeva questo bicentenario di fondamentale importanza per un bilancio sulla memoria del Tirolo, il sovrabbondante uso politico della storia che si andava delineando attraverso l'elaborazione di progetti scientifici. Nel tardo autunno del 2006 sono partiti sotto la direzione del Prof. Marco Bellabarba (Università di Trento), del Prof. Andrea Leonardi (Università di Trento), del Prof. Hans Heiss (Università di Innsbruck) e della Prof.ssa Brigitte Mazohl (Università di Innsbruck) diversi progetti collegati tra loro, miranti a inquadrare per punti chiave il mutamento delle élite in Tirolo nel periodo 1790–1840. I progetti ruotano tra l'altro intorno ai seguenti fondamentali complessi di questioni: quali gruppi dirigenti si ricostituiscono su basi diverse intorno al 1800 nel contesto dell'Austria, della Baviera e del Dipartimento dell'Alto Adige? Da quali gruppi sociali provengono le élite amministrative e giuridiche, i notabili urbani e rurali su scala regionale, e in quale contesto si muove il loro orizzonte di percezione e d'azione? Quali elementi costitutivi corrono come un filo rosso attraverso le biografie di importanti protagonisti del 1809? Quali modelli di interpretazione del periodo di svolta, quali forme di patriottismo nazionale emergono intorno al 1800, in particolare nel contesto dell'insurrezione del 1809?

Il convegno tenuto nell'ottobre 2008 avrebbe dovuto rappresentare l'occasione di presentare a un pubblico di specialisti i primi ri-

PROGRAMM DER
TAGUNG „ELITEN IN
TIROL ZWISCHEN
ANCIEN RÉGIME UND
VORMÄRZ“

PROGRAMMA DEL
CONVEGNO “LE
ÉLITES IN TIROLO
TRA ANTICO REGIME
E VORMÄRZ”



in Mailand, Trient, Rovereto, Bozen, Innsbruck, München und Wien – erzielte Ergebnisse einem Fachpublikum zu präsentieren und in einem geografisch vergleichenden und über mehrere Jahrzehnte geführten, d. h. nicht nur auf 1809 fokussierten Zugriff zur Diskussion zu stellen. Die vom Institut für Geschichte und Ethnologie der Universität Innsbruck, dem Italienisch-Deutschen Historischen Institut (Fondazione Bruno Kessler) in Trient und von der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen mitgetragene Tagung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Südtirol, dem Trentino, Tirol, Bayern, Wien, der Schweiz und aus England sehr gut aufgenommen, was sich nicht zuletzt an der hohen Diskussionsdichte zeigte. Insgesamt wurden die ausgewogene Mischung zwischen arrierten Forschern/Forscherinnen und jungen aufstrebenden Historikern/Historikerinnen sowie die dank des Übersetzerdienstes durchgehende Zweisprachigkeit als sehr bereichernd und anregend empfunden. Für einige der jüngeren Teilnehmer/-innen stellte die Tagung ihr erstes internationales Forum dar.

Die Tagungsakten werden wohl gegen Jahresende 2010 vorliegen und mit Sicherheit eines der auf längere Sicht wirkmächtigen Ergebnisse der Forschungsanstrengungen rund um den *anniversaire* 1809–2009 darstellen.

SP

sultati cui erano pervenute le puntuali indagini condotte sulle fonti in archivi, musei e collezioni di Milano, Trento, Rovereto, Bolzano, Innsbruck, Monaco di Baviera e Vienna, e di avviare su di essi il dibattito in un'ottica di comparazione geografica e di ampio respiro temporale, ossia non incentrato solo sul 1809. Il convegno, organizzato in collaborazione con l'Institut für Geschichte und Ethnologie dell'Università di Innsbruck, il Centro per gli studi storici italo-germanici (Fondazione Bruno Kessler) di Trento e la Facoltà di Scienze della Formazione della Libera Università di Bolzano, ha incontrato il favore dei partecipanti convenuti dalla Provincia di Bolzano, dal Trentino, dal Tirolo, dalla Baviera, da Vienna, dalla Svizzera e dal Regno Unito, come ha dimostrato non in ultimo il nutrito dibattito. Il bilancio complessivo è stato positivo: sono state valutate come molto stimolanti e arricchenti tanto l'equilibrato mix di interventi di ricercatori affermati e storici alle prime armi quanto il carattere bilingue del convegno, con traduzione simultanea degli interventi. Alcuni dei partecipanti più giovani hanno avuto per la prima volta l'opportunità di prendere parte a un forum internazionale.

Gli atti del convegno, che saranno presumibilmente disponibili intorno alla fine del 2010, rappresenteranno sicuramente sul lungo termine uno degli esiti più importanti dell'impegno scientifico messo in campo per le celebrazioni dell'anniversario 1809–2009.

SP

11. TAG DER
CHRONISTEN:
ABTEILUNGSLEITER
DR. LEO ANDER-
GASSEN FÜHRT DIE
CHRONISTEN DURCH
DEN DOMINIKANER-
KREUZGANG
VON BOZEN

11[^] GIORNATA DEI
CRONISTI: VISITA
GUIDATA DEI
CRONISTI AL
CHIOSTRO DEI
DOMENICANI DI
BOLZANO CON IL
SOPRINTENDENTE
DOTT. LEO
ANDERGASSEN



Chronistenwesen

Beim 11. Tag der Chronistinnen und Chronisten am 3. Dezember 2008 stand die Figur des Bezirkschronisten/der Bezirkschronistin im Mittelpunkt des Interesses. Dieser/diese sollte, auch laut Referat des Landeschronisten des Bundeslandes Tirol, Mag. Helmut Hörmann, als Bindeglied zwischen dem Südtiroler Landesarchiv und den Ortschronisten fungieren, angebotene Weiterbildungsveranstaltungen besuchen, Treffen für Chronisten auf Bezirksebene veranstalten, die einzelnen Chronisten beraten, für die Förderung des Chronistenwesens im Bezirk eintreten und sich grundsätzlich um die Organisation kultureller Veranstaltungen bemühen. Die Position des Bezirkschronisten/der Bezirkschronistin soll weiter gestärkt und aufgewertet werden, darin waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig.

Die Chronistenfortbildung konzentrierte sich im Jahr 2008 auf einen Schnupperkurs für interessierte Neueinsteiger/-innen am 21. und 22. April in der Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal in Tramin und auf einen Aufbaulehrgang für bereits erfahrene Chronistinnen und Chronisten an drei Wochenenden zwischen dem 5. und dem 27. Mai, ebenfalls in Tramin. Die behandelten Themen reichten hier von Haus- und Bauforschung, Gender Mainstreaming aus dem Museen-Blickwinkel, kultureller Netzwerkarbeit, Bildaufbewahrung und

Cronachistica

L'XI Giornata dei cronisti, tenuta il 3 dicembre 2008, è stata dedicata alla figura del/della cronista comprensoriale. Anche secondo quanto affermato da Helmut Hörmann, cronista ufficiale del Land Tirolo, costui o costei dovrebbe fungere da anello di collegamento fra l'Archivio provinciale di Bolzano e i cronisti locali, frequentare i corsi di perfezionamento esistenti, organizzare incontri di cronisti su scala comprensoriale, elargire consigli e consulenze ai cronisti, battersi per la valorizzazione e promozione della cronachistica nel Comprensorio e dedicarsi fondamentalmente all'organizzazione di eventi culturali. Tutti i partecipanti alla giornata sono stati concordi nel sostenere che la posizione del cronista comprensoriale vada ulteriormente rafforzata e valorizzata. Nel 2008 l'offerta formativa contemplava un corso di avviamento per cronisti alle prime armi, tenuto il 21 e 22 aprile nell'Accademia d'aggiornamento Schloss Rechtenthal a Termeno, e un corso di specializzazione per cronisti esperti, articolato in tre seminari della durata di due giorni, tenuti, sempre a Termeno, nei weekend fra il 5 e il 27 maggio. I temi affrontati hanno spaziato dalle ricerche sulla storia dell'architettura e dell'edilizia al *gender mainstreaming* nell'ottica dei musei, passando per il lavoro culturale in rete, la conservazione e catalogazione di fonti iconografiche, le

Bilderschließung, Möglichkeiten der Präsentation des eigenen Dorfes, der deutschen Schriftenkunde des 18.–20. Jahrhunderts bis hin zum lebensgeschichtlichen Erzählen und dem Umgang mit Bezirkszeitungen. Im Rahmen der Fortbildung wurde die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ besucht und ihre Bestände und Recherchemöglichkeiten sowie das „Digitale Zeitungsarchiv“ wurden vorgestellt. Thematisiert wurde darüber hinaus die eigene Gemeinde als (Bild)Motiv sowie das Projekt „Flurnamenerhebung in Südtirol“. Schließlich wurden auch das Südtiroler Landesarchiv und seine Bestände vorgestellt. Die Abendeinheiten boten Gelegenheit, mit verschiedenen Bezirkschronisten über die chronistische Arbeit zu sprechen und durch die Kontakte unter den Teilnehmern das Chronistennetzwerk zu intensivieren.

Laut Evaluation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden die beiden Kurse als sehr empfehlenswert bzw. als für die Chronistenarbeit hilf- und lehrreich bezeichnet. Die Wünsche zur Planung künftiger Veranstaltungen gingen in Richtung EDV-gestützte Archivierung und Verzeichnung von schriftlichen Quellen und Fotografien, Flurnamenerhebung, Genealogie und systematische Vorgangsweise beim Erstellen von Stammbäumen, Präsentation des eigenen Dorfes, Handreichungen zur Erstellung von Chroniken.

mp

possibilità di presentazione del proprio paese, la paleografia tedesca dei secoli XVIII–XX, la narrazione biografica e l'uso della stampa locale. Nell'ambito del corso di perfezionamento è stata organizzata una visita guidata alla Biblioteca provinciale “Dr. Friedrich Tessmann”, ai suoi fondi e strumenti di ricerca e una presentazione del “Digitales Zeitungsarchiv” (archivio digitale dei periodici). Sono stati inoltre tematizzati il proprio Comune come motivo (iconografico) e il progetto “Flurnamenerhebung in Südtirol” (censimento di microtoponimi in Sudtirolo). Da ultimo è stata organizzata una visita guidata all'Archivio provinciale di Bolzano e ai suoi fondi. I seminari serali hanno permesso di discutere con diversi cronisti comprensoriali del loro lavoro e di consolidare i rapporti fra cronisti. Stando alla valutazione dei partecipanti, entrambi i corsi sono stati giudicati come un'esperienza molto positiva e raccomandabile, oltre che utile e istruttiva per il loro lavoro. I desideri espressi in merito alla progettazione di future manifestazioni hanno riguardato l'archiviazione e la schedatura con sistema informatico di fonti scritte e fotografie, il censimento dei microtoponimi, la genealogia e i procedimenti da seguire per la realizzazione di alberi genealogici, la presentazione del proprio paese, le norme da seguire per la stesura di cronache.

mp

**FOTO- UND
REPRODUKTIONSNACHWEIS /
REFERENZE FOTOGRAFICHE
E DI RIPRODUZIONE**

**Amt für Bau- und Kunstdenkmäler /
Ufficio beni architettonici e artistici**

Leo Andergassen: 21 (rechts / destra)
Klaus Ausserhofer: 37, 41 (links / sinistra), 52 f., 59 f.,
96 (rechts / destra), 103 f., 106, 118, 128 (links / sinistra)
Robert Engl: 84
Davide Hoffer: 16 (rechts / destra)
Georg Gebhard: 138
Kaiser&Wolf: 41 (rechts / destra)
Harald Kienzl: 26 (Bild 3 / immagine n. 3), 123 (links /
sinistra)
Daniela Kohlhuber: 111
Alois Langgartner: 102 (rechts / destra)
Christa Mayr: 93 (links / sinistra)
Hubert Mayr: 26 (Bild 4 / immagine n. 4), 34, 124
(rechts / destra)
Klaus-Michael Mathieu: 109
Klaus Peterlin: 74 (rechts / destra)
Alexa Rainer: 16 (links / sinistra), 19 f., 21 (links / sini-
stra), 24 f., 26 (Bild 1 und 2 / immagine n. 1 e 2), 28 f.,
31 ff., 36, 42 f., 45 ff., 55 f., 58, 61 ff., 65 f., 69 ff., 73, 74
(links / sinistra), 76 ff., 80, 83, 85, 87 ff., 94, 98 ff., 102
(links / sinistra), 105, 108, 113 ff., 119 ff., 124 (links / si-
nistra), 125, 127, 128 (rechts / destra), 129 f., 132 ff., 137
Renè Riller: 57, 68
Hildegard Thurner: 15, 51, 93 (rechts / destra)
Irene Tomedi: 96 (links / sinistra)

**Amt für Bodendenkmäler / Ufficio beni
archeologici**

ARDIS: 199
ASAR: 155, 170 f., 174
CORA: 180, 181
CSR: 178
Giovanna Fusi: 152 (links / sinistra), 157, 190
Peter Haupt: 207 (rechts / destra)
Günther Niederwanger: 153, 201
Hanns Oberrauch: 148 f.
Paolo Quartana: 143
Andreas Putzer: 207 (links / sinistra)
Gianni Santuari: 140, 154, 172, 175, 184 f., 188 f., 203
SEARCH: 177, 203 f.
SRA: 147, 151, 152 (rechts / destra), 156, 158, 160 ff.,
165, 167, 169, 183, 191, 196, 202
Hubert Steiner: 194
Christian Terzer: 198
Thomas Tischer: 186, 193

Landesarchiv / Archivio Provinciale

Südtiroler Landesarchiv / Archivio provinciale di Bol-
zano, Fotolabor / laboratorio fotografico (Karin Cam-
paner, Alessandro Campaner): sämtliche Aufnahmen
und Reproduktionen / tutte le immagini e riproduzioni
Außer / fuorché
Silvia Erber: 213
Valentina Bergonzi: 240
Martin Crepaz: 252

**VERÖFFENTLICHUNGEN
DES LANDESDENKMALAMTES
(ABTEILUNG DENKMALPFLEGE) /
PUBBLICAZIONI DELLA
SOPRINTENDENZA PROVINCIALE
(RIPARTIZIONE BENI CULTURALI)**

Zehn Jahre Landesdenkmalamt 1973–1983 / Dieci anni
di Soprintendenza Provinciale ai Beni Culturali, Bo-
zen / Bolzano 1983 (vergriffen / esaurito)

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali
in Alto Adige 1984, Bozen / Bolzano 1985

Nössing, Josef / Noflatscher, Heinz: Geschichte Tirols.
Zur Ausstellung auf Schloß Tirol, Bozen 1986
Nössing, Josef / Noflatscher, Heinz: Storia del Tirolo.
Note sulla mostra a Castel Tirolo, Bolzano 1986

Nothdurfter, Hans: Schloß Tirol, Bozen 1986
Nothdurfter Hans: Castel Tirolo, Bolzano 1986

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali
in Alto Adige 1985, Bozen / Bolzano, Athesia 1986

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali
in Alto Adige 1986, Bozen / Bolzano, Athesia 1988

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali
in Alto Adige 1987/88, Bozen / Bolzano, Athesia 1989

St. Prokulus / Naturns – Archäologie / Wandmalerei,
Bozen 1990

Baudenkmäler in Südtirol, Bozen, Athesia 1991

Kühebacher, Egon: Die Ortsnamen Südtirols und ihre
Geschichte, Band I (Veröffentlichungen des Südtiroler
Landesarchivs 1), Bozen, Athesia 1991

Allavena, Laura: Un piccolo edificio di epoca romana
ad Elvas (Bressanone), Bolzano 1992

Wolfsgruber, Karl / Schütz, Barbara / Stampfer, Hel-
mut: Schloß Velthurns, Bozen 1993
Wolfsgruber, Karl / Schütz, Barbara / Stampfer, Hel-
mut: Castel Velturmo, Bolzano 1995

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali
in Alto Adige 1989/90, Bozen / Bolzano, Athesia 1995

D'Ambrosio, Luigi: Un tubetto d'argento con dedica a
Iuppiter ed a Sol da Stufles / Stufels, Bozen 1995

Kühebacher, Egon: Die Ortsnamen Südtirols und ihre
Geschichte, Band II (Veröffentlichungen des Südtiroler
Landesarchiv 2), Bozen, Athesia 1995

Kustatscher, Erika: Die Urkunden des Archivs Königl-
Ehrenburg (1234–1550), (Veröffentlichungen des Südti-
roler Landesarchivs 4), Innsbruck, Wagner 1996

- Roilo, Christine: Das Registrum Goswins von Marienberg, (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 5), Innsbruck, Wagner 1996
- Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1991–1995, Bozen/Wien / Bolzano/Vienna, Folio 1997
- Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1996, Bozen / Bolzano, Athesia 1998
- Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1997, Bozen/Wien / Bolzano/Vienna, Folio 1998
- Steininger, Rolf: Südtirol zwischen Diplomatie und Terror 1947–1969, Darstellung in 3 Bänden, (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio della Provincia di Bolzano 6–8), Bozen / Bolzano, Athesia 1999
- Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1998, Bozen / Bolzano, Athesia 2000
- Kühebacher, Egon: Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte 3. Die Namen der Gebirgszüge, Gipfelgruppen und Einzelgipfel Südtirols (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 3), Bozen, Athesia 2000
- Santifaller, Leo: Das Trienter Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im späten Mittelalter (Mitte 14. Jahrhundert bis 1500), aus dem Nachlass hrsg. von Klaus Brandstätter (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio della Provincia di Bolzano 9), Bozen / Bolzano, Athesia 2000
- Südtirol – Stunde Null? Kriegsende 1945–1946, hrsg. von Hans Heiss und Gustav Pfeifer (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio della Provincia di Bolzano 10), Innsbruck / Wien / München, StudienVerlag 2000
- Stadt und Hochstift. Brixen, Bruneck und Klausen bis zur Säkularisation 1803 / Città e principato. Bressanone, Brunico e Chiusa fino alla secolarizzazione 1803, hrsg. von Helmut Flachenecker, Hans Heiss und Hannes Obermair (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio della Provincia di Bolzano 12), Bozen / Bolzano, Athesia 2000
- Kulturdenkmäler: bewahren, restaurieren, nutzen, Abteilung Denkmalpflege, Bozen 2000
- Beni culturali: conservazione restauro valorizzazione, Ripartizione Beni Culturali, Bolzano 2000
- Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1999, Bozen / Bolzano, Raetia 2001
- Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 2000, Bozen / Bolzano, Athesia 2001
- Wappen und Kleinod. Wappenbriefe in öffentlichen Archiven Südtirols, bearbeitet von Gustav Pfeifer (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 11), Bozen / Bolzano, Athesia 2001
- Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Sudtirolo 2001, Bozen / Bolzano, Athesia 2002
- Dal Ri, Lorenzo / Stefano di, Stefano (Hrsg.): Archäologie der Römerzeit in Südtirol. Beiträge und Forschungen / Archeologia Romana in Alto Adige. Studi e contributi, Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol, Abteilung Denkmalpflege, Amt für Bodendenkmäler – Band 1 / Beni Culturali in Alto Adige, Ripartizione Beni Culturali, Ufficio Beni Archeologici – volume 1, Bozen/Wien / Bolzano/Vienna, Folio 2002
- Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Sudtirolo 2002, Bozen / Bolzano, Athesia 2003
- Stampfer, Helmut (Hrsg.): Der Ansitz Rottenbuch in Bozen-Gries / La residenza Rottenbuch a Bolzano-Gries, Landesdenkmalamt Bozen und Südtiroler Kulturinstitut / Soprintendenza ai beni culturali e Südtiroler Kulturinstitut, Bozen / Bolzano, Tappeiner 2003
- Albertoni, Giuseppe: Die Herrschaft des Bischofs. Macht und Gesellschaft zwischen Etsch und Inn im Mittelalter (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 14), Bozen, Athesia 2003
- Villani, Cinzia: Zwischen Rassengesetzen und Deportation. Juden in Südtirol, im Trentino und in der Provinz Belluno 1933–1945 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 15), Innsbruck, Wagner 2003
- Das Urbar des Heilig-Geist-Spitals zu Bozen von 1420, bearbeitet von Walter Schneider (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 17), Innsbruck, Wagner 2003
- Südtirol im Dritten Reich. NS-Herrschaft im Norden Italiens 1943–1945 / L'Alto Adige nel Terzo Reich, hrsg. von Gerald Steinacher (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 18), Innsbruck / Wien / München / Bozen, StudienVerlag 2003
- Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Sudtirolo 2003, Bozen / Bolzano, Edition Raetia 2004
- Der Tiroler Bergbau und die Depression der europäischen Montanwirtschaft im 14. und 15. Jahrhundert, hrsg. von Rudolf Tasser und Ekkehard Westermann (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale

- di Bolzano 16), Innsbruck / Wien / München / Bozen, StudienVerlag 2004
- Lorenzo Dal Ri / Stefano Di Stefan (a cura di / Hrsg.), Littamum. Una mansio nel Noricum / Littamum. Eine Mansio im Noricum; BAR International Series 1462. Oxford, Archaeopress 2005
- Leo Andergassen, Helmut Stampfer (Hrsg.), Stephan Kessler 1622–1700. Ein Tiroler Maler der Rubenszeit, Katalog der Sonderausstellung vom 1. Juni–31. Oktober 2005, Brixen 2005
- Leo Andergassen, Helmut Stampfer (a cura di), Stephan Kessler 1622–1700. Un pittore tirolese dell'età di Rubens, Catalogo della mostra dal 1° giugno al 31° ottobre 2005, Bressanone 2005
- Umberto Tecchiati / Benedetto Sala (a cura di / Hrsg.), Studi di archeozoologia. In onore di Alfredo Riedel / Archäozoologische Studien. Zu Ehren von Alfredo Riedel / Archaeozoological Studies. In honour of Alfredo Riedel. Bolzano / Bozen, Ufficio beni archeologici / Amt für Bodendenkmäler 2006
- Autonome Provinz Bozen – Südtirol, Denkmalpflege, Jahresbericht 2004 / Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige, Tutela dei Beni culturali, annuario 2004, Bozen / Bolzano, Tappeiner 2006
- Waltraud Kofler Engl / Gustav Pfeifer (hrsg. / a cura di), Die Laimburg. Geschichte, Archäologie, Restaurierung (Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol, Band 2) / Il castello di Laimburg. Storia, archeologia, restauro (Beni Culturali in Alto adige – studi e ricerche, volume 2), Bozen / Bolzano, Athesia 2006
- Autonome Provinz Bozen – Südtirol, Denkmalpflege, Jahresbericht 2005/2006 / Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige, Tutela dei Beni culturali, annuario 2005/2006, Bozen / Bolzano, Tappeiner 2007
- Bozen im Messenetz Europas (17.–19. Jahrhundert) / Bolzano nel sistema fieristico europeo (secc. XVII–XIX), hrsg. von Andrea Bonoldi und Markus A. Denzel, Bozen 2007 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 24)
- Erika Kustatscher, Die Städte des Hochstifts Brixen im Spätmittelalter. Verfassungs- und Sozialgeschichte von Brixen, Bruneck und Klausen im Spiegel der Personengeschichte (1200–1550), Innsbruck/Wien/Bozen 2007, 2 Teilbände, CD (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 25)
- Legionari. Italians de Mussolini a la guerra d'Espanya – Italianos de Mussolini en la guerra de España (1936–1939), Catàleg de l'exposició celebrada al Museu d'Història de Catalunya entre el 15 de juny al 23 de setembre de 2007 Barcelona, Departament de Cultura i Mitjans de Comunicació, Museu d'Història de Catalunya, 2007
- Legionari. Un sudtirolese alla guerra di Spagna / Ein Südtiroler im Spanischen Bürgerkrieg 1936–1939, Rovereto, 2007
- Reimo Lunz (hrsg. / A cura di), Ausgrabungen in St. Peter ob Gratsch, Trento, Temi 2007 (Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol; 3)
- Hubert Steiner (hrsg./ A cura di), Die befestigte Siedlung am Ganglegg im Vinschgau, Südtirol. Ergebnisse der Ausgrabungen 1997–2001 (Bronze-/Urnenfelderzeit) und naturwissenschaftliche Beiträge / L'insediamento fortificato di Ganglegg in Val Venosta, Alto Adige. Risultati degli scavi 1997–2001 (L'età del Bronzo Media, Recente e Finale). Contributi naturalistici, Trento Temi, 2007 (Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol; 3)
- Arztpraxen im Vergleich: 18.–20. Jahrhundert, hrsg. von Elisabeth Dietrich-Daum, Martin Dinges, Robert Jütte und Christine Roilo, Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag 2008 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 26)
- Tra Duce, Führer e Negus. L'Alto Adige e la guerra d'Abissinia 1935–1941, a cura di Gerald Steinacher, Trento: Tipografia editrice Temi 2008 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 27)
- Andrea Di Michele, Die unvollkommene Italiensierung. Politik und Verwaltung in Südtirol 1918–1943, Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2008 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 28)

1 Dingraaswerck von Sätting nach den 15 Dingheimen

Ueber Sulphurad vom 1ten April 1719

Geographische Beschreibung der Gegend

Chambou

Eggenfeld

Die von Nottmungen Wald und den Thierberg geet

Geographische Beschreibung
der Gegend
von den 15 Dingheimen

Ueber

Das erste Dingheim ist ein
kleines Dorf mit einem
Kirchlein und einem
Wald. Das zweite Dingheim
ist ein Dorf mit einem
Kirchlein und einem
Wald. Das dritte Dingheim
ist ein Dorf mit einem
Kirchlein und einem
Wald. Das vierte Dingheim
ist ein Dorf mit einem
Kirchlein und einem
Wald. Das fünfte Dingheim
ist ein Dorf mit einem
Kirchlein und einem
Wald.

St. Kath. Pfarrkirche



Schloß Graalburg